

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Buch der Natur - Cod. St. Blasien 14

Conradus <de Megenberg>

[Rottweil ?], [um 1430]

Das buch Summa naturalium, das buch von den natürlichen dingen

[urn:nbn:de:bsz:31-46868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-46868)

Die hept sich an das buch
Summa naturalium das
buch von den naturlichen
dingen und meger lay

Das ist das buch
von natur
lichen dingen
Ze tutey br
cht von maist
Cunrat In
wirdige wi
bes cron in vollomen klaidern
man die ansicht. So sint in auß
entliche werke an dehamen
ende verhandelt. Bi stat ge
laden sthene die warheit vñ
lich in gichte recht als am
gareidische reb an ob die in
frucht nicht ver wandelt.
Dann tüt du sel kunst in wel
ker sprache man si durch kief
set. Doch ist si unuerbowen
an in selben mit den zungen
git in die rede in gunt. So
zogt der vinger vff die ge
schrikt. Die rede sol unuer
schroten in mit klarheit
sthen vñ vanger. In den hertz
en lit der gedank ver schloß
mit ganzer tüt. Das schloß
wint vff geschloßen ganze
mit rechter rede schlüssel. Je
ham rede wacht reden want
ob ich der warheit schlüssel
spür flücht si nicht vff ge
denken gar. Di vint vñ sult

den trüffel. Es spricht manig
man in eimer sinne sy das ich
trag die kunst von latinscher
sprach in tuteyge wort ver hül
let. Ich würk das ich kan
wen des ver dresse der sy an
klat und flücht in me wunder
liche werke. Die vñ dar ab so
gar unwillket. **E**s trüg pero
nimus von Ebraijchen in latin
schu wort ganz was die bybel
sumes hat vñ och von andern
zungen. **D**ann trüg **Docaus** von
Kriechen in latinsche wort mit
flücht was **Aristoteles** heit in
die kunst gedrungen. Also trag
ich am buch von latine in tuteyge
wort. Das hat alberus maister
lichen gesammet von den alten
belust dich des doch das such. Es
ist von maniger dinge hort die
vñ gar wunderlich sind in der
natur behalten.

Und von erst saget er von
den menschen was er schiet
Got geschuff den mensche
an dem sechsten tag nach
andern arcadiren. **U**nd in ge
schaffen also das sinnes (wesen)
sint von sinnes libes gelid er
sind gesetzet nach dem satze
der ganzen welt. **W**an in den
menschen ist vermunft als
in den engeln. **W**arumb ist
schon der gelimiger nicht

Joann. Jacob. Balthus
Gochwill; 672



mit rechter kunst als der mensch
ist doch weget die sele des mens-
chen luf von stadt ze stadt sam
der hanel tüt den planeten
Darumb gelicht der mensch de
himmel doch als die sume stat
meten vnder andern planeten
Darumb das sy inen stin gestir-
wen müg vff die andern sterne
vber sich vnd vnder sich also
stat des menschlichen hertze mitte
in dem luf darumb das es ande-
r gelidern krafft gesonden müg
doch nimpt der mensch in na-
rung mit essen vnd mit trinke-
rung vnd wachset vff der erden ab
vnd vff da mit gelicht er
den bönen vñ den creaturen vñ
allen den die narung nemen
doch ist der mensch gemisset
vff den vier elementen die da
hassenet. flur wasser. luft vñ
erde mit dem gelicht er stin-
nen geschwind vnd allen den
das vff den elementen wirt
So der mensch am kindelich ist
so güt es vff den henden vnd
dar nach güt er vff gerecht
vff den füßen vñ vff das
beste alter So nach er sich
dame inder güt der erden da
mit bezüget er sich selber das
er von der erden komen sy
vnd vnder güt der erden come
müß vñ hab es kurz be-

griffen wie der mensch der
ganzen welt sy gelicht dar-
vmb hasset er in kriecher
sprache astrokosmos das
ist als vil gesprochen als
die klam welt Darvmb
sprechen hupst lüt Ich
sach alle die welt in amon
hochzeit **Don dem höp**
Din sullen wir sagen vo
allen stiben vnd gelich-
den die in dem menschliche
sind Des ersten von dem höp
des menschlichen hirn schal ist
vff herten gebam gemacht
dar inne sind vil nat vnd all-
maist in der mannen hirn schal
aber an nat die vmb güt dz
andere dz doch ist des ment-
schen etwen and menschlichen
höp gesehen da ~~in dem~~ men-
sche nat an was vnd das
we tüt des menschlichen gar
am kanges alter vñ von
dem alter druck sich die hirn-
schal zu samen vnd wirt
die er Der kins höp sind
nicht vollkomen ee das sy
reden als wir her nach sage
wem wir von den hirn
sagen die hirn schal hat
drü kamern dar am vor-
nen in dem höp vñ darinne
ist der sele krafft die da
hasset fantastica oder yma-

2
g maria das ist vil gesproche
als am bilder in da von das
sy aller behaltlicher ding
bild vnd gleichmüß in sich sam-
net. **D**as ander kamerlin
ist mitten in dem hopt vnd
dar inne ist der sele krafft
die da haisset intellectaria
das ist die vernunft. **D**as
dritt kamerlin ist hinten in der
hopt vnd dar inne ist der sele
krafft die da haisset memoria
das ist gedächtnüß. Die drit
krafft der sele behaltent den
schatz aller gedächtnüß. Die
erste vnt swanger vwan sy
zu genächt die bild vnd ge-
lichmüß aller bekanntlicher
dinge vnd die bild antwortet
in dem die fünf vntwendig-
en sinne die da haissent ge-
sicht. Gehörd. smekken. ver-
sachen. rüren. **D**ie ander
krafft in dem andern ka-
merlin die achtet vnd schüt-
tzt die ding der vor en-
pfangen ebenbild recht
als gar vff der massen am
vndige frau. **D**ie dritt
krafft in dem dritten kam-
erlin die behüt
gantzlich die ding als
durch brieft vnd durch
merket recht als am sichten

zu schlüssel erager in. **D**avon
sicht man sich das am mensch
in gedächtnüß verliert vwen
er vund vnt hinden in das hopt
oder das er sy behändent
verliert vwen er geschlagen
vnt voren an das hopt. **A**
ristoteles spricht das am iege-
lich tier hat am heren himmischal
als am ieiglich böm hat heren
wurzen vwan der bömen wur-
zen ziehen in narung vff der
erden. **B**echt als der mensch
in narung nimpt mit dem müde
vnd dar vmb der mensch in kri-
schischer sprache antropos.
Das ist am verkerter böm
vwan der mensch hat in hopt
beret gegen dem himmel vnd
die füße vff die erden. **S**o hat
der böm in hopt gekert in
die erden vnd in füße gegen
dem himmel das hopt ist dich
sicht von maniger lay sachen
vnd besunderlich von hitze
oder von keeten oder von wuste
oder von grosser arbeit. **S**o
es sacht von hitze der sume
in dem sumer so soltu es zwalge
vnd salben mit roß wasser
oder mit papulcon das vndest
du in der apotecen. **D**u solt
och sitzen in den schatten da

der wint zu dir mag vnd mach
das brumme wasser kalt mit
stachel da mit küle du dir höp
Ist aber das höp siech von kel
ten so wäpste es lang vnd
wol mit warme wasser vnd
salbe es mit hyalecy das vñ
der du och in der apoteken wan
sieh dich mit dar nach das ich dir
von ieden wort am halbs blatt
schrib oder in my gahgan vnd
ist den vnd küwe den lang in
ver hab die nasen vnd den munde
das dir der vñt vff in das hirn
gang Ist aber das höp siech
von wasser oder von arbeit So
soltu es die essen vnd ye am
wenig trincken vnd wäpste es
mit warme wasser vñ alle
tag mustat vnd hab netzlin
für die nasen vnd smel die
dar an vnd schlaff dir gnuet

Von dem hirn die

Dar nach sullen wir sagen
von dem hirn Das hirn
ist kalte natur als aristoteli
les spricht vnd das hertze hais
ser vnd dar vñt ist das hertze
gesetzt vnder das hirn vber
das hirn hertze das des hertze
hertze des hirnkelei senftig also
sind och andru gelider des ment
schen wider wertig wan am
ist fucht Das ander truben
am kalt das ander hais die

natur machet Das hertze des
aller ersten vñ dar nach das
hirn machet das hirn aller
maist vñ erden vnd vñ wass
dar vñt ist es kalt an im selb
Galienus spricht das siech dz
hirn teil in zway stück Das
am stück ist gegen der rechte
seiten Das ander gegen der
linken seiten vnd sprechen
die maister von der natur das
die zway stück vnder sthande
sind mit amen wendlin da
mit sint die melosten kamerli
vnder sthanden Das hirn ist
mit am vber flüssigkeit in dem
menschen als die sterben
sint die von dem menschen
koment noch ist von starken
behaften stücken vñ doch ist
es gelich als den andern
gelidern in des menschen lip
Das hirn hat minder blut
darne deham ander fucht die
in dem menschen sind man
sicht deham in im vñ doch
flüsset Colera von im in
die oren vnd melancolia dz
den oren vnd flegma zu
der nasen Das hirn ist am
teil truben als am wäpste
tagt vnd dar vñt das es mit
stutz blut hat ist deham

ader in ym klam oder gross die
am blüeragerin sy Das hirn
hat des funften sinnes mecht
das da haisset gerürt recht
als das blüt oder am über
flüssigkeit in dem menschen
und dar umb wem du mit ane
vinger rürest am en wunden
menschen vff sy bloß hirn
so empfindet es sy mecht
echt ob du sy sy hür rürst od
sy gehen negel doch wellest
etlich maister das das hirn
hab empfinden sinnes bruchtes
wem man es zer bricht auß
hab aber mecht empfindung
siner ver endung wem es
sich ver endert von warm
von kalt oder von trucken in
fücht Das hirn ist in dem
menschen muwen durch am
behaltung der natur als die
kelten in den kelten ist am
behaltung des wms Das
mentich hat am grösser
hirn nach siner grösser wem
schon ander tier und der
man hat am grösser hirn
wam die frow und das hirn
hat vil klamer bamlin in
ym als plinius sprichet es
sprichet aristoteles das des
menschen hirn mecht gar
fücht noch gar trucken sy

73
Vn ist umb vangen mit zavam
Der ist auß ze nechst by der
hirnthal und ist das dick das
sterker und das empfindet ver
serung und das ander mecht gar
vmb das das sterker etlich
adern hat die da blüt eragerin
sind das ist an der stae das sich
der hals ver ammet mit dem höpt
plinius sprichet das deham tier
schlaff dz mecht hirn hab ze

Von dem häre ze
Es menschen häre vff den
höpt wechset vff irdischem
grossem haissen vich der mit
zäher fücht ist gemsthet das
grawet von kelte des hirms
von die natürlich hitze so krab
wrt das sy die kelte des hirn
mecht magt gesenften es sy no
alter oder von sorgen oder
von vnfir Das häre riset vff
von vbrigen gebrechen der
kost oder von fulen fülchten
in dem höpt und in dem lip als
wir sehen an den vffezigen
luten und mer an den manne
den an den frowen und an
den mamen die mägte sind
und iren gezüch mecht habent
das ist von der kelte an den
bam Star vmb werdent die
haissen manne kalt und aller
maist wem sy vnkräftig keant

Dab
Dab

pflügen. Aber die frauen kalte
mehr da von das si kalter natur
sint. Wam die man Aristoteles
spricht das die lüt in den kalten
landen habent gesprakes har vn
langes vnd die wif vnd hertes
Aber in wassen landen als in more
land habent si Cruses har vnd
swartz das ist dar vmb das die
kalten irdesten röch sprät da
das har vff wirt. Aber die hitze
die krompft den selben röch vnd
krümpe in. Aristoteles spricht
das an ieglich tier vnd an ieg
lich mentich das vil hars hat vn
kürzer si dem an anders vnd
och an ieglich vogel der mehr
vedern hat danc am ander. Der
mentich hat mer hars vff den
höp. wam anderswa dar vmb
das im hirn verhilet vor stark
er kelt vnd vor vbriger hitze.
Plinius spricht das selichen alte
luten die da tod sind in etlichen
tagen har wachset. Das ist dar
vmb das in den tagen so getaner
röch by in belaid da das har vff
wachset. Don dem schluffe
Der schlaf ist nicht anders
den an inzug der sele vff
sich selber also spricht Plinius
das verstin och also das der
schlaff ist an inzug der wibe
der vffwendigen kreft der
sele die werke sind hören

sehen smcken vnd der ander
sinne werke. Vnd der inzug
kompt von dem das die gäp
betruht sind oder siech oder
flechtum zücht von der gels
müde dar vmb schlufft der
mentich gern von röchigen
essen als knobloch pfarren
äpplöch vnd so getan dng
oder von tinstigen getranck
wan der röch der vff gät vö
den magen in das höp betruht
die gäp das der selben sele
kreft sich mit behalten mügt
in innen kreften vnd werke
en dar vmb walkent die lüt
in den kellen da most
qm ist. Och wenn der mentich
arbat das er müde ist so sch
läft er och gern. Och han
gesprochen der schluff si
an inzug der vffwendigen
kraft der sele dar vmb das
in dem schluff die in wend
digen kreft der sele wachet
als wir empfinden in den
tränen vnd als wir sehen
an den luten die in dem schlaf
vff ständ vnd sigent vff die
tächer den kinden tränet
nicht vor den dritten oder
dem vierden jar. Es spricht
och Aristoteles das man lüt
funden hab in dem alter vnd

dar nach sun bey sy den me ge
trömt hab oder sy wurden gar
sich selich amachtig vnd des
menschen entzuben sind den
schläff gelich als

Von den ougen **2^{er} capitel**
Die ougen sind zwey edel
gelider an dem mensche
wam das gesichte dar in den
ougen setzet die vnd erken
nen mer dngt danc ander vff
wendig sinne **Aristoteles**
sprichet dar ge sicht ist näher
by dem hirn wan des gesich
tes natur ist kalt vnd frucht
recht als des hirns vnd dar
vnder man an dehamen andern
gelidern des libes Die ge
sicht ist vorman an dem hopt
wam dar tier sel sehen was
vor im ist Am hole ader gat
von dem hirn zu den ougen
die hasset **Pythagoras** die er die
die sinnelichen garst zu den
ougen vnd vnt die verthopt
so mag das out mit gesehen
Die ougen an dem menschen
sind näher by anander dem
andehamen tier nach siner
grössi Am weit ist geben
baiden ougen dar vmb dar am
ouge nicht sehe das dar ander
nicht sehe Das ouge verse
ret die den luft vnd die
tier die es an sieht dar vmb

dar in die liebt des ougen sile frucht
ist vnd verdfstige dünste also
sehen wir an den frowen die mey
mangung habent das sy die müw
spiegel fleckocht machen vnd
wem sy amem in sine ougen sehet
do werdent die plätery dar
inne Dar vmb sprichet **Diocora**
das an ouip mit iren gesichte
warff an Chancel manen grabe
des menschen gesichte bedarf
lichtes ge doch schribet man dz
Cyus der kaiser in der vmpster
sach wam er wachete als an
den lichte tag vnd würdet
sine ougen nicht krengher
wen si lang in der vmpster wa
ren als an der lichte gesicht
der ougen gestalt vnd ir farwe
sint Zeichen der güten vnd d
bösen sitte in des menschen sele
also schribet vns der maister in
amer senlichen kump vnd dz
Zeichen dar an man sieht ob der
mentich mässet sy oder vnmässet
Vorechtig oder durstig hässig
oder indig erurigt oder frölich
dar vmb sprichet **Plinius** das
ouge ist gesetzt in siben rök das
sint siben hüt da mit ist die
crystallich frucht verhüllet
dar an des gesichtes krafte
die kalte dngt sind den ougen

der ander
der in
die g
sich oder
in der g
laufft der
röchtigen
pfarren
tomb dngt
in getran
off gat v
opt be
ben sele
aleen mü
vnd wer
die die
da mo
der men
ist so sch
ich h
auff sy
endigen
vmb dar
he m wen
le wa
in den
r sehen
em sch
vff die
vomet
en oder
spricht
man die
ter vnd

gesint aber die hize ist in schad
wann die hize entpflisset der
ougen der ougen spiegel ist also
sry das deham og apffel nimpt
an bild am gantzen mensche
oder an grossen singen die oge
sint also zart das man sy nicht
licht betruyt das sy nicht mer
oder krenblich schent. Jedoch
hat man lit finden den in ge
sichte. Ober zehen rare wider
ware. **von den og braue**

Die ougen brau sint den oge
naturfijg. Dar umb wen
das tier schlaft das deham uf
wendigt. Smt indaz og walle
Dar umb sprechent die maister
das die oug brauen sin recht
als die zim umb am garten die
des garten hutent. Aber als
ich wen die ober bra hat die
natur gemacht zu amer zier
der ogen an dem menschen in
aller zierlichen sind die braue
Ober bra an den froawen wen
sy kelam gekrauselt sind recht
als sy am mialer hab gemalot.

tan den mamen sullen sy grosser
und ruhiger sint. **von den oren**
Das or an dem menschen
ist wester hm und her
gekrumpet inwendig und
haissent es die maister am er
der am porten der sele und
an des wensterb ende gegen

dem hirn ist am limes hielm
dar inne ist des gehordes kraft
und kumpt alle stime da hm
wen das verwarloset wirt
so wirt das mensche ungho
rent. Am iedlich tier das
oren hat mag sich gerwejen
hm und her an dem mensche
das verstan ich von den tier
die in oren erhebt habent. No
den hoit. Jedoch han ich ane
menschen gesehen der sma
oren wegt und die swarten
uff dem hoit die vorjenante
sydel des gehordes ist gegen
dem hindern teil des hoites
dar umb das das selb teil wol
lustes ist und ist nicht flastig
noch hertes hirn. Das vor
jenant hielm ist wol natur
liches lustes und der luft
nimpt die ebenbild aller stime
Es geschicht och zu stunden
von siechton oder von essen od
von trincken das am fromder
roch verschlossen wirt in de
beliglm der wert hm und her
und stoffet an die wend wen
das geschicht so dunket den
menschen wie in ons inden
oren hacket. Des gehordes
natur ist smwel und gesetzt
vil nahont zu mittelst inden
hoit. Dar umb hort der

mentlich die styme von welcher
sage sy her kumpt sy kām
von oben oder von vnder vo
hinder oder von vorder. Der
schwändig luft der die styme
für muß rüren den mwen
digen luft in den kältem dar
über das er die styme vntz an
das gefühen müge. **26**

Von der nasen

Die nase ist am sydel der
smekenden krafft der
sele die er komet amen smake
für den andern. Der nasen nutze
ist och das der mentlich den
atun zücht durch die nasen
vnd das es da mit meist vnd
sich sübert vnd der vnsuber
keit des hirns. Das geschicht
den mentlichen von dem das sich
der luft wegt in dem hirn
vnd die flucht vß eribe. Es
ist och am vnsuber weg
vnwendiges luftes mit dem
vnwendigen natürlichen luf
te der beschlossen ist in den
behenden adern die ent
springent in dem hertzen
vnd gant vß in das hirn. Du
solt och wissen das des st
makes sydel ist eben in der
nasen. get gegen dem hirn
in zwan müßm. Wenn die
über laden werdent mit
über flucht die da her abe

45
flüßet von dem hirn oder die
kumpt von süchten luste so
smekt der mentlich nicht so wol
sam ee. Dar vmb wenn der
mentlich die spruchen hat so st
mecht er nicht so licht als ee.
Wenn die dorn plüget so st
mecht die jag hund nicht
so licht als zu andern biten.
Es ist och manig mentlich das
memer nicht gesmeckt. Dar
vmb das im die vor genante
müßm von natur verdorben
sind. **27** Von dem Barte. **28**

Der bart an dem mentliche
beut man geschlächter
er wechset vß schüzer über
flüßkeit als das har vß dem
höp vnd ist grösser bart an
den haissen mannen danne an
den kalten. Dar vmb das mer
dunste vnd röches in dem haisse
ist danne in dem kalten. Je doch
vnt man etliche frowen die barte
habent oben an dem mund vnd
das ist am zächen das si gar
haisser natur sind gäch zornig.
An man der am magt ist von
jugent vß der hat nicht bart.
Dar vmb das er der hize be
robet vnt da von der bart
wechset. Ist och das am bartoch
man berobet vnt sms gezüges
so rüft om der bart vß vnd ver
luret sinen manlichen mit vnd

gewinnet amon weiblichen smap
Von dem munde
Der mund ist am sydel und
am geshirn der versuch
enden kraft der sele darmit dz
tier sm narung nimpt. Der
mensche hat den klamsten mund
vnder allen tieren nach seiner
grösse. Aber die andern tier
habent mit grone und brait
und der mensche hat amon orge
smwel mund. Das ist am gache
das er messiger sol sm an essen
und an trincken. Danc alle andre
tier wie das lader sy das sich
der mensche fräufiger machet
mit böser gewonheit. Danc an
dre tier die versuchten kraft
der sele und des gerurde ha
bent men grund in dem herze.
Aber die andern drit sinne sig
ent in dem hopt und die die
senkente kraft der sele zu
mittelst zwilichent den andern
zwan und die gesicht ist
ob der selben kraft in allen
tieren und das gehörde ist
an den steten. Aber die gesicht
ist dem ge gehord an allen
tieren die versuchent kraft
der sele lie. aller maist an den
vöcken des menschen mundes
und sinderlich an amer ader
die gespannen durch die zum
gen ist. **Von den zehen**

Die zehen sint off herren
bam und dar vmb ver
priment so gern in dem fir
sam die andern gelidern an
dem tier. Also spricht **pl
mus**. Es spricht och **ambro
sius**. Das am ieglich wasser
tier das zeh hab die und ge
samen gestand und sthar pff
zen hab. Dar vmb das es sm
essen sthar geecken müg mit
dem mund und lichtebliden
an grossen quet versthinde.
Dar vmb dz das wasser wachse
und in flüsse in das essen neme.
Wan am vnsch isst den ander
vnsch haisset schamma. **Dre
tales** spricht das alle tier die
horn off dem hopt ha
bent manglent zeh andern
obern kinnbacken. Dar vmb
habent sy zwen lib inden vö
ckern legent sy das essen dz
ersten vnz das si es dar inne
er wachsent so nemen sy es
danc her wider und künwet
es danc ander wart und
das haisset in gedrukt. Also
sicht man an den kindern vnz
an den schaffern und an andern
wilden tieren und zamen.
plimus spricht das drey
tay zeh sind sehter zeh oder
spraler als die nater zeh vnz
der hund zeh und der vnsch

Zen Auan sy sind scharpff vnd
 stonb oben in dem mund von am
 ander als amer setzen zen oder
 als die zwitten an amen spräl
 Der ander lay zen sind gleich setz
 el als de menschen vnd des
 pfar des vnd des affen zen dar
 vmb das sy gleich nach amand
 gezindelt stand. Der dritter lay
 zen sind höher oder vff krüme
 als der houwender swin vnd d
 gekpant zen damit sy andru
 tier verhouent die tier die
 horn habent die habent mit setz
 ler zen. De ham tier verordet
 sy stolc zen des menschen zen
 die da haissent zwimling wer
 dent gemacht von der natur
 vmb das zwanzigst jar dar
 nach vñ das aler kurze oder
 lang ist von natur des hundes
 zen verlor en wachsent mit
 vñder. Die man habent men
 zen dem die frowen vñd ist
 das allam war an dem ment
 schen vñd an den gassen dri
 stotiles spricht das am ict
 liches lands tier das setzler
 hab als am hund das ist et
 flangh vñd wenn es trinbe
 will so schöpft es das wass
 mit dem mund vñd mit der
 zung. Aber die tier die ge
 lich setzler hand die sügent
 das wasser in sich als die
 kinder die tier die vil zen
 habent sind langes lebens

Die zung hat zweyer lay ampt
 Das erst ist das sy erkent
 alles das versachen vñd gerurt
 erkennen mag. Vñam sy erkent
 warm vñd kalt fucht vñd trube
 hert vñd weich an allen men
 srucken. Das ander ampt ist das
 sy der rede am schlüssel ist vñd
 de ham ment sy gereden mag
 an die zungen. Aristotiles spricht
 das die zung das best sy die wed
 ge breit oder ge smal sy noch ge
 dibe oder ge dume. Vñtoblich
 zung ist mittelmaßig vñd die
 mag der ment schlichtelichen stü
 ren nach smen willen. Am ledig
 zung die nicht haft vñd ge
 hindert an der sprach. Oft von
 böser gewonheit als gestichte
 an den kunden die in kmeheit
 zer kling die lispent gern vñd
 sy gewachsent. Die zung vñd
 am stum von zweyer lay sache
 Von ersten das der ment sch
 vñd gehörend ist von smen geburt
 vñd dar vñd mag es de ham sp
 rach gehalten oder gewesten vñd
 dar vñd missagent die guden
 zügman am kme an amer anodi
 so künd es chrayphen. Wer den
 als so künd am stume von ge
 bure chrayphen sprechen vñd
 das ist mit war. Die ander sache
 das die zung gehest ist in dem
 mund oder das ire hand damit sy
 der ment sch rucht verwarloft
 werdent sam gestichte wenn

In das paralis schlech die zung
 ist die gar ze die ist macht
 kippent lüt und die gar timme
 ist macht samelch unuer gult
 ent sprach // **Aristoteles** spricht
 das deham tier so wil gnr hab
 sam der mensche Darumb ist de
 mentphen die sprach nütze und
 notdurftig da me es maniger
 lay haystet Aber am tube od
 am ander tier haystet me am
 timme des es begeret die zung
 verlüset men gang und in sprach
 das gesticht von dem gebrechte
 kumpt die der wegenden kraft
 der sele und der gebrechte kumpt
 die von dem hirn wen das an
 swer hat von kalter vergift
 die die andern adern beschluss
 oder von andern sachen auß

Von der stime zep

Die stime ist am behender
 luft geschlagen oder ge
 brochen zwüthent zaway
 heren libheftige dinger der
 ame schlech dar an der den
 schlag vff hellet da von ge
 hörent drü dng zu der stime
 me von erst der luft und
 dar nach zaway libhäftige
 dng die here sint dar umb
 der wol vff wolle schlag da
 wird deham stime vff sy
 müssen och geschlagen werde
 vff am ander dar umb wer

am hant leitt gemachsam
 vff die andern Da wirt de
 ham stime Ey müssen och
 am brant haben Dar umb
 der am nadel spitz vff die
 andern sich da wird deham
 stime Zu lustiger stime ge
 hört röcher luft von dar
 umb wem der luft fucht ist
 so sprechen die orgel und
 die saiten spil macht so süßel
 lich sam wem das luter ist
 und häter Och wem die
 kmd fucht oppel und bren
 essent so hangt in die zäch
 fucht in den röchen da der luft
 mgüt von der lungen andern
 halb und dar umb sint sy dan
 ne hayser // Es gehört och
 zu süßer stime das dz libel
 dng eben sy an allen stuben
 da sich der luft wider stoßet
 dar umb spricht am kuche
 fidel macht so wol sam am
 wol beliret fidel Die stime
 me sint zaway lay dnu
 ist hm löffent die ander her
 wider löffent // Die hm löf
 fent ist die von dem gestym
 ten tier güt hm dan Die
 wider löffent hayset ze la
 en etho und gesticht wen
 der ge stime luft sich wird
 stoßet an bönen oder an hu

Die
 noch sind
 das sy de
 tent dar e
 forme bel
 fet der ky
 er das s
 chet und
 die stime
 man die de
 walden
 am holz
 dem holz
 zwayer lay
 in stime
 stime ist
 man mit
 als die
 die vnter
 sa man
 mag als
 stime und
 die stime
 stime
 an der al
 sy ist dar
 gen ment
 lute wiff
 man im
 und der
 das ist d
 ist im
 dem ay

seren Die in amen tal der
 hoch sind und so gelant sine
 das sy den luft zu samen hal
 tenet das er sonder der styme
 forme beliben muß **Es** klapp
 fet der kraiß mit zu den
 tier Das die ersten styme ma
 chet und bringet in am ge
 liche styme wider also sieht
 man die kind schreien von den
 waldern wan die wärent
 am holz man antwort in off
 dem holz **Der** ist getweder
 zweyerlay schriblich und
 unshriblich Die schriblich
 styme ist die man geschriben
 mag mit büchspaben gewasse
 als die wort **Aue maria**
 Die unshriblich styme ist
 das man mit geschriben
 mag als der wärenten lüt
 styme und der vogel und der
 tier styme **Des** menschen
 stym sterbet sich von dem
 vierzehenden jar vntz
 an das alter **Es** krenglet
 sy sich darne die styme an
 dem menschen hat des ant
 lütze wiff wan als ieder
 man in selbes antlit hat
 und den andern nicht ge
 lich ist **Also** hat yeder mit
 sich in achtme styme **Da**
dem aychlin oder wimberli

Das aychlin oder das wimber
 lin ist am klams flästlin
 hinden in dem mund und ist swel
 als am aychel oder als am wimp
 lin **Der** wimb hasset es zu laien
 wulla das spricht wimberlin selber
 die layen hassen es das blatt **Des**
 und ist deham ander smet **Aristo**
 spricht das die wimberlin zu der
 stime nutz sind wen es nicht ze
 gross noch ze klam ist **Es** ge
 suilt zu stunden och also das es
 das tier er stekt und ver brette
 die artzat das man es nicht ver
 sind noch gar ab sind wan so sturb
 der menschen **Q**edoch lerent etlich
 wie man zu ge wachsen flästlin
 ab geschinden muß aber es ist
 sorgsam **Da** von dem über vall **Da**

Der über vall hasset zu laien
 Epyglotus und spricht das
 buch das och zu eutsche hie mach
 das es nicht anders sy **Wan** das
 blatt da von och oben gesagt
 han und das es see by der zuge
 vrsprung **Es** spricht och das
 in demt ser das es weschlich
 bedekt die schlunt vom die das
 essen und das erinken in den
 magen tracet und tinte die luft
 rören die den luft zu der lunge
 tracet und tüt das weschlich
 wan so es die schlunt röre be
 dekt und so die schlunt rören
 offen ist so ist die ander bedekt

nachstam
 wirt de
 sen och
 Dar vntz
 uff die
 und deham
 styme ge
 in der
 t fucht ist
 gel und
 so süßel
 3 luter ist
 vom die
 und bren
 die hach
 da der luft
 der quden
 sine sy den
 hört och
 3 d' lübe
 den stuben
 der stofft
 (Kuch
 sam am
 Die stym
 in dinn
 ander her
 ic h'm löf
 m gestom
 in Die
 set ze la
 nicht wien
 sich wird
 der an die

... in anno d. m. c. lxxv. ...

Und so die slunt voren offen ist
so ist die ander bedeckt. Es mag
sy beide mit anander nicht be-
geben. Aber vasis und ducen
na redent anders von dem vob-
fal und sprichet Nasis Epy glo-
tis flosis gesament sy vob den
krüppeln die sint also gepflicht
daz si müze sint zu aller lay
styme ze machen etc.

Von den schlunt voren zu
Die schlunt vor haisset ze
laten ysoy hag us oder ey
und liet gegen dem hals die voren
haisset dristales des magen munt
dar umb daz sy vmet an der zunge
vor sprung und nimpt das essen
und daz trincken und tracht es in
den magen da daz die natur ko-
chert und berait daz es müze sint

Von dem luft vor zu

Das luftig vor ist an grosse
adern und haisset ze latem
Trachea und haisset sy die
wint artzat der lungen vor
dar umb daz sy voren in den
hals gat von der zungen vor-
sprung vntz an die lungen und
tracht den luft vff und in von
des menschlichen munt zu der lung-
en die vor bedeckt die natur obe
das icht von essen oder von trin-
cken dar in valle wan es gepflicht
sich das dar in vellet etwas
von essen oder von trincken so hüp
der mensch als lang vntz es

her vnder vff kumpet belibe es
aber dar inne so pindt der men-
sch die best hilff ist da vnder
das man den menschlichen mit d
fust vaf hnden vff den hals
schlach vntz das es essen her
vff var dar umb redent vntz
ist lilt wenig ob dem tisch d
sy daz behüten wellent etc.

Von der kel zu

Die kel ist müwen inden men-
schlichen und inden swin vñ
inden vogeln und in den tiere
die den gelich sint. Die kel hat
oben am bän ze mittelst durch
hollert an der stat da es höpt
verant ist mit dem hals das
styme aller maist an den manne
vnder dem kyme. Aber man sieht
es an den frowen selten oder
müner. Die kel ist voller krü-
spel und hat gelich stoffen
die stoffel stet und gat die
styme vff und schickt sich
da das sy zu wort werden
müht. Die kel hat die kraft
daz si das müset und stelt
die styme und daz gesant
wie das sy das es daz wort
nicht ver nimpt etc. **Von dem**

Der hals ist halse zu

Dam sul die daz höpt halt
und veramet daz höpt mit
dem lip. Der hals ist vff krü-
speligem flüssig gemacht
aller maist inwendig und

78
stat ouch der hals nach der le-
len gegen dem rugben der
hals hat vil adern durch die
fließent die gasp und das blut
von dem hertzen und von der
lebern in das hopt und in die
sydel aller sinnen und aller
krefte der sele etc. **Von den**

Der mensche **achseln**
hat gross achseln darne
dehan tier in smer grosse das
es da mit trag und hab sin
burde Die achseln sint gena-
cset von starken ban dar umb
das der mensche noturftig ist
das er an der stat stark sy
Die schultern sint den achseln
zu gesellet und die schultern
sint bräiet ban dünne dar
umb das sy dar flapsig uff den
achseln vast halten und dar
umb masselichen dünne das
si der brust schonheit nicht
vnstönen wan es vnstönt
der menschen wenn im die
achseln her für hangent geg-
en der brust etc. **Von den**

Der mensche **Armen**
hat sin arm her für ge-
bogen und andra tier naht
alle habent in arm im hinder
gebogen an den affen und
die im gelich sint Die arm
sint gemacht uff starken ban
und das vorder teil des armes
das verant sich mit der hant

Es ist vss zwaim banen gemacht
Das ein ist grosser darne das and-
aber das hinder teil das verant
sich mit der achsel und das hat
nauen am starken krefte ges
krefte ges ban Doch wisse dz
die gelider an dem menschen ant
enlich an chseln haissent und an
andern tier haissent sy büg büg
Die arm sint gemacht stark
und by gelich gestillet zu al-
len werken In den armen sint
vil adern und rorlin vss den
man aller gemachsam ist das
schädlich blut geziehen mag
von dem menschen etc.
Von den museln

Auch manster sprechent
das sechs museln in den
menschen sind zwaim in den
henden zwaim in den armen
und zwaim in den ban Die sechs
gelichen noch edelichen stuben
vier die haissent sich ouch museln
die vier stuben sind des hertzen
Das hirn und die zwaim gezüg-
lin an den mannen und die
lesten drü sezt Galien Aber
das hirn haist er nicht an museln
Nun sprechent die andern meist
das mit zimlich sy das man die edeln
stuben des libes haist museln wan
an musel als wan es hic nemme
ist an gepfar der vntelliche
bewegnuß in den gelidern und

ist gesamlet vff fleisch vnd vff
adern vnd vff nach liehen
banden. Sind spricht Cassus
das ir fünf hundert vnd acht
vnd zwanzig sind nach der
lere. Galien. Nun schribt
vnsr buch nuwan von den gros
sen mustin Du solt och wissen
das zway mustin an den arme
sind by den elbogen die nicht
wunden geliden mügen. Werde
si aber verwunt so stirbt der
mensche. Je doch lidet das lebe
das man den armen ab sindet
mit den mustin. Das selb spricht
man och von den mustin an den
bainen vnd an den henden. Je
doch sprechent sy das der tod
nicht so gewisse sy an den mus
tin als an den armen. **Das**

Die hend an den hende
den menschen sind an der
vordern füsse statt gemacht
Also spricht aristoteles. Das der
mensche vermunft hat vnd nitze
vber alle tier so hat im die na
tur die hend geben da mit es
vil ge vürken mag vnd dar
vmb sprechend die wisen das
man des menschen sinne aller
maast bräuft an den ögen vnd
an den henden. Als plinius sp
richt. Das man der gerecht
ten hant vünst mancht an
in not vnd das man sy vrayche
in trüwen. **Von den vngern**

Die vnger sind in die hend
gesetzt. Dar vmb das
die hend gesticht vnd ge
machsam sind zu allen dinge
vnd werken. Wan aristoteles
spricht das der vnger selb
gemachsam sy ze nemen ze
behalten ze geben vnd aller
maast ze vnder schanden des
dumen kraft ist gleich den
kräften aller ander vnger.

Der nagel von den nageln
ist noturftig dar vmb dz
si der vnger ende bedeken
an den henden vnd an den
füssen. Der nagel natur ist
am mittel ~~am~~ zwüschen
der bain vnd der krüssel.
Wan der nagel ist zwüscher
dame am bain vnd ist hert
dame am krüssel. Der nagel
empfindet wem man im ver
sint an der stat da er dem flä
sch ist zu gesellet. Das ist
dar vmb dz er der gesampfen
kraft der sele nicht hat
recht als das har. Die neg
el vörneglent in vauw völiere
inden tod vnd in etlichen
weagen der ander tier neg
el sint sharpf vnd hert
dar vmb das sy in waffen
sint vnd das si da mit an
drü dinge vrsent. **Der mensche**

negel wem die klauen sind dz
 betut des mentzhen lichteit
 vnd wem sy düme sind rot
 warw dar betut des mentzhe
 behenden sinne. **D**er 12. vogel
 der krume klauen hat
 der ermbt mecht wasser dar
 vmb dar er plantz yset dar
 filchter ist wan dz essen and
 vogel // **A**ller ~~krume~~ vogel
 krumer klauen sine scharpf
 es gesichtes darme ander vogel
 el vnd fliegert och höher
 dar vmb dz sy essen vnd
 verrens mügent gesehen
 wan die vogel lebent. **O**ruwa
 robes. **V**on den bamen
Galenus spricht dar bame
 des ersten gelide am
 sy die gelicheit stuch sint vnd
 ist am bame here gemacht
 von natur dar vmb dar es an
 vff haltung sy des libes vñ
 der wachen gelider. **W**em
 sich die von stat ze stat we
 gen wie dar sy das am bame
 herter sy wan dar ander in
 dem lib dar vmb sint die
 bame des kranken flantz
 an vff haltung recht als
 die pfäl in amon hus die
 dar hus vff haltent. **D**ie
 herter bame sind inwendig
 hol wiss vnd gar berhafte
 der mamen bame sine sterker
 wam der frowen bame an

alkam in den frowen die amazone
 haissent da sint der frowen bame
~~herter~~ sterker wan der mame
 der mamen vnd der frowen leib
 haissent von etlich der mägen
 lant. **V**on dem marg. **D**as
Das mark ist am ober flüssigkeit
 in den mentzhen des blutes
 vnd ist in den bamen die da hol
 sind nach der lere Galien vnd
 das bezeichent vns am ieglich
 tier dar vil anstliche hat als
 vñ aller maist sehen an den boen
 die gester bey so vnt man vil
 in men bamen vnd wenig marg
 das ist dar vmb dar das blut
 mecht kocht mag werden. **G**u
 marg wan die heze ist noch
 mecht so stark in den kenden
 dar sy das kocht blut müg wiss
 gemacht vnd in marg verbere
 dar vmb ist dar marg am ober
 flüssigkeit des blutes dar die
 bame spiset vnd füret das bezi
 chent vns dar das marg warm
 ist vnd filcht. **S**ind die bame sint
 kalt vnd truber. **D**ar vmb ist
 es ver selich. **D**as dz marg mer
 sy am ober flüssigkeit vñ den
 bamen wan dar es in narung
 sy das ist bezeichent da mit
 dar man vil marg vñdet in
 den bamen der kalten tier wa
 die heze mag in die bame nicht
 varste gemacht noch er mag
 das marg verzere vñ dar

206

Geuß Willen zu

Umb hat der lö mehr mangt wa
er wirt wezert von der vbrig
en hitze der natur die in des leen
bämen ist gedoch bringet das mangt
den bämen die hilff das es sich
fildet und wänchet oder gäch
machtet dar umb das sy nicht
zer brechen von vbriger beweg
ung von der ar dant erubere
die löm und machet sy all zit
dürre Das mangt ist rot inden
jungten leen und ist wif inden
alten leen Galenus spricht
die wasser rich habent mehr
mark ad **Don dem flayst**

Das flayst ist kranke vnd
vnd gart vn wirt lichte
zer brechen die best schidung
des flayst ist das es nicht zu
mager noch ze fast sy vnd drie
fe man dar an das die gelider
massig sind vnd zimlichen erfül
let Des flayst vante ist by
dem nabel vnd by den lenden von
bricffen och dar an wol wem
das flayst wol geschickt ist
das der luplic empfendet Galie
nus spricht das dz flayst dar
zu nutz si das es die klunpen
zwüschent den bämen vnd den
ädern fülle vnd das es die ge
lider zu samen hab Das flayst
hat mänger lay gepalt in mänger
lay gelidern wan das flayst
in der lungen ist von roter ro
sen warb vnd ist rot inden

hergen in der leber ist es pur
par war in dem milz ist es
swarz oder swarz lochet ist
ge gut **Don der gut**
Doder das sel an den tiere
ist gestrecket über alle gelid
dar umb das in so grosse sammug
der gelider mit einer deli ge
bunden sy Des menschen
vel ist dume vnd mag lichte
verfert werden das ist dar
umb das der mensch kan in
selber ander delin machen da
mit er sich bewart des andre
tier nicht kumen Galenus
spricht das dz sel mänger lay
sy an dem menschen wan
amb ist dume Das ander ist
del wa das dume ist vnd
zer strowt vff an ander da ist
es diele vuch vnd here griffig
aber wa es diebe ist da ist
es flacht vnd senft griffig
Das erubere vel ist rufser an
ist das frichter senfeger an
dem griffe **Don dem rucke**

Der rugl hat sinen an
wang an dem hals vnd
streckt sin lengt vntz an die mst
porten vnd der dorn der den
drugken zu samen gelt ist vff
vil bämen die sind alle enmette
durch löchert vnd an den selbe
bämen ständ die Rippe zu bay
den stein zu gesellet Die selbe

Don in den
nach der
an lunge
in den
galtung
vomen
die br
Dit g
mag ar
ben vnd
des herze
dort st
staplich
in selbe
ist an br
in im se
bragt dem
die adern
der dem sel
ent die ve
es die m
lun vone
idern e
den andern
den rechte
von vob
den vob
Anstalt
mentst
sy in her
beren de
streb sin
stöpfer
gesten
Don den

ban in dem rugken sint gezalt
nach der zal der rippe vnd gar
am langes marck durch die ban
in den rugken oben vff dem
gals vnz an das ende geliche
amen strich 2c **Von der Brust**

Die Brust an dem mensche
ist gart als das sy nicht
mag arbeit erliden an spha
den vnd das ist des erpen wo
des hertzen wegen das es in d
brust sitzt vnd ist och von der
gunglichen ding wegen die
r sydel haben in der Brust Es
ist am brates ban voller v
in im selber enmeten in der
brust den sint die rippen in
die adern zu gefellet vnd in
der dem selben ban entspringt
ent die vordristen adern do
das blut in lost vnd die ze
labn vone haissent die selben
adern esen sich über al zu
den andern adern vnd geli
deryn recht als die esen an an
um veb von den andern ad
den um her nach sagen **A**
Aristoteles spricht das der
mensche amer brates Brust
sy in sner größe gegen and
tieren dar vmb lieber mensche
sterk in Brust gegen dmen
schöpffer vnd mach in g
gegen im brate vnd größe

Von den Brüstlin

Die Brüstlin an den frowen
sind gemacht von der natur
vff wachen kinden flaysch vnd
die süllen an den jungel frowen
kalam sy vnd tapffer // Es spricht
Aristoteles Wenn die jungel frowe
haben zweyer Zwerher vnder
lang so beginne sy die man lieb
haben. Der swarzen frowen milch
ist besser wan der wissen. Aber
vff den gassen ist der wissen gras
milch besser wan wan der swarz
Das verstan ich also die frowen
die da wiff sint von kalter nat
wilt du aber gementlich wissen
welcher frowen milch sy besser do
nim am glas oder am hain taucl
von holtz vnd laß des gesspume
am tropffen dar vff sind sy danc
die vnd zer flüßet nicht so ist
das gesspume die zer flüßet
es so ist es nicht gut // Du solt
och wissen das der vmer nünfuge
tier milch swappelt angenliche
veer haissent aber an den frowe
haissent si brüstlin oder eueli
Jedoch ist an vnder ständen wa
an den jungel frowen die noch nicht
swanger sind gewesen haissent
sy angenlich brüstlin von der
brust do si an stand vnd an den
frowen die kind geboren sind haiss
sent sy angenlich euelin oder
frucht tragerin dar vmb das

st es per
3 ist es
ochit 2c
er gut
in den hie
alle gald
ffe sammt
deli ge
ntsthen
tag lecht
ist dan
Ban im
achon da
des ande
Dalkenub
myster lay
wam
ander ist
r vnd
der da ist
re griffig
st da ist
griffig
vulger an
ager an
dem rult
men an
als vnd
an die m
der den
it ist vff
ie enmet
den selbe
oc zu ban
Die selbe

si den kintzen frucht tragent und
in narung de ham tier hat sy
vter an der brust sam der mensche
hat sinu brustlych

**Der an vanc aller gelider des
menschen und wie er genaht
turt ist von got zc**

Das ist an anvang des le-
bens und der anvang am
iegliehen bewegnis ist in de
herzen der sy des gerures
hat sinen vrsprung in dem her-
zen plinius spricht das das
herze sy am latern des libes
wan die nat hat das herze ge-
setzt in mitten in dem lib dar-
umb das es am brume und am
vrsprung ist der kreften aller
andern gelidern und ist an
sthatz kadeln des lebens dar-
umb hat es die natur in mitten
verborgen Das herze ist das
das erste dz an dem tier lebe in
mutter lib und das leste das stirbt
Es ist och de ham gelide da vil
blutes in sy als vnflusst
und by leben stan mit im selber
dame nuwan das herze wam
das herze hat zway kanten
Das an gegen der rechten ste
und das ander gegen der linke
seiten vn darinne ist edels blut
und die edeln gais dar an das
leben lit und die gais vn das
blut loffent in den adern von
dem herzen in die andern ge-
liden als wir hernach sagen

Von den andern gelidern
und adern Das herze ist ge-
setzt zu der lungen darumb
dz die lung wanc ist vnd lufft
vachet wan so git sy den
herzen am kule dz es ocht
er sich von smer adern hize
wan dz herze ist das aller
haisst gelid dz in dem tier
Es ist och dz herze oben
brant und vnder spizig an
ist in mitten in der brust an
dz es sich am klams naiget
gegen dem linke brustlych
es war anders die linke
seite gar zekalt Das herze
ist vff dicken herzen flusst
und ist in ammen mensche gros-
ser deme in dem andern Des
menschen herze ist wacher
dame ander tier herze we-
le tier gross herze hat ge-
sinen lib dz ist vorchtig vn
welches am mittel massiges
hat das ist durstig dz ist dar-
umb dz die naturlich hize
und kraft am gross herze
nicht erfullen mag Dam
am mittel massig sind nu die
kelten ist am sach der vorcht
Es ist der spruch wan und
dar umb sind die hirszen
und die esel und die hasen
vorchtiger wan si habent
grossu herze nach mon-
lip wan andru tier Ds hize

mag nicht geliden als andre
inwendige gelider (wan man
sieht an den toten hertzen de
ham verferung als man sieht
an andern gelidern (wunden ge
nachmug sweren stam und
semliche ding jedoch belibt dz
leben in dem tier so lang das
hertze lict an als die andern
gelidern des erlic nicht wan
der tod für kumpt des hertze
siechtum oder siechtigen also
spricht das buch zu laem und
celich ander spruch der alten
maister die mir zuwuelheftig
sind // Yolimus spricht das der
mentlichen hertzen nicht ver
brent mag werden die da ster
bent von des hertzen siechtige
der da haisset ge laem Ter
ciata und kumpt von vbrig
en Gorn und von vbriger
vordt // Es sprechen auch
celich maister das der ment
lichen hertze die da sterbet
von warer vergift nicht
verbrant mag werden
Und dar umb Vitellus der
maister spricht den arzat der
da hieß piso und spricht dz
der euepist kayser bym tod
sy von vergift (wan des kay
serb hertze wolt nicht bri
nen) und spricht also her von
der das dz sy vergift es sy
von der hertzen sucht gewese

11
die der kayser hertze werlich der
arzat piso missaget Und da so
lang von ge reden das will ich
vnder wegen lassen Egipten die
weisen lict die vil swicht fun
den haben die wänden das das
alle jar auff nome und grösser
wurde bis indaz funfzigst jar
und das es dem als vil ab nome
vntz an das ~~hundert~~ hundertst jar
und sprachen das wenig lict leben
mit gantzen sinnen vntz indaz
hundertst jar. Dar umb das dz
hertze also sere abnome das ist
vff nemen ander grösser des hertze
und das abnemen ist nicht redlich
wan das hertze wurde in funfzig
jaren also gross als am grosse
bos vogel und wurd inden andern
funfzig jaren also klein als am
bon Das erwindet man nicht dz
hertze ist geseget in am belgim
dz ist wol als die sam ans ment
lichen gut und das haisset des her
zen ~~gut~~ gut oder am Casel und
gät die natur das es dz hertze da
mit verhület durch am sicher
hant das es nicht leichtlich lidenet
Die leber lict von der leber
gegen der rechten syten vntz
das milze gegen der lingen syte
und das ist war in allen tieren
die da lebern haben Ist aber das
der sache verändert vntz dz ist
jar wunderlich als Aristoteles
spricht die leber ist süsse und
in natur senftiger ze palt und.

amer mitten stückung des ment-
schen leber ist smovel recht als
ams ochsen leber ist // Clemens d
meister spricht das die leber
dar umb das in der rechten site
lit das si dar umb dz si hitze geb
den magewol gekochet werde
Vn dar umb das die leber blut
gesonden müg allen andern ge
lidern wo so das essen in gekocht
ist in dem magen so wirt das
wif und klar gestalt als am
wisses gersten wasser und dz
sthat die natur von den garbe
und für es in am sinderliche
adern in das flach teil der leber
da wirt es darme ander wande
gekochet und sthat die natur
das klar von den gerben und
sent die gerben ab zu den mere
und zu der blasen so veruuet
die natur dz klar in der lebern
dz es zu blut wirt und sendt
es darme allen andern gelidern
die kochent es darme für bas geg
lich gelide nach smer art vntz
das es in eben wirt von dem
kochen sagen von mer wem
wir von dem magen schreiben

Die gall ist **Von der gallen**
gais und truben und für
mer natur das ist als vil gess
rochen das die galle die kraft
hab das si hitzet und trubent
recht als am für und dar umb
hat si got der lebern zu ge
setzt das si in hilffet kochen dz

essen dz in ge antwort wirt wo
den magen der gallen angen
sthat und vnpatibait tobug
behendilait sthar pff der sinne
vernunftilait getribait
hoffart stitilait vnkuifig ge
dachtmif siel antwort und
ganze der lib des mentichen
das am grosse galle hat es ist
hitzig und truben // **Aristoteles**
der spricht dz etlich hitz nicht
gallen haben Jedoch vint man
in gar wenig und dz si lang
leben und lang stark sine
Aristoteles spricht dz etlich hitz
in gallen haben gesetzt von
der leber und die sine senstag
von natur wan die die in galle
haben by der lebern Jedoch ge
wontait verändert vil der na
tur an dem mentichen zu gütten
oder zu bösen und dar umb lip
man das am alter maister von
natur fraget amen andern
grossen maister in naturlichen
sachen oder dingten und sprach
sag mir was mentichlicher
natur han ich an mir **A**o ant
wort in der dz grosse maister
und sprach ich han dehamen
bessern noch sther pffern ment
schen gesehen von natur wa
dich und han dehamen bessern
gesehen von vbung der tuget
und von gewontait gütter
sitten wan dich ich han och
dehamen mentichen me gesehe

der böse lichter
in dem magen
in der galle
behendilait
sthar pff der sinne
vernunftilait
getribait
hoffart
stitilait
vnkuifig
gedachtmif
siel antwort
und ganze
der lib des
mentichen
das am
grosse galle
hat es ist
hitzig
und truben
// **Aristoteles**
der spricht
dz etlich
hitz nicht
gallen
haben
Jedoch
vint man
in gar
wenig
und dz
si lang
leben
und lang
stark
sine
Aristoteles
spricht
dz etlich
hitz
in gallen
haben
gesetzt
von
der leber
und die
sine
senstag
von natur
wan die
die in
galle
haben
by der
lebern
Jedoch
ge
wontait
verändert
vil der
natur
an dem
mentichen
zu gütten
oder zu
bösen
und dar
umb lip
man das
am alter
maister
von
natur
fraget
amen
andern
grossen
maister
in natur
lichen
sachen
oder
dingten
und sprach
sag mir
was
mentichlicher
natur
han ich
an mir
Ao ant
wort
in der
dz
grosse
maister
und sprach
ich han
dehamen
bessern
noch
sther
pffern
ment
schen
gesehen
von natur
wa
dich
und
han
dehamen
bessern
gesehen
von vbung
der tuget
und von
gewontait
gütter
sitten
wan dich
ich han
och
dehamen
mentichen
me gesehe

der bößlicher geschicht wer
zu kunst und zu wisheit lö
du der dinstlicher und be
hendlicher alle dinst durch
briest mit flüssiger arbeit
und mit ernstigen betrachten
wan du dar über ist der spruch
war der spricht die gewon
heit ist am wisern in der natur
Aristoteles spricht das am wech
lich tier das nicht galen hab
lanß leb als der heilant der
hinz das kamel und der telf
in der das swin auß von der
Aristoteles spricht lungen
das die lunge si am swin
vank der den luft auß und in
für da von dz herze erkület
wert und dar umb ist die lunge
lind als an bad swin dz si den
luft von in schlecht so klame
si sich dinst wechlich tier hat an
lunge das auß dem land gat an
den luft in sich zühert zu aner
stirn kunst des herzen aber
andru tier als die vish inde
wag bedürffent der lungen
mecht gedoch habent etlich me
vish lungel die gasses blut
habent dar umb merk das
am wechlich tier dz im swin geluchß
gebire mit swanger machen
sin zu zucht hat an lungel wo
der grossen hitze wegen sner
natur und ist die lunge grosse
und frucht mit blut aber die tier
die da ayerent als die vogel
die habent am klamü lunge

70
12
und truken an in selben und dar
umb dürst si wenig und muget
lang zu ungetrunken sin wan
si klam natürlich hitze habent
in men lib und er kület sich mit
der bewegmuß der lungen wam
die zucht großlich an sich und
zu in es sind och die selben tier
klamer wam andru tier dar
umb das die natürlich hitze ist
in am sach der grössen und der
merung des blutes ist am zandje
der natürlichen hitze die natür
lich hitze recht vertiget die lib
der tier und dar umb ist der meichß
am auß gericht libes gegen
den himel wan er mer blutes
und hitze hat nach sner größe
darne andru tier die lunge hat
mer blutes wam andru gelider
dar umb ist das si von wachen
linden flanz ist also spricht
unser buch das wan dz si trukt
ner si und blöser von blut wa
die leber dar umb dz si den luft
in sich gewassen muget plinius
spricht der am holze ribe mit
etlicher mere vish lungen dz
brüme als öl von etlicher mer
vish lungel Aristoteles spricht
das am wechlich tier dz der lunge
mangelt muß och rechter sym
me manglen gedoch hat mang
tier mecht symme das doch am
lungel hat auß von dem milc
H spricht och Aristoteles
das der mensch hab am milc
sin am swin lang und smal das

milge litz in der linken syten und
zücht an sich in etlicher maffe die
vnsuberkeit des blutes und das
gesticht aller mafft in dem ment
sich die den drintag lichen sich
ein haben oder witten Das milge
lidet die und beswart den ment
sich es sy darne das man uff der
kingen gant oder uff dem kinge
an fuß oder arm da für lauff
Galenus spricht das melanco-
lia in syden hab in dem milge
und wem die melancolien über
gant nimpt und sich zücht zu
dem hope So kumpt dem ment
en swigen und betrachten und
swerkeit wamen und trägt
keit vorcht und sorg und d
am müdelkeit vnder den vndet
man etliche die wament sich in
tod und die ander wament sy sind
er starret **Plinius** spricht das
das milge linder nist sy des löffes
dar vmb schlecht den löffner
die milge adern Es sint auch
etliche litz die wament das sich
des mentlichen lachen mer nach
der milge groß und sich immer
nach des milge klammung zep

Der buch Von dem buch
Zu latin ist gassen zwayer
lag Des ersten gasset der buch
den wir gassen den magen oder
den sal da das essen des ersten
magat De doch nimpt **Plinius** de
buch in der wyse ze vier lay
sinen und spricht als in ieg

lich tier das blut hat und vier
füße hat das hat vier buch **¶**
Der erst buch nimpt das essen
als rowe **Der** ander nimpt
es gekocht **Der** dritt es laf
erfert **Der** vierde nimpt es
essen wol gekocht und lat es
uff **Der** vmb nimpt **Plinius**
den buch für der magen und für
die andern sel die vnder den
magen sind dar an das essen gar
ye von anen in das ander über
angenlichen zenenen so gasset
der buch die ganze stammung
uff den selken allen mit der
gut bedekt die oben her ab gar
über den nabel **Der** buch ist
ze stunden so vbriges vait es
der mentich da von sterben müß
Aristoteles spricht das die met-
sich gleich sint den hunden
an dem obern und den sinen
an dem vndern buch **Plinius**
spricht das die vnbegender
und vnwindiger sin die da große
buch haben den andern litz ab
die mafft sind an dem buch die
sind begender wif für sich big
kündig oder sinne rich **Die**
rippe sind den buch zu gesellet
zu amer gut und zu amer sich
gant das er macht lichtelichen
gefert werde **¶ Von dem**
Der mag ist der magen
Der erste gassen dar inne das
essen gekocht wirt in dem
mentlichen der mag nimpt das
rowe essen vonden schilnt voren

Und kocht es in sich selber wie
das etwie vil geschicht in der
munde und die slint rören
Der magt hat inwendig vil
güelm nach sinen recht als
selame blettlin an amon büch
lin dar umb das von den selbe
güelm hitze das essen dester das
gekocht werde und och dar
umb das das essen in dem magt
dester lenger belib war der
magt slacht und glatt so gieng
das essen ee der zit ze tal und
belibe unkocht an gedärm
anden ander grosser gedärm
gät von dem magen zu eal hais
set das wassend gedärm dar
umb das alle zit wan von den
garben des essens wan es mit
allam die klären fucht von de
magen aber die gemeren iren
weg zu der mist porten in
dem wassenden geäder sind
fünf adern gepelt die haisset
die barmelichen adern dar
umb das si aller adern geli
dern mit lident die selben ad
ern streckent sich vnz an
die leber und zichen die da
von fucht vnz an die leber
der fucht von den vorgenante
gedärmen und so kocht die
leber same die fucht und senke
sich das wasser ab zu den me
ren und von den meren in die
platen und leber behelt mere

13
in die platen und die leber behelt
das besser und kocht es das blit
und git da von allen andern ge
lidern narung und das lucter
eal des blutes vnt gesant de
herzen von der leber in aner
adern die sich streck von der leb
ung an das herze. Da vnt danc
zway lay vff dem luctern blit
Das an ist natürlich hitze Das
ander ist leblicher gasp. Das
solt och verstan also. Der gasp
und die sele sind vnder schaden
wan die sele ist an selb verfigu
forme der werke lebendig zu wlt
sind da von an iewlich ding da
mit form formelichen hat also
lert vns Aristoteles in dem
andern büch von der sele ver
stap du des oncht gib dir die
schulde das du in den dinger nicht ge
bet bist. Wan wer das eutsche
in der latin müzt gentslichen vn
recht. So belib och an straff zwar
aber als wir es hie nemen so
ist der gasp an natürlich lufft
einst dar an das leben pat und
in gasp haisset in dem herzen
leblich in der leber natürlich
in dem hirn tierlich. Ich ver
stan das also. Der gasp haisset in
der lebern natürlich wan als
vil vor gesprochen ist worden
die leber git der ganzen natur
allen gelidern in narung vn
in dem herzen haisset der gasp

lebblich wan dz herze ist am stutz
lädlin vnd am anvang des lebes
vnd dem hirn hant der gant hier
lich dar vmb dz es am eygliche
tirs sinne in dem hopt sind vnd
daz der gant am roagen ist dar
vff die ebenbild andru dingk varret
vnd eine sinne von amer sele ist
arff vntz der andern Der gant
ist am bant da mit lib vnd sel ze
samen gebunden sind // **Vo de nabel**

Der nabel ist am mittel oder
nahent by der mitten mensch
liches libes mit dem nabel ist daz
kind an gebunden in der müter lip
vnd nimpt sin narug mit dem na
bel in der müter lip vnd die ist bl
ut vnd darinne ist der manlich
fluss bestlossen an den swangh
frowen Es si daz kind tod oder
die frow hab dar vil vbriges
blut Der han ich amu gesehen
die mit lebendigem kind in ge
wongant hett Jedoch lebent
in kind mit lang nach in gepurt
Es sprechent etlich daz am ad
gee von der kind empfahern
vntz an des kindes nabel mit
der adern oder mit dem bant
zücht daz kind in sich daz blut
von der müter lebern vnd vo
dem selben blut ner es sich daz
kind in der müte vnd nimpt de
ham spib mit dem munde ducht

am gross wunder ist dz das dz
kind nicht atemt in der müter
lip vnd doch wem es geboren
wint so mag es doch am klame
zit vngatent nicht gelebe
Das sind die wunder gottes
Byd in daz kind nimpt sin na
runt daz blut vo der müter
lip lebern dar vmb bedarff
es nicht vff gen smer verben
wan es der nicht hat also sp
richt vnser buch aber ander
buch magter sprechent daz
sich daz kind fürbe vnd süber
von wassiger über flusseant
in amon genglin Das hat die
nat gemacht zwüsch den
belglin da mit si daz kind vmb
hult in der müter zit
Von der bläsen oder blättern

Die blase oder die blättern ist
am vass von harnprunes
vnd ist gesetzet zwüschent
der huff vnd dem afteren
vnd ist die blase gesammet
vff zwam röchen oder vff zw
am hütlin **Rasus** spricht
daz vff der bläsen si zwam
müslin die sich zu samen
ziehen vnd woren daz der
brumme icht vnwillklich
vff die bläsen gee // Der br
umme flüset von den meren

Durch zwey hals oder
 durch zwey adern die die
 blasen begriffent da
 durch gat si so lang
 zwüschten den zwain ro-
 ben der blasen vntz dz si
 koment zu der blasen
 hals da durch gat si
 samme den andern roben
 vntz koment in dz hol tail
 der blasen also tragent
 si dz wasser in die blas-
 en alles gefügel mang-
 let der blasen wan si
 prunzent nicht dar
 umb dz in sucht sich ver-
 bedt in der weder nat-
 aber am ieglich tier
 vier füßig hat am plase
Die me Von den mere
 ven sint by der leb-
 gefessen vnd der recht-
 mer ist höher gesetzt
 wan der linke / Es ist
 aber der linke vaster
 wan der gerechte die
 meren yetwederu hat
 zwey hals oder zwau-
 dern / Der hals adern
 strecht amu den mer vntz

vntz an die grossen adern
 die da ligent an dem vff-
 wendigen tail der lebern
 vnd den andern hals strebt
 er zu tal vntz an die blasen
Aristoteles spricht dz der
 menschen meren gleich
 sind den meren ames vndes
 Der vntbüsch sidel ist den
 mamen in den meren / So
 den frauen in dem nabel
 Nun will ich für das mummy
 sagen von den gelidern wan
 gut zucht vnd sitten ma-
 chent es nicht gelidert in
 gemamer sprach dz si doch
 lidert wol in salzamer
 sprache etc. Von den audh
Dobn wellen als die büch sagent
 wir sagen von den adn
 als dz büch seit wie dz
 sy dz der arzat bücher
 anders da von reden wan
 hie ist am krieg zwüsch-
 ent den arzaten vnd den
 maister von der natur vnd
 dz man dz deper das ver-
 stand dz vnser büch seit

Das dy
 miter
 geborn
 in blane
 gelebe
 gottes
 in na-
 miter
 bedarf
 verber
 Also sp
 ber ander
 ne dz
 vnd suber
 blüßent
 as hat die
 adern dem
 kmd vntz
 blatern
 blatern ist
 arn prunes
 süßent
 steron
 sammel
 er vntz zu
 spricht
 sy zwau
 samen
 in dz der
 nllü bluch
 Der br
 in meren

So sol man wissen Das dreyer
ley adern sint in dem mens-
schen. Die ersten sint rümp
adern da dz blut pme rint
vnd flisset von dem hertzen
oder von der lebern in alle an-
dru gelider vnd sint das rören
man von amey roket vnd
hassent zu latyn vene. Die an-
dern adern sint gäst adern
vnd hassent zu latyn aerie dz
ist als vil gesprochen als an
enger weg vnd in dem flisset
die natürlichen gäst vnd sind
von zwain roketen vnd sint och
vil klamer wan die rümp au-
dern wie och das si dz in dem
zwayer ley adern blut flisset
et wie vil vnd och gäst doch
nem och zu tütliche nach der
merung. So spricht och Kap
Das die rümp adern inen ur-
sprung habent von dem vff-
wendigen eil der lebern vnd
das die gäst adern alle ent-
springent von dem licken
eil des hertzen. Die dritten
adern sint bart adern vnd
hassent zu latyn aerey mit
den bnt die natur die bart in
den gelidern zu samen. In
spricht unser buch also die

Rümp adern sint durch die
dz blut flisset von dem hertzen
in alle andru gelider. Wan
Aristoteles spricht dz si ur-
sprung haben von dem hertzen
in wan der mensche sich fürcht
so löst das blut zu dem hertzen
in sam zu seiner enthaltung
vnd so der mensche voll des
blutes berobet wirt so
ranft es sich vnder vnd jat
in das hertzen zu berg vnd wirt
der mensche blaich. Die rümp
adern gelichen den gäst au-
dern an etlichen dingen. Sie
doch schlahent die rümp adern
nicht als die gäst adern
dar vmb hassent sich och die
geringer adern die rümp
adern. Die rümp adern sint
zwo für same dz sint die zwo
die in dem hertzen entspringet
als Aristoteles spricht oder
in der lebern. Galienus spricht
in der adern argat die am
ist grösser vnd die ander klar-
ner yetweder. Die rümp au-
dern ist am wurzel vil and
rümp adern. Recht als Galie-
nus spricht die zwo adern
ersten sich über alle den lib vñ
fichten in mit leblichem blut
über alle si sendent in ersten

Zu dem hirn vnd von dem hirn
 ezent si sich zu den oren zu
 den ogen zu der nase vnd zu
 dem mund also ezent si auch
 vnder sich / Das Galenus spr
 chet das an heglichen amon
 geapten gelide das ampe hat
 sich ezent zu schlagen den au
 dern der schlag man empfin
 det vffwendig vff cethen
 gelidern als vff den armen
 by den henden vnd vff dem sch
 laff by den oren / Das schlag
 der audern bezicht vns des
 hertzen kerangheit vnd im
 sterk vnd auch des lides hige
 vnd im kelt / Aber ander audn
 die nicht schlahent sind traget
 das blut in die gelidern / Das
 die gelidern da von ge fucht
 werden das ge schicht der nat
 zu amer helff vnd dem lib zu
 amer narung vnd sint die epe
 der audern klamheit deser snel
 ler vnd verbert in der gelid
 natur vnd auch dar vmb dz dz
 blut sich deser bas dar yme
 enthalt vnd nicht licht vff plu
 sset / Es gind auch audern
 durch die vordm mitten der br
 ust vnd in des hopten spitzen
 vnd von der spitzen gind sy
 vnder ab durch die armen dny
 fucht audern mit blut die am
 von dem hopt vnd die haisset

die hopt adern vnd zu latin gep
 halica / Die ander von der leber
 die haisset zu latin Epatica oder
 als das buch spricht haisset sy
 basilica dz ist gesprochen die grunt
 oder dar vmb dz die leber am
 grunt ist vnd am vrsprung
 des blutes // Die drit aber gat
 von dem hertzen vnd ist emiete
 zwinstent den zwam inden
 arm / Dar vmb haisset sy ge la
 en mediana das spricht die
 metel ame von den vordrisen
 adern des hertzen / Ezent sich
 ander aderen ze tal zu den mere
 vnd von den meren zu dem mastab
 dar vmb das des hertzen luff
 gesant werde zu den zwam
 steten vnd da gemert werde
 vnd mit werben volbracht //
 Du solt auch wissen das all audn
 gemanschaft habent mit den
 audern die sich sammel inden
 manstab die sich da sammel von
 den steten des obrosen ehle
 des hertzens gind och audn
 zu tal in die barm vnd fusse
 gemaisert werdent von
 dem hertzen wo hm sy gind
 sullen *von dem bant audern*
Die bant audern bint die
 barm zu samen in allen
 gelidern Etlich sprechent
 dz entspringent in dem hirn

der... die
 in dem h...
 elder...
 dz sy v...
 dem h...
 st sich f...
 dem h...
 nthalb...
 voll des...
 wint so...
 vnd g...
 vnd w...
 die r...
 en f...
 im g...
 rung...
 - audern
 icht och die
 die r...
 audern sint
 t die zu
 entspring...
 icht oder
 emus spr...
 at die am
 ander cl...
 e rump...
 zel vil and
 et als...
 wo audern
 den lib...
 blischen bl...
 ent in e...

Inden bant adern sam inden
rumpf adern Inden bant au-
dern ist mecht blutes als in
den Rumpf adern Die bant au-
dern sint von natur lang und
mecht tiebe // Die rumpf adern
verament sich wider wem
si gewant werden mit
sint oder mit stlegen aber
die bant ader mecht kam bant
adern ist indes menschen hopt
sy sint aber inden henden und
inden fussen du ieglich tier dz
blut hat dz hat bant adern
Die bant adern werden be-
robt zu sunden in zimlichen
fucht so ziehent sy zu samen
und dz ziehen das martert den
menschen jamerlich // Die bant
adern sint och dar zu nutz
daz sy die stlichen von die we-
genden kreft tragen von den
ginn in allu andru gelider in
das si den gangen lip sterben //
Etelichu tier habent der adern
mecht als vische die der gant
adern mecht habent du solt
och wissen dz man inden reden
und von andern dz amu fur
die ander nimpt Also dz man
die gant adern nimpt fur die
bant adern und daz man zu
latm nervos arterias gant
Also hat vnser buch yegund
gerede von den bant adern

Van die rechten bant adern
die galienus. ligamenta gant
entspringent in den bamey
In dar umb entsindent sy als
weng als die sy zu samen
bindent och **von den zanchen ob
am frow swanger sy sint**
Ver habent gesait von
des menschen gelidern
man sullen von sagen wie der
mensch in die welt kumpt
und von der vnder schandenheit
die ist in der muter lip zwisch
ent den degen kind und den
dunlin kind // Des ersten solt
du wissen die zanchen da wo
man wach ob am frow swang
sy worden // **U**ber zanchen
setz diuerna vil // Das erst
zanchen ist zu sat bader samen
mannes und wibes // Aber es
duncket mich am ungewisses
zanchen und dz die gesticht
daz doch die frow mecht swang
wirt // **U**ber ander zanchen
ist daz die wisselrut oben truc-
kent an den hopt und daz si
die muter vapt sit // **U**ber
dritt zanchen ist daz vapt be-
schliessen des mundes an der
mutter Wan der munt wirt
so vapt beschliessen daz am
nadel spitz mecht dar in mocht //
Daz vierde zanchen ist dz sich

die müter über sich hebt und
 für sich in der frowen lip // **¶**
Das funft zächen ist das die
 frow den man adenlichen fluss
 mit hat dar nach und si swan-
 ger wirt gestrichet aber
 der fluss dz ist gar selten.
Das sechste zächen ist das die
 frow amen klamen smerze
 hat zwüschent dem nabel un-
 den buchlin // **¶** **Das siben-**
zächen ist das die frow zu
 punden inen brumen nicht wol
 gehalten mag doch ist es mit
 allen frowen // **¶** **Das achtent-**
zächen ist an etlichen frowe
 dar nach und si swanger ist
 worden das si der man gefell
 schaft hasset oder in hamlich
 fliehet das bant das war
 an allen den selben frowen
 in der ersten müwe irs zu
 vahens // **¶** **Das nünd zächte**
 ist das si trägt und swar wirt
 an inen lip // **¶** **Das zehent-**
zächen ist das in klam willet
Das amlyst zächen ist das et-
 liche frowen köpplent und dz
 köppln essint in der kel.
Das zwölft zächen ist das
 den frowen die hute krüseln
 und das in swindelt in dem hopt
Das drizehent zächen ist
 dz etlichen frowen die ouge

vnster werdent und tieff // **¶** **Das**
vierzehent zächen ist das die
 frow nach demen oder nach zwam
 böß gelup hat // **¶** **Das fünfze-**
hent zächen ist das das wib in
 den ougen erbläncht und er gel-
 wet / dz sint die zächen die au-
 comma sezt // **¶** **Von wulhen zä-**
chen und sachen am frowe in
swanger umt zep
Wilt du wissen och von wel-
 chen sachen am frow am
 knablis swanger werde und
 welches die zächen sind das die
 frow amen knaben trag / So solt
 du wissen dz wem des mannes
 sam ist und in vil ist so hat er
 die kraft und der sig dz am knab-
 lin macht // **¶** Die ander sacht ist
 wem des mannes same nach dem
 mannen eil kumpt vff den
 rechten gezüglchen des mannes
 und genomen wirt inder müter
 rechten seite das ist darumb
 dz die recht sit ist heiziger wan
 die link und der sam vff dem
 rechten gezüglin ist kreftiger
 wan der vff dem linken / Dar-
 umb ist min rat dz si die fro-
 wen vff die rechten seite näge
 zehant nach dem werken ob
 si gern knablin eragen // Es sp-
 rehent och etliche syt des
 mannes sam springt vff sine

ant adern
 onenta daf
 len bamen
 findent si die
 zu samer
 an zächen
 v. sy d mit
 te sat von
 den gelidern
 gen wie der
 t kumpt
 schanden hat
 lip zwölft
 und dem
 s ersten pö-
 chen da die
 frow swan-
 ger zächen
 il // Das vff
 bader samer
 eb / Aber es
 ungewisses
 ick gestrichet
 nicht swan-
 ger zächen
 üt oben tru-
 t vns das si
 t // Das
 das vns die
 mdes an der
 nunt wirt
 in das am
 dar in nicht
 n ist dz sig

gerichten gezügel in die gerechten syten der miter so wens am knablen dar uff als vor gesprochen ist. Springt aber sam uff dem gezügel des mannes in die rechten syten der miter so werd dar uff am manlich weib oder am männin. Springt aber der sam uff den rechten gezügel in die linken syten so wirt dar uff am weiblicher man. Springt aber es uff dem linken gezügel in die linken syten der miter dar uff wirt am fröwelin oder am dinnlin kind dar zu hilft die ketten des luftes und och die ketten des landes und der wirt der von wagen an dem himel fligt gegen mittemtag und hasset zu latm. In dz ist dar umb dz die ketten die nachrichten hütze hütze eribe in dem lip und sy inwendlich perkt wan es müß des knabens hasser haben zu smermachung wan das dinnlin kind.

Ob am frow am knaben trag
Venn nun die frow schwang wirt wilt du wissen ob si am knablen trag so merk die zäichen. Das erst zäichen dz ist dz die frowen das gefar ist oder sint wan so si am dinnlin tragt. Das ander zäichen ist dz in dz rechte pruplin ist grosser wan dz linke. Das dritt zäichen ist dz die wangen

anden bruplin werden röde wan zu den dinnen. Das vierde zäichen ist das der frowe der lib ist smavel. Das fünfte zäichen ist das die frowen sterker und schneller sind wan mit den dinnlin. Das sechste zäichen ist dz si nicht so böß gelimff habent als mit den dinnlin. Das siebent zäiche ist das den frowen die rechte syt swärer ist wan die linke. Das achte zäichen ist dz sich das kind wegt in der miter rechten syten. Das munde zäichen ist dz sich das knablen wegt in der miter nach dem manoten und dz dinnlin nach vieren. Das zehent zäichen ist wem die frow wo stact stat so hebt si des ersten den rechten fuß. Das amlift zäichen ist wem si uff stat so sint si sich uff die rechten syten oder hant. Das zwölft zäichen ist das sich das rechte ouge senft und schnelllich wegt. Das dritschet zäichen ist das die andern schlahent des gerechten armes und volkum und grosser ist. In dz si mer hasset das schlauffen mit den mannen wem si knablen tragent wem so si dinnlin tragent. Das verstan ich also

xm dz

17
17
wa von etlichen frowen nicht
von allen vnd aller maist in der
muwe hies zu wahren. **D**az
fünffzehen zänchen ist daz vff
den gerechten prüstlin ee
milch gat wan vff den lumb
Das sechzehen zänchen ist
daz der frowen milch dick ist
vnd gäck also der si sprengt
vff am glase so stant die troppe
als die druwis vnd fließent
nicht aber so die frow mit
amen dirnlin gat so ist ir milch
dünn vnd wasserig vnd
zer fließent ir tropffen von
den zänchen allen mache du
wol erkennen ob die frowe
mit amen kneblin gat oder
mit amen dirnlin. **Wie die
gebort in die welt kumpt**

Do nun frucht zutig ist
in der müter lip so ent
schließent sich die aubern
vnd die bant die vor die fru
cht hielten recht zu geh
cher wis als die aderlin
an den fruchten vff den boime
vnd so naigt sich dem die
frucht in der müter lab zetal
gegen der porten in die welt
vnd gat in die welt als der
stoltes sprichet mit offen
munde daz kindelin be schlus
set den offen mund mit sine
hendlin daz ist sin erste me

schlieses werck. Es gat och das
kindlin in die welt Jes ersten mit
dem höpt. Aber es gat wider vff
der welt mit den füßen wan ma
keret die füße für so man es zu
dem grab trant. **I**st och daz das
kind zu der porten nicht kumpt
des ersten mit dem höpt so kumpt
si gar swarlich in der oder in die
welt vnd nimpt der müter grosses
liden also daz die müter die für
andem kindelin. **D**az geschicht
darumb dz sich die frowen nicht
vff gericht halt in dem geberon
gan hört och des kindes kam
sime. ee dz es ganzes her für
kumpt vff der müter lip. **E**s ge
schicht och dick dz die frowen
der kindelin genesent. ee die
zit kumpt. **D**az geschicht von
menge lay sache von er schreibe
von schlegen daz man die swang
frowen vast schlecht von grosse
sprungen die die frowen tünd wo
schwaren schütteln von ritzen
oder von waren wan von den
sachen allen brechent die bant ee
die zit wirt samit daz kind ge
bunden ist in der müter lip recht
sam der am biren. ee die zit
wirffet mit amon stam ab dem
boime. **E**s sprechent och etlich dz
der frowen kindlin ab gee wo
dem gestank am erlöshen
kerzen. **D**az ver stan ich gar an

Zarten Frauen die gar klarer
natur sind *quam* spricht ob an
frow atemte hab in der geburt
das sy dester lichtelicher geber
Von den Zeichen der naturliche
sitzen und des ersten vonden
här *Arb p fisonomia 20*

Hie wir nun haben gesat
vondes menschenlip so
sullen wir nun sagen wie des
menschen gestalt sy und smer
gelider gestaltung uns be
zeichnen in naturlich sitzen
in die lere will ich sagen als
sy rasis hat gesetzt in smer
ertz und diser lere soltu des
ersten wissen und merken wolt
du gewislich merken und brief
en was nahrung und was
sitzen der mensche von smer
aignen natur hab so soltu nicht
an am Zeichen sehen du solt d
Zeichen samen als du manst mar
cht und wendet du sy wider
wertig gegen amander so
wolt den sterbern und den die
mer kreftig habent. Du solt
och wissen dz manst brieffen
und das gewisheit ist andern
augen und an dem ganzen ant
litz dar nach vil an den her
den. Nun sullen wir an hebe
anden här uff dem hopt in
an andern stuben an dem lip
schlächtes här und kindes

betut an forchtigen mensche
des nemen wir an gleichmüt
anden hasen und an den her
zen. Aber krüschtes här be
tutet künigheit vil här
anden buch betutet an an
künst mensche ist aber vil
här uff den rippen dz betutet
künigheit und vil här uff
den schultern und uff dem
hals betutet klam müdelkeit
und wider streben oder wid
spenkeit. Also das den ment
schen monar licht bebert in
smer für sag vil här an
dem buch und an der brust be
tutet klam künigheit uff rag
en des här als die swin bur
sten uff dem hopt oder über
all an dem lib betutet forcht

Vonder warw des mensche.

Rot warw oder röeloch
betutet vil hitze in
vil blütes aber mittel war
we zwüschent rot und wiss
betutet an gleiche natur die
nicht zu vil noch zu wenig
hat hitze noch blütes. Ist
dz die hitz nicht rucht ist mit
här. Welches menschen warw
ist sirm als am flame der
ist unstat und tobig. Aber
welcher mensche rot ist und
klar der ist stömig. Welches

mentsthen waru grün ist od
swartz der ist böser steten
Von des menschen augen
Welches menschen gross aug
en hat der ist tragt und
welches tieffe augen hat hm
in gesetzet in den kopff der
höpt der ist kündig und
hinder listig und am betrieg
Welches augen vil swerze
habent der ist vorchtig und
welcher ganz augen hat nach
der waru der ist am cor
Welches menschen augen siel
le varent in den höpt sind
und sharpf sichtig ist der
ist am betrieg am hinder
listiger menschen und am diep
Welches menschen augen so
stille stand sint als die stam
der ist listig und welches
ampliof gelich ist ames in
bes ampliof der ist konkupst
und vngemig Ist aber sin
ampliof kmelech und ist al
les sin anelut und sin augen
sam sy lachen oder lachenlich
gestalt so ist der menschen frö
lich und ist von natur ames
langen lebens // Welches met
sthen augen grosse sint und
zitterent und meng varwig
der ist tret und hat die fro
wen liep aber welches met

16
14
sthen augen klam sint und bydent
und mang varwig der ist gar
zoring und hat ich die frowen
lieb. Welches menschen augen
an in rot sind und gelich den fir
der ist am grune böser menschen
und wider brechtig oder un
gewoligig Ist des selben og
apfel swarze das betut am
trogen und amon pumpffen
menschen. ahang varwig
augen die an gelun faru habet
zu gesellet als ob sy mit saffran
gevarwet sint betut durch
böf sieten. Vil flecken by den
augen apfeln betut amon böse
menschen und sine augen damit
mang varwig ist so ist er deff
böser. Sind die augen klam an
ger für busent vff den höpt
als am kreysen augen das be
zanchet torheit und nartheit
und amon menschen der sin
flaischlichen gelust nach wolget
klame augen die vil hm und her
varent die out brauen sich die
vff und zu tünd betut amon
grune bösen menschen // Wel
ches menschen out apffel in
mes oder umb gang habent
amon gelichen umb kranz die
betuten amon hassen menschen
amon klaffer und werigen
menschen an durch bösen menschen

Welches menschen ög afel oder
ougen Kindes ougen gelichent
dz bezächtig brangemütigkeit
so der ögappfel swartz ist in
am gelbe warawe hat als ob
er guldm sy das betüt einen
bösen menschen einen morder der
menschluchs blut gern vergist
Über sich uff gaffent ougen als
den offen mü ougen und die
och rot sint und gar groß dz
bezächtig einen gar bösen ment
schen einen tören einen narren
und einen trunkenpolt Die be
sten ougen sint die zwüschent
swartz und mang warbig mittel
habent und sy me schim plüzent
sind in dz leum rot noch leum
gelawe an in schim die ougen
betütet an gut natur mang
warbig ougen mit einer gel
wen warw schim blüzent oder
der warb grüne ist am stamb
warw betütet einen menschen
in die lüt die dar zu flechtot
sint in den ougen die sint die
bösen vnder allen menschen
und sint die grössten erieger
Wen sy oug appfel her für
busent hat mit der grössten
der ougen der ist klammütig
Wen die ougen tief sint und
klam der ist listig und am
betrieger und am hässiger

mentisch. **W**en das här der
ober brä her inder geferumpt
sind oder an am stat gezwung
en von natur der ist am lieg
am listiger und am tör. Wer
so gar zittrotu ougen serü
hat der ist böß. Wer klamm
ougen hat der ist böß und
am tör. Sint aber die ougen
grosse so ist der menssch mecht
so böse. Aber er ist am grosser
tör. Wan der mit den klamm
ougen. Wer mang warwign
ougen hat oder grüne ougen
der ist böß und am diep.
Welches menschen oug bra
wen sich gar diep uff und
zu tünd der ist vorchtig in
am töbiger menssch. **V**
Von den über brauen
Welches menschen über
brauen vil härs hat
und ruch sint der hat vil ge
denk und tief sond trugen
hat und ist in sprach un
ram und grob. Wer lang
über brä hat hat der ist
hoffertig und vnsthemig.
Wes über brä sich ge cal
näigent gegen der nase
und sich oben uff richtent
gegen den schlaff. Der ist
vnsthemig und am stumpf
en sinnes. **V**on den naslöch

Der spitzigü dümme nas
löcher hat der ist am
trieger und trägt die lüt
gern // Wer groß naslöcher
hat und witu der hat klam
wisheit // Wer inden ander
nasen langü naslöcher hat
und dümme der ist gäch und an
tör und lichte // Wer bräntü
naslöch hat der ist unku stü
Wem die naslöcher serc offen
stant oder sint der ist zornig
von natur **von der stirn**
und was die betut

Wes stirn flecht und micht
gerüngele der ist kri
eistig und macht gern krieg
Welches menschen stirn sich
gerünget hat vff in mittel
der ist gern zornig // Wer
am klam stirn hat der ist
am tör // Und wer am grosse
stirn hat der ist trüg // Wer
gar am gerüngele stirn
hat der ist unku stü **von**

Er amen dem munde
W grossen mund hat der
ist am frab und ist kün // Wes
leszen groß sind der ist am
tör und stumpfes sinnes // Wes
leszen micht in wol gewar wü
sint der ist hoffer tig // Wes
zen krank sind dümme und ock
klam des ganz er iab ist

krank // Wes zen hünestig sind
lang und stark der ist an frab
und böß abt **von dem anlit**

Wes menschen anlit gelich
ist ames er unken menschen
anlitte der ist am unken pole
von natur // Aber wes menschen
anlitte gelicht am zornigen
menschen anlitte der ist zornig
von natur // Und des anlitte gelicht
am zornigen anlitte der ist
von natur zornig // Welches an
lit wol flaisch ist der ist trüg
und am tör // Welches menschen
wang groß flaisch haben der
ist amer groben natur // Wer an
beherdes anlit hat micht ge
blöf und micht mit groben flai
sch der hat vil gedenk // Wer
gar an sinwel anlit hat der
ist am tör // Wer gar am groß
anlit hat der ist trüg // Wer
gar am klam anlit hat der ist
böß listig und an may bar // **W**
wes anlit mit wol geschicht ist
noch wol geformet der mag
mit güter sieten gehalten es
si denne gar selten // Wes anlit
lang ist oder zer blägt schlapp
by den oren und groß adern der
ist zornig von natur **von**

Wele oren gr **den oren**
osse sind der ist am tör in
langes lebens // Wer am grosse

das hat der
der gelesen
hat gegewen
er ist am lüt
an tör // Wer
ougen serc
Wer klam
ist böß und
er die ougen
menschen micht
ist am grosse
den klam
ing war wü
grüne ougen
d an diep
gen oug
ch vff und
vorstüg an
en tün
Gräwen
menschen über
vil hirs hat
er hat vil ge
und brugen
n sprach an
Wer lang
hat der ist
von stüme
sich ge cal
n der nasen
vff vüchent
läuff // der ist
am stumpf
on der nasen

Stimme hat der ist kün, wes rede
yler und schnelle ist der ist sin
werken schnell und ylent und
ist zornig und böser suten //
Wes atem lang ist der ist böf
Wer am swere stymme hat der
ist an diener sin an gen buch
Wer am sharppe stymme hat
der ist haffig und trant amen
wider driech lang in sinem her
gen hamluchen / Am stöm sy
me betüt cor hat und clame
wisheit // **Von den sinen**

Wer am stark der Brust
hat und dz selber here
ist dz betüt gross sinne und
here vermunft / Aber welches
menschen fläisch sind ist das
betüt am güte natur und güte
sinne und am glit über standmüf

Wer vil lach, **Von dem lache**
er der ist senfemütig an
wol kumment allen luten und
sorgt nicht vil umb de hamer
lay güte oder sach / Aber wer
wenig lachet der ist heremü
tig und misse uelt in alles dz
dz ander lute tünd / Wer mit
luter styme lachet der ist vnsthe
ning // Wer sneft wem er lachot
oder swerlichen atemt der ist
vnghemig und am wütrich // **Von**

Wer swer, **der bewegmüf**
wegmüf hat dz betüt am
pumpheit und am eragheit an
dem menschen / Aber schnellu be

wegmüf betüt am lichteit
an dem menschen **Von dem hals**

Wer amen kurges
hals hat der ist lüftig
und sinne rich / Aber der am
langen klamen hals hat der
am cor verzig und kleffig
Wer aber amen wästen hals
hat herten und starben der
ist zornig und gächzot // **Von**

Wer am stark der Brust
brust hat wden in dar
an vil fläisch der ist am cor
Wer amen behenden lip hat
dz betüt vil kündikeit //
Wer amen grossen buch hat
der betüt vbrig g gelüf
des libes / Wer andem lib umb
die Brust klam ist und behend
dz betüt der herzen vrange
hat // **Von den rippen**

Wer vil rippe hat dz be
tüt sterk und hoffart
und vil zorns // Wer aber
erumy hat dz betüt böf sietz
und wer geliche rippe hat
dz betüt am klamkeit des
sinnes / Wer aber vil und
braten rippe hat dz betüt
güte sinne // **Von den achf**

Wer über schafelen
achf geht achsel hat
gegen dem höp dz betüt
cor hat // **Von den armen**

Und dar zu etwievil ruck. Es
sint die auch kün die gelichs
flaisth habent nicht gevil
noch zu wenig und amen uff
gerichten lib und der gelider
starck. An die vinger starck sint
und der buch klain und dem die
lend klain sint oder zu mal
vngstiment und dem zwüschte
bänden schultern am gross vnt
is. Und dem die über bra uff
gericht sint. Und die stirn ge
rüntzelt nicht is. Und der dar
zu gar zornig is und sinen
zorn lang behalt und der an
siner brust stark is und der
uff seiner achseln ruck is. **26**

D Er ist **Vonder forcht**
forchtig der schlechtes
har hat und dar zu amen krü
men gedubten lib. Und dem die
müsten an den bänen inwendig
erhebt sind der am geovy farw
hat and krangle outen und
er die schnell uff und zu the
in des hend und fuß behend
sind und mager und des an
blick gelich is dem anplich
amb trurigen menschen. **27**

D Er ist amb snellen sinnes
und amer guten natur
behenden. Der behendes lindes
flaisth hat an sinen lib und

Wenig is und dar zu truke
und der am mittel hat zwü
schen mager und waist. Und
der an dem anclite mit vil
flaisth hat und im die achsel
eln erhebt sind und sinu rip
pe etwie vil flaisth habent
und sin varwe am mittel
varwe is. **28** Zwüschet
rot und wiss und behend
und sthiment und klar dar
zu is im die hant behend. Sin
har is nicht hert noch is
sin vil und is nicht swartz
und hat am mittel varw.
Zwüschent gel und swartz
29 **Vonder natur und in ordenig**

D Er ist amb gelichen libes
und amer guten natur
der am mittel hat zwüschet
lang und kurz. Und zwüsch
ene mager und waist. Und
der wiss is und der am clains
rot is gemischt und des
hend und fuß am mittel ha
bent. Zwüschent gross und
clain und zwüschent vil und
wenig flaisth. Des selben höpt
sol in siner grosse des libes gros
se eben antworten. Und der
hals vnder dem höpt sol am
klainu gross haben. Sin har sol
vnder linden und herzen har
am mittel haben und sol am

Wemg rot sin **Em** anelitz sol
 smavel sin und gar schon die
 naslöcher vff gericht nicht
 zu groß noch zu clam **Em** oge
 sullen am mittel warw habe
 zwüschent swartz und grüne
 und sullen etwie vil fucht
 sin und klar **Wie man**
 merket den menschen an der
 sitten wo der warwe smavel

Das ist am wiser **Abes**
 man des lib oder per
 son vff gericht ist und der
 fläpff gelich ist nicht ze
 vil noch ze wenig und der
 wif ist und hat am klam
 rot dar zu gemstet **Em**
 har hat am mittel zwüschent
 vil und wenig zwüschent
 plecht und keruff zwüschent
 wif und swartz und ist lind
Em anplitz gelichet amem
 lachenden oder frölichen an
 plitz **Em** hend habent am
 mittel zwüschent gross un
 clam und er hat och vng
Das wer sin ich also das der
 vnger gelider sich hnder sich
 biegen vil nach als si entz
 way syen **Em** sirn ist groß
Em ougen habent am mittel
 warw zwüschent grün und
 swartz **Wie** der gesitt
 ist der gar wif ist an dem lib

Der ist amer stumpfen natur
 der gar wif ist oder gar
 brun und am grossen buch hat
 und erum vnger **Em** anelitz
 ist gar smavel und hat gar vil
 fläpff vff den wangen **Der**
 ist am stumpf der wol fläpff vff
 dem hals hat und vff den füssen
 und an den suken des libes die
 da zwüschent sind **Em** buch ist
 smavel und busset her für sin
 achseln sine er hept gegen dem
 hept **Em** sirn ist smavel gelich
 amem ballen als ob si hofrot si
 und hat vil fläpff **Em** kinn
 backen sine gross und sine bam
 lang **Em** anelitz ist lang und
 der hals groß **Wie** von den
 ougen nach der pfisonome

Der ist vnsthemig der gar
 offen ougen hat und her
 für busset und sharpff sehen
Em über bra sine gross **Em**
 person ist nicht gar lang wan
 er ouch hat so richt er sin brust
 vornen vff **Em** achseln sine vff
 er hebt **Em** bewegnist ist schnell
Em warw ist rot und hat vil
 blutes **Em** anelitz ist smavel sin
 brust ist clam und behend und
 ist dar zu er hebt oder am klam
 hofrot **Es** ist och der vnsthe
 mig der sine ougen wyt vff
 tüt und sharpff sichte und
 gar klaffig ist **von dem zorn**

er zu trake
 el hat zu
 was und
 te mit vil
 im die ach
 und sin
 st hat
 an mittel
 zwüschent
 und behend
 klar dar
 be hend **Em**
 it noch ist
 nicht swartz
 el warw
 und swartz
 in or dem
 gelachen libes
 siren natur
 zwüschent
 und zwüschent
 wif und
 der am clam
 et und des
 in mittel ha
 - gross und
 hent vil und
 es selben hie
 des libes hie
 en und der
 pt sol am
 in sin har sol
 her von har
 und sol am

D Er ist am gering man der
 am ungechaffen anelie
 hat vnd am tunkel rot an der
 warw vnd dem die gut an dem
 anelie truben oder durre ist
 vnd der an allem sinen libe mag
 ist. **Ein anelie ist vol rüngeln**
 im hâr ist swartz vnd lûd

D Er ist **Von der unkeusch**
 unkeusch der man oder die
 frow nimmer der weib vnd am
 rot dar zu gemstet. **Des hâr**
 ist vil vnd groß lûd vnd swa
 rz vnd der uff den schlaffen
 gegen den oren vil hâr hat vñ
 dar zu grossen ougen. **Vonder**
ungedult vñ der frowen nat

D Er hat amen weiblichen
 mit der ungedultig ist
 vnd nicht wol geliden mag
 vnd der schier verbert mag
 werden vnd bebert vnd schier
 zürnet vnd schier abläset wa
 an allen tieren das magt tûl ha
 bent die weib verworffen mit
 von natur. **Si habent auch mer**
 hinderlich vñam die man vnd
 sint ver gahend oder für schnellig
 vnd vnsthömiger in hâmlichen
 sachen. **Also spricht** **Clavis** die
 frowen habent och klamm hopt
 vnd behend hals vnd behende
 anelie. **Ir brust ist eng vnd**
 auch ir schultern sint eng vnd
 habent och die brust vñden od
 die absyten nach der brust be

hend. **Aber sy habent** groß
 lend zu barden sizen vnd groß
 afteren in dem barm sind klamm
 vnd ir hend vnd ir fusse behend
 sy sint och forchtiger vnder
 allen tieren vñam die man
Vonden die mit meren haben

A In madden oder am kappon
 ist am man der siner
 gezügel mit hat der ist böß
 steten. **wan er ist torcht vñ**
 gicig vnd vber nimpt sich
 also dz er sich mer dingz vñ
 schimpf vñt. **wan er volende**
 mag. **Der aber mit gemadet**
 ist mit künsten vnd doch ge
 boren an gezügel ist. **Der**
 da gar behamen züg hat der
 ist amen kappon gelich vnd
 wachset im merner beham
 bart so ist er der böst vnder
 den laygen. **Vonden trö**

D In süllenw. **men**
 sagen durch am klüg
 hant am klamm was eelich
 tröme betuten an dem ment
 schen. **woen vil trömet vñ**
 regen vnd das er das mer
 seh vnd fließendü wasser
 das hat vil wassriger fucht
 in sinen lib vnd sind im bad
 güte vnd senlich fürbung
Aber wen trömpet von für

9

9

a

7

und von plizen und von krieg
 er der hat vil der materie in
 im die da haisset die Rot Colera
 Wenn trömpt von vil roter
 warw und von hochzeiten und
 von süßen essen und von lustig
 er oder dem da trömpt von
 des blutes flusse der hat ob
 riges blut in sinem lip und
 wenn trömpt das vil swarze
 ding sch oder bruner ding od
 der im vil fürcht und anil
 erschriekt in dem schlaff der
 hat vil im im der materie die
 da haist die swarze Colera od
 melancolia // Wenn aber trömpt
 er stand uff amon sine oder
 an amer kelten der hat obrig
 kelten im im und wenn trömpt
 das er in amon haissen bad sig
 oder an der haissen sumen od
 by amon haissen für der hat
 obrig heze on im // Wenn trö
 met das er fliegt das betüt
 vbrige trüken an im und be
 hendikant und lüchikant sine
 blütes und ander smer fucht
 Wenn da trömpt dz er swar trag
 oder beswert sy der ist ze wol
 Wenn aber trömpt dz er durch
 onsubert sy und sinkent gee
 der hat vil fuler sinkender
 fucht in sinem lip und wenn
 trömpt das er gang in garen
 oder durch stett die wol smel

ent das betüt am gelichant und
 am clärhant smer flüchten und dz
 sy mecht fullant by in hab // Wenn
 Aber trömpt das er sich winde durch
 ent stett und venser das betüt
 das die voren und die gelider
 in dem lip sich sint und beswart
 die der natur den luft zu zieh
 ent selten und dz si in mecht so
 vil luftes zu ziehen mugen
 als in not wer das ist die lere
 Kasis von trömen die von inwen
 diger phikung des mentijger
 koment und mag am wiser
 mentijg an im selber brieffen
 wenn im lassens not ist oder trank
 ze nement nach der argat rat
 Aber ander tröm die koment wo
 den gedenken die der mentijge
 wachend hat und etlich von dem
 im fluss der stery kreft und et
 lich von dem im fluss der göliche
 gart und auch etlich von dem in
 bläsen der bösen gart von dem
 trömen ist an sunder lüchü kump
 lang gemüet da mit wullen von
 vnser rede mit betrüben apt der
 rede hab das erste puke des bü
 ches am ende // Von der vor
 rede von dem andern büche
Das ander puke sol sagen von
 den vier elementen von
 den winden von dem regen Tau
 snee Rys Tomre plizen und

abent grof
 yter und grof
 sind klam
 in fuffe bebo
 nger vnder
 am die man
 nen haben
 der am kapp
 an der smer
 at der ist böf
 r tor casten
 r mmpst sich
 er dings und
 in er wolde
 mit de mande
 und doch ge
 im ist der
 züg hat der
 an gelich und
 mer beham
 der böst vnder
 von den trö
 von men
 ch an klüg
 was etlich
 an dem ment
 il trömet wo
 er gab mer
 endu wasser
 wässriger fuch
 sind im bad
 ch für dungs
 pt von für

Von andern sachen die in den Ele-
menten geschehen (und auch
von den sieben planeten) 26
Die vorrede des dritte büchß

Das dritt buch sol sagen von
aller tier natur sy gan
oder sy schlichen sich vff der
erden sy swimmen in dem wass
oder fliegen in den lüften 26
Die vorrede des vierden büchß

Das vierd buch sol sagen von
allen bömen und von ir art
Die vorrede des fünften büchß

Das fünft buch sol sagen von
allen Erüetern und edele
wurgen 26 **Die vorrede des**

Das sechste sechsten büchß
buch sol sagen von allen
edeln stemen **Die vorrede des**

Das sibent sibente büchß
buch sol sagen von allem
edelen geschind **Das achtend**

Das achtot und daz lezt
buch und daz lezt von ma-
nigen wunderlichen brumen

Die beschließung des büchß
¶ Ein wir daz alles sampt
volbringen so haben wir
manigen hainlichen nutz wolle
brächt ze dienst der werden
müeter und dar nach güten frün-
den 26 **Sic will sagen der**
meister des ersten von den hy-
meln und von den planeten
dar nach von den vier elemen-

ten daz beuvert ist von den
maistern und juden und hatte

Das las des büchß ordnung
ze latin (wan es ist die jar
ungeordnet und wil an hebe
des ersten von den hymeln an
von den planeten) Dar nach von
den Elementen gang maist
und aller maist der cristen
und der juden lere segen
zehen himel ob an ander // Der
erste und der obrost himel
siat stille und wulst // Der
haisset zu latin firmum daz
ist der firm himel dar umb
daz er gelist und schint mit
wunderlichen glast darinne
ruft got sinen lieben // Der
ander himel ze tal gegen
uns haisset der erst wälzer
oder der cristenlichst himel
dar umb daz er klar und luter
ist als am cristall und deham
stern ist an dem selben himel
Der wälzer wulget in tag
und in nacht daz ist in vier
und in zwanzig stunden ans
mals umb und umb umb dz
er erich // Der dritt himel
haisset zu latin firmamen-
tum daz ist der beste himel
dar umb daz er am vester
grund ist ist aller gestel-
ten sternen der wulz wider

warz vnder sumen auff
gang vnd volbringe sin
loff vnd seuff vnd driffig
tuffent jaren als mals
Er haisset och der gestirnt
himmel dar nach sint die
siben himel der sibon pla
neten der hat ueg ligen
muwen amen stern die

Von den ersten planeten

Der erste haisset mlaty
Saturnus dz ist der
satiar dar vmb dz er den
fruchtigen vnd dem leben
wider ist vnd sel gerecht
haissen der storer oder der
ginger jar so haist man in
m spott satiar wan er
verderbe vnn vnd born
recht als der amen vnde
stalten menschen engel
haist der stern ist von sin
kraft kalt vnd trube
vnd ist sin liecht dunkel
vnd volbringt sinen loff
vnd driffig jaren // plinius
spricht allen planeten
stand in krafft zu der
linken hant an den sterne
der gut all zit schnell zu
der gerechten hant Das
verstan ich also dz er all zit
dz mer tail gut gegen der

sumen vnder gang vber wan
er volgt der sumen erag
lichen // Aber nun sin antlat
kert gegen den himel avage
vngen vubben gegen den
meten tag den ist der stern
zu der rechten hant kere
es och der sine vmb in an
andru wif so ist es och wan
wan es ist anders mit gespro
chen Demme dz der stern tragt
ist dar vmb als plinius spricht
das andern gestirnten himel ist
in sine vmblof vnn dar vmb
das er tragt ist ist er deper kalt
kraft sin schnell wegmit ist
am sache der hize Aber au
gustinus spricht vber gene
sin das buch das der stern
dar vmb kalt si von der
wassern Die ob dem himel
sint Wer lich mit vrlub dz ist
am spott wan deham wasser
ob dem himel ist Wer aber
wasser da das den stern fronte
das front aller manst den ge
stirnten himel vnd Wer
damme so kalt dz er das ere
rich so gar durch front das
deham frucht noch deham
leben dar vff wol beliben
moecht vnd wem die hailig
geschrift spricht das das

von den
und gade
les ordnung
st die star
wil an helle
himel vnn
dar nach
ang man
der ersten
re secent
ander // der
ist himel
elst der
plinius der
dar vmb
stine mit
ast Saturn
eben // der
al gaten
st walg
ist himel
vnd luter
vnd deham
eben himel
lget in tag
ist in vier
punden and
vnd vnd dz
ist himel
firmamen
erste himel
in vester
der gestalt
vnd dz

Wasser ob dem Himmel den
Lucern Wasser gelich ist
Wan der ist ob dem gesirn
ten Himmel **Vedenk** nicht
dz ich besser well sin Wan
Augustinus wan er hat an
sinem anvang vil gesprochen
er dz er hinder nach wider
gesprochen hat dar umb
wider spricht dz der stern
saciar von siner argeit nat
da mit got in geschaffen hat
Von dem andern planeten
Jupiter 27

D Er ander planet heisset
zu latin Jupiter dz
ist zu tuesche helff vatter
dar umb dz der stern senft
tig ist warm und trucke
nicht seve dz ist senftig
und du zwey warme und
senft frucht sind an vrspr
ung und bestirnung des
lebens dar umb machet
er alles ertrich fruchte
ber oder fruchteig und bringet
gute nar wenn er in siner
magen krafft ist in siner
besten wouung **Bis** er
nun saciar wider ist mit
sinen kreften / **Der sin vater**
ist dar umb dz er zu
nächst ob im ist **So** heist

man in spötsigen den
helff vatter wan er him
denc siner vatter mit
sinen werben oder er
heist dar umb der helffe
vatter dz er am vatter
und am helffer der frucht
ten in des lebens vff
ertrich wan als der be
titer spricht vff die stern
kunst **marciam** des ma
ster anden stern en wer
deham ander stern wa
der helff vatter **So** wenn
alle menschen vntodlich
er dz verstan ich nach
der natur lof und nicht
nach gotz willen **mar
cianus** spricht dz der
stern zu allen singen
hülfsam si und todliche
singen gesunehar bringet
Der stern volbringt sine
lof in zwölff jaren **28**
Von dem dritten planeten

D Er dritet planet **marc**
heisset zu latin
marc dz ist zu tuesche
gehaissen der mit got
dar umb dz er von siner
krafft dar heist und

trucken ist und wenn er in
 seinen augen sage ist so hie
 et er den menschen we
 herzen und in natur und
 macht si zornig Der stery
 pat recht als an glüender
 kol und volbringt sinen
 löf in zwam jahren **von dem vierden planeten sol.**
Der vierd planet heisset
 zu latin sol und zu
 tütsch sume der stery ist
 schymt und lücht aber
 all ander sternen also das
 er mit sinen lücht des tag
 es alle ander sternen ver
 tilget dz man in nicht sieht
 Die sume volbringt jren löf
 in drem hundert tagen und in
 fünf und sechzig tagen in
 in amen viertal am tag
 Wenn die sume in irem vff
 gang des morgens rot schymt
 oder dunkel oder wenn si
 verborgen ist vnder den wol
 ken das bezeichent tag woz
 aber si des abents rot er
 schymt so betüt es des andern
 tags steyn Das ist darumb
 das si des abents durch die
 wolken schymt die si mit ir vn
 gen hat gezogen von vnser
 luftes und hat die geramiget
 aber wenn si des morgens du

rch die wolken schymt So hat
 sy vnser luft wolken vor in
 und ist der luft trüb Ist aber
 dz er sich flach dunkel also dz
 sy zu mittels schymt und das sy
 men schymt vnst besige gegen
 dem meten tag und gegen de
 hymel wagen das betüt am süß
 tes wetter windiges Ist sy
 glänck an swerg das betüt wind
 und regen Die sume hat jre
 augen schaffe sy ist schymt in
 ir selber und pröwet inen schym
 von ir vff andre ding Si ist
 am brume oder am ansprung
 der hitze und zücht die wolke
 an sich Si ist am forme oder
 am gestalt der varaw Sy macht
 die frucht zücht Sy trübene
 frucht gemachte ding Sy güt
 in lüft du in vff Sy zerflöst
 das vß Si gefrowet gesunde ouge
 und beerübt kranke ougen
 Sy er lücht den mōn Sy güt
 vff und inder und vnder Sy
 stigt hoch und inder Wan in de
 summer ist sy hoch In dem wint
 ist sy inder Die fünfzechen
 aigen schaffe finden wir an d
 vffer welken sume vnser fro
 wen von hymel rich **¶** Der
 Salamon spricht in minnen buch
 Sy ist vß erwelt als die sume



Unser frow schmet an in selber
mit aller tugent mit aller cl
arheit vnd mit aller seligkeit
Dar vmb spricht der mine buch
wer ist die dort her gat als
die morgen rot die des morgens
vff brechent ist. **Zu** dem
andern mal growt unser
frow inen schin mit wunderlich
en overben vnd mit gueten
getaten iner senflichkeit vnd
in milte. Des dritten mals ist
sy am brunne der hiege das ist
der haiszen liebi wan wir aver
den entzunt von in als von
anem eben bild der liebi. **Syt**
wir wissen das si in kind so lieb
hett als ambrosius spricht
do si in kind sach hangen vor
in an den krutz solt es sin ge
wesen sy hett sich fur es lasse
crucigen vnd martern ze
sterben vmb inen angeborne
sunc. **Zu** dem vierden mal
zucht sy die wolken an sich
das sint die menschen die
da fliegent als die wolke
mit inen gueten overben vnd
die schreent zuch mich nach dir.
Des funften mals ist sy am
gestalt der varw wan in d
vinsten mag niemant varw
erkennen dar vmb git das

licche der varw in gestalt
vnd in form also die unser
frow die git den ru wern
vnd den bußern violetz varw
den martern rosen rot varw
den ungesawen lichen varw
Zu dem sechsten mal erlicheit
unser frow den mon dz ist die
cristenheit die da stat inre
gebresten vnd da von singt
die cristenheit. **Du** hast vns
all bößheit vnd kegerij
verderbt. **Zu** dem sieben
mal bringet unser frow tag
vnd nacht das ist genad vnd
gut vnd den gueten die da vnd
keren awellen vnd ungenad
den die inen nam vnrant
als die verfluchten juden
Zu dem achtoten mal macht
unser frow die frucht zucht
wem wir vns fließen dz wir
mit tugenden in gelichen die
tugent bringet sy vns zu gu
ten ganzen end. **Zu** dem
nunden mal truckent si frucht
gemachte ding wem wir
von in genad hert vnd stat
werden in unserm gueten
fur satz vnd wir vns gueten
mit dem gurteln der künst
heit vnd der rambant. **Zu**
dem zehenden mal gat
unser frow in **ist** das du vff

eist Wan eist du den mund uf
 mit bitten und mit loben so
 gat sy in dem sele und in dem
 herze mit genaden und mit
 süßkeit. **¶** Ich weiß niemant
 der sy nicht lob wan der in
 gab nicht empfangen hat. **¶**
Wist das gab und zu tückheit
 vil lieb und lobb erzündet.
¶ Zu dem amlichten mal entblößt
 sy das yff. **¶** Das ist das die trag
 kait unser gewissen wächet
 und unser in unruhig zu herze
 in haher und in wamender
 gangen rüwen zer flüßet.
¶ Zu dem zwölften mal gefr
 öwete sy gesunden augen
 das ist das si die güten ge
 sunden cristen erlücht zu
 den genaden der himelsthen
 fröden. **¶** Zu dem dritzen
 den mal betrübet sy die bösen
 krancken augen dz sy nicht
 mugen gesehen in clarheit
 das sint die iren gedanken
 allen iren flüß uff in dinst
 wol gelüß legent die müge
 in über flüssigen genad un
 in süße milkeit nicht an
 sehen. **¶** Zu dem vierze
 henden mal gat sy uff und
 vnder Wan in der geburt
 inb ersten an gebornen sun
 unser herre ihus crist. **¶** Ich
 si uff in den tag der seligkeit.

allen menschen mit dem grosse
 mit liden das sy hett in dem tod
 und in der marter inb lieben
 kende. **¶** So naget si sich und
 naget sich gut zu allen den
 herzen die in liden vnder dem
 kruz betrachten. **¶** Zu dem
 fünfzehenden mal swebt vns
 frow hoch und inder. **¶** Sy swebt
 des ersten hoch da sy empfangt
 wart von irem lieben kind in
 die ewigen fröde und swebt dar
 nach inder alle tag und alle
 zit. **¶** Wem sy in genad vns arme
 sündern her inder güt uff ert
 rich. **¶** Bid si unser für sprecherin
 ist vor dem obrosten. **¶** Noch ist
 an angen schast der sumen dz
 verr grösser ist wan das ganz
 ertrich. **¶** Also hat unser frow
 siben würdikeit an in da mit
 sy alle ardisch jungk frowen über
 triet und da mit sy erhöcht vns
 die kör der engel. **¶** Die erste
 würdikeit ist das sy sich künst
 gelopt inder antwort zu dem
 engelsthen grüß. **¶** Wan do der
 engel sprach sich du wachst un
 gebirft am kindlin. **¶** So sprach
 sy wie geschicht das. **¶** Ich
 dehamen man erkem dz ist so
 vil gesprochen als die kerer
 sagent. **¶** Ich will dehamen man
 erkennen nymer also setzen

Wilt die den spruch der geze
wärtigkeit für den spruch der
künstigkeit als wenn du mich
laderst uff den künftigen samb
stag zu flucht. So sprich Ich
Ich hie nicht flucht an den
sambstag. Das ist ich will in
nicht essen an den künftige
sambstag. ¶ Die ander wirt
keit ist das sy ramm magde
swanger was. Dar umb spra
ch der engel zu in der heilig
geist kumpt in dich als er
sprach da von wirst du swang
an manlich gesellshaft. ¶ Die
dritt wirtkeit ist das sy
got gebar und da von sprach
Ewiglich / von in und von inem
kind an müwe kintlin wirt
yetzund her ab gelassen von
dem hohen himel. ¶ Nun show
wie gar seliklichen sich uns
frow für hatt gesehen das
si in selber hat den besten
teil erwelt von zwam waf
en von der ee. und von künft
keit. Die ee hat zuo angen
hat an in. Sy in fruchter
und ist unüber in den werke
in fruchten. So die künft
och zuo angen hat an in
wan si ist unfruchtbär und

ist süber und ramm hat und
us der ee genommen frucht
ein und von der künft ramm
keit. ¶ Die ander zuo hat si
gelassen. Die wirtkeit
ist das si alle in tag belait an
mal. Wan do si was am arche
und an wiserwelter sal des ob
risten gottes da was billich das
das götlich was all zit smelt
nach dem schatz der dar inne
was und da von spricht sant
Augustinus in dem buch von der
guten ee. Alle die geborn
werdent von adam und von
Euen. Die sint gebunden ze
sprechen vergib uns unser
schuld an die seligen Jung
frow da will och nicht sprech
en von. Auch ich will in ge
denken wenn man von den
sünden sagt durch die ere un
serer herren die er an sy ge
layt hat. ¶ Die fünft wirt
keit ist das si selig ist mit
allen tugenden. Dar umb spr
ach der engel mit allen tu
genden gegrüßet bist du vol
ler genaden und spricht och
Salomon. Von in als ob sy wa
in selber sprach in mir ist alle
gnad des rechten wegs un
der wirtkeit. ¶ Die sechste

Wirdigkeit ist das sy in dem sun
 gebue als am miter in dem
 kind gebieten sol und daad
 spricht maister adam von sanc
 victor in seiner sequencien wo
 unser frowen. Ora pme
 prin iube nato. Das spricht
 bitt den vaeter gebue dem
 sun. Die subend wirdigkeit
 ist enprungten von in allen
 und ist das sy erhoecht ist ub
 alle himel da sy empfangen
 wart mit lib und mit sele
 in die ewigen fröd. Dar umb
 spricht Johanes in der ewigen
 buch von in. Der mon ist und
 in en fussen das ist alle wan
 delichu creatur. **Don dem**

Der funft planet haiff
 venus. Zu latin und
 haiff zu tütisch der morgen
 stern. Wem er des morgens
 uff gat vor der sumen oder
 er haiffet der aetten stern
 dar umb das er ze mettin die
 jar mit claren liecht her
 durch die wolken bricht. Er
 haiffet auch der abent stern
 wann er des abents uff gat
 nach der sumen vnder gang
 und haiffet och der Uveren
 stern dar umb das die wilde
 tier dame her fur gänd uf
 den welden die des tages

macht her fur geturren. Er haiff
 auch der mimen stern dar umb
 das er sine kind es sy frow oder
 man mynsam sy machet. Und
 dar umb haiffent in die hofyere
 der mimen got. **Venus** das ist
 des ersten von dem stern genome
 dar umb spricht mannger von
 hilff uns. Der macht wais was
 veng ist. Er haiffet och zu latin
 lucifer das ist zu tütisch der liecht
 erager dar umb das er am mimen
 keliches liecht bringet. Das an
 ieglichs herge erfrowet das in
 lecht und eben an siecht. Der
 stern volbringt in löf in dem
 hundere tagen und in acht und
 vierzig tagen vil nahent gelich
 nach der sumen. Der stern hat
 acht edel dighenheit. Die erst
 ist das er am stion liecht trant
 Das ander das er tow bringet
 Das dritt ist das er von sinem
 stion liecht der menschen herge
 gefrowet die in an sehent. Das
 vierd dz er wacht das ist dz er
 wachent machet und die lit uff
 stand gegen dem tag. Das funft
 ist das er des morgens vor der
 sumen uff gat. Das sibent ist dz
 er dem mon volget in sinem stion
 gebrechen. Wem der mon von
 der sumen him dan kumpt fur
 den morgen stern. Die acht ist
 dz er dz morgens stion in dem

frucht
 raam
 was ha
 die w
 belad
 an
 an
 sal
 als
 zit
 dar
 richt
 rich
 die
 von
 den
 ge
 uns
 en
 nicht
 will
 von
 die
 an
 in
 ist
 in
 alle
 we
 die

Winter und in dem summer nicht
By dem morgen stern verstan
von amen ieglichen hailigen
hailigen lerer der den luten dz gottes
vor sagt und dar nach wint
und lert der hat die acht ang
enheit an im. **D**es ersten trat
er an schon liecht dar umb spricht
unser herre zu sinen zwölff botte
und zu sinen jingern Ir sint an
liecht der welt und spricht och
zu in uwer werke sollen sthmen
und mer spricht er bringent
liechter sollen in in uweren
gonden dar umb sind die hailige
lerer lüchtent an in selber mit
allen tugenden. Die ander ange
heit ist das sy tow bringent
mit den hailigen gottes wort
Das tow in die andächtigen herg
en und bringt dar in blumen un
früchten der ewigen seligkeit
dar umb spricht sant gregorius
Das winter wasser in den wolke
des luftes ist die winter kuff
in den sprüchen der wissagen.
Die dritt angenheit dz die hai
ligen lerer mit iren schonen lie
chte das ist mit iren raimen lü
de und mit iren kreften wä
del fro machent die da sitzen
in der winter der sunden vnder
terheit. Die vierd angenheit
ist das si wachent alle sund
gegen gottes vorcht dar umb
spricht unser herre got solich

ist der knecht den in herre
wachent vint wem er zu
in kumpt. Die funft ange
heit ist das er lustig ist an
ze sehen am ieglicher hailig
lerer von menschlicher ver
munft wan er blüget heriz
enlichen schon in tugenden
und in rechten werken als
am wol geladen mandel boom
in den maygen. Die sechst
angenheit ist das er vor
ger summer uff gat wan am
ieglicher hailiger lerer gat
vor der götlichen summer der
obrosten gerechtigkeit recht
als am ritter vor sinen
herren der sine herzen vint
et mit amen zuir scharpffe
swert Das ist das die hailige
lerer die menschen töttent
in weltlichen sachen und wer
ken und lebendig machent
in got. Die sibent angenheit
ist das die hailigen lerer den
mön volgent in sinen schon
gebrechen das ist in mit lide
der cristenheit in ir kranke
heit. Dar umb spricht sanctus
paulus wer siehet und ich nicht
siehet. Die achte angenheit
ist das die hailigen lerer in
den winter sthment und in
den summer nicht das ist in den
liden durch gottes willen

25
27

stunt er mit der heize des star-
ken göttlichen gelobens und
der selb stam ist die verborge
gegen den luten wem die
hailigen leser in gedank sin
manuechtigung **von dem**

schsten planeten mercuri

Der schste planet ist zu
latyn gehassen mercu-
rius. Das ist güetlich der
löf herre oder der löf lüt
herre. Dar umb das sin lüt
die er macht in der mütter lüt
wol gesprecht sind wann
wol gesprech hört die löf
lüt an Er hasset och Beilbo-
m lricgisch. Das ist zu eueg
güetropfel. Dar umb das er güe-
geniad gisset von amen tropfe
den linden der herre er ist **der**
spern volbringt sinen löf in
drin hundert tagen oder wil
nahent da by. Es sprechent och
etlich das er gelüt hat ze
geben und och zu lofmanshaft.

von dem sibenden planeten luna.

Der sibent planet und der
aller indrost gegen uns
hasset zu latyn luna und ist
zu eueg gesprochen am fröm-
glichesten. Dar umb dz der
mön sin licche nimpt von der
sumen und an im selben de
gamen augen licche gät he doch
sprechent etlich als man st
das des mön kugel an halbtail

gestimt hab mit inwendigen lichte
licche und das anderhalb tail vmpf
und das sich die kugel an vnder
tag umb vier vnz dz vnz dz licche
halbtail stam und dar nach wurd
das vmpf tail gegen uns ge-
kert. Das ist valsch und vnd
sprechent es die grossen münster
und sant Augustin Namen sine
brief den er sant amen sinen
frunt Januario und spricht dz
der mön erlicht wurd von der
sumen der mön verliert sinen
stam wem das ertrich gericht
ist gesagt. Zu stent dem mön
in der sumen wan so mag die
sume dem men stam nicht ge-
werffen vff den mön. Dar umb
müß er danne an stam sin.

Wem der mön gelichs gegen
der sumen über ist so ist er
vol. Wem er aber die sume
by seigt an stillhet so ist er
nicht ganz vol und wem er
gar vnder der sumen ist so hat
er mender an licche an de
tail das gegen uns gekert ist.
Dar umb das des mön kugel
dik ist und vmpf und mag
der sumen licche nicht gene-
men durch sich stament dink
der mön volbringt sinen löf
in drissig tagen also spricht
vnsere buch oder in sibent und
zwanzig tagen und in vii

stunden als die sternen selber spr
 echen // Der mon ist vil klamer
 wan die sunne aber dunkel vnd
 als groß dar vmb dz er vns
 vil näher ist wan die sunne
 Dar vmb dz zwen himel sint
 zwüschent der sumen himel
 vñ des mones himel als die
 vor geschriben ist wan des
 morgen stern himel vñ des
 sprechen herren himel sint
 da zwüschent der mon hat
 in ihm swartz flecken vnd
 sprechent die layen es siße
 am man mit amer horn durch
 In den mon Dar ist aber mege
 war Es ist dar vmb dz der
 mon an den stuben höher ist an
 sinem aneluce wan an andere
 enden vñ dar vmb nimpt er
 der sumen sth da selben mege
 da von sth vns dasselb sth
 vñster Der mon ist am vatt
 vnd am maister aller fuchten
 vñ dar vmb sint etlich wasser
 gegen der sumen vff gang
 die vff nement vnd ab neme
 nach des mon vff nemen vñ
 ab nemen wan alle fucht
 wechset si syen an gesigten
 dingen oder an vngesigten
 dingen och alle fucht wechset
 er merent sich als die was
 ser fucht vnd semliche sichte

vnd dar vmb sint etlicher
 tier lip sterker wan der
 mon vff nimpt wan so er
 ab nimpt als man sieht an
 den wolffen wan sy iaget
 game mer game ander zit
 In die schluchenden wurm die
 vergiftig sint die sint game
 schiedlicher wan ander zit
 Das hat wechset och zu der
 zit mer wan ander zit vnd
 als lang der mon gat von d
 sumen sth vff gang vnz
 dz mittel teil des himels als
 lang gant alle mere tier
 vnd alle schluchende tier vñ me
 wonüden vnd wem er sich
 näiget zu sinen vnder välle
 so verbergent si sich bis dz
 die nacht als aristiles speit
 wermes ist wan der mon vol
 ist wan an der nacht dz ist
 dar vmb dz der mon der groß
 stern sth hat Albumasar der
 stern selber spricht ist dz am
 mensich lang sißet oder slafet
 des nachtes an dem mon sth
 so wirt es tragt vnd swar vñ
 wirt hupen vnd wirt im
 til dz höp flüssig vnd we
 tündt ist och dz der mon sth
 vff töter tier flüssig begrift
 es machet es vmsmelben Es

spricht och vnser buch ist
 das der mon sein durch an
 enge vnser gut vff am ge
 brochen pfarit sweren vff de
 rubel es sirt und stunde
 nicht sundes an dem witen in
 dem mon sein. Der mensche
 und sin hirn veruandele sich
 och vast nach dem mon sein
 oder siner lof als wir sehen
 an den die in vnserm gewinne
 und verliesent nach des mon
 lof. Der mon rot und blanch
 beut mannger lay weter
 Recht als vor gesprochen ist
 von der summe. Jedoch müge
 wir alle eigenheit des mon
 beschließen mit zehen dingen
 die an vnser frowen sint. Das
 erst ist das der mon ist am
 vatter aller frucht also ist vn
 ser frowe am mütter aller
 genaden als vor gesproche
 ist von der summe. Das and
 ist das der mon kült der summe
 sein frucht also senftig ist
 vnser frowe den zorn des ob
 risten richters als wir finde
 geschriben von Thyophilo
 der sich den tufel heet er ge
 ben und gottes verlouget
 den bräute vnser frowe und
 als sy manngen sinder wider
 bräute hat. Das dritt ist das

der mon sinen sein verliert wem
 er die summe verliert also ver
 lor vnser frowe iren sein kind
 licher gewarkeit und kind
 licher fröiden do ir kind die war
 summe der gerechtigkeit starb an
 dem crutz. Dar vmb schribt lucas
 das symeon zu ir sprach in dem
 tempel din swert wirt durch
 dringen din sele das meint er dz
 swert des bitteren smerzen do si
 den laid. Das vierd ist das die
 summe den mon sein gut also gab
 vnser herre vnser frowen sein
 und genad. do er in sinen heilige
 gast sant in da von sprechent
 etlicher lerer das Joseph in ant
 lüt nicht getorft an sehen die
 weil si swanger w. Und spricht
 och mathews das Joseph in
 nicht er kant vntz das si genas
 inb ersten am gebornen sine.
 Das fünft ist das der mon die
 nacht erlaßt also er lüchtet
 vnser frowe die heiligen criste
 kant als man von ir singt frow
 dich maria rami magt wann
 du hast allam alle bezerrig
 verdilbet. Das sech ist das
 der mon die welt erlücht wem
 die summe hm ist. Wan wenn die
 summe vnder der erden ist und
 der mon oben so vertribe der

etlicher
 wem der
 wan so er
 man sage an
 van sy iaget
 e ander sit
 in wirm die
 die sint die
 ander die
 och zu der
 der die und
 in die von
 gang vntz
 es himels als
 mere tier
 le tier vntz
 wem er sit
 vnder wälte
 sich bis der
 riles spilt
 der mon w
 nacht ist
 mon der die
 bumas der
 ist ist an
 get oder st
 in mon sein
 und swar in
 wnt in
 sig und die
 der mon sein
 in sig bestrif
 in melen es

mōder sumen stat. Also tere vns
frow do vnser herre zu himel
fir do lieh er vnser frowen die
inden smen qingern zu amēn
trost vnd zu amē lūchtenden
an wnsung. Dar vmb sprecht
die hāiligen leter Das lucas vō
irem munde hab geschriben die
ewangeli. Das sūbent ist daz
der mon vnder allen planeten
den er rich aller neht ist also
ist vnser frowe vnder allen
hāiligen vns aller genedigt
vnd ist am mittlern vnd an
frūg machern oder sprechern
zūwūstent got vnd des sūnders
Daz achte ist daz der mon we
cht vnd vff mmpet also wūcht
vnser frow vnd nam vff von
der zit vnd in got gekunt wāt
vnd daz sy in vff nemenden wāt
volbracht. do sy in genas. O
nam och ab als vor gēspochē
ist an gegenwūrtigen trost ired
kēdes da sy daz verlos vff erde.
Dar nāch nam sy ymm mer ab do
si enpfangen wart in die ewig
en frōid vnd die aller liebt
dem obristen kaiser an alle
brechen in gantzer vollkomen
heit. Daz mūd ist daz der
mōn sthmt vnd lūcht also sth
mt vnser frow mit kūstheit
vnd mit klarheit des libes

der selen. Daz ist mit zwayg
klarheit vnd dar vmb hant
in lieb zūwūstent schon in der
minne buech. Do er zu ir spricht
Wie gar schon du bist min frūn
im wie gar schon du bist. Das
zehend ist daz der mon die zit
entle mit smen liecht. Also entle
vnser frowe die zit der unge
naden vñ der genaden. Wan
si hat vns bracht die zit der
gnaden vnd veralget die zit
der ungenaden. **von den sūben planeten**
Das sint die sūben planete
als sy nāch amānder ge
setzt sint. Recht als in sūbe
himmel ob am ander sint vnd
stand. Vnd ist am planet als
vil gēspochē. Er rich. Ir
sprach als am irrgender
stern oder als am ser walz
ender stern. Dar vmb daz die
sūben sternen von in salben
walzent in iren angen himel
vnd meht gēsetzt sint an de
gestirnten himel. Nun will
ich hie meht mer da von sage
wan wer da von mer well
wissen der hōg im daz eueg
buech daz ich hān gemacht
von der gēstat der welt
vnd hant die eueg Sperrn

vnd hept sich an fluz in mich
aller gnaden rümpf da vnt
man vil hübscher ding Ime

Von dem furre

Nun ist zit das wir sage
von den vier elementen
Der elementen sint vier furr
wasser luft vnd erde // Das
furr ist harr vnd erucken vnd
ist in smwellu hie gut vnd
vmb vnd vmb ze nächst nach
des mon hmel. Aber das selb
furr ist vnsehtig recht als
der luft dar vmb das es an der
selben stat vil behender ist da
ne der luft. Es verbrent och
mocht die ding die hie inden
sint dar vmb das es verru
m ist vnd och dar vmb das es
der luft mit smer augenbait
senftiget // Des furr augen
hant mugen wir fur ze kluch
begriffen mit acht dingem //
Das erste ist dz es zer stört
oder zerbricht als wir an
den dingem sehen die es ver
brant // Das ander ist dz es
wanch machet als wir sehen
an dem ply vnd an andern ge
sind // Das drit das es ze same
zücht als wir sehent sint
an den fülten güten oder dem
leder // Das vierde ist das es
sterkt oder stark machet als

wir sehen an den wanchen vassen
die die hafner von laym machent //
Das funfte ist das es die vmpfer
er lücht als wir sehen an dem furr
das flamen hat // Das sechste ist es
er strecht als wir sehent an de
plügen // Das sibent ist das es
zünt als wir sehen an manigen
dingem // Das achtend ist das es ge
frürt oder fro machet als wir
sehen in der kalten wintter zit //
Die achte augenbait des fures
glicht den werken des hailige
gastes // Der hailig gast hant
wol am furr dar vmb spricht
vnsere herre ihu xpi Nach im ko
men am furr ze senden dasselb furr
furr engunt des ersten den rost
der sünden dar vmb spricht
die gesehrift vnsere herre ist
am engunt furr // Das ander
werk des hailigen gases ist
das er heru ding wanch machet
als heru stamü herzen da vnd
spricht Ezechiel vff gottes
munde Nach vnd das stamen herge
von rich nemen // Das drit vnk
ist das der hailig gast ze sa
men zücht die flüss der vn
küpff // Recht als die summe die
am brunne ist der hitze // Dar
vmb spricht Salomon in dem
büch der wisheit // Die summe
ist vff gangen vnd machet dz



erreich durre // Das vierde
werk ist dz der heilig gait
vnsere waisse krankheit
vnd vnsern kurtzen firsatze
serket vnd lunge dar vmb
spricht die geschrift die wass
des hafners bestetiget der
gait ofen // Das funfte werk
ist dz der heilig gait die
vinsten erlicht dz sint die dun
keln hertzen dar vmb spricht
moyses in dem buch von der welt
an vns Got sach dz liecht dz
es gut was vnd trakt dz liecht
vnder die vinsten // Das sechste werk
ist dz der heilig gait ersch
cket die sunder vnd erstrafft
da von spricht die geschrift
In dem buch von den zwolff bot
ten da die stime des heiligen
gaites an dem pfingst tag wate
gehört do erschracken vnser
herren kintzer alle vnd spricht
och dz ewangelium dz vnser
herre die welt strafte vmb
sunde // Das sibent werk ist dz
der heilig gait die menschen
entzunt zu gottes vnd zu des
nachten lieb // Das achte werk
ist dz der heilig gait die truri
gen hertzen trost vnd gefrowet
der armen waisen in der welt
da von spricht die geschrift
Der heilig gait ist am paradi

tus dz ist am trost // Doch
sint siben angenheit an dem fur.
Die erste ist dz es snelle wech
lich ist // Die ander ist dz es trakt
en ist // Die dritt ist dz es vaim
ist // Das vierd ist dz man es
behalt vnd bestimnt mit vnsel
vnd mit lebendiger apfen //
Das funfte ist dz es lichte lichte
wastet // Die sechste ist dz es
von siner natur vber sich gait
Das sibent ist dz es von klan
nen wasser gemindert vnt
Die siben angenheit des firs
mugen wir och gelichen den
werken des heiligen gaites //
Das erste werk ist dz der heilig
gait wechlich ist vnd snell
indie geschickten sel kumpet
vnd macht si gaid von tuget
zu tugent vnd in tugent // Das
ander ist dz er trakt en ist in
siner vnsatheit da die fliesset
was von bosheit in erger
vnd bringet kusst vnd patti
keit // Das dritt dz er vaim
ist wan er mag nicht ver vaim
vnt werden da von spricht
Salomon in dem buch der vns
heit Er vunt allen enden an
von siner vnsatheit wegen //
Das vierde werk ist dz
man in bedekt vnd behalt mit

müß ser ar bāten in grünen wā
in dūrron Also tūt der hāilig
gāst der ar bāt vester in die
sele der quingen lūt die sich
in der qugent v bent mit tug
enden vnz an n ende in der
aleen sele die der güeten vnz
ver löste habent vnd gebent
die heffen durch got / Das für
machtet vnen ver branten pan
ze äpffen Also tūt der hāilig
gāst der macht den sūnder v
brant ist mit der hieze der vū
we zu äpffen der demütigkeit
Dz bezüget vns vvol maria
magdalena vnd äfra vnd vil
ander gross hāiligen die vor
gross sūnder waren // Das für
machtet mit sner brump etlich
wisse dng swarz Also tūt der
hāilig gāst der macht die
schm vñ die gelist diser wete
swarz vnd vnlu sig der got
lichen sele // Du solt och wissen
das am hāiligen mensch vil
des hāiligen gāstes gelicht
amer brimmenden kerzen vñ
die kerze ist mit irem schme
vnd liecht nutzbar andern
dingen vnd ist in selber schad
wan si nimpt ab in der flāme
Also tūt der hāilig mensch
so er yemer g gute werke

erzāigt der wete so ist er
ie mer gasses vnd lidens ge
went gegen der wete / Dar
vmb sprach vnser her zu sme
jungern in werte salig wuch
uch die wete gasses Die fla
men ander kerzen wint er
löset von dem vwind Also
flucht der hāilig gāst die vñ
dem anblasen vnd von dem
straffen der wete davon ma
ng mensch verbert vnt
Es erlöset och die die fla
men von der vbrigen materie
darinne si wirket als von
sehen in den ampelen die zu
vil ols habent Also erlöset
der hāilig gāst die in den
menschen die ze vil richen
habent vnd in kerzen macht
da von gewenden mügen //
Das für erlöset die vñ
dem vbrigen blasen vnd wint
wider gezunt von mässige
blasen // Also erlöset die
der gāst der hāiligen hoffmug
von grosser vbriger büsse
der bychter den sūnder erst
reket vnd wint wider ent
zunt von vinger fenster an
weisung wan des füres liecht
erlöset so sinket der roch



der da von gut Also wenn
 der heilig geist flucht von
 dem menschen so engert sich
 der roch Das für mag in huz
 nicht gelassen noch in trube
 Also mag der heilig geist mit
 Unsubertat geliden Das für
 vint von verrens gesehen un
 macht dz man es selber sieht
 und andru ding Also tut der
 heilig geist der kumpt von
 dem obersten got in des ment
 schen sele und machet den met
 schen in selber schamen und er
 kernen und andru ding da
 von singt man von dem heilige
 geist dz er die kumpt und die
 syme hab aller ding am brinn
 ende berge dunke am en ment
 schen Also geschicht am en me
 schen der erunken ist in dem
 heiligen geist Also dz er die
 vppkeit diser welt nicht
 erkennen will der hat zw
 falig frod von amer gab
 des heiligen geistes der
 vint erweckt das für also
 erweckt die lere der heilige
 lere den heiligen geist in
 der menschen sele Das für
 vint enbrant oder brinet
 wan man die berge uff
 velt rekt und er löst

wenn man si zu tal in der lere
 Also vint der menschen entzunt
 mit dem heiligen geist wenn sich
 der menschen vff richt zu got
 und erlöset in desselben ment
 schen sele wenn er sich naht
 vnder sich in die bosheit die welt
 Das für vint als lang als lang
 dz ding vint dz es brent und
 dar vff es siht als lang vint
 die liebi gegen got und gegen
 den menschen als lang man lieb
 hat Es si same dz der liebhaber
 in lieb verlirt oder im entpf
 völd werde Das für ist heilig
 in grosser materie wan ob der
 selben lay materie blamer were
 Also sint des heiligen geistes völd
 sterker in dem menschen der gröf
 ser ist meugenden wan der mecht
 so vil eugent hat affraganus sp
 richt dz das für senftig den
 smergen der da kumpt von br
 unft das sehen wir wenn am
 in vinger verbrant und in völd
 zu dem für hat so smirzet er in
 nicht so seve als vor Also senft
 get der heilig geist den smerge
 der sel den die brunft diser welt
 hat bracht **von dem luffte
 und smer nature**

Der lufft ist von natur warm
 und fucht aber die werm
 ist gäplicher an dem lufft wa
 ist ~~ist~~

Das

Das

Das

an dem für. Also dz man in munder
empfindet an dem luft wan an
dem für. Es ist och die sichte an
dem luft ganzlichen. Also dz man
in munder empfindet an dem luft
wan an dem wasser. Der luft ist
das nechst Element nach dem für.
Wan des fürs gut hat an end
da hebet sich des luftes gut an
vnd gat vmb vnd vmb vmb das
mer vnd vmb die erden recht
als das wiss in amon aye gat
vmb den tottern. Also gat got
die elementen ge ordnet wan
dz aller licht ist als dz für
hat die obrosen stat. Dar nach
ist der luft lichter wan dz was-
ser oder die erde. Dar vmb hat
er die nechten stat nach dem für.
Der luft hat driu rich. Das erst
ist zu nechst dem für vnd ist wa-
rm vnd truben etwie vnd da
in die andern rich des luftes dar
vmb das dz rich dem für nahent
ist. Das ander rich des luftes
ist gar kalt dar vmb das es dem
für verr ist vnd och dar vmb
das der summen stin vnd der an-
dern sternen da selben gar ge-
sprät ist. Das drit rich ist by
der erden vnd by dem wasser
vnd das ist wermes vil wam
dz mittel rich dar vmb dz sich der
summen stin wider bricht vff
der erden vnd vff dem wasser

recht als am spiegel. **U** Nun
solu wissen dz in den irm richen
des luftes vil wunderlicher
ding. **A** ge sechen Wan in dem
obrosen das hoher ist wan aller-
berg sieht man ge stunden amon
müwen sternen der amon stoff
hat oder amon swantz. In dem
andern rich sieht man des nach-
tes maniger lay für das etliche
fert als in langer wispaw vnd
gassent es die layen den trak-
en. **E**telichs brint och sam an
kertz. **E**telichs kuppft als am
ganz man sieht och die als ob
indem hmel am grosses wiffels
hol sy. **D**ar zu sieht man regen
vnd sine hagel vnd plitzen vnd
hört man donnren vnd her ab
vallent stin mit dem donn vnd
ge stunden sieht man dz es frösch
an regnet oder klame. **I**n stin
dar zu sieht man tow vnd rif-
fen vnd wilbes hönreich her
ab vallen. **E**yan sieht och manig
lay wint fliegen in den luft
vnd sieht man auch den regen-
bogen vnd des mon von der sume
hof vnd sieht och ge stunden
zwo summen oder driu von den
allen stulden. **W**ellen wir sag-
en so wir künzlichen müge
wie das sy das das latim ist buch
die hinkel. **V**on dem comet
der geschöpft stin wa von
der wint. **24**

Der geschöpft stern hais
 see zu laich Comeca un
 ist mecht am rechter stern Er
 ist am flam und am für in de
 obrosen rich des luftes dar
 umb solt du wissen das das
 hize gesinen an dem himel
 zucht irdischen schin und tump
 us und wässrigen tump us
 dem wasser und die tump bar
 de gind us in den luft dar
 umb das sy licht sint als der
 luft wem nu dz ist das am
 irdischer wasser rich us ge
 zogen wirt in den luft so en
 zunt er sich oben in dem luft
 by dem für ze nächst und ist
 des tumpes vil so wirt der
 flam lang und gät der mate
 ri ze stunden vil zu us dem
 ertrich so wirt der flam lag
 und schint uns des nachtes
 als an stern der an dem hy
 mel pat recht als ander die
 bi dunkler nacht wirt und
 ferr sacht am liecht den dunk
 eler das dz liecht am stern
 sy die flammen sint gehais
 sen von den mästern an ge
 schöpfter stern dar umb dz
 funken von im fliegent
 und das er zinselt gegen
 dem tal der welt da im der
 tump zu gät an fert und

sint // Der stern betut hunger
 jar in dem land so er den schopp
 hundert dar umb das die silchten
 vss dem ertrich ist gezogen un
 die fassen dar us frust wim und
 korn und ander fruchte solten
 us der us geawachsen sin und
 komet die da mit vil käser
 und ho schrecken Also sacht ich
 amen Cometen zu pariss do ma
 zalt von Crist geburt druzelche
 hundert jar und in dem sibende
 und drissigsten jar der weret
 mer wan vier wochen und
 sind gegen dem himel wagen
 und hatt den swanz ge kert gege
 tuerpchen landen und wegt sich
 mit über wärtiger wegtung ge
 gen mittentag vnt dz er ver
 schied do was aif gar hungre
 und brieft doch alles das dar
 nach geschach wan dar nach
 kurzlich kam rich her vss in
 tuerpche lant do kamen so vil ho
 schrecken geflogen von ungn
 durch osterreich us und durch
 bayeren us über den sanet den
 man gegen den rim vert das
 si so vil eranz verderben us
 dem welt das manig human ver
 darb das geschach da von das
 der stern kraft dz wust das land
 in prunsen und an etlichen stete
 in ungen da es hülliche was

*Joseph
 J. v. d. ...*

und mösig beröbt smer behende
sucht vns lieh die gerben dar
vff dar vff da ward am fulge
und am sam dar vff die hö pfr
eben wourden wan yegliche
gät in eigen materie dar vff
es wirt dar vmb ist am was
ser vns ricker wan dz ander
frösch ricker // Der Somer be
tut vñ och strit und ver räten
und untruw und etlicher grosse
fürsten tod und gemanlichen
vil ver gieszen also hül sich
dar nach in den nachsten daren
vil krieg und strit zwü pfr
den herren dem künig in frank
enrich und dem künig in eng
ellanden wan der von engelland
er trankt dem von frankenrich
vierzig tusent man vff den
mer und am andern gars dar
nach geset er im an am gros
sen velt strittes da künig go
hames von behan yme er slag
en ward und vil edler ritter
schafft dar geschach alles by
kayser ludewigen ziten dem
vierden srib nam. Au machtu
fragen wan vmb der stern strit
betut und plit ver gieszen dz
ist dar vmb das zu den ziten
der stern kreft die liphichen
gänt vff dem menschen ziehet
und machent dz behende blit
vff den künsten vff dem mensche
So mu der mensche truben ist

und hiezig so ist er koring vn
nicht gern als wir sehen an
hassen luten wem si vastend
so sind si unnuetig und koring
gedoch mocht man dz avol vnder
stan mit güten räten dz ab
die mäster sprechen dz der
stern betut fürsten tod mer
den armer lüt tod dz ist dar
vmb dz die fürsten manhafte
sind wam arm lüt in dz m
tod witer kunt darne der
armen lüt tod dz **Von dem
fir in den lüften und wa vñ
die komet**

Es warent och andrügai
chen in dem für mittel
rich des lufes die sint manig
lay wan es vallet die an
flam her ab von den lüften
vff die erden als si vallen
von anem sterne und hasset
es die layen stern fürwe
dz geschicht da von dz an
langer klamer vaster kump
vff gät von dem er trich in
dz mittelrich des lufes da
es kalt ist Bid in der kump
warm ist an im selben so
wider gät im der kalt lufe
und tribt in snell und gähling
her wider ab in der selben
wegung wirt er entzunt
und brennet vns zu der erde
dar vmb vint man am fürster

ding als do die frösch uff
gent in den bächen mayen
zit da die flamen inder valler
vnd dar am sölich eunst ent
zunt werd vnd flamen geb
brich an zwam conslit ker
zen der ame erlöschet vnd
hab die briment oben an
den rök so entzunt sich der
rök vnd löschet die flamen
her ab vnd entzunt die erlö
schen kerzen wider also sin
gent och die schmit fessel vñ
die biben die waisten eunst
die in inder hemdel fliegent
vnd also sieht man die by d
nacht flamen uff gän der
töten greber von des ass waiste
so eunst uff gar vnd der luft
vonder nacht kühl ist so wirt
entzunt vnd git an flamme
sich geschicht den dar die wa
chter segent vnd wänent
am Engellyschu kerzen br
ime uff am hailigen ment
schen grab. Es wirt och
sich gesehen am langer rök
in den lüften als am wis böm
vnd krumpt sich enmetten
vnd brint vorn als ob ames
traßen flamen vñ dem hals
gieng dar ist da von dar d
waist rök zäch ist an im sel
ber vnd sich sterbt nach
der lang wirt er darme

31 33
gejaget von dem luft so entzunt
er sich vnd ova er krenker ist da
bügt er sich als am slang. Es stat
och die in dem kalten sullen luft am
eunst der vnder swärer vnd diler ist
wan oben vnd dar omb ist er vnder
brant vnd oben spitzig vnd wirt
oben entzunt dar omb stat er in den
lüften als am brimendü kerz es
geschicht och die dar der waist eunst
ze stat ist in vil stücken die doch
nahen by amander swebent in den
lüften als am brimendü kerz es
geschicht och die dar der waist
eunst ze stat ist in vil stücken die
doch nahent by amander swebent
in den lüften vnd springet darme
die flamen von amem zu den anderen
wol schnell recht als der mit amem
brimenden schob für über vil kerze
die er schnell nach amander vil zünde
so dunkel vnd darme dar am flamme
springet in den luft als am gais
dar omb gais dar für die springet
gais. Es kumpt och zu stunden dz
der waist eunst zu samen gewaltzet
ist als am kugel vnd dar er an
den enden omb vnd omb lichter
ist vnd beherder darme an smer
mittel dar omb entzunt er sich omb
vnd omb nach amem kraß vnd
brint enmetten incht dar omb schint

vns der tump als am liechte
bron wem des firs vil sthmet
inden lufften So wissest dz der
erd fruchtten mit so vil gerat
als andru dar zis **Van der her
straf vnd w nature 2c**

Wer sehent die an dem himel
amen branten haben er
aif wiff vnd dar recht als
am klaru straf der straf hat
set von den layen der her straf
da von habent die wiffen mang
er lay gescriben **Je doch spr
ich ich als ich die gesproche
han über aristoteles buch vñ
den dinger daz die her strafe
kumpt von zweyer lay sache
mit amander** **Die erst ist**
dz an dem teil des gestirnten
himels da die straf kumpt
vil gesamen gesater storn sind
vnd der aller liecht bricht in
amander wem nun der luft rai
ist vor wolken so sthmet vns
der vnder brechen der gesamt
en sternen als am wiffe warb
**Die ander sache ist daz der vor
genant sternen kraft gericht
tes vnder sich rucht klaren
ordisthen tump vnd sthmet der
stern sin da durch wiff nit
dem han och wed aristoteli
vnder gesprochen noch Bartho
lomeo noch ander master den**

di volgent zis **Von des himels
ab grunt vnd smer natur**

Wan sieht och die des nach
tes als ob am grunt
los tief gen in den himel daz
ist dar vmb dz wiffen dicker
roch sich gesamet hat gl
amen straf vnd dar vmb got
vmb vnd vmb am liechter dun
ner tump der sthmet wiff von
des mon liecht oder von den
anderen sternen liecht wem
man nun swartz wiff setet
So sthmet dz swartz vil ferr
von vns stant vnan daz wiff
dar vmb wem die maler be
stetigung oder venster werke
malen wellent so setent sy
wiffe klar warw zu swartzer
sam am tiefen by der wiffen
recht also ist in den lufften
wem der himel den wachtern
des nachtes offen sthmet Es
sthmet vns och der himel in
manger lay warw rot gel
grün vnd mit andern war w
dar vmb daz die roch wiff
sthen vns vnd den himel ma
niger lay gesicht hat dumm
vnd die klar vnd trüb wass
rig vnd indisthen **Von dem
wmt vnd smer natur**

Wer wmt komet och vñ
indisthen roch dar vmb
sullen wir von den wunden

sagen Der wint ist am indisch
 tump gesammet in den lufften
 der sich wegt mit über ver-
 tigen wegung von amon
 end des lufftes gen dem ander
 dar umb sint alle wint an in
 selber truben von der kristen
 en natur darme der tump uff
 gat oder der roch warm wo
 der sumen hitze den der roch
 macht uff dem ertrich Je
 doch verendert der wint in
 natur in den stetten da si durch
 fliegen also das amer fucht
 ist der ander truben amer
 warm der ander kalt // Der
 wint sint vier die da firsie
 sint aller ander wint // Der
 erste haisset der suden wint
 oder der sudener dar umb
 das er von suden flucht das
 ist von mittentag her gege
 norden gen dem himel wagt
 en der wint haisset zu
 latin duster und ist fucht
 und warm dar umb ist er
 fruchter und den fruchten
 nütze // Der ander haisset der
 norden wint oder der orde-
 ner dar umb das er von nor-
 den flucht oder gen dem hi-
 mel wagen uff der sachsen

lant her von pomeran der wint
 ist kalt und fucht dem als vil
 ob er sich verbert mit gar
 feren fliegen und haisset zu
 latin aequilo // Der dritt haisset
 der osten wint oder der ostern
 dar umb das er flucht von osten
 das ist von der sumen uff gang
 durch ungern von brussen
 her der wint ist warm in
 smen Ursprung warm die
 sume ist warm in iren uff
 gang // Der vierd wint haisset
 wol der westen wint oder
 der westner dar umb das er
 von westen flucht dz ist von
 der sumen under gang // Der
 wint hegllicher hat zwen ge-
 sellen oder zwen volger am
 zu der rechten sieten den andi
 zu der linken sieten die mag
 man haissen nach den vordriste
 wint namen also das des suden
 wint gesellen haisset der rechte
 sidner und der linke sidner
 also haiss ich auch zu andern
 nach yewederem nam also
 haben wir über all vier stund
 drig wint das sint zwölff
 Es geschicht die das die wint
 wer tigen wint begegert an
 amander also das der suder

on des himels
 mer natura
 die des nach
 am grund
 en himel der
 vmpfer die
 et hat ge
 d dar umb ge
 licaster die
 mit wiff die
 der von der
 licht wem
 m wiff segt
 dz vil fer
 van get wiff
 die maler de
 vmpfer wiff
 so segent si
 zu swarce
 y der wiffen
 in den lufften
 den wuffen
 in stime es
 er himel in
 w rot ge
 oder in wiff
 e roch wiff
 en himel na
 t hat sum
 nd erub wiff
 der von der
 natura
 omert die ad
 roch dar umb
 den wunden

den nordern oder dem obern
westner welcher demer sterker
ist der wirt die andern zu
der erden oder in am wasser al
so westlich zu stunden das er
schiff vnderkert ist aber dz
si gleich stark sint so ringent
si mit amander so vast das si
beide zu der erden vallent und
varent in amer schnellen wer
bellu weis und zubent sich mit
in amer grossen stam oder am
mentzen oder am ander swer
ding und firt dz mit in of in
die luft wem si aber also val
lent in das mer so werffent si
das wasser off und die sent
es an dz lant und verderbet
es mit lute und gut der wint
flug wirt gesetzt also das
si nicht fliegen von zwang
das sach ze vordrist // Die erste
ist das der sumen tump mit ob
riger hitze ze sprät wif amand
also dz er sich nicht gesamm
mag zu amon gar merliche
stoss oder flug flucht aber dz
ist clam // Die ander sach ist dz
der tump den regen mit im her
ab zucht off die erden ee er
sich demer weder of stumgt
in die luft and dz wasser in
laß dz er wider liege wude
do sint die luft pmerden

stilt und bricht man wenig
wint dar umb ist der luft
die stille nach dem regen
von dem selben regen wint
von den regen wa von
die werden

Der regen kumpt von
wässrigen tump von
der sumen hitze gut of geze
in dz mittelrich des luftes
wan von der kelten die da
ist entflissent sich der
tump wider in wasser als
wir sehen an dem tump der
von dem wallenden hafen gut
by dem für wem der tump
die kelten erste ym hafen
delike vurt so entflissent
sich wasser tropfen also ge
schicht dem tump och der da
kumpt von rosen bremen
wem er den kalten blyen gut
vurt so entflisset er sich och
in wasser und smekt dz selb
wasser von dem ding da von
der tump kumpt dar umb
wissest wem sich der tump
sammet in dem luft so gut er
ze samen und wint diese des
ersten von der kelten und
schint umb demer als am wasser
wolken oder swarzer das
hassen wir wolken wan so
vil indische roch ist gemische

Zu dem wässrigen tump od
 so der wässrig tump gar dibe
 ze samen stat so schint es wif
 im aber dz der wässrig roch
 dämmer cluie vil schint wolke
 rot und also wer endert es sich
 an der waru recht als sich dz
 tump ver endert an im selben
 So in die belten vap arbeit
 in den wolken so entslufft es
 sich in wasser und da von sind
 die belten senftelichen an
 rürt die wolken so machet si
 och klamü wöpfeln vff gar
 klamen stüblin des tump und
 vellet dz wasser dar umb in
 tröpfeln vff gar klamen stübl
 lin des tumpes und dz wasser
 vellet dar umb her ab in troff
 fen wif ist aber die belten
 gar groß so verkerent sich
 die großen stüblin des tumpes
 zu mal mit amander so vallet
 groß tropffen dz ist darumb
 dz die groß hitze die belte
 hat geeriben an am stat der
 wolken und ist die belten
 demme gar stark an in selber
 dar umb dz si ver amte ist
 und will der hitze wider
 stän so entsluffet sich damme
 des wassers regen tump in

groß tropffen Von den sachen
 geschicht och dz am groß wasser
 zu mal her ab vallet mit am
 ander also dz es am huse oder
 am ganz dorff hin firt Es ge
 schicht och zu sunden dz rot zals
 regent als blütz tropffen dz
 ist da von dz vil gebrumen
 wässrig roch gemischt ist zu de
 wässrigen tump da von ver wet
 sich dz regen wasser rot also
 vnt man auch dielt dz sich dz
 wasser ver wet in der erden in
 gar rot her für flufft So we
 nent die amualtigen lüt dz
 am hantim da sy also buweten
 Chelham am hülz in Cappeln
 aber am roten wasser fluff an
 der eonow ober halben Regen
 spurg Es geschicht och die
 dz es klamü fröpfeln regent
 oder klamü wifeln dz ist da
 von dz der wässrig tump also
 im selben geschicht ist wenn
 er sich in wasser entsluffet
 als die wässrigen brüt da
 die fröpfeln werdent oder die
 wifeln vnder der stern kraft
 wurlet die Eyerlin vff der
 geschickten materij und guff
 an leben dar in ist rot aber
 nicht dz du der wifeln esset

man wassrig
 ist der luft
 den regen
 regen wint
 wa von
 tump von
 tump von
 hat vff gese
 des luftes
 belten die da
 t sich der
 wasser als
 in tump der
 den hafen ge
 am der tump
 ym hafen
 entfluffet
 ften also ge
 och der da
 in bromen
 den blüen
 set er sich och
 inelt dz silb
 ding da von
 dar umb
 dz der tump
 ist so gar er
 rt dibe bel
 belten und
 e als am wif
 arter dz
 ellen was so
 dz ist gem

Wan sy sint von röter materij
vnd sint vergiftig. Dar vmb
geschicht die das am stam oder
am ysen her inder welt. dz
wint och vff dem indischen
roch vnd vff den wässrigen
dingen vnd dinsten also zu
gemüthet als es der natur de
dinge eben kumpt. Vnd also
viel am ysen oben her ab die
vor das was hert das am kün
ig am swere dar vff gemacht
wolt haben. Da wolt das ysen vo
für me er wachen dar vmb
dz es mocht recht nach ysen nat
gemüthet was. Gegen wasser
gesampnet in zisternen. So es
gesat so welt die erde zu boden
die dar zu gemüthet was. Vnd
den indischen roch vnd so wint
es deme gar luter vnd süsse vnt
ist gut zu der nür. dz die ver
stünd vnd zu dem roten fluss.
die vnt wendent vnt vo
dem regen wasser vnt dar vmb
schwimmēt si ob gegen dem reg
en vnd fröwent sich des. In
solt och wissen das der luftes
rich da das gewülke stat vnt
der regen wint vnd der wint
wägt vnd da alles wetter
geschicht inder ist deme die
höchsten berg die vff erden
sint. Wan man wint berg so
hoch da me deham regen vff

kam noch deham wint noch
tow noch ander werke des wet
ters. Das habent die alten man
ner an etlichen hohen berge
versucht. Also dz si namen ane
badswum vnd suchten den mit
wasser vnd hielten den für den
munde wem si so hoch kamen
an den berg das si mocht mer
suchtes luftes hielten der das
herge kült vnd schriben mit
den vngern an der erden vff
dem berge. Wem si deme über
am dar hm wider kamen so
funden si die geschribt ganze
sam an dem ersten tag das mocht
mocht gesin. vnt regen dar vff
gewesen. **von dem towe**
vnd sner natur. 2f

Tow wint gar vff behorde
garten luft vnd wässrige
der sol lnd sm vnd sol zart sm
das er die belten des mittels
richs des luftes mocht er lide
mag. Dar vmb belibe er obe
in dem inderosten richs des luft
es da der luft senftig vnd
lnd ist. So der nacht belte
summer zit kumpt so entslit
sich der gar edel kunst in so
zartes wasser vnd in so be
sichtig tropffen das man si
mndert vallen sieht oder
brieft vnt das die löbel nag

wirt Jedoch müß die Kälte vil
größer sin die den rissen macht
ent wan dz tow macht. Wan
ze gleicher wirt recht als sich
der sne zu dem regen hat also
hat sich der riss zu dem tow
und als dz tow allen fruchten
müß ist und frum bringet also
ist im der riss schad und ver
derbt die frucht vff den bönen
und vff den wim reben und durch
gät si so gar das si valawent
oder swartzent als si verbrät
sient. Das ist darumb dz der
riss von gar behenden tünsten
ist und gar kalt und dar umb
durch gät er die klamer lüfte
löchlin an den fruchten und er
löset die natürlichen hitze dar
umb so dz geschicht so müssen
die frucht blumen sterben und
swartzen Es ist och der riss
hert griffiger wan der sne dar
umb dz der eust dar vß der
riss wirt die gross kälte her
ttelicher durch gät und sich
tieffer dar in versenkt wann
in den sne und machet gar klam
m körnlin in dem rissen und
gar hert da lait sich der riss
nicht schon ballen als der sne
Du solt och wissen das dz reym
lin an den bönen und an men
ersten wintere ziten kumpt
vonden selben sachen wann der
frucht und warm eust der wo
der natur gät verbert sich

von der grossen kälte in rissen
gestalt und sint der eust clam
ist so wirt er ze hant ver
bert so er müß her für kumpt
dar umb belipt er muouen vff
den ersten haugent also bereymt
och amenmentsthen sin hant
oder ander ding vff dem hoep
vonden süchten atem der im
von dem mund und von der
nase gät so der luffe gar kalt
ist Es vallent och die körn
lin aller meist in dem lengist
die sint sinwel sam die er
wilt und sint hertter an dem
griff wan der sne und wai
cher wan der riss die komet
da von dz die kälte grösser
ist wan zu dem sne und
klamer wan zu dem rissen
also das die den eust nicht
gar durch gät als in dem riss
er. Die körnlin haissent zu
laten gramilla oder **von dem
schower wie der wint ist**
Der schower gasset in
ander m tütsch der hagel
und kumpt da von das er
wässrig eust hat das sich
des ersten eneslisset in rege
tropffen an amer macht vbrigt
en kalten stat in dem luffe
da der regen wirt da von
die tropffen gar vallent
gar durch am kalten stat da
die hitze in dem summer die
kälte zu samen hat geeribe

Wann die selb vbrigt beleen
 verker die tropffen myse re-
 cte als sy das wasser tüt die
 inden comter ziten dar umb
 sint des schowern choren gepalt
 als die arispallen and sint sm
 wel dar umb das sy sich schlech-
 tent durch den luft her ab ge-
 allen enden Es kumpt och die
 dz regen tropffen vallent mit
 dem schower dz ist da von dz
 der schower her inder dar in
 sinem vallen linden luft hat
 begriffen dar umb beghlisset
 er an dem ende und die tropp-
 en vallent mit im her ab in
 regens wiff **von dem**
miltow wie der wirt

Es haisset amiltow dz
 verderbt den kopffen un-
 das korn und ander getrad
 das kumpt da von dz der jr
 diph tump dar vff dz miltow
 wirt gar behende ist an im
 selber und dz er sere gebrant
 ist von der sumen die in vff
 hat ghept von der erden dar
 umb wenn sich der tump ent-
 slufft in du tropffen hamluch
 mit regen oder an regen und
 er geuellet vff die blut der
 fruchten so verbrant es dz
 fruchteber marg der fruchte
 rechte als an nasser wul ge-
 brantter apfen eat ob man
 in dar umb dar vff layt und

das dem also sy das es korn von
 indischen tump dz wind och also
 wem dz miltow geuallen ist do
 brieft man es aller erst an dem
 dritten tag oder an dem vierde
 und danc gel oder swarg ist wode
 dar vff es sigt und die varawe
 belut brunt der materij Es ge-
 schicht och dz das selb getrad dar
 vff es velt und pübt wem es
 gedorret als es mit apfen sy
 beprat Das wer alles magt
 kam das miltow magt von grische
 verbrantem tump der dz getrad
 also negt **¶** Du salt och wissen
 dz es den fruchten aller maist sch-
 adt wem sy plüend wan in blit-
 sind lind und zart wem aber in
 frucht von den blumen und am
 eal ist er parlet so schadet es in
 magt als vil **Es** haisset och
 miltow magt von miltow wirt
 es ist arg und vbel **Es** ist ge-
 haissen von miltow miltow wan
 als die miltow dz gewant essent
 und verderbent also verderbet
 sy die frucht dar umb hieb es
 wul das miltow tow wan man
 vnde an vil dingen klatru wunnn
 in swartzu nach etlichen tage
 dar vff das miltow geuallen ist
 ge doch wissest dz ich den syn vo
 dem miltow von andern mastern
 magt kam genomen **¶** von dem
 homig dz von hmel kumt und vff im nat act

Das kumpet auch die ze stü-
den in dem sumer das homg
vellet von den lufften vff die
bain vnd vff dz gras vnd flie-
gent bynen dar vff vnd sam-
nent dz haisset man tror. Das
kumpet da von dz die fucht vngt
vor der sumen vff gezogen wu-
den sumer ziten vff den bli-
men vff den krüttern vnd vff
den fruchten vntz in das rich
des lufftes dz ob den wolcken
stand ist. Da wirt der tump
danne aber die an im selber
von der senften kelten die da
ist gar nahent by dem obrigen
rich des lufftes vnd von der
die vnd von dem frost enpfliff
sich der tump in süßu fucht vñ
vellet her wider ab vff die
frucht vnd vff die blume vñ
dz haissen wir wildes homg.
De doch solt du wissen dz zwayß
day homg ist. Eins ist natu-
lich. Das ander maisterlich. Dz
natürlich ist dz da von wir
ich und gesaget haben. Das
maisterlich ist dz der byn
maister schaft ze huffen trat
in in woung. Du solt och wisse
das des natürlichen homg in
vnsen woung wenig vellet.
Aber vil in den landen gese
der sumen vff gang. Das ist
dar vmb dz der behend zart

tump dar vff das homg wirt
von den blumen vnd von den
fruchten in vnsen woung
nicht mag vff gan durch
die zähen slipfrige lufft
vntz an im rechten stat. Do
er zu homg wirt wan im
ser lufft da vor wonen der
ist vol wässiger wolken
der verbert den selber tump
vnd verderbt in de doch welt
das homg sumer ziten by
vns och wen vnsen lufft ran
vnd schon ist vñ dz geschicht
in den brach monat der ge-
necht nach dem mayen ist
aller maist by den sumer
liegen einwende. Wem das
geschicht so perbent die
schaff vñ die ganß gern dar
vmb das dz homg Coleram
machet in der tier lip. Des
vndest du am zächen wen
si tod sind vnd man si vff
sint. So vndest si in wendig
gel von der brunst colere.
Aber in den landen gegen
der sume vff gang ist der
lufft gar luer vnd stille
durch dz ganze iar vil dar
vmb welt es in den lande
oft. Wem es geuallen ist
so sol man dz vil da hant
lassen vnd sol den kunden

weren dz sy es mecht ab den bo
 men pletter sugent. Je doch han
 ich sy vil gessen vff dem baw
 do ich am bint was dar nach
 tet mir min lip ewe vnd wep
 mt wa von dz was oder was
 brest dz homig hab dz sage
 von her nach wem wir von
 den byn sagen. **von dem**
himmel fladen oder himel trör
Ams haisset zu latin laga
 nu vnd mag es ge tüt
 sche kassen himel fladen od
 himel trör. Recht als das
 vorder hieszen wir homige
 trör. Das himel trör velt och
 mider sam dz homig trör. dan
 ne dz er am wemig höher
 velt vff die krütter vnd
 kumpt von dem selben emp
 dem dz der emp dicker ist
 vnd gaher an qm selber
 wem dz himel trör velt vff
 die krütter so tält man dz
 krüt mit riemen vñ die
 vnder schaid es sol behangt
 die edel flucht an den rieme
 So die gehert so haist laga
 nu dz veltet in vnsern
 landen mecht durch der sach
 willen dz wir gesagt habet
 von dem himel trör so dz
 himel trör luter ist vnd
 mecht gemischet mit andern
 dingen. So ist es gar edel.

smelent vnd zelt man es zu den
 edeln smelenden die man ze latin
 haisset aromata vnd gar schatzbar
 aber man veltet es mit ganz
 ringt vnd mit solichen swarzen
 dingen die man wol kernen mag
 gan faltet es och so sere dz ma
 in zehen pfunden kum an vinge
 vndt. aber man sol er velt für
 dz best dz suer ist vnd swartz
 vnd man dar an erkennen mag
 dz wol smelt aber dz röt ist
 vnd zuwüschent den henden bricht
 oder zer viset dz betüctet dz
 es wer alt ist oder vil ze sere
 gevelchet. Das himel trör hat
 die kraft dz es die flüss ver
 ran machet die wässrig sint
 vñ dz es hitzet. Die zway hat
 es von smer zehen flucht vnd
 von smer edel mat. Dar vmb gut
 man es für die hūsten vñ für
 den fluss der von dem hirn gat
 zu der brust. Ist dz die hūsten
 kumet von kalter sach so habt
 man es für die nase vnd smelt
 dar zu. So hilft es für den fluss
 Es ist och dz man dz himel trör
 zu rosen vnd velt es in an
 regen wasser vnd dekt dz
 vass vnt dz es luter vurt. wem
 den die zen wakend nimpt er.

hangt vnt
 vnd von
 er wonig
 gän durch
 frische lufft
 ist stat do
 mt wem
 wonen der
 ter wolber
 en selber
 n ge doch
 riter dy
 mter lufft
 dz ge
 not der ge
 mayen if
 den fimer
 wem der
 kont die
 f gerdar
 Coleran
 der lip
 nachen wem
 man sy vff
 in wem
 ist aber
 in geyen
 ng ip der
 vnd stille
 nar vil der
 den lande
 uallen if
 da ham
 in linden

des wassers in den mund und zu
cht man im die fuß da mit also
dz sich die adern entlassen so
werent sy geuestent da von ge
schicht och ob man lagdonu in
schet mit dem bruet dz haist ma
sip ob du dz gempste laist in
wendig an das ran flast so
werdent die zen geuestent dz
himmel trör sterkt och der sw
auen in müter und hilfe der
fruchte in dem lib Es ist och
güt der amen branglen magt
hät von kalter sacht und in
den magen sterben well dz er
wul gelochten milch im eßen
Der nem fünf pillulas dz sint
fünf kugeln in der appetegge
gemacht von lagbono und nem
die in kass wasser oder in mel
en dz haist och allez am 20
Von dem himelbrot waro
das kummet 20

Mama haisset zeleptie hy
melbrot und welt och
oben her ab wo den lüften
jedoch an wenig höher wa
dz himmel trör als etlich maist
sprechent Es wirt och uff d
selben tag kumpt dar uff das
himmel trör wirt den dz im
kumpt uff den elemente geloch
oder zimlicher gempste ist wo

imer frachten das gelochte wirt
oder ist und welt och in ewes
wib her abe des nachtes uff
die krutter oder uff die welt
und wirt da her dz da sammel
es die lüt denne aber dar
umb dz im weffing welt welpst
man es gar sere wisset dz
es in unsern landen in welt
von der selben sacht werten die
gesaget ist von dem himmel
trör und von dem kump trör
wem dz himelbrot luter ist
und nicht gempste mit andn
dingen so ist es edel smelent
und gar schatzber an er
komet aber dz luter von
dem unlutern also dz dz lüt
wiflocht ist und inwendig
etlicher höher hat als der
kump sam und dz gar lüt
dz ist süß und gar lustig
und zimlich in dem müde ¶
Du machst du fragen ob es
des himelbrot sy dz got
dem gelobischen wolk sant
in die wu sten die vor so es
flocht uff egypto ¶ So sprich
ich nam wan got der spist
dz wolk vierzig aar von
dem selben himelbrot in über

naturlichen werken so kumpt
 dz hembrot da ich nu von sag
 von naturlichen werken so
 hetten sie als vatter hembrot
 ot vil aneignhaft an im der
 dis nicht hat ab aber es an
 dem smak und in dem munde
 war sandig dz wider spricht
 nicht dz hembrot da wir
 hic von reden wirt geuchst
 oft mit honig oder mit leber
 riz die gepulvert ist aber
 wem man es welscht so ist
 es unluftelichen süß also
 dz den menschen dar ab unvile
 let Das hembrot hat die
 kraft dz es dz blut lüttert
 und ränget in dar umb
 ist es gut heizigen sühte
 die da koment von Calera
 und sol man es dem siechen
 beraiten in warme wasser
 als man es berait amst
 in der dyptaken haist Cas
 pa fistula he doch gehört
 dz den artzaten wan an
 menschen mocht sich leicht
 vergriffen kum dz von in
 men schulden dz war mir lad
 Von dem toner und wa vo
 der kummet **20**
Der toner kumpt von in
 disthen wa stem kump

Ja von die für in den lüften wer-
 dent als vor gesant ist unde
 kumpt inder wiss die der kump
 an im selber warm ist und der
 wolken statt kalt so welt er
 über sich zu dem für oder in dz
 obrist rich des luftes dar umb
 dz er leicht ist und haist wen
 er deme an die kalten wolke
 stoffet so stoffent si in her wind
 ab von dem stof vert er schnell
 hin wider dz gesticht so lang
 und dz er so gar schnell undre
 schlich wirt her inder geworffe
 als am gestütz dz man vof
 bulffen schusst da von wirt
 der waist kump enbrant in sine
 schnellen luft flugt also dz er
 flammen git und die flamen
 haissen wir plige aber dz rissen
 dz der kump tüt in den wolken
 und in den lüften dz haisset
 der toner und pligen dar umb
 die zway mit amander tonen
 und pligen ee verr und sneller
 wan dz gehord also sehen
 um die uff den bulgen ob den
 bachten da die bestim walisset
 den schlag mit dem plüwel
 ee worden schal er hören **¶**
 Am macht du sprechen wir
 sehen plige an toner und hore
 toner an pligen dz ist dar umb

Das geuchst
 welt ich in
 des nachtes
 über die welt
 hart da sam
 me aber der
 springt welt
 die wissst be
 landen in
 fact werten
 von dem hemb
 den honig
 hembrot luter
 in ist mit
 es sel smelt
 über an er
 dz luter von
 also dz
 und in wolt
 er hat als
 dz gar
 und gar
 den munde
 fragen ob
 sy dz gar
 den wolt
 die von so
 ypto so spr
 in gar der
 gigt an von
 mel brot in

Dz ist dar umb dz oft die wässrige
wolken gar rumpen vñ gar
dik sint vñd er löstent die
flamen ob der dik also dz
wñ in nicht gesehen müge
wenn dar geschicht so hören
wñ Toner an plitzen Es ge
schicht och wenn es gar kanz
ist gewesen des tages vñd
sümer zit dz die wäpfer vñp
vñr von vñb entzunt wer
dent also dz sich der schal
verpofft dz er mocht zu vñb
komen mag So sehen wñ
den hymel plitze an Toner
Je doch sint die wärent
dar der Toner am stam sy dar
umb dar er dik am en stam her
ab vñd mit dem Toner in
grassen wettern Dar ist nicht
war wan wñ der Toner am
stam so mocht er wunden die
dik vñ die tier die erschicht
als an du wärent stam eint
Des geschicht doch mocht wa
wñ sehen dar die dik die
der Toner schicht deham
wunden habent sy sint aber
swarz an dem slag Dar ist
dar umb dar der kanz vñp
sy da verbrant vñd vñbrent
in das blut in dem herzen
vñd er sitzen sy an den wunde
Es kert och der mensch dz

anblüte gegen dem slage
Dar umb wenn es der Toner
schicht so will es warten
was dz sy vñd kert dar ant
lute vñd in dem koren
sint es // Wissen och dar der
Toner aller meist schade her
ten dingen als schal ist vñ
wels oder stam Dar ist dar
umb dar die selben durch
den vñp nicht durch waren
lassen Dar umb zerbricht
er sy vñd klobt sy oft zu
siben aber klobt vñd schade
er nicht so sere dar umb zer
bricht er dik dar swert in
der schanden vñd // die spey
also dz dar leder ganz be
kapt an der schanden // Der
Toner ist mänger lay wan
dik gilet er als der an
blatern voller luftes vñ
dem kopt zer schlug Dar
ist dar umb dar die wolke
en umb sich habent ge
stampnet vñd den Tonerig
en vñp so mag er merde
vñd vñd er die wolken bricht
an einer syten als die luft
die plattern tüt // Er gilet
och oft sam der am kin
euch nach der long vñd
Dar ist wenn er nach der

biß mer dz der plitzen oder d'
Toner nicht all zit den mont
stien tot wien er es trifft
aber er tot andru gefelken
ding wem er sy trifft es hien
bom oder tier er set aller
maß den adler aber vnder
den bömen. aller maß den kor
bom also spricht plinius vnd
Seneca spricht das zu smen
zitten der Toner am vas vol
wines zerflüg also das der
win am kurze vnt stund by am
ander an vass als er inden
vass gespande wer das was
dar vmb das der slag so schnell
was dz der win nicht so schnell
zer fließen mocht also sehen
win dz am er an offen glas
mit win oder mit wasser so
schnell vmb slingt in am er sch
linge oder in der hant dz nicht
daruß flisset **och** ist der
win vil licht zack gewesen
das hat och dar zu geholffe
An machen fragen sit der
kunst dar vß der Toner vnd
der plitzig wirt vff gut wint
ter zitten vnd zu sumer zitte
dar vmb comet es nicht in
dem winter als inden sumer
das ist dar vmb dz in dem
winter die hitze nicht so groß
ist dz sy so starken vepren

vöck vff gehoben müß als
zu dem Toner gehört vnd mag
in och so hoch nicht gehoben
in die lufft dz er so mit groß
vngestüm hat her inder vall
dar vmb hept die sume in de
winter noch dinst vff der
zu dem Regen gehört oder
zu snee oder zu winden oder
zu für die nicht plitzen haße
die selb sach ist auch in dem
herbst vnd in dem lengist bene
gar selten **Es** sprechent auch
etlich das in den land by der
sume vff gang ze sumer zit
ten nicht Toner werden aber
sy werden da selben ze winter
zitten das ist dar vmb dz
inden land ze sumer ziten
die hitze so gar vber groß
ist das deham kunst in den
lufften zu wolken gezwunge
wint wan die groß hitze
ze stätt ist den dinst vnd
lat in nicht die werden aber
ze winter zitten so ist die
hitze in den landen senft recht
als si ist in dem sumer mit
vmb dar vmb comet es in
den winter in den selben
landen **Es** ist och in den lan
den gegen der sumen vnd
gang als mit vns wan
da ist es nicht vbrigas haß
sumer zitten plinius spricht

Dz dreyerlay Toner oder pliz
 en die ersten sind die nicht
 spalten aber sy brement vn
 die sind truben an in selben die
 andern Toner sind nicht die
 brement nicht aber si spalten
 vnd swertzent die dinst dar
 vff si vallent die dritt haist
 man klar oder beidend Toner
 sy sind aller seltsam vnd al
 ler wunderlichst vnd gar har
 mlichu dinst der nat die ver
 sellent sy vnd schepffent
 den vom halmlich vff den was
 fern also das sy die wasser
 nicht vurent mit einem mer
 tlichen schal dz lassen aber
 in fisch stapffen an dem wasser

Von dem nebel wie der
 vort vnd wa von

Der nebel kumpt von
 wässrigen grossen ein
 sten da vil swars indische
 röche zu gemst ist also
 das in die summe nicht vff ge
 ben mag hoch von der erde
 in den lufft dar vmb sind die
 nebel gern des morgens
 oder des abents. weme die
 summe gar stark ist vnd al
 ler maist in dem herbst in
 dem wintter vnd in dem
 lengist. vil mer wam
 in dem sumer ist das der

vff gat in den lufft so kumpt gn
 regen dar nach dar vmb das
 sich die tünst in regen wolken
 verkerent in den lufften ist
 aber dz er vff die erden velt
 das betüt schon wetter vnd
 fruchtig dem ertrich in dem
 sumer wan so mag tow geualte
 das den fruchtigen krafft ge
 wan dz velt nicht derme so der
 lufft schon vnd ram ist. Die leit
 der nebel gern zu dem wasser
 vnd zu den fuchten stetten dar
 vmb dz er och fucht ist dar vmb
 fröwet er sich der gesellschafft
 sine gelichen aber vff den hohe
 stetten ze sprät in der summen
 schin gar schier vnd dar vmb
 wonten die alten gern vff
 hohen bergen vnd vff hohen
 erucken stetten so wonten die
 nuren gern in genangten stette
 durch gemacht der wasser vn
 buwent by den wassern das
 ist gar schad vnd bringt vil
 siechtum vnd vil vnzittiger
 töd. Der nebel stinkt sich vn
 ist die das ist dar vmb das
 der tünst dar vff er wint kupt
 von fuler fucht vnd wo vntan
 nen er trich vn dar vmb wo
 dem nebel kumpt die grosser
 siechtum vnd manchem der

cod Dar umb dz der nebel die br
ist verfert von dz hirn und
macht die amen vnamon flup
von dem hirn in die brust der
so vnamon ist dz die zu amen
gesauer oder zu amen pastema
wint in der brust Dar umb sol
man sich gme halten und besch
lassen schon die stüßig kame
und die wamig zu den gitten
müß aber der mensche vff gän
so sol er vor essen und trinck
Dar der luft den lib nicht lare
begriff Der nebel ist aller st
adest in dem homonat und by
der sumer lachen schawenden und
in dem andern ougt Dar ist dar
umb dz der tump darne gar d
brant ist dz er des menschen
in auendigung durch flüß an
durch ist auß **Von der summe**
oder mon Hof wa von dz wint

Man sagt die an blanch
kraiß umb die summen
oder umb den mon und hantent
in die lue der summen oder des
mons Hof Der kraiß kumpt
dauon dz die summe oder der
mon hat amen kalaren tump
vnder sich gezogen durch den
wir den stern sehen also dz
des sternen stin ze mitten
durch den tump am lugle hat
gemacht mit smer werm

und mit smen stin und stat der
tump umb und umb ewie
wil die dar vff stin des per
nen stin als am blanch kraiß
umb den sternen gee ist dz
der stern oder der kraiß ye
lenger oder ye dicker wint un
ie swertzer so betut qz hat
amen künstigen regen Dar
umb dz sich der tump dicker un
in wolken verkeret du sich
gehant in tegeu entflüß
ist aber dz er ye lenger ye
lichter wint und dz er sich
talt und luglen gelrm g obe
oder besige So betut der Hof
wint der Hof hantent krichtighe
hodo dert **Von vil summen**
und wa von dz also stinmet
So geschicht och die dz
umb der summen dunkent
mer wan anli dz geschicht
dar umb dz wir die rechten
summen besetzt sind gar dibe
wolken und dz die summen an
etlichen summen stiben der
selben wolken in en stin durch
bricht un dz der warm stin
da selben die wolken umb
und umb von im tribt in kra
iß auß recht als am stin wel
fenster in die wolken gee da
die summe her durch stinmet
wem dz geschicht so dunket
umb an der selben statt am sun
ne stin Dar hantent wir am qz

sume und geschicht es mer set-
zen So wirt der zu sumen mer
danne am die zu sume dinst
kriechst parclimbz Von
der sumen strich und wa
von das wirt 20

Wir sehen die dz och in den
lufften lang streng steh-
ment als es srib sient damit
man am gezelt uf rieht und
und umb von der sumen gegen
der erden rechte als die srib
sint damit man am gelt uf rieht
in raffen Das geschicht ze
sunden wem sich die wolken
in maniger stellung ander
der sume in den lufften stibet
oder wem sich entslieffent
die regen so durch brechent
si der sumen stam stram und
wider brechent sich in dem
selben spiegel in der wolken
wem dz geschicht so sehen
wir den stam als strangen
oder srib gen von den luff-
ten und von der sumen Die
srib sment och in maniger
lay waraw brin rot und gel
nach der wolken maniger lay
stidung 20 Von den
regen bogen und wa vo
die werdent 20

Der regen bogen kumpt
von wunderlichen wird
brechen des sumen stams in
den wolken da von sullen

wir am klam da von sagen als
die maister vo natur da von sagen
aber die maister die da von stiri-
bent die spectim. haissent die
all in kump legent uf spiegel
werk und uf stam brechen das
gehört nicht die her zu unserm
stimpff Der regen bogen stimt
als am halber kraiß oder als am
stuck am kraiß und ist zweyer-
lay. Der am ist wiss Der ander
man gverwig Des wissen sieht
man selten Je doch han ich in min-
tag am gesehen in dem rizz
by der stat ze nordlingen in den
gauen Des morgens da die sume
uff was Der hett am vollome
halben kraiß und hatt am horn
gegen den mittentag und das and
gegen norden oder gegen dem hy-
mel spize gebert Der selb wiss
regen bogen kumpt da von dz der
wolken dinst an den himel gelich
gezeit ist von amer dumen gasp-
lichen fucht als das dar an gar-
klam u viselndu tropfflin ludent
ob er sich an wasser entlust
Je doch entlust er sich noch
in wasser So den die sume in
stam gelich da gegen wirt
so wider bricht er sich in den wol-
ken also geschicht und sament
sich allu eblin des wider brech-
ens in am die des stams zu amem

subt ambs krafft Da von schint das
subt klar und wiss nicht mer
mag ich da von sagen dz verstand
lich sy Dame wol geleren
halten die etwas von der welt
gepalt wissen und von des schins
natur und von andern sachen
Der meing veruigt vogen boße
gät dreyer lay waraw ze von
drift die aller vsserist und die
obrist öpffel rot oder vötter
Die nächst dar nach ist grün
Die dritt ist wit var und talt
sich oft in zwo also das die am
wiss schint oder blauß und die
ander gel Die waraw sind so
wunderlich und aller maist an
mitten das sy deham maker ganz
gemalen kan oder mag Die dritt
waraw koment von der schilung
der wolken dar in die summe
schint Wan die wolken müssen
also gepalt sy Das klain an
die viselm vil klainer tröpfel
in amem dichen luffen und dz
hinder dem viselm swartz wolk
en sind an die summe gelichs
gegen dem viselm schin Der
spiegel ist rot dar umb das
die summe tren schin und in ebe
bild dar in warff an dar yme
wider brech und müß dasselb
viselm der selben spiegel ge
ringt sy und die spiegel van
Das sy der summen schin in sich

genemen mugen So ist der
vmpfer wolken hinder dem vi
selm nott dar umb das sy wa
ren dz der schin durch die spie
gel nicht brech und vff den
spiegel nicht bestee als wun
schen das die spiegel die
spiegel gleicher hinden bedek
ent mit bly und mit bech
Es müß och die summe geric
htes schin gegen dem spiegel
Das der spiegel eben bild ge
nemen müß Und die swartz
wolken hinder dem spiegel
werffent der summen schin
her vnder recht als etliche
luten geschicht Die böß ouße
haben die schent des nachtes
so der mon schint in anger bild
vor in schin Das hat das ane
lit gegen in leert so güt in
bild vükelingen hinder sich
Das geschicht dar umb das
an fuchte gesament ist vorn
by des menschen oug appfel
dar an der lufft rirt und
von den zwam geselten swi
der bricht sich des mensche
bild gegen dem gesicht dz
tieffer hinnen lie in den ouge
wan die fuchte tirt dar umb
geschicht die amē trunken
als in die summe verr hoher

ist wan die wolcken so wunfft
 sy in eben bild nun oben in
 die spiegel nach am kraus
 form dar umb schint die waru
 und der regenbogen oben in
 den spiegel und macht über
 al als groß und brant. Das
 visum ist anders es schint die
 waru an dem regenbogen als
 am halben kreis an dem spiegl
 el oder als am stult am er
 schiben. **W**isset och dz in den
 wolcken dz liecht zu obrist
 kumpt das aller meiste wassig
 roch hat. Dar umb schint die
 obrist warue an dem regen
 bogen klar und rot. Dar nach
 ist wässriger kump der am
 wenig grossen tröpfeln ma
 chet. **D**a von ist die ander
 waru grün wan dur ch wäs
 serigen kump schint die lie
 chter grün als ein die
 sehen in amer warmen saub
 da massu tücher im erubent
Da ist der luft wässrig und
 fucht so dane an kerzen
 liecht dar inne brummet so
 schint an grün kraus umb
 die flammen. **I**st aber der
 luft nicht gar wässrig
 so schint der kraus wiss od
 blaich. Dar nach sint aber

swärer und grösser tropffen. **D**a
 von schint die waru an der selbe
 statt liechter wan die grossen
 spiegel mügent die summe licht
 das genemen in sner eigen form
 wan die klamen und dar umb der
 grünen waru spiegel sint klein
 wan der gelauen waru und gröf
 ser wan der roten waru. **D**er
 regenbogen wunt in dem summer
 nicht so die summe stat in mitten
 tag. Dar umb das dz wider breche
 nicht mag geschehen in den stranke
 kump und hoch uff gezogen über
 unser gesicht wan dz vns der
 regenbogen schint dar zu geho
 rent die drü. **D**ie summe an an
 siten dz geschicht viseln. **A**nder
 andern siten vns dz geschicht
 zu mitlist. **W**em aber die summe
 stat so hoch ob unserm kopt so
 mag es nicht geschehen in eben
 wiss. **A**ber in dem winter so ist
 die summe in mitten tag gar ge
 nait und gar in der. Dar umb
 mag der regenbogen werden
 zu aller sund. **W**em der regen
 bogen in mitten tag schint
 so betut er groß künstig regne
 wan er betut das die wässrig
 wolcken in den lüften sind in
 mitten in unser wohnung. **W**em
 er aber schint gegen der summe

Under gang so betitt er senfte
regen. vnd sumer ziten doner
So er aber schint gegen der sun-
en vff gang so betitt er schon
wetter. Also spricht vnser buch
ze latyn. Nu haben wir gesagt
von den andern elementen von
dem luft vnd von den wunder-
lichen dingen die darinne ge-
hent für base sollen wir sagen
von dem dritten element dz ist das
wasser. **Von dem wasser
vnd seiner natur 2^e**

Das wasser ist kalt vnd
sücht vnd gut vmb vnd
vmb vmb dz er triech an als dz
er triech enpflöset ist von dem
wasser an den steeten da die lüt
wonen vnd anderu tier die in
luft nicht geleben mugent dz
grosse mere dz dz er triech vmb
flüssig hant zu latyn amphitres
dz ist zu tücht dz vmb gant
mer das sell mer flüst von nor-
den gegen süden. Dar vmb dz dz
er triech hoher ist zu Norden
gerne zu süden von dem mer fl-
usst manig arm in manig st-
des ertrichs. Die mer wasser
sint gesalzen vnd congesalt ge-
trinken gar vmb dz die sume
vnd ander sterne sich die merro-
ren zit dar über ziehent stre-
kent indischen dunt vff den
grund vnd vff dem ertrich vnd
misthent in zu de wasser da wo
vnt es bitter vnd gesalzen

vnd dz das wär si dz vnt man
also wem die marnen süsse wass
machent wellent dz si trinken
vnd dz si in essen cochtent so
noment si am en grossen kopff
von avach gemacht vnd ziehet
den so lang in dem mer vnt dz
das wasser sich dar durch sich
vnd zu gemischte erde her vff
belip so trinket man es darne
wol. Ich brieft man dz dar an
wol dz an gross geladen stoff
in gesalzen wasser ob gut dz
in süßem wasser vnder gient
Das ist dar vmb dz gesalzen
wasser von der zu gemischten
erden dilt er ist darne dz
süße wasser. Ich brieft man
dz an dem toten mer dz so dilt
ist von den selben sachen wer-
an mentst mit gebunden hende
vnd füßen oder an ander tier
gebunden dar in wirft dz su-
mpt ob. Es mag och deham
nicht noch deham wasser tier
lebendig darinne beliben dar
vmb hant es dz tot mer. Es
lichu mer fließent vff vnd in
in tag vnd in nacht. Es am-
mals oder quivrent. Das ist
von dem mon der an watter
ist der wasser der er hebt
dz dünstig wasser als dz mer-
wasser ist vnd dz den gelich
ist. Wan so der mon vff gut

in etlichen rich oder in etlichen
 Wohnung da am mer ist **So** wirft
 er sinen stin schelch auff das
 mer da von erbet der stin den
 erdigen tump und wirt in
 in das wasser dz er dz wasser
 mit in uff hebt gen der brant
 des mers und so der mon kompt
 an die milden part des himels
So wirft er sin stin gericht
 uff dz mer und he spratt die
 irdischen tump nach der lunge
 des mers da von flusst das
 wasser under in und flust nach
 der lunge des mers und sinke
 es darme gar vast von den ir-
 dischen gebranten tump den
 es inden lufften gelassen hat
So darme der mon komen ist
 vntz an die brucke siner und
 ganges so wirft er sinen
 stin aber schelch uff dar
 umb dz der stin darme krenge
 ist wan do der mon ermiten
 an dem himel was wem er
 darme den tump nicht her
 uff geziehen mag **So** er hebt
 er in vnder dem wasser und
 das wasser da mit dar umb
 muß dz mer wasser darme
 uff fliesen allu grossu was-
 ser fliesen ze lest in das
 mer **Etlichu** gegen der sume
 uff gang als die nab der rede
 die yser und die tinow und
 anderu wasser. **Etlichu** gege

der sumen vnder gang **Als** der
 geyn und der rin und die roden
 und anderu wasser da von macht
 du wundern wa von dz mer nicht
 alzit merklichen walss **Das**
 ist dar umb dz das mer gar brant
 ist und sich der sumen und der
 andern stin kraft gar in gross
 wengen dar uff strekt und dz
 mer wasser macht sich vil zu
 punden in des ertriches holer
 da von die die grossen see komet
 und die stillenden mer **He** doch
 wisset dz nicht dz allu schiff richu
 wasser von dem uff flust des mers
 koment **Etlichu** habent in er
 sprung inden grossen holer berge
 das kalt und felsig ist wan da
 entflusst sich der wafrig tump
 in wasser tropffen der dem ertrich
 ist zu gemischt von etlichen
 weetter und von den stin die
 durch das gar uff etlichen berge
 ligen und sament sich die troff-
 fen zu am ander vntz das am bach
 in vntz am grosser bach der
 wechst so lang vntz das er sichte
 sinen uff gang uff dem gebirg
 wa er darme uff bricht da vntz
 an vrsprung am fliesende
 wassers oder am brunnen uff
 dem berg oder am see wes uff
 dem berg **Er** bricht och die
 der vrsprung uff her dan von
 dem berg am nnd oder zwo oder

mer ymmer vñ am^{en} eben also ent-
springent die Bäck oder die Brün-
nen ze hoch wellen vñ von vñ
gerlichen Brunnen sagen in dem
legen stul des Buchs Du solt
och wissen das es wasser sinen
smak vñ sin art nimpt von de
ertrich da durch es fließt dar-
vmb vñt man manig gesalzens
wassers es durch gesalzens er-
trich fließt vñ anders sin. Es
dritt moßet das durch moß fließt
vñ nimpt och wasser gar ser sine
smak von dem gesind vñ von de
swedel die man die wilden das
hant da von dasselb wasser durch
primens swedligs ertrich fließt
da von dasselb wasser hant vñt
vñt sin kent das wais man da vñ
das die swedel stul fließent her
vñt mit dem wasser vñ dar vmb
zücht das wasser die fucht vñ die
züwüchent gut vñ fläpft ist Es
geschicht och die es gar nahent
by amander entspringent zway
wasser das am ist hant das ander
ist kalt dar vmb das der bader
wasser adern in dem berg vñ
von amander sint vñ hñ vñ
ze samen koment Es sint och
etlich brunnen da die lüt kropf-
fent werden als in kernden
vñ kropffotter lüt sint Das ko-
mpet da von das dar zu gempft
gründt kump zäch ist an im sel-
ben vñ also gestalt es er stet
zu samen zücht in den Hals a

den vñ ze tüp vñ machet
den Hals kropffet da von ist
es gar todtich wer aber lane
raist vñ etlich wasser vñ
sücht wisst och es die tieffe
prumē ze sumer zit kalt sint
vñ ze winter zit warm es
ist dar vmb das ze winter zit
ten die warmen tump hñ in
in das ertrich stahent vñ mach-
ent die erden inwendig warm
Aber ze sumer zit stahent
si kerus vñ belibet es ertrich
kalt das wasser ist es best
ze trincken das durch vñt fließt
set vñ durch sändig ertrich
wan es ist lichte vñ luter vñ
entfließt dem lüt vñ macht
dem harmen wasser weg als
es wasser es man in kupffer
lat ist gar böß vñ schad vñ
das man in bly lat ist besser
das in hölzgen roren vñ von
förschen hölz aller best vñ
allen wassern ist vñt vñt
wasser das gesündest dar vñ
das es lichte ist vñ süß vñ
das es lichte gekochet vñt
in dem magen Es vñt och
lichte warm vñ lichte kalt
Es wider zücht des lutes stul
fluss vñ wem es maner zit
nen gestat vñ lüt vñt so
sterbet es den magen vñ schad

In mecht welches wasser entsp
 ringet gegen dem mitten tag
 oder gegen der sumen voff gang
 oder die vallent von warme
 bergen die glichent den reffe
 wassern vnd sint gesunt wel
 chü aber entspringent gegen
 der sumen vnder gang oder
 gegen dem hmel wagen die
 sint die bösen wan sy machen
 sam in der bläsen vnd in den me
 ren vnd die frauen vnder hafe
 sy machent och den menschen
 träg vnd vnlustig vnd weret
 den siechen in hail sam suarke
 vnd bringent des lides fluff
 vnd machent den menschen wi
 der gebent vndawen Das ge
 man wasser hat vil angen
 te an im Es wachst vnd tr
 ägt die vnsuberbait in Es
 fluffet ze tal Es hat in müt
 mecht wan es fluffet wider
 in dz mer Es folget dem gros
 sen fluff der grossen sammung
 der wasser Es ist der erden
 zu gemischt Es machet die
 sträg hor bit Es ist am tral
 Es ist am spiegel dar an ma
 sacht Es ist luter Es behelt
 der stheff fuff stapffen mecht
 Es erlöset das fir Es ver
 tribt den durst Es wirt mecht
 vast wan es am ist vnd
 mecht gemischt ist mit andr

Dingen die angen hat sint alle an
 amer ramen bekerten sele die
 gelich selber am wiser mentich
 Das loblich wasser hat zuo ang
 enkait an im Die erste von
 sinen selb wissen vnd von siner
 angen natur Die ander von dem
 lof siner vrsprunges von sine
 selb wissen hat es gar es luter
 ist flucht vnd kalt vnd hat de
 ham warw noch dehamen smalt
 noch dehamen smalt noch dehamen
 geruch wan hett es der am
 so wer es mecht luter wasser es
 war gemischt mit andern ele
 menten Von den luter wassern
 spricht Galienus dz man es erken
 nit drin sy men ayt der gesicht
 dar vmb das es gar durch sichtig
 ist vnd gar luter ayt dem roer
 siechen wan es ist weder sin
 noch süsse noch dehamen andern
 versuchens der mir Das es kalt
 ist vnd flucht mit der smelten
 kraft die man der sprach haigt
 der geruch Der kunt man es
 och wan es hat dehamen smalt
 den man mit der nasen brief
 noch dehamen geruch vnsaat
 der master lert man soll er
 kernen welches wasser lycht
 sy vnd welches swar er sy vns
 spricht wer am linteuch en
 zway talt gelich vnd dunkel
 sy in zwayer lay wasser vnd

trub sy dar nach zu wischen den
henden vnd heb sy den baidu zu
am ander vntz sy getrubent
welches demme. es truben wint
dz ist das lichte wasser. Hippo
cras spricht welches wasser
stetig kalt wint vnd stetig
warm das ist das aller leicht
Galienus spricht vnder allen
dingen ist susses wasser suchtig
en luten aller sthedit welches
wasser still stat dz ist vngesun
der wan dz fließent wan
es nimpt böß einst von der
erden dar vff es stat Galienus
spricht och das kaltes wasser
die gzuwern durch bis wan
man so kaltes wasser well
machen gar kaltes so sol ma
es ze mittelst wermen vñ
dar nach lassen stan so wint
es gar kalt. Isaac spricht
wasser geleit vff dem ist vil
besser zu messen wan der sic
vnd ist minder schad. Der br
um hat die art dz er andru
ding wegt vnd bedarff doch
och die dz man in och wegt al
so ist manigen gelerten man
der ander lute spräft der be
darff die dz man mouch spräf

Der wermtes wasser gefrint
sneller zu yse den kaltes das
ist dar vmb dz das warm waf
ser er hebt ist in sine ruten
vnd gezeit von der hitze dar
vmb lat es die kalten snell
in dar vmb wñ die wisther
in segel quellent besuwaren
an den erden mit yse dz wint
zeiten so beziehent sy die segel
oder die netze mit warm waf
ser Galienus spricht dz das
stis wasser zittrendu vnd
wichtu gelider macht als
win die sehent an den bad
knächten vnd an den bad magte
von dem vierden element dz
ist die erd vnd wie vil sy
hab myl. all vmb vnd vmb
vnd wie sie getalt ist in
drutal vnd von natur
Das viers element vnd
das aller mdrif ist dz
ertrich. Das hat an den himel
drü hundert tusent vnd min
tusent vnd drü hundert vnd
fünf vnd sibentzig mil das
habent die handestgen maister
vnd cristenlich maister vil be
wart. Also spricht unser
büch gelaton vnd spricht
och mer das deham mensch
dz für am missagen hab vnd

für am fründlichen spruch wan es
 ist mit grosser arbeit und mit be-
 ägem gezüß in der stern seher
 kump finden. Aber gemambilt
 die wenig wissen schahent ma-
 nger langen warheit ane
 snellen tachs. **D**y gelöbent
 och wenig wie amer ussuen.
 die der stat uff dem veld verr-
 km dan mag ans turen hoch ge-
 messen in der stat mit amem spi-
 egel und kann man es doch als
 vmdet och die helen. **D**az ertrich
 ist dem menschen das aller ge-
 michtsampt element wan er
 wonet uff der erden als got
 in die engel uff dem himel. Die
 erde empfacht den menschen in
 sner geburt wem er des erf-
 en in die welt gät und halt den
 geborn allam die zürnet mit
 den menschen macht. Aber die
 andern drü element die zürnet
 die mit im wan das wasser er-
 trenket den menschen und
 der böß luft töt in och das
 fuhr verbrennet on. **D**az er-
 trich ist von natur kalt und
 truben und oft usswendig un-
 genem und beschlisset doch in
 in och schoner ding als edel ge-
 stam und edel gesind also ist
 maniger diemüctiger menschen
 der inwendig grossen schatz

behalten hat. **D**az er trich ist gar
 fruchtbar wan es mag scham frucht
 gewachsen den uff der erden wie
 wil mit das er trich hat an sinen
 umb krauß und wie die es sy. **D**az
 vint man in maniger tleschen spera
 und war umb es nicht vnder uns
 uff dem himel vall. **D**az er trich
 talt stet in drü pul die wonhafte
 sind. **D**az erst pul heisset asia vn-
 gat von dem mittentag durch der
 sumen uff gang vntz zu dem himel
 wagen. **D**az ander heisset europa
 und gät von dem himel wagen vntz
 zu der sumen vnder gang in dem
 selben talt sind wir. **D**az dritt pul
 gät von der sume vnder gang vntz
 zu mittentag und ist allam asia
 das ganz halb talt des wonhafte
 ertrichs. **W**isset als das herge
 enmiten ist in dem tier also ist
 die helle emeten in dem ertrich
 also sprechent die heiligen lehrer **iz**
von dem erd biden wa vö der vint
Es kumpt die das er trich
 bident in eelichen landen al-
 so das die bunt in der vallent vn-
 die an berg uff den andern. **U**
Wan wissen die gemainen lute
 nicht wa von es kumpt. **D**ar-
 umb dichtet als vint die stet
 vil unshait an nomen. **E**s sy
 vntz grosser vntz der heisset er-
 lebrant dar uff stand das ertrich
 und hat sinen swanz in de müde

wem sich der weg so bidempet das
ertrich das ist am eynen mer am
nicht war und geliche wal der
quden mer von dem ochsen bekemat
dar umb sollen wir die warheit
sagen von dem erdbiden und von
den wunderlichen dingen die da
von koment. Dar erdbiden kompt
da von das in den hohen erden und
aller meist in hohen bergen oder
gebirg und ist die dinst geson-
net werdent und das der eyn
so vil werdent das sy nicht dar
inne bekemnt mügent so possent
sy umb und umb an die wend an
fliehent uff anem keler in den
andern und wachsent immer
zu und das sy am ganz gebirg
erfillent und das si wachsent
das bringet der pernen kraft
we doch aller meist des freies gas
der da hat marb und des helf
watters der jupiter gas und
des saturn wenn die in den air
häusern sint und wenn sy geson-
net sint. So nu die eynst lang
gewachsent in den hölen so wirt
in stoff re lest so stark das sy uf
brechent mit gewalt und werf-
fent anen berg uff den andern
augen si aber nicht uf gebre-
chen so schüttent sy das ertrich
so wast das schüttent ist zway
lay das am ist das dz ertriche

gat wablen als am schiff lang-
sam an dz erdbiden ist dem be-
ren und dem buwe yener schad
das kumpt da von das der eynst
flur sich schüttet zu erden mit
anem gedrang und wider stoff
als do am mensich den andern
dringt und wider hinder sich
saget als am schiff das hie
und her saget in dem wasser
das ander biden ist dz die erde
schüttelt schnell als der anen
den andern mit den henden schüt-
telt das ist den vesten gar schad
wan da velle das gebuwe wider
das ist da von das am eynst den
andern gacht und schnell posse so
aner sicut und zu der andern
also er schüttelt sich die an
man nach dem und er sich im
brun hat genomen wan der
kalt lufft plecht hie in in der
lib und aagt die hassen gas in
im also das sich in der mensich
schütteln müß. Das aber der
sach also sy das umden wir
mit starken ganchen. Das erste
ist das vor dem erdbiden dz
ertrich die suß und wispelt
als hundert tusent slangen
da wispeln oder kellen und
lügt als grülich ochsen das
ist dar umb dz der eynst in der

erden sich auff macht und zwingt
 sich durch alle lüger sie er vnde
 mag wech als der um sujt off
 donen um wäppln das fischen ist
 und das wer spunt ist wan so
 gat der luft dz zu dem engem ge
 wangen in and sujt in dem
 wem aber der holer lang ist und
 wint so lut er als die grossen her
 horn // Das ander zachen ist dz
 die summe zunbel wint des tag
 es oder rot Das ist von dem fr
 sißem roch der uff geuaren ist
 in die luft zuwüßent die summe
 und unser ge sichts // Das dritt
 zachen ist dz der luft vor an
 nach so gar vergiftigt wint
 das vil lüt da von sterbent
 wan so der grüßig emp lange
 gepat in der erden bestossen so
 fult er an im selber und wint
 gar vergiftigt das brieffen
 wir an den wer over ffen tieffen
 brunnen die lang wer wor ffen
 sind gewesen wem man die
 wegen untl und sy wider uff
 wint so sterbent die die erste
 wegfar oder wegfar die dar in
 koment // Das ist die gestichte
 der brieffen och dz an den berg
 knaben die in die grub varent
 das etwne vil werdent wir ffen
 in wem hopt also das sy gery
 nedteent als die crumben lüt

und ist doch der selb emp nicht uff
 am er statt bestossen in den erden
 wan die gruben sind offen von der
 warheit geschahen gross ding wo
 dem erd biden in kerndn ze der
 statt vilack do man zalt von cristi
 geburt drüßchen hundert jar dar
 nach acht und vierzig jar an
 sant pauls tag als er bebert wat
 wan gar vil lüt verdurben in
 der vorgenante statt und anelent
 die münster inder und die huser
 and ewo am berg uff den andern
 wan der erdbiden was omb vesper
 git and was so stark und so gross
 dz er sich rücht ontz über die einow
 in gerheren and uff in payern ontz
 über vegen spurg und wert mer
 wan vierzig tag also nach dem
 ersten tag ze am klamer kam
 dar nach über etwne vil tag oder
 wochen // Es kam och in dem selben
 gebirg am merkluch erdbiden
 dar nach in dem andern jar an sant
 stephan tag als er finden wart
 Nun brieff was emp in dem grosse
 gebirg bestossen sy gewesen //
 der hatt sich gesammet man jar
 do er nu uff brach in die luft do
 was ancht umbilich das er vergift
 den luft enhalten des gebirges
 mer deme über vil hundere mil
 and och die fischall gar verr das
 wart wol pijn wan do kam der
 gröst sterbat hernach der nach

erst zittert die geschick oder lichte
vor wan es surben lüt in zal
in den stetten by den mer als da ze
vonedigt vnd da ze man sly vnd
über all in püllen vnd zu auon in
den ersten jar des grossen erdbis
ens vnd was der oamer so gross
das der secht kappt elenens am
mawe messe macht für den tod obma
got geflehen möcht dz er sich vlt
das vult er barmt die mess hept
sich an Recordare dne testamenti
vnd Es surben och desselben
vans vil lüt in dem gebirg vñ
hie vssen in etlichen stetten über
gar vil volles jarb in dem nachste
jar dar nach in der stadt zu puen
in öperich also das man zalt vñ
hinwenden vnz vff vnser frowe
tag als si geboren wart mer wa
cienzig tusent menschen vnd
so vil über dz das in zal was in
der stadt ze wien vnd strekt sich
der perbat vff gegen payern vnz
zu bassow vnd vil verer der
gemam perbat kam zwar von de
vergiftten luft des im och vñ
künd an vil dingen // Das erste
ist das sich der perbat erhib des
ersten in dem gebirg in den mer
stetten wan do was der kunst aller
gröf vnd aller vergiftigest dar
vmb das dz mer den luft bestoff
in der erden oder nahen by den mer
dile macht vnd in fucht machet
dz er gar ser fult vnd dar wirt

och das wasser vergiftigt // Das
ander ist dz der merckel der
siechen lüt die da surben geswe
ren geuumen vnder den böff
sen von den gesworen vnd man
dilemaden oder so sy etlich tag
werden so vnd man möcht darinne
danne amen kunst oder am böff
sicht da mit // Das was dar vmb
p der mentich den bösen luft in
sich heet gezogen vnd der belub
in der brust vmb dz hertze so
vult die natur dem hertzen ze
hilff komen vnd trüb die vergift
vnder die löffen so wurden danc
gesworen dar vñ vnd so die nat
den vergiftten röch möcht vult
vñ getriben möcht so versert
er das hertze vnd er strebt den
menschen vnd dar vmb surbe
vñ menschen gar ter nach
gar vil vnd aller manst vñ
frowen // Das dritt zachen ist
das der perbat möcht vil mer
schadt in dem andern jar nach
den grossen erdbiden den die
da vñ hndem waren von
den gebirg vff hohen vesten
Das was dar vmb das sich der
swär luft her dan hül näigt
zu der erden vñ das der hochluft
vñ mer belub wñ der inder //
Das vierd zachen was dz dz
vil grosser nebeln was vnd och

wurden so fer prünfeln und sinken
 in den herben und in den winter
 der zwayger iar wan der
 indistig dinst in den lufften ent
 sloss sich in die nebeln und ward
 so dick dz er sich zu der erden
 senkt und was zu mal schad die
 die in des morgens nächter in sich
 zugen. Dar umb beschlussen sich
 wichtig lüt in gemach und ma
 cften dz wol smaken mit edeln
 singen und assen und truncken
 frü das der böß lufft den lübe
 icht veel fund. Dy beschütent sy
 och dz sy icht über die siechen
 gan dz der vergiftig atem und
 der tödlich dinst icht in sy ge
 Das fünft gächten was das die
 byren in den wasser ob swimmen
 die ander iar zu boden vielen
 das was dar umb das der vergif
 tig dinst sy durch baß und durch
 mügt dz si wil lufftes in sich qu
 en und dar umb swimmen sy ob
 Dar umb waren och die frucht
 schad man salt sy danc wol oder
 brict sy wol und recht also
 durch baß och der lufft des
 menschen herze jämlichen
 vntz das sy in danc gme wur
 den so was der schad ergange
 die warheit was vil manige
 menschen verborger und spr
 achen etlich es wer von besun
 derlichen gestirn die wil dz

were so müß och der sterbat were.
 Das was verr von den zil genant
 wan wir wissen wol das allu dinst
 die in den vier elementen geschet
 von der stern kreft koment. Ge
 doch müß man sagen in welcher wiss
 ob si dinst oder das bringent ob si es
 mit luffte oder mit belten bring
 ent oder mit andern sachen. Es
 was och verr von den weg dz
 sy sprachten der sterbat were
 als lang des stern anblit wert
 und in samung wan etlicher stern
 samung die aller trägt sind wert
 müwen an iar als saturnus und
 iouis in amon gächten die andern
 sint alle slicher. Nun wert der
 sterbat langer linder wann an
 iar. Doch wolt ich den me geset
 aden in irem wissagen vntz nun
 in disem oim und vierzigosten
 iar näch dritzelhundert jaren
 von cristi geburt. Dar umb sprich
 ich das er so lang wert vntz
 der vergiftig dinst den lufft
 rumpet und das geschicht von
 tag getag wer wais aber des
 an rechts zil der lebt nicht
 uff erden. Die ander sprachten
 Es wer des gottes gewalt such
 lichen das was war wan allu
 dinst wir bent in der kreft got
 tes an den sinder allam der
 würket wider got und ist in

werk an got. Ich sprich aber
mit villob das got die welt mö-
cht inder gestalt in einem ouge
blitz an aller siechtigen hilff
wem er wolt das teet er mocht
inden gien wan die by der zit
pluljen uff dem land die genase
vnd was rietter schaffe in pulken
was mit künig ludeuigen uff
vngern do er sin brüder tot
nach die frū äßen vnd erunke
vnd in der still leben den gese-
cht mocht. Welche sy aber hunger-
ten als die walhen pflegent
die sur bent wan der böß luft
durch gieng sy. Nun wais ich
wol das got den wolken vnden
kan als den lären. Die dritte
sprachen dz die alle prumen
getten vergift vnd wonden die
cristenheit töten vnd vand man
salkin in brunnen mit vergift
vnd töt man ir an gal vil an dem
rim in franken vnd über all die
stie kant werlich ob etlich in
den das eatten des wais ich mocht
wer aber es geschehen das gett
och geholffen zu der ersten
sach. Jedoch wais ich wol dz
ir zu wien als vil wurden
als vil in dehamer sact die
ich wess in eilesthen landen
an das sy da also surben das si
iren frue hof vil winter müß-

en machen vnd müssen huse
dar zu böffen getten sy in mi-
selber ver geben das wer an
törheit gewesen. Jedoch wil
ich der guden bößheit mocht
ver benen wan sy sint unser
frowen vrent vnd aller criste-
heit. Wais ich och das der er-
biden vil wunderlicher werck
wurket. Das am ist dz die wo-
dem eunst der uff gat von dem
erd biden lit vnd andru tier
zu sam werden vnd aller
müß uff dem gebirg ze salz
sam vnd da by da man salz
art grebt. Das ist da von dz
der lay dunst vnd krafft so
stark ist vnd so ober swentig
das sy die tier also verkeret.
Also kerent die mäster von nat-
Auerma vnd albertus also
sagt mir och mäster pitroff
herzog fridrichs kanzler
mästerich das uff amer hof
alben in kernden wol fünfzig
höpt menschen vnd rinder ge-
samc warden waren in das
die maid nach meten vnder
dem rind sass mit einem hant-
schuch. Kecht als sy sass ee dz
sy baidu zu samc warden
waren. Das ander ist das
die mit dem erdbiden geruff

vff den erden varent rüseln
 vnd flamen vnd am statt od
 am dorff vnd stett verbremet
 Das gestücht da von dz das
 ertrich inwendig prümmt vñ
 dz es inwendig swellig ist
 Das dritt dz die in dem erd
 bidem vff der erden vort sent
 vnd siob dz er am ganz dorff
 versenbet dz ist da von dz
 das ertrich inwendig sandig
 ist vnd molig vñ dz oben
 am vespü starck vñ rinden hat
 die den tump vñ halt vnd
 besüsse dz er nicht vñ ge
 schlichen mag // Das vierd
 ist dz der tump die so brant
 ist dz er dz ertrich mit gestü
 cheln mag vnd dz er es in
 erhebt vñ sich vñ setz
 dame vñ der inder also ge
 schicht die vñ der den wasser
 die vñ grund haben vñ
 in grund erhebt vñ derent
 so flüßet dz wasser vñ
 da von komet die groff
 güsse vñ den bergen an rege
 wasser vñ och an sine waf
 ser von den vñ den vñ vo
 den tumpen die sich erhebet
 vñ der wasser vñ sprung
 in den bergen die hat dz
 ander stub dz büchtes am ende

Das dritt buch lete von
 allen tieren si fliegen oder
 gangen vñ der erden oder
 in den wasser vñ des erste
 inamer gemam vñ
Das dritt buch oder stub
 sol sagen von allen lay
 tieren vñ des ersten
 von den die da gind vñ der erde
 dar nach von allen geflügel
 vñ dame von den wasser tere
 Aristoteles spricht dz die tier
 die zwen oder vñer füße haben
 vil blüt haben aber die mer
 dame vñer füße haben die ha
 ben nicht blüt Das verstet
 man von dem blüt dz in den
 vñst adern löst aber die
 wümm haben nicht senliche
 blüt als die kint bissen sint
 wan si haben nicht vñst a
 dern als plinius spricht im
 gemamer leter spruch ist dz
 allu mer tier her zu ougen hat
 haben als si von gebam ge
 macht sint vñ haben her
 gut dar ob da von dz das ge
 salgen wasser in dem mer in
 wanchu ougen nicht vñ der be
 wan in ougen möchten nicht
 beliben si hett dame die nat
 sterker gemacht dame ander
 ougen da by vñ span vñ der

Welche kint die in gedenck verfen-
kent in dem vppigen vnstatten
mer Difer armen welt die mug
en in gut und vermunft nicht
erhöhen noch gewarigen zu
gäntlichen dingen // Er mag och
das salz der ewigen vnstätt
nicht durch gän Drispoiles spr-
icht am ieglich tier mag sin
onen gewegen an den mensche
und dz ist billich Wan der mens-
sch sol die götlich gebott die
dz er hart haben in uendebli-
chen in seiner sele und in sinen
herz sin ieglich tier mag sine
vndern kinn backen gewege
an den totdrillen Das ist am
mer tier und Conali die wege
in den obern kinn backen als
her nach kunt vnt // Die hung
die nicht ge bräit ist das si
ist mittelmässig dz ist am loblich-
zung / Wan die mag am mensche
zümlich gefürer // Da by ver-
stand dz der mensche mässig sol
sin mit worten Wan vil reden
ist nicht am mal Er sol och nit
zu mal swigen als am stum vñ
als am hunt der nicht geballen
mag Des menschen augen neher
rent mer quim darne ander
eyer augen nach des mensche
Also sollen vns gesellet sin ver-
munft und begir und goetes be-

kannt und vnser selbes Dris-
poiles spricht am ieglich tier
das am ruhen zagel hat das
hat am klam hopt und gross
kinnbacken also sint die fürste
zagel lang wan in volgent
vil diener nach und ist das
hopt dz ist der sin oder die
vermunft klam. Aber die
kinnbacken dz ist die frässi-
keit ist gross sin ieglich tier
das zwai horn hat das hat
der obern gen nicht und hat
zwen büch amen vord da
es dz essen des ersten in wasser
vnt es in gedruct Den an-
dern kinder das das es das
essen dar nach in wasser Aber
am tier dz nicht horn hat dz
hat nun am buch als der mens-
sch der leo und andru tier
von der fuchten über flüssig-
keit vñ der tump in des tieres
lip wechse dz har und von
des essens über flüssigkeit
kumpt der fuchten über mäs-
sigkeit in dem lib sin ieglich
tier das vil vnplut hat das
hat vñ vñ sonen also sint
die lit die da vñ sint mit
richtum die vñ vñ vñ vñ
gutes Das verstand ob sinen
mit so gar in dem richtum

versenben dz sy got mehr er
 beinent noch sich selben **Aristo**
 uiles spricht **Am** ieglich tier
 dz da h wil hars hat und am
 ieglich vogel der da wil ve
 dern hat der ist unkußig un
 hat wil sames den er gesehen
 mag / So sich die waist ie baz
 mert in dem tier so nimmet
 sich dz blut ye vester in dem
 selben tier. Welches mensche
 wil blut hat dz altet pñien
Recht als dz getraut tuc dz
 zu wil fucht hat am vint
 vemen in der tier magen die
 quing sind und die noch sugel
 und dar zu in drubent und
 so die vem ye elter vint
 so sy ie besser vint und
 ist gut für des lübes flust
 und aller maist hars vem
 vñ des hñsen. **Der** tier
 fröwlin sint **brongler**
 wan die man an die qyrim
 vñ die leopardin vnder
 den oer füssigen tyeren
 ist das fröwlin geliriger
 wan dz männlin. **Alfragan**
 spricht des hundes milch
 ist dicker wan de hams an
 dern tierb milch an des
 swins und des hasen milch

Er spricht och am ieglich vier
 füssig tier begeret der unkußig
 vñde leigist aller maist **Das**
 flangst aller **fr** vier füssige
 ist böß wen sy in narung such
 ent an wässrigen potten **Am**
 ieglich tier dz amon branten
 kurtzen gage hat lit mer den
 wimter wan dz amon langen
 zagel hat **Das** vint hat an
 vil grossu styme wan der ochse
 vñd alle vñbelm **Ander** tier
 habent klamer stime wan die
 männli // **Es** spricht och dz pf
 erde und dz mul und der **Elep**
 hant und das komet habent in
 gall besunder an am plaskim
 als andru tier aber sy habent
 adern da gallen in ist **Er** spricht
 och mer der wolff der fuchs
 vñ der hunt geborent mü kint
 also blint **Aristoteles** spricht
 die göbler oder die wissagen
 sprechen wem sich die tier
 von amander vñlent dz betuot
 tritt gwüßhen den menschen
Aber wem sich die tier sament
 und amß dem andern volget
 dz betuot fris **Also** spricht ich
 och welhu tier lang an amer
 statt wohnt die strieten gñ
 mit am ander **ist** das si wenig

Ze essen habent als dz männlin
kriegt wider dz weiblin und
der watter wider den sun und
wem des essens vil ist so kom
ent die weiblin vier wider von
werdent gam // Der vier strett
ist maven umb in essen und umb
in wohnung // Welchs vier vomb
fleisch essend die stretten mit
allen andern tierren wan si ne
ment in essen von in allen // Wel
ches vier vil wasseriger natur
ist dz ist vorchtig machet der
libes natur kalt // Welches vier
hass blut hat dz hat an lunge
die den luft in sich ziech // Dar
umb dz die hitze von dem luft
gesendet werd // Aber dz macht
hass blut hat dz bedarf der
lungen macht // Im ieglich tier dz
vil hars hat zalsam also der
alweg in wolust sine libes lebt
der mag nicht luteru werke ge
haben // Welcher man vil hars hat
an dem bart oder an der brust
der machet schier kint und all
maist die so arg sint // Im ieg
lich tier dz igbraven hat hit
ze in dem schlaff zu an den hafen
und den leo. Dem ieglich adl
tier dz saglich zen hat dz
isset fleisch // Da by verstand
wir die fürsten die böß tierer
habent die fressent arm lit
Welchs vier vil zen habent die

lebent lang dz merer eal //
die wenig zen habent die sint
kurzers lebens dzm ieglich
tier dz macht lungen hat dz
hat mit siyme // Jedoch mag es
am lungen haben dz es macht
siyme hat // Icham tier sayet
siner samen schlaffen oder
wachent // wendig sine wils
schaff an den menschen // Da by
verstand man des menschen
bosheit // Aller tier zlnam ist
von dem da in naturlich gelust
an lit // So nemen wir aller
maist zu an menschlicher sch
keit von got der unser vermisst
aller lustiger ist // Allu tier die
in drubent bessert sich gar
wol und vil und bekehrent
sich mit den andruden // wan
si empfindent // dar an ins wol
gelustes und werdent schneller
warst von einem klaimen essen
wan andru tier die macht in
drubent // also welchs gottes
lere die hier wider nement
in die wol betrachtend mit
gantzem andacht die werdet
warst in gödlicher andacht
und werdent erumben // ingöt
licher minne // dzm ieglich tier
dz macht gallen hat leyt
lang als der elephant der
hirs und dz kamel und dz

mer swin also die senftigen er
 bent das kant und dz erbe der
 lebendigen in dem ewigen lebe
 am ietlichs vier fußiges tier
 ath hat amen zagel aber der
 mentich hat dehamen swantz
 ge doch hat er after ballen
 an des swantzes statt und für
 en im dz die after ballen dar
 andern tieren den swantz für
 also ist och dem beien und de
 affen **Welch** tier großes lübes
 sint die gebären nicht vil
 wan in kop und in narung ent
 schlisset sich in in und gät
 in in gelider dar umb haben
 sy wenig über flüssigkeit un
 wenig samens also sint laid
 die lüt off erried die groß
 wündelant haben als byschop
 probst und ander prelaten die
 wenig frucht bringent mit
 predigen und mit andern gute
 werken dar umb so des mentich
 en sinne ge mer roff nagent
 so er he zu etlichen dingen
 ze klamer ist am ietlich
 tier dz sy essen sint und
 nicht künwet dz ist mager
 als der wolff und der leo
 wan dz essen nicht wol ge
 malen ist so fürct es den
 lip nicht wol **Etlich** maist
 sprechent dz umb manig tier

über treffen an den fünf sinne
 der ber oder der eher an dem ge
 hörd der luchs an dem gesicht
 der aff mit dem versuchen mit
 dem mund der gyr mit dem smelke
 wan der smelke dz aff gar verr
 die spinn mit dem geruch die
 tier sint unselig den in essen of
 dem magen gät als dem wolff
 und senlich tier und vnder den
 vogeln der pellican und dz ewel
 erlm dz zu latin mergi hasset
 also sint die mentichen mager
 in gütten werken die groß vorde
 ge hant lassen und dz gots wort
 ge hant lassen und sy vergesse
 wan man spricht dich wie am
 güt predige der herre hüt telt
 do frag ich was hat er gesagt
 es antwürt overlich ich enwarf
 der mentich hat acht rippe und
 etlicher zehen rippe aber die tier
 die horn tragen haben drizeh
 die slangen drissig **Plinius** spr
 icht **Welch** tier von manig lenger
 lebens sint die sint lenger dies
 in in müter lip man fragt wan
 umb etlich tier in truktent dz
 ist dar umb dz etlich tier gar
 amen hängen magen hat da wo
 bocht es sy essen licht dz es
 der nat eben ist und dz selb in
 drukt nicht als die swin der
 hunt und senlich tier aber an

Drü sint die kalte magen habent die
müssen andrucken und in essen zu
rent malen dz es in magen gelochte
mag als die vinder und die hirs
sen und den gelichu tier. Wissen
och truln und herter vanden
habent und selber onslit. Die
die da hant magen habent. Die
hant tier betüent die sinn
richen schuler den hant und lieb
zu leren ist die vespand gar lig
tellichen die kop der hantige
geschripte über die kalten tier
betüent die tragen schuler ge
leren die hantigen geschripte swar
lichen empfahent wan in die böse
sele die zu lotter hant ist gericht
kumpt die wisheit nicht. Als
Salomon spricht die habent hert
onslit wan die andern dz ist dz
si habent in süsse und in wol ge
hilt an göblicher andacht die
sienent der nacht und nicht den
tag die vallent lichte inder up
den afteren wan si vergessent
der künftigen salkeit und er
gebent sich der irdischen vppir
keit. Ge doch wisst dz das
schaff hat amen hantigen magen
und andruckt doch dz ist dar
umb dz es böse gen hat un
dz es nicht dz essen wol gema
len mag. Als sint die sinnrich
en maister und schuler die lesent

die dz her vnder dz si vor wol
kumen wan si habent den
scharffen gen nicht damit si
die vppilant der vnde messen.
Aun haben wir gesat von den
tier en inder gemain furbas
welken wir sagen von amen yeg
lichen tier ingerlichen. Des
ersten von der namen die sich
ge kalm anhebert an amen
Ca dar nach an amen. Es kecht
als dz a. b. c. ist. Don den
esel und smer natur des
Amus hant am esel dz
Tier. Wais nicht kriegs
wan es gar fridam ist vnder
herren starken sprach. Es ist
senftig und gutig. Es erant
gar swar burden off im dz
sint die lob die der esel hat
aber sine laster die sint dz
er on künftig ist. Er ist hinden
selber wan vorn. Er hat
tragen gang und ist vnuer
minftig. Er wucht niemant
den er begegert. Die quinte
esel sint inder tugent etliche
vil schon und luptig an zesehe
und so sie elter werdent so si
ye unlufiger werdent an
zesehen. Polimus spricht dz
der esel milich gar wis si un
dz si och helff der menschen

Witzen und da von list man dz
kayfers Merons vnp sich bar-
det in esel milch Esel fläpff
machet gar böß blüt den der
isst und läßt sich mit vval
kochen in dem mager. Je doch
ist es besser wan voff fläpff
Esel milch also warm sterbt
die zeh und senftigt in ein
ertzen und aller maist und
aller maist wen man sich da
mit ribt. Es beimpft och dz
per süßgen dem herzen der
esel ist von natur gar kalt.
Es spricht och Aristoteles
die esel die kalten mer fürch-
ten deme andrū ier dar
vmb vn kühent sy incht in
den eben nachigen ziten als
die pferde aber sy vnkühent
in dem sumer dz ir geburt
sy in warmer zit die eslin
tragen in kint in dem lüß
am ganz gar. Plinius spricht
dz der esel bam sy vnßer
wan andrū bam die eslin
gebirt selten quay kint
und wen sy geber en sol
so fürcht sy dz liccht und
sücht die vmpfer dz sy vñ
dem menschen icht gesehen
werd. Dar vmb spricht die

52
geschripte In linke hant sol nicht
wissen was im rechten hant awürkt
die eslin gebirt als lang sy
lebt vntz zu driffzig iaren also
sol der mensch fruchtber sy mit
guten werken vntz an sy end
dar vmb spricht du geschripte
wer vval gut vntz an dz end der
wirte behalten. Etlich esel er-
inben nicht dame gewonlich
brumen und gar gut. Dar vmb
spricht die geschripte. Inden
andern buch des vnsagen gere-
me was nu mensch was ni
kraft hat du inden weg e-
gypti dz du trübß wasser trinck
est. Daz ist weltlich kump
die trüb ist und vmpfer und
was ist in andern weg der
lant die asirij hassen dz du
fließendü wasser trinckest dz
ist die lebendig göttlich kump.
So der esel ober am brugge
sol gan sichte er dame in dz
wasser durch die brugge er
güt mit licht hin über da er
~~krangt~~ ich spricht och dz
esel vnn da er krangt ist
am rüß trat vff den rülcken
und hinden da er die meren
trat da ist er stark. also
ein wir vppig pfaffen dz

erütz sollen wir eragen mit waffe
und mit betten und mit allen göt-
lichen diensten da wir linder
brangt an sind Aber dz wir von
küpff und alle von für eriden da
sien wir stark der **Von dem eb**
und smer nature

Aber häisset ge tuch an eker
und ist zwayer lay wilder
und zamer der wild ist am stark-
ter und mag mener gelere w-
den dar es singt guten gesang un-
gütig sy Aber er ist all zit grü-
mig und sharpf Er ist swartz
und hat groß howende zen ans
halben füßes lang und die zen
talent amen lebendigen Eber
recht als am gepahelt hsen
Aber so es wff dem eber kumpt
so sint sy nicht so stark als ee
Der eber betit uns die grimen
lüt die dehan lere güter w-
wellent nemen und die all zit
grümig und swartz belibent in
inen sünden Die lüt habent zen
gekrümpf wff sich selber wā
wer dem andern gert ze schade
der tott sich selber des ersten
Sy haben halb füßig zen wan
si syent den nachsten smer lüt
Aber der sele mugenb nicht
geschaden die mugen wöl grü-
men die wil sy lebent aber
nach dem tod nicht. **Az hier**

hat die art ist dz es der jager
frü jagt ee es smer harn
läß So wirt es sich müd hat
aber es vor gehorn oder
harn die selben wil so mag
man es milich ge wagen Des
ebers mst ist also warmer
und frischer gar gut gut
wider dz blut fließend wff der
nase wff die wil vach
müer wil inchel wem sy w-
so erwirft sy Die smer habent
die art dz sy dz er trich omb
wülent und rüent und dz
sy mit den mülern inhorbige
unlustigen er trich omb w-
lent der vach müer er pes
wachel ist klamer und krenk
wem die andern wem sy wil
warlm hat so ist in milch luter
wil gar wff **Von dem hamst**
en eber und smer nat
Und der hamst eber ist amer
sterker dan die andern der
herstet den andern allen kupt
aber am sterker und über
windt den vordern so wirt
er in aller herr // Wem am
vach schryt so löst die ganze
hert der verher qu und w-
dent allu röhent und foring
In toben wirt gesenft get mit
essig wem man sy da mit be-
sprenget Der verher müer

Ein werdent schneller wais so
 mans genumet hat wem d
 varch am oug verliert so str
 bet es schneller wan suz So
 die verher miter gebirt
 so gibt sy dar erste brustlin tre
 sun und nicht der tochter So
 den der mon kompt von smen
 lesten punt smes abnemens
 so nimpt der varher miter hirn
 mer ab wem dehamb andern
 tier b hirn und nimpt so vil ab
 das sm gar kalan belipt gege
 der grof die dar varch hat

Von dem alches und sm nat

Alches ist am tier als pl
 Anus spricht und auch
 solinus das es hinder sich gat
 wem es sm wand suchet an
 den bruetern das bebitt die
 mentstgen die dar inden an den
 fussen an hebenet dz sy an de
 hopt solten an wachen die wel
 lent contemplieren .cc und
 quiblieren oder frolichen in
 der gotlichen guten .cc sy
 wament umb in sind Wan als
 sam die schuler die .cc maister
 wellent sm danne qinger lof

**Von amon tier dz haisset
 hoane**

Aristoteles sage von am
 tier das haisset hoane
 dz ist an der grof als am
 hirc an dem hat die nat

die gewonhart verandert wan
 allu andru vier fussi gu tier
 haben haben hi gallen inwendig
 des libes an dz tier hat sm galle
 in den oren und ist sm gall gar
 bitter und mache dz tier gar hor
 mig und grimig // Da by verstan
 ich die lue die gern smacher
 hoent so die den luten nach rede
 und so si die verhoent so ver
 herent sy die guten ding in bosu
 und ver gfeigent die unspuldige
 mit falscher bitter bat

Von dem fruchtlos und sm nat

vrochsen

Bbalus hat in amon t
 st am ~~fruchtlos~~ und in den
 andern am walt rint das hat
 amon amualtigen senften anblit
 aber es ist gar uppig und gry
 mig so es gormig wirt und
 ist grofser dem am gemans rint
 desselben rindes milch wachet
 der mentstgen lip lichter lichen
 und hant frist wunden Si ist
 och gut den die vergift ge
 numen habent Ein galle ist och
 hantsam sy hant der wunden
 mafen und hant och der oren
 smertzen Das walt rind hat
 die art dz man im gar sm
 sware burde wider sm willen
 uff kant so wirt es so gormig
 das es inder strekt uff die erde
 und mag man es nicht lichte uf

es smen harn
 es sollt mied
 gahent oder
 lben wot so mag
 q gewaschen
 als warmer
 der gub gub
 p fuchsed wst
 die wot wot
 wem so
 Die sun
 das wot
 vident und
 kern
 rick und
 miter
 ramer und
 Quom
 ist in m
 on dem
 sm nat
 Eder
 die andern
 andern
 er und
 r dem
 so loft
 her
 lent und
 gese
 an si
 verber

bringen wie man es schlecht mā
lichter in dem die lund dā mit
es bekwart was es hāstet
och ze latīn bosentes zep
von dem bomacher zep

Bomachus ist am tier als
Solinus spricht das hat am
gut als an ochse und den lib und
die schinban als am pfand es hat
och in hörner mit so vil krume
in am ander gekrumpft dz es nicht
verwunt die andern tier uff die
es seht die hörner Das tier hat
die art wem man es qagt so
wirft es sinen wachen in st off
dem lib nach am inuchart adles
und wen des in stes snab berürt
den bringet er mit den wäpfer si
nen vrent von im // Das tier be
tüt die güten vor pfaffen die
über die andern gesetzt sint die
mit nem wester präte leben har
bent in hörner in sich gekrumpft
wen sy die uff in vnder ein posset
so wundert sy si nicht wan sy
engay gent dz mit den werben
dz in vnder ein kerent mit den
worten zep **Von dem Chamel**

Der gross māster Basilius
spricht von dem Chamel
oder von dem Camelin das es dz
bösen gar am parbu gedacht
müß hab von am en swären horn
und behalt den lang und wen
man es schleht so lüt es nicht

Den gelichen lang vntz das es stat
und zit im selben vntz // Do rücht
es sich ze hant es sint die
gerpen gar shell und behet
sy dar vmb dz es sy des nachtes
mit in druben an der wand esse
Etlich sprechen och dz es
gut an im hab Apr vnder der
ganzten hert oder in dem stal
am Chamel dz sich ist und dz
es nicht ist so sint die andern
allu mit in vntzessen recht als
si in mit liden wem siner brunte
zit ist das es vnbüßgen wille
so sūcht es am hāmlich stett dz
es die lüt icht sehen wan es
vnbüßhet hinder werte wan
im vntz hat so grossen gelup
qu im dz sy von gelup grint
Solinus spricht das des Came
linb horn dury gemacht und ge
drunken in am en essig hāle
die wallent sūcht **Solinus spr**
icht das die Chamel deham
swär in lund nomen vber recht
gāster in chahel von Schotten
lant spricht dz das quing Ca
mel ze hant in wand neme
uff den wisten wen es geboren
werd // **Dri potales spricht** dz
am man am Camelinb miter
verdacht mit sinen mantel
dar vmb dz es mit in vnbüß

und dz es nicht weis dz es sin
 müter war, ee dz es im sin
 unbußig volbracht da wand
 es die warheit und ließ da
 von und er tot den man // **Item**
 es hat von seiner natur dz es
 nicht unbußig mit seiner müter
Von dem Hund und seiner natur
Jacobus spricht dz die hund ge
 lünger tier sind zu allen spi
 len und wie dz sy dz si gern
 schlaffen jedoch behütent si
 in Herren Häuser wachent // **Er**
 habent in Herren Lieb dz sy die
 umb sy sterbent vnder allen
 vnmünfftigen tierren erkemmet
 die hund fr angen nam allam
Sanctus spricht **Jacobus**
 spricht och dz etliche hund der
 art sint dz sy diep smelen
 und dz on dz sy mit dbrigen
 haff off andern landen schände
Item och etliche hund by irer
 Herren eigent ligent **Als** **Jaco**
b spricht **So** schickent sy
 sich also dz si mit amem ouge
 sich berent zu der milken
 hant irer Herren // **Das** ander
 ouge zu irer Herren hupen
Item die hund fr andispliche
 an löffent velt er off die
 erden so wirt in gorn gesen
 fetter **Die** hund berent blind
 zu sint an die belibent blind

Zwölff tag oder etliche dry manod
 By tragent och in hüntem vierzig
 tag **Die** hund behangent ge mit
 elst in der andigheit von dbrigen
 gelust den sy dar zu habent **Das**
 best welft ist dz ge lest sehen
 wirt oder dz die müter des
 erpen ab wech tragt // **Der** hünt
 toben vertribe man mit amem cap
 pon ist dz man in mische mit hont
 und in den ge essen git **Der** eobige
 hünt biss sind tödlichen aber man
 hält sy mit der wurze des der
 velt rosen polt **Item** hundes milch
 ist dicker demer dehan andru milch
 an swm milch und hassen milch
Die hund habent siben tag milch
 vor in irer wamben ee si geberet
So am hund er gillet von flagen
 so zürnent die andern und vallet
 off in und byßent in ererb dz
 vnder allen tierren die man lebet
 lenger von nat demer die weib
 an den hunden es mach demer ar
 bast oder ander ding **Item** die
 hund siechent so essent sy die
 bösen sücheten die off dem magen
 mit off rachen und werdent
 also gesunt // **Der** hünt alter
 spricht **Aristoteles** erkemmt
 man nicht demer by den genen
Wan der jungen hünt gen sint
 scharpff und wiff **Aber** der alte
 sind stumpecht und sind swartz

erlangt sprechent dz die hund mit
mugent beliben an den mensche
vnd das sy lobig werdent sy dz
sy koment auß der hüt wohnung
des hundes zung hant sin ange
wunden vnd och ander wunde
mit leeten dar vmb ist sy an
erziny die hant betrubent die
hantz miter nicht geyn das ist
och an vil tierey art dz hat
got außsich geordnet an den
vnmünfeygen tierey dz erzängt
das die menschen sam pilken
ein wan wa man vnd frau
vbel mit am ander lebent die
habent manigü swerü zit dz
sterker sol dem vranglen ver
tragen do sol dz vranglen
den penhorn entwichen die
hund habent bösu geuonhat
dz si die aller schonsten stett
vervrament vnd benetzent
vnd schon geuont Hundin schuch
sint gut an den füßen für dz
vergicht smeckent aber sy die
hund an den füßen so benetzet
sie // Gibe man amem andern
tier hundes blut dz sich ist
es wirt gesunt an erben
net am hundes biß also ob
er lobig ist oder nicht wan
der am pflaster machet von

amer nizz auol gebachen an
legte dz uff die wunden am
tag vnd an nacht vnd gibe
es dem dar nach amem hant
vigen hant oder amer hant
trinkt er oder sy dem so ist
es nicht am lobigen hundes
biß drukt man in das am brot
trinkt er aber nicht so ist es
am lobigen hant biß vnd stube
der hant oder die hant ge doch
magt amem tag vnd an nacht
dar nach leben // Doch mer ist
am lobigen hundes biß drukt
man den am brot in dz blut
dz isst de hant gesunder hant
es ist och gar an wunder
lich ding es geschicht die
dz an man gebissen wirt wo
amem lobigen hant vnd dz er
die klamen die hant lebet
same als am hant vnd billet
als am hant // Allep ander
lert wie man die hüt hant
sill vnd spricht Er rat dz
man an die wunden an gar
offen lass vnd dz sy nicht
bedekt mit miasen noch am
hütli dar ob lass werden
vnd den biber vnd smer nat
Daster hant zu latm an
biber he tuerch vnd sprü

est Arripotiles das des biber
 mans gerügeln hast Capore
zeüter biber gail // Polimus
 spricht dz der biber im gail
 mit willen uff werff // Des
 biber gail ist zu vil ertray
 gut und wient der biber ma
 rag in alkam durch der gail
 willen Des biber rem ist
 gut für die vellent suchet dz
 tier mag nicht lang beliben
 es hab deme den zagel oder
 den swantz in dem wasser
 wan der gelucht amem vns
 zagel // Des biber gail macht
 gail und truben und hat die
 krafft dz es die gail in die
 flicht vertribt die der kra
 mpff macht // Es ist auch nutz
 den die hode bident von der
 luvang hat der adern Monta
win wendet mit der biber
 gail und sich der sicut da me
 salbet und befrucht und
 des biber gail by im hede in
 van qu smecht die dz ist de
 sichten gelidern gut non de
 paralis gut // Das tier hat die
 art wem es der gail jagt
 so bisset es im selber vns im gail
 und lat die ligen wan es
 wient dz man es nicht gait
 wan durch der gailen willen
 von den wilden gailen die
 da wemssen gailen von halmsthe

Apra hasset am gail und
 ist zweyger lay zarn und
 wild der gail mlet ist gar süße
 aber ze hant so gerint sy do ist
 sy laper war gail mlet ist besser
 natia nach frauen mlet aber
Arripotiles spricht dz die gail lach
 zu mlet gut sind die gailen
 haben die art dz sy von wasser
 unfruchtbar wendent by erwerf
 fent och mü litzel von schedelicher
 belenact // Item die wild gail ist
 gar am wissel tier die lebent an
 hohen bergen Es er bemt gut
 lit gar wol ob sy gailer sient
 oder ander lit und er bomet
 och gar werr Etlich sprechet
 dz die gail weder mit oron od
 mit nafen od atem sichen die
 holt ver berent mü ougen inde
 göp durch hies vns u pagen ge
 luptes willen by sient gelich
 wol des nachtes als des tages
 dar umb ist im leben gut den
 die des nachtes gesagen und
 die selben krafft ver loren habet
 Des boches gall gelegt an
 am stat uff die ougen bria v
 tribt der ougen bria melbel Des
 boches gall gelegt an am stat
 da frösch sint so sament sich alle
 die frösch dar die da sint // Arri
potiles spricht dz der boch die

aus gebachen in
 ff die wunden an
 in nachen und gile
 ar nach amem gail
 oder amem gail
 der sy deme so ist
 ob böbigen hilde
 man in das an brot
 aber nicht so ist es
 gail biff und sicut
 die hem gail
 tag und am nach
 der // Das tier ist
 a gailen biff sicut
 in brot in die biff
 an gesunder gail
 gar am wunden
 ge sicut die
 biffen vns in
 in hant am gail
 die hant lach
 in hant und wille
 t // Allexander
 an die hant lach
 sicut Er hat dz
 wunden am gail
 und dz sy macht
 müssen nach am
 biff über den hant
 der vns sicut
 sicut zu lach an
 e hant und sicut

des Tages erblind also dz er nicht
wol gesehe Aber in gesicht vnt
des nachtes scharff Wer an
gais Horn brent dz smilt
vnd habent es für die nase der
die wallent sucht hat der velt
ze hant inder er veriaht och
die matter en Bochs plie als
frisch vnd noch warm hat die
kraft das es den herten dsa
mas bricht den deham lisen ge
brechen mag plinius spricht dz
die gais ver giftig brut esse
vnd doch nicht sterben Aber
etlich sprechen wem sy kornig
messen so sterben sy / Der gais
bis sind den bomen gar schad sy
machent och die ol böm vnfrucht
geber wem sy den koltent we
die wilden gais gestossen w
dent so essent sy das brut pol
lay dz sy das gestoss deper
snetter vff den labe ziehen der
von dem **Rehe**

Aprecola ze latm oder
das plinius spricht Rea
vicapra haisset am Rehe ze
tuep vnd ist gar an grüning
tier vnder sinen geslecht ab
gen andern tieren ist es vorch
tig vnd senfzig Die gais
böchel haben groß krieg

vmb die gaisel wem sy in der
brump löffent **von dem**
Factus ist Catrus
Qain tier in dem land archai
dia das ist ze mal stimbend als
am ver vnr ames swin / Der
mäster Adelmus schribt von
dem tier das es flamen vff sinen
hals laß das ist es aller mäst
wem es gar kornig vnt dz
tier gelicht den von den man
schribt in dem buch der wisheit
dz für vff inen munden gieng
By dem tier verstan vnt die
zornigen nach veder vnd die
alten vnt die güten luten in
ere verswezent mit dem farr
dz ist mit den worten die vff
inem hals gant **der**

Qeruus ist **von dem hirschen**
am hirsche von dem spricht
Aristoteles das deham tier sinu
hörner werff an den hirschen alle
hörner sint inwendig hol an
des hirschen horn Der hirsche dunket
sich siner horn gar gemait / plinius
spricht wem der hirsche
empfindet das er beswert ist
von siechtum oder von alter so
zücht er mit sinen naslöcher
slangen vff den hölern vnd
isset die wem er sy geste hat

so wirt in dinsten von der wer
 gift dar umb löst er ge hat
 zu amen brumie und trinlet
 Da von hinget er sich und bringet
 sin kraft wider an spricht
 dz der hirse verr smelbet
 den roch amey vedern oder
 sup am vedern und dz er
 dehamen brayß aber gee
 der umb firt sy mit amey
 an gezintten pflawen vedern
Solinus spricht dz me erfir
 von sy dz der hirse gefibe
 hab oder süchtig se gewesen
 dar umb was man salben macht
 of sinen marg die senfenge
 der siechen hirtze Die händin
 sth anden sich von den hirszen
 so die zit ins zu nahens ist
 bomen // Si fürbent sich mit
 amen brut von der burde dz
 si deper lichter mügen gebere
Solinus spricht dz die hände
~~der flüßeliche~~ gebere
 belbli der gütent sy gar flüß
 selichen und ver bergent sy
 in die studen und maisternt
 sy mit den klawen dz sy dar
 vnder belibent vntz dz sy zit
 tig werdent des knablis flä
 sch dz in der müter getoet ist
 ist gut für vergift und hails
 der slangen biss an den ment

sehen wem sy die hund jagent so
 wunder sy der hund kut löffen vn
 dar umb richtend sy sich nach de
 wint dz der hant sam mit mloß
 Xwer taglich in fläpß esset dz
 morgens gar frü die sint behit
 vor hassen süchten die ge latin fa
 bres hassen wem sy ire horn
 habent geworffen und in jungu
 herwider wachsend so ständ sy an
 die sum Dam Diripiles und Polim
 sprechen dar umb dz mü hornen
 truben und zittigen und parben
 von der sumen hirt dar ~~gung~~ nach
 gant sy zu den bömen und ribet
 die hornen dar an und versüchet
 sy ob sy deme parb sint So gant
 sy sich erlichen wam sy habent
 wapen da mit si sich werent vor
 den wolffen des getorsten sy vor
 nicht wän da müsent sy sich ver
 ber gen vn des nachtes in wänd
 süchen Dy werffent mü hornen
 in den wassern dar umb dz sy den
 luten icht ge mure werden wan
 sy wissen von natur wol dz sy den
 luten gar müz sint und aller
 maist dz recht horn ist gut für
 die slangen so der smal von siner
 brumf gat so flüchent die natern
 Es sy dz links oder dz gerecht // **IT**
Placcarius spricht dz in der hirtze
 herzen am baim sy als der herze

von sy in de
 von den
 Catjus
 in den land
 mal stibend alle
 sum / der
Solinus Diripiles
 es planen of sy
 dz es aller ma
 hirtze / wnt dz
 von den man
 in büch der w
 in munden g
 vor sin / die
 heder / die
 e gütten / die
 gant mit der
 worten de /
 ant dz
 von den /
 e von den /
 dz dehamen /
 an der hirtze /
 werdig /
 der hirtze /
 der gant /
 wem der hirtze /
 er beswert /
 oder von aller /
 sinen /
 den /
 er /

frunt vep **S**o man dz herge vñ
gezucht vñd es herte lizz wer-
den vñd es demer pñdert vñd
git es den siechen dz ip gut für
den herg ritzen vñd für dz swindel
man spricht och dz etlich hirsse
gallen habent in dem swanz vñ
etlich in den oren. **A**lso spricht **D**ie
stetle der hirszen in ge waid stibet
gar ser vñd wunt plinius dz es
da von war dz sy gallen haben in
dem in ge waid vñd dar umb esset
es die hund mecht sy sient dem
gar hungriq in des hirszen hopt
ip an wurm der in gar die mecht
Aber am ieglich tier vñd och der
mentiq hat amon wurm vñd
der zungen vñd spricht vnser
ze latin dz an der statt da die
Kunst adern gesellet wendent
des roches dorn dz es sich ver-
ant mit den hopt sient zwang
ig wurm auerlich dz dun bet-
mich gar wunderlich vñd gelob
in mecht man sprach demer dz
dz die wurmel musel weren als
wim in den ersten stub von dem
musel haben gesagt democh
wer das gwil sel // Die hirszen
fürchtent der fuchs sym die
hirszen strieten vñd am ander
vñd welcher geslegt vñd der
ander der ip in aller herre

vñd die andern sint in ge hor-
sam vñd habent frid gen an
ander vñd der dem amen herre
des hirszen kalblin so dz ge
vanden wirt von amon mentiq
vñd wirt an clam gefirt in
banden so volget es dar nach
dem mentiqen vñd gebunden
des hirszen flaisq ip melanc-
liqher nat qñ herre ge boche
in dem magt **H**ymulus ze latin
ip des hirszen sun des kalbes
flaisq ip besser wan der hirs-
zen vñd wirt es gebapnet
so ip es noch besser wan so ip
in herge vñd och in flucht
senftiger dame. cc **D**en hirs-
zen liebe ge ruffes getin also
serc dz sy vñd der zu den luten
löffen hunden koment in selber
ze schaden so sy in vor enloffet
Von dem **Cacta** feben
Cacta feba ip am tier dz
wont by dem wasser dz
haisset abilis in egypten lant
Esprechent die maister plinius
vñd **Colinus** dz ip so vergiftig
mit sinen angesicht ob amon
qm in dz out sicht so stibet
er ze hant da by verstand
wir die vñd hemigen ouge
die man ges mentiq töttent

an der sele die ougen sint der sele kamlach diebe cöp
Von dem cyrogrillen oder von dem grossen ygel

Cyro grillus ist am tierlin das hat die ee verbotte dz man es nicht esse vnd haist ze tuesch am ygel das tier ist klam vnd brangt von natur vnd hat an wunderlichu art an im wan wie das sy das es brangt sy doch ist es muglichen vnd grymig vnd tockel an der gefellen dinger vnd erden Gedoch spricht ezlich Cyrogrillus sy am ygel das ist nicht es ist grosser dz von den Calapen 20

Alopus ist am tier das sich hengt mit sinen hornen indie sungvon vnd in die bösthen by dem wasser Er frates vnd so es sich deme ge hengt so schrigt es wagt wen es deme der gager hört so vacht er es also vachene sich die selber in den ewige ed die flisse lichen wol gelipen nach volgent vnd dem vrdischen gut da von spricht der wissag Jeremas by sind gebunden by dem wasser Erfrates vnd gefallen 20

von den Cyrograten
Cyro grates ist am tier dz

mentlich sy men lere Recht als am ander tier die hantet hena das tier hat sin ougen all zit offe Also sprechen **Polmus vnd Jacub** dz tier hat scham gan flast vnd hat muwen amen gan der wirt mener stumpff von natur vnd ist so stark das er ge hant alles das tinte dz er begrift das tier kumpt von amer hunte miter vnd von amen wolt Nun macht du zu mir sprechen du nennst mir wil tier vor mir kricchischen worten die soltu mir ge tuesch nemen oder du bringst mir das kempt lude nicht ge recht ge tuesch // Des antwort ich dir vnd spricht das die tier vnd andru ding die in den tueschen landen nicht sint nicht tuescher namen habent dar vmb tuft du mir vnrecht 20

von dem dommen 20
Amula ist am tier das machet ge tuesch am schowchane da von das es von der hant flucht Also spricht **ysidorus** dz tier ist vorchtiger vnd brangt von dem spricht der **ajaster jaro alio** der aber bestirmt sich mit dem gan So bestirment die hornen den hirschen die dammen sint vnstrick haft was sy wun aber nicht anders deme am iobt den alles dz zukt das nime wil by dem tier verstan wun die die den tufel

nicht wider stand wem er sy ver-
sücht. Das tier löst in engelland
en und ist nicht vil anders dene
am recheap **Don den diron zep**

Daran ist an tier grynig vn
stharff und snell und gar
park. Das tier hat die art wem
es der räger jagt und es ver-
hupft dz es nicht geflichen
mag mag so sammet es den in
in sine lib und umget den und
last den uff den lib varen gege
den jagt hunden und vertribt sy
mit dem vollen smab sine in
By dem tier verstan wem die wolt
lichen late die in pfarren und in
prediger mit gaben über windet
dz sy si icht räger und sy in
böshant lassen triben **zep**

Don den tachsen und smer nate

Dapus ge latin ist an tachs
und ist inder gross als
am fuchs. In smalz nimpt uff
und so der mon uf nimpt und
nemet ab so der mon ab nimpt
Also vart das man deham smalz
in im vnt. So der mon ge mal
hat ab genomen das smalz ist
gut zu salben damit man der
meren smertzen vertribt und
der gelider sicchtum vn dz ist
am wonder das das tier mit
siner smalz hartsam ist vn
das in by so gar steslich
und swar sint **zep**

Don den elephanten

Elephas ist am elephant
das hat die art dz es
gar seher hamlich und senftig
wint und ist deham vil des
tier dz so seher hamlich wend
am den luten vnder ein als dz
ist. Es hat icht gut gedächtnis
und da wendet es lacht dz es sit
eig wint zu allen dingen dar
zu man in bedarff. **Aristoteles**
spricht das vil tier güt ge
dächtnis haben als das sy ge
hören oder gesehen dz wer no
der gedächtnis der vnummif
tigen sel die da hasset vnummif
tigu bildern und hasset zu
latin **Esimativa** aber si habet
der vnummifigen gedächtnis
mit wan das hat allam der
mensch wem man dem eleph
ant sagt so vellent si uff her
tu erde oder uff stam und zer
brechent inu ban dar vmb dz
man sy icht tot durch des bans
wollen. Wan helfen ban ist gar
edel und hasset ge latin **zep**
Der elephant wint nicht wer
wunt darme dz den nabel. By
vicheent sich etwas nach den
sternen. Gucht wan so der
mon wachset so gänd sy das
wasser ordenlicher uff und
so sy darme nass wendet so

gind sy gegen der sumen auff
 gang und springent so sy ma-
 mügen und tunt dz die der ele-
 phant wirt hamluch mit mar-
 ter und mit pin wem die ele-
 phant über wasser wellent so
 schickent sy die klampen für
 dar umb dz die grossen den grut-
 icht tieff tretten und die bäch-
 icht tieff machent dy krieget
 pils mit den wachen // Plinius
 dz die elephanten niemmer von
 küsthen deme in wer bor gen
 stetten als schament sy sich der
 werck und so sy von küsthen
 so koment sy nicht wider zu
 der herdt dy waschent sich
 deme vor uff dem wasser dy
 schreyent nicht umb in u wry
 wan sy bruchent in ee nicht
 So die müter gebären sel so
 güt sy in am tiefes wasser dar
 umb dz die geburt icht wil
 uff die erden wan so möchte
 sy nicht uff komen wem die
 müter der burt genesen ist
 so rüct es sy zu gar also dz
 sy nicht gebire und so sy su-
 angen ist worden so rüct sy
 in man niemmer an und tragt
 die frucht in inen lib zway
 jar // Solmus spricht die ele-
 phant in zwam naren nüne
 zwentag und nicht dy für

ostent die müs und flüchtent sy dy
 sind gar herdt off den rugben
 aber vonden an den lib sint sy wandt
 Andru tier flüchtent den roch der
 da kompt von des elephant in
 gewand und von smer gutt dy
 lobet von nat drü hundert iar dy
 mügen gar voeng kalten geliden
Jacobus spricht dz in gebam gar
 kalt sy und wry dz briesen wir
 da by wer am helffenbam güte
 in am tuch und legt es off am
 gassen boln es verbrunt dar
 tuch nicht und erlöset dar siar
 von der naturlichen kalten des
 gelffenbams // Solmus spricht die
 elephant schadent niemant vntz
 dar sy gerissen sind oder müd wur-
 den sint von flüchen wan so mis-
 sent sy sich weren so fliegen of
 inen rugben sitzen so ziehent
 sy die kut zu künzel und beble-
 ment die fliegen ge tod wam
 sy habent nicht after wadel da
 mit sy sich weren // Wissent dz
 der elephanten gestalt anwen-
 dig ist geschickt wider allu
 wridu tier gedoch spricht
Aristoteles dz der elephant
 anwendig gestalt sy als an
 swin qd dz dem also ist so ist
 er och als an mensch anwen-
 dig des elephant gebam ver-
 prant verriagt die stangen in

die gifer Es sprechen selich so
der Elephant er gürnt werd
Also dz es am müs gewah ze stie
ten mit andern tieren oder mit
dem menschen der in same gänge
am rot wasser oder amen rote
win und stelt am grünt sum
für in So verlüset er alle in
man hat Beliche sprechen od
das der Elephant in der iugent
sinu kinu gebiegen müg Aber
in den alter mecht wem sy er
starrt Also mügen die yunge
pfaffen und mündich sich gebiege
ze grosser arbeit Aber das als
hat mecht kraft dar zu die
yungen Elephanten haben die
art wem der alt velt So he
bent sy in uff mit men sluch
der haist zu laim pmusides
und ze elerich sluch oder küssel
So sy in min uff haben geliebt
so libent sy smerzen in den ge
labern Da wider ist in gesint
dz ermben kalt wasser und
essen gras mit homig gebret
Der Elephant ermbet von nat
gern um Er wechst vierzig
aar dar nach enpfint er des fro
ses und des wimeters um des
kalten wintes Das macht du ab
gelichen den yungen gelerten
luten von dir selber Nun me
an iugent an dem Elephant

wem man in gant so stecht man
in vaf und wer in dem von
den stegen erlöset dem ist er
für bas alzeit gehorsam Die
cracken segen in alzeit wem
sy wol gerunden haben
Also tit der böf gant dem
menschen zep **Von dem pfarit**
H quus ist ze laim am pferd
und welches pferde rechts
ist und gut das senkt sinu nas
löcher tieffer in das wasser
wem es ermbet **Pydorus spr**
icht das den tier in den wif
en wem es in das alter gee
und dar umb er bermt man in
alter by den zonen den dem pf
arde und an allen tieren prief
man an den oren sinen steten
wan röstig pferde haben
kurtz erächt langu oren an
allen tieren So haben pferde
und rinder und hirschen krus
peluchspän bam in men herze
dz ist umb in größe dz sich in
her ze dester bag enthalten
müg Recht als die krüssel
in andern gelidern am grünt
vest ist **gedoch** ist des hirs
sens herze am bam allam
erzelenlich also dz es am erz
müg ist als vor gesagt ist
von dem hirschen Die pferde

müter habent die art vñ die seif
 er kant qñ das amu stribt do
 sagt die ander der toten kñd
 Die pfärde haben sich sunderlich
 lieb an amander mer deome an
 dru tier. Allepander spricht
 das edli pfärde in herren tod
 vor künden mit inen grossen gä
 heren. Wisset och das dz pfärde
 allam gähert vnder allen eren
 an den menschen vñ trurt gar
 sere von sñs herren tod also
 dz etlichu mecht essen wellent
 vñ von hunger sterbent Ari-
stoteles spricht das der mensche
 vñ dz pfärde mer vnkünstu
 lieb habent deome dech am ander
 tier dñ künig was der heit
 am pferde des strom müter vñ
 am fñel da von wolt er nu dz
 das fili die müter tragen mach
 et vñ verbande der müter
 die augen do vn künst dz
 fili mit der müter do das ge
 schach vñ dz fili sñer müter
 imen wart do floh es vñ
 stich sich ze tod Aristoteles von
 schotten kant spricht das am
 pfard mit sñer müter vnkünst
 do das geschach do zerbrach
 es qm selber sñ goal vñ er
 tött sich selber Aristoteles sp
 -richt das amem pfard har
 vñ sñem gabel gezogen werd

am wunm in dem wasser in künze
 tagen des vñ der dromedar wan
 es löst in amem tag hundert mil
A dromedarus hasset getüsch
 am tier dz ist kamelms ge
 schlecht oder natur also spricht
 Tabanus jedoch ist es klamer
 vñ sneller vil darne am kamel
 da von hasset es kriecheischen
 dromedarus das hasset getüsch
 am löffer wan es löst in amem
 tag mer darne hundert mil dz
 tier andruckt des von dem ygel
vñ von sñer nature
A P. macus gelatm hasset
 getüsch am ygel vñ harr
 me anien anderen namen Cyro
 grillus also spricht am glos
 über die harligen geschirft da
 man die vñ anen tier verbit
 aber des gelob ich mecht des
 wan das Cyro grillus am ander
 tier sy das vnt man an der band
 tier angen schafet des schribent
 die maister besunder von den
 zwam namen des war incht be
 alt sy am tier wie dem sy do
 wisset das der igel am tier
 ist das vil ist naturlicher dorn
 vñ sñer kut tracht vñ ist ge
 stalt als am swm an dem buch
 es beslisset sich vmb vñ dñm
 mit sñer dorne wenn man
 im schaden wil etlich spruch
 vnt dz des ygels narung

Dz mer er eil sich werber in sin
dorn / Dar umb dz dz tier wenig
naturlicher hitze hat / Des ygel
flüssig ist gesunt dem magen un
sterbe in und hat an kraft ge
truben und ze entkiesen den
magen Es macht och dz harn wass
verzig und die muß die geringt
in zu der Elephantischen rossi
klat allem hat der ygel zwai
affer nenster do er den mit off
lat // Der aptho die gebrant wirt
von amon ygel und gemischt mit
zer lassen bäch oder he karz ist
gilt und bringt den mafen in hie
wider uff den höpt oder an and
enden also spricht Avicenna Es
spricht Aristoteles dz der ygel
stet unkußet mit sinen weib
dar umb dz in die dorn nicht steche
uff des weibes ruck dz gelob ich
bas wand dz ist gemachsamer daz

Von dem falen rief

Falena ist am tier dz wirt ge
boren in neuen landen dz
hat got geschaffen zu einer straf
fung hofferigen luten wand dz
tier verstaucht und hasset des
mentzigen hoffart von siner ange
natur wem es tritt mit den
hofferigen mentzigen. Do nicht
es an vnder laß und wem es
gesigt so zer virst es den hof
ferigen mentzigen vner barm
herzgelich tragt es aber ment

stey gen im gan die demüdig
stet und erkommet es in die
mütel mit plichen oder
mit vorcht so stat es sich
still und lat die lute gan

Von dem grütz in siner nat

Hriucalus ist am tier dz
ganzet in gemainer sprach
am grütz dz ist gar manhafte
und krump mer darme sin na
turlich kraft vermag und
an wenig großer darme an
wifel die tier en unkußent
mit amander gar stark und
dz deme dz weiblich nicht an
männlich hat so es der hitze der
unkußent entzunt wirt so ge
sult es und stirbt

Von dem furion rief

Furion ist am unkußes
tier als Aristoteles sprit
dz dz über sult sich mit
essen und wegt die dz lebe
durch essen willen Es mag
nicht lang geweren von sin
druget unkuß dz tier ist
unmässiger mit den werben
siner unkuß darme andru
tier dar umb dz es frässiger
ist darme die andern wem
es unkußet so hebt es sich
uff dem weib uff und wegt
sich in geltes wirt und wem
es nicht mag volbringen

Zermal als dz werck dz es vlt
 messiglich begeret so spricht
 es vnd rüt in der gie der
 vnküpf die natur mag
 nicht vil vnküpf erlöben
 vnd vnt gebrengt in alle
 eieren wie dz sy die begr
 des werkes vil vnküpf wa
 der vnküpf ist als am kraf
 des blütes dz vff geworffe
 vnt mit leblichen gästen
 dar vmb vnt dz leben ge
 führt von vbriger vnküpf
 vnd müß der mensck oder dz
 tier ee der gie sterben vnd
 gar vnkreflig werden dz
 ist die gehört dz am man galy
 vnt ge sterben ist in der vnküpf
 dar vmb vnküpfet dz tier nah
 der menschen siten also dz
 dz vnt vnder lit vnd der man
 oben die vnt verbert dz
 tier memer aber als vnser
 buch spricht ze latin der mont
 sch ist aller vnrordenlichest in
 den wercken wan er ver
 bert menscklich vwerbe
 vnd vnrbe vngleich oder
 genstich oder beimpet dz
 frowen in statt dz ist das
 aller schädlichest vnd gar
 sind wan dz tüt deham ander
 tier an den menschen
 Von der walt vatten

Glis haisset am vatt ze tüt
 vnd ist gwayer lay dimer
 ist am hup vatt vnd ist am klam
 eierly die walt vatt stüft den
 gangen vnter büche stüft ze
 samen als am ball vnd vnt
 gar vnt von dem stüft als
 ysidorus spricht / Er löst vff
 den bönen recht als vff der
 erden vnd ist gar gung zu
 äpfel saft / plinius spricht dz
 im vnt gebrengt müß im den
 erangten geliden die dz park
 hat gebrengt ob man sy da mit
 salbet von dem Galy

Galy ist am tier als driso
 Gales spricht dz gar kein
 ist es priet mit den slange vnd
 vnt es sy obber vnt so ist es
 sy vnd ist ze hant vnt dar
 nach die slangen wider ist vnt
 priet da von mit slangen wan
 der lay essent müß dar vmb
 gasset es die slangen dz si im
 im kost nement von dem Kösel

Guesides haisset ze tüt
 Kösel vnd ist am tier an
 wonet die by dem wasser des
 nists ist gar schon smebent vnt
 smebt bisom gelich aber es hat
 nicht die selben krafft vnd dz
 ist am wunder an dem tier es
 sammelt smer mist an am statt

So in die lüt gesehen mügent in
in nomen zu in en nutz dz haff
es nicht und gan in idem men
schen wol aber es lässt sich
selber die lüt nit gern sehen
und flücht ab dem weg Da by
vergan wir die gütten lüt die
gütten werck wir kont und flü
gent darinne die lüt in an ge
richt und in lob als **Von se alch**

Wep is am tier als Galienus sp
richt klams libb und wone
gern uff welschen und rücht
die smen kind da und sprecht
etlich meister es sy der natur
und des geslechtes des die hirse
in da von wan ich es si das tier
dz zu euest alch hasset wandz
ist grosser danne am steche in
klamer seme am hirse und hat
gezintu hörner als am hirse
aber si hat sy bratt und am
geroge smavel aber das **Galie
nus spricht** es sy das tier am
klamen libb gegen dem hirschen

Dra hasset am **Von dem abra**
vier füssig tier und is am gwi
dar wann es kumpt von wilder
swimen und von zamen als am
mul kumpt von amon pfarde
und von amon esel dz hat ge
euest behanen nam aber man
möchte es hassen am zu gwi
flechtigs swim als **Tyadruo**

Dz is am bobe schaf dz wirt
geboren von amon bobe und von
amon schaff und von amon
gais bock und mustus kumpt
von amon gais und von amon
wider das mag man hassen ge
euest am schaf gais

Von dem dorn swim und in nat
ur hasset am dorn swim zu
euest also spricht **Solmus** dz
wont gern by dem mer da
von möchte es och gehassen
am mer swim dz is aber an
ander tier dz wir gemamliche
am mer swim hassen und hasse
mit amon andern namen **Selst**
das dorn swim vermag sich
wal uff erden und in wasser
und hat amon ruchen ruggen
voller herter dorn die lang sind
und an der warw als ygel
dorn wem es ergürnt so
schuffe es die selben dorn in
die hund und in die lüt arecht
als pfl und wirt gar schnell
zornig das es sich rücht also
spricht **Jacobus** dz

Von dem grab tier
Era hasset ge euest am grab
tier wam als **plinius** spricht
und **Solmus** das tier wont
in tötter lüt greber und hat
zwo natur am man und am
wibe das tier hat amon so

mal dem gestrahten tüt er mocht
Was er geuangen vint den ver
trätt er och Er töt den mensch
en in einer mit willen in hunger
deme gar sehr Adelmus spricht
wenn der leo schläft so wachent
sinu ougen wän er gat so veralt
bet er sin fuß staffen mit dem
swanz dz in der jäger icht vint
Calpo spricht plinius die leo sint
von der amon aber frösam vnd
kriegen mocht Aristoteles spricht
der leo heb sin bam vff als am
hant wän er hörent wem er
sin mul vff tüt so gat am starcker
smale dar vff wem in hunger
so zucht er mit sinen swanz an
grossen keraiß vff der erden in
spricht tüt vnd er schreiet andru
tier vnd getar deham ander tier
über den keraiß komet Er ver
smacht dz gesprig essen vñ die
vorlob sind vordern essen Etlich
sprechent dz der leo von sinen
augen horn perb so gar hitzig
vint er in im selber wem er
über masselich zürne Der leo
wächt gern den wald eß vñ
hasset in von natur Ambrosius
spricht wän der leo sicch ist so
wacht er gern affen vnd frisset
den gar vmb dz er gesunt werd
wem der leo huntz blüt getrinkt

et so vint er gesunt Colmus
vnd plinius sprechent wän der
leo sin swanz still hab so sy er
senftig vnd frösam Aber dz ist
seltzen wän er anhebt zezürne
so schlecht er den swanz vff der
erden vnd so der horn wuchst
so zürfelt er sich selber vff dem
ruggen mit dem swanz wem
er vint vint so beschelt er den
der in den schaden tüt vnder al
lem vollen vnd zerrisset in ob
er mag der in geschossen hat ab
der in geschossen hat vnd in doch
mocht gewunt hat den vint er
inder vnd sträft in aber er
vint in mocht plinius spricht
das des löwen fleisch vnd aller
maist sin hertze den luten gut
sy die obrig belten habent
wam so sy das fleisch essent so
werdent sy hant Der leon bam
sind so hert dz man für dar vñ
schlecht als vñ amem kislung
Des leon vint ist der ver gift
vnder wertig wän sich an met
sch salbet mit wim vnd mit des
leon vint so veriaht es alle
tier von im vnd och die slange
Ein vint ist hässer wam deham
andern tier vnt Der leo fr
bert nahent alle zit mit dem
vier taglichen fiber vnd so be
gett er f aller maist affen

in die garten und bricht die böm
und gepöndert ir est dazt es
mit seiner gar starcken armen die
sint geschick zu allen wercken
Crispoteles spricht von wer
wunt ist mit den zehen des laing
so wunt er nicht gesunt von dem
biß. er der selber tierb syne
stärken horet daz tier ist gar
grymig gedoch bit es sinen kind
im sin milch und seigt sy vil sch
erpfen und grymiger sint unser
Platen byschoff bröpst und tegan
die men vnder tanen dz gaisliche
Brot dz ist dz gotz wort nicht
bietet und hindernt die die
in es gern bieten und gaben **ad**

Von dem lauffen ad
Lassam ist am tier gar grymig
also sprechen **Holmus** und
Jacobus von der grymbart mag
scham tier sicher gesin wann als
sy sprechen Es erschreket och
den loon der doch gar klein ist
dz tier striet nuwen mit den die
sine geslechte mit sind aber
es kriegelt nicht mit andern
lauffen Es hasset och allu andru
tier Die andru tier berobet
und vnt daz sy daz es ander tier
bosheit hasset doch gedonbet
es siner ängen bosheit nicht
Es hasset den menschen vntmas
selblichen dz ist nicht von göet
lichen verhengnissen wan der
menschen solt aller senftigest

sin und aller frid samest vnder
allen tieren so ist er der aller
grymigest vnt er an gheberis
Von dem luchs ad

Luchs ist am luchs der hat so
scharpffu augen als **solmus**
und **Jacobus** sprechen daz er
durch stark wend sicht des
gelob ich nicht Er hat am quing
gelich amer natern quingen vnt
daz si daz sin quing grösser sy
die strekt er gar lang her für
im harn wunt zu amen edeln
stam der hant ly gurgus und
hat am warw als am aachtant
als wir her nach sagen von
den edeln stamen gedoch ver
birgt der luchs den harn wnt
er in lat non rechten hase dz
der menschen den stam nicht und
war zu aber der stam müze
sy daz wunt her nach kunt **ad**

Von dem wolff ad

Lopus hant am wolff vnt
ist am vntwues tier vnt
am rechter rober die wolff
zer ruffent den vischern in
netze by dem mer vnt sy
die vischer ruff richteit ge
wölent dy lauffent den wolff
fen vnt an der selben stant
Der wolff nimpt vil vilger
vntden in dz mul und verbirgt
sich dar vnder vnt die gais

dar über komet / So wacht er
 si wem der wolff uff lob güt
 so machet er sin klawe nass
 mit der zungen dz er icht rust
 und die hund icht hören / Oben
 der wolff inden schaff stal gat
 so berigt in macht an amon sch
 aff dz er das tot und den hung
 over trib Er würgt si allu an
 zucht si uff amon huffen Des
 wolffes wol brucht voller
 würm ze stunden Aristoteles
spricht dz des wolffes bluts
 und och sin imst güt si für den
 grimmen in dem lib den man kass
 die bermüter und kassset zela
 ein Colica Er hat des tages am
 unbel gesicht und des nachtes
 an seiner pferb / Plinius spricht
 dz der wolff sich selber wank
 von dem menschen so lässt er
 grimmbant und icht macht sneller
 Er tragt gemach sam über dz
 wald / Ambrosius spricht dz
 dz sich der wolff ee sieht wem
 zum to berimpt er dm dm syme
 und wem du bestumpst so ent
 schliff dm dander dar umb dz
 du die syme entschliessest dz
 dz der wolff sich an wächten
 will so were sich mit stamen
 wan die flucht er dz dz er
 dir nach wolget so gang vult
 lingen dz er sich an sehe un

leg anfangen zuwischen im und dir
 es si am stam oder holze oder
 was es si so wem er du habist
 im strib gelant und kumpt nicht
 für das / Deham tier dz flang
 isset mag Brut essen an sin erze
 und an sin siechtum In den mensche
 und an den beren / Wem der wolff
menschen flang versucht so ge
 lust in sin für das mer menschen
 flang und dar umb wagt er
 sin leben nach dem menschen / Die
 wolff habent die art dz si dz
 für fürchtent Die selb erzeu ist
 für der wolff biss güt Die die
 für der to bigen hunde biss güt ist
 wan wer gift gat uff den wolffe
 die uff den to bigen hunden gat
 Wem der wolff über amon zum gat
 oder da by und er den schaff
 gänglich nach setzet dz game dz
 am am fisse ruht oder brospelt
 an dem gum so bissset er sich selber
 in den fiff als ob der fiff gar
 an schuldig si // Des wolff hirn
 nimpt uff und ab nach dem mon
 und wie dz si in allen tieren doch
 ist es an dem wolff mer und an
 den hunden Wem des wolffes herge
 ver brant ist und gebüluert
 gibt man es in trincken den im
 wallenden luten die Epülen stam
 habent es hilft si dz dz der

sieche dar nach nicht unbeschert
Wer das herze trübent und es
behalt so wint es gar
adenlichen smelken also sprechen
die es versücht habent

Von dem Inslus tier

Inslus ist ein vierfüßig tier
das wint von einer wulpm
oder von einer wolff müter und
von einem hund wan getwebers
der zweyer tier ist so sy unbeschert
ent das sy den naturlichen haß
zueinander lassen und
koment ze samen durch den ge
lust und also nimt der lins der
in bänder lunt wint waru und
naturlichen sietten von in bänden
waner ist stark und gar grymig

Von den Leo kopfen

Leophana ist ein klam tier
als Bolmus und Jacobus
sprechen weni dz so brent man
es zu bulfer vff der leon wart
Ist darme dz die leo des puluers
recht rüent so sterbent sy dar
umb halssent die leo dz tier gar
sere und wen si es ergriffent
so zerrißent si es so doch aut
sich dz tier mit smen harn den
sprengt es gegen dem leon wa
es wais dz im der harn tödlich
ist also sol man guti werck vñ
demütigkeit der bebeten li
ten strouen an die sprass der

hofferligen dz sy sich da von
betieren dz von dem Hasen

Lepus haisset an hasen dz
ist gar ein vorchtiges tier
dar umb sucht es sin wand by
der nacht und selten by dem
tag // **Volmus** spricht dz die
hasen mener wanst werden
agan spricht dz die wansal mit
dem hasen schimpffen und sch
erzen vnz das der hasen müd
werd so byß sy in den hals
ab und essen in // **Des** hasen
lungen ist den gut wenn
man sy dar vff leit aber wenn
man sy zer ribt oder zer post
und macht sy fucht so hant
sy müde fuß der sy da mit sal
bet // **Des** hasen vren ist gut
wider des liles über fluss
der vil zu pil dz sucht der
hasen hat hunden lenger fuß
wan vorn dar umb löst er
senfter und belter ze berg
wan ze tal Er kafft mit of
sen ougen der hasen wint ha
mpt aber wenn er stat still
lit und nicht löst so wachst
vff sine meren an wanst und
stirbt dz von dem otter

Lepus haisset an otter tier
und wint by den seen
und by den fließenden wasser

als wachset an posten von gesam-
neter fucht wenn dz zittig wirt
so ribt sich dz tier an amen böm
vntz dz die posten zer bricht vñ
der vnflut her vñ flisset wenn
der hert wirt so hant ze latin
musus dz ist ze egypt bysmen
dar vmb mügen wir dz tier ze hie
sch hant bösen tier der byson
ist gut wider den sumdel vñ
wider des herze macht vñ och
wider des hirs vñ der leber vñ
des magen vñ kraft wenn der vn
flut gedorret vñ den sumdel
smalt verliert **Von der Katzen**

Musio oder murilegus oder
catus hant an katze dz
ist gar am listig tier als jacob
spricht es sticht also scharp dz
es die mus in grosser vnster wirt
wenn es vnkußt so wirt er
geren wild by erigent oft gar
swerlich mit amander dar vmb in
etlich in gewonlich stat behalt
zu men müssen wachen by habent
langes har by den müler in wenn
si dz verliesent so werdent si
in etlich berobt wenn am
gamu katze wild well werden so
sind in die uren ab so vallent in
die regen tropffen in dz hopt am
mag macht zu wald beliben dar
vmb wirt si wider gam die
katze hat men gelich als liep

ist dz si sieht oben vñ amen
creffen brumen vñ sieht in
schm in den wasser so wirt si
es si am katze in gelich vñ
springt mit willen in den brume
vñ dz geschicht aller maist
wenn die katze den katzen sucht
in prunp in vnkußt vñ aller
maist quing katzen die sich noch
nicht erwaren haben **Das**

Von der wüsel tiep

Mustela hant an wüsel vñ
ist in brichig als vil als
am lang mus dz tier ist quay
lay am grosser dz ander bl
amer dz hant wide als yf
dorub spricht wenn die wüsel
mit den slange stritten wild so
beuarent si sich mit ader
vuten die den slangen wider
ist by ist den müssen vñ den
slangen orient vñ schatt in
wo si mag Colmus spricht dz
si den vnberöt der ze latin
hant Basilica der den ment
schen eröt mit sinen gesch
vñ andru tier mit dem atem so
nu der vñ tod ist so stribt och
die wüsel der wüsel gall
ist gut für die slange die gold
ist vñ hant assis dz ander
an der wüsel ist als wergist

als plinius spricht Die wüffel
 trinet die wüßend an am andru
 parr dz man si icht wüß in den
 hüsern da sy wohnt By ist
 gar am wüßigü gager in nach
 den müßen und ist gar am siel
 bl vecher in ins amrecht 200
Von der müße ict
Müs haisset am müs der müs
 smab mügt den helfant
 als wir vor gesagt habent
 von dem helfant Plinius spricht
 ist dz am müs wasser
 trinkt so stribt sy wan sy ist
 gar fuchter natu. Der müs
 müß wächte den leb gar sere
 dar umb trinkt in die luter
 mit wim oder mit wasser für
 erney plinius spricht dz se
 hant müs trinkt in dem land by
 dia und dz ist licht gemain al
 len müs wem die müs wil
 kag an amer parr vombent so
 ver suchent sy si welcher der
 best ist den yset sy die müs
 berent wem der mon vol ist
 aber da zwüßigen bestiment
 sy die tuel sind schad wem
 sy unbrüßent wan wo we
 hant den menschen trift
 da fult er Der müs wechert
 in leber in wolkem mon recht
 als etlich mer tier sich me

rent und abnemet nach dem
 mon als wir sagen an den mer
 sneckten in den musteln **Plinius**
 du sprachen ob dz harmel och am
 müs sy **oder wery** **So** spricht icht
 dz es am wüßel ist und ist licht
 die wüßel die y sedorus 100 de ha
 set also sprachen och man g
 lüt dz die in rotu waraw ver ber
 in wüß wem die gar alt wirt
 so wirt si wüß und sprachen
 etlich die wüßel wery wüß nach
 min aaron vedoch bringet dz
 wüße hermbli wüßu hermbli **der**
von dem wald esel

Oder am stark esel oder am
 stryinger der lügt zwölff stund
 in der nacht und am fünfzehen
 den tag des merzen als yfido
 rus spricht und lügt als die
 an dem tag da by er komet man
 dz der selb der nacht eben nächig
 ist **So** die quingen eseln gebore
 werden dz menschen sind die ver
 bergent die alten esel und biset
 in ir gail ab also spricht Colin
 dz wüßen die müter wul die
 geberer an haimlichen stete
 und ver bergent die geburt die
 wald eseln schament sich der
 unbrüß wie dz si dz si gelust
 dar zu haben dar umb haissent

sy die esel also geschickt auch
zuwischen den lüden & die man
in frauen hasent (wem sy
in nicht gehorsam sint in den
sachen der ewald esel läst sine
mit von naturlicher art wem
in die gach hund gagent wan die
smelent den mit gemund be
stünd dar ob amz der ewald esel
geflücht wem er nicht auß
hät so die zit seiner unkeust
kumpt **Es** singt er uff die hohe
ber g und zücht den lufft in
sich und strigt so vast dar an
ein tier dar er schreket

Von dem onacentauren

Onacentauren als isidorus
spricht ist am wunderlich
tier wan es hat am hopt als
am esel und am lip als am
mensch und spricht geronimus
das sant antony der am in der
zuwischen sach die andern spracet
das es halbes am mensch sy wo
dem nabel über sich und halbes
am esel in den hant ab **von**

Ovis ist am dem schauff
schaff die herten versäc
ent welches schaff geleben müg
er über den wntter und spr
engen uff kaltz wasser uff in
aller swentz welches darne dz
wasser was in schutt dz ist
parb welches aber nicht hat

dz ist kerange Das schaff hat
minder vermunft darne andru
tier Das siech schaff machet
die andern lichte siech dar umb
müß man es von in schaiden
des wider art ist dz er die
äcker vermachet und louft
uff wertz an den büchel **Im** gry
mle art wint gepilt mit den
dar man in die horn absaget
die toner machent die am luge
schaff er werffen in frucht
da wider gehört dz man sy
gesamen samme vnder am lach
die schaff werdent wirt wo
vil wasser trincken und aller
müß von erben wassern
nach mettenz dar umb gebe
in die herten vil salz es in
den essen dz sy was trincken
und vil milch gewinnen **Isid**
rus spricht das der wider
amer wurm in dem hopt hat
dar umb wem in der wurm
müß so past er mit andern
wideren er lit am halbes iar
uff amer siten und dar ander
halb iar uff der andern site
die schaff sterbent dar sthe
wem sy dar himel vor essent
in den mayden oder dar nach
so es uff dz gras geullet

Wenn sy sich der äger überful-
 lent in den outen also gep-
 icht den luten die der süße di-
 ser welt nach volgent die
 sterben mit dem ewigen tod
 Da von spricht Boecius in de
 trost der wifheit Zway was
 legt an den weg iouis Das
 ist ander strasse gottes also
 voller wermt Es ist am hit-
 brub Und am voll süßes heims
 da von sollen wir leben vnder
 got zu das wir die süße mit
 der sime mischen Aristoteles
 spricht dz die schaff vnder
 haft werden von grosser
 wär Die milch swarzer schaf
 ist besser und grösser wan
 an den wissen aber an den gais
 er ist dz wider wider wärz
 Ambrosius spricht das schaff
 isset unmaßelichen brub
 dar umb das es den scharpffe
 winter fürcht Do will es
 sich vor des brutz satten
 ee im dz der winter nem-
 tom man sy fürnt uff dürre
 waid so lebent si vil lenger
 wan uff fuchter waid wer
 sy us amen brinnenden huse
 fürer wil der müß sy was
 halen oder sy löffent wid
 in das für wenn die quingen
 schaff zu der unbau schic ylet
 dz ist gar böß wan es baet

den schelmen an in Aristoteles spr-
 icht wenn die schaff gesaltzen
 wasser emkent so unku schent
 sy ee der zit wenn die schaff swang
 werden gegen dem norden wint
 so bringent sy wider So sy swag
 werden und zu geuakent gegen
 dem süden wint so bringent sy
 wybel Dint die abern wif an
 des schaffes zung so werden die
 lemdin wif Dint aber sy swartz
 so werden sy swarg rot Zway
 veruigt Er spricht och wenn die
 schaff gar wais werden an
 den meren so sterbens Das schaff
 hilft wol dz es sich er ges an
 dem abent Lembrin flaisch ist
 parken luten und gesunden gar
 gesunt Aber siechen ist es unge-
 sunt Isidorus spricht am lamp
 ze laem ist gesprochen am erben-
 ner wan es erbeint im müer
 das wan andru tier oder heist
 kriechschig dagnub von dem kriech-
 ischen wort angno dz ist senft
 wan es ist am senftes tier Al-
lexander spricht am schaff fel
 wint nimer gut zu berment
 noch deham wasu hut Aristot-
les spricht wenn der wolle schaff
 wolle isset un die dunt so wer-
 dent mer wärm dar us uff erd
 wan us andern händel
 von den parken

Pardus heißet am bard das
ist am tier manig ver-
wig als panter panter als
Jacobus spricht wan es hat vil
flecken an smer gut der ist
amer wif der ander swartz
der dritt rot der vierd gel
Solinus spricht das in dem land
africa sich die tier sammen zu
dem fließenden wasser wo sy
die windent dar umb dz das lant
nicht vil wasser hab da sint die
löwin die unblüthent mit ma-
niger lay tieren oft von über-
last und die von gelust und
da von koment die banden der
pard sich brump und gar
scharpff er ist och gar unge-
sum und grymig sine mütter der
Von dem panter in

Panthera ist am maniger lay
waru an den lib als plu-
mus spricht und ist gar schön
recht als es gemalt sy mit
blauen bruchlin der sint etli-
ch gel oder gold war die an-
dern wif oder ander waru dz
tier ist gar senftig und hat
nuwen am orient den traeben
wenn es gisset und satt wint
von maniger lay essen so ver-
binde es sich in sin hol driso-
teles spricht und släft drig

tag dar nach stat er uff von
dem schluff und schryet gar sere
das hörent anderu tier und sar-
ment sich zu am durch des sif-
ses smacks willen der uff am
tag aber sy er schreient wo
sinem anblid so verbinde er
sich so volgent sy aber sinen
süssen smack also last es sy
und fraft sy gest wan er
frisset etlichen **Asidorus spricht**
das dz tier nuwen am mals
geber dar umb dz sinu kind
in der mütter luf der rechten zit
nicht er kintten und gerrent
die mütter in wendig mit irer
scharppfen klawen und lässt
die mütter halbu tod dar umb
wint sy under last. Wan als
plinius spricht welchū scharpff
fü klawen habent die mütter
nicht die gebere dar umb
das die kindeln in der mütter
lib sich wegent und verderb-
ent. Etlich sprechen von
dem panter dz es uff der
schultern am flecklin hab et-
lich des mon gestalt dz es
wachst etwen am dz es
sinwel werd und sich wan-
del nach des mon andernig
der traib fürcht am sunn und
deham tier mer als

Von dem pillozz zep

Pyllosus ist am tier als die
glos spricht über isaiā
das hat am gepalt oben als
am mentz und ist vnder ge
palt als am tier geronimus
spricht von dem selben lant
paulus spricht der hantig am
sigel das dz selb tier oben als
am mentz sy und hab am sch
arppf sin mit hornen und
hab gaisi füße und spricht och
das mans ze latin haisset ma
bum oder satrum ees

Von dem itis zep

Pycarus haisset am itis
und ist gar am sere sin
tent tier aller maist wem
es ginnet das hat künzer
füße an der lmben syten wa
an der rechten als der tache
es beget gar sere der
günre und in ayer und lebt
allam desselben flaisch es
wont och gern by den husern

Als ist am ander tier das ze
tuesch eyarder haisset das
hat vil nahent die selben art
an dz sin balg edler ist der
mocht ze latin moritor oder
galliceps haiszen darumb dz
er die hant lott und sy vacht

Von dem anichorn

Phyrolus haisset am anichorn
das ist am elamb tier gross
danne am wissel aber es ist nicht
lenger dz ist rot in etlichen lan
den und in andern lanten brun
oder grau und wem es gar
lichte grau ist so ist es wech
wan das ercl ist der selben nat
an das es am anderu wayw hat
wan mit bus da ist es rot oder
brun und wie es gevar sy doch
ist es all zit vnder wiss das
tierlin hat anen grossen brante
ruken swantz der ist nahent als
gros als es selber wem es die
lant rumen will umb sin narug
und es über am wasser müß so
nimpt es am lichte holz und
trant das uff das wasser dar uff
setzt es sich und regt sich
mit dem swantz gegen dem berg
als sinen segel so eribt es der
wint über ees

Von dem affen

Aymia haisset am aff das ist
am tier dem mentzhen gar
gleich nahent an allen gelidern
das tier frout sich wem der mon
nūwe ist ze metelst und an dem
erde trurt es // bolmus spricht
das der affe besser er kemen hab
mit der zungen danne deham
ander tier Er ist vnnüßig mit
essen grymig mit bysen und
gar vnseftig Er beget über

maß dz er geziert sy' Darumb
nemen die gäger hentstüch und
stüch und legent die an in den
welden dz es die affen sehent
und ziehent sy' derme wider ab
und lässent sy' ligen so koment
die affen und tunt sam also wachst
man sy' Der aff erkemnt sinen
herren über wil nár wem er
wider kumpt Er spilt auch
gern mit den kinden und wem
im die fund werden mag so würgt
er sy' Er isst gern opffel und
muss aber wem er am bitteren
rinden da wüdt so wüft er es
ze mal km und flücht dz süsse
umb dz bitter wer im lait
dem tragt er lang hass Er hat
sinu kind gar lieb wam er ham
ipst ist worden und in dem huse
gebirt so gäigt es ieglichen
sinu kind und fröwt sich dz man
es handelt wie dz sy' dz der
affe rassawidige den mensche
gar gleich sy' Doch ist er mawe
dig mnder gelich darme deham
ander tier Aristoteles spricht
Der aff hat dehamen nabel die
affin hat am ding als p am weib
der aff am als am kint

Von den ochsen 20

Haurus hasset am ochse dz
ist am starkes tier vnder

hampstieren und ist senftig
an dz es den wider ist den
andern tieren schaden als
wolff sint und kint wem sy'
wehrent so streckent sy' in hung
her für und wehrent und nicht
mit den renen wan sy' habent
mit schädlich ren dar umb wem
sy' die krut essent so schaden
sy' den wurzen nicht wan sy'
muwen oben ab essen So die
ochsen ye elter sint so sy' ye
mürwer fläisch habent Ist dz
sy' gemer sint In allen tieren
sint die weib behender an amer
heller stime wan die man an
an den rinden da hat der ocht
am klameru stime darme dz
rind Die zug ochsen haben am
groß senft lait zu in en gefelle
wan amer sucht den andern mit
den er den pflicht hat gezogen
und lügt strates nach in wem
er in verliert man spricht
och wer die ochsen die wäpft
mit warme wasser so werden
sy' wäpft Daz rind hat sterb
adern darme anderu tier und
herter Doch hat der ochse ster
beru rindrin fläisch macht
dieses blut wol melancoli Es
lässet sich och adbel böchen
in den magen man esse es den

mit knobloch und er in k parke
 um dar zu. So der ochse vbrig
 sicut wirt so pihbt er schnell
 und sicchet mit lang. Das se
 gen um och an geburigen
 luten die nicht gartlich ha-
 bent gelebt und taglich gr-
 offer arbeit habent gepfleg-
 en. Des rindes horn sint her-
 ter demc des ochsen als der
 gross Basilius spricht sin-
 crumel ochsen blutes ist tot-
 lichen. Warmes ochsen blut
 furt zerbrochen in barm und kr-
 efiget sy. **Aber des ochsen**
 gallen in seigt mit homig so
 zucht sy amen dorn oder am
 holz oder am ysen. Also ge-
 wint man pfil vff den wunden.
Aristoteles spricht uwer amc
 wald ochsen bindt an amen
 vigen bom der machet in gan-
 und senftig eop von dem
 bole hirtz und wie in nat sy.
Magelapfus mocht ge-
 waltig haissen am bock
 hirtz wan es ist am tier das
 hat an dem kinn am bart als
 am bock und hat gezindelt
 hornen mit efen als am hirtz
 das tier ist stark und wer-
 lichen gegen allem dem das

in wider ist und ist verboten
 in der ee. Als ysidorus spricht
 das man es nicht ess das haisset
 auch ge laim hyn cocerudap.
Von dem stier oder mul werff
Talpa haisset am stier oder
 am mul werff. Das ist am
 klainf tierlein und ist blint vñ
 swarg dz wirt von fuchter hor-
 wiger erden als etlich spradjet
 vñ die erde ist ful. Es wonet
 mawen in der erden als billich
 ist und lebt der wirm essen
 in der erden dz ist fuls ertrichs.
 Es gat oft vff der erden wen
 es durch hirtz. So k an es nicht
 wider komen wan es gesicht
 nicht. **Wem man den stieren**
 brennt und sprengt in mit ame
 wissen am ayeb vff des sicche
 anelut dz ist gut fur den wff
 segel. **Aber in blut** spricht an
 die pott da am blisse ist sinb
 hars so wachst in dz har her
 wider daf. **Von dem tyger tier**
Tigris ist am tyger tier dz
 ist fleckochte mit mang
 lay warw dz ist wunderlich
 kreftig und schnell das wirt
 geborn in hynama. **Als ysidorus**
 spricht und **geronimus** die
 tier sint gar grymig und wen
 die qager sy berobt haben

in künden so mugent in die jäger
nicht enpflichen Dar umb wer
ffen sy gleich schilt hinder sich
als Ambrosius spricht So darne
die tier dar über koment und
die spiegel an sehen so woenent
sy wu kint sizen da und ständ
über die spiegel und küßent
die und umb wachent die ze leyt
so trettent sy daruff uff die
spiegel und scharrent so vident
sy nichtz in der zie enpflichent
in die jäger Aristoteles spricht
dz das tier an vil singen amen
ochsen gelichen mit es ist etwen
vil rot und ist im flanz süße
dar umb wacht man es der

von dem am hurne tier
Ancorvus ist am am hurn
und ist am elden tier sam
ysidorus spricht gegen smer
grossen kraft Es hat kurtzi
bam zu smer gross Es ist gar
scharpff und harw also dz es
deham nager geuolen mag mit
geualt über als ysidorus
spricht und Jacobus man wag
es mit amer küßchen jungel fro
wen wen man die lat am sege
in dem wald so es dar zu kupt
so lat es allu im grimmlicke
und eret die raimlicke des kü
ßchen lubs an der jungel frowe

und lat im höp in der jungel
frowen schoss und entschlaft
da so wachent es die jäger an
füront es in den künigliche
palast den luten zu amen
andlic und zu amen schowe
Das tier betüet unsern her
ren ahub erst der was spr
ing und grimmig ee und er
m enep wart vnder die
hoffart der engel und vnder
die vnterhor sam der lute uf
erden Den vieng die hoch
gelöpt magt maria mit irer
küssen raimlicke in der wu
ren diser keranglen welle
do er von himel her absprag
im ir küßchen raimlich dar
nach wart er gefangen vo
den scharpffen nägern der
quden und wart gar laster
lich getöt von im Dar nach
er stund er von dem tod und
für zu himel in den palast
des himelstgen künigs da
er am süßer anplich ist der
gemainschaft aller hällige
und aller engel hilf müter
hilff raim magt Du häll
sich geholffen dz wir im kint
beschorwen Das am hurn hat

spricht also sucht er am vichesten
und isst das hartz dar ab der
ab dem samen flüßet und machz
sich also gesunt **Etelich** sprachen
da der fuchs im selber mener de
~~hat~~ ham hol ge grab aber der
tachs grebt allu höler da die
fuchs qme wohnt wan wen
der tachs am hol hat gemacht
so kumpt der fuchs dar in gegag
en und lat im sinen mist dar
inne den gestank hasset der
tachs gar sere und kumpt
mener in dz hol mit solichen
vnerdwen belibe in dz hol **E**
telich sprechen dz der fuchs am
pim bend mul hab wan er och
pim bet hunden Er sagt aller
manst harnlichen gefugel als
kumme und gense // **afuchsin** flai
sch gebrant zu pulfer und das
geb herg schlechten luten in
win ist gar gut Om blut von
der wammen ist gut für den
er smerzen **ist** das per mandel
isst so stirbet er in den sumer
so rüber kriegiget im die leber
wenn in hungert und er inheub
vmdt dz er esse so stift er sich
töd in und lat sich uff die
erden und rucht den atem ge
mach vntz die vogel uff in ge
sigent als uff am as **So** wachte

er sy demme und frisset sy wan
er hat dz mul offen und rekt
die zungen her für **Historus**
spricht das fuchs selten recht
weg löffen er löst besitz
und krum weg Er empflicht
den hunden etwem mit den
das da pillet als die hunt
oder er ~~hat~~ hat genickt sich
an amon apt vntz die hunt dz
spor verliesent wem er
och in amon druch geuellet
so biset er im selber silz den
siß ab damit er geuangen
ist und flucht mit drin fusse
ist aber er hort geuangen so
süß er sich töten vntz das
man in uff den druch gezücht
so springt er im sträß **ed**
Von den vogeln und des
ersten in amer gemain zof
D An sollen wir sagen
von allen gefugel vñ
des ersten in amer gemain
dñ ictlich vogel der gut
flügel hat der ist schnell fl
igent der hat böß und
krangl fusse als die swalben
und den gelichen **Etelich** ~~ist~~
vogel klams libe sine mer
wan der große libe ist in

der zit in vnkrupf **Am** ieglich
 gefügel das krumb klawen hat
 das ist gutes fluges vnd am
 ieglich vogel der an den barm
 klawe hat als der hanc der ist
 böß fluges vnd kerangtes **Am**
 ieglich vogel der krump kla-
 wen hat der lebt des fläpffes
 Aber die andern lebent der
 frucht vnd der wurm vnd der
 stangen **Aristoteles** spricht
 das die vogel die fläpff esset
 nicht mer ayrent dem an
 wart in dem jar an die swalbe
 die ayrent quarent **Es** spr-
 icht och **de** vnder allen ge-
 fügel gemainlichen der e-
 lenger leb wan die sy **Er**
 spricht och **wem** die vog-
 el mit am ander spritten so leg-
 en si uff die wunden am a-
 ber wurtz häisset **organum**
 aber von den wurzen wer-
 den wir her nach sagen **Er**
 spricht och das die wahende
 vogel häiser naber sind an
 trubner die naben häisset
Colera **Er** spricht och alle
 vogel krumber klaw werp-
 fen in vnd bind uff dem neße
 vnd wem sy geflo gen müge
 vnd wem si volloment sind

so besorget si sich merner an
 die kran die betracht in vnd bind
 etwie vil zit **Am** ieglich vogel
 der umger hat an den klawen
 isset fläpff vnd am ieglich vog-
 el der wacht oder röbt der
 wacht ander lay vogel wann
 sine geschlecht vnd mit dem
 sint sy vnder ständen von den
 visten wan der heobet wacht
 den heoben aber der spär wer-
 darbt der senftleit **Der** vog-
 el fläpff die ander vogel esset
 ist besser vnd bas smekent wa-
 ander fläpff es sy dem an
 sunderlich ding **Alles** vogel
 hünlin wem sy gar jung sint
 so habent si lang bilch wem
 aber si gewachsen so werdet
 sy in kurze **Die** vogel vallent
 nicht uff am äße das sintent
 ist es hab dem guten gesmat
Die sy lebt dar vmb deser kür-
 zer wan der er **Das** sy getrenkt
 wirt vntz in den tod von me ge-
 zucheden **de** ham vogel hat am
 bläpff **Der** vmb das si wong
 trinlent aber alle manst dar
 vmb das in wasserig fucht sich
 werbert in vnd vedern **Am** ieg-
 lich vogel der lang barm hat

der hat einen langen hals und der
kurzer im hals hat der hat einen
kurzeren hals an die vogel die
leder haben zwüsch den vügel
ein als die ganz hat Es ist gr
ößer fruchtberant an den bla
men vogel wan an den grossen
Pfliderus spricht Az der vogel
wir so gross kraft hat sy das
man am holze da mit bespricht
es bringe nicht Ist och dz man
kalt dar zu vücht so lymt man
da mit am stul an Das ander die
zway sind zu vücht mit vns die
vogel die vil quind bringent
mit anander die geberent oder
brütend kaimlichen Do das tier
ye größer ist so es ye lenger
gesticht wirt in der miter
als all vogel die krumm klawe
haben die haben am scharpf
zu brust und bediet behalten
zorn an in selben die selben vog
el tanlent den luft schnell also
tund die grüningen wütrich
die münden und tanlen gottes
fründ off er triech Jedoch müg
en sy in nicht er töten an der
sole ob sy si töten andern lide
Von dem adeler und smer nat
Aquila heisset am adler
und spricht Augustinus

Das der der edelost vogel sy an
sy künig aller vogel Er ist
am grosser rober und lebt nu
wen des flaisch Er hat gar
scharpf gesicht und stark
also dz er die sumen in ir klar
heit an gesehen mag Dar umb
sigt er gern gegen der sume
anplis Welches dem die sume
an wänkel an sigt das behalt
er als einen vüchtigen vogel
sines geslechtes und für
es Welches aber die ougen wo
der sumen kert dz wücht er
qm als am vnedels kind Ade
linus spricht wen der adler
geswäre wirt von sinen al
So merkt er gar einen kalte
brumen und flücht oben uf
über alle wolben so wirt die
vüster siner ougen verzeret wo
der sumen spitze in dem vor ge
brüsten brumen und duncht
sich drisund dar in und flücht
dame in sin necht zu sinen stark
en kinden die in wol geoben
mügen und must sich dame recht
als maner kälten zwüsch
hais und kalt nach anen si
ber So spisent in die kind an
neren in an dem nest vntz er
in wedern vermüft und ver

nüwet und wider bringt wem
 im der swabel so lang wirt dz
 er in nicht wol dar offen damit
 geuagen mag. **Do** flecht er in
 an amen stam und ribt in dar
 an und kurtzt den snabel in
 den hagggen sine snabels witz
 er in eben wirt. **Des** adlers
 künli sint in dem neste an vom
 selen und an vüffen **Jacobus** sp
 richt dz der adler amen stam
 hab in dem neste der hait etzi
 ces oder gagates der hat in
 wendig amen andern stam in
 dem stam in im wie der sy gr
 offer hitze **Do** doch werden wir
 her nach sagen von den stamen
 hett er des stams nicht so br
 ute er sinu aier von grosser
 hitze in dem neste **Andere** ma
 ster sprechent dz der adler
 zwen stam in sinen neste hab
 die haissent yndes von der br
 aft mug er nicht gebrütte
Der adler tailt andern vogeln
 sinen riob mit aber die gese
 pallen sich hüten vor dem wirt
 wan hat er nicht genug so
 dz essen veruert wirt oder
 ist **Do** grift er die gese an
 und frisset sy **Die** kreyg vol
 get dem adler etwem und
 so er dz lang verträet so

begrift er sy ze leste mit den
 klauen // **Yolimus** spricht **Des**
 adlers vedern gemische mit an
 dern vogel vedern unwindiget
 von natur dar ab und fressent sy
 und laident in gesellschaft mecht
Aber des gelob ich nicht **Der** ad
 ler hat den rechten fuß grösser
 wan den linken Er hebt sinu
 kind off sin achsel und lert sy
 fliegen alle edel vogel erig
 rechtent wem sy den adler se
 hent und turren den tag nicht
 wol geschen nach gerumen wa
 sy verliesent in künheit an
 den griffalben der wacht den
 adler // **Alexander** spricht dz
 der adler mit sinen kaiserliche
 gefehr ay den fluch andern vogel
 ändert wen er amen tag wirt
 dz wider bringt er mit vil essens
 an dem andern // **Garnabel** spricht
 dz der adler gar sy wie er
 sinu kind lern fliegen und wem
 er der schutzen nach firt so
 trait er sinu kind off den ruggen
 und setzet also sinen lib zwüsch
 den kinden und den schutzen ob
 sin not gefrecht dz er den schutz
 vah als am schilt vor den kinden
Von dem arpen aep
Arpa ist am vogel als adel
Amus spricht der wont in

verren landen an der stat die sprache
hais in der wüsten by dem
mer qomtum / Der vogel hat
amen grünen hunger und wint
mener satt Er hat gar scharff
blawen geschicht ze wissen in
ze wachen Der vogel hat am
mentlich anelut und hat
deham mentlich eugent an
im wan er ist so grümg das es
vnmasselich ist / Der vogel er
tötet den ersten menschen den
er an sieht oder an sichtig wirt
in der wüsten dar nach wem
er von geschicht kumpt ze
amen wasser und sieht dar in
so truret er nicht am klain
vmb den töten menschen und
eruret wem vnez in den tod
dar vmb das er sinen gelichen
er tötet hat und wunt alle zeit
die wnt er lebt vmb das mert
Der vogel wem er gezant
wunt rett mentlich syme
aber er hat nicht mentlich
vermunft / **von dem vangel**

Arsca hais am vangel
als iacobus und isidorus
und ambrosius sprechen der
flücht gar hoch über die wolke
wan er fürcht den regen in
dz wetter dz uff den wolken
kumpt / Wem er in über die

wolken flücht so flücht er dz
wetter wie och sy dz der vogel
sin waid in dem wasser sucht
und doch sin nest machet uff gar
hoch böme Die hapsch mügent
die vangel gar wil und segen
in waz zu aber der vangel
halt sinen afftern gegen dem
hapsch und wer vramet in mit
sinen mist und wa er in trifft
da fulent des hapschs wedyer
Der vangel hat mawen amen
darm als der storck der

von der ganz zep

Alser oder auch hais am
ganz der vogel bezandert
die zit der nacht mit sinen
quälen (recht als der hanc
mit sinen geschray Die ganz
meldent och die dieb mit inen
quälen wan als isidorus
spricht deham tier smebet
den menschen als stier als
die ganz Die ganz ayerent
die von den ganzen aber
die ayer mugen nicht zu vogel
werden als aristoteles spricht
und ander maister wem in
ganzel noch krank sint so hüt
am ganz alle zeit und rekt
den hals up dz der vöber
der arc icht kom / Die ganz

er kommt wol den armen vor de
 giren das amon menschen gar
 swar wer die wilden gen
 richten men flug nach den
 wunden als der suden wint
 ist der ge latin auser haist
 wan wen der norden wint
 wäret so fliegen si gegen
 mittentag wem aber der
 suden wint wäret so flieget
 si gegen norden die gansen
 ist fliegen also lustig das si
 seelen ymmer ru wint si esse
 demie oder si st schlaffen och
 seelen aber den hamstgen ist
 der flug gar swar und emz
 iltuchen essen ist in gar lustig
 und ruhwen und schlaffen ist
 in gürigt ab

**Von der enten
 und von n. natur**

Amas haist am ent das ist
 am bekantter vogel des
 kindeln habent die art dz
 si ger swymen wem si uff
 der sthalen schleffent und ne
 ren sich selber ob si der
 miter mecht hetten die ant
 rechten sind so vnlustig und
 so tabent in der lay hige und
 gürigt wo in mer demie amer
 ist und nun am ent ander in ist
 die vogels si ge tod sic amer
 nach den andern und bysent

sich gar umbäuf von dem haph 24

Acapiter haist am haph
 das ist gar am edel vogel
 und ist grösser demie am grif
 fall und ist vrträger gedoch
 ist er in im selber sicher und hie
 sich bas wan der griffall wan
 er flügt maßlicher wem der
 habich am vogel gewacht so
 riste er in des ersten an der steen
 und sucht im dz herge wan dz
 isset er aller gernest gar umb
 gebent die herren und die wind
 man den haphen dz herge von
 den robe wem das füt und be
 halten in selber die über mass
 do der haphen in allen federn wurft
 so strekt er in ploß flügel gen
 der sumen dar umb das der sume
 wermen in sinu swanß ven sterlin
 offen und das in die ruhwen fedn
 depter lichter wachsen wam
 die natur ist am maister in der
 müge und der noturft vil nach
 allen dingen die da ster bent und
 werdent der haphen wem der
 gesunt ist so hat er uff gerekt
 vedern wem er aber kranget
 ist so hat er genügt vedern
 an erätt in uff der lmben
 hant dar umb das er nach der
 rechten hant swenket nach
 dem rob der vogel slecht sine

Leint mit veltach vnd cwingt sy
ze fliehen nach dem roß vnd
winft sy vff dem neß vnd bringt
in deham als dar vmb dz sy recht
wag syent wem sy in gewachst
sent also spricht Ambrosius dar
vmb ist nicht wunder ob sy die
müter vermahent wem sy selbst
geroben mügen wem der hapoch
gebocht ist inrosen al so ist er
gar gesunt den krancken geli-
dern als plinius spricht vnd
Alexander So der hapoch comet
zitten amen vogel gewacht ge-
gen der nacht so halt er in alle
die nacht vnder sinen klauen
vnd lat in des morgens ledig so
die sume vff gat So der hapoch
wol hungrig sy vnd bekumpt
im der selbst vogel des tages er
tut im nicht Er endert siner
augen warw vnd siner snabel
Augustinus spricht das dz brot
den hapoch tött Von dem amer
Aayraan ist am vogel als
Aristoteles spricht In
dem land gegen der sumen vff
gang da ist er vff hoch berg
da deham mensche zu mag in
dar vmb comt man sin neß nicht
noch sinu kindel deme gar selte
dy koment och nicht her ab in
dz tal sy sient den stark worde

über alle vnd der müter gelich
Das ist vnder gelichner die
sich ee händig machent ee
sy sich gelichen vnser händige
müter der cristenheit 20

Von dem achmet

Achmet ist am vogel als
plinius spricht der spiset
sich von g gras vnd von fiter
vnd dar vmb hast er pferde die
der selben kost lebent vnd wo
er sy sieht so flucht er so mag
er sich nicht an den pferden ge-
rechen deme dz er spott mit
der stime vnd wem sy ruhelt
so ruhelt er och in ze spott der
vogel ist gar fruchtbar wie
das sy dz er klam sy wan er
bringt zwölff kindem mit
am ander 20 Von der lerechen

Alanda hant am lerechen vñ
ist als vil gesprochen
als am vogel dar vmb das er
gar frölich in den lüften singt
in der frölichen zit als das
lengst ist in dem gauen den
vogel hant plinius Galleria
wem der himel trüb ist oder
wem es regent so singt er
selten oder mener Die lerechen
meld den tag des morgens
frü so der morgen rot nähert
mit gar frölichem gesang
wem sy vff die erden siget

so singt sy selten **By** singt un
 mellich in iren uf flug
 snell recht als am span ind
Aristoteles spricht die lerech
 fürcht den habes so sere we
 er sy iagt dz sy dem menten
 in sm schöß flücht und
 lat sich diez mit der hant
 nahen **Par** umb weym der
 menten hat die an gewisse
 dz er sich erbarmt **Aber**
 der hantch mener **der von**
dem alten vns was er betut

Als ist am klamer vogel
Als **plinius** spricht
 der vogel leit sinu ayer ge
 wunter gitten indaz sand an
 aller manst wem sich dz me
 uffzücht uf dz lant und
 dz ouer oder dz gestad be
 wart mit sinen vunden **So**
 in der vogel sinu ayer hat
 geleit in der vngt sinu lant
 des meres **So** wirt dz mere
 gesenftiget und lat von alle
 vunden und so vunden vntz
 dz der alte sinu ayer gebrüt
 wan der vogel want in dem
 mere und brüt sinu ayer
 siben tage wen die ver gind
 so zücht er sinu bindeln uf
 den ayern dar zu tüt er
 demne achttag inden spist
 er sinu bind vntz dz si kref

tig werdent **So** vil gnaden hat
 got dem klamer vogel geben
 dz sich die schiff lüt der vieng
 chen tag fräuent der frösame
 zit uff dem mer vnd haissent
 die viergehen tag vnd fürchtet
 sich nicht uff dem mere in den
 selben eagen **Der** vogel betut
 vns die lüt die in gelüchastig
 zit trägt sint vnd an vorchten
Aber wem sy wider werelait
 habent so berent sy sich zu got
 mit flehen vnd mit bitten vnd
 hoffent dz in gottes gniad vnd
 gesticht och etwem **Das** si got
 erhört vnd lat frid werden
 zurihent in vns dem sinder
 durch smer grossen erbarmhertz
 i hat wan er lasset vns mit
 versuchen **Aber** vnser macht
 noch wordert an vns des vns
 nicht vermügen **et**

von dem bachad
Bachadis ist am vogel der
 hant an bachad vnd hant
 etwo an welch **Das** ist am vogel
 der wechse von holze vnd dz
 holz hat vil este an im **dar** zu
 die vogel wachsent also dz in
 zu vil an den bömen hangent
Die vogel sind klamer wan
 die gens vnd habent füß als
 die anten vnd sint aber swartz

der miter gel
 lachner die
 machent ce
 vnser hant
 hant
 am vogel ar
 richt der spie
 vnd von p
 or pferde
 abent vnd
 lacht er so mag
 en pferden ge
 er spott mit
 en sy rühent
 in ze spott de
 uatler
 in sy vone
 kndlin mit
 der lerech
 in lerech in
 die spore ch
 ar vnd der e
 en lüfzen sing
 dit als dz
 agagen den
 vns Gallena
 trüb ist de
 p singt er
 die lerech
 B mor gend
 rot nader
 on gesten
 vns singt

an der waru recht als am ästhen
waru Si hangent an den bönen
mit den siebellen und hangent
an den rinden und an den stamē
der bönen Si vallent by zit in
das mere und sy beghinnen ze
fliegen **E**olich lüt die essent die
vogel aber **Imocentius** der wird
babeſt des namen verbot die selbe
vogel in amen **conclij** ze laem der
von dem **offen** und **ſiner** natur

BWo hanſt an wuff oder in and
tütſch an huu mit dem vogel
wacht man ander vogel und be
tüt den der offentlich ſündet
und bringet ander lüt mit in ze
ſünden **D**er wuff trinkt der tube
in ayer wif und frisset die milch
und wonet gern in den künchen
und trinkt das öl wif den ampeln
und verurraunt och die künche
mit ſinem miſt **W**em in die an
dern vogel an wächent so welle
er an den rubben und wurt ſich
mit den fuß klawen **W**er des
offen her ze nimpt und leit es
amer schlaffenden frowen an die
kimb ſiten **D**o ſaget sy alles dz
dz sy getän hat **D**in mark geſt
riehen off des menſchen augen
machet ſi klar **D**er vogel be
tüt die congezogen pfaffen in der
criſten hant die wipſt gottes
gab habent von hren künchen
und ſy doch ver urraiment mit

in en ſunden und wuch ſy die vogel
ſtraffent die by dem tag flie
gent dz ſint die die gottes
wort ſprachent so warent ſy
ſy an mit hren ſcharpffen kraw
welen in grimmikant der vogel
el hat genug federn und doch
an im ſelber ſwarz **von dem**
Galadder was der betütt

Galadrius als **Jacobus** in
Yſidorus ſprechent ist
an wiffen vogel oder al der
die art dz das ſwendig tail
ſiner kuff beſtimpt den augen
in omſter **E**r hat die art **W**
dz man in ſint zu amen ſiechen
menſchen etwem die so beuet
er ob der menſch ſterben ſol od
geneſen **W**am dz ist dz er des
menſchen anelut verſmachet
und leert ſin augen von ſin
so ſinbt er ſicherlich **D**iege er
aber den ſiechen an und leert
ſich incht von qm so genſet er
wan er bebetmt ſin anelut und
nimpt allen ſiner ſiecheum an
ſich und flucht in die luſt an
wer brent und ze ſtrawet **D**
wurt der ſiech ze hant geſunt
Die vogel hettten die alten her
ren und künig gar lieb und
hettten ſy die vor verſloſſen
in inen ſalen und in inen wo
nig // **D**ie vogel want alle
ander in dem land **perſyde**

Der Caladder hat am grosses
 ban dar marke macht die kunst
 augen dar der sy da mit salbet
Von dem elbis oder von dem
Quimus hant am swan
 elbis oder am swan das
 ist am wasser vogel und spre-
 chent die maister er singt gar
 schön aber dz hant ich me ge-
 hört und hant in doch wil ge-
 sehen Jacobus spricht der
 swan hat wiss weder n and
 hat doch swartz flanz Er
 wais von nat sinen tod vor
 wan er singt frolichen und
 lustlichen vor orem er ster-
 ben sol Er hat sin sterbe in den
 veltachen so der tod her gat
 so sint sinte sin ban in das
 hirn und singt also süsse bluch
 nitz er stirbt aber das buch
 ze latin Anstanz morte singit
 penam in cerebro // Das spricht
 wen der tod kumpt so rekt
 er am roedern in das hirn dz
 hat nicht sinnes da von hat
 der schriber gewalt und
 sol sprechen fugit penam in
 cerebro Er flucht des todes
 ban in dem hirn mit sinem
 süssen gesang wie dz sy dz
 das in des lid Er ist amer
 hantzen natur da von ist er
 zornig // wem er swimt mit

amen fuß so maister er sich mit
 dem andern an den weg den er
 wilt als am schiffman Er isst
 wenig nach der größ die er hat
 Er hat vnder lassen zen in dem
 snabel da mit eilt er sin essen
 wen er gestlagen wirt uff das
 hopt so stirbt er lichte und mag
 doch ander serung wil er hiden eot
Von dem Carigen 2f
Qaripa als Solmus spricht
 ist am vogel der flucht in
 brimmende flamen an allu sin
 ban und in allen smerzen also
 das weder sin weder noch sin
 flanz von dem sin lidet Da by
 verstan wir die heiligen martren
 die das sin diser welt nicht ver-
 seren mocht **Von den storbe**
Quonia ist am storbe und hant
 set in ander eultich od bar
 der vogel ist apfen war als
quodorus und Solmus spricht
 dz der vogel ge ham syne hat
 game dz er deper mit dem snabel
 Er clepert och von drim sache
 die erst ist von der zit dz sy
 wunnellichen ist und warme
 Das cleper ist von froden Er
 clepert och durch die über flie-
 genden vogel durch forcht in
 kleyper von corn wem er
 sich rechen sol wem die storbe
 über mer ouellent fliegen so
 sint die cron in vor fliegerin
 und in fürern die storben hat

von sy die vogel
 den tag flie
 die gactes
 so waren
 arpfen
 der vogel
 ern und
 von dem
 der beut
 Jacobus in
 redent ist
 oder al
 wendigt
 den augen
 die art
 anen siche
 die so beut
 sterben sol
 er dz
 vermacht
 von sin
 dz Er ist
 und best
 dz gant
 andat und
 leuten an
 die lufft
 strewet
 die alten
 er lob und
 verlossen
 in er
 want
 die

seint grossen fluss und gross sorg
und och gross lieb zu irer kinde
und lassent ir augen vedern rison
mir nept wem sy brüctent dar
umb dz die kindlin sanft sitzen
So haben och die storben gross lieb
zu den müttern wan als gross zit
die mütter vergerent die kind ob
den müttern und spysent sy auch
da von hant man den vogel den
senften vogel der vogel isst die
slange gar gahes und sezt in
vil nach und wie dz sy dz er
die slangen und ander vergiftig
ding is doch irbt er nicht da
von als adelmus spricht Er isst
nicht brotten in bezwingt darme
grosser hunger da by bricht ma
dz die brot gar böß is wider
ander vergiftig ding // Des stor
ben magen is am besuntru erz
ing wider vergiftig ding als
plinius spricht Es is am veld
masia da koment sy zu samen
und kleperent mit amander
und welcher der leste is den ger
rissent sy und fliegent von danen
Die storben töttent ir uirp die
ir ee brechent und sich nicht ge
ramgent habent in den wassern
nach ir bößheit dz hat man die
gesehen **von dem Galander**
Walandrio hant am galander
dz is am klamer vogel
und is nahent der kerchen ge

lich Der vogel gefröwt allu
die in hörent mit smen süßen
gesang wem man in geuacht
und in besüßet in amon hülflin
so vergisset er smer und sm b
den und is ir mone an stund
des tages an gesang und erurt
nicht uff sm rang müß noch
uff anders nichts demer uf sm
gesang des fröwt er sich und
singt in maniger vogel styme
By den vogel verstan wir die
erwigen seligkeit die betrachtet
und so fro sind mit in selber dz
sy vergessent des ellends die
dar inne sy sint da von spricht
sant paulus dz die selben in
gemainshaft und in handlung
yetz und haben in den hymel
Alun such nimm si die galander
an die tag und nacht in der ge
schrißten sient showent goet
chü werlt dar in das mütter
der erbarmherzigkeit hilff
sine galandern die tag und
nacht in spil wellent und
handlent hilff hilff helfferin
hilff sinen sunder. **Au** was ir
allam frow wen ich manact
von dem rappen zic
Orruus is am rapp der
vogel hat die art als
ysidorus spricht wem die
ayer die sy brüctent so bringet

in der er geessen Augustinus
 spricht der rapp hat die art
 das er sein kind nicht spisset
 und das er sieht das in die we-
 dern schwarzent da von behr-
 bent die jungen rappeln sieben
 tag an alles essen und an dem
 sibenden tag so schwarzent sy
 dar nach bringt er in ge esse
 die rappen werffent etlich
 kind uff dem neuse wem sy
 der arbeit verbrüsst mit in
 das si nicht genug spiß bring
 er mügen Etlich sprechen dz
 die rappen mit snabel zu nahen
 und sein aye leit und och al-
 so geberch Apollonius spricht
 das der rapp mit dem snabel zu
 nach da ander vogel aheren
 ayan spricht och das die rappe
 zu nahen wem sy am rappe
 ay essen // Der rapp ist schwarz
 und machet menger lay syme
 wan als fulgenaus spricht
 er machet vier und sechzig
 syme Die rappen un küpset
 cewen in inen flug der rap
 ist selber des tages so ist
 der aff selber des nachtes
 Der rapp isst dem affen sein
 aye by dem tag so isst der
 raff dem rappen sein aye
 by der nacht Es ist an art

an den rappen in dem land by der
 sumen uff gang Die stritten
 mit den eseln und mit den oassen
 wan so die tier flichtent so siget
 der rapp uff sy und flücht in gege
 den augen und stößt in die augen
 uff und machet sy wem herren
 unnuze dar und töt sy in herre
 und sticht sy so wirt dem rappe
 ein teil von dem aß also gesigt
 der wuer vogel dem starben tier
 an als eit am wuer wip die
 gesiget die amen starben man
 an der doch neuse ist smes mütes
 da vor beflüß im augen die
 tint den schaden Ich hett amb
 tages am frowen in der kiltche
 an gesehen wil und aber wil da
 sprach am in dem schlaff zu mir
 Ich hett zwen in den ouge
 die müsten perben hilf frow hilf
 da sy perben Der rapp hat den
 fuß liep von natur und dar
 umb hilft er in wider die vogel
 die achillen hantent wan die
 achillen ist der rappen wient
Von der Krägen
Kormy haisset am Kräg
 und sint des selben gesle-
 chtes mit den rappen als plu-
 mus spricht die kron werdet
 och gesprafft sicatum in den
 sumerlichen sunawenden die
 kra an wechters ander vogel

als in vrient und dz kumpt in die
ze schaden Wan so die edeln vogel
die kra an vedtent und in ge
stieffen lang vertragen. So
werdent si zu lese ungeduldig
und zerrissent die kra die
kra isst gern ~~in~~ muss
und wen si am hertu vmbet der
si mit dem snabel macht gebissen
mag so flüget si in die höhe ob
herten pamen und lat die muss
dar off fallen als die vng si
zer bricht die kra spiset in sin
wem si brütet und macht of
flüget **von dem gugel**

Oculus haisset am guggug
oder an göch der ver an
dert sich mit sner stime er singt
nuwen guggug dar vmb spottet
in die kind der vogel ist gar
tragt und vnsat an amer patt
Er leit sinu ayer in ainb andern
vogel nest dar haisset am graf
mugge und nimpt in als vil her
off als er in sin in leit dar es
an der zal macht mer hat dem
es haben sol und die vbrigen ist
off werff. So brüt dar frömd vöge
lin des göchs ayer off mit den
sinen und hat der wurtz macht
dz es er kem den göch an der
groß off sinen klamen vögeln
wem nu der quing göch andern

nest si get mit den graf mugge
so zucht er mit sner guttlichet
der alten graf muken alle zit
dar essen vor den andern als
plinius spricht und also vint
er gar vart und schon des
si vnt sich in amme die graf
in muke dar si an so schon kint
yat bracht und dunket sich
des edel an in selber und ver
smacht in ainm kint gegen
den göch und verzert sich
selber so gar dar si gar vnt
restig vint des vint in vbel
gelont wan so der göch er
starbet und off flüget so vnt
get in die amme nach so lieb
is er in so ver smacht er si in
lyset si ze tod. Der göch zucht
in vedern off in den vnter
und seget sich in am hol mit
den vedern in amen sichern böm
dar in hat er den sumer gesa
met dar essen dz er den vnter
bedarf. Isidorus spricht in
schribt ainb von dem göch dz
is göch zwiflig und spricht
dar der göch also vnder kumpt
ze lant in der wunnelichen
zit der lengst dar si sitzen
off der weyen achstellen dar
vmb dz ist müd werden mit
langem fliegen über verra

lant Der göch spanchel bringt
 abber grillen die werden
 dar vff Aber ich han gesehe
 dz am hol vordm dar vff wart
 silber war gebunden vmb am
 äpfen amen böm da er die
 spanchle lie der **von dem**
Coruedula ist chor edel
 als vil gesprochen als
 am herze fräsi **also spricht**
 ysidorus wan es ist an euages
 vogel vnd lebt des vöbes in
 wem er anen andern vogel
 gewacht so gert er aller man
 des herzen vnd want es
 sy am vogel elam der haist
 vff dem waw am burgel hoch
 der vogel beudet gotden ob
 visten nimmer vnd amen iegli
 chen nimmer der spricht ze
 smen lieb gib mir dm herze
 dz vill ich haben dz ist bil
 lich vmb got wan als sant
Augustinus spricht got hat dz
 meniglich herze gar ein
 gesi affen mit smen schatz
 baren blit dar vmb besiget
 er billich amig vnd menet
 mer dich wer den als nicht
 amig haben ver lirt mang
 nimmendes herze der **vö der tub**
Columba hant am tub dz
 ist gar am seiften net

el die tuben reist nicht noch
 grunt mit wem snabel vnd ist
 an gallen als **Beda spricht**
Aber aristoteles spricht sy hab
 am gallen doch nicht an der statt
 da sy andru tier habent Wan si
 hat die gallen in amem in gewand
 dar vmb spricht wider **aristo**
teles nicht deme dar **Beda** spact
 wan Beda mant die tub habe
 ham gallen an der statt da si an
 gru tier habent da mant **aristo**
teles sy hab sy anderswo die
 tub entzunt in lieb hz mit snelle
 als die menschen mit küssen
 die tuben fliegent scharet an
 schadent menant by lebt des
 vöten nicht si isset war kore
 vnd getrad si want für in
 singen si für fremdi kind die
 tub bringe in gesicht nünstund
 wider by inset hoch als raco
 bus vnd **Beda** sprechent da
 sehan tier si mit berüren mag
 als sol vnser woung in dem
 höhsten himel sy die tub rü
 wet gern by dem wasser dar
 vmb dar sy den durst löstet
 vnd dar sy des habichs stam
 vor seh in dem wasser te er
 sy begrif **ysidorus spricht**
 es sy am böm by der sumen vff
 gang der haist **trichaspis**
piridivion vnd ze latin **Circa**

me den grafi
 mit finger
 af mulen alle
 r den andern
 dz vnd also
 st vnd sehon
 sm amme die
 dz si an so
 vnd sunbet
 in selber vnd
 angm lunt
 vnd verzet
 r dar sy gar
 des wort
 in so der
 vff fligt
 omme nach
 verfrucht
 bod der
 vff in dem
 in am
 er den
 den er
 vff vnd
 als vnder
 der wunne
 dz
 en auff
 ti mis
 legten

Depertan Das hant getuget by
der rechten hant Des bömes
frucht ist süße der begert
die wunderlichen was und
der böm behüt die tuben mit
sin efen und mit sinen schat-
ten und in dem selben land
sint amey day tract die den
tuben näch setzent und die
tracten hassen den vorge-
nanten böme von natur also
ser das er sin schatten fürcht
wem on die tuben uff den
böim setzent so set der tract
verr her den und wartet
ob scham tub uff dem böim
fliegt die er nahe ist ooch
des bömes schatt Zu der rech-
ten hant so setzet der tract
zu der linken ist aber der
schatt zu der linken hant so
setzet er sich zu der rech-
ten hant. By den tracten
verstän wir die bösen gäst
By den tuben die glöbigen
sela By den böim unser her-
ren crütz vnder des rechten
armen kind unser liebi fro-
w gottes müter By des bö-
mes schatten verstän ich dz
zachen des härligen crütz

Dz wir sin und tin mit ane
rechten geloben wan dz flie-
hent die bösen gäst Christo-
teles spricht dz die tuben
gar stat syent mit in vn-
küpff also dz sy in ee icht
zer brechen und behalten
in truw als plinius spricht
Si habent och die art dz sy
in am gemain huse sicken
und liebt in dz selbe huse las-
sent sy nicht licht eb sy dan-
an vnküpff tub oder am wit-
we die selb flucht die andern
die tuben geberent all zit
Zway tublin Des ersten an
er von dar nach andern dritte
tag am sy By brütent auch
baidu er und sy in zwam zit-
ten wan die sy brüt nach mit
ein tag vntze ze mettin zit
So brüt der er die andern zit
und an dem achtzehenden tag
belibet er hyn ruffen Die tu-
ben habent och die art (wen
sy am inr fliegendu tuben
vndent die nement sy in in
gesellshaft) By habent och
die art dz sy stam essent
dar umb dz sy des magen
hige senftigen wan sy sint
gar hasser natur (wem

sy mit amander wechsent
 so ger front sy in webern
 und aller manß vff den hal
 sey **Sy** habent gar brinne
 mß und gar hitigen den
 werffent sy vff hren nese
 und kerent iru kind och den
 mß vff werffen **Loer** blit
 nimpt vff dem rechten flüg
 el der tuben vnder oder vff
 und vff dem rechten flügel
 vnder der swallen oder der
 curtel tuben und das in die
 vnter ougen leit der vnter
 gesint wan dz blit is pß
 arpff und hat die kraft
 dz es die dicken materij zer
 strät und verzert **Der**
 tau pfhay wirft sinu ge
 wachsem kind vff dem neß
 aber ee er sy her auß wirft
 so vogelt er sy vor **Die** tub
 vint gar be swart wem
 sy in ayer gebire und ist
 dz sy sich ver trawt oder
 ver tragt in dem geberer
 so vint sy bitterlich ver
 sert // **Die** tuben habent die
 art vnder andern gefügel
 dz si in halb incht vff habet
 wem sy trinkent vntz sy
 genüß habent getrunke
 die jungen tuben sint al

ler best und gesündest **Indem**
 langist **So** man dz sumer tröt
 gesägt hat und in dem herbst
 wem man dz wmetter getrad
 sägt dar omb dz si muwen dene
 des kornes lebent **solimus**
 spricht das frische tuben flüssig
 und swallen flüssig zu an ander
 gemischt und gemacht gut sy
 für die slangen **Es** ist och ge
 wisselich war dz das etlich
 tuben die art haben dz men
 ge vogelt werdent und küpf
 belibent **Es** sint och etlich wem
 sy in gemahel verliesent das
 sy muwen beliben und die
 indent och gemane huser der
 tuben dz in gemahel habent da
 von dz sy in eren icht vnt am
 oder vnt muwen und woment
 inden wilden wessen **Die** tube
 habent grossen flüss wie in
 webern geflicht und gezieret
 werdent mit iren snabel strä
 len und wem dz be ginnet
 so nahent ir der spär wer all
 manß und wacht sy danc in
 tött sy also nahet vnt der
 kost gnt wem wir vnsern
 flüss legen vff d iser welt ge
 spenß und vff in vnter
 och herre wie die er m

und ein mit ane
 den wan dz flü
 sen gnt **Die**
 dz die tuben
 vnt mit in vnt
 sy in ee icht
 und beliben
 solimus spricht
 dz die art dz si
 in huse sicken
 selbe huse
 licht es sy
 tub oder am
 lücht die and
 erent all gut
 Des er sten an
 dz an dem vnt
 sy brütent och
 sy in wem
 sy brüt nach
 ze matten
 er die andern
 dz geberer
 in vnter
 dz die art
 egender tuben
 vnter sy in
 sy habent
 gram esset
 dz m
 ge wem
 mater wem

gevangen hat. **I**z mich die aller
eugenelichst und schonst die
richtst und die edelst und ge
waltkost alle zit hat er lost
vff sinen sharpffen klawen
wie dz sy dz uth linder in eub mege
pander by an armer rappstu
hilff edelk kaysers hilff in
und allen guten frunden
von der wachtel zit

Quorump oder quastula hant
am wachtel in kryesthen
ortigia dar umb dz die vogel
des ersten gesehen wurden in
amer dynsel **E**s hant och ortigo
meta. **D**ie wachtel habent die
art **D**az sy gegen wintter
zitten ober mer warent in am
grossen meng und wien sy wa
ren wellent so besamment sy
sich by dem mer und vallent
des nachtes in die sezel und in
die scheff und ze punden in so
grosser meng **D**az sy dz scheff
versentent. **S**olmus spricht
wenn der wachtel zit kumpt
Daz sy ober mere warent von
dz sich zu dem mer fur nahent
so leit in der habich aller maße
nach **D**ar umb wartent sy danc
in gelatter **D**az sint die kragz
der fliegent und mit in und
behutent sy vor den habich

Also lieber mensch wem du
von disen ellenden mer disen
armen welt schaden mußt
in der sumer dines lebens
von dimer vppigen froß an
und hat so solt du dich bewa
rent haben mit gewissen ge
latter **D**az sint die hankige
engel die dich sicher lich
furen **D**ie habich **D**az sint die
bosen gant. **K**risper och dz
vnder den wachtellen mer
ere sint danc sy aber vnder
vppigen **D**ie bechtines hant
sint sint och mer eren danc
sy aber vnder den mensche
sint me dinnen leit demie
degen leit **D**az ist dar umb
dz der mensch vil genaget
ist zu vnkeupst und dz er
des abents gar dit und in
der ersten grund des nachtes
vnkeupst mit siner frauen
wem der lib noch rocht an
dunsten ist von essen und so
trinken. **E**c. die liblich gant
gefurot werden und ge
voringet in dem stoff von
den selben dunsten **I**n der selbe
zit werdent die frowen swag
des krentern geslechtes dz
sint die dinnen leit aber

Die man die des morgens gege
gen tag frowen beghläffent
wenn des rānen plūtz zit
ist die machent gar suberim
tegen kint oder gar frūghū
vōstū megdlin (wan so hāt
sich bāndu frow vnd man am
klam ergangen von dem bot
vnd vnder zu gehulet vnd
ist die natur ring rām vñ
suber **Das** wissen wenig laye
Das vmb ist der frowen mer
damm der mamen **Au** plē oñ
wissen dz die wachtel vnder
allen tieren vff erden allam
den vallenden sieghum lidet
als der mentz über die
spärin lident den krampp
vff den tādern die wach
telken messent gar swāres
essen vnd isset etlich ver
giftig samen vñ dar vmb
vermahent sy etlich un
lit ob man tischen cūf

Von dem Sichel vogel

Arduelis dz ist am siße
lig dz ist am klamer
vogel als ysidorus sprichet
der nert sich von den eiseln
vñ dz ist am groß wunder
dz der vogel so wald singt
vñ dz er doch gespisset wirt

von den scharffen stengel der
Sicheln / **Da** by verstand die gute
lit lerer vff er rich vil lidens
habent vñ doch in den dornen di
ser welt got frōlicher dienet
daz got du wāst wol wo im
singelitz singent du wāst auch
vil ir hāmlich dorn essen wol
du hāt selber gesungen vff
erden vñ in den bitteren tod
Das vmb litten demē im fründ
nicht vff erden **Au** singelitz ist
an dem lib swartz vnd gelwer
waru vnd an dem hōpt ist rot
Er hat die art so er geuange
wirt vnd beslossen in am vogel
huse so zucht er wasser vff in
amen wesseln an amen wade
mit sinem ~~fuß~~ snabel vnd
helt es ge stunde mit den fūßlin
vñ er getrimet dz ist am vñ
von der natur dz si se klame
vogel die kündi bat vñ doch
die wilden kinder nicht oder
amen esel oder mit amen andern
grossen tier also geschicht dz
von dienütigen armen litten
am gar vñmünfteig wūzig
kind geboren wirt vnd von
grossen fürsten am narr vñ
am esel kumpt **Got** dz si dir
gedanlet dz du armüt me
versmacht haup **Es**

mentz (wenn
den man die
geden man
des lebens
ingen frōg an
du dich bew
mt gewissen
mt die klām
sicher litz
das sint die
kisse och dz
achtelken mer
si aber vnder
bechtmes hāt
mer eren same
den mentz
vñ kint demē
dz ist der vñ
vñ geuange
vñ vñ er
vñ dz vñ m
vñ des machet
vñ mer frowen
moch vñ dz
vñ essen vñ
die liblich gūf
er der vñ dz
den flūß vñ
vñ in der selbē
die frowen fūf
vñ gestochet dz
vñ kint elber

Von dem künig

D Rochillus haisset am künig
 el. Da von spricht das
 es am herre vnd am künig
 sy der andern vogel in dem
 land Italia vnd in lanparte
 Das künig ist der klamest
 vogel vnder allen vögeln ab
 als vil es klamer ist an dem
 lib als vil ist es schneller an
 dem flug als plinius spricht
 Da by verstand die diemütige
 lit diser welt so sy ye ~~höher~~
 diemütiger sint so si ye höher
 vnd schneller fliegen in die er-
 gen fröiden wan die diemüti-
 kait ist am wurzel aller
 eugent als Gregorius spricht
 Der vogel ist so man hase das
 er sich vnder den adler getar-
 setzen vnd überhept sich eines
 selles flugs. So gatanu herg
 en vmt man och in guten liden
 in gerechtkait. Die künig
 habent die art dz sich in vil
 bestannet in am hol ze wint
 zittan. Dar vmb dz die klam
 kriege in dem klamen lib sich vo-
 der pfar mer. Or merent sich
 och zu dem innsten vnoy mit
 am ander. Von dem küniges
V yomedica oder he Vogel
 rodyas mag ze tuerche
 gaiszen am küniges vogel. Syor
 medeb als Solmus spricht

aber er haisst kriechpige
 herodias der vogel ist an
 der groß als an swam vnd
 ist sine wif. Omn. ougen sint
 leichter brüner in dem hopt
 vnd hat am snabel wol
 gezendet. Die vogel flieget
 pgarot als die kränzen
 vnd der erp der ander pgar-
 vent für die andern vnd
 ist in lantter. Aber der leste
 an der pgar maister die an-
 dern vnd zwingt si dz sy recht
 vrdening halten an dem flug
 Also sol am ieglich conuent
 sin am hopt dem man volgt
 an wigen vnd an gewalt
 der zwinget die zwo nahe
 in amer yeglichen gemay
 Der vogel hat die art wien
 an künig sich sol verändern
 oder sterben in dem land da
 er wint so hat er kläg-
 lich vnd wamlich syme. Bo-
 linus vnd Jacobus sprechet
 wien am kriech. Zu dem
 vogel gang so sint sy gar
 senfzig gegen im. Wem ab
 an ander merer zu am gat
 so list er sy. Si fliegen
 an die wände von men veste
 gegen der sumen uff gang
 dar vmb müssent sy sich

verkeren an den am flug
 von der waid der
Von den griffalken
Griffalco heisset am
 griffalk und heisset
 och herodimus als die glos
 sant über 9 buch leuitica
 an der statt da moyses die
 vraman vogel ver bit
 der vogel der ist der aller
 edelst vnder allen vogeln
 Er ist gel als an wachse
 Jedoch das merer teil siner
 libes ist rufflecht an den
 hertzen oder an der brust
 der vogel ist so stark vn
 groß als die glose sant
 über leuiticum das er den
 adler vacht und im ange
 sigt wen er flücht so smukt
 er sin fusse an sin brust vn
 schlecht den rob mit den fusse
 Ist das er mocht den rob mit
 dem ersten zu schuss macht
 begrift so flücht er über
 sich vff hoch in die luft vn
 von rechter vramanheit
 kumpt er kaum wider an
 sin naid statt wenn er
 den rob sieht den er vaken
 will so swingt er sich
 vff und schowt ob er im

eben sy und gewellig ist im
 so endlich so vacht er im by
 den verpe ane müttigen man
 der mit witzten und mit dem rechte
 an gesigt den adler die mit de
 vrecht über ander lüt flücht
 ent wellent hilff obrüstu hel
 fern dem gesprochen ist in
 sine stoff griffalk **Von dem**
femp und von siner natur
Femp ist am vogel in dem
 land arabia der ist allzeit
 minn amer als Colmus Jacob
Isidorus und Ambrosius spre
chent vnder dri hundert jar
und vierzig Er ist an der groß
 als am adler und hat am ge
 krones höpt als am pfaro vn
 geualten ~~hinter~~ gömen Er ist
 och golt war by dem hals aber
 an den andern teil ist er purp
 var. Er hat am en wachse nar
 wen ragel da sint rosewaro
 vedern in gemische wunderli
 chen manig verbleit. **der**
femp hat die art wenn vnd
alter beswart so sucht er im
gegen der sumen vff gang den
aller schonsten böm vff den sch
onsten bergen ob amem aller
lustigem brunnen und machet
am am nest vff dem böm von

Das ist
 die art
 der femp

Erioch...
 vogel ist an
 an swam und
 die augen sint
 in dem kopf
 habet vnd
 die vogel flücht
 die vraman
 er an der pfer
 andern vnd
 aber der kope
 anstort die an
 ist si 9 si rait
 an dem flug
 gleich anwert
 den man vnd
 an geualt
 die zuo naid
 den gemay
 die art vnd
 sol veranden
 den land da
 at er blag
 lich siner
 obus sprechet
 ede zu dem
 sint si gar
 in dem loom ab
 zu am ist
 die flücht
 von men
 men vff gang
 ent si sich

barrach und meren und von cyma
mon und von andern edelen wur-
zen und krüetern und wenn
die sume in hitze uff dz ne-
wurf. So wolt der femp zu
mit sinen wedern und wettag
vng die burde des edelen dings
erbrint. So dz geschicht so
leit er sich in dz fur und ver-
brint dar nach. Über wem-
tag wirt am wümlin uff
der äpfen und gewinnet dar
nach flügel dar nach wirt
dar uff am vollommer femp.
Isidorus spricht dz am fe-
mp hie vor flog in die stadt
heliopolis die gelegen ist in
dem land Egypto in dem mo-
nad adar dz ist aprilis der
nechst vor dem mayen und firt
uff sinen flügeln maniger
ley edeler wurzen und krü-
etter und sass uff den huffen
holz den der priester ze sa-
men hat geleit und entzunt
zu amen oppfer und verbrant
sich zwüschent den edeln wur-
zen die er dar hett bracht
uff sinen flügeln an dem ne-
hsten tag dar nach nach der
prunst kam der priester zu

den alter und wand dz holtz
verbrant da er den äpfen
durch schowt da wand er
am wümlin dz smabec
uff der massen süßedich
und luschlich an dem
andern der prunst was
dz wümlin zu amen vogel
worden an dem drittentag
was es an ganzer femp
vollommer und flog uff
sin straf an der stadt als
hymo spricht was von
orip zu kumpt am tempel
geburen in den eren des
obersten gottes der tempel
was gemacht nach dem te-
pel den Salomon buwet ze
Jerusalem und machet in
onias des küniges sin
onice von des küniges ge-
bett. Bartholomei der kün-
ing in Egypto was nach
dem spruch ysai. Der da
sprach unsers herren alter
wirt in Egypten land. Es
spricht hamo. Daz unser
frawe in der stadt die war
die da hasset heliopolis mit
iren lieben kint da si ge-
voden focht von India in

Egyptum Der fenny beut
 die hantigen sele die ist mit
 iren spiegel schouen in got
 lichte sume groß als der
 adelor Si ist schon gekront
 an dem hopt als der pfaw
 mit dem daz sy luttter und
 ram ist an dem mit die sele
 hat geualten gömen Zway
 ger lay gier in iren gebett
 wan si begert ir selbe hat
 ir hals ist gold war daz
 ist die hantig lere von der
 gut rat den si andern lute
 vor tragent // Die hantig se
 le an dem afftern ead pur
 per war daz ist ir nach
 volgen der mar^{ts} conser
 herren ihu cristi wan die
 mag niemant verminden d
 zu got will och mag er so
 wol gelichen der vogel mit
 smer martor und mit smer
 vrsend an dem dritten tag
Von dem falcken und smer nat
Halso hat am fallz der
 hat die art dz er dz
 hopt umb und umb reytet
 mit amen ränden also daz
 sin brust vnrunden belibt
 daz ougen reiden des falcke
 ist so behend dz sin ougen

Zway hundert ougen gelich kref
 eig sint mit erkomen Er nahet
 dem vob flisslichen dar nach
 im ist gegen sinen ruglen Er
 hat krank meren und am stark
 brust und vertrat klein den
 andern vogeln Er will lustli
 lichen ge spiset werden Er
 fligt gar constrimentlichen
 und ist im selber mit gut
 vnsticher **A**ber wien er den
 rangel wacht und der falcken
 Zway sint so fligent sy ge
 selleblichen amer vff den and
 mider by der erden dar umb
 dz er inder hoch der rangel her
 mider stach und by der erden
 in er griff und hab **E**s sint
 Zway er lay falcken dimer lay
 sint vnedel die vahent magt
 dem mit grossen hunger und
 mit grosser arbeit // Die andern
 sint gar edel die vahent von
 natur mit klainer gewonheit
Der vnedel fallz wenn er den
 rangel zu der erden geflecht
 und will in vahen so lat der
 rangel amen fristen vff vff
 dem krop den er gevangen
 hat den selben nimpt der vn
 edel fallz und lat den rangel
 fliegen **A**ls die der edel fallz

micht Wan so der rügel den
wisth uff dem snabel lät so
helt er in vester hanc vor wo
die bösen fallen betüeten vnd
die bösen prelaten bröppf vnd
dechant vnd all böß richte
die gelt nement von den sch
uldigen vnd lasset die le
dig vmb daz vnnam güt. **W**
den spricht ysayas **D**y ma
chent die vngerechten ge
recht vmb gab **E**s hat der
fall am scharpffen bay an
siner brust dz ist gar hert
daz hat im die natur geben
daz er den rüb daz mit stoffet
Der fall ist aller best in der
andern oder in der dritten
maß **I**m vnder habich wirt
so hämlich dz man in sere lät
hungern vnd in dar nach ägt
also werdent wild lüt gan
nach vil arbeit **d**e

Von dem fulken vnd was
betüet vnd was er ist

Fulua ist am vogel als
ambrosius spricht der
hat die art vnder der adeler
sinn kind vff dem nest ge
wurt so rüst er sy im in
grosser güt vnd in milkeit

mit sinen kinden **D**a by ver
stän vnn die menschen vnd
witwen vnd waisen helffet
vnd sy nerent **V**on dem vater

Vater ist am vogel vnd
ist so gytig nach seiner
gepurt dz er der zitt vor
dem lengist äert ee der
wintter am end oem. **D**ar vmb
wint er berobt siner erbe
dar zu er vapt **H**ylet vnn
sinn äyer verderbent in dem
wintter daz si zu der geburt
diz vnnütz werdent. **D**a
by verstän vnn die gittigen
die zu vnzittigen güt hylent
die werdent des del ent
wert **d**e **V**on dem Grac
vnd was der betüet

Gracotendreon mag an
gracender sin oder
hassen dz ist am vogel geg
en dem land der sumen vff
gang der vogel ist von na
tur gar raim vnd gar küpft
vnd gar massig Wan er vnn
küpft muwen am stund vnn
micht mer in amen ganzen
iar vnd daz äing werck
würtet er vmb am geburt
vnd micht durch lustes wil
len dz tüt deham ge fulzel

noch tier vñ ertrich mer dich
scham dich mensche du haupt
vermunt vn der vogel hat
nicht vermunt Ich man die
die deham grund noch deham
zit noch deham person dar
zu vermaecht Wissest du
du schon im leben im kraft
ga mit krenkeft von de
Griffen vñ von smer nat
Grisio haist am grif d
ist am vogel als jacob
spricht der ist vñ der masse
grymig vñ vbel vñ ist
der libes so stark das er ane
gewapoten man vber vñt
vñ in tot Er hat grof sch
ar pff klawen oder krawel
da mit er den mensche vñ
anderu tier zer risset vñ
die klawen sint so grof d
in die hit dar vñ köpfe
machent vñ trinck wasser
Der vogel ist vier füssig
vñ ist dem adler gleich an
dem hoft vñ an den flü
geln de doch ist er vil gr
oßer Das ander carls sm
libes ist anem lewen ge
lich vñ wont vñ den be
rgen die da haissent hy
per borey Der vogel ist
dem menschen gleich gar

81
vñ den pferden Er leit in sin neste
am stam der hasset agates vñ
der kraft hat d vñt her nach
kunt wñ wñ von den edeln
stamen sagen Zabarnus spricht
d die griffen gold vñ trage
grabent vñ sich gar sere sio
frowen wem si d gold an sehe
von dem kranchen
Griub ist am kranch die
kranchen habent die art
d si nach amer ordnung flieg
ent vñ machent inen flüg
gar mit witzen wan als die
kerer sprechen Calmus Ja
cobus Ambrosius Isiderus
wem sy vñ fliegent so stie
ent si in sch ar als an gapa
liertu ritter schaft mit gege
den vienden der vordrist Er
anch der die ander leit vñ
firt der schryet vñ vñe sin
styme Das vñb d die andern
nicht vñ den rechten flug
tretten vñ wñ der vor fl
iegent kranch haister wnt
von sinen gesthray So flücht
am ander an sin statt vñ d vber
d selb ampt Die kranchen
carlent in schilt wachdes nach
tes vñder sich also daz ic der
zechent de kranch wachet

belibet vnd in ieglicher der wa-
chet der zucht amen fuß vff
von der erden vnd nimt an
stam dar in vnd stat vff dem
andern fuße wendz ständel
vnde **D**o er wacht er vnd sch-
riet also behüt er sich dz er
icht schlaff die andern schlaffen
also dz sy die höpfe verberg-
ent vnder in flügel vnd we-
chsellent in fuße **A**ber in höpfe
man der hüt in aller mit flüß
mit vff gerichtem kragen vnd
sieht sich vmb mit flüß wend
die kränchen wullen sehen
Do schriert sy vnd manent in
vor flieger dz er das flieg-
ce: sy dz wetter begriff wend
si vff die erden vallent durch
essen vullen so velt in höpfe
man in höpfe vff in die hoch dar-
vmb dz er der andern aller hüt
vnd so essent die andern sicher-
lich ist aber dz der hoptman
amen mentsthen sieht so schri-
et er dar vmb dz sich die
andern besorgen wem die
kränch fliegen so segen
si sich wider den wint vnd
wenn si über dz mer fliegen
wullen so essent sy sand dar-
vmb dz sy massig syent an d

swär als **S**olimus spricht in
dar vmb nement sy oß stän-
del in die fuße zu dem selben
flug vnd wenn sy sehen
dz sy vff die mitten komet
der schep so lassent sy die
ständel wallen des sint die
schep lüt die innen worden
vff dem mer also dz es stam
vff sy hatt geregent in
die schep vnd dar vmb las-
sent sy den sint mecht ee
vff iren hals sy sin dame
ee sicher dz sy dz wetter
vff dem mer icht gezwinge
mug die kränchen habent
die amen stam in iren mage
den lassent sy ge lete mit
dem snabel **D**er selb stam ge-
brant in amen für vint
zu gold dz habent die ge-
sagt die es versucht habent
Wem die kränchen vwer
fliegen wullen über mer
welcher dan vnder in müd
wint den nement die andern
vff sich vnd für ent in vntz
er sin kraft wider bringet
die kränchen wurdent soarg
in dem alter die wunden
kränchen wurdent die ge-
vangen mit den hampfen

By habent och die art das
 der krönch der der erst ist
 vnder in andern flug der
 wirt der lef vnder melle
 an allen haff vnd ind Aristo-
tiles spricht wem der krä-
 nach den wintter fürcht so
 plicgent sy über in Egypt-
 tum land vnd kriegen
 mit den klamen luten die
 sint kom amer eln lang von
 hassen pygmes dz ist nicht
 am geticht son Aristotiles
spricht Es spricht och die
 glos dz das volk sy in dem
 land gegen der sumen vff
 gang vnd spricht och die
 glos über Ezechielom dz
 ezechielis spricht Das pyg-
 meist volk in dem turnen
 da spricht die glos da dz
 volk sy gegen der sumen vff
 gang das volk ist kurzgeb-
 libes vnd lebens/ Der krö-
 nach wechzen ist so stark
 vnd so frauel mit am ander
 Das man sy mit der hant ge-
 uahen mag die kränchn
 stat wan sy der kränch
 vogel ist Von dem hanen
Gallus ist am han der
 han hat die art wem
 er singen will so plicht

er die flügel ze samen Er hat
 och die art dz er in der nacht
 kutter vnd vester singt dar
 vmb das er dester mnder sy von
 ze mettm zit so singt er sonst
 gegen dem tag Er hat och die
 art dz er pfard sonstiget mit
 sinem gesang des nachtes vnd
 machet die kamel vngestümt
 Es sprechen och etlich dz der
 han des nachtes die vnrachte
 vnd die grausamen fürfage od
 die grossen gedanke an krangl
 müttigen luten vertrib mit sine
 gesang Es ist och manig brut
 dz den han vnder bringet vnd
 dz doch ander u tier tot Er hat
 och die art wem er schlaffen
 will so flücht er hoch vff vnd
 rüwet vff anen bam Der leo
 fürcht den wissen han Aristo-
tiles spricht dz der han bräg
 nach dem priet vnd nach dem ge-
 sig vnd nicht die hem wem
 der han vnd die wachtel in ebe
 libe sehend in anen spiegel so
 swimt sy so swimt in kraft Er
 rüft sinem wib mit sinem sonste
 quetel zu dem essen so er dz born
 vndet Es geschicht och ze
 sund so der han alt wirt das
 er an ay leit dz brut darwirt
 same am broet vff vnd da won

vmb spricht von
 ent sy och von
 e zu dem fallon
 em sy schent
 mitten kornen
 iassen sy die
 den des sint de
 imen worte
 also dz es von
 erigent in
 dar vmb las
 ant nicht ee
 3 sy in darme
 dz weeter
 die ge crange
 anchen habon
 in inen mag
 y ge lef mit
 der selb sein ge
 m fur vort
 habent die ge
 versucht hab
 renchen vort
 lent über mo
 vnder in mis
 ment die ander
 für ent in vort
 wider bring
 wendent fuer
 die wunden
 werdent die ge
 den hamin

kumpe an vnt der hasset
gelatm Basilius So die hen-
nen alt sind von dem han so
nimpt der han ab von land
vnd singt nicht mer von gros-
sem truren at von den heme
Gallima hasset an hem
Augustinus spricht das
die heme hab die art das si
gar flüschlich vnd fürsichtig
sij gegen iren kenden wan
die sament sij vnder ir flüg-
el vnd firt sij vnd beschrmt
sij vor dem hiner wren ge-
doch geschieht das die das
die vppigen hünli flüchent
vß dem getrüwen flügel d
müer also verr dz si der
grüme vogel hün firt Da
by verstan ich die lüt die da
flüchent vß der gemain der
hänligen orstenhant vnd ach-
tend nicht des bannes vnd
versmahent die flügel vñ
die gnad der orstenhant die
fürent die bösen gäst in das
ellend irer vnsehbant Ja
bus der gäster spricht man
beröbe die hemen alle tag
irer eyer Je doch lässt si
nicht ab ze eyeren wie

lang man in muwen am ay
an den neste lät vñ das
hassen die hirschen lüt
am bilg ay wan es ist
den hemen am bilg ze eyere
wenn die hemen ze vil
eyerent so sterbent sij schier
also geschieht den luten die
sich zu vil vnder vñdeter
liplicher werke Johannes
der mäster spricht wenn
die hemen an verbergen
setten eyerent so stand sij
vß mit demen gestray vñ
offem irü eyer vñz man
es nimpt Wer irü hantlich
früchte sucht der stürzt
da von cc die vöber im den
stutzen verstellen Polim
spricht die heme trag die
eyer in der rechten syten
irer libes da die hünlin vß
werdent vnd trag die eyer
in der linken syten da die
hänlin vß werdent Die
eyer die an dem spige im
wel sind da werdent hen-
lin vß Die langen eyer
sint das gesmalt vnd besser
ze essen wan die smuelen
Es sprechent etlich vor

selber dz die quingen vogel
 mit den fuffeln des erpen
 in die welt gänd gedoch die
 andern clerly koment des
 erpen mit iren höpften aber
 ich wen das si die die ayer
 schalen mit iren snabeln of
 fen und her für krappelle
 mit den höpft des erpen
 die hemer arbeiten vaf
 in dem ayer segen und singt
 doch nach der geburte also
 nach dem smertzen gar die
 frauwe schertzen die beser
 brüt kumpt von der heme
 vor des kenchist eben neften
 das ist vor sant Verdrutte
 tag in der wasser aber nach
 sunwenden das ist vmb sant
 vitz tag so volbringet die
 brüt in rechten groß macht
 also wil immer und mer
 er ist dar zu je schick dz
 schribt vmb Johannes der
maister von natur das ver
 stan ich in den hassen lande
 gedoch in den kalten lande
 wen ich das die brüt aller
 best sy nach sant Verdrut
 centag vmb osteren vor
 und nach Polmus spricht

die heme mag nicht versert
 werden von der nat der slange
 die gassib hauffet an dem tag
 und sy ge ayert hat die heme
 ist och an arymy den lüten
 die gehelt sind von der selbe
 slangen die slangen sind gel
 war oder wachse far als her
 nach kumt wirt curum von
 von der slangen sagen dz im
 herg lieber frunt also solten
 wir all tag etwas güt ein wie
 klam dz wer dz com der böse
 gans ist geferen mocht Wort
 du wissen welche ayer güt sind
 in der brüt so leg sy in am
 wasser welches dem ob swimpt
 dz ist böß und nicht gar volbo
 men aber dz ze boden welt
 dz ist wol güt So du schafferm
 am hem über well segen
 zu brüten der sol sy nach den
 vñ der mon milaw ist worden
 wan hebt man es ee an so
 berürt es dich es verdrube
 och die brüt ayer die von
 snellen oder gahen toner
 oder hat man am kump da
~~oder dz in der toner nicht~~
~~schick~~ von des humblitz sy
 gedoch hat man am kump
 da wider dz in der toner nicht
 schadt der amen yfmen magel

nimpt vnd let in ewerch 8 Zwo
schent den ayern oder in we
dig setz den nagel vff gericht
so schatt in der toner nicht. pl
mus spricht ist dz man gold
zerlässt vnd amer hemer ge
luder dar zu mischt so verbert
si das gold also dz ma gespreche
mag die hemer sind am vergift
des goldes. Wer amen totter
nimpt am 8 das gelent ist
in dem vollen mon vnd am ge
malt wullm tuch da mit ribt
vnd dar nach weicht das verliert
si mal da von dristotiles spott
Es sint vil vogel krumer vnd
die wenig ayerent. Er spricht
och die langer ayer die spizig
hopt habent die bringent ayer
Aber vil schuelen ayer die an
dem spitz schuel sint die bringent
silen vnd die vogel werdent
an dem spizigen eul. Er spricht
och mer. Die ayer habent Zwo
varwe wib vnd gel. Das wib
in dem ay ist am anfang der
geburt. Aber das gel ist am
spise vnd am narung des vog
els in der schal vnd och am spi
se des menschen. Er spricht
och kam ayer sint verhaft
dem die genogelt sint da des

eray als zu gemischt. Er
spricht och dz die hanel vol
bracht werden in Zehen tage
wen das ay volbracht ist so
kumpt das grosser eul. Es
Zu land vnd dz klamer dar
nach alles gefugel vnt
Zwint geborn von erste
zu ayer dar nach der vogel
vff den ayern werdent ge
born vnd geformert in der
schal mit der miter hiez. Die
ayer habent die kraft wen
si in der brut sind ob man am
holz da mit begisset dz brint
nicht vnd sind so zäher fische
dz man der gleser seil da mit
Zesamen lynt. Es spricht
och dristotiles. Wer dz wib
in dem ayern nimpt vnd
lat es in trubs getrank oder
syrup dz machet es lucter
vnd dym. Also machen wir in
tutischen landen die truben
win vnd aller maist potzn
vnd erammmer in solcher
tempung vnd dar zu gehort
Es ist am buch hant hysto
ria gerommi vnd hant
in euep abn buch geschehen
ding dz gerommi hat ge
macht. Das spricht in Egyp
ten land der hiner ayer

flaisch kein ander gefügel **Da**
der kappon flaisch macht güet
pliet und firt gar oval **Da**
von sprach maister Jordan der
pfriger orden **Do** got im zu güet
gedenkt in einer pfaffen predig
do er redet zu den korr herren
und zu andern pfaffen die da
besamment wurden **Edna** der
schreiber wirt aber gefirt als
am kappun **Eya** wa hyn erlau
am klame ander statt den in
des eisels kuchen **Eya** dar umb
erwien da singt er nicht und
ist unberhaft und ist unau
lich **Ab** den schreiber verstan
wir unser platen und ander
pfaffen die sint unberhaft in
gaislichen werken wan sy
machtet nicht gaislicher kint
wolt got das sy die klyliche
och nicht machten **El** singent
in zit nicht wolt got das sy
sprechent mit andacht und
sungen nicht werlich wellich
lieder so singt er amen frowe
lob der ain marner der and
den starben büben der
büben ist so wil worden das
si der gotzhüser er und güet
verbüben **Di** sint werlich
wan si beschniment in schaff

im nicht weder mit gebete
noch mit predigen noch mit
gaislichen sprachen **we** der
verfluchten herten si sint
mit nieman wien die ir mit
und gab empfangen hand
Kumpt am wolf vnder die
schaff so fliehet sy und
lassen ir schaff in angste
und in notten **Star** umb sind
si ge nicht mit den in des
eisels kuchen **Der** vanden
kappun vart ist kander ze
vil nit den kappun erant
der vman gais die klamen
spizz vogel als die korr hren
pfarrer münch und ander
gaislich flisslich lit in
des ewigen liden die du pf
runt nement an fruchtebere
werk **Mun** lassen wir die
hie besten **Es** ist genug an
dz zil gebot und sag wir
mer von dem kappun **Jacobi**
und **kapitarius** das ist der
von dem edel gestam hat ge
schriben sprechent das man
die hanen die berob in ge
zügel **wem** sy dryer nar
alt sint und las man si dar
nach leben funff jar oder
sechs so vndt man in der

So vnde man in der kappun
 leber amen edeln stam der
 hant Electorius vnd hant
 zertüsch wol der nimen han
 macht wem der stam ist ge
 wachsen in der kappun leber
 so durst si macht mer vnd tr
 m kent och macht mer vnd
 dar vmb welcher mentzsch den
 stam in sinen innde tract dem
 ver gut der durst des

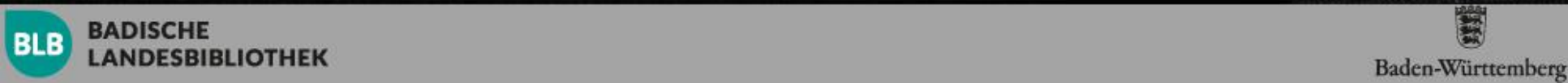
Von dem vasant zif

Gallus siluester hant an
 walt han vnd hant och
 an vasant als plinius spricht
 der ist gar an schöner vogel
 vnd hat macht kames vff dem
 höpt noch hat er starke spor
 ren macht als die hannsthen
 hamen habent an den füssen
 Jedoch ist er am chiner vogel
 vnd dz wissen die vogler wol
 an im vnd machent im pulker
 von wissen inntuch vnd ze
 mittelst gar in von rotem tuch
 an rotz fleckeln das sacht der
 vasant an mit grossem flis
 vnd nimpt in sin wunder in
 der zit eribt in der vogler
 mit dem schilt rüchlin in an
 netz dz er im gericht hat

Also wacht man die vasant
 der vogel beut die lant
 die in angen zugel vff werf
 fen an die geligt diser welt

vnd vallent in des bösen gaisces
 netz wie ang wie an sthar pf
 fer bott du bist mentzschlicher
 vermunt du sagt vns golt
 vnd siden liecht phent storen
 vff wissen krüsen wolkten vnd
 löns vns ländel vbel ze lez
 mit dimer bottschafft wer velt
 dar in wer velt Salomon vnd
 wer den wessum vnd die sterspe
 hic vff erd Eya des werder
 bott als du noch vil die bist
 alexander der manster spricht

Wer amen vasan vaken welle
 der bedeck sich mit amen tuch
 da der vogel an gemalt sy vnd
 schög sich dem vasan so volgt
 er im bis an dz netz vnd so sch
 rit den der vogler oder schlech
 die hend ze samen vnd er sch
 recket den vogel dz er in dz
 netz velt der vasant hat die
 art dz er sin höpt in an stude
 verbirgt vnd want er er
 hab sich ze mal verborgen
 vnd also wacht man in die we
 nim her dz wie die dz gesth
 icht dz wir merant schent
 vnd dz höpt vnser sel verberge
 dz ist vnser vermunt vnd dz
 vns der vogler sacht der allu
 ding schowt der vasant erunt
 in erubon wett vnd verbirgt
 sich dan in dem walde vnd in



dem buchhen Er güt des morg
ens und des abents vff dem
walde vnd so vacht man in
gar licht Er verendert sin
veder von der waist vnd ver
mit sich also Er hat och edler
vnd senfter flaisch Ten ander
walt vogel vnd dar vmb ist
es am güt wilc sprät **der**

Vonder hecher **der**
Garulus ist am hecher vnd
ist ge latin so vil gesp
rochen als an klaffen **der**

rus spricht (wan es ist klaffig
dem kam ander vogel vnd
hat am vnmässigen stimme
Er flücht von einem vogel
zu dem andern vnd klafft
ymmer mer vnd mag selten
amen andern vogel für in
ge fliegen den er nicht an
sprü Er antert all ander
vogel mit der stym als er in
spot wen man den vogel also
ünngen vacht vnd in zucht
in einem vogelhus so lert er
reden vnd klafft durch
den tag also dz in der sper
wer die hm für von sine
claffen des vogels wäser
habent so man ger lay var w
daz er all ander lay vogel

varow hat Er wirt die lobet
als die vorpiter sprechen
also daz er vnsindig wirt
dz er sich ver habe in den
zwisloten nesten vff den bö
men // **der** dem vogel verstan
ich die nach löffer die ic
dem mentigen nach redent
vnd werdent doch ge vange
sick von erberigen liden
mit them **der** falschen klaffe

Vondem vüchen

Graculus hanset am vüch
der vogel ist drey
geschlechtes Aber er ist klein
ner an den lide den am kray
Er hat die art gern mit vff
ger holc böm vnd mit in
so gar vil ze samen daz ma
die siben nester oder mer vff
amen böm vndt Es sint gar
senft vogel gegen am ander
vnd da von belibent si mit
am ander vnd da von belibent
si mit am ander der vogel ist
gar schrank vnd gar schrent
de doch aller maist in der zit
der vnküpf als ist in dem
langst vnd in der selben zit
der ünngen vüchen flaisch
ist güt ze essen vnd aller
best wenn man in die gut

abzucht By dem vogel ver
sien ich die gänplichen güten
lit die fridam leben mit
amander habent und am
dz ander spise gänplichen
mit güten ler und lypliche
och in gods ere und daz ge
schichte aller maist in der
zit der götlichen lieb ist

So dem yber

Ibis haist am yb dz is
am vogel der isst slach
en an und dar umb beget
die vogel den slangen die
da fliegen und essent sy
ee si koment in die lant da
by Arabia in da von benet
sich manig gramatic daz sint
die red maister daz is bis am
stork haist wan am stork
isst och slangen aber ich
wan es sy am ander lay vogel
die dem storken gleichen an
der natur dar umb daz die
maister von natur sunder
lichen banden schribent der
flieg in den slangen ver
gift ist so schnell in iren
werk daz sy den mensche
ee tot ee si des smerge
empfindent Colmus sprit
cht dz der vogel mit dem
snabel sinu ayer geber in

nd sinu ayer hysset der stinbet
Psiderus spricht dz der vogel
sich selber suver in dem lib
mit sinen snabel in den aften
güsse und erisheit sich selber
Er gat tag und nacht by de
mer oder by andern wassern
und kumpt doch dar in nicht
wan er ist muwen daz is
dz uff den wassern kumpt wo
wistgen und von andern tiere
By dem vogel macht du ver
sien die wester ritter die mit
iren starben gericht die schel
lichen lit vertribent und
verderbent von den swalben
und von ir natur ist

Iumbo haist am swalb
der vogel wint gespist
in sinen flug von dem snege
und von musken oder von
fliegen in dem luft Psiderus
spricht daz die swalb von dem
grimmern vogel niemer gelar
digt werd recht als ob si han
lig sy wen die Jungen swelblin
die angel beandtet so bringet
in du miter an brut Celidoma
dz is sthelbrut wan dz is gut
zu den augen Polimus spricht
dz all am der vogel flinisch esse
vnder allen vogeln die nicht
negel habent an den umgern

Der span ich von den engeln
die ze mal nicht negel habet
oder klauen // Die swalben
fliegen über mer vnd be
libent den rümeter da also
sprechent etlich si habent
wenig flaisch vnd dz ist so
artz vnd habent vil vedern
vnd groß flügel vñ dar vmb
ist in flug gar schnell Der
swalben blut nimpt vnder
dem rechten flügel dz ist zu
den krangeln ougen gut
Solmus spricht dz die swalb
von natur küß vor wem an
huf oder an eich vallen wolt
vñ dz flücht si dar Si be
gert och mit grosser hoch ge
men neße Eb sint och etlich
swalben die tragent edle span
in iren liben vnd ist etlicher
swalben span swartz vnd etli
cher rot vnd haissent Celido
mus Der selb span was der kr
aft hat dz sagen vñ her
nach wan er ist den marmen
cobigen lüten gut die zu
latin lunatici haissent vnd
vereribe die stedslich flücht
in dem mentigen wem man
in mit wasser weest so kref
tiget er die kranken ougen

Man erkent die swalben
also du den span habent wem
die swalben den snabel zu an
ander habent in den neß
zu einem händchen in b frides
gegen anander wan die
andern die des händchen mit
habent die haupel von an
ander gebert // Der swalle
mit schadet den ougen gar
seere wem er dar in welle
als man list von dem alten
Thobia der da von blint
wart // Der swalben kint
sint des ersten blint die
sien werdent fruchtbar
allan von dem getracheln
des gailen gelustes // Aris
totiles plinius vnd adelm?
sprechent ser dar man der
swalben kintel blent in
koment die ougen aber
wider die swalben werdent
nicht hämisch vnd och die
muse vñ dz ist am wunder
sitt doch der leo vñ die
elephanten hämisch wer
dent die verr größer sint
Aristotiles spricht dar die
swalben zuwren ayeren
in einem aar vñ doch verderbt

er ze wunter zitteren von de
 frost dz verstan ich in den
 landen Aber mer wan by
 vns auseren sy muwen zu ame
 male **von dem ys vogel**
Tidia haisset am ys vog
 el vnd hat den namen
 von smer styme wan er
 schryet ysi ysi der vogel
 hat zwoen vinger an dem
 fuß vnd krumbe nagel an
 den klauen oder krawel dar
 an aber er ist gar schon an
 den vederen Gemam kut
 manent wer dem toten vo
 gel die hant abziecht mit
 den vedern vnd spamm sy
 an die want so muß sich
 die hut all iar recht als
 an den lempigen vogel
 Der vogel betütt den ment
 schen die in alt böß gewo
 hat lebendig mit lassen
 wellent die si doch also
 tot müssen lassen wann
 die empfahent in gem lebe
 liden vnd pin vmb in wul
 gelust die uff erden vnd
 empfahent smerzen vnd
 ewig truren amb die kur
 zen frönd die si die haben
 Au we wie am wechsel

der ist hilff erbar mherzig
 got vnd müter vß den lieff
 an vnserm lesten ende so vnser
 pfier vergessen vint von al
 ler diser welt at
von dem kichen
Böches haisset am kich der
 der vogel hat manger
 lay stime vnd ver endert sin
 sin vil nach alle tag wem
 desselben vogels kint so stark
 werdent vnd so wol ge fidert
 dz si gefliegen mugen so spiset
 si vatter vnd müter in irem
 alter vnd fristen in leben in
 dem nest an all in arbeit blch
 got haisu vns so vil der gebe
 an den vnnunferten creature
 da mit von gemant werden
 zu eugentlichen werken der
 vogel dunbt vatter vnd mü
 der arbeit die si mit in hette
 so er sich nicht vermocht
U
 Nun sah ich am priester der
 genug hett vnd ließ sin vatt
 von hus zu hus kettlen gän
 o wie klam hett er amen
 frönden sin almisen geben
 mir oder ahem andern arme
 der doch selber almisen ze vil
 hatt pfi dich geschrift lapt
 wa lupt du sin verpanemist
 hñ at **von dem laur vil smer nat**

mt die swalben
 pan haben
 den snabel
 in den nest
 irs frönd
 die
 des haisset
 haupel von
 der stubbe
 den ougen
 dar in vnter
 von dem alen
 a von blint
 swalben kint
 blint die
 fruchtbar
 gett
 elustes
 vnd abel
 der man der
 el blent in
 neten aber
 allen werdent
 vnd och die
 an vnder
 leo vnd die
 amst
 r grüßer sint
 richt die die
 ren auseren
 e doch werdent

Laurus hat an laior
der hat zweyer lay nā
wan er lebt in dem wasser
vnd in den lūften Er swimt
in dem wasser vnd flūgt in
dem luft vnd ist sin gelust
in beiden elementen **By** dem
vogel ver stā ich anen eulage
mentzhe der siner eugent macht
ver giftet in gelūck vnd in unge
lūck vnd brait sin flūgel aber
arme lūte swimgt er vnd
wāt in manigen liden vnd ist
in sinē liden willen mit lust mit
der vermunt durch des lide
willen das cristus durch in hat
er litten vnd och dar vmb dz
ungelūck vnd gelūck bāndu
vnstätt sind vnd unge vōiff

Von dem leutz

Locma haist haist an
leutz von dem vogel spr
richt dmbrosius in dem buch
epameron wen er sinu azer
prut so singt er die lange
nacht mit gar süßem gesang
vnd ist sin manung er well
sinu azer lebendig machen mit
sinem gesang vnd och me
lieplicher litz Also machet
der leo och sinu walff leben
dig mit gestray als slugu

stimus vnd ander lerer sig
ribent **By** dem vogel ver
stā ich die lerer die mit
worten vnd mit werken
grunger lebendig mache
in gūten werken vnd si sch
ickent in dz ewige leben
aber laider vnser lerer
sagent wiss vnd wūckent
swartz **Von dem wūgen**

Wilms haist an wūgen
der vogel flūge
sain vnd swebt in den lūfte
der wūgen ist gar an zucker
vnd an rober vnd jagt
aller māst hāmpst vogel
vnd ist in der hapt gelūck
an den krāueln an den
füßen vnd an dem snabel ab
er hat krum flūgel macht
vff gerecht als der hapt
hat **Am vorsther spricht**
von dem wūgen das der wū
gar kün si an klāmen dinge
si er jagt haft on nage
der sperwer wūge dz si dz
der wū dristund drößer
si deme der sperwer **Der**
wū mag siner veder macht
ab geziehen den er flūge
gegen dem mitten tag an

dz mer wasser vñ dar vmb
 wem die zit kumpt dz
 er sich müssen sol so läßt
 er dz lant smer woung
 vñ flücht an die ~~...~~
 vor genanten statt vñ dz
 mänt qeromub wem er
 spricht der wyg hat sin
 zit erkant an den himel
 By den wygen verstan ich
 den sinder der ist kün qü
 allen kranken singen vñ
 werken dz sint die uol
 gelüft diser welt vñ
 zaghaft qü grossen singe
 die qü den ewigen fröden
 gehorent. Der sinder
 sagt aller mäst hamlich
 ding dz sint des lübes uol
 gelüft. Der sinder hat kr
 umb flügel ze fliegen
 alle krum weg die alten
 vedern zücht der sinder
 nicht ab vñ er nact sich
 den gen mittentag da der
 sumen lize aller mäst ist
 Daz ist gottes erbarmher
 zikant wan got ist die
 war sumen lize da sol
 er trüb erimben dz ze

salgen wasser dz ist warü bycht
 vñ gantze rüwe sym hertz
 biet mich vñ mant mich der
 spiegel minner sele vñ solich ze
 gäbe in disem buch vñ uerlich
 ich vermag sin nicht uol wan
 ich vil arbeit han in andern künste
 die mir vor frönd ouaren vñ
 och mit andern singen die mich
 an rechtend **von der mer ganz**
Mauca haist am mer ganz
 dz ist am vogel swongast
 in dem mer vñ grösser deme
 am ant vñ klamer fan am
 rechte ganz. Der vogel ist gü
 rig aller mäst nach mensch
 lichen ~~...~~ vñ da von
 wem am ungewitter ist uf de
 mer so streicht er in vñ der läst
 meuce meuce recht als er
 sich fröw der lüt die uff den
 mer ertrinken. Dar vmb haist
 man in och meuce nach smer
 sime. By der mer ganz oder by
 den meuce verstan och die
 bösen gäst die wartent vnser
 in disem ellenden mer der vn
 statten welt vñ fräwet sich
 des krieges vñ des unge
 wetters da von wir in töelich
 sünd gevalten der wart vñ
 des ersten der augen dz ist des
 lichts vñ kraft vñ ver
 müst wem er vñ dar an er

ander leser
 den vogel
 leser die mit
 and mit werben
 lebendig macht
 erben vñ
 erunge leben
 r vnser leser
 vñ wunbet
 dem wygen
 hästet an
 vogel flücht
 ebt in den lüfte
 r gar an
 vñ dacht
 dämst vogel
 hapt gelücht
 wem an der
 dem sabel ab
 flügel nicht
 als der hapt
 nger spricht
 ren dz der
 an klamer
 ist an nact
 wie dz ist
 vñ grösser
 sperwer der
 vñ vñer nicht
 den er flücht
 tten tag an

plent so wacht er uns lieget
Von der amsel und von in nat
Medula haist am amsel und
vor modula hieß Das haist
ze tuch am süß singel Dar
umb das der vogel süße singet
und aller maist in dem lengst
wanze wunter zit singt er
als am pume Die hainst am
sel iset flaisch vnder in nat
und die singt süßelicher wan
die andern Die amsel mag ka
geflogen vor vinst in dem
wunter **S**y badt sich gern
und sübert sich mit dem snabel
und ist doch swartz **S**y wint
rot mach swartzer waru aller
maist an dem snabel und an de
füßen **S**y verändert inen
snabel alle iar an der waru
de doch hain ich am wissu amsel
gesehen die heit my herre
von humberg **T**im bröpst zu
reger spurg das was da wo
das der selb vogel von amen
kalten samen komen was und
das in watter am kalt ding het
gessen als bilsen samen ist od
etwas anders oder in der brüt
ist am kalt ding zu den ayere
geuallen qua in dem selben nest
waren **Z**wo swartz amsel und

Zwo wiss die hatt an wiss
zagel **D**as aber die keleen an
ursach sy des wiss van an
den tieren des min war an alle
tieren in Norden land das ist
gar am kalz land und da wint
man wiss bern und wiss efel
und wiss rappe und wacht
aichorn di in den warmen lan
den rot sint und swartz **S**y
solt och wissn dz amher lay
amsel sint die sint vil grösser
wan die gemanen amseln
und sint wol als die tachen
Sy habent aber rot snabel
und rot fuß die haissent ge
laem **C**aprimulgus dz spricht
ze tuch **S**ais molch dar umb
dz sy in der hincen stal fliegt
ent und sigen uff der gais
ner und suft die milch uff
und von dem rob swindet der
gais in ner und die gais
erblint **D**ie selben vogel ge
sehen vnder sunden nicht
als man sagt **V**on der tulen
Medula haist am tulle
und ist ge laem als
vil gesprochen als am mus
heb **J**acobus spricht dar umb
dz die tulen gern pfenng
uff hebt an hat die mus hep
wem die tulle gold oder silb

Vnd am fallt einem andern falcken
aber des adels hat der sperwer
mit also tut der böse mensche der
siner nechten durch acht vnd in
tut we doch hat der sperwer an
eigent an im dz er ze winter
zitten amem lebendigen vogel den
er gevangen hat die ganz nacht
halt vnder sinen klauen dz im
seper warmer sy vnd lat in des
morgens fliegen also bedenket
er die güctat die er empfangen
hat von dem gevangen vogel
Als fulgionus spricht Ach wie
am syone ober bilde dz ist dem
senften barmhertigen herzen über
we den allam die empfangen
güt macht gedendet **Runder**
die gebent vbel vmb güt des
ist lader vil uff erden ze
Von den vlen was die belet
Nocticornus haist am nacht
rapp ze latin vnd ist also
vil gesprochen als am vol **Abel**
lmus vnd haist och noctua ze
latin Der vogel hat die vmpf
nacht liep vnd flücht mit
vff gereckter brust vnd schriet
gar dir siblichen er lebt von
menschlischen ansußer kate
vnd singet in der dz singen hies
bas grimen vnd wamen er has
set dz liecht vnd hebt an ze
wachen wem ander tier schlaffen

günd vnd sucht in der nacht
sin narung wa flücht er des
tags so schriet in all ander
vogel an vnd liessen in kam
ruu haben er hat an groß
hopt vnd dz ist mit gestalt
als ander vogel hopt **er**
hat amem krumber snabel als
am sperwer vnd hat halochte
zehen gar scharpff an den
füßen die vlen habent gar
wichtig tritt mit andern vogeln
wan **als plinius spricht**
wem si den menschen oder
ander vogel ländigen wellent
so velt sy an dem ruckel an
wert sich mit dem snabel vnd
mit den füßen über der hapt
hilft in die vnd schändt den
tritt von der ängheit siner
natur wem die vil kumpet
in an insel haist **Breta** so ze
hant stricht sy **vr** fläpff ist
güt den kranken gelidern
die dz paralis geslagen hat
By der vlen ver stan vnn all
vbel tätig lüt als diep schach
ebrecher die hassen dz liecht
der war hat **als unser herr**
spricht wer vbel wumbt der
hasset dz liecht **Von dem an**
crætel vnd **von siner natur**
Olacraculus mag ze turtel
haissen am an crætel dz
ist am vogel mit amem

wan dz sell tier Cocodrillen ist
so rich an milch dz er si us wunft
an den stellen da am pfil oder
am hul vnd dar umb volgt im
der pellican all zit **E**tsich man
sprechent dar er dar umb pellicanus
haisst ze latin wan man
man im hoer ab sinen flaisch
zücht so ist si gesymt recht
als si sing vnd nach der ängen
hant moecht der vogel hassen
ze tuch am velsing **D**er vogel
el ist mager wan als die man
sprechent was er esse in sinen
mude dz hat als von im unge
bocht vñ darvon hat er wong
waist vnd wunft ge spist von
blamen saft siner narung **¶**
Du dem pellican verstan ich von
sern herren alu crist der kam
in unser ellend ze sterben mit
vns von de obristen tron des hyl
mels vñ sterben erüwen mit
grossen zänchen die er telt in
ayousses personen in Egypten land
in dem roten mer vnd in der wüste
vnd mit den zänchen die er telt
vnd mit ander wisheit do vñ
ten im in den werken der got
heit unser watter der ougen
dar ist der über naturlichen
werken die got allamomag
also vñ trüwen do versantate

si in sinen grossen werken
vnd an betten am kalbe gemar
chet von silber vnd sintot
och mit grossen sünden vor
vnd nach vntz an die zit vntz
dz got mensch wart **I**nder
selben zit waren die kint des
edlen pellicanus dz ist gotz
ze tod geslagen von im also
dar si immer müsten leben
in den fetten wie gross vñ
si hetten umb in sünde vntz
dz der pellican cristus gotz
am geborn sin mensch wat
vñ den rannen küschen tou
der garten rosen marie in
sinen lachnamen offnot mit
dem fluss sin rosenwarue
bluts in der marter die wert
vnd mit dem andern vntz an
den dritten tag dz er von de
menschlichen tod ersünd
Also machet er sine kint vñ
der lebendig von dem ewige
tod **D**er pellican ist zweyer
lay **D**er am ist am wasser
vogel vnd lebt in wasser in de
wasser der wisheit dar ist
du da flisset von dem almä
chtigen brumen der gotheit
vnd lebt der vñ die in dem
wasser flisset dz sint die
hailigen leuer der gotliche

geschriefft Die selben wasser
 vogel sint die hantigen leuere
 die erlicht werden beide
 von dem hantigen gant und
 von der gotlichen geschriefft
 die gotz stat verweist vff
 ertrich und sin sin recht mit
 umb sind ge binden und ge
 lassen als die pfaffen die lob
 lich priester sint. **U**ber and
 pellican ist am hant vogel
 der lebt der slange dz ist
 weltlicher Ritter schafft du
 lebt vff dem lande weltlich
 wesen und lebt der slangen
 dz ist des schatzes und des
 zimfes der diser weltlichen
 gezierde by den zwam pel
 lian **V**er stan wir die zwam
 swert der hantigen cristen
 hat das gantlich und das
 weltlich **R**echt als du ment
 schlich sel ist vber den licha
 men und als die sume ist
 vber den mone **U**ber **U**ber dem

Uber dem
 porphyr vogel **U**ber
Porphyrus gant am porp
 hiry dz ist am vogel vff
 der gewonheit und vff der
 wise ander vogel als **U**ber
 der maister spricht **U**ber er
 hat am an branten fuß **U**ber
 swimmen und hat am an
 dem gespalten fuß ge gant

vff dem land **U**ber by dem ver stan
 wir dz der vogel luffig ist in den
 zwam elemente vff der erden
 und in dem wasser als die anten
 und löff vff dem lande als die
 reb hant **U**ber vogel hat die art
 vnder allen andern vogeln dz
 er mit sinem branten fuß schopp
 fet dz wasser und trenet sich
 selber als am mensich der sich
 trenet mit siner hant und iszt
 sich mit dem selben fuß mit ment
 schlicher art **U**ber by dem vogel
 ver stan sich am gantlichen met
 schen der hat am an branten
 fuß siner vermunft und ist be
 grifflich aller dinge gotz und
 aller creatur mit dem fuß trenet
 sich der gantlich mensich mit de
 wasser aller gantlichen lüt
 werlt **U**ber dem gespalten fuß
 des vogels ver stan nach dz wand
 len der gantlichen lüt in diser
 welt **U**ber an dz ist gespalten **U**ber
 hat am wege chaden zu den zwam
 worten **U**ber ist also **U**ber ist macht
 also als der zwifel löst in alle
 dinge diser welt **U**ber von spricht
 sant paulus **U**ber im sich verrate
 von den falschen brüder **U**ber
 von dem pfawen und was
 er betüttet **U**ber

Paus gant am pfaw dz ist
 gan am schoner vogel und

en grossen wasser
 ten am halbe gant
 über und sint
 wasser sinden
 an die gant
 wart
 waren die kint
 carus dz ist
 ager von
 mor müster
 wie straf
 in sinde
 an oris
 san mensich
 men kint
 rosen marie
 amen offnat
 in rosen
 marie
 andern
 tag dz er
 den tod
 er sine
 von dem
 liam ist
 in am
 lebt am
 in schat
 von dem
 am an
 in die
 end dz
 ver der

si ist frunt aller schonheit und
rinnigt als Aristoteles spricht
Der vogel hat amen langen an
geleitzen zagel und hat am ba
phtistis hercz an der warw war
er hat am blau warw an der
brust und an dem halse gar leicht
warw als am Gaphir ist von
orient. Der vogel hat die art
dz er mit dem gestray vertribt
all ver giftig tier wan die tur
ren nicht beliben an den stelle
da si im summe horent. Er hat
an ganzschmü stym und amen am
ualtigen dieplichen gang. Du
guimus spricht dz des toten
pfawen flaisch am ganz iar
frisetz und nicht belib als er
spricht in den buch von der stat
gog. Er spricht och dz des
pfawen flaisch nimmer ful und
Jacobus spricht wen man den
pfaw schowt und in lobt so str
cket er sinen zagel uf in donb
haben keratz wiss und zingt
sinen swantz schon aller meist
gegen der sumen wan da sind
im warw aller leichtost und
aller darst. Wem der pfaw
sinen swantz gestreckt hat gen
der sumen und im ungestalt
fuß an sicht so senkt er den

swantz wider uff die erden
Also spricht dz buch von der
ingen hat der ding. Der
pfaw verliert sinen swantz
all iar und man set sich und
in der zit si get er wider amen
bom oder in amen schatten gar
schamiger an im selber untz
im die selber wedern wider
gewachsend. Qe doch die ha
mischen kuffent an dz leicht
wie eumphi si sind. Polimus
spricht wen der pfaw die wol
geuarwen wedern vert so
erurt er und wirt den berhaft.
Wen der pfaw in der umsterit
wachent und sich selber nicht
gesehen mag so erstirbt er
und schryet laut wan er
went er hab im schon ver
loru der pfaw zer bricht
der pfawen in ayer von dem
lust den er zu in hat. Dar
umb gebirt sy in ayer an
am hainlichen stat wen der
pfaw hoch uf stigt dz ist am
zanden des künftigen regens
Aristoteles spricht dz der
pfaw so leicht sy dz er im
angru kint nicht an sehen
welle untz dz si in kron uff
inem hoep haben und im ge

lich sint worden. **B**ij den pfa
 uen verstat man amen ieg
 lichen hantigen platen der
 ist gar schon am nam an alle
 gunglicher wurdigkeit und
 an hantigen werken der hat
 amen langen angeangloter
 swanz. **D**az ist er hat vil wuif
 nder tian als am bischoff hat
 bropft trechant und ander
 blam platen vnder in daz
 sint sine ougen ze sehen und
 ze bessern alles das da er
 mit selber hant geracht vñ
 zu amen wurdende und zu
 amen eben bilde trag man
 in lang vil nach in walsche
 landen. **D**ie pfawen habent
 bapstirist brust und hals
 daz ist pater gelob und pater
 werke wan by der pfawen
 varu verste gemainlich
 paterheit wan es ist himel
 varu. **D**er bischoff sol alle
 vergiftigüer in sinen bis
 tum daz sint kätzer wüchser
 und alle übel taiter layen
 und paffen vereriben mit
 sinen ge schray dz ist mit
 gunglichen straffen und
 werlichen swert. ob sin
 not beschicht. **E**r sol auch

sielichen gän und stichen als
 am diep daz ist er sol messliche
 und mit wuifsen über übertrate
 übel und gut vñ dar nach rich
 tend. **D**es pfawen flasth fult
 mener wan als die gestirft
 spricht wer gelert ist zu der
 gerechtigkeit. **D**er schme an de
 qingsten tag als der schin der
 rechten tages und himels und
 als der nach sumen schin in der
 ewigen ewigkeit wem man dz
 köpt der gerechtigkeit an sichte
 in sinen rechten luctern wer
 ben. **A**lso dz in sin nder tian wol
 gent so precht er sinen swanz
 dz sind sine güet werke und lobt
 sin nder tian wem in daz ewig
 leben. **W**en der pfaw dz ist der
 bischoff sin ougen fuß an sichte
 dz sint sin böß rat geben so senket
 er sinen schönen swanz uff die
 erden dz ist er verstaucht sin
 güet paffen die in zu allen
 güeten dinge lantent. **D**er
 pfaw musset sich alle gar also
 sol er sin vedern sine hantige
 ley alle nar strowen vnder
 sine paffen und sträff sy und
 wen er sin ley in der vinsten
 sichte dz si nicht fruchtlic
 schinen so schme er mit sinen
 gunglichen straffen wem der

pfaw dz ist der byschoff hoch uf
almet dz ist wen er sin straffe
beswart dz ist am zarten kü
nftigs regens dz ist künftig
spräff von got wan ppus gab
sant peter den geualt was
du bindest uf dem ertrich dz
ist gebunden in dem himel un
was du ledigest uff ertrich dz
ist ledig in dem himel Der
pfaw dz ist der byschoff hat
sine kint liep unq dz sy im
gelich sind worden mit gehor
sam und mit allen gütten dinge
och fürcht aber lander dz uf
den pfawen rappen werden

Von dem rephün zef
Rerdix haist am rephün
und heet den namen
von siner sin Jacobus / ysidor
ambrosius spröchent dz der
vogel gar schallhaftig sy
und conträu also wil dz er
ander vogel ayer nimpt un
brüt die uff aber die schall
ant kumpt im wenig zenuz
wan wenn die vogel mugen
uff schieffen uff den frönden
ayern und si hörent die sin
mer rechten natur liegen müe
so lassent sy die prüt hen un
volgent in rechten müer

Dz rephün hat truben hirn
mer den ander vogel un dar
umb ist dz rephün gar ver
essen und clam gedächtniss
darumb ver giste es gar ligt
sins nestes und verlärt sin
ayer und du nimpt an ander
rephün und brüt sy uff wen
am mensch nahent zu des
rephüns nest so löfft die
si will bluch gegen dem selb
menschen und tüt also ob sy
krank sy an amem fuß oder
an amem flügel also dz ma
si zehant genalhen mug mit
der lügen bewügt sy den ment
schen unq er von dem nest
kumpt wen die ungen rep
hün fürchtend dz man si wa
hen welche do heet si die
erd schollen uff mit iren füße
und verbirget sich dar und
wenn die eren mit am ander
sprittent umb die sien die
den gesigent die fuß trete
die andern und ander sezt
si in der untraub also ob si in
unblm sind und der grossen
unlust ver gessent sy der
vnder schaid an unblm und
an memblm die rephün
habent die art wenn sy

der vogeler vaken wil so
 sam dz erst in dz netz kumpt
 so löffent die andern all nach
 und sicherant sich des nach
 velgens macht by des vor
 genantey val und wint al
 so betrogen in der gesellsh
 afe. ¶ By dem verstand
 die toren diser welt die wo
 böser gesellsh afe die ver
 lant werden in den ewige
 tod und kerum och die in
 kurtz wil diser welt uffert
 rich. Da von spricht her da
 ind du wurdt hellig mit
 den hälligen und wurdt ver
 bert mit den verberten.
 Die vephün si sint als dur
 ch higt and vnküst dz si
 zu vaken mir von dem smale
 der von den eren gant wan
 so der wint von der erden
 wäget zu der sm in der zit
 ins vnküstigen so geuacht
 sy zu. So die zit ist in vn
 küst so prebent sy in zung
 en ze sammen und hiez als
 ser in der brump ins gelu
 pes und merket dz gesigt
 ist von dem dz es zu geuacht
 von dem wint dz ist och
 war von den eren und von
 den gensen und von den pfa

wen und von den hemmen wan
 si werden nicht all zit recht
 geuogelt wen si berhaft ayer
 habent an den vephün ist die
 brust von dz ober teil best ge
 smak aber dz ander teil macht
 so gut. Polimus spricht dz
 des vephüns gall mit als vil
 homg gemischt macht dem
 menschen die ougen gar clärder.
**Von dem veder vogel oder
 piro was der betutt.**
Polumbas avis häng dige
 lichen nach der latm am
 veder vogel. Dar umb dz er gar
 schon geziert vedyer hat wan
 sm vedyer sint gemischt mit
 gel wiss und swartz und ist
 der vogel in der gröf als
 am vephün aber wir hassen
 in getueth brüder piro nach
 smer stime als er sprach brüd
 piro von den vogel sprechent
 etlich dz er nuwen des luftes
 leb und ist er doch vait jedoch
 vint man macht in smem gederm.
 By dem vogel verstan ich die
 rechten ortenlant die nuwe
 des luftes der rechten gehor
 sam lebent. In der ler des häll
 ligen. Kommen stils und lan
 nen usi weg suchent fröndel

getal haben als etlich ketzer
tunt der recht vest cristen
strijct an vnder laß brüd
pino was betitt dz trüw dar
will ich in mit sagen // **W**ro
in welch hant peter und sant
peter was der erst bapst an
am grunt vest des hälligen
königlichen stils als ppus vnz
in selber sprach zu dem stül
süllen von all strigen wol
damm brüder die ist pino dar
ist sant peter und am ieglich
bapst und priester der dar zu
gewicht ist dz er enbinden mag
den sinder von allen sinen
banden // **U**ff dem geloben tret
tent etlich ketzer die sich in
layen anse an all werck an
nemen nicht gehören und ge
vergeben den lüten in sünd als
~~hant~~ hant geschach do man zalt
von cristi gebürt drizehen hün
dert iar dar nach in dem nün
vierzigsten iare do stund an
völl uf die hieß man die gän
ker die slügen sich mit gäncken
also und wicklen in wenig uf
in brust und nament in hundert
oder zwai hundert oder mer
oder minder amen maister der
am lutrer lay was der selb
hort in bicht und sagt in büß

Wider den selben ketzer straub
Clement der bapst der sechst
sinen namen // **D**em bishoff wo
auspurg und aller der criste
hant amen brief **D**esselben
briefe sin will ich kurzwe
lich begriffen // **E**s ist an völk
dz gänfelt sich und velt uf
die erden und bekent sin sünd
offenlichen vor allen lüten
Daz völk sezt in selber ame
maister aller irring von de
nimpt es abt als siner sünden
Die maister der valschheit stant
uf und predigent wider die
gab der hälligen zwölff botte
wan got gab den zwölff
boten und der pfaffheit die
gab allam dz si dz groß wort
soltan predigen und recht ler
vor tragen andern lüten **A**n
verwerffent die veltier die
boetschaft gotz der si doch
mit gesant hat und laitt an
blint den andern und vallet
band in die grub der ewigen
verdampfung **D**ie offer leget
in hant an die archen der
hälligkeit als ozact den
got dar umb creot **D**ie aff
tünd als tatten und abiron
die dz offer gotz priester

an gehören und dar umb
 sich dz er trieb uf und ver
 stand si also lebendig **Wisset**
 das die offer offerent dem
 kübel und macht got **stont**
 die offer wellent den rok tär
 len unsers herren ihu xpi
 der kam sub noch nat me
 gewan do in got erlig wan si
 wellent aistenlichen gelöbe
 ver ändern und verkeren in
 dar umb versmahent die aff
 der zwölff boten ler die da
 spricht dz niemant behalten
 werd usserhalb des robes
 dz ist usserhalb der amung
 aistenliches gelöbes der
 rok gelicht der archen der
 härlkeit wan du beide be
 trüent die amung der härl
 ligen aistenheit wer uf
 den funden wirt **als gero**
mmus spricht der verderbt
 an der sm flucht dz ist in de
 lesen gericht unsers her
 ren **Die offer sind die fufz**
 unsers herren ihu xpi du
 von um garten durch hollert
 und durch grabent von de
 spricht her dauid in dem
 salter am sinderlich hat
 dem um garten abfressen
 die offer sint die fuchz die

da wohnt in den truben tier garte
 da kam wasser ist dz ist da kam
 wisheit ist und kam recht
 ler **Die offer tünd wider da**
 melis ler des wissagen der
 da spricht **Gehorsam ist besser**
 den kam liplich gut **opffer**
 wan sy sint dem kömlichen stül
 und got ungehorsam **Die offer**
 salzent mit verborffem salz
 das zu macht müz ist den das
 man es hm werff und dz es
 die ~~lute~~ und lüt vnder die fuchz
 treten wan es ist nicht am
 salz der wisheit es ist am
 salz der irrung **in der ewige daph?**
 selkeit **Die offer wolten sant**
 peters betten brechen dz ist
 den pesten glöben wolten si
 vertillen **Die offer sint die**
 waren gläzen mer die von an
 dern lüten wellent geert wer
 den als ob si kump und gewalt
 und härlkeit haben und doch
 röch und ungelert und unge
 wucht ver lücht gepawen wan
 si tünd wider die offer der un
 sers herren ihu xpi der da sp
 rucht durch des wissagen munt
Ir sond rüwig sm in uwer un
rüw kammer km und spricht ^{als got}
^{der gert}
in dem ewangelio wen du dme
 vatter an rüffen wellst so gang

in dem rüw künertly and rüff in
an mit verfloßn ein und da er
zehen ussezel gesunt macht
do sprach er gänd und zingent
uch den priestern Er sprach
mit gänd wß und zingent uch
den ruchen geburen vñ den
betzeren wider die ketzer
und wider die affer hat dmos
der wissag us gottes manig
gesprochen uch hñ ~~gahne~~
gehast und ver smacht uwer
hoch zielich tag und vñ am
offer macht vonden spricht uch
bede vber die ewengelen
mattheu Wer sich schant von
der amung und manung des
hailigen herren sant peters
der mag vñ bunden werden vo
siner sünde und mag nimmer
in der hymel freid komen dar
vmb hat der vor genant bapst
gebotten wa die affer hñ ko
ment und in ewer k. vñ bent
da sol man dry tag vñ gesunge
sñ hñ hab die rede am ende
vonden gansleren et vnder
angel strow oder angel strow
Poca hñst am agluster od
am alster dz ist am kün
diger vogel als polimus spri

cht jan ist die lung agel
strow gern dar vmb dz die
augen clar werden gedoch
siedent si macht vol man
ziech in dan die hat ab die
alster in habent kurtz flugel
und lang swentz Si dekt
in nest und laßt zway fenst
dar in gänd dar si dar zu dem
amen flieg wß und in vñ
zu dem andern strekt sy in
swantz wß polimus spricht
dz die vogel in dem ogst to
bent so also dz er sich self
erherbt ze stunden vñ den
dorn buschen in welchem hof
oder in welchem garten die
angel strow inst da melt si
die hamlich wonent lutt
mit amem grossen gepstray
wen sy geuangen wirt in
der iugent so kert si ment
schliche wort By dem vog
el verstat man die lutt die
sich mer an nement dann si
volbringen mugent und be
swarent sich mit fremden
burden die sy macht an ge
horent der sich sich manige
trössligen vollen et
von dem spar en vñ in nat

gar frölich über in kraft also
grösselichen dz si so gar kraft
wint dz si sterben müß und velt
e. den tod. e. dz si von men ge
sang läß dar umb hais si
kriechsthem her sprach phi
lomena ist als vil gesprochen
als am lieb swimm und si so
ind und nimpt ab von rechter
lieb ins gesanges conz in den
tod Du solt och wissen dz ze
gant wem die nacht galt un
küst hat so verliert si in sin
clarheit als salimus spricht
und gewint am ander sin und
verendert och in varu Die
nacht galt un küst etwem
mit dem spar und läßt sich
erucken von dem spar dich got
dz ich des nicht west von dem
garten vogel Du nacht galt hat
gar am düme zung dz kam and
vogel am so gar düme zungen
hat // By der nacht galle in
stän ich die rechten maister d
geschriß die tag und nacht
mit grossen obriegen lust le
sent die geschriß und tich
tent müw ler als was dz
ins lebens kraft ab nimpt
und ir antheil blanch wint
wen die un küstent und

si die sparen diser welt er
uber dz sint die un küstige
wip so verendert sich in sin
güter ler und entverrent
sich både klich und gästlich
Von dem sitig wj der betitt
Psiacus hat am sitich
dz ist am vogel in dem
land als jacobus und holm
sprachen und ist grüner
waru aber sin halo ist kraß
röt und vil nahent gold
war Er hat am grosse bräte
zungen und dar umb macht
er och gestukte wort als
am mensch sicut du sin macht
du wondest er war am mensch
Er grüßet den mensch und
spricht due cherve dz spricht
welchstem got grüß dich lieb
oder got grüß ich mit anand
worten als er gelert hat
gedoch lert er inden ersten
iar oder inden andern iar aller
maist und helt die wort aller
langst Des vogels snabel ist
so hert dz er sich da mit
wider habe uff amen herte
stän wen man in dar up wint
Er hat och so am starbes hopt
dz in die lüt mit amen ynen
zäm slagen müßent wem
si in ewigen wellent dz er

mentlich syme lo Er ägt
 sich selber mit sinen füssen
 als am mensich mit der hant
 Er mst auf den berg **Delboe**
 dar umb dz memer dar uf
 regent wan er mag des
 regens mit gedulden wie
 das sy dar er ander wasser
 led dedoch smbe von dem reg
 en wasser Er hüt sm swan
 zes mit grossen fliss und se
 vert sm vedern gar mit fliss
 mit sinen snabel die aller
 edelsten habent funf zehen
 anden füssen aber dry edlen
 habent nun dry zehen **Aristo**
 tiles spricht dz der sicilic
 gern wim trink und ist gar
 am kontupser vogel und dz
 ist nicht am wunder wan
 der wim ist an ursach der un
 büst Es spricht och **Aristo**
 tiles wem der vogel trunke
 wirt von wim so stant er
 gern jungel frouen und ist
 an dem anblis gar lustig
Von dem pruss **vn** was der
Trucio ist am **Beutt**
A prus und hais in **Ar**
ic ist er sprach **Ar** und
hais och **Camelon** dar umb
 dz er gespalten füss hat als
 am **Camel** oder am **Camlin**

Der vogel hat die art Wan die
 zit kumpt dz er ayert so hebt
 er sm augen uff gegen en sy dz
Amgilia hais wan er leit sm
 ayer nicht vnz der stern uff
 gangen ist dar umb dz der selb
 stern uff gat ze summer ziten
 in dem **homanoe** der **ze latm** **Julis**
 hais und so ist dz er trich awarm
 in der sellen leit der struss sm
 ayer und verbringt sy in das
 warm sant und gat da von vn
 vergisset der ayer an der stat
 und kumpt nicht wider zu
 den ayern wan er ist gar am
 vergessen vogel von nat **vn**
 dar umb leit er sm ayer an
 der warmen zit dz im dz warm
 frid san wetter dar arbart **vn**
 och am bringt dz er selber sigt
 ob den ayern sel uff brüten
 dar umb so die ayer er wermt
 werden von der sumen in dem
 sant so schreffent jungu strusslin
 dar uff **vn** die alten nerent
 si dan der struss hat vedern ge
 war als am hapsch oder am **vall**
Aber er ist trag ze fliegen
 Er isset ysen und verdawet
 dz wan er ist haisser natur Er
 hasset die pfars gar sey und
 als vasp und laidigt si wa

er mag vnd dar umb fürchten
in die pfart gar ser vnd has
sent in als vaf dz si in nicht
turren an gesehen Der sruf
löft so schnell vff der erden dz
er am pfart für löft vnd oben
er gat so hebt er die flügel vber
sich plinius spricht dz der sruf
ser vnder gar düm sient Si
habent och augen bra an iren
augen Si habent och gerzinslot
clawen an iren füssen da mit be
griffent si stam wem man si
iaht vnd werffent die gägen
da mit Si sint so torcht dz si
in iren höpt bergent amen busch
vnd wänent den si habent sich
zu den nial verborgen recht
recht als der wasant tüt aja
spricht och dz der sruf mit ane
augen den himel an seh vnd mit
den andern die erd Er hat am
starckes bam in der brust in am
stilles wif dz hat in die nat
geben zu amen stirm sine gr
offen libe wan er ist nahent
als groß als am mittel manig
escl plinius spricht dz der
sruf von natur chal wurd vnd
bloß aber er hat so an die hut
dz in nicht frunt wem er von
den vnder entplöset wint
von dem birk vnd von den

amring

A Trip hant am amring
vnd hant och angenlich
nach der latm Ganssar oder
am zan schlaffer vnd hat den
namen von sine stime Als
ysidorus spricht wan so er
singt so suset er mit der
stimen recht als ob er den
luft durch die zene syhe
Dar umb spricht lucanus dz
der trag vff vñ der naturliche
sanser blaglichen singe vñ
dar umb sprechent etlich dz
der suser am nacht vogel sy
Aber dz ist nicht war wan
er flugt des tages vnd singt
vnd singt och an den tag su
mer zieten vnd lucanus hant
in da von natlichen dz er
schlaffen singt wan alle
susent stin machent schlaffen
Dar umb susent die ammen
iren kinden by der wiegen
Der vogel hant och dimera
oder ze tuteß am dummer oder
am amring nach der latm
wan amor hant hep dar
umb dz der vogel sine kint
gar lieb hat Ic doch müge
wir sprechen dz trip oder
damma der nacht vogel sy
in etlicher tuteß wutß

eruw allam also wil dz si kam
in ander liep nimpt wem er
sinbe und wem si witen
wilt so flugt si mawen uff
die durren ey der boom und
wamt und ist erwig und singt
nicht. Si laidigt kainen vogel
und ist ge mal gar gedultig
wider alle die vogel die si la-
digent. Si machet gar vff we-
nigen eslin am nest dar in si
ruwet und in ayer vsser brut.
Ambrosius spricht dz die tur-
tel tuben vswendig vmb in nest
krut pletter dz hant gelam
squla und hant h merzawefel
als her nach kumt wint wem
win von der krutter kraft sag-
en dz tut die turtel tuben dar vmb
dz die tier men binden nicht scha-
den wan die tier fliehen die
vergiftigen bletter des kruts
der turtel tuben art ist. Wer
in blut nimpt vff dem rechten
flugel und tut in dem mensche
in sine kranken augen den ist
es hilflich die turtel tuben
mugen nicht wol fliegen in
dem wint der von mittentag
wayet und hant der sudar in
hant ge lam auser. By den tur-
tel tuben verpian ich an van
bider wip die allam in enamige
lieben eruw halt und ist ge

duldig mit allen vnplichen
zuchter. Si schilt sich mit
menant hort aber sy oder
sagt sy an vnzucht von an-
der luten so wint in antlit
rosen war und schampet sich
vmb frande vnzucht. Du frow
sol am vergiftig krut lege
vmb in hus und vmb in woung
dz alle vffmacherin und boß
wiber in oder vnder fliege
Eya was ist dz krut. Truw
vester mit und macht er naig-
en und ver schlagen mit rech-
ten ernst und mit zuchtige
zorn alles vppiges werffen
und vram schimpff. Wer
der garten turtel tuben blut
nimpt dz sint in vnplich zucht
und geberd vff in dem rechten
flugel dz ist vff der klar-
gant mer vermunst und vff
in vnplichen gestalt und tut
es an die kranken ouge der
kranken mütigen frowen die
werdent wan si schowent
in sünde und in vnzucht an
in selber in anem fronden
spiegel der an man ist der
an man ist du frow mag nicht
geflicgen dz ist si mag sy
nicht geuben an dem wint
gegen mittentag dz ist gege
der hant und vnzucht. **Das ist**

Von der fleder mus

Vesperilio heißt am fle
 der mus und ist sovil ge
 sprochen ze latin als am vesp
 fliegern dar umb dz si des
 abents gern flüget ze sumer
 seit yn den winter lassen
 si die fleder mus hat kein
 vedern an dem lib noch an
 den flügeln si ist am mus al
 ler ding gleich der vogel un
 der allen vogeln gebürt al
 lam sine kint als am geberē
 in oder ans gendes tier und
 söget sine kint up daz er
 flüget als an vogel und die
 flügel habent am hütli daz
 span sich und streck sich in
 den flug plinius spricht dz
 der fleder mus blut
 gar gut sig wider der st
 angen ver gift oder wider
 in bysen wem man es in ste
 mit amon Cardone stund dz
 von an andere als hernach
 wher von den krüttern
Es spricht och plinius dz
 die fleder mus schartzen
 stett such oder conring stett
 mit den kleppern und mit
 den hämern dz ze latin pre
 pido heißt qv blut macht gar
 blösi qua es an die gelharte

gut kumpet Si hat och zen die
 hat kein ander vogel / Zu fle
 der mus ist in India in dem lande
 grosser den am tub und hat
 zen als am mensch da mit zer
 risset si den menschen vnder
 den augen und biset im die nase
 ab oder die oren oder andere
 glieder (By der fleder mus ver
 stam ich die valsthen nach veder
 die den luten in der umstir dz
 ist harmlich in ere ab bysent
 und verderbent in dz antlit
 in gutem linden und in lobli
 chen name Que den verfluchte
 fleder musen war umb fliegen
 si mege an dz liccht **Von dem**
Blag vogel was der betüet
Jena heißt am clag vogel
 dar umb als isidorus sp
 richt der schryet so tüt er
 als er wam und blag und
 betüet sin sin ungelük aber
 sin swigen betüet gelük also
 spröchent die vogel die wisse
 die ze latin augures heißen
 daz sint die sich an nement
 künfftige ding ze sagen vor
 der vogel quintel und vor men
 gesang aber es ist die falsch
 und vales / (By den vogel ver

prän ich die arger straffer die
den alten kām sing noch keine
schimpff noch kām werke zu
güt beren und all die werke
zu den bösen als von dem
Widhopffen und aus dem
Uppupa hant am wirthopff
Der vogel ist uns ver
boten in der ec. dz wir sin nicht
essen als Isidorus spricht
wan es ist am vramen vogel
Er ist in vramkeit und vor
vramt och sin arger nest und
wont gern an sintlichen stette
Aber er ist am schöner vogel
und hat amem vedron kamp
uf dem kamp de firt er als am
gelvonten helm andem wmet
ist er verborgen und ist am
stume aber in dem sumer in den
dentzen so ist er gar ungestum
mit sinen gestray und hat
mawen am gesang und am sin
me wan er singt man hos hos
hos als der göch singt gugg
gub guggub Das hant och die
gemerkt ze meyenber dz
ich am kindem wamb das die
zwen vogel ze am ander sasse
und singen mit amander und
singen mit amem wechsel
der göch am der wirthopff nach
und wont ich der wirthopff
wer des göch vob und dz

scates by am ander waren die
gar alten wirthopffen setzent
sich in der jungen nest und in
gesiber und mustent sich und
so spissent die jungen und dz
si wider zu men krefen ko
ment Es sprechent och die
maister dz die jungen und
hopffen amander tugent haben
gen dem alten wan so die
alten vor alter nicht mer ge
fliege mügen so bringent die
jungen am kerut dz ist von na
er bekant und salben den
alten sine ougen da mit so wer
dent si wider gesehen Jacobus
spricht Wer den schlaf an dem
hopt mit des wirthopffen blut
salbe und gut schlafen so be
gunkt in in dem schlaf dz in der
böse welt totten Des wirthopff
en hertze ist den zofreren
gut nütz und den hamlischen
vbelvütigen Aber dz süllen
vun nicht uf legen ob got
will Es sagt och unser buch
ze latin nicht. **¶** By dem wirth
hopffen verstan ich amem ieg
lichen menschen der schön
böf ist und am vngätt hertz
hat Och man der amb in dem
herzen hat und redt am an
ders mit dem mund Zu selbe
rüffent man vast in dem sum

Da si es gut haben und in me-
 mant begegent über do si be-
 mpfen sollen oder rechten mit
 den gütten do verpment si
 p hū du sthandert vichter du
 syest bay oder pfaff wie tragt
 du der eren kyon in falschāt
 am manliche hertz und alle war-
 hant von dem guren wurt

Der betüctet
 Wleur hant am gür des
 vedern haben die art
 ist dz man si prent in amen für
 so fliehet die plangen ud den
 smalt als plinius spricht Es
 spricht och welcher mentich der
 guren hertz an smer syten hat
 der si sicher vor der bösen
 tieren und vor den plangen
 und vor andern wirmen die
 guren smelent dz is über
 mer recht als der adler bit
Isidorus spricht der gür
 wart des ogen aller erst vor
 dem äß Er volgt den räffer
 dar umb dz er des äß vol
 werd und fröwe sich vrbüg
 es und frits Der gür hat
 die art wem er geweest
 sieht dz sm müter brangt is
 und nicht wol gefliegen mag
 Es tot er si Er hat och die
 art ist dz ander vogel der

wol sterker ist dann er nu sine
 kint ländigt so wagt er in lebe
 umb die kintlin und stecht mit
 den flügeln und wunt mit den
 telawen und mit den kroweln
 die müter wert den kint die
 statt da sy geborn werden wem
 si nu gembert sint dz tut sy umb
 die narung wan am par vogel
 ist am er und am si si bedurffen
 amer witten statt zu ir narung
 By röbt och mit an den setten
 da nahent by dem nest smitt
 Dar umb dz sy die kint du ir nach
 geburen sint och erzürnen wer
 der sy selber wem der gür röbt
 so firt er den röb nicht ge hant
 er ver such in vor wie swer er
 sy und mag er den röb gefiren
 so firt er in dann Labanus spr
 och dz etlich gür verhaft sient
 an vnbüß als dz der er nicht
 vor amti noch vermisset mit
 der syen und leben ire kint hu
 ndert jar plinius spricht dz
 der gür röb von mittem tag vntz
 ze nacht und rüwet von morges
 vntz gemittentag also dz er
 nicht röbt wem er allet so
 wuchst im dz oder tail an den
 snabel über dz conder tail also
 dz er den snabel nicht uf mag
 gelin und so müß er sterben
 vor hunger wan er wucht sinen

snabel nicht an dem stam als der
adler und kramen seinen ungen
macht nicht vertriben dar
umb muß er sterben. **E**tliche
sprechent dz wem der gyr
wist dz er sterben muß so ver
schind er dz hirn dar umb dz
es den luten nicht nutz werg
wan es ist gut für dz parlis
ist dz er sine leint. **V**ast sieht
wan er dan mußig ist so halt
er in die fusse und sint in de
uf mit dem snabel dar umb
si wider mager werden. **E**r stie
mit dem griffalten oder mit de
gemamen falben und velt auff
in aber de fallt ist in ge be her
de und ge sheit und dar umb ent
wicht er den gyren so er uf
in plätzen wil so mag sich der
gyr nicht wider gehalten und
proft sich ge tod. **D**ie och der
gyr all als und aller lay gefüg
el an grift dar umb schücht
er der striche nicht um der noth
allen. **A**mbrosius spricht dz
der gyr des menschen tod vor
auff mit etlichen zächen vor
him brieffe wan so am mit dem
andern prieten wil so volget
die gyren nach als ob si bebit
ten dz wil erlagen werden.
Aber ich wan dz si das selb
haben von amer gewonheit

Dar umb dz die alten gesehen
habent oder si müssen es haben
von im volle der natur als vil
andre tier künfteige ding be
reiten. **B**y dem gyren ver
stän ich die gittigen zuber
und gemisar si syen layen
oder pfaffen die sich andert
lute schaden frunt dar umb
dz si vol werden aht der
red habent die vogel an ender
Die sullen wir sagen
von den mer wundern in
was wir da by verstan sulte
Der ist zit dz wir sagen
von den mer wundern
da by wir verstan och die
gut und bel an den ment
schen wan wie dz sy dz der
mentich von nat edeler si
den kan ander tier. **A**ndoch
wen er nicht leben wil nach
mentlicher und nach ver
munft so machet er sich böß
wan kan ander tier ist un
lebt och in allen sieten ame
pparit. **E** gelich an amen
hund oder amen vogel. **I**n
dar umb durffen wir nicht
uf dem lande durch mer
wunder ze sehen. **D**er haben
in by uns genug. **D**es erste
welken wir sagen von den
merwundern der nam sich
an hebt ge latin an amen d

in dar nach an dem es als vor
unser sit gewesen ist
**Von dem vff gangen vn
in er natur**

Alles ist am mer wunder
daz mag zueletzt hassen
am vff gangen dar umb als
Aristoteles spricht daz tier
ist am mer tier vnd ist des er
gen am wasser also daz es ge
rogen wint in gesalzen was
ser dar nach ver ändert es
in natur vnd verbert in ge
stalt aller ding vnd güt vff
dem wasser vnd wint am la
tier vnd nert sich after des
vff den lande vnd dar umb es
ändert es och inen namen in
hais zueletzt daz mag
zueletzt hassen am by warlich
daz ist wol am wunder daz sich
an dem tier beide natur vnd
naturlich sitten vnd och der
nam ver ändert **By** dem
tier ver span ich am en iegli
chen menschen ungen der
in der iugent gar tugenthaft
ist die wil er vnder der plü
ten lebt in dem gesalzen
wasser guter straff vnd wint
ser her so hais er dem am
Augel oder englich **Aber**
so er ge wechset vnd in selbs
ist so verbert er all in tugent
dar umb hais er dem am en
fel von dem spricht der ge

man spruch Junger engel alter
tufel **von dem mer fr auf
was der betut**

Achime mag zueletzt hassen
am mer fr auf daz tier ist
am mer wunder als Aristoteles
spricht vnd ist am fr assiger
dem kam ander tier vff dem
mer **Es** lebt des vob in dem
mer vnd was es ist daz ver
bert sich in waiste in lib
daz tier hat kam magen in
dar umb so es isset so wint
in lip geblet vnd wem es sine
buch mecht mer gestreken mag
werden so wint es daz tier die
vinst dar zu den munde vff daz
tut es gar lieblichen wan in
mund ist nahent by dem lib also
daz es kamen halb hat **Des** ha
bent och andre mer tier mecht
wan kam vinst hat kam en halb
Aristoteles spricht daz der mer
fr auf die art hat daz er sich
am walg als am y gel wem
man in walen well vnd wem
er empfint daz er mecht entpflie
hen mag ob er sich vnder ent
plung so isset er in an gen flaisch
wem in der hunger ser betwin
get vnd ist in lieber er ver
zer in flaisch am stul dem daz
in die andern mer tier zue mal
verzubey die in walen walten
By dem tier ver span ich die

dar umb wem es gar so erant
 es smer lip ze mal vff den
 lipken fuß Es ist krank
 wem es umbetert vnd leit si
 an die stam wem die wunde
 ungesam sint vnd wege sich
 nicht **Das tier beüt die lit**
 die sich gar gern fürchtent
 von men ländigaren vnd vor
 men durch ächtern vnd arve
 sich mendent geregen **Von de**
palmer vnd by was zeltche
win verstan sullen
Qhilon ist am mer tier das
 hat die art das es kam
 vffwendig essen nimpt wan
 es wirt gefresset vnd gefürt
 von smer eigen fuchter die uff
 im gar als **Aristoteles** spricht
 in die selb fuchte ist gar zacht
 da von es gefürt wirt dar
 umb ist dz tier alzit michtere
 vnd ist doch stark an dem lib
 vnd mächtig also sehen wir
 och an den frowen dz si me
 vaptens eriden mügen wan
 die man dar umb dz si mer
 fuchter natur sint vnd mer
 vber flüßheit haben **By**
 dem tier verstan och die fryen
 ledigen herzen die all of
 wendiges im g rmg weget
 vnd lebt sicherlich in am selb
Von dem mer hunt vnd was
der beütet

Qains marinus hant am mer hüt
 das ist am mer hunt vnd am
 grusamstier als plinius spricht
 vnd hubet die lit gar vrentlich
 an wem es ist am vrent aller
 lebendigen dingen die im entwich
 ent **Die mer hunt jagent die vntsch**
 inden mer als die rechten hunt
 vff dem land andre tier jagent
 vnd vahent in gar vil aber die
 mer hunt pellenet nicht si hubet
 muwen mit den mulern **By dem**
 mer hunt verstan och die bösen
 gänt der jagt tag vnd nacht
 wie er vns wäch in disen ellent
 mer vnd bilt nicht wan er wa
 rent vns smer lät nicht er
 hubt muwen hamlich an vns
 vach der väng hunt was hat er
 vns armer selb art ab gerissen
 got erbarm sich vber vns **207**
Von dem mer traken vnd was
by zandchen vnt verstan sulte
Quaco maris ist am mer trak
 vnd ist am grusam mer tier
 vnd ist lang an der groß als
 am rechter trak an dz er nicht
 flügel hat der mer trak hat
 am knodroten swantz vnd hat
 am klames höpt nach smer groß
 di lip ist ver giftig beide lü
 ten vnd vntsch in dem mer **Er**
 hat brait flossen an den flügel
 stat da mit swimt er in dem
 wasser gar schnell vnd witten
 vert **Aber der schnellheit ist**

t sich in den
 vnd lit als
 chter es wo
 em die gewon
 lit mit offen
 vogel zu m
 anen als sol
 des nachtes
 wasser Es ha
 hat am vntsch
 eren Es wagt
 achten **On dem**
 hat och gar
 da mit es sit
 t m den vnt
 wem es am
 so want es
 man in sin her
 wurft so lict
 dar nach des
 nicht **208**
 man die wirt
 köpflit
 an wachsel
 dinger vnt
 e lict als
 in seil fiff
 it
 mb fiff gaffe
 ist lict ff
 vnter das
 an dem
 ic machent
 den krawel
 rechten fuß
 der groß an

mer von seiner sterben und von seiner
kraft dem von seiner flossen der
asth die von seinem barm kumpet
ist gut zu dem ganzwer oder
rechtum **By dem tier verstan**
ich die bösen buben und die ver
ratter und die ungetruwen
schmiffessel die habent knodoch
swanz wan si machent knode
an den mgeleu vnder an du volk
und umb und umb die fressent
die armen lüt und werdent ar
men arbeitler in einer holt des
**Von dem delphin und was
es beutet ist**
Delphinus heist am delphin
da mer tier hat kame
munt an der stat da es andre
tier habent wan es hat sine
munt an dem buch vnder und
aller wasser tier art **Goldmus**
spricht dz die delphin in zunge
wegen und si gespigelt zung
haben scharpff und rucht an dem
griff und wast gepubelt die
zungen er sterent so sterent
si sich vff in e munden wem die
delphin zürnent Aber wem si
gesenftiget werdent so beschief
sent si die zungen ein der an in
setten **Der delphin kraft smelt**
und kraft ist gar verborgeren al
so dz man nicht kan gesehen wa
mit si smelten wan si habent
nicht nafen **He doch smelten si**

gar wol und gar eigenliche
Es spricht ich am vorstan
dz der delphin hundert iar und
vierzig iar leb mit ab gehor
wem swanz **By hören** gar
gern süßen gesang und saie
spil **Es sint** gar schnell und habent
nicht gallen als drisrotiles sp
richt **Es spricht** ich am vorstan
wa am menschen si dz am delph
ins flaisch es geuelt dz in dz
mer und werdent in du delph
in gewan so fressent sy es
ze hant **ist** aber dz der ment
sch des delphins nicht isst so
tragent si in vff dem wasser
an dz kant und beschirmt in
vor andern mer tieren **Es ge**
sach ich als Albertus spricht
dz die schiff lüt in den mer ane
harphat an griffen und wolte
in er trenken **Der hief** antro
do bat der selb harpfer die
schiff lüt dz sy in vor am klams
kessen harpffen das geschach
dar nach wurffen si den harp
fer in dz mer **So kamen** die
delphin und nam in am er off
den rugen und trug in vff an
dz gestad **wem** am delphin
wilt gefangen so wament
in die andern als **Polimus spricht**
und wirt er erodet so begrar
berit in die andern **Albertus sp**
richt ich dz am **fischdinge**

mülich oben an dem höpft hat
 es am platten gar wiff vnd
 hat am en swartzen raiff vmb
 dz höpft ob den oren recht als
 der raiff ist von dem här den
 die rechtsten mülich habent dz
 mer wunder hat die art dz
 es die lüt an dem gepad by dem
 mer gern quig in lobet vnd fr
 ringt vor in in dem mer vnd
 nahent ze in vnd wem es sacht
 dz die lüt lustig siend in sinen
 spil So fröwt es sich vnd spilt
 doper mer vff dem wasser vnz
 dz am mensich in so nahent kopt
 dz es in ihm in gezuken mag
 so früt es in vnder dz wasser
 vnd früt in Es hat am antlit
 mecht gar gleich am en mensiche
 was es hat am nafen als am in
 vnd hat sinen munt nahent an
 nafen By dem tier ver stan ich
 die gleichner die ander lüt ze
 in lobent mit andechtiger pa
 rbt vnd zubent si in die wmbel
 zu boghat vnd in den ewigen
 tad Aber ich fürcht dz in qu
 vnserm hron zieten kam er
 si dann am er dz ist och laud
 die welt vol vber all oef

Von dem clagent vnd siner nat
Der arbes häpft clagent dz
 sint mer wunder an allen
 men lib gar ruck gar sharp
 vnd habent am ander gepale
 wan der mensich hat oedoch

gelichent si ewic vil an in art
 dem mensichen vnd ist in wise
 recht als si klagent vnd wai
 nen wem in ane sterben müß
 vnd hörent lüt nahent gefesse
 von for in klag vnd in wamen
 also bekent in cruren vnd gar
 bitter des todes angst vnd not
 sinen allen eotlichen sungen

U By dem tier ver stan ich all be
 kere sinder die in sind bewai
 nent vnd klagent vnd betra
 chtent wie kurz die frönd die
 keranten wolt ist dz **Vonden**
mer wiben vnd in nature

Drene sint mer wunder gar
 wol gestimpt als dri so
 tiles spricht die mügent ze
 tütch mer cum hassen wan si
 habent von dem höpft vnz an
 den nabel am frowen gepale
 vnd haben am edel grössen vnz
 gar am grausam antlit Si ha
 bent och vff dem höpft gar
 langes här vnd hertz als des
 pferdes här ist Si erstiment
 sich vff dem mer mit men kind
 lm die tragent si an dem arm
 recht als die frowen wam
 si habent gar grosse brüst oder
 tütel da mit si die kindlm se
 gent dz inder eitel an dem tier
 ist als der inder eitel am ad
 lerb als Adelmuß spricht vnz
 hat dz tier gar sharp kra
 wul an den füßen da mit es

rißte was es begriffet und hat ze
lest am er swanz mit schuppen als
am visch mit dem sumt. es mde
wasser. Es singt uf der massen
süßelichen jedoch hat es mit
am gepult sin als am mensch
Es hat am awertig sin als die
vogel haben. Wem die schiff lüt
der sinen giment so entlassen
si die von der süßelkeit des ge
sanges so zer rißte si dz mer wip
dar umb verstoppent die schiff lüt
die ören dz si des gesanges nicht
mer kent und wem die syren od
die mer wip sehent so fürchtet
si in hart. ¶ By dem tier ver
stän ich die unzugenthaften
wip die wiplicher zucht verlö
get haben die lobent mange
man zu böshant. ¶ **Von mer
jungfrauen woz si betütten**
Hylla hat am mer jung
frow. dz ist am merwunder
und ist den schiff lütten und allen
mentsthen vrent und ist lustig
und gert des menschen plüts
und sine pläntsch. ¶ **Daz tier hat**
am höp und am prust rechte
als am jungfraw und hat am
gemetzerten munt als am syren
und gar scharpff zeh und hat am
en vischen lip und am er zage
und am er swanz als am delphin
Es spricht dz buch der dinge dz
die tier wunderlich stark syen

und dz man es mocht licht über
wind in dem wasser aber uff de
land sint sy mocht stark und sint
nahent untriebbar. **Adelmus**
spricht dz die tier etwne vil wul
smeyen und dz si gar wunder
vart fläntsch gelust und spricht
ich dz die merwunder wonen
in dem mer dz yealiam und sicili
am die zway lant ständent. ¶
By dem tier verstän ich die val
schen unkefrawen haussen und
sprechent si haben gar geuap
und essent doch pläntsch hamlich
an dem freitag da sint si gar dy
rig nach. ¶ **Von dem stichen
und was er bezücht**

Atemus mag am sich hausse
dz ist am tier dz wont by
dem wasser dz nybus hat in
egypten lant als dydorus sp
richt und ist dem kuzdrille
gleich von dem wun vor gespro
chen haben oder gesant jedoch
ist der sich klamer wan der
kuzdrille wem man den trink
wun smakt mit des tiers plä
ntsch so vertribt er dz getrank
du vergift die der mensch
in im hat. ¶ By dem tier ver
stän ich die hantigen byche
wem am vergiftiger sünd
dz getrank smer rüw mit dz
bycheers pläntsch dz ist mit
sinen rat macht und mmpet
büß über sy sünde und wuldr

ingt die büß so kan die vergift
der sünden so groß mener wer-
den si ver sünd mit der rüwe
vnd von der büß **Von dem
tepen vnd smer natur**

Heyrum haist am tepe dz mer
wunder hat am hert hopt
als am herte sthal ist vnd spric-
cht **aristoteles** dz dz tier ge-
born werd in dem arabisgiste
mer wem dz tier krank ist so
güt es in an süßes wasser vnd
trinkt etwen lang daruß vnd
so es gesunt wirt so güt es wir-
der in dz gesälzen wasser dz
aber süßes wasser in dem mer
si dz bewart man da mit wer
amen wächsmen kopff in dz mer
sendt der vmb enden be slossen
ist vnd lat in tag vnd nacht
dar in der vint in vol süßes was-
ser **¶** By dem tier vor stan-
ich die wideruallenden sinder
die zu dem süßen wasser der ab-
waschung in sünde gänd vnd
werdent gesunt dar nach ylet
si aber in dz trüb wasser bitt
der sünde **Von den vishen
vnd des ersten in amer
gemame id**

Hey sollen wir sagen von
den vishen vnd des erst-
en in amer gemam **aristoteles**
spricht dz kan vish anen hals
hab noch am mames rüt noch
am mans gezügel noch eitel

oder brüstel Gedoch habent etlich mer
wunder die vorgeanten ding als
vor geschriben ist wan die geberent
mir gelichs vish wen och dz der
qualanste vnder der gemam mehtig
wen er vnkücht mit smer frowen
als her nach kunt wirt **¶** All vish
vnd alle tier die linder hüt sind die
plaffent wenig vnd wem die vish
plaffent so rürent si nicht wam
den zagel am blam **¶** Es sprechent
etlich dz die vish von amer manig
in ir natur vor vß den lande flücht
da dz wolt im sterben müß oder
vß den lande vertriben sullen **¶**
Die vish habent die art dz si nicht
lächtent mit frönden vishen die
vß ir art sind noch mit frönde tiere
sam an hecht lächt / war mit an
ander hecht vnd amc slyen mit
amen andern slyen // **¶** Wer dz valt
an den minde die lächtent mit andn
slangen vnd sprechent etlich der
alt du dz selb **¶** All vish essent an
am ander in dem mer an an tier dz
haist **aristoteles** fastalon dz ist moht
fläpß kan ander tier isst smer mit
tier vnz si groß werdent vnd
den alten gelich **¶** Der mer vish
fläpß ist sterker vnd gesunder
die by dem gestad wohnt vnd
gänt die habent wacher fläpß
vnd ist nicht so gesunt **¶** Alle stam
vish sme gern vass vnd aller vish
her am läter **¶** im yeglich vish

Der des robs lebt der swime gefel
lebluch als der hecht und sem
lich wisth. **Al** wisth die nacht der
brat swiment die werdent wisth
wen der suden wint wagt von
mittontag als die brachtstund
in die halb wisth und die den
gleichent. **A**ber die sich nach d'
lang strebent wem si swimmet
als der hecht eiet die werdent
wisth von der storm wint wagt
der gelatin aquila haist. **D**er
wisth wibbli sint grosser wan die
milgnar der wisth geuangen ist
aller best des morgens ee die
same uf gat wan so ist in gar
von betriegentlichen. **E**i sehent
sich des nachtes recht als by dem
tag. **E**i strebent von ol erinben
Das merckal der wisth ayr her
der bent. **W**en der rognar die ay
lisset in smen gang hm und her
Etliche wisth geberent von in selb
an alles lanchen und etlich wa
den ertrich an der wisth da sy
geruut habent. **E**tlich von am
ualtiger erden. **E**tlich von fuler
zerbrochener flicht die man uff
den wasser siche swimme als
dz ol. **D**ie wisthe habent die art
dz si hm und her swimment und
spacieren ee si geberent od
rogen lissent und dar umb wacht
man si deser lichter dem ander zit
Durre schadet den wisthen gar ser
wan si werdent gemachlichen

wisth. **W**en regen gie ist und ist
in die regen zit krefsig als
den pflanzen die uf der erden
wachsen und dar umb swimment
si ob so es regent als ob si sich
des regens frauen. **I**st dz man
am holtz ribe mit and mer w
sthes leber dz brime recht als
dz ol und dar umb spricht der
vorsther dz man uf etlicher mer
wisth leberon ol mache. **E**tlich
wisth beruere dz wass mermen
da mit man si wacht es sy den
suber und fri sth. **D**er wisth wibbli
sint lenger wan die manly und
sint herter den ander flaisch die
wisth habent och die art das
si gern under berent an die
statt da si geboren werdent
wa si hm koment es si suber
sich oder under sich und dar umb
noment si die schaden. **D**er gross
meister Basilus spricht. **S**chou
wie etlich geslacht der wisth
in besunder lant hat und in
gegen und nimpt aner den an
dern in woung nicht es genugt
am ieglich geslacht der wisth
an smer woung. **V**on dem
alen und von smer natur
Angwilla haist an al der
wisth ist am er slangen
gleich und dar umb hat er den
namen ge latin wan angwils
haist am slang samer kumpt
angwilla. **S**o du den wisth ic

vester drucket vnder den henden
 so er sich ic ledlicher durch
 die hant slinget Er ist gar vbel
 ze straffen // **Helimub spricht**
 vntweder vnder den alen ist
 kein man oder kein vnp vber
 amen al töttet in vinn vnd er
 mlet dar nach des selben vinn
 dem vint vinn vnder gam als
 ysdorub spricht Des alles
 vaise ist am arzney den sieghe
 oren Er hat amen gar swaren
 tod wan so er schon gestrafft
 vint democht lebt er man vnt
 in das kochen by dem fur den
 amen andern vnt Er wer an
 ders gar schad vnd vngesunt
 vnd dar vmb sol man in braten
 so ist er gesunt den gesotten
 wan die bösen flichter dinst gan
 vnt in so man in brät Nun brät
 in also zuch in die hut ab vnd
 stüß in dem in ganze stüß nach
 der leng vnd stüß die stüß mit
 güten edlen wurzen kelam ge
 stossen dar nach zuch die hut
 vnder vber die stüß nach der
 leng vnd stopff in mit scharpfe
 messern die hut vber al dar
 der erol her durch müge vnd
 proffe in danc an amen klame
 spiß de ist am klam in smen spiß
 gespalten vnd gänd die zwo
 klam oben vnd vnder zefanen
 vnd habent vmbel da mit man
 si zeman ewinget also brät in

schon vnd langsam so vint er am hre
 effen Albertus spricht dz in dem wass
 das gange haist Al gen die sint
 drisset ellenboge lang **von de
 haring vnd was dz betüetter**
Alles haist am haring der vnt
 hat allam die art wie vil nach
 vnder allen andern vntgen das er
 muwen des wassers lebt vnd mag
 och vnt dem wasser am grund nicht
 beliben wan er stirbt ze hant
 wem er vber dz wasser kumpt Eine
 ougen schment des nachtes in dem
 mer recht als am licht Aber
 die kraft der ougen stirbt mit dem
 vntgen swa die haring in dem mer
 am licht schent mit dem wasser
 da sament si sich in grossen schä
 ren vnd mit der küntheit bringet
 man si in das netz die besten haring
 sint by schotten vnd die aller besten
 by den tütigen landen **von der
 gold wolle vnd von in natur**
Aurcum vellus haist gold wolle
 du zucht vnd spiset der mer
 Ambrosius spricht vnd das gestat
 by dem mer gebirt die wolken
 nach dem golde ewig vil gebil
 det vnd dar vmb haist si och gold
 wolle der wolken varwe kund
 noch me kein maister an ander
 wolle bringen noch mit künsten
 gemachen wie gut er ic wart
 in der varauer kunst Es spre
 chent och etlich dz die wolle der
 lay si gewesen dar vmb vil vnd

vil tusent menschen hie vor erlage
wurden in der erden lant. **U** By
der gulden wullen verstan ich die
himelstliche blumen. **S**ich man
die muter der erbarmherzi gait
mariam gottes muter in der schon
des gödelichen himelton der ab
tont mit den gaben des hailige
gastes und bracht uns amen
geboren sein in der künstigen kluse
marie der waru ist ir tugent
und in hailigkeit mocht noch me
kam maister volbildet mit der
gestirft und mit dem geticht
ach obri zu kaiserin voller gnade
nagt dich mir an klam die git ist
hie **G**edenk das du bist aller sund
hofmüt und zu flucht der **V**on
dem klamen wistli woz er betüt
Aporus magt an klam wistli
gassen als ysidorus spricht
Das wistli ist so klam das man
es mit klamen hammen geuallen
magt. **D**a by verstat man die de
mütigkeit vnser frowen wan die
mütigkeit magt mit geuallen dem
ütigkeit ist am vrsprung aller
tugent. **V**on den mer **spinnē**
in was sy betütent
Ancamaris haist an mer
spinnē das ist an mer wistli
als ysidorus spricht. **D**er hat
spinnē in den ouden darne slicht
er die in nagent komet. **G**edoch
ist er am zitlich gut essen.
By dem wistli verstat man die

lit die lichelich in ~~der~~ ouden
nagent zu bösen sachen woz
in nechten und verbundent
die selben die mit nach reden
oder mit schaden in irer recht
vnschuld. **E**s ist vnrecht ma
sol amen vor ze ved setzen
als man die warheit vnt
dar umb spricht die gestirft
Du solt die ouden umb zunen
mit dornen dz ist du solt mocht
lichelichen allen gleichner
und sagner geloben. **V**on
dem regen wistli in smer nat
Oecha haist och ze latin
opisib pluuialis dz haist
zu euep an regen wistli
dar umb dz der wistli sinder
lichen zu nimpt in dem rege
der wistli swimt muwen nach
der brant wan si sint dar
dum und gar brant si ha
bent och flossen und umb
me dar umb nach der brante
Do die wistli den wistli
wallent wagen so senkt
er sich an den grunt und
betruht dz ob im dar umb
dz man in mocht gesehen
müß wan so er sich nach
der brant an dz entrich
smukt so ist er of dem
rubben oben und war act
Von dem walwistli und

Vancer hant am kreps der
hat anen herten rucken
recht als die kurtze drillen ha-
bent der kreps hat acht fuß
und arm und hat schen an hende
stat Er hat hinder sich zwei spr-
icht adelmus dz er mener nach
siner anelit gang de doch han de
kreps sehen für sich gan gar
sam und trüglichen zwei er
alt wirt so vmdt man zwen
wif sam in sinem hoft da ist
rot in gemisheit Etlich sprichet
dz die sam grof kraft haben
wer da mit trankt men si vertri-
ben in den hertz pachten und dz
ist gar glöblich als Galienus
spricht dz hertz wirt gar vast
gesterkt von den herten stamen
als die saphir sint und die mar-
gariten oder die wimberlin und
die nachant und ander semlich
sam die kreps sint langes le-
bens dz wif hat den ersten
fuß ze spalten und der man hat
man vrecht und vngespalten
Der gerecht arm ist nach
allen krepsen gröffer an der
leng Die mammel hat zwen
dorn zwüschen dem lib und
schwanz den die wifli nicht ha-
bent Wem die kreps ayer
habent in dem lib so sint sy
in erzm wider der slangen

heben gut Wem der kreps
getrenkt wirt so in in
wasser so lebt er vnt tag der
kreps darmit sprechent sich
von dem lib vnt an dz end sin
schwanz wan dz swanz ist und
vol so ist der kreps gut ist
es aber itel und wif so ist
der kreps erhungert und
ist am schädlich essen

Von dem snellen

Doncha oder woda hant
am snellen und ist gelüch
gesprochen als am flastling
wan so der mon abimpe so w-
bent in schalen flach oder hol
und itel Zabarnus spricht
alle mer tier die mit schalen
dz die wif margariten matze
dz sint wimberlin Die mer
snellen habent die art dz si
des nachtes an die gestad
gaid und werdent swanger
von dem himelstou und dar
vmb werdent die margarite
in dem flanze Colmus spricht
die mer snellen vnt ist
zu gewisser zit und in dem
ian und geuagent zu Die
gerent des himels tou vrecht
als an frow ins libs beft
und tunt in schalen off gen
dem tou und so des man fu-
cht dz ist dz tou allen

māst, vāle, a trīlet si dz tou
 beze in sich vnd werden swag
 von dem tou vnd als dz tou ge
 stilet vint also stilet sich
 die margariten die da von ko
 ment wan ist dz tou dārin
 luter so werden die margarite
 gar vñ vnd stēmle. **A**ber es
 trüb so werden si blāich oder
 vōlōcht vnd also geboren die
 mer sūde von dem hīmel tou
 mer dām von dem mer wasser

Von dem mer rāpen

Darū maris hāssent mer
 rāpen vnd habent den na
 men von ir sime als ysidorus
 spricht wan si wochent mit
 der brust als die rāpen vnd
 so si sich geuēdent mit der
 sime so wacht man si der vīst
 betūt die lūt die vsswendig
 sūgent als ob si gar getulig
 sient vnd mit melent in sich in
 selber mit dem hertzen vnd
 da von werden si dīle ge
 vangen mit des rufels sūbe

**Von dem clār vnd waz
 man da by verstat**

Claurus hāst an claur
 vnd hāst och glāms **D**
 vīst hat die art dz er in die
 ge āgen hāmen bīst. **A**ber
 er īst in mēcht. **E**r berōbt
 si des dz dar in īst vnd vint

als vāst. **D**er vīst betūt die
 mentzen die offenbarlich die
 vnkūst fliegent dar vmb dz
 sich die künfēgen ~~ding~~ kēndin
 mēcht melden. **A**ber in vwendig sūt
 si so vōl vnkūst mit gr vnd trī
 bent in vnsur mit küssen mit
 vnmāplichen reden vnd mit māli
 vnd ver vnrant sich kasterliche
 vnd böslīch da von mēcht mer ge
 reden īst. **Von dem delpħin**
vnd von sīer natur

Delpħinus īst an vīst dz
 hāsset delpħin. **J**edoch īst
 es mēcht dz mer wūder delpħin
 da vō vñ vor gesagt habent
Der vīst īst klamer dām dz
 mer wūder als ysidorus spricht
 die vīst habent die art vñ
 an vngewitter kōmen sol so
 sprīngent si of dz wasser vnd
 spīlent vnd da by erberment
 die sūeff lūt künftiges vngē
 witter als Colmus spricht da
 si cūwen vber den sūeff seget
 sprīngent als Colmus spricht
 dz si cūwen vber den sūeff seget
 sprīngent vnd die vīsthar be
 sammēt sich vnd vverffent vñ
 in vechen dar in beslagent
 sich die delpħin vnd vībent sich
 an dem sant da mit die vechen
 in in flāisig getruelt werden
 vnd so wūft si dz mer vñ an

dz lant ist **Von dem etzenen**
wab man da by verstan sol
Aegimus hat am eck der
Christ ist halb füssig als ja-
cobus und isidorus sprechen
und so krefzig dz er den steiff
pilt helt dz er sich mendent
weigt **Es** slagent die wint ind
mer oder es slagent die und wie
ser da wasser fluss gessen so
mag dz steiff weder für sich
noch hinder sich recht als ob es
da grunt west hab und gewür-
zelt sy nicht dar umb dz wisthel
wider gich mawen dar umb dz
dz wisthel dar an hengt dz
sprechen ouch die Jacobus Ambro-
sus Aquensis Aristoteles ydo-
rus der groß Caspius Nun
spricht Liberius dz man des gro-
ssen wunder an dem wisthel
kain sach mag gehalten dem
dz got verstan gibt in sinen cre-
aturen sine wunderliche werb
und sine wunder lat sthonen un-
dar umb dz kätzer gestant
werdent Die anders nicht ge-
loben wellent den der natur
gemain löf Die ecken ist der
krebß geslacht als plinius
spricht wan si habent och
dorn an der fuß statt Die wisth
sol man mit essen oder man isset
den tod dar an wan so er gese-
wint so endert er den mensche

aus dem sag siner rechten natur-
lichen sthikung Der ecke be-
stelt dz steiff ze mittelst in de-
mer und mag sich selber nicht
bestellen er müß dz von dem stan-
ken betten dz er dem steiffen
milchlichen gibt wan so er
ain künftiges wetter sieht
so umb grift er am stamli dz
in nicht die wasser sthulucht
auf werffen und helt ~~stet~~ doch
am groß steiff als vor gepf-
rochen ist Die wisth habent
ir munt ze mittelst an dem lib
und sind vil nahent als sy ghe-
sin syen an dem lib und habent
amb schorpen gestalt **By** ha-
bent ouch ander zen statt swar
und scharpff schnitling in dem
mund Cre ayer sind bitter un-
der sind fünffe an der gal als
Ambrosius und Aristoteles spre-
chent **Ich** hit dich du als der
wisth eut gegen dem ungewit
und so du in liden syest so begrif
am stamli dz ist ruff amen han-
ligen an der dich auf halt
in dem liden **Ich** rat aber
dir aller maß die wurt snel
gewert **Ich** **Von dem hu-**
sen die sint gut ze essen
Asep hat am huse der
Christ gut in der eunay zu
dem geselt sich der stör gar
geren dz er mit im sthertze

Und so in der huse innen wint
 so flücht er ze hant vnd der
 für vndgt in nach wan se sint
 beide groß dar vmb mügen si
 sich nicht verbergen in den gro
 ßen wassern wem si also sag
 ent vñ dz wasser vor in eribent
 dar vmb wacht man si die beide
 mit amander wem der huse ge
 vangen ist der in dan trenket mit
 gar starkem wim oder mit milch
 vng dz er trunken wint so lebt
 er vil tag Er trinckt aber wol
 vier sechs mal wimb. cc. dz er
 trunken wint dz sint vier
 gross angster Er hat muwen in
 nen darm vnd hat blame barm
 in den lib vnd hat der weng
 vnd die barm sint wach als der
 krusseln. Aber in den höpt hat
 er vil dan vñ die selben sint hert
 In den husen verstan wir die
 lüt die mit irs herzen für groß
 sint vnd an irer fürsatz der tu
 gent. Aber si sint wach an den
 werben. **Von dem gran
 vnd seiner nature. 20**

Granus hat an gran dz
 ist an mer vinsth. Als ari
 stoteles spricht. Der vinsth hat
 an og oben uf dem höpt vnd
 ander alle tier natur mit dem
 an gesicht all zit über sich
 vnd hüt sich vor schaden. Der
 vinsth betit amen ieglichen spi
 egel seher die tag vnd nacht
 all dng bet. dzgt vnd beschowt
 in dem spiegel seiner vermunft

vnd sieht got in seiner werben
 vnd die creatur in götlichen girt
 Der sell mag wol von in selber
 sprechen mine augen sehen alle
 zit zu dem herren dz ist zu got
 fallent vnser augen stan an vnd
 laß wan er zukt vñ vnser
 fuß an dem sprit des ewigen
 lodes. **Von der mer swalbe
 vnd was si betittet. 20**

Lundo maris hat an mer
 swalb dz ist an mer vinsth
 gar gleich amer swalben als poli
 mus spricht. Der vinsth hat allem
 an am art die allen andern
 vinsthen wider ist in amen mer
 vinsth der hat lubio vnd an am
 andern mer vinsth wan die mer
 swalb belebt. In den vinsthen in
 swalb belebt. In den vinsthen in
 dz wasser vnd hat an flügel
 dz mit si flücht in die lüft. Der
 vinsth betit den menschen die
 celich zit wer blich ampt habet
 vnd mit wer blichen sachen vmb
 gänd vnd gar nach sich ver sinnet
 vnd gedenkent an dz ewig lebte
 vnd beherent sich zu guten göt
 lichen leben vnd werdent gar
 gute. **Von dem kalos vnd
 von in natur. 20**

Kalos hat an kalos dz ist
 an mer vinsth mannger lay
 gepalt sichlung als aristote
 les spricht. Der vinsth hat die
 natur wider all ander vinsth
 dz in dz regen wasser sthad ist

in der rechten
 zung der cast
 f ge mittelst
 ist sich selber
 vñ dz von dem
 er dem sthe
 gibe wan so
 reb vetter
 er an stam
 wasser sth
 vnd hüt
 heff als vor
 die vinsth hat
 mittelst an dem
 maßent als
 den lib vnd
 in gestalt
 der gen st
 fndung in dem
 yer sind
 an der gal
 vnd aristoteles
 vñ dz als
 gen dem
 den sth
 ist ruff
 vñ dz
 ist die
 Von dem
 gut ge
 an huse
 in der
 dz der
 mit in

Dz doch allen andern vnsich an
erofft ist vnd an hilff vnd da m
von bereffigt vnd vnsich wer
dent über der kalos vnt pl
nt von dem vegen wasser vnt
so mag er den in essen nicht vnt
den vnd so muß er sterben an
dem hunger. ¶ **By dem eier**

verstan ich die lüt die das gotz
wort mit gehören mugen also
dz in müß si an lüt oder an selb

Von dem hecht vnd smerna

Lucus hat an hecht das
ist an vnsich als das biest
von den natürlichen dingen seit
der och an wasser wolff hat
den isst ander vnsich vnd was
er frösch vndt die in der andern
vnsich mund sint als er selber
die frist er och Er ist amen an
dern vnsich also dz si nahent als
gras ist als er selber die frist
er och wem er in über vnt so
frist er dz hopt des ersten vnd
wem er dz verdout so ist er
das ander teil dar nach ic an sub
nach dem andern vnt dz er in
gar frist Er isst amen andern
hechten als grulich ist er vnt
natur vnd so grünig vnt den rot
Er ist och smen an genen samen
er si dem ge vnt hlm worden

By dem hechten verstan ich all
vnt rich die arm lüt freuent
vnt in an gen mag vnd frunt ver
der bent die **Von dem muren**

Vnd in nature

Murena hat an muren der
vnsich hat kan man sint ge
rechtet oder smer natur Es sint
als isidorus spricht vnd ge
vahent von der slangen wan
als **Basilius** spricht die slang
lobt die muren vnt dem wasser
mit senftigen vnt speln vnt
vnt kupt da mit in dar vnt löt
ent in die vnt her mit vnt h
vnt dem wasser vnt vahent si
Ambrosius spricht wem die
slangen vnt kupten wellen mit
der muren so las si vor all in
ver gift **Albericus** spricht das
man da by verstan sol eine groß
senftigkeit vnt tugent der man
haben sol zu smer frauen wem
an man vnt in frau werdent
gesamt andern vnt dz in baiden
frucht ist **Alexander** spricht
das die muren in sel in dem for
antz haben wan so man in das
hopt zerflecht democh lobt si
aber so man in den swanz zer
flecht so sint si ge hant
Die muren habent amen ver
giffigen biss aber so man in
hopt gepulvert das bulfer ist
güt für den selben biss **Vnt**
Von dem megar vnt vnt
smernatur 2c

Megarus hat an megar
dz ist an mer vnt als

dz buch sagt von den singen un
 ist zweyer toner lang Er dukt
 si boß in den landen dat man in
 vacht Aber so man in salgt un
 in verfür so wirt er wert
 und vmb dz er selgen ist de
 doch so er fristh ist so ist er
 besser ge essen dann wenn er
 gefalgen ist Der vinsth beidit
 er die in ire vatter land ver
 smacht sint wan als xpus sp
 richt **N**emant ist am gemai
 ner wissag in sibs vatter land
 die man doch in fremden landen
 gar wert hat und wir die
 und grüßlichen ert // **S**olmus
 spricht dz die megaren mit de
 snellen des nachtes an die ge
 stad gind und trincken dz himel
 tow und werdent swanger
 der margariten und die semp
 lm und dz tow nement die
 mer snellen ge mettm zit dar
 vmb sind die berlm vmer und
 liechter Der tow ge mettm zit
 gefangen wirt wenn der dz
 nachtes gefangen wirt und
 so der snel des tows ge mer
 nimpt **S**o die berlm ge vmer
 sind und grösser werdent
So den essen snellen amon pläz
 en oder himel pläzen her
 velt von dem unge witter so
 erubent si sich ge samen und
 swiment mit amer sthar mit

amander und der witzigost swimt
 vor und fure die andern **et**
Von dem kam vinsth und von
iner natur
Rabus hat am kam vinsth der
 hat den namen Der vmb als
 ysdorub spricht dz er wäntch ist
 und gar unlustig ge essen Er ma
 chet die lüt unlustig und machet
 die ougen trübe den die den vinsth
 die essent die smekent und smek
 ent wast wer den vum trinbt
 da der vinsth vme ertottet ist dem
 wirt der vum wider gen **A**ls ka
 banus spricht // **A**by den vinsth ver
 stan ich den mentsthen der wuch
 in selber noch der welt müge ist
 noch got erlichet **Von dem**
oster und iner natur
Ostrea hat am oster dz ist
 an mer vinsth und ist der
 snellen geslecht von den wir
 vor gesagt haben als **S**olmus
 spricht der snellen fläpsh isst
 der krepß gar gern Dar vmb
 wenn die snellen die hüscl of
 eund durch des senften wetters
 willen so wirt der krepß stänli
 zwüschen die sthalen si macht zu
 mugent geün und nagent der
 snellen fläpsh **D**er snellen stha
 len sint unsi und smauel und
 tragent die bilgrin die selben
 sthalen an inen hüten **A**ber dz
 fläpsh gerost mit öl und mit

ture
 hat an maren der
 at kon man sine
 sner naber Es
 b spricht und ge
 der stangen wan
 spricht die st
 en ist dem w
 on wisspeln
 mit in der v
 isther mit v
 und wadent
 richt wenn die
 lüßen wellen
 o läß si vor d
 er bus spricht
 er sein sel wie
 und eigent der
 sner frauen
 in hano w
 en bint dz
 ller ander
 in sel m
 an so man
 dz democh
 den swat
 bt si ge
 abent an
 aber so man
 ert dz
 salben
gar vnd
 dz
 hat an me
 mer vinsth

Zibeln ist gar gut in der wasser über

So ist mer swim und ad stier natur

Draus marinus hat am mer swim und ist ein wisch den man isst der ist vil nament als am rechten swim an der gepaltung zung ist ledig recht als am rechten swim zung aber es hat nicht am swim als am rechten swim Es hat uff dem rucke ein dorn da ist gift imme aber des wisches gall ist ein arztney wider die vergift die mer swim lident vil angst und not als plinius spricht und si chent in narung an des meres grunt und wulent in die erde als die rechten swim Si habent den rüssel by den kellen

Von dem sturen und in natur

Aturio hat am sturen der ist am grosser wisch und gat in den fließenden wassern und impt gar klam essen in sine lib er lebt aller maist des liechten lutttern luftes und dar umb hat er am klamen buch Er hat in gewand das ist aber gar klam nach smer groß Er hat an grosse leber und die ist also süsse dz man si bu isst an des magen wullen in dar umb ribent die koch die leber mit des stieren gallen dz si die obrigen süsse icht verlich Er hat dehamer müde wan das selb

tail ist ganze da anderu tier in munde habent Jedoch hat er am klam loch vnder der kellen. Und dz offent er wem er will. Wem der suden wunt wagt so wunt er wagt und swimt oben in dem wasser wem aber der norden wunt waget so lit er an dem grunt wem er in miltch siat so lebt er lang in wasser. **Von dem hamfress und was der betitt**

Tolopendra mag am ham fress dz gansen. Dar umb wan als plinius spricht die wisch sint den luten gelich die ze laim Centapes haissent in gansen ze eutst hundert süsfig und habent die art das si den hamen fressent da mit man si wagt und wem si in ge essen habent so vnderwent si es of den halbe in essen in also vnderwent si in essen alles vnz dz si den hamen of gewerffent und so verflendet si darne dz vngedowt essen an der stunde. **U** In den wische verstan wir die lute dz in die weleichen richum ~~ist~~ schad lich sind an lib und an sel in dar umb gebent si die welt off und warent in am erde und so si etwen lang in dem erden bestent und dz geman

leben in dem orden nicht genügt
 so spamen si aber ängen gut in
 dem orden wan si in der welt
 waren vnd blind als die hant
 die am essen vndaewent vnd st
 indent eb wider. **Der hant**
 hat die art dz er sich in das
 tieffe ~~mit~~ wasser senket vñ
 flucht der sumen glas vñ
 in hirtz vñ flucht och den
 hagel wan die zway stender
 des vsthes varue wen ma
 den vst in essich leit so ent
 schessent si sich stier also dz si
 mir we werdent. Die vst
 haissent och aner wan man
 vnt nicht zwen in aner schale
 noch mer wan muouen amen in
 des vst schalen vnt man an
 ner fram wer den zer eribe
 vñ in ängelich berait so ist
 er gut wider des magen krag
 kait der fram hat die kraft
 dz er frid vñ amung machet
 zwüschon den luten vñ machet
 den mentsthen lust der intrait

Vom dem mer sthem

Talpa hat am buch in das
 ander Talpa das ist best
 vñ das ist am böß vst vñ
 simlet als plinius spricht vñ
 mag mener gelocht werde
 man pluw in den vor mit ame
 pluwel oder mit amen prebe

als man dem durren stoch vst eit
 vñ mag ängelich am mer
 sthar haissen. **U** By dem vst
 rat man die sinder die so gar böß
 an iren leben sind dz si mener
 geramget mugen werden mit
 dem fur vñ mit der lieb des han
 ligen gaites dz si am zimlich
 essen si ~~werdent~~ des götlichen
 willenb si werdent den vor ge
 plagen mit kranckheit vñ mit
 liden gestrafe. **Von dem mer
 melken vñ sner natur**

Gepudo ist am mer sner dar
 vñ als isidorus spricht
 dz er mit aner schalen bedekt ist
 als er in anen hupli si get wan
 testa hat ge laim am schal da
 von kompt das wort Te pudo. Es
 sind vier lay melken die erste
 sint lant melken die vff dem
 lant wohnt in den garten vñ
 in den walden. Die andern sint
 mer melken von den vñ vor ge
 sint haben. Die dritten sint
 vfer melken die an dem offer
 vñ an dem gestad ligent in der
 fulen erden vñ die in den pfu
 len vñ in den lachen wohnt
 da fuls erwid ist. Die vierde
 sint bach melken die in den bache
 vñ in den süßen wassern wohnt
Ulich sprechent es ist aber
 am vñ geloben dz die stheff trag
 sind an in en gang so die melke

Zu der rechten seiten dar an hangen
Cobus hant am eribian das
ist am gar swarzer wist
und ist umb fusses lang als plinius
spricht dz er die krafft hat dz
man sy am rub in salze leit un
es dar inne behalt und vall am
rub goldes in einen tieffen brunne
und hab dz rub des wist dar zu
es zieht es her uf ob dem gar
tieffen brunnen *von dem eribi
an und von seiner natur*

Copera marina hant an mer
slang dz ist an mer wist
der ist zuelich klein wan er ist
wenig merer dem umb elbogen
lang Er erant an dem hopt oben
den augen am spitziges horn dar
ist klein und vergifert inden
tod welchen menschen er veru
unt mit dem horn den vergift
er vntz in den tode un dz behuetet
die wisther wan so si in geuange
habent so entkopffent si in und
dar ander eint mizent die menschen
an wan es ist gar gut zu essen
*von der mer schlange und von
in nature un was si betutt*

Nun sullen wir sagen von der
slangen und des ersten in
amer gemain drisoteles spricht
der slangen gung ist behand lang
swarz gespaltan un dar umb
gat si ferre her uf dem munde

der slangen herze ist zuechste
nach dem hals und ist gelich
amen meren. Die grossen slange
habent in vergift an der leib
aber die kleinen habent in d
giste in den angwarden. Ver
blent man am slangen si wint
wider gesehend. Blecht man in
den swanz ab er wechset in
her wider von natur als der
Egdecht. Die slangen hant
druffig rippe. Die slangen ko
ment so nahent zu amander in
in unkuft dz am mentz dunck
si sien mit amon lib und hab
der lib. Zway hopt. In ieglich
slang isst an vnder laß krut
und flacht. Die slang eringt
wenig aber si begert ser umb
wen die slang den menschen
getot hat mit inon hebbet
so nimpt si dz er rich nicht
mer noch hant sich mer si
muff in sunde buffen wan si
sirt kurzeleich dar nach
als plinius spricht. Die slang
mag muwen umb er totten un
nicht mer dan muwen umb zu
amen mal und nicht mer dan
muwen allam. Der salamander
der tot mer dan umb plinius
spricht dz dar die ver gift
nicht ander si den der slange
sicht in der gallen und die sicut
gat von der gallen vnder den
rubten in den adern zu den

munde und zu dem gagele oder
 zu dem poantze als man och
 sieht an dem schorpen Die sl
 angen in der syren land ländig
 ent memant / und dar umb tot
 an si die lüt in dem land mocht
 als spricht och Aristoteles
 das in dem land Paradisa am
 berg sy da deham schorpe
 die gest ländigt Aber si ländigt
 die wirt un die in dem selbe
 land wohnt Die slangen
 sind von natur hitzig un der
 gar nicht Di schadent des
 nachtes mener den an den
 tag wan si werdent des
 nachtes gar kalt von dem
 tow die von vergift sterbent
 die ex parrant des ersten Ab
 so die vergift er hitzet so
 tötet si den menschen mit
 durren und mit durre machen
 Aber man spricht dz die ver
 gift den menschen nicht ge
 schaden müß si nur den sy blut
 des ersten man spricht auch dz
 die slangen nach dem mensche
 en flichtent und gebürren in
 nicht geländigen Ambrosius
 spricht das umb mächteren
 menschen sprachel die slange
 tot wan ist das die slangen
 der sprachel am wenig we
 rmt so sünbe si ze hant
 Eya mensche nu sich wie groß

se kraft die wagen hat dz si mit
 der sprachel am ordistiu slange
 tot / Trüwen so ist dz billich das
 die wagt och wider die gaspluch
 slangen helff das ist wider den
 bösen gasp / Es ist als mengerlay
 vergift die von den slangen kupt
 als mengerlay slangen sind Es
 sint so vil bößheit mer klicher
 an in als vil in natur gezwaget
 ist Di tunt so vil smertzen den
 lüten als vil narwe an in gez
 wayet ist Der slangen mltz ist
 klan und smuel Die slang birgt
 ir höpt und schlinget den ganze
 ab dar umb und wirffet also gege de
 wirt wan so si dz höpt be stin
 ment so beabent si lebendig an
 das ander teil des liles Item
 die slang in das wasser will so lat
 si vor ir vergift und wien si auß
 dem wasser kumpt So nimpt si
 die vergift wider und vermischt
 si der gift also dz si in nicht
 vmdet si so schlecht si dz höpt
 sich uff die erden un dz si no
 land sünbet Die slangen flicht al
 len guten smalt s und sünbet die
 da von ajan spricht och dz uf
 des menschen mark werden
 und aller maist uf des rucklen
 dorn Labanus spricht dz ze
 latin vergift als vil gesproche
 sy als am aderling dar umb
 das die vergift in die adern

ge ist ze nachte
 und ist gefelch
 die großen sl
 gift an der
 ch haben si
 g wachen / Die
 slangen si
 bleicht man
 er wechste
 n natur als de
 slangen hant
 die slangen be
 zu am andern
 am menschen
 on ab von die
 höpt die mens
 nder luf lere
 ie slang vringt
 de gest so
 den menschen
 in dem heilich
 erlich macht
 st sich mer
 schen wan si
 lach dar nach
 lacht die slang
 nb er totten
 muwen am
 macht mer som
 der salomander
 in ande ja
 die vergift
 den der slang
 allen und die
 allen wider den
 adern zu den

gese Wan verna ze laim dz hant ver
gife Wan als vor gesprochen
ist die vergift schadet nicht ee
si dz blut berürt alle vergift
ist kalt von natur und da von
flücht dz leben die vergift wa
dz leben stat an warm und an
fichten Aristoteles spricht dz
der slangen ingenheit si dz si
dz heit gewogen müg in den
licham Plinius spricht all
slangen habent trübes gesicht
und gar umb sieht si dz in und
wärtig ist selten Wan die slang
en haben in ougen nicht an der
sinn si habent si an dem schlaf
in dar umb hörent si ee dz si
sehent Alexander spricht die
slangen vertribent in blintheit
mit fuchtem essen und dar umb
wan si empfindent dz ire ouge
umster sint so kan si in selber
erziny machen mit künst die
si nicht betrügt Aristoteles sp
richt dz deham ander tier sin
zung so shell weg als die slang
en wan si wegt in zung so
shell dz am dunkel si hab drey
zungen und hat doch mauchen am
Ambrosius spricht die vergift
ist des menschen tod und der
slangen leben ab in der aspe in
in nature

Aspis hant an aspe dz ist
am slange wachts war
oder gel die lat vergift in
irem bisse und zerströwt in
gift mit iren bissen un da
von hat sy den namen wan
aspis in kriegschiffen ist als
vil gesprochen als vergift
Jacobus spricht dz die slang
von celtischen worten krasst
gebunden werden also dz si
mit in vergift nicht geschad
en mag und wirt och dar
umb mit den selben worten
an gesprochen dz man si des
fridlicher wacht und dz man
of in sinn genemen müg anen
edeln stam der von nat da
off wechset Aber si hat am
kündelheit da wider dz ansp
rechen wan si drukt am or
of die erden und verstopft
dz ander or mit dem zage dz
si des ansprechens seine icht
hör Lucanus hant die slange
am schlaf bringern und wer
von in verawunt wirt der st
läst vnz in den tod Colmus
sprich dz der aspe in leben
vertrib mit iren gleichen un
dar umb wien in genadel er
tötet wirt so flucht si dem ort
wemer mer nach dar umb dz si
in lieb reche und wa si vnt
wie mit grossen vollen es si of

wasser oder uf land so er töt si
 ino lobes mörder da mag mecht
 vor gesin als am vorseher spr
icht die appe schadet den lute
 von dem land Africa mecht noch
 schadet den luten von Syria in
 dar umb legend die lute in
 kind für der lay slangen in den
 dz si die slangen ländigent so
 habent si si nicht für inu kind
 und manent die kindel sien
 bankart ist aber dz si die kind
 li mecht ländigent so ziehent si
 die lute als in argu kind ist

Von der
Aspidena oder amfibena

Aspidena oder aspidena hat
 set am ansien dz ist am
 slang die hat zway höpt amp
 an dem rechten höpt in das
 ander hnden an dem swanz
 an dem zagel in das selb höpt
 machet dz die slang ländigent
 löst und hnd her gücht
 die slangen hat Bohmus in
 smen buch ampfig dz ist in
 kricchisthem als vil gespro
 chen als am zwysel wann
 es ist zwysel mit welchem höpt
 die slang für wolgen aber
 aristoteles seit von den slange
 in dem land der sumen uff gang
 die zway höpt habent und sp
 richt dz die zway höpt köme
 von amem gebrechen der nat

in der miter lip oder in ir geburt
 die selben slangen habent zway
 höpt und auch lip und bände
 höpt essent in amem lip in slinge
 sich ouch mit bänden höpten gegen
 den werden mäster Gerach spr
icht in smen buch von den tieren
 dz die slangen amfibena so
 gar wachig si wem si in ayer
 brüt dz am höpt allzit slapt
 und dz ander wachet ist von
dem vnken und smer natur

Basilicus hat an vnke der ist
 am künig aller slangen
 als qacobus spricht wan basiliq
 in kricchisthem hat am künig
 zeeueth der vnke ist am sinder
 vbel vff ertrich an der lant ist
 er halb füssig und hat vnse flek
 lin vff dem höpt recht als er ge
 ziert si mit amer kion den vnke
 flüchtent all slangen und fürchte
 in wan er töt si muwen mit sme
 an huche aber er töt die lute nu
 wen mit smen vergiftigen an
 blick wan ist dz er den menschen
 ee an sicht so stirbt der menschen
 sichte aber der menschen der vnke
 ee so stirbt der vnke qacobus
 spricht scham vogel mag in
 schaden für den vnken kömen
 wan wa der vnke wont da ver
 gift er den luft über all und
 verderbt die krüeter und ver

von der aspidena oder amfiden

gibt die böin und verwüset si se
re Er verderbt die fuffling
und verpicht den luft also das
deham vogel da durch geflüge
in schaden Er zerbricht die
herben sam zu wach mit smen
ätem der vff smen hals güt
wen er sich wagt so er hebt
er sich muoch zu mittig vñ
er höhet sich da und stingt
als was er mit smen bis vñ
dz flüchtent allu tier und alles
gefugel Ein wisseln fürchtet
alle ander stangen wan er tot
anderu tier mit dem wisseln
gedoch gesigt im die wissel
an und dar umb moment die
wisen lüt wissel und lässt si
in die högel oder holer da die
vñken wohnt und so der vñt
tod ist so stirbt och die wissel
als plinius spricht Gedoch hat
der tot vñt in krafft wan wa
man der ästhen lym kländet die
vñt dem vñken gebrant wint
da mag deham spinn in netze
geweben and mag deham in
giftiges tier da gewonen
noch enmugen die vogel da
gesmären und das ist wär
und in welchem teil des huf
in pulk wohnt da mag deham
ver giftig tier lym an spr
icht och dz der äst gebrat

vñ dem vñken die art hab
wer silber da mit salbt und
tempert dz non gale waru
Es ist amer lay vñken die
flüchtent aber si komend
vñ dem land mocht dar inne
si geboren werdent Es ist
och amer lay vñken die
vñ dem ay werdent das
am han leit die nün dar alt
ist als die alten wisen saget
Nach wass amer gütten frunt
der dz sah mit smen vñten
dz an geleter man amer
vñken macht vñ luter tot
tern die er in am becken
sagt in amer kammer
und do er in gezoct dz er
ward als am klams hündli
so lieh er oben in dz glas spinn
nen und ruten dar inne er
den vñken lutt die erlöte
in und dar nach puluert er
in und worchit mit dem pul
uer was er wolt als

Von der boaz

Boa ist am stang die wohnt
in dem land Calabria als
spricht Colmus die stang
wint unmaßlich groß in
der wirtz El mügt und ländigt
des ersten die wilden vñd
und och die hamsthen also

dz si sich bleibe an der vnder
 veter die gar vil milch gebet
 vnd suget an vnder laß die
 väiszen milch vnd tricket dz
 so lang vnz dz si so gross ge
 wachsent dz ir gross deham
 sterck mocht deham kraft vnd
 mag gesin vnd ze leyt ver
 trit si am gang kant
 vnd machet dz wußt von lüt
 vnd von fruchten **Da von**
schreibe **Jeronimus** vnd spricht
 also dz der harkig herre sant
 hylarien wart wart gebet
 ten von dem volk dz er dz tier
 eröt in amem land dz töt
 er vnd gebot dem tier dz
 es oben vß amem holz huffe
 sig dz töt es beuungen
 in der kraft gottes do stief
 er an für dar vnder vnd
 verbrant dz grusan tier
plinius spricht von dem tier
 dz es so gross sy dz es hirse
 vnd vnder verstim vnd dz
 selb seit och der harkigen
 väiter geschriefft **Es** sprach
 ent etlich dz die slangen
 der lay slangen sy gewe
 sen die regulus der römer
 herzog hie vor eröt als
 der römer waru geschriefft
 seit vnd in krompt dz ist die
 geschriefft von den geschen

den sungen In den zitten wan
 die slangen eröt regulus in de
 land affrica vnd die was an der
 long hunder vnd zwanzig
 stuch gross vnd da man im sin
 lutt abgott do bracht man si ze
 löm an die gemain kauf statt do
 si allu lüt an sehen oder an salbe
 vnd des tieres kinnham sungen
 die römer vß zu amem wunder
plinius spricht vnd schreibe
 der slangen wen man die slange
 vagen well so muß man si mit
 armbrosten ewingen vnd mit
 andern gezüg recht als der
 vest ewingen well **von**
der ber vnd in natur

Berub hagt am ber die ist
 die schalkhaftigist vnder
 allen slangen als am vorsther
 spricht vnd ist kündiger wa
 deham andru slangen die sch
 langen lobent den wisthen
 muren vß dem wasser mit
 irem wispelen an dz gestad
 vnd sther get dem mit den mu
 ren dar vmb dz si erzürne
 werdent zu der vnkeust do
 ist muren wächß willen vn
 dat sich biegen zu der vnkeust
 dz bringet in die den töd wa
 die wisther iagent der mure
 vnd für koment si die ee si
 wider zu dem wasser kompt

und töttent si also muß si den
eod liden vmb in schuld By
der mureh verpat wan die frowe
die sich lassen loben vñ in en
hüßern mit schalmigen vñ mit
fiedeln vñ mit andern geber den
wan die in vnrat habent geu
bet so er tot si der böse gäst
an der sele **von dem Cera
pen vñ in natur**

Cerapen hat am cerap dz
ist am slang die hat acht
oder neun hörner vñ den hopt vñ
die glichen am vñder horn die
slang hat die art dz si sich gar
verbringt in die erden an die
hörner die hat si ober der erde
wan die sperben oder ander
vogel vñ die hörner sigent vñ
dar vñ ruwent so begrift si
die slang ist mer pigtlich den
andern slangen vñ mag das
gestingen deme die andern dar
vmb dz si nicht hat da von si ster
ren si wan man der slangen hör
ner vñ der ricken lüt. tisth sezt
ist vergift vñ den tisth so swig
et dz horn vñ von den horn
machtet man messer heft die
selben messer leit man die vor
vñ der kaiser tisth der aller
ersten dz man by des messer
swigen erkemnt ob gescham esse
oder gescham trincken vergiftig vñ
von der Cider vñ in nature

Cylidros hat am cylider
dz ist am slang als ysa
dor vñ spricht die wonet vñ
den land vñ och in den wasser
vñ da von hat si den namen
cylidros dz ist in krichsthe
als sam erd wasser wan cy
dron hat erd in krichsthe
ydros wasser von den zwan
namen gesampnet kumpt cy
lidros wa die slang vñ der
erden güt alzeit vñ gerecht
wan pnest si sich wan si löst
so zerspicht si sich von anand
von den center vñ in nat

Centris hat am center
die slang ist vñbrieglich
wan si sint so starr dz si sich
nicht gebiegen mag als ysa
dor vñ spricht die slang machet
allzeit den rechten weg also
dz si nicht by wegik ist vñ
da von spricht lucanus der
center slicht all an dem rech
ten sig aber centipeda hat
an hundert füßel dar vñ dz
die selb slang gar vñ füß hat
sam ysidorus spricht **von
der dispen vñ die betit**

Dyspas hat am dispen
die slang ist so behend
als gabius vñ Colmus fr
cegent dz si vnrichtliche
den menschen hebet vñ wan
man si tritt so sicht man ir
nicht die slang tot man mit

er p[er]wem si zerplat da mit
 und geswilt und also tot in
 vergift den menschen als
Colinus spricht die vergift
 betut hoffart wan die zer
 plat och dim vorsther spricht
 dz die slangen die lüt tötent
 dz sich dz töd antlit in deham
 eruren stellt noch schibet
 als wir doch gemälichen
 sehen an der töten antlit
 dz si erurlich und wamli
 lichen über in schuld gestalt
 sint also für kompt der töd
 den vergiftigen menschen
 antlit also geschicht och den
 hoffertigen die verkeren in
 antlit gar kum in eruren in
 in wamen über in schuld und
 etlich immer mer als wol stin
 ist an den lösen gansen der
 mir von smer hoffart geuallen
 ist und me got gebatt umb
 ablah smer sind noch gibe
 sich mener schuldig smer sind
 als Jacobus spricht dz dreyer
 slangen sind die dz globig
 voll by des ayyses zitter lai
 digten in der wusten und wi
 der die slangen rilet moyses
 am erin slangen of amen rig
 el von gottes gebott // die ere
 oder die glogg spisen slang
 halff wider der dreyer lay slag
 en die lebendig waren die

ersten waren fissen die andern wa
 ren sij talh und die dritten storpen
Von dem traktten vñ in natur
Deaco ist der grösten tier am
dz die welt hat als jaco
bis und Augustinus sprechene
 dz tier hat mecht vergift Er ist
 gefevont uf dem höpt nach der
 groß smer libes recht als er
 wien en grossen kamp hab Er hat
 amen erigen mund und hat de
 hamen hale adern wien er gat
 so rekt er sin zungen für den müd
 Er grint und gunt mit dem mul
 aber er schaft mit den zenen mecht
 nil Deoach ist sin biss gar schad
 wie dz si dz der biss klam si sam
 am vorsther spricht aber der
 gar grosse schade kumpt da wo
 mecht von den zenen er kumpt
 da von dz er vergiftig ding
 yset wien der trakt mit smer
 zigel bint den töd er wan vor
 den mag der groß Elephant
 mecht sin schen in dem lant ist
 und wot der trakt und wule in
 dz sell ubel vereribt er mit latic
 saft als polinus spricht Er wot
 dz merer tait in helen bergen in
 aller maist da pan rüestim sint
 dz die er dar umb die übrigen
 tige sine libe und smer natur
 und aller maist sucht er die
 statt wien er geflogen hat in
 och etwen durch die grossen tige

Willen die von der summen kumpt
ze sumer zit Wan die hitze ist
so gross in den landen gegen der
summen off gang dz der trakt
in sine und sin gepiray er
spricht die lüt In gesicht ist
so grusam den lüten dz si es
nicht erliden mugen Und dz si
ewen da von per bent wem
der trakt in sin alter kumpt von
zu siner billichen gröst so lebt
er lang in essen Dam drisoti
leb spricht Und wem er esset
da wirt in er nicht gar licht
satt Augustinus spricht dz der
trakt gern wont in den tiefen
ab gründen der erden und wem
er ambs ungewitterb entpfint
so flücht er er ewen
her off und flücht gar hoch
über die lüft und ger vailt
den lüft mit sinen gar grossen
flügel und eribt den lüft vo
amem pul in dz ander Inu flüg
el sind hütem recht als im gros
sil hut off gespannen si inder
unf als die fleder müß flügel
hant in wer maz Aber des trakte
flügel sind gar gross nach der
gröst sin libb walm er wont
da ver vramt er den lüft
mit sinem atem Er hat an tot
bringendes an hüsten oder an
bläsen off sinem gals da mit

Bringt er tödlich siechheit Es
ist amer lay er akon der hat
nicht füße und stingt nurwen
off der brust an der erden In
amer andern lay draken ha
bent füß Aber die sint selze
Adelmus spricht dz man
off sinen hirn amen sam
sind der hait draconia oder
dracoides und hait ze tüetig
draken sam als her nach küt
wirt wem wir von dem edeln
gestam sagen Aber der sam
hat de ham edel man zucht
in same off des lebendigen
draken hirn wan man sticht
si mit amen slag ungewarent
oder unfür sichelichen wem
si ze sumer zieten an der sume
rüvent und sticht si durch
dz hopt und zucht den sam
her off wem si democh kref
tlichen zabelnt Die drake
zungen und sin gall gekocht
in wim sind am erzm den die
nu an wechheitung habent
von den bösen gästen wem
man in lib da mit salbet Der
draken fläp ist glas war
und erkület die es essent
In dar umb essent es die mor
ner in der gar grossen hitze
die si habent in wem land

wan dz flucht ist gar kalter
natur // Der drak er hitzet
gar vast in sinen fluch vn
dar nach begert er sich vnd
ze bringen mit des elephants
blut wan dz selb blut kült
gar vast Er fürcht des donis
galin vnd des himel plüzen
mer den deham ander tier vn
dar vmb wen er den coner
hört so flucht er in die holer
vn dz ist billich wan der coner
ist in stüder wan dehamen
andern tier als plinius spricht

Aber der coner schadt dem aller
aller mmp vnd schadt och dem
löw bome nicht Der drak wuchst
zwanzig zum ellen lang oder
mer vnd wirt so groß das
er seinen vff sitzet gar ver
fürt vff im selber Aber so er
müd wirt so senkt er sich vn
die bürg in dz mer wem ma
in vertragen will oder vorch
tig machen so mmp am vff
geblasen blater vnd flecht
dar vff mit corallen garteln
den don oder dz kleppern für
cht er vnd entwicht vnd
wirt gehorsam der von den
draken koppe

Draconopes hat am drak
er kopf vnd ist am slang
in erichstigen landen gar

groß vnd gar mächtig sam Adelm
spricht die slang hat amer Jungf
frouen antlitz gelich amem men
schen Aber dz ander teil inco libes
gelicht amem draken Nun spre
chant die mäiper dz die slang der
lay gewesen si die Eva betrog
in dem paradib wan Beda spricht
dz die selb slang amer Jungf fro
wen antlitz hab gehabet Dar vmb
dz si mit gleicher gestalt Euan
gant vnd zu lobt wan der mensch
vnd am ic gelich tier mmp sin gelich
vnd ist lusing gegen im die selb sch
lang do si Euan betrog Gängt in
muwen dz hopt vnd verbang dz
ander teil vnder der böm plettern
Wie aber der tufel dz gemachen
mocht dz die slang menschligh
wort sprach dz ist vns verborge
wir wullen danc sprechen das
die selben slang halb adern oder
ander gezug hab gehabt in dem
halb vnd in dem hopt als am mensch
gant geschiet wie zu menschligh
worten recht als wir sehen da
selich vogel menschligh wort
für bringen wen man si da mit
übet des ersten Gedoch wan iog
vnd ist globlich dz der tufel sich
selber verbert in amer slange
wis vnd och menschlighen sprach
vnd mit Eva rede wan er mag
sich verberen vnd aller tier

form **A**u schow wie sich der tufel
hat gemacht als mensche
hopt und uf ames draken lip
uf den rechten liphäfigen dinge
und uf den bösen // **D**er amplit
was gut und küstig aber daz
ende was vergiftig und tödlich
We ach owe got vatter läß
dich erbarmen das gemmen gite
die welt so vol ist worden der
draken copen die ieden mensche
gutes vnder die augen gezaget
dz in handlung falsch und vergif
tig ist verbor gen // **D**ie hat
mag wol hassen draken copen
Aber verbor gen gut und tuget
mag wol hassen almagalan daz
ist als vil gesprochen als an
verbor gen küstig in der me
ing oder in dem huse des volkes
daz wort ist gesampnet uf e
breychen worten wan alma
hast am verbor gen küstig so
hast gal an huff und an hast
am volke **A**u merk wer ist am
almagalan werlichen vnser
frow die van küstig magt voller
gnaden die ist all zit mit ir gnad
verbor gen in dem huffen des sun
digen volkes und bekert die sund
die iren namen erent und sig
ert sy vor allen tralkoppen
und wisset daz dz wort da
ham mensche hat gesampnet
wan es kam ammen grossen

sunder für in sinen schlaff mit
wol geflorietten büch staben
dem heit vnser frow geholffe
uf gar grossen krieg und uf
grossen angst also dz es die welt
wunderet und och den selben
sunder mit dem selben wort
Ho ver sund er sin macht und
sücht sin sub in den ebreychen
worten da sy geschriben sint
ze lest an etlichen bibell und
wand es als oben geschriben
ist **E**ya maria läß und machet
Von der yppnappen

Vppnapis hast am yppnapp
daz ist am slang die zucht
in art von den slangen die yppis
hast da von wir gesait haben
vor **also spricht Colmus** die
yppnapp hat die art dz si die
lut bißt und heebet und dar
nach werdent die lut schlaffen
und per bent mit dem schlaff wan
si senket den schlaff in den mensche
mit ir ver gift und die ver
gift mag von dem menschen
nicht ver triben werden an
liset von amer frowen die hieß
deopatra die begrait der lay
slangen ammen mit dem linken
arm und leit sich in am grabe
zu iren töten wint der achom?
hieß dar umb dz si entslieff vo
der slangen berührung in dz

si schlaffen in leben entact mit
amen geruungen tod Also liep
het die frowe hren wunt
Von dem emoroyb und von n. nat

Helich buch ze latin hat an
am Capital von dem dar
myn geschriben ist und dasselbe
capital seit von amer slangen
hais Emoroyb dz am agoroy oder
am kraft sugern ze tuchig wa
als ysidorus spricht welcher
mentich von der slangen gebisse
wint der swige in angen blie
uß in selber als lang dz sich
all in adern entlichsent un
was lebens in im ist dz get
uß in mit blut dannen kompt
der nam Emoroyb und da von
kompt och dz wort Emoroyb
dz sind die adern die sich zu
den afftern endent an dem
mentichen und uß den selben
adern flisset den quden rot
fluß und och etlichen cristen
nach des monen veränderung

Von der wasser slangen und in nat

Hrob hais an wasser slang
wan ydrob in erichsthem
hais wasser da von kompt dz
wort ydrob die slang wonet
gern in dem wasser dz ylus
hais als ysidorus spricht dz
ist an vil gross wasser in Eryp
ten land wen die slang die
tier siche plaffen mit offon

mude und uf dem gepat (By dem
selben wasser dz da hais cocodrillus
von dem vor geschriben ist so welch
si sich in amem glatten kam dz si
deser bas durch desselben tierb mil ge
schaffen mug und so der cocodrill er
wacht so ver slint er den die slange
die zer rift deme in gedarm un
leumt darme lobendigt uß in plum
spricht dz die slang die stonst sy ob
allen frowen slangen der slange
lebern behelt man zu amer ering
den die geslagen werdant oder ge
hectt von den slangen und wem
die hit gehectt werdent von der
lay slangen so ge swellent sy und
den siechem haisset man ze latin boam
dz ist gesproachen an rinder such
dar umb dz man die siechem vereribe
mit rinder mit Es sprechent etlich
och dz ydra an drak sy der vil hoit
hab und der wer amer in dem pfu
oder in der hull lerna in dem land
archadia der drak hais ze latin Ex
cedra dz spricht zetuech an uf
wäffel dz umb als die merlin
sagent wen man dem traken an
hoit ab slig so wuchsen in dru
an die patt aber dz ist mit war
Es was an patt hies ydra dz
ist an wasser patt die wass stesst
mit wasser und dz so vaf dz sie
die patt da by gelegen wust macht
und so man ze in rump ver macht
so entspringent drig oder vier

no der wasser slangen...

andernwa dz sach der held hercules
vnd grub dz ertrich ab aller ding
vnd trug nūw erde vnd stam dar
vnd bestutt den trer ze mal vnd
machet die statt drucken also tūt
an böser mensche vnd man in an
bosheit ver brüt vnd es darumb
strafft so tūt es vier böß hant
für amuacp von der schossing vnd
von in nature

Hercules hant an schossing be
lang die flücht als aspidochelone
spricht von der spricht lucanus
die schnell schiessern vnd die springet
vff die böm vnd so in an tier beget
ent so werffent si sich vff es also
schnell als an gestoff dz wo ane
arm droff vert oder vff ane
schiesbuchsen vnd tötent dz tier
da von haissen die slangen schossig
slangen also ze glücher wise
tunt die lüt die so schnell sint mit
in vntand das si ze hant vns
vervntent vnd spröchent es
hab vntrecht / ee si die warheit
verhor ent ocf von der egdechse
vnd von in nature

Lacerta hant an egdechse vnd
spricht colinus Es si an
merer wurme den an slang
wie dz si dz si vnspehn als an
slang vnd hat och anen zagel
als an slang vnd hat an gespal
ten zungen die ist vuch. Si ist
vult spinnen / colinus spricht dz

die egdechse nicht brüt ob inen
ayern oder ob inen gesmanß
vnd vnen si ver giste der statt
da si gebirt in aier oder inen
samen vnan si ist gar vergesse
lich so lricchent die zungen
selber her für der sind dz mer
teil am liff an der gal. Etlich
spröchent vnen die mütter vber
die kindeln leom so esse sy alle
vntz an amß dz aller vermünfti
giste vnder mist vnd dz setzet
sich an der mütter leger statt dz
dz in gewachsen so richt es
sin brüder vnd tött vatter
vnd mütter. Es sind egdechsen
in den land India die habent
nach der leng in es libes vier
vnd zwanzig fuß an der gal
vnd sind gar schmerder vnb

Aspidochelone spricht dz die egdechse
in gelatin lacerta hant vns
den wort lacertus hant an
arm vnan si hat arm. Es spr
icht och dz maniger lay eg
dechsen sien als Borap sala
mandra vnd pelio vonden
vnn her nach sagen dz von
den natur n vnd in nature

Datrius hant an niater dz
ist an slang sam aspidoch
elone spricht die veramant
dz wasser mit mer vergift
vnan in welchen brunnen sy

ist dz selb wasser mischt sy mit
 vergift vnd da von spricht Lucas
mus die nater ist am Ber störe
 in des wassers // By der nat
 verstan ich die welscher die das
 wasser der wissheit vnd der
 ewigen warheit vergiften
 mit walscher lere die si dar in
 mischten // Von der nater vnd
was si bezichnet

Nadroc hat am nater dz ist
 am slang in eueschen lande
 vnd ist an der leng vnd an der
 groß als am menschen arm
 vnd ist golt war vnder an dem
 hb Aber vff dem ruten ist si
 grüne der slangen aem vnd
 in an huchen ist so schedelich dz
 er am er gesmeten gerten die
 mau ist vmben die man zu ire
 müde hat machet vff die set
 pläter in vnd der vff wal ist
 gar bitter vnd vergiftig // ist
 och dz man am bliff swert zu
 in en müde hat also dz in hung
 mauen an den spige rurt dz
 swert vergiftiget sich so
 was als ob es mit am er vbr
 gen hitze ver wüst sy // Welch
mentich gelandigt vnt der +
 stirbt man helff in same by
 der zit mit der Tryaca dz ist
 triaber der vergift wissant
 oder art ist dz sich vber

sich arbat wan trifft si den ment
 schen an den fuß so krücht si von
 sund ze sund in der andern gliedern
 sukt vnd dz ist von der grossen hitze
 die von der vergift kompt dar
 vmb krücht si vber sukt sam dz
 für tüt vnd krücht so lang vntz
 si an dz herze kompt so velt der
 mentich vnd stirbt // Aber es ist
 am erzing da wider weim dem
 menschen vergift ist an dem fuß
 so sol man es vff haben mit den
 füßen vnd mit dem höpt ze tal
 nagen so mag die vergift nicht
 zu dem herzen komen wan si be
 libet ze obrist an dem fuß vnd
 kompt nicht für bas // dar nach so
müß man dz vergiftig tal smide
vnd müß es harten mit smlicher
erzing // Welcher sicherlich an
die patt well gän da die slange
wonert der sol sm fuß riber
mit ruten vnd mit wermit vnd
sm höpt vnd ander glieder die vn
sicher sind wan der krüetter ler
est flüchent die slangen vnd
geturven der glieder nicht an
rüren die mit dem saff geriben sint
Von der schelm slangen

Peter mag am schelm slang
 haissen wan petrus haisset
 am schelm die slang louft all zit
 mit offen munde // San Jacobus vnd
Solmus sprechen vnd vff den

munde allzeit am ver giftiger tump
wan die slang hebet der ge
schicket unmaßelich gross als ob
er wasser suchet sy und stibet
also als von der pang und von in

Parias hängt an nature
pang dz ist am slang die uf
dem gabel gat und machet am
firich mit iren gang uf dem ert
rich dz wäch ist da von spricht
lucanus, wa parias gat da machet
si am firich an dem iren gang
von der rütel

Bela hängt an rütel dz ist an
slang in den landen gegen
der sumen uf gang und ist gut
zu vidingen und zu ergring als
aristoteles spricht die slangen
wahent die argat und die dyo
tegger und behälent si in iren
büchsen und da by ver stat man
twel dz si wol lang zit muge
ungessen sin und die selben art
habent alle slangen dz si lang
belibent ungesten Jedoch sum
der lich die rütel auf von der
Solomander in nature

Sello in kriechen hängt
getüpf Salomander als
jacobus spricht und hängt och
samalcom dz ist so vil gestro
chen als am erdele als polim
und adelmus sprechent die sa
lomander ist vier füßig und
hat am anelute als am egdeche

Aber aristoteles spricht si hat
am anelute gebrochen nach am
miten am swimb anelute und
am affen anelute polimus spricht
si hat die aftern bam uf ge
reht und lenger wan die vor
der die selben bam sint in
buch zu gesmucke si hat am
vil langen knodechten gabel
und ist an dem ende vil smal
und in keravel an den kelawen
sind habocht und gar behend
si hat amen sharpfen lip und
am gut als am coodrill si lebt
inden fir und stibet davon nicht
und erlösch och dz fir als du
gustinus adelmus cydorub
sprechent in gang ist wag
recht als amen snellen gang
als solmus spricht ir outen
sind flach hin in gezogen hinder
sich und sind all zit offen poli
mus spricht dz ir outen ze mal
umb walgen ir leber ist in
der linken syten wider aller
ier art ir mund stat all zit
offen wan si mügt iren munde
nicht ze essen noch ze trinke
dar umb dz si allam des himel
twes lebt und des luftes am
aristoteles spricht die salo
mander ist gar mager wan
si hat wenig plutes und dar
umb ist si am vorchtig iere

wan si hat wenig hieze Nun ist die hieze an anprumpt der geair sikant oder der künghant Der salamander vörcht ist an vnfach war umb sy verung sy wan von vörcht flucht si in mangel lay dinger und verliert in vorderu waru licht mauen über am funde Das ist in art und dar umb welcher lay dng si sich zu gefügt dar nach veruuet si sich als am brosius spricht aber si mag zweyer lay waru nicht gehen sen wis rot Orkup ist wil nahen an alles flaisch und vmdet man wenig blutes in iren hergen si hat nicht milz si laez in dem rometer und ist verborgen aber in dem lengst kumpt si her für Isidorus spricht das dehamer lay tier so schedelich sy mit sin ver gift als die Salamander wan andru tier er tötet in anen menschen aber die Salamander er tötet in vil nach am ander wan wa si in anen bone kompt da ver gift si die oppfel alle gemale und ouer der selben oppfel yset der sribet Bellet aber si in anen prumen wer des trinlet der trinbt och Der Salamander ist gar vil in dysa dy habent macht

eren und sy en vnder in Am iegliche leit azer wo si wil recht als die hemer und dar of werdent Junq Salamander azer spricht och das am kaupt allep ander an gewant hett das was gemacht of des selben tieres wollen und wen man es raingen wolt so wüsch man es mit anderm wasser nicht dem das man es in am für werf da von wart es wis Es spricht Albertus das er selb mit smer gut am smir in am gewalt ges für warff die was gemacht of des tieres wollen und lieh sy so lang in dem für vntz das sy gligent wart als am hant yser Do doch er sy her of Do si er leult Do handlot er si mit flaj in sin en henden und vand me de ham hie verbrumen Es spricht och Isidorus von der lay smre amer dz si me verlaniget mocht werden von dem für Den Salamander der gelicht man amer brimende sele die so vaf gligt in den flamen und in der brumst der götliche lieb und minne das si deham flaisch an in hat vom amer für Die sele lebt mauen des towes der götliche gnaden und des lustes das sind die gaben des hälligen gästes in in dem für wint si gar ram und so klar dz der götlich sijn darpmelücht als in anen Garten spiegel

alles spricht si die
gebreden nach an
wund antwort
hüch Almus spricht
seem ban uf ge
ger wan die vor
er ban sint mo
mlekt si hat die
knechten gege
em orde vil sine
el an den klawen
und gar bebot
scharpfen lip
an wadrik die
sindt dar von
och dz für alle
lehnus cyfelen
gang ist vng
men sielben gng
spricht Or
in m gezogen
all sit vntz
dz in ougen se
Or leber ist in
ten vnder alle
amand für alle
si mügt in an
ten woch se
in allem des
und des lustes
spricht Die
gar magter
et plures
Vorcht ist

den gñ got selber behalten hat
zu amen sinderlichen schatz
nicht zu amen klamat. Wan got
achtet die sele nicht klam. Er sch
etzt si als sin schatzbaren lip nach
im selber gebildet. Nun wisse
welcher mensche uf erwid der
flamen am eñl be grift und sich
di be dar inne obet dem wirt. Ge
punden so wol das alle sin us
wendig sinne beschlossen werdet
das es erzüket wirt in amer
so garten sasse dz ich küde daro
nicht wol gesagen kan. Gedoch
han ich am eñl da von an gebet
ge spinnen von der lieb in amer
andern pact und man ich well
am guldin ketten dar us weben
hilfe mir die ran der ich mich
han er geben mit lib und mit sel
Aber die lieb die man hat in di
welt zu der gunglichen ding
die bringet lib und sele an die
nimmt sele gelicht amen durve
schob der ge hant ver swint in de
flammen. **Von der serp und von**

Erpß haip in nature
am serp dz ist am slang als
ysidorus spricht die ist gar klam
die hat die art das si mit irer
gift flaisch und ban ver zert.
By der serpen ver stan ich am
hässiges hertze dz ver zert dem
menschen lib und sele und kraft.
Von der sūr und vō in nature

Saura haip am sūr und am
ander buch hat salburra
ze laim dz ist amer lay. **Egdecks**
als ysidorus spricht. Wem si
wer altent so wer dent si blint
und dar umb setzt si sich in amer
wend loch gegen der sumen uf
gang und kert sich gegen der
wenz das si wider gesehen wirt.
By dem sūr ver stan ich den me
schen den die gemain schaft der
welt hat verplent an der ver
munft. Also dz er got klam ge
dient hat in sinen jungen tage
und der sich deme kert zu ame
am sūdigen leben gen der wa
ren sumen die xpus ist und
wirt gesehen mit siner ver
munft das dises krankes leben
in disem ellend valp ist und
kurze gen dem ewigen leben.
Von der unsel und in nature

Sibilus ist am unysel und
hasset mit amen andern
namen. **Regulus** als ysidorus
spricht die slang hat die art
das si den menschen vergift
mit irer wispehn. c dz sy in bise
oder heebet. By der slangen
ver stan ich die bösen rät gele
die ander lit vergiften mit
irer hamlischen rümen. Aber
si plagent in offenbar nicht noch
redent in vnder die ougen. U
bel der ist ge unsern gitten

macht ob got wilzet von der sp
eck-bist vnd was der betriet

Aspectabilis hant am spelt
ist dz ist am slang vnd
hat die art als isidorus spric
cht wen si den menschen ge
bissen hat so verqert si si ge
hant also dz si ge mal verqert
vnd ver swmt in iren mul aof

Von der salpen

Alpia hant am salpen dz ist
so am kelam slang dz man
ir macht licht sicht vnd ist doch
gar schiedlich // Die slang gelicht
amen verborger ind in den her
zen den am menschen den and
eragt vnd menant da von seit
vnd schat amen hamlich wo
es mag **von der stern slange**

Atelio hant am stern slang
vnd hat den namen von
ir paraw als isidorus spricht
wan si hat of in on rucken lue
chte gemalt ougen als die
sternen vnd da von ist stellio
amer andern lay slangen den
salamander wie dz sy das jaco
bus spricht dz die salamander
in krichsch stellio hant die
stern slang ist den sorpen so
gar vnder vnd orient dz die
sorpen so gar sere er schreket
wen si an schent // Die slang
betrit die lue die geziert sint
mit naturlichen adel vnd mit
gotlichen gnaden also dz si

schon sint vnd wol geschaffen an
dem lib eigenschaft vnd verminf
tig an der sele die sind am erp
volken den bösen vnd den böbel
tätigen der stern slangen verqert
ist gar tödlich als yolumus spricht

aber am ergruyt ist da vnder dz
man vermilt sorpen slang vnd
salbt die verqertigen stat da mit
wen die slang er trentet vnt
mow on gar inne er stirbt der vnt
berimpt den antlit sin sprinzel
mal ob man es da mit waschet
wer der stern slangen gailt in
wasser ger stoft da besampnet
die wisseln vmb vnd vmb mit ame
hamlichen zu zug **von der**

Aerpens wdr gemam slangen
garis hant am gemam slang
die vnt die schent die hat die art
als allepander spricht dz si den
slaffenden macht eit aber so er
er wachet so hecket si den ment
schen also tint die vnkünfftige
macht die den ab wesenden schadet
vnd si sechent mit nach rede
wan die selben abwürtigen slaf
fent also dz si in böshant weder
horont noch an sehend vnt dar
vmb sind die vmbkel slangen böser
wan die rechten slangen **von der**

Agula **von der durst slange**
gant am durst slang die ist
gar böß vnd schiedlich die er töet
den menschen in dieze vnd in durst
jacobus vnd solmus sprechent



die slang ist so manig verawig dz
si die lut stille halt mit irer schon
also dz man si gern sieht die schon
hat in die nat gebor om die slang
ist gar eragt ze slingen von an
parr an die andern vn dar umb
heldt si die lut mit irer schon den
si nicht geuolgen mag mit irer
ganze si ist so gar heigig dz si
sich in dem winter vß hebt vn
in augen gut ab quicht wem die
slang byset der wint geuange
mit einer furm hege vnd wint
vergeret vnd verbrunt in im
selber **von der siren vnd**

Sirena heist an in nature
siren aber es ist nicht die
siren da von wir gesait haben
da wir von den mer wundern
schriben die slang ist in draba
als an vorsther spricht vnd
ist in eul ondem selben küngrich
vnd sind schneller wan die pfarde
es sint och eulich der lay sl
angen die flug ban habent
also dz si geflüchten mugen
der slangen vergift ist so
gar befestig in irer werke
dz si dem menschen ee den
iob bringet von der slangen
bis ee si in den smertzen
bringet also dz der menschen
stirbt an smertzen **von**
der scorpen vnd in nature

Scorpia heist an scorpe dz
ist an slang die hat

gar an sonstiges anelit gelich
an er künsthen Jungelrauen an-
lut aber er hat an sine kno-
dolen zagel anen scharffen
spitz ist vergiftig damit heldt
der scorpe die lut vnd andern
tieren der scorpe heldt mit
gebogen zagel also dz er in
krumt wem er da mit heldt
oder slecht er tracht och an
ander laß wie er die lut vnd
anderu tier heldt vnd slach
mit den vergiftigen zagel
wer vergift wirt von den
scorpen der zucht drey tag vn
nacht ee dz er stirbt vnd
spricht man wer der scorpen
apfen in wim ermet dz si an
er ermet da wider an spricht
och dz eulich scorpen zwen
spitz haben an dem zagel es
sind die von gruwelicher
wan die siren vnd die erkent
man an der leng vnd an der
klamhart vmb sich **es spricht**
och an vorsther dz der scorpe
pe der erden lob Aristoteles
spricht dz der scorpe zwen
angel hat in smem zagel
vnd wem die scorpen die
swim byssent so sterben die
swim vnd als vil schneller als
si in am wasser gant aber die

swim die mecht swarz sind die se
 bent mecht alla von des schorpe
 biss Aber schorpe hat die art dz
 er des menschen tenerr in der
 gant mecht hebet und rurt
 muwen ruck stett gern da hat
 ist und dz ol dz von den schorp
 pen kumpt dz ist gut für sine
 biss also dz man die wunden
 da mit salbt Ist dz du den sch
 orpen in ol errenbest und
 gussest essich dar uf und der
 sumen schin so wirt es ge hant
 lebendig wan dz ol vor schorpe
 dz lore blöschel die an dem ment
 schen swaiff löschel hantent un
 ge latm pori so offent der essich
 die selber löschel an dem porpe
Herommus spricht dz der schorpe
karum wunden mache dz ist
 am dry ebbot wunde du solt
 och wissen dz am tarant am
 ander tier ist und der schorpe
 am anders als her nacht kumt
 wirt dz von dem thortich

Tortuca haist an tortile
 und haist och etwo schorpe
 und sprechent etlich der tor
 tile si der slangen geslacht
 also dz si amer lay slangen
 sien und ist am tier hat vier
 fuß als am brott und hasset
 es etlich eleyt lit am schile
 broeten dar umb dz er zuwen

hert schile oder bugler uf in hat
 damit ist es so ouol berwart dz
 man es kumt erslecht mit gar
 grossen stegen Es hat och am hoft
 als am brott und am kranku syme
 und hat aier als am hem In die
 aier sind schedlich ge essen Es hat
 och deham vergift die wil es
 lebt aber so es gesinbt so hat es
 vergift wan Aristotiles spricht
 wer uf sinen meren tritt mit
 blossen fuß und es gesinbt der
 wirt so ge hant vergift Aristo
tiles spricht dz der lay wybel
muwen amen off gang haben band
gedarm und hat doch am plater
 dz ist wider aller tier natur die
 vedern haben oder schuppen oder
 schalen wan die haben alle mecht
 platern an dz tier dz von dem

Tarant haist tharant
 am tarant dz ist am kelam
 tierlin und ist am slenglin un
 schorpen geslächts als plinius
 spricht Es hat flügel und flücht
 am er lay tarant und mecht aller
 lay dz tierli ist gar schedlich
 wan wen es sicht der sinbet
 man helff in damme mit dry als
 oder mit ander erzmig Der tier
 li ist vil in lamparten und
 aber al in gealia aber die sint
 die und schedlich Ir ist auch
 vil in den landen gegen der
 sumen uf gang und die sint
 alle ouol vergift und schedlich

res melis galie
 pinge...
 an sine kno
 men schorpe
 fig damit he
 und ande
 p hebet mit
 also dz er in
 da mit hebet
 tracht och dz
 die lute und
 le und schad
 stigen...
 wirt von dem
 dz dry ebbot
 r schile...
 vor der schorpe
 trinet dz si an
 dor an spricht
 schorpen zuwen
 dem tagel dz
 wucheliger
 und die oder
 dz an der
 B sich dz schil
 dz der schorpe
 leb Aristotiles
 schorpe zuwen
 men guffel
 schorpen die
 a merbent die
 id schneller dz
 gind aber die

der carant lebt die zwanzig tag
und lenger an essen wam man
in tött und baist in öl dz öl ist
güt wider des carants heilen an
sprechen als **Von der tier slangen**
Tyrus haist an tier slang dz ist
am slang und lebt in den land
gerichte gegen der wusten des for
dant die slang ist vogeln gar
nach sätzig und den eieren und
lügt was der vogel ayer und
die vogel frist sy mit den ayern
und verstimt si wem man der slang
en flaisch berait mit andern
dingen und dar zu gehört da
wurt am Confect wß oder am
electuarium dz ist am wß wal od
am beraitung so edel dz si die
vergift wß wurzelt und wß
tribe von den mentzhen dz Co
fact haist Tryaca dz ist triaber
und nimpt den manen wo den slang
en Es sprechen celich dz die
slang von unsern herren xpi v
so abel wer und so vergiftig
dz man kam erzmig da und
wand als schedlichen was si de
den luten aber an den tag do
unser herr an dz hailig crutz
gehangen wart by qherusale
und wart gehangen an dz crutz
neben unsern herren und da
von er fund als dz geslecht der
lay slangen und an kraft an
sich zugen ze helfen weislich
wider alle vergift von dem blit

unsern herren ihu xpi Wie ab
dz sy dz der try aber helff wird
alle ander vergift Jedoch hilff
er macht wider die vergift der
lay slangen die Tyrus haist un
in vergift haist electuarium

Tyrus haist **Von dem Tis**
am Tis dz ist am slang die
wont uf den pabam pphen bergen
by der stat Baden und hat an
der leng sechs schuch oder sieben
aber gar klein ist si umb sich
Jedoch ist si großer hunden wan
vorn die slang schatt niemant
den man raize si gar wil wem
der lay slangen flaisch er fult
und gedoret so gibt man es in
eriben und in essen wider den
assazigen siechem und ist die
da wider gas am kreftig zu
erzmig als **Von der wiper**

Wipera haist an wiper dz
ist am slang als **Jacobus**
und ysidorus sprechen die hat
die art dz si in laid und in smertz
en gebirt wan der vatter smit
in der unkußte wan dz wip
swanger wurt an der geburt
dz kumpt also wem der man
mit dem wib unkußte so ist
si so wol gelustes dz si in dz
höpt von den lib ab byset und
so der jungen zit kumpt in der
müter lip so bantent si nicht

Saget man sol esel vrien stum ha-
bent die slangen an erde
**Von den wurmen vnd des
ersten in amer gemam an
was in betuettung sy**

As ist noch amer lay tierli
die haissent wurm von
den sullen wir sagen an des erste
in amer gemam **Isidorus** spricht
dies wurm ist an tierlin dz aller
maist vß flantz oder vß holz
oder vß andern vrbisphen dinge
wachst an allu vnkust Du solt
och wissen dz die maister die sel
langen etwem wurm haissent
vnd der weis ze reden von den
wurmen koment etlich wurme
von der vnkust des mames vñ
der frowen in slangen art als
vor ge schriben stat vnd etlich vß
ayern als der storp vnd in der
wilt redt **plinius** von den wur-
men vnd spricht kein wurm
hat blut den gar an klay nach a
smer groß etlich wurm sint an
fusse Gedoch habent si bey in re
lib oder grät als die slangen
habent vnd die selben slichent
vß der erden von amer stat an
die andern von der lay wurm
welchen wir hie nicht reden wa
wir haben von in geschriben Ab
ander lay wurm sind die kein
bey noch kein grät in iren lib
habent vnd habent och nicht fusse

Die selben wurme künzeln sich
in kein künzeln an dem lib wem
si hie vnd her kriechent Es sind
och etlich die fusz vnd flügel
haben als die wessen vnd die
bienen habent vnd semlich wurm
vnd etlich habent zwey fusse
oder vier an flügel die selbe
löffent vnd habent etwie vil
blut etlich habent och mer
den vier fusse die selben löffent
och aber si habent aygens blut
nicht dar vmb dz si in kop vnd
in narung gar vil in ir fusz get
vnd dz verrecht in ir blut Gedoch
hat am ieglich wurm an slich
in sinem lib an des blutes stat
Aun wollen wir von aller lay
wurme sagen hie des ersten
von amer biemen die ist die ed
list vnder in allen dz **Von den
bienen vnd von ir natur**

Aus hat an die selben
die art als
diopilos spricht vnd der groß
basilius vnd och **ambrosius** spr
echent dz si mit aller lay sachen
mer gemam sind den keamer lay
geselzer dinge vß erden vwan
wie vil in zu anen swarm ge
horent die habent an wunung
vnd belibent alle in amer gegent
ames landes Ir aller art ist
gemam nütze in allen Ir nütze

und ir frucht ist in allen gemain
 und ir flucht ist in och gemain
 Was sol ich dir mer sagen von ir
 geburte die si bringent ist in alle
 gemain wan si bringent amon
 jungen swarm alle mit amander
 und in gantz irs lides dz ist ir
 künigat ist in allen gemain wan
 in kamin unkußt mit der andern
 noch habent zu amander unkußt
 en gelust und habent kamin sin
 erzen in geburt. **Q**edoch bring
 ent si die amon grossen swarm
 die bimen machent vnder in eine
 künig und am volk dz den künig
 gehorsam ist wan wie dz si dz
 si alle vnder amon künig sein
Qedoch sint sy fry und habent
 in wirsel blischen und in am in
 eren in irer gericht und in
 irer bestandenheit und in andern
 chager begind zu gantzen trü
 wen wan si habent in en künig
 lieb den si gesetzt habent und
 erent in mit flüß dz si in eren
 wider in getunt noch in in eren
 er zürnent. **U**n dz ist billich wa
 der künig halt sunderlich sent
 tlichait gen den volk so behalt
 dz folk sin gehorsam gegen
 dem künig dz ist och billich die
 bimen habent och sunderlich sam
 mit und fluchtent scharoch
 zu irer wiesel. **S**i phabent kamin
 ner lay frucht noch den töten
 blumen dz sint die durren bli

men wan si die nacht begrift in
 inen vß rassen so rüvent si in
 bimen der vmb dz das tow oder
 der reiten in flugel icht berur
Amon bime ist als am künig vnder
 in vnder in amon vass vnder amon
 swarm ist muosen am wiesel der
 des swarmes first ist. **D**er wiesel
 ist schon und achtber an der ge
 stalt und ist muosen als groß
 als diser bimen amon. **E**r hat aber
 kurzere flugel wan die andern
 und hat vß gerechte kamin und sin
 gang höher wan der andern. **E**r
 hat och an der stirn am wiesel
 blümlin da mit hat in die natur lio
 net für die andern bimen. **E**s spre
 chent etlich dz der bimen kaiser
 de kamin angel hab da mit er stech
 als die andern bimen habent wan
 er ist genig ge wappent mit de
 ge walt den er hett. **Q**edoch spricht
Ambrosius er hab amon angeln
 aber er stech da mit nicht wann
 er ist sent von natur. **D**er bimen
 volk ist dreyer lay die erpen sine
 der andern mütter und wirlicher
 und grösser den die andern. **D**ie
 andern sint klamer und sint doch
 gar breftig und wirkent vil
 und vass recht als am volk dz
 vnder amon mäter schaft ist. **U**n
 dreyer lay bimen sind den müttern
 vnderen und gehorsam und wir
 kent nicht an der grossen gebet

Die dritt vollen der bimen sind der lag
bimen die zu laem fuce hantent
daz sind vollkommen bimen und ha-
bent nicht angel und sind der re-
chten der ersten bimen die mer
ern die bimen habent gemant
lich die art dz si in ein kaiser
stettes und empfindlichen volgent
wa er flucht oder gut die wil
er flucht und umg ist. Si habent
och die art dz si in wunig stib-
ent als die bimg und machent
die obrigen dritz ziler von homg
an dem ersten amplat gemant
hm zu lat der in schaden bringe
aber die letzten zil fullent si vol
mit homges die im ruvent in
in ein vass. Des morgens in der
melt zit vng daz am vnder
in zwurent oder dritund gebrü-
mpt oder geschimt gegen dem
diechten tag als am wachteer
der mit anen herhorn plaset get
er den tag wan die bimen habent
vor hm an in natur ob der tag sent
well hm oder schon wan so flieget
si vff alle und bringent er und
gut wil aber es regen oder wnt
suse so haltent si sich gesamen
in ein vass. Wem aber si sich
ze werke richtent so sament
si blumen als ob si ho sin habent
gewinne die ander nemen des sus-
sen toweß wasser in in en munde
und über all in in en wullen und
tragen dz ham wunig Simbror
sub spricht an sich die bimen

alle wider stitt arbatent und
in gab vns vmb inen schatz. Et-
lich sint wachig und flissig ze
suchen in warte die in bern
sint sorgsam ze hütten in wun-
nung und in bimg. Die dritten
vor sich nach dem wette und
nach der summen lof. Die junge
fliegent vff und wunben in
tragen am homg und wachig
aber die alten wunben in in
wunig die von vollen blumen
ham tragen. Sie ladent in
vordru füssel vol oben an den
huffen und varont wol gebur-
det und schon geladen. Si habent
och in wendig des vass in ampt
schon getant. Wan etlich mur-
ent die andern zierent und
sichtend daz werke. Etlich sager
daz homg von dem wachig etlich
tarent dz wachig hm und her
vñ dz essen dz bracht ist und
essent nicht besunder dar vmb
dz weder essen noch werke noch
zit vnder in ungelich sien. ¶
Polimus spricht daz die bimen
in werke gar flissig sien also
daz si bricffent welche vnder
in tragt ist ze wunben die
selben präffent si ze hant
und bysent si ze tode. Si hal-
tent wunder gross vankant
vnder in und werffent in
mit eritten in dz vass und ist
gehant vnsuberkeit die von

den wunden bimen kumpt die
 sament si an an statt in das wass
 und tragen si her uff an ihren
 vier tagen wem dz watter u
 ub ist dz si nicht arbetten
 mugen So eb an den abent gat
 so brument si in dem wass und
 dz brumen wirt iye klamer
 vntz amu vnder in vmb flugt
 und kument in der wiss als sie
 webt des morgens und gebit
 in allen ze rüwen als die wach
 ter pflegent uff den bürden
 bändu nacht und tag die da an
 pläsent So dz geschicht so sung
 ent si alle gar schnell **By** habent
 och die art dz si des ersten de
 vollen husent und dar nach den
 künigen und ip dz si grosser
 gelubes wartent also das si
 swarm wellent so machent si
 och gefellen huser und machet
 den künigen kaiser besunder
 babt am sin wirt und gross **De**
 doch nement si delamen künig
 von geschicht oder fürsicht kint
 si bricffent in vor ob er schon
 und gross si und senftig **ist**
 das etlich bin in des kaisers
 recht über warent so tottent
 si sich selber und wunden
 sich mit in on aigen angel
 und sprichet man das dz wolt
 in den landen die perse hanst
 die selben wiss an gm hab geg
 on smen künige **Die** bin waret

macht gemainlich an in wand es
 var dem der künig des ersten uf
 und halt dz für sten tün in dem
 flug **By** bestirment men künig
 gar flisslich und achtent in es
 zu amer frumkeit ob si vmb inen
 künig per bent Aristoteles spricht
 der bimen künig schint mendent
 uffwendig der wass am **Si** habent
 den an grosses vollen bimen mit in
 vnder dem selben vollen flugt der
 künig ze mittelst und die bin
 vmb und vmb **Welch** bin an dem
 flug des kaisers flugel rürt
 die kraft dz gang her **Es** begert
 och iyeiglich bin dem kaiser ze
 nacht sin in der raif und acht
 sich des gar frume und rümt
 sich dz man si an schow in in des kais
 sers dienst **Wen** och der kaiser
 müde wirt so tragent in die stark
 sten bimen enbor und helfent in
 gm plinius spricht ist das den
 bimen künige gebriest in in en wass
 so räsent si sich mit grosser vmb
 frumkeit uf die nachten und die
 selben sellent sich ze wer und
 strittent mit an ander vmb die
 klumen vmb uf dem veld aber
 den stritt zer stört der stob den
 man vnder si wirt und amen
 roch vnder si pläset und ver
 sünd si mit milch oder mit wasser
Si hassent gar vast bösen sinak
 und flüchent ferre da von und
 vnsüber salt laidiget so sere

er betten
 von steg
 und flüg
 die en
 betten in
 die bimen
 watter
 die künig
 wirt best
 und wass
 vntz amu
 vnder in
 vmb flugt
 und kument
 in der wiss
 als sie
 webt des
 morgens
 und gebit
 in allen
 ze rüwen
 als die
 wachter
 pflegent
 uff den
 bürden
 bändu
 nacht
 und tag
 die da
 an
 pläsent
 So dz
 geschicht
 so sung
 ent si
 alle gar
 schnell
 By habent
 och die
 art dz
 si des
 ersten
 de
 vollen
 husent
 und dar
 nach
 den
 künigen
 und ip
 dz si
 grosser
 gelubes
 wartent
 also das
 si
 swarm
 wellent
 so
 machent
 si
 och
 gefellen
 huser
 und
 machet
 den
 künigen
 kaiser
 besunder
 babt
 am
 sin
 wirt
 und
 gross
 De
 doch
 nement
 si
 delamen
 künig
 von
 geschicht
 oder
 fürsicht
 kint
 si
 bricffent
 in
 vor
 ob
 er
 schon
 und
 gross
 si
 und
 senftig
 ist
 das
 etlich
 bin
 in
 des
 kaisers
 recht
 über
 warent
 so
 tottent
 si
 sich
 selber
 und
 wunden
 sich
 mit
 in
 on
 aigen
 angel
 und
 sprichet
 man
 das
 dz
 wolt
 in
 den
 landen
 die
 perse
 hanst
 die
 selben
 wiss
 an
 gm
 hab
 geg
 on
 smen
 künige
 Die
 bin
 waret

Basilus spricht an den bimen an
an dem weissen oder weissen sind
über alblamü spalten oder klüm
sen si atemt mecht und habent
och mecht lungen Si werdent ge
nert und gefürt in dem luft
nach der gence in es libes also
daz si den luft über alle in sich
ziehent und dar umb ob man si
mit öl gefüchiget so perbent
si leicht wan dz öl over schoppet
die klüm sel oder die spalten in es
libes Aber der ze hant effen uf
si gisset so offent sich die lungen
und werdent wider lebendig ge
hant wem die bime sich sint so
effen si mer den es si gesent sind
an dz turt si mawen umb die gr
offen liebe die si zu dem homg
habent von dem piffolter

Pipilio daz ist am piffolter
tut den bime vil ze land wa
die piffuolter sezent sich uf
den lele und uf ander süß bli
men und sugent daz süße marg
dar uf und daz edel tou und
warvnr ament die mit inen ge
smasse dar uf wachsent wun
melin In iagere och die frösch
wem si zu dem wasser flieget
wan man spricht dz die frösch
der bime angel mecht enpfinde
da mit si strecken und si ländig
ent och von nat die weissen
und die harmizz und die swalbe

und ander vogel fressent die
bime Si habent och die art
an in daz si leicht klagen an
amander und wem in kaiser
stirbt so wänet dz voll über
al und ist gar trurig wan
si stont sich allu umb inen
toten kaiser und tragent
mecht mer in noch fliegend
uf und kumpt man in mecht ge
hilff si perbent des hungers
als am vorpsher spricht die
bime sint krank und siech
aller maist so die blumen kal
tent In ist och am ieglich un
der galm schade so am mens
schen sym oder am andern
tierb stime wider galm gibe
nachen by den bime Nebel ist in
och schad In schadent och die
stimmen gar seze wem si in
nache sind und in netze bime uf
spament wan so wänet si si
und tötent si wasser mecht
von schotten land spricht daz
die bime in aigen gelübt schadet
wan so am über fruchtig iar
ist mit blumen und mit genu
chsam so habent si gar grosse
fluff zu homg ze sammen dz
si mecht trachtent nach kinde
und nach jungen bime die
bime sterdent von maniger

lay sach vnd aller meist wien
 der wüffel am pgar der bin für
 sicht nimpt vnd die meistert
 die bmen fröwert sich wem
 man die hende gesamen klopft
 vnd wem man klm gelt mit ge
 sind so sament sich die bmen
 Es werdent bin vß frischen
 wald vnderen büchen die man
 vnochten hant von den wim
 gesant habent die ge latm *Cu-*
bali hantent aber man muß die
 büch mit mist bedecken so komet
 die bin da von Es werdent
 och bin vß ochsen huten die
 man in die erden verbrigt vñ
 vß esel huten werdent wech
 en oder weffen vß mulck mist
 werdent würmlin vß biezze
 oder vß mangolt frost (wan
 biezzen oder mangolt ist an
 brüt vß bösem luft oder vß
 fuchtem oder fulen luft oder
 atem werdent bronnen die
 ge latm *Culice* hantent aber
 vñgilus spricht das die bme
 werdent vß amer halben hut
 oder lib die tod si dz hant ich für
 war gesehen an der sumen
 schin da am tötes lib lag vß
 der töten pferde lib werdent
 wechsen vnd harlis Es esel
 lib werdent amer lay fliege

hantent star abes die sint rot als
 am hornz si sind aber klamer wa
 die wechsen Zu solt och wissen
 das die bmen die vß den vnderen
 werdent mit anander vn küphtent
 als die mubben aber in gebure
 hat nahent die art die da recht
 bmen habent an sol dz homg
 ab nemen wem der mön vol ist an
 amem liechten tag schonen wem
 das homg ge hant aberüft in
 troppens wif dz ist nicht so gut
 als das zäch ist dz gar wol smeket
 vnd durch sichtig ist Was och homg
 ges von mawen wachse kompt dz
 ist besser den das von dem alten
 kompt Das von alten wachse kompt
 das ist rot aber das gut homg
 ist geluar Gütes homg vnd wif
 ist den ougen gut vnd zu vß genge
 Das van homg ist vnden in dem
 vß *polatarius* spricht dz das
 homg warm si in dem ersten grad
 der werm vnd truket in dem an
 dern grad der truket Das homg
 ist zu man ger lay gut vnd be
 halt der dinge kraft dar zu ma
 es gesellet vnd vaminget Es senf
 tigt die wurzen vnd die krüt
 ter vnd den andern dingen da
 man es zu mistet in bitter leit
 dar vmb mistet man es zu vil er
 cmt wan es trakt mit smer

vaden spinnt und netzel machet
 und wirt damit er die mulle
 wachet **Es** geschicht och die
 das er sich selber mit den spin
 nen so gar uf darmit dz in
 im belibet und dz er stirbt
 wan die spinnen habent in im an
 vollen tragendü kraft dar uf si
 spinnt die vaden **Es** sprich
 art och etlich dz das unbel
 spinne so wach web dz mandel
 und wach die mulle mit den
 netzen **Si** geberent mit iren
 lenden klammwürm die sind
 ayern gelich und die ayern
 geberent si zuwischen der
 netzel **Es** werdent och spinne
 an unzüg als uf fulen dinge
 als uf den klamm stob der
 in der summen wert wien der
 er fulet und uf des montage
 spinnet die er wirt so er
 gessen hat **Die** spinne wirt
 so dz wether luter ist nicht
 wien es erub ist **Si** ragent och
 nicht mer noch wachent und
 das sie gar vergert dz si ver
 gefangen hat **als am vor sich**
er sprichet **Wer** der spinnen
 netzel **Über** an frischen vunde
 leibt dem ge wirt die wunde
 nicht und fult nicht **Die** spin
 nen lebent des saffes und der
 fuchte und dar umb behane
 von hunger **Wien** die spinnen

in netzel höher zuehent **Es** ist an
 zuehen dz es regnen will **Die**
 spinne hat die art dz si sich an eine
 vade wirt uf der slangen höp
 wa si das vander anen boim uf
 recht an schatten und byset
 die slange so kreftlich dz si
 in das hirn begrift und in den
 tod **Aristoteles** sprichet **Wer** ge
 wilt von einer spinne die der
 machte am pflaster von mulle
 und binde dz uff den smertzen so
 wirt am das kranter mittel der
 schott sprichet wien die spinne
 schlaff so ber si den vulten gege
 der erden und schlaff in den luft
 hangent an den vaden die si ge
 spinnen hat und ber in antheil
 den den netze **von der krotten**
und was si betutet

Bisso mag an klamm krotte ge
 hassen die krotte ist an
 vergiften wurm und hat an
 schelung gesicht und ist vum an an
 ze griffen si lebt der erden **Edoch**
 mit rechten mch und wach wan
 so vil si geflossen mag mit den
 vordern füssen dz ist in tag essen
Es ist aner lay krotten in wa
 lichen landen die habent spinne
 als die busen und wem man si
 uf den land bringet so verlies
 sent si die spinne **Die** krotten be
 tuten die prediger die muwen in
 men land wellent predigen **al**

Der ander spricht die krotte isst die
salbay und vergift die salbay
wurtzel yemer und dar umb sol
man der salbay stat mit ruten
umb geben wan der ruten tow
und in saft ist der krotten todlich
schad Er spricht wer am krotten
otten stam uf in den hoft nimpt
in der in by antriet dem vertri
bet er der vergift bößheit
Wer am krotten ge puluer brennt
und das bulfer lat liegen da wer
dent lebendig krotten uf die
krotte hat die art dz si fürcht
in der rime der erden In der
krotten verstan in die gittige
von der krotten und in nature

Betrach hat am krotte die gat
am anelitte als am frösch
und ist gar am vergift der wirm
und von der übrigen vergift die
si in in tracht ge platt si sich wie
man si an griffet Si silbet mit
den spinnen und wirt siglose
wan so die spinnen die krotten
dib sichte und sich die krotte nicht
gerochen mag so wirt si als
vass zerplat dz si enneten wo
am ander brist Der krotten big
ist so vum an dz man in selten ge
haken mag Si trahet och am en
schazbaren stam in den hoft dar
umb tot man si Der stam ist zway
lay der am ist wisk und der ist bes

ser Der ander ist swarg und
nietten an angel das nahen wa
chsb nar in der ist vnder den
brünen der best wer den stam
mezen nimpt und in wendig
sicht ist der wirt gesunt wan
der stam durch gat dem mensche
in in gewand und wem er in
hat gehant so gat er inden
von den menschen wan man
sol in ganzen verplinden in
den essen wem der krotten
am och vertribet so isst si am
besunders krut dar mit si die
gesicht vnder bringet an
tot si och mit ruten Si hasset
der sumen leicht und gat in
by der nacht und aller meist
wa die die gangen sind des tags
und verbringt si sich und ru
wet Si flühet den edel smalt
der wimgarten den stam den si
trahet der ist vergift vnder
wertig als man spricht

Von den siden wurmlin in nat
Bombex hat am siden wurm
in das ist am wurmlin als
solimus spricht dz wirt gern
in dem land Assria dz spinnet recht
in der wisk als die spinn uf in
selben spinn und uf den siden
machet man siden gebend in
siden gewant und hat ge
lain Bombicina in der miche
der sigott spricht dz dz wurm

In sich umb und umb warmache
 in am kühwcl vaden die es ge
 spumen hat dar umb dz es wird
 geborn werd in dem selben küh
 lē wēn es alles us im gewirft
 dz inzig in im ist und gering
 und swarz und es den gegen
 der sumen halt so ist sin liebe
 durch siezig dz würmel in isst
 nicht uswendigeb essens dar
 nach und es volbracht wint
 Also tūnt die volkommen ment
 schen die si ge mal in gezogen
 haben in die göelichen lieb die
 achtend aller uswendiger ho
 he macht die in dieser welt ist
 von der sara und von in nat

Quoniam hāset am in nat
 fliegen geslācht die para
 bey hāset und hāset Emce
 dula und ge tūpft am Glyem
 Also in och parabej für an gl
 em dz würmel hat die art dz
 es glisset wēn es flūgt oder
 gāt und als an klan mullē dz
 würmel sieht man in vil lande
 und aller maist in italia wem
 es des nachtes flūgt so schme
 es sam funken varen in der umst
 in der schin ist in aller maist an
 dem gage. Aber so es nicht flūgt
 so sieht man den schin nicht so wol
 dz würmel hat am wunderlich
 krafft wan uen in drū isst
 an dem er löst alle an klan
 gelust dz hat manig man ver

suche werlich ich wole dz si alle
 gar plich lit essen für ander ge
 ruppe. **U** By dem würmel ver
 sin um alle die menschen die
 lūchend sind mit gūten werben
 in die mit tugenden witten schme
 sind und aller maist an dem gage
 dz ist an dem end wan wer ver
 harret vntz an dz ende der wint
 selig wan man also vndet lūchte
 inder winter der welt dz in die
 winter maist begriff werlich
 der ist selig. Dar umb spricht
 vnser herre uwer werke sullen
 lūchten vor dem menschen
 von den hantz mulken und von

Quoniam hāset am in nat
 hantz mulle oder am hantz flūg
 als ysidorus spricht und ist am
 kricchist wort wan Emob in
 kricchist hant am hant die flūge
 lāndiget der hant oren gar sere
 sumer zitter wan wie die si die
 hant da abflāhent als die koment
 si hm wider und wa si waist brāck
 el vndent die bysent sy dz si blūte
Uy den fliegen verstat man die
 tūfel die hangent dem menschen
 tag und nacht an den oren sin
 mütel und smer gedenck und ver
 sumpt sich der menschen ge lange
 dz er in nicht abstecht. Also dz er
 in hangt mit gedencken vntz in
 den willen und in den gelust. Wer
 lich so byst in der tūfel an wunde
 dar umb um in herge sullen in

als der h̄ilig watter **Abraham**
tett vnd fallen vns der mulke
v̄n des eufels v̄n der bösen gedent
waren mit amer gerten dz ist
mit dem h̄iligen aūt da got sin
rose waru blut an v̄er goss durch
vns vnd durch all s̄nder vnd
da mit v̄ber want **David** den gros
sen r̄isen **Sollam** mit anen stab
vnd mit amer s̄ngen vnd **Jacob**
die mit anen stab v̄ber den **Qor-**
san des wassers vnges̄im ist
vnd da by v̄er s̄im v̄n die vnges̄
s̄imen gedent die den mensche
v̄n got s̄h̄ndent **Von den s̄h̄**
nälken vnd von in natur

Qinse h̄ssent snälken das sint
gar klänu w̄rmlin vnd
fliegent gern nach des mensche
äten vnd bisent die b̄r̄höp̄en
lit gern vnd aller m̄st v̄n
den abent ze sumer ziten wan so
fliegent si mit grossem huffen
vnd wa an mensche ze velle pla
ffet das sechent si h̄rt vnd
v̄ndent es mit etlichen s̄chlinge
oder engeln die si habent der
snälken ist genug vnder den l̄
ten h̄nde ze sumer vnd ze w̄nt
die vns schl̄ffent sechent mit
nach reden **et Von den bron**
vnd was die bet̄ten

Qley h̄st am bron dz ist am
w̄rmlin gr̄sser wan am ge
mane fliegt das hat anen s̄chling
in dem munde als am p̄ff̄en v̄n

da mit s̄icht es die l̄t vnd die
ier vnd tr̄mbt dz blit dar v̄n
hat es den namen ze l̄t̄m v̄n
deuler h̄st am s̄chling **David**
kumpt **Sley** als **Isidorus** s̄ri
cht Er s̄richt och dz der bron
dz liecht lieb hat als dz er s̄ich
by der w̄l an anen br̄mende
liecht v̄brent **Aber** dz t̄t am
vogel och den h̄sser man s̄r
peler vnd ist als am p̄ff̄uol
ze palt **Volinus** s̄richt dz die
bronnen s̄r d̄ng lieb haben v̄n
s̄s̄es d̄ng fliehen **Da** by v̄er
p̄nd die bösen die dz ḡt men
von inen nach geburen geredē
Aber er v̄r̄stet si an böses
m̄rlin dz s̄r̄ntent si gar
witten **Es** sint etlich bronnen
die den v̄bel t̄nd die in w̄l̄nt
also w̄ch̄selnt si alzit dz s̄s̄e
v̄n dz s̄r w̄l h̄n la waren
es s̄h̄de nicht der w̄zit w̄nt
Von den b̄m w̄rme

Qanarides h̄ssent b̄m w̄r
me die ze obr̄st v̄f den
esen w̄ch̄ssent an s̄nt b̄men
oder an andern b̄men v̄f f̄chte
v̄f den b̄let̄en w̄ch̄ssent w̄r
me recht als die krut w̄rme
v̄f den krut **Aber** si gew̄n
nent vollomen w̄rme vnd flie
gent des tages **Aber** des nachtes
besament si s̄ich v̄f am kl̄wel
oder v̄f am kugel die w̄rme
s̄nd gr̄ne **Aber** w̄em die

sume schint so sind si goltuar in
 dar umb hant man si och golt-
 wurme. Die wurme sampnet
 man des nachtes und erenket
 si in essich wem si nu tod sind
 so gup man wem dar uf und
 leit si uf am glid eb si fuß
 oder hant oder am ander glid
 vnder amem wächsem köpfel
 so machent si am blater ander
 patt wem man die blater dur-
 ch stichet an maniger pat mit
 einer gulden nadel oder mit eine
 hamel so gänd alle böß fucht
 hier für die inden glid sind recht
 als prant und als gut als mar-
 ring der am dar lepet. **Von den
 harlizz und von in natur**

D Labudo hant am harlizz od
 am harniss. Das ist am vil
 michele wurme und ist an der
 narwe als am webe jedoch ist
 er grösser. Die harlizz habent
 die art als plinius spricht dz
 si in holeren wonen oder vnder
 der erden. Der harlizz cell sind
 sechs eyleot und die andern
 sind kaiden holerig. Er uszug
 ist ungeordnet und ungleich
 wan einer flücht uf der ander
 in den wasser der dritt uff am
 wurmeln dz er iset. Si essent
 fleisch und wachsent inden
 vollen man an den wintter
 verbergent si sich. Die maist
 sprechent dz am zway jarige

kind von min harlizz stichen muß
 sterben. Die harlizz von die wechsen
 habent vñ am hont als die bmer
 habent wan am ieglich harlizz
 wil sell herre sin und am ieglich
 wechse vñ dar umb nement si vil
 schaden und verderbens. Er hont
 ist de hamen mentigen mütze. Si
 prement grüßlich mit iren stimen
 und aller maist wa si in holer sette
 sind. **¶** Si der harlizz verstan-
 ich am ieglichu vñ in dem
 da einer dem andern nicht ge-
 sam will sin und am ieglicher
 mit den andern müewillens pflegt
 werlich es sion layen oder pfaffe
 si müssent verderben dz haben
 wir geschehen an stetten und an
 gotz husern niemant ichs neme
 dz ist verbotten aber brieffen
 ist alles gebietes frigg. **¶**
Von den Erut wurme

E Luca hant am Erut wurme
 dz ist am langer wurme vñ
 hat gar vil füße und maniger
 laß. Waru der wurme iset dz
 Erut ab und die bleet ab dem
 böm. Man spricht dz der wurme
 vñ den andern ougite der ge-
 laen. September hantet sin waru
 verker und wandel sin gestalt. Wen
 er nass wint von tow oder von
 Regen wen er gewinnet flügel
 und wint fliegent als am vorst
 spricht wem der wurme über
 ans mentigen blossu hant die

Die hat und die
 er blit der vñ
 ge babt vñ
 sachling bald
 le iserub sin
 och dz der böm
 als dz er
 mon vrimen
 Aber dz hat
 anst man für
 lo am pff
 s spricht dz die
 Lieb haben in
 den Da bi
 die dz gut
 den er
 et si am köp
 etent si ge
 etlich bremer
 und die in
 si alait dz
 im la waru
 der vñ
 wurme
 gassent bin
 ober ist
 an stit böm
 böm vñ
 wachsent
 die Erut wurme
 Aber si gew
 wurme
 Aber des nach
 uf am bl
 dz die wurme
 er wem die

unwirdiget er und lät blättern
nach im und dz ist an zängen
dz er ver giftig ist wie das
sy dz sy vergift nicht grossen
schaden bringt **¶ Von der amais**
und was si beutet

Formica häst an amais die
smekent als an hunt oder
an mentzsch jedoch nicht ganz
und so wol sam **Arisoteles** spricht
das aber die smeken dz brieft
man da by wer swebel nimpt von
origanum dz uf dem veld wachst
dz häst or kerut und hässent
es etlich ayter kerut aber es
häst billich or kerut wan es ist
den sicchen or es gut und er
komet man es da by dz es am
roten stengel hat und hat nicht
groß bletter und rot blumen an
bringt sinen samen kerassolat in
amer keron wist und hat am
gar scharpfen smel. Wer das
kerut bulfert mit swebel und
leit dz bulfer uff amais
huffen so fliehen si ze hant un
lässent in wunnig und in am gen
den y man hör ent si alzit uff
mit arbeiteten vnder allen tiere
hat die amais die art am das
si stark wirt in dem alter und
wachst wen der mon vol wirt so
wühlet sy tag und nacht aber
ander zit nicht gan sicut in sig
und in weg uff den herten kistling
en also mit grossen fliß arbeit

si und tragen am dar an mag
am ieglich mentzsch brieffen dz
conzilant oder seilant vil
wer mag es si mit guten werbe
oder mit andern singen si sion
gut oder böse Die amaisen
tragen in toten oss und begrab
ent si dz tüt kam tier mer an
dz mentzsch als **Ambrosius** spricht
dy bysent dz kern erzway dz
si in tragen dz es nicht ander
ward kerymel und grüne und
welhu kerner nass sind die er
übent si an der sumen dz si icht
ful werden **¶ Von dem amais**
leb und von ir natur

Formicaleon häst an amais
leb und hässet och mirma
leon **Adelemb** spricht **¶ Von am**
leon in kerisch ist am amais un
leon häst am leb dament kumpt
dz gesampnet wort **gymnicalco**
das ist gesprochen am amais
leb der wurme ist amais gesla
cht Er ist aber vil grosser den
am amais die wil der amaisleb
leben ist so ist er fridsam und
zücht sinen zorn in sich aber
wem er krefsig ist und stark
so versmächet er die alten ge
sellschafft und gesellet sich
zu den grossern und wem er
gelese gar gross wirt und
stark so lupt er in den hämliche
stetten **¶ By der amaisen strassen**

und sagt in nach als am rober e
 und wien si an in arbeit gind
 was si dem ham tragen welle
 dz nimpt er in oder würgt die
 anassen umb in narung die si
 den sumer gesamt habent wa
 er hatt im selber nichts für ge
 tracht noch ge arbeit in dem
 sumer. **¶** In den wurme ver
 stan wir die müßiger die
 den arbeitern nicht lassen
 irb swaß noch in arbeit. **¶**
Von den erd snecten in in nat
Limap hat am erd snect wan
 limus ist am gächel ert
 rich als lam. Dar off so wachst
 der snect und da von kumpt dz
 wort limap ge latin der snect
 isst erden und hat vier horn
 aber zwai sint lenger und zwai
 kurer wan wien er brücht
 so precht er die hornen aber
 wie lichte man in an vurt so
 rücht er die hornen hin in und
 smukt sich selber ge samen in
 dem winter ist er verborgen
 In dem langsten kumpt er her
 für im blut hat die art das
 es die swaß versterlin ver
 schopp dar umb wa man es
 hin spricht da wert es verreb
 lichen dz icht hars da wachst
 wen man den snecten verposset
 und ger eribt und spricht si in
 etlich wunder so werent si dz
 kam geswer dar inne wachb

Von den höstrecken und in natur
Limap hat am höstreck oder
 occupat hat am höstreck oder
 am haber streck aber er
 ist nicht dz tier da die gestrift
 vor seit dz sant Johans aff in der
 wust was dz ist am vier füssig
 tier das och locusta hat als die
 vor geschriben seit von den vier
 füssigen tieren. Jedoch wie dz
 dz etlich maister sprechen das es
 wan ich des das sant Johannes
 im selber nicht so güetlich lebt
 nach dem lebt lib dz er allzeit
 flaisch aff dz mer erail in der
 wusten. Es ist sefter ge gelobe
 dz er der wurme lebt wan am
 volk hat parthi die essent sy
 gern. Ich erwais aber nicht wie
 sie essent. Der höstreck hat am
 höpt gestalt als ames pfardes
 höpt. Ein vorsther spricht das die
 wurme an am ander essen und die
 grössern essen die klamer. Si habent
 vier eßot munde und anen stich
 ling zu an en zagel und habent
 zu sich gebogm. Dan die wurme
 wachsent von den sünden wint
 der ge latin duster hasset und
 perbent von dem nordon wint. Si
 ge latin hat Aquila. Si werde
 snell wais von mandel blut. Si
 habent am darmly dz ist vol von
 suberkeit und fliegent über
 verr mer hungvig und ungesen
 vil tag des nimpt uns wunder
 dz die wurme so verre fliegent

umb in narung Overlich es solt
der mensche durch der saungen
spis willen als dz gotz wort ist
verre varn **Eya** was ist die
krigshat worden an manig
stat da man am vngemut oder
am vnendeliche oder am sprech
vil lieber hat wan am ewan
geli sagen Die hoshreken
schurert mit iren flugby in
den flug wan man want es
sien recht vogel und habent
vff der schultern zu fuchung
am stherpffen sam gen und die
stherpffen wetzent si in amand
als ob si gan klaffen in brüt ist
regen kornen und so die Junge
des ersten dar vff schieffent so
sind si clam und swartz als die
amanden der was gar vil by
kaiser ludwigs ziten und tette
grossen schaden als ich in dem an
dern stub des buchs geschriben
han von dem geschopften sterne
von den fliegen

Musa hat am flieg oder
am mugge die hat die art
daz si gar eratzlich fligt und hat
dz leicht lieb wan si kan sich in
der vmpfer nicht verrichten si
wont gern in der werm und siet
gern vff nasse dng si ist zinig
nach blut si mugt alle tier und
aller maist den menschen wa si
frische flaisch berürt dz aller erst

geschlagen ist da volgent ze
gant wurmlin nach und vnlar
sigent dz gemaliget flaisch
in dz geschicht aller maist in
den haissen ogt tagen die
mugge flucht wol gesalzen
ding von dz scharpff ist und woz
wiff und ram ist daz vnsubert
si und mag man an manigen
dingen dz mail nicht vertriben
in amen iar als an vorsther
spricht was mulcken man in
wasser verferbt oder by die
werdent vnder lebendig in am
stund Gedoch nicht allzit si
wachsen vff fulen mit si
geberent wurme da ander
mulcken von komet und die
wurmlin sind hert und swartz
si habent kam gedächtnisse es
ist aner lay muggen an Cyper
land die sind vier füssig und
geindert und sint vil grosser
dem vnser muggen die haisset
pyralle als iohannes spricht
dz sind für mulcken wan so si
in amen ofen mit für komet
so fliegen si durch dz fierr
vngelaidiget und dz ist am
wunder si lebent in dem für
si fliegen aber am klam
verre da wo so sterbent si
Blep von den fliegen
Phaist am floch der wirt
vff gewernte stob und vff

fuler fucht die best erging
 für flöck ist der smen lip alle
 abent mit wermut safft ribt
 oder als ambrosius spricht
 die flöck berurent dich mecht
 ist daz du warmut krut kocher
 und smen lib da mit salbet
 von den fuffling oder lusen

P Ediculus haist an genlich
 an fuffling dz ist am lüt
 wurme oder am kint biss in
 hart dar umb fuffling nach d
 laem dz es vil fuff hat als dz
 buch spricht von den dinger
Aristoteles spricht dz die best
 erging wider die wurme si
 der smen lib die mit wasser
 wass oder mit andern wol
 gesalzen wasser oder der best
 selber gar wol fut mit böm
 öl und an gureel smir dar in
 dunkt und die trätt oder butter
 mit best selber gemischt wer
 in klaiden da mit ribt das hilf
 fet och in von den frösch

R ena haist am frost der
 hat die art dz er alles
 dz furcht daz da lebt und wänt
 dz in die lüt haist Er mag
 smen müd memer uf ein in dem
 oger weder durch essens wille
 noch trin kens oder geschrey
 oder zu kamer andern lay sach
 du tuft in in uf kum mit ame

der frost ist unkuft mer in der
 nacht wan in dem tag und da
 by kriecht man die scham der unkuft
 daz ist wider die die tag und nacht
 unthamig sind Jedoch habent si
 kamen gewin mit der unmaße
 wan solich unfür beympt schone
 sine klarheit der augen des lubs
 kraft und machet und beympt
 er und verderbet die sel ajasse
 ist an maister in aller werck wer
 des wasser frostis zungen amem
 schlaffenden menschen vnder sm
 höpt leit der wirt voder in dem
 schlaff und offenbare hämlichu ding
 als die alt büchheit spricht die
 doch die missagent Wer amem
 hunt die amem lebendigen frost
 in dem brot der ver lurt in
 bellen es ist och am klams fro
 stiel daz haist in laem Corien
 und ge tuch am lob frost daz
 selb frostelm ist grün war und
 frigt uf den böm und wüwet zu
 schent den blettern dz frostelm
 hat die art dz es vor hm schriet
 wen am regen kum kumen
 wil Aber ze andern zitten
 frigt es selam
 oder memer und wänt mang
 menschen der dz frosteli amem hunt
 wurff in sm mul er ver luse sm
 sine da von es ist och am fro
 steli dz wänt gern in dem vor ach

a volgent ge
 nach und unla
 nlichter flöck
 aller maist m
 tagen die
 l gesalzen
 ruff ist und an
 ist daz unvader
 an manigen
 macht war bibe
 is an vorpfe
 litten mag m
 oder by be
 lebendig in
 ist all zit di
 kelen in st
 mte da ander
 ment und die
 ert und fure
 ge hacten se
 ggen on dize
 ner fuffling
 sint und dize
 ggen die hase
 kumus spreche
 by wan si
 t für komet
 durch das für
 und dz ist m
 ent in dem für
 der am klam
 e sterbent si
 ch flöck
 loch der wirt
 si b und uf

als plinius spricht vnd in den bü-
chern wem dz die vnder in sich
erkennt so verdent in lib von
mäst groß **von den egeln**

Dang in suga häst am egel
dz ist am wasser wurm
der hat mecht bam in im vnd mecht
füß noch flossen der hat die
art wem er an eines mensche
fläpß behanget so man in den
ye mer zucht so er ic vester dar
an hanget vnz dz er zer bricht
der wurme zucht dz ful fläpß
vz den menschen vnd nimpt die
so vil dz er zer bricht also machet
er den menschen gesunt vnd tot
sich selber **¶** By dem wurme v
stan von die die mit guttkeit
vnd mit haff die vber wunden
werdent also dz si andern lute
in schuld vergebent vnd totten
sich selber an der sel dñ vor sich
spricht man solle die engeln mit
dornen strecken oder mit disteln
oder mit nessel vnz si die ver
gift lassen die si in den wasser
genommen hat von den frösten
der nach sol si der mensche an
die hut lassen die egel hatt ane
drigebochten müde dar vmb machet
si an drigebochte wunden **¶**
von den wasser löffern

Tapula mag am wasser löffel
hassen dz ist am mer fuffst

wurme vnd solen an den füssen
da mit löst er fridich vff dem
wasser vnd vff erden **¶** Er löst
vff der erden gar schnell **¶** Jedoch
mer vff den wassern **¶** Also dz
er in kurzer zit am langes
wasser vber löst wie unge
stüm es ist **¶** Jedoch sigt er die
vff dem wasser vnd vüwet wie
er gar müd worden ist **¶** Er vnt
och mecht naff von dem wasser
wie lang du in vnder dem was
ser mit den henden haltest noch
stet es da von mecht **von her
salomons wurm vnd smer nat**

Ghanur vel samel häst Salo-
mons wurme da von seit
man in der geschrift die scolasti-
ca hystoria häst dz Salomon
des tempels stam David einle vn
zer breche vnd dz am spräße am
herzes glase da mit zer brech
dar vmb dz er in sinne sprüssel
dar vff nom **¶** der wurme mag
vnsere herren ihu xpm betutte
wan vnsere herren blut dz er
ver goß an den hälligen cruce
so groß kraft hat dz es die same
herge erweckt zu amon mit
liden vnsere herren marie **¶**
wan dz warb dz beham era-
chten so vap flamen bringt zu
götlicher lieb als dz betrachte
tut in der bitteren mart vnd in
die menscheit vnsere herren

Ihu xpi Ich man an dem an vande
 der götlichen lieb wem am met
 stich des ersten die lieb vaken wil
 Eya brief min herge ob am lieb
 mensich durch sinen willen so
 vil lide smacht und liden vng
 in den grymen tod ob du nicht so
 groß liden hettest vmb In Ich
 gewigt dz der edelst der schönst
 der tugenthaftest der gewaltig
 ost und der richost durch om
 lieb so vil marter hat erlitten
 dz er dich wider haim bracht
 in sine vatter rich in die ewige
 froh Eya her wider zu dem best
 en frunt **von dem rober**

A poliator, was der betrieter
 haist am rober der wuarne
 ist goldeur als dz buch spricht
 von den smgen und hat die art
 wa er am slangen vmdt ligen
 in dem schatten da stigt er in
 des ersten vff den zagel und
 blüseln si senftlich und ge
 legt durch get er in dz hirn an
 tot si also tut die sind des erste
 wal und tott den sinder ze leg
 mit dem ewigen tod **von**

G erudo haist den erd snelle
 am snelle gemamblich es
 sy wasser snellen oder am erde
 snell swartz oder wiss Jedoch
 haben von von in allen gest
 riben in von den wiss snelle
 der kumpt von fulen gras mit
 über maß der fuchten und der

hige der wuarne ist gar trag vñ
 vngst und hat vil blutes nach sin
 art wem man salge dar vff spricht
 so ger flust er vil nach also ganz
 und gar also dz sin nahen nichts mer
 ist und belibt und wirt ytel blut
 vff in in siner art das ist gut nach
 maniger lay erzmj. **Da by vste**
 die lute die versucht habent das
 salge der wnsicht die ger fließent
 gemal in andacht und achtent sich
 selber mocht in der welt Ich man
 die götlichen wnsicht **Aber die**
 mensichlich kump machent die
 vppigen meiser hofuerig und
 ger blät **Da von spricht sant pau**
 lus **Bacicia** in flat **Das** spricht
 die kump ger blät und mannt es in
 dem sinne und ich gesprochen hängel
von dem holz wurm und siner nat

T heredo in briedich ist am holz
 wurme als ysidorus spricht
 der wurm wachst in den hölzern
 die ze vnrachter zit ab horet
Jedoch wo man lindes holze trukt
 gelt da wachsent nicht wurme
 nne und och in tichen holze wach
 sent si mit gern **Aber** in allen
 andern holzen in gar wenig wa
 chsent si in den landen gegen der
 sumen vnder gang und dar vff
 brieffent die holz hower an dz
 wetter und an dz muu des monen
 wem si das holz hower wellent **et**

Von den schaben vnd in natur

Thinea heißt an schab dz ist am gewant wurm als ysidorus spricht vnd wachst von fulen luff vnd von säyger fuchte in der gewat wolken dar vmb siet es vnd negt si

Von den speck maden

Dermus heißt an speck mad dz ist an wurme der in speck wachset als ysidorus spricht vnd mänt die wästen die in dem swim ist zwüschent der swarten vnd dem roten fläisch Jedoch mag carnis an ieglich fläisch mad geschassen die wurm für kumpt man mit zimlichen salzen vnd mit rechter handlung

Von den wessgen in in nat

Wesse heißt wessen die machent nest in hohen hard vnd handelt in leben gern by dem mist der von eieren kumpt vnd von lüten Di essent fläisch als plinius spricht vnd koment et wern von pfärdes fläisch als clemens der bapst spricht

Von den schaben vnd in natur

Termis heißt gemälich an reggen wurm Jedoch heißt er ängentlich in der geschripte vms an reggen wurm da mit ma die engel ägt so man wist wil wahren der wurm wachset vß lutter erden an allu vnküst

vnd den gleiche sich vnser hre in dem salter vnd spricht Ego sum vermis et no homo Ich bin an reggen wurm oder an erd wurme vnd nicht an mensch Das spricht er billich durch des wissagen müde so smer menscheit vnd von smer marter wan er ward mensche von dem luterem raimen liebe vnser lieben frowen an alle mal vnd den zu amer geluch nist spricht die geschripte dz wurme wurden vß dem raimen himel tott brot das got den alt vättern her ab warff hie vor in der wusten etc Von dem Celi

Terms celi domer

Terms celi domer dz ist an wurme der wont in clichen hassen lunde vnd wassern die von nat haist sind als die wilden bad in dem land Celidoma dz ist an künig rich Aber celidoma heißt an schellerut ge latin als her nach kumt wort Also nemen wir es hie mit der lay wurme lebt in den hassen wassern als die wist in dem kalten vnd wern si vß dem siedenden wasser kument in dz kalt so per bent si also spricht Augustinus in dem buch gottes da mit hab dz drittal des buchs an ende so aller lay eieren an der art

Handwritten text from the adjacent page, partially visible on the right edge of the image.

und der natur. Man schowt die
wunderlichen werke des obristen
fürsten und der die heiligen ge-
spricht an maniger statt gedenket
und wissent amualich pfaffen
nicht wil da von die doch vil
guter predige da von machen
ob si der tier aller natur also
erkanten als

**Sie sollen vor sagen von
aller lay bömen dz vierd
büch und natur**

Wir sollen nun in diesem die
ersten stub des büchs sag-
en von aller lay bömen
und des ersten von gemainen
bömen gar nach von wol smelt-
enden und gar edlen bömen
und sollen die ordnung haben
das wir des ersten von den
sagen der nam sich zelatin
anhebet an amen d an
recht als dz a b c geordnet
ist als unser wisk vor gewe-
sen ist in andern dingen ad

von dem künstlichen lamp und ad

Agnus caprus in er natur
hast an künstlich lamp dz
ist am bom als placcarius spr-
icht der ist an kraft hast
und erubet also dz er litzet
und erubnet vn hat den name
dar umb dz er den menschen
künstlich machet als am lembel
wan er of rüt und wurzelt

den künstlichen gelust dar umb dz
er des menschen frucht künstlich frucht
mit seiner hitze verbert und ver-
zert und dz wurlet der bom incht
allam mit smen plectern noch allam
mit smen saft wer dz trinlet er
wurlet es och da mit ob dem ligen
den menschen sin blud oder sin plect
under strowt dz bezugt **Salernus**
der da schribt von den dungen ze
adgenus in der statt in lericchen vn
spricht dz die erbern frowen des
bömes bletter in ir huser strowen
die vor dz si und in manne des
künstlicher lobten man list och in der
alten geschrift das die alten hände
die mit man offer antwort wolte
baiten von den ab göttern sich
leiten uf des bömes bletter dar
umb wem si entlicffen das beham
böf tröm oder valschs gesicht si
velstet und beswert Der bom
bringt sinu bletter als ander bom
die in den lengist grüment Er bait
mit smen bletter und mit sme
blüten vnz verr in den sumer
so der summen hitze dz er triech gar
er litzet hat Des bömes blüt od
sin bletter sind gar gut zu erz-
ing wan wer smen saft trinlet
oder in wasser dar hme si gesotte
sind der verlust smen künstliche
gelust gar vast und beympe-
hige oder prumpt da mit ain me-
tze über litzet ist und aller

maist wem man die schämigen ge-
lis damit handlet. Was man sag-
riemen sit in der lay sagt das
ist gut für geborreas dz ist vn-
willig samen roren als in den
stiff gestücht oder och etliche
luten wachent. Der böm hat bl-
etter als am albein. Jedoch sind
si nicht so hert vnd hat die art
dz er gern an wässrigen stette
wachst vnd in mildern stetten wolt
got dz der welt die wunreben
mer wüchse vnd der lay böm mer
vnd aller maist geistliche luten
von Adams oppfel etc.

Ainer lay böm wachent in
den landen gegen der sun-
nen uf gang als Jacobus spricht
die eragent gar schön oppfel die
sind gel an den selben oppfel sch-
meit als menschen bis gar offen-
lich vnd kunlich. In dar vmb
hast man si Adams oppfel wer-
lich das ist am gross wunder
das got des ersten menschen
sünd wolt zöngen an der lay
frucht etc. Von dem paradie

Aber paradysi böme
hast des paradises böm vn-
hast von etlichen mätern. Je-
latem pulcherrima dz spricht der
aller schönst wan er ist schön dz
sinn bletter an der leng am dum-
ellen habent. Der böm trät lenda-
locher oppfel die sind süsse vnd war-

ter flucht vnd sprechen die maist
dz er der oppfel mer denn hundt-
trag an amon stengel. Im stam
ist hol als am ror vnd wachst
gern an fuchten stetten. Der ma-
all zit frucht machet recht als
der kurbis tit. By dem böm
ver stan ich vnser frowen die
hast wol der aller schönst böm
der vnder frowen gelid ye trüg
die so voller genaden dz si ic an
amen apt der salbat trätt mer
dem hundert tugent. Von dem
wunderlichen böm

Aber mirabilis hast der wun-
derlich böm des stame ist
och hol als am ror vnd wachst
och gern an fuchten stetten
als der schönst tit. Aber der wun-
derlich hat bräntu pletter gar
grossu vnd trätt gelvontu fr-
ucht an langen stangeln als die
wun eruben. Im blum ist schön ge-
schicht als am wun erub vnd ist
geluar als saffran. Der böm
wachst gern an dem schatten
als das kumbis. By dem böm
ver stan ich dz härlig erütz dz
hat getragen die gar schön blü-
men vnsern herren ihm xpm
wan das härlig erütz hast wol
der wunderlich böme von den
wunderlichen werken die got
worcht in sinen namen von
dem böm vnd von den nordern
sagt vnser buch Je latem maist

Ich hân si genomen uf andern
grossen büchern von der natur
als ich willen hân ze tun an
vil bömen vnd brüetern da ewigt
nich zu guter willac **Vonder**

Abies hânst **Tamen**

am tam vnd ist ze latin als
vil gesprochen als am uf gangel
wan der böme wirt gar hoch
vnd langet über ander böme als
ysidorus spricht vnd ist gar lu-
siger art dar vmb man es gar
wol gehandelt zu bauen vnd
zu fur wan es ist eben vnd hat
nicht vil knorren dar von erdich
grob ficht koment dar holz
hat die art dar man es all zit
in wasser leit oder ob es all
zit an dem luft stet so fult es
selten gemer **ist** aber es am zit
in wasser vnd am zit in luft
vnd geschicht der wechsel die
so fult es licht **zu** solt och wis-
sen dar die maner in der natur
vor hm holz vnd fichten holz
alles tamen hânst mit dem
gemamen namen abies **aber**
si sprechent dar die recht tane
vnder den drin aller edelst sy
wan die hat dar aller wissig
vnd dar aller lusiges holze **dz**
vichten holze ist am täl rot
vnd der vichten bletter sind
nicht so smal sam der tamen plet-
ter **aber** vor hm holz ist vol-
ker kien vnd da machet ma

liccht vff die drig böm hânst ze
latin nach amander abies alba abie-
es atna abies rosma **gedoch** werde
vnd von der vichten sunderlichen
sagen vnd schreiben **ist** temin holz
werdent nicht gut buch zu sante
spil sam zu fideln zu lirn vnd
zu andern dinger dar vmb dz der
lay holz von smer lusigen natur
gestrewet labe ist vnd vol gar klain
kapelchel hânst vnd dar vmb helt
es den luft nicht vast da von der
don kumpt **aber** es werdent gar
gut böden dar uf an solhen dinge
vff tamim holz dar vmb wen sich
der luft gestossen hat an die stark
en sante in der dinger buche so
vmpelt es lang sam durch die kinde
böden vnd da von wirt dz geton
süsse **von der vl vnd von in**

Almis hânst am vl **nature**

der böm wachst gern an fuchte
stetten vnd ist im holz rot vnd die
rinden swarz **wenn** man dz holz
gebrumt hat da wirt wasser
apfen vff wan vff klamer lay
andern holz dz vmb bekant sy
dz holz hat die art die vnd es
grün ist so lat es sich nicht so
gern spalten als dar tamen ab
wen es gedorret so lat es sich
gern spalten **des** bömes bletter
habent die art wen si des erpe
her fur gunt so habent si am
zuch fuchten recht als des bap-
pels bömb bletter **gedoch** ist der

erlin bletter saft nicht so schön smel-
end als der kappelbletter saft die
yl bletter habent die art awama
si prout in amer kamer da cöent
si die flöck und dz ist war vonden
blettern die müwlich vß gestosse
sint wan da müsent die flöck an
hanger Das erlin holze in wass
geleit also grünes er fulet gar
vil rar merer vñ dar vmb flecht
man pfiler in die mö sigen sett vß
der lay Holz und buwet dar vß
dünn mur en und ander werke 6
Von dem mandelböm

Amgdalu hat an mandelböm
und ist am kricchisch wort
als asidorus spricht und betüt
als vil als am langü messer Ma-
banus spricht das sich der böm ce
mit blüten klandt den deham an
der böm der böm frucht sind zway
lay selich sind süße die sint gut
ze essen und selich sint bitter vñ
die sint gut ze erzmig **Q**edoch
werdent die bletter süße so man
si dar nach buwet wan der den
böim vmb grebt Iriger vinger
lang von der wurzen mit amer
grub da die sthediich fucht vß gut
So werdent die mandel nusse süß
oder by der wurzen den stam
durch bort mit amem negber
oder flecht amem keil dar in ge
mittelst **U**ber zwerchs so wer-
dent si och süße oder der ysen
nagel durch den stamen flecht

Wem man die mandel kernem
mit mer wasser oder mit andern
gesalzen wasser wästet so
werdent si süß und sind lang
frist **B**y der arbeit da man
die mandel süß macht ver stand
die gütlichen arbeit die all
die bitterkeit der wur vñ der
büß verbert in am süße der
ewigen süßheit **Der von dem**
hagendorn oder wickhagen

Bedegar hat an hagendorn
oder wickhagen **D**er böm
hat sinen stamen vol kwarzer
wischer dorn oder röckler und
hat bletter gelich amem rosen
dorn oder amem welt dorn **Q**e
doch sind sin frucht klamer
wan welt dorn rosen **D**es hagen
dorn bletter habent amem vñ
smake und aller maist in dem
kengist die vil sy müw sind
Des hagen dorns als ist an
der kraft häss und behende
und ist den künden gut die n-
ärmlin oben ver ländigent har-
bent an der wegung wem si
den stamen trincken so härent
si **W**er och den mund ritet und
wästet mit des böms saft dz
ist gut dem gan siechtum **Q**a
spricht och das sin wurte gut
si für das blut rächsen vñ de
mude und vß den hals und ist

gut für die Erangelheit des
magen und ist für die fiber
gut die von böser wasseriger
fucht koment also von dem Buchen
Baum und von seiner nutz

B yon hat Buchen Baum der
Baum ist gar Kenorochte
und im Holz ist gelblocht und
gar weis an dar umb mag ma
behend bild dar auf machen un
ander gestalt dar in graben der
Baum wachst nicht hoch und ist
an der krafft warm und trube
und hat einen smalt Wen da der
mamel samen dem selben smalt
gleich smelt so ist er wol der
gast als etlich sprechen wen
och der mensche gesunt ist so
smelt er als der Buchen Baum
an dem lab zermal an das des
Buchen Baums smalt scherpffer ist
und trübner Der Baum ist grün
wintter und sumer und hat
blamü plätel die sint hert
griffig Der Baum ist zweyter
leyt einer lay wachst höher
wan der ander lay und der höh
brant sich nicht so naht als
der bürger und trait blamü
öpfel die habent oben scharpf
spitzling und blamen samen
Der Buchen Baum hat gar Kenor
recht nurezen und gar umb
umdet man edlern mase der
lay Holz wan am kamon

anderem Holz jedoch smelt der um
das usz vnechten mase der von dem
Besten Baum und von seiner nutz

B ranea hat am besten Baum
der Baum ist gross und breit
im epe als die Buche tut jedoch
ist die Buche höher wan der
Besten Baum und sind des Besten Baums
Bletter lenger und dicker wan
der Buchen Bletter Der Besten
Baum hat im frucht in amer ruchen
stetigen schalen recht als die
Buche hat Aber der Besten Baum
frucht sind verre größer wan
der Buchen frucht und yetweder
Baum hat in amer schalen vil kern
und hat ieglich kern am besund
hütel dz ist swartz Der Besten
Baum hat die art wenn man im
oben den wipffel abhawet so
schosst er in vil schoss reiser
und bringet der amer grossen Buche
Der die Besten zer stoff mit salze
und dar nach mit Honig mischt
dz ist gut wider der slangen
bitz und wider der tolichen hunt
bitz **von dem Eder Baum**

O drub hat am Eder Baum
das ist gar am edel Baum an
der höh wan er wachst nahent
zu den wolben als Jacobus und
Crisidorus sprechen Des Baums
Bletter sind nahent gleich des ay
pressen Bletter sind als der eame
und der vnechten pletter und

smelent gar schon und sind den
slangen wider ist och des bömes
holze gar uol smelent und vnt
lang und schadent in die holz
würme nicht des bömes hartz hant
resma zelatin Cedrina das spricht
Ceder hartz uwer die buch damit
bestriecht die essent die schaben
nicht und uwerent gar lang die
slangen sterben von sinen smalt
der Ceder böm sind zweyer lay am
plüt und bringet nicht frucht der
ander blüt nicht und bringet frucht
der frucht der bringet nün
frucht ee die vorder frucht ab
dem böm kum die frucht bern hant
sent mercede und hantent ze la
ein marichme die wachsent in der
lia und sind gar clam und ist in
frucht groß als in den menschen
höpt. nagen gelich am kurbis
Der apffel ist gel und hat drey
lay wesen an im als Jacobus sp
richt das wasser tait hantet der
immer tait ist in assig warm der
driert der inwendig ist als des
apffels hertz das kilt. Nun spre
chent die maister dz si die frucht
da von unser herre spricht in
uwerent uch an dem ersten tag
noment der frucht des aller schon
sten bömes als wir lesen in dem
buch leuitico aber die guden die
nawen der buch haben volgent
die noment die apffel die da
hantent dranset von den böm

Arantz der ze latin organus hant
und trinkt man in saff für die
hitzige summer hitzen in welschen
landen Es wachsent gar hoch
und gar schon Ceder böm in den
landen gegen der sumen auff
gang vff dem berg lybano aber
es sprechent etlich die selben
böme sin vnfruchtbar allzeit
Nach dem selben Ceder böm ge
licht sich unser frow in der gesch
rift und spricht von ir selber
Ich bin erhöhet als am Ceder
böme vff dem berg lybano da
zwar dz mag si wol sprechen
die aller genaden vol ist wan
si ist erhöhet iber all engel
vff dem himel vntz in die wolken
der götlichen genaden und lieb
damit ist si vmb geben also
mildlich dz si got in am gebor
ner sun nichts verzieht er
ge uwer si alles des si in bitt
frow des laß mich gemessen durch
alle in windelait **von dem Cy
pressen böm in waz der beut**
Cypressus ist och gar an
hoher böm und trat vil
gemainschaft mit dem Ceder
böme wan der Cypress böm in
der krän bitt und die tarme tra
gent vil iber am und aller
man gar an dz die böme alle
hartz tragent vil nach am
smalt jedoch sind der Ceder

und der Cypresse lengers Lebens
 wan die tarme oder die vrecht
 der Cypresse brant in wurtze
 vaf gedoch sieht und nicht tief
 in der erden und hat klamuff
 izigü plätel als die vrecht od
 die tarme gedoch ist der Cypres
 sen Holz am klam hertter wan
 der vrecht Holz und och swer
 er Es sind och tarme zäpfel ge
 lich an der gestalt und in körn
 lym smelent gelich die essent
 die anhorn ab den vrecht
 winter zitter Das Cypressen
 Holz ist gar gut zu werben in
 kriecken und zu grossen gebuue
 und ist gar weis also dz es gross
 und swar bund mag uf gehalten
 und getragen Dem selben böm
 gelicht sich unser frow in der
 geschrift und spricht von in
 selber och im geschicht als am
 Cypresse uf dem berg syon dz
 spricht sy billich von syon ist
 als vil gesprochen als am ge
 richt des frides Qu ist si uff
 dem berg dz ist der himel des
 ewigen frides und brant in ge
 niad her ab und holle den luwe
 uf der hailigen cristenheit wan
 des macht wer lich so wer die
 cristenheit gar kranke **C**
 By unsern ziten wan zucht
 tugent eruw und warheit
 sind uf der welt ge waren
 und habent vier swar gesel

len kinder in gelassen anzucht
 ontugent vntwun von valphant dz
 von dem kütten böm und von smer
C qomus oder castanus nature
 Gant am kütten böm der böm
 ist quayer lay dimer lay wechst
 gross als am bin böm der trant ken
 belot kütten gestalt als die byre
 und gänssent byren kütten Aber sy
 smelent als die kütten und des
 bömes bletter Der ander lay kütten
 wechst klamer der hat grösser
 pletter und trant genam kütten
 die sind smuel und nicht len belot
 als die ersten Die kütten böm ha
 bent die art dz ist also ist dz man
 sy nicht die und grebt so dorrent
 sy oder in frucht werdent gar
 medel klam und ruche Die kütten
 sind besser ze essen gebräten wan
 gesetten wan si aber gebräten
 sind so hot die kern uff und leg
 luter homig in die grüble und
 zuch in die rinden oder die hut ob
 ab mit amem messer Dar nach be
 wünd si mit fläsig oder mit adbe
 und leg si dem in amem kassen
 äpfen so werdent si wol gesmak
 und gut Wer dz wasser erinlet
 da die äpfle in die ge wäshen
 ist der gebrant wirt uf des
 kütten bömes essen und bletter
 dz ist in gut für den hūsten Die
 russen kütten gessen sind gut
 für des libes rür die da leupt
 von hitze und von der krank
 ant des magen ob man si nicht

isset also wem man si nach tist
isset so vertribt si dz unwillk
und den unlust assen man in aber
ge wil so bringet si smertze
in den adern der kueten sam
oder die kerne sind gut dem
menschen den die kel oder die
zung ruch sind oder scharpf //
Also dz es da so haiser ist un
der seine geseten ist gar gut
für den durst und die kueten
och und dar umb messent sy
die wesen nach wem Es wint
och an syrop da von der den ge
lust ge essen wider bringet zu
die kueten selt und si leit in
an gebittes waz und regen
wasser dar uf gusst so wint
dz wasser wament Es muß ab
lang stan in dem wasser den
kueten wem git man krancke
kuten die hezig sind un die wumf
begerent Das wasser nicht
ge trunken vor stelt den lib
ander rür Aber es bringet
die die barmüter in den lib
Aber nach eich wäncht es den
lib also tünd och die geseten
kuten mit hoing Der kuten
wasser wem ist gut zu dem rüt
er über fluz der frauen ob
in sy ge wil kumpt und nicht
wer stan wil Die fulen gebrant
und gebiluert sind gut für den

siechtum der da lerebe haiset
und ist den luten an dem aften
und haisent in celich dz sig
Es wint och ol uf des bömes
blettern als rosen ol dz ist
gut ge wil smertze von dem
yban böm und von smer natur

Ebanus haiset an yban der
böim wechset nicht in unser
wonung Er wachset in India
und in der moren land wem
man den abhouet so wint
er hert als am stan des böms
holz ist gar hert und enwicht
dem für nicht licht und so man
es in an groß für leit so ver
brint es und wint vor hert

Aber es git nicht flamen oder
glohen des bömes holz er ful
memer sin rind ist licht und
lind als des lor böms rind Der
yban der in India wachset der
ist springelot oder spriegelocht
mit wissen oder mit swarzen
sprewelin Aber der in der mo
ren land wachset der ist besser
und ist ge mal swartz des böms
holz ist gar hert und glatt
oder hal und machet man mess
heft dar uf die sind aber selge
placcarius spricht von der
golze biluert und es mit wab
nen der herbreche den stan
in der plattern Vor och den

swarzen yban in der wuegen
leit oder bint dar in die er
schreibent nicht von swarzen
gestalt also sprechent die
zoffen in inen buechern also
Von dem **eb** böm was der müz bringet

Adera haist eböm aber es
hieff billich am stinck böm
wan er stincket sich über al uf
die mur oder uf die want dar
zu er sich gesellet und flüchtet
sich dar in mit gar vil wüngen
lin Er trätt selten frucht oder
blüt dar umb dz es gar kalter
natur ist und wachst gern an
kalten stetten Aber so er fru
cht trätt dz sint swartz erube
also die wim eruben sind Der
böm verderbet alle ander böm
den er sich zu gesellet wan
er suget alle frucht dar vß an
denret si Er simbet was vn
ist all zit grüne gan spricht
ich dz er den gassen vil milch
machet

Von dem figen böm
Ficus haist in siner natur
am figeböm der böm ist
geströwt mit witen eße
und blettern als ysidorus
spricht und so man die inder
eße bilgt und si mit erden
beschüt so bringet si am mü
web geschlecht umb die mit
der schatt der wo sime plet
tern gat der ist allen dinge
schad plinius spricht es sind

figen in dem land india vil süßer
wan ander figen aber si sind us
lendigen luten gar vast schad
und verent in kraft und in
stark und dar gebot der gewal
tig kaysar Allexander sime
völl dz es der vigen nicht af
da er in dem land lag Der böm
bringet ee frucht ee dz er lob
oder bletter bringet ysidorus
spricht wien die alten lüt vil
figen essent und die so vergant
in die rungel wan die figen die
hen die über flüssigen flucht
züwügent wel und flüssig und
die stillent deme die rungel
Er spricht ich der figeböm si so
grosser kraft bindet man ame
gar wilden ochsen dar an er
werd gam und senftig des
bömes saft ist milch war und
galt vergiftig biß die von
slangen oder von tobigen hunde
koment und geschicht Es ist
ich gut wider die flecken an
dem lib und vertribt die inder
ögen als an vorsther spricht
Die vigen machent nicht gut
plüt und dar umb machent si
den menschen vil lutes würm
die ich vor füssling hieff da ich
von den würmen sprach // Die
figen habent die art dz si die
über flüssigant vß eribent

in dem menschen und die endzwe-
stent uel und fleisch und dard
machen si den menschen süße
mit harssem swaß das wasser
dz gesigen ist oder gewaschen
durch der figen böm apfen dz ist
güt zu den gerumen blut in de
lib dz zerflößt es wem man es
trinkt **O**mlaug ist der siedhen
adern wunderlichen güt so ma
si in güt und trinkt **O**mlaug of
fent und wächet die herten
apostema und geswer und fielt
er die von rüger frucht koment
und in saß und in saß und in apfen
nagert und durch bissent dar
umb sind si hardu zu den gesuery
güt wem man die figen isst
so man wast mit musten so offent
si des essens genß gar wol **F**r
essen ist schad mit graben dinge f
als geburisch essen ist als in
lich und semlich dng **H**edoch
wie das si dz die figen nicht so
wol für en als fleisch und brot
doch für ent si has den scham
ander lay obe **A**er bletter saß
offent die adern die zu den aft
tern gänd und dz ist mangen
mane güt der wilsfulen blut in
qm hat **A**er figen omlich ist für
den stoppen sich güt und wer
unzichtig fr isst bletter leit uf
die wunden die an eibiger hunt
gebissen hat dz hilft gar wol
ob man si zer ribt dm pflap

gemacht mit amon witten
ame ayb ist güt wider alle
vergift **P**olumus spricht die
vigen milch samment dumes
blut und machet es die und
zerflößt dz die an mag die
vigen grüne behalten wam
si dar in ordenlich sind geset
also das am die ander nicht
rürt **D**ie figen böm habent
gar bitter rinden und habent
doch am süße frucht die bringet
si an blut die frucht sind drey
lay und die besten sind wiss dar
nach sind die roten figen aber
die besten und die swarzen
figen die aller bösten **A**er
Son der bücher was die mit
Fagus hat an **B**ringt
büche dz ist gar amerlich
böim und trätt frucht die sind
dri eblelot die harssem bücheln
mit uns oder büch an cheln in
amer tüpße die frucht sind
süße aber si sind der bruste
schad und dz öl dz daru kupt
das ist gar luter und ist die
ze bromen in den ampelen
des bömes holz ist genug
hert aber es ist gar warm
assig es si deme stets mit
röch umb wangen und dar
umb ist nicht güt da mit ze

buwen Des böms bletter sind
 gar lind und habent gar süsse
 fucht und dar umb wem si
 darrnocht hung sind so machent
 arme lüt müß dar uf und sie
 dent si als am kerut / **Es spre-**
chent och etlich wem dar holtz
 lang in am en wasser lig so
 verber es sich in am en stam dz
 holtz ist gar gut für holtz an
 machet gut kohn die lang
 werend und wem dz holtz nahe
 ful ist der es dem für sich br
 comt also dz sich dz für uf sich
 selber rieht so wirt ästhen dar
 uf der ist gar sharpff und
 ist den liden gut die gewant
 und ander ding verwent / **Des**
bömes frucht machet nicht
hochtes fläpff an den sum als
die aecheln eund ed von dem
ling böm und von sner natur

Heynus hant am slinge
 böm in etlicher lütff dz
 bömes holze wirt so hert wie
 es durre wirt dar die zwelck
 die dar uf werdent etwem
 durch dar wäpffen dringent
 oder durch amander holze recht
 als isen also tüt die böm und
 in dar umb machet man gern
 die heft dar uf und schefft in
 die spieß Dar holtz hat mer

rinden oder röl umb sich dem
 am en röl und ist zwunpffen zwam
 rößen am krizelocher materij die
 ist gering marb oder mirw Aber
 si ist gar hert und dz slint bömes
 holtz dz ist nicht wiff **Es ist nahe**
ästhen war und des bömes rind
ist nicht gar waff rucht noch ze
mal schlecht **Si hat am mittel zw**
ästhen den zwam die rind ist nicht
gar die der böm bringt nicht
wil bletter an am en stengel ze
bänden sicut recht sam der muss böm
tüt Aber des slint bömes bletter
sind wärdiger und smeler zwam
des muss böms pletter an der sthilt
ung nahent als der rinden plett
Aber si sind wil grösser und habent
am wasser warw Des bömes fr
ucht sind als die dünnen trube
stünd und spricht isidorus das
der böm gern an ruhen setten
wachse als an bergen und wo
wil stam ständ oder sind **Am äst**
ist gar durch bysent wem man
in mit essich in sthet und dar umb
machet man bramt da mit an dem
böm oder ander swo wer des bö
mes bletter zerribt mit essich
und machet am pflaster dar uf
dz ist gut den rüßigen oder den
sthebigen luten und da mit halt ma
die fleben Des bömes bletter oder
rind wem äst dar uf worden ist



und warmen wim dar zu nimpet
 dme man dz über gebrochen bän
 die wachsent pfer ze samen
 von dem ylböm an wo sinen nutz
Trey hant am ylböm des frucht er
 welen die lüt des ersten zu am
 warung. ee dz born würd der
 böm hat frucht als die ächeln
 und dar umb spricht am märler
 oder am boct die eodlich lüt in
 grubent des ersten ächeln zot
 von dem kramwid böm was mit
Temperus hant am der. **Er**umgt
 kramwid böm und ist am kricchig
 wort dar beut so vil als am für
 böm wan in in kricchigem hant
 für als ysidorus spricht und och
 iacobus und da von kumpt dar
 wort Temperus dar umb dar der
 böm dz für gar lang hebt wan
 ist dz man glügend glüt mit der
 bömes äschen bedekt so weret
 es an dar der kramwid böm hant
 ist in immer müerlichen zungen
 am behalter und ist zwayger lay
 dmer lay ist klam der ander
 lay groß des böms frucht ist
 an kraft truken und warm un
 nimpet man si ab in dem lengsten
 die frucht habent die kraft dz
 si zälte fuchten in den mensche
 zer präuent und verzerent id
 des libes rür oder hm gang hab
 ze wasp der koch des bömes fr
 üchte mit regen wasser oder

mit wim dem wirt das **L**ys dem
 kramwid böm machet man öl also
 man nimpet zwen erim häfen und
 setzet si über am ander und
 der ober häfen sol am hōle ha
 ben an dem boden **D**er selben
 obern häfen sol man füllen mit
 kramwidber holze dar truken
 si und sol der wol truken und
 vermachen dz icht röche dar
 uff müg kōmen und sol am groß
 für umb die häfen machen wen
 der dz holz inwendig erhiget
 so flüht dz öl uff dem obern haf
 en in den ndern **A**ber des ist
 wenig **D**az öl ist gar gut für
 den vier täglichen rieten es ist
 och gut für des in gewand
 sucht **W**er dz öl mit fläsch
 isst ist gut wider dar wallent
 land **D**az epilens hant wenn
 man den ruggen dorn da mit
 salbet **E**s ist och wider die
 natürlich melancolia gut wenn
 man dz öl mit essen nimpet **D**ie
 melancolia machet die lüt tōre
 chig also dz manig mensche sich
 selber eröt oder er want er
 si glesm oder er si eod **p**la
 cearius spricht wer des öls
 in sin oren tröft dz ist den oren
 gut und hilffet für tobhant
Der kramwid böm ist amen **O**y
 pressen gelich und dar umb hant

man den Kranwit böm die in der
 geschribt amen velt Cypresse
 der böm wirt in dem land gege
 der sumen vff gang so groß dar
 man da mit buwet als Aucema
 spricht dz Holz ist an varu an
 an gesmaße vnd an plettern
 als der Cypresse man spricht
 och dz der Kranwit helff für
 der gelider müde vnd dar umb
 so etlich müd werdent so schlaffet
 si vnder des böms schatten die
 Kranwit ränigt vnd offent die
 geng vnd die wass der narung
 vnd dar umb sind si zu dem mage
 gut für dar vesteren der müter
 dz pfacio matris hat vnem
 der sicchtum der frowen kumpt
 so vallent si die hyn vnd vsmet
 sich nicht vnd geschicht in die
 dar umb dz si ze lang an ma
 sind wisset och dz die veltzer
 die CUBEEN die veltzent mit
 den Kranwittern wan si sind ge
 lich an amander wen die gelid
 krank sind von vbriger full an
 von fucht der sol Kranwitt
 böm mit wurtzen vnd mit allen
 haben vnd sieden gar wol an
 sol dz wasser syhen durch an
 eich vnd sich dar inne baden de
 sind die bad gut vnd sol in die
 gelider riben mit linn tüchern
 Aber sind in die gelider krank
 von vbriger arbeit oder von

vbriger arbeit so sind die ding
 im allu wider von dem lö-böim
 Laurus hat an vñ vñ sine nutz
 lörböim vnd hat wol am lörb
 böim nach der latin als ysidorus spr
 icht laus ze latin hat lob von de
 kempt Laurus dz wort wan die alle
 krönten die veltzer vnd die stiet
 da mit die men venden an gesigte
 vñ da wo hieß der böim vor laudea
 nu hat er laurea oder Laurus der
 böim ländigt der domet vñ dz veltzer
 pligen nicht ab vnd die smelent
 gar wol vnd habent am kraft ze
 perken von irem edelm smab die
 pletter erücken an amon schatten
 nicht an vöch die behelt man an
 nar in grosser kraft zu erzmig
Placcarius spricht wer vom süde
 mit den blettern vnd trinkt den
 der ist den magen gut der er kalter
 ist vnd wider den kalten höp
 fluss Alm lörb pletter vnd rosen
 vnd sit die in wasser vnd ver
 mach dz wass oben dar nach vñ
 es dinstend werd so so sol sich der
 sich dar über haben vnd sol die
 rinn riben mit dem wasser vnd
 die schlaff by den ören da mit och
 riben so wirt er gesunt // Des
 lörb bömes frucht hantent Baccus
 ze latin vnd habent am kraft ze
 priam die zähen fuchten vnd die
 ze ver kern // Der lörb er gebent ol

dz man dar vff machet dz ist gut
den krankten gelidern die die ader
sucht habent die ze latin arcti-
ca hant vnd ist och gut wider
alle siechtem die da von kalter
natur koment // dz ol machet man
also man sol die frischen lörber
posser in dar nach lang sieden
in ol vnd sol dar deme siben durch
am eich dar hantet deme lör ol dz
selb ol machet man vff frischen
lör lode Des bömes bletter also
grün machent den magen vnlustig
vnd machent den menschen vn
willent vnd kerent den magen
vnder aber si sind wider der orte
siechtem gut vnd der topant dz
Orandus von dem lorant

Lgant am lorant Er hant och
ze latin rotunda dz ist der smuel
böim als isidorus spricht der
böim hat plett als am lör böim
vnd hat blüt als die rosen
in saft ist ver giftig vnd die
tier tött aber es ist am erg-
ing sellicher tobikant die die
lüt an wechertlaep **von dem**

Laurep mag am **hus böim**
Lant böim hantet wan lör
hantet am hus in armer bette-
ung samer kumpt dz wort
laurep als isidorus spricht
wer vff des bömes holz cauch
machet vnd holet die an die

huser die vertribent die flam-
men von den husern ob am für
vff kaim naher da by dz holze
hat am wunderlich art vwen
es verbrint an amem für
so machet es mecht für oder
kolen dz **von dem lent böim**

Lentipus hant am lent böim
Des bömes stam ist seift
vnd wanch als isidorus spricht
vnd dar vmb hat er den namen
ze latin lentipus wan wir
hantet alles dz lentu ze latin
dz biezig ist vnd wanch des
bömes frucht swiget ol vnd
in vnd gut hantet der hantet
als der böim aber vnser buch
ze latin spricht masip dz ist
mecht wan wan masip ist am
besunder böim vnd hat hantet
der hantet och also als her
nach kumt wirt // **polatarius**
spricht dz des bömes bletter
vnd in frucht gut si zu vil
erzigt vnd habent die ker-
aft dz si den frauen rot flüss
versten machent vnd sind och
gut für ander flüss an dem
lib die rot sind vnd wider
vnlust vnd wider dz vn
willen dz von der krankant
kumpt wan die zung vor
gesworn ist oder die leffze
der sol des bömes bletter siede

so wirt si schnell zittig Der böm
lebt lang vnder andern bömen
also dz er lenger grüne vnd
fruchtbar ist Den vil ander böm
Platanus spricht Der hamst
mulber böm ist an kraft kalt
vnd fucht vnd zer lat in dem
lib oder wänt vnd kült Ein
saff häisset trumeron vnd wen
man das vß getrukt vnd süc
so ist es gut für die gelucht
die gelatin häisset Quinancia
wen das saff an wenig gedumt
ist so ist es gut den verlosse
lib zewächen vnd ge offen
vnd mit höm getot es die würr
in dem lib die gelatin lubrici
häissent Au mache du spreche
welche böm häissent mul
ber böm das sind meri oder rubi
siluespres die häissent branber
oder kratz böm vnd in frucht
sind gelich den hamsthen mulber
vnd süßlot wem si zittig sind
vnd häissent bromber oder br
atber dar vmb das si die lit
erzeugent vnd ryssent wem
man die böm an griff Die böm
nägent sich gern an ander
böm vnd stügent vff in esse
Luffest dz die bänder lay böse
böse blut machent // Des ham
sthen mulber böm plett essent die
siden würrli Aber man git
in och laticchen krut ge essen

gedoch wirt die sid nicht so gut
als wen si mulber bletter essent
Die süßen mulber würt bent nar
hent als die süßen würt bent
Aber si sind nicht so guter narung
als die süßen vnd machent
böser blut vnd sind scheder
den magen Selich mulber sind
rot vnd an teil bitter da machet
man trank vß dz häisset meru
tum Die bitteren nägent sich
zu amer kalten fuchten natur
In die süße sind von kraft warm
vnd fucht als Albertus spricht
Der der mulber böm bletter sit
mit auß swarzen süßen böms
bletter vnd mit würr bletteren
in regen wasser vnd wäpff sy
hopt da mit den würt das har
swartz da von der böm
prica häist ben
Man burch vnd häist och
ze latin vibes Des böms vß
wendig vnd ist wiff wan si
kumpt von amer klamen zä
gen fucht Die Wind häist ge
latin liber in amer betutung
Der böm ist vnder haft vnd
wechst gern an würren stete
die vnder haft sind vnd wechst
gering hoch vnd hat vil schwach
äppl da man besem vß machet
Des böms frucht ist zälhe in
simket vnd dar lat er sich

nicht gern spalen Albertus
 spricht über ein buch hat drei
 potiles gemacht von wachsen
 den dingen als böm und krüt
 ter sind wen man des böms
 rind us brem also das wass
 dar us gee so sy dz wasser
 stinbt und zage und damit
 sint wert die wagen lit in wa
 gen des hab ich nicht gesehe
 Das wass wol in den mayen
 wen der böm gar seffig ist an
 man amen span dar us howet
 so flusst gar vil saft dar us
 und trinbt es die blamen sint
 us dem böm wan es ist süsse
 und stinbt nichts **von dem**
M gras hant mir telböm
 an mir telböm und wechset
 gern an dem gestad by dem
 mer an dem end der siben wo
 nung gegen temmarck Das böm
 im wechset zweyer dumen el
 len lang oder drier und hat
 bletter als am und an das si
 brätter sind an wong und
 kürzer. Am holtz naget sich
 an blam von der grün zu am
 swerger der böm erantet böm
 by die hantent mir celli und
 sind gut für das undöwen zu
 dem munde und zu des liles
 rür Der böm hat och amen
 edeln smab und war zu man

in macht das behelt er lang frisch
 und hat vil ästel und vil bletter
 aber sin smab eut den hopt we
 und machet ans recht als es tr
 unken sy der böm hantet bas an
 sud dem an böm wan er ist blam
 und wechset gern an fuchten sette
 und ist sin blim gar am wunder
 licher smab und die blut leit ma
 gern in byer dz man us wasser
 und us ro lben machet und us
 ger sten ajit dem böme bringt ma
 zöferu zu dz sich die lit hantent
 an amander Es sprechent och die
 maister von der natur Das der
 böm gar nutz sy zu vil dingen
 er hat die art dz er die hitze sen
 fetiget und die keltten an des ment
 schen lib. Und dar umb gelicht ma
 onser frowen zu dem böm in amen
 lobsang das hebt sich an // **Salve**
mater saluatoris Da spricht am
vers agnus temperancie Das spricht
 müter der erbarmherzigitait du
 bist am mir telböm der sen fetitait
 wan die zart sen fetiget den hant
 zorn des obrigen richters palat
 arius spricht wer den böm sit
 mit um und trinbt dz tranke dz
 beimpet dem ment schen des mltg
 und der leber ver schoppen und
 beslossen das gelatn **epilacio** hant
 in des selben böms ästz mit essen ge

von dem mir telböm

nomen ist och für die selbending
 gut und wer sie uf dem holz
 trinkt dz hilfft och da für und
 dar umb machet man lägel uf
 der lay holz da setzt man um
 über nacht in den trinkt dem der
 siech by dem tag die rind ist gros
 ser krefft deme die pletter sind
 des böms öl hat die krafft dz
 es den swasse wider zühet in
 alle flüss si sich röt oder nicht
 und wen man sich da mit salbet
 oder ribet in dem bad dz krefft
 eigt und sterbt den lib und zücht
 die fuchten uf die zwißchen vel
 und flüss ist dasselb geßicht
 och wen man sich mit dem böm
 ribt aber des bömes öl und sin
 saff und sin wasser da man in
 inne sit hilfft für dz här uf ky
 sen und machet dz här lang an
 och swartz Wer aber die mittel
 der silde mit butter dz wider zücht
 den swaß und des bömes dürre
 bletter benemert den smale und
 den rüchsen und ander swa an de
 lib und bester bent dz herze
 und benimpt den herze ritzen
 von dem nesselböm

Nespulus oder Estrulus häst
 nesselböm der böm hat nar
 gen bletter als der lütten böm
 und hat an sharp rinden ab
 er ist nicht gar hoch und wem

man den böm cwingt uf fröme
 stame Es sy uf byr böms stame
 oder ans appfels stame oder
 ans dorn böms stame oder
 ans andern so wint die frucht
 gross und hat nicht hert been
 aber wem die frucht wuchst
 uf in en äigen stamen so hant
 si sein mir wan yedü frucht
 vier ständeln in die frucht
 hässent nespula ze laon und
 getüsch nespeln und sind an
 krafft warm und truben in
 dem ersten grad und sterbt
 den magen Di benemert dz
 unwillen und dz undowen
 von des bömes holz machet
 man gar gut kumtel ze wechen
 und ze kempffen von dem

Nuss böm und kumpt
 von dem wort nocis dz häst
 schaden als ysidorus spricht
 wan der böm und sin blett scha
 dent den nesen bömen gar sere
 den böm häst die laetisch
 spräche nigilam oder nigilun
 die nuss häst am wälisch nuss
 die uff dem böm wachst dar
 umb dz man in am ander schad
 hab von den haselnüssen und
 die nuss sint gut für vergift
 die man an brüttern iset od
 an swimme Es sich piffelung
 oder swum wan die nuss ver

tribt die vergift aber si ist d
 brust schad und bringet unwill
 ley und machet dem mensche
 haist gedoch sind si gut mit
 vigen ze essen si sint gesunt
 nach wiphen ze essen als et
 lich sprichent **von den has**
des duellanc elnussen
Haisent haselnuss und der
 bom haist zelain **Corulus** die
 muss sind nicht so haist als die
 vordern also spricht **platareus**
 und machent nicht wint inden
 lib si fürent wol aber si wer
 dent spät gebochet inden mag
 en wem man si mit der ussern
 rinden iset wan die ist kalt
 und truben von kraft **Iwer**
 ant kelamb rüclm nimpt von
 dem haselbom und spalt es nach
 der leng und leit die zway
 teil von an ander an wenig un
 gänd si wider zu an ander und
 fügent sich ze samen an allen
 zöferen wan das holz hat leb
 lich luft in im den es auß im
 dump nach den spalten und zu
 chet sich wider ze samen und
 dar umb wer am gar kelamb
 vögeln brät an der rüten ame
 so leent sich das spissli selber
 umb am wint von dem wirbel
 der gaist und des tunses inde
 holze von der hitze gedoch hā
 ich des nicht gesehen **atp**

wilder

Von dem ölborn und smer nature
Oleaster haist am wilder ölborn
 als ysidorus spricht der bom
 gat bletter als am rechte ölborn
 aber si sind brätter **Der bom ist**
 wild und bieter und an frucht un
 ist dz man des ölborns am aptli zwigt
 uf ans andern bom same des nat
 verbert er ze mal in sm art und
 in vnfruchtbar **von dem ölborn**
Oleo oder **und von smer nat**
Oliva haist am ölborn als ysidor
 rus spricht **Des bom frucht haist**
 zelain oliva und sin saft das usser
 der frucht kumpt haistet oleum
 und haist ze tuteh bom öl **Der bom**
 ist gar am fruntlich bom **sin öl**
 ist grüne senft und wāst dz machet
 die augen leicht und die siechen ge
 sunt sin erster zāher ist gar süsse
 der ander nicht so süsse **Der driet**
 bieter und ungesmab **Das ver stā**
 ich also dz man die öl frucht dri
 grund cwinget und trubt und pr
 esset und dz erst ist das best saft
 un dz edl ist **Des ölborns blüt sind**
 wunderbar gepalt **si habent nicht**
 vil bletter als ander bom plus
 wan si habent dz mer er teil nu
 wen zway bletter und sind wiss
 und besprengt mit amer gelben
 warw und die blüt sind den swar
 gern frowen gar schad **Augusti**
 nus spricht zu smen münchen dz
 öl ist vnsern liben gar gesunt
 aber vier füßigen tierren ist es
 gar schad wem man die ölborne

wingt uff
 uff byr bom
 effels same
 ns same
 so wirt die
 nicht hert
 frucht
 samer so
 wen yedli
 in die frucht
 pulu ze laim
 peln und sind
 and eruben
 rad und per
 benonent die
 das vordern
 des holz mach
 it mittel ze
 ppen **von so**
 muss böne
 böne und kump
 noas der har
 ysidorus sprich
 und sin bletter
 ren bönen gar
 ist die latim
 nam oder
 am wäl
 böne wuch
 in am am
 haselnüssen
 t gut für
 brütern
 die si en
 w an die

Zwingt und ablip so pflüent die
Kriechen yru und man zu den
werben Der ölboin mag nicht
gewachsen und zu menen Er
muß besunder plett haben Er wirt
och unfruchtbar wem dz vñge
und die lüt vil komb in gänd an
dz ertrich vmb sinen stamen ind
erettend und nimpt ab so in die
gasse ländigenet Er trofft sin
wurzel nicht vil in die erden
und wachst mer von regen was
ser wan von den bächen oder
von brunnen wasser. **Wen öl**
gekocht ist mit warmer dinge
so ist es am warme ertrich an
mit kalten dingen am kalte ertr
ich. **Es hat och die art dz es**
die biffenden pferffen in den
wunden und ge swern vertribt
Was ding in öl gekocht wirt
dz lät in sin angen fuchten un
vertribt die wiss. **öl wol ge**
lütent pferffe maner und biff
den kan ander ertrich. **Wan eit**
man es in am out es berürt
nicht vil und ist doch dz out
zart. **Es hant och die nessel**
biff und ander creatur narug
Es wermt den lib recht als
dz essen da mit man es isst
vnder den dingen die da hant
und külent. **Es hilft och die**
müden und den swarn dingen

oder gelidern dar vmb dz es
die obern teil durch get und
verwächet in die stul des
libb die verstarret und ver
hert sind oder dar vmb wem
man die gelider da mit ribt
so entloft es und zucht die
fuchten vñ die von der ar
beit zwülphen dz vel koman
sind und wem die schepflüt
öl nement in in munde und lät
send es vnder den wasser und
sich so pñmt es. **Wen warm**
wasser vast klopffet und trop
ffet mit öl dz ist den gelidern
die da krank sind gar gut wa
des warmen wassers würke
halbe lang in den gelidern. **Die**
protilis spricht wer öl böin in
der slangen hol gisset der were
in inen usgang. **Er spricht och**
es hab am ieglich ding in der
welt öl. **Aber dz ist nicht am**
lay dz öl und am iegliche
vast macht dz für briment
gar vast und macht der flam
mer rost hasser und dar vmb
briment die bösen cristen gar
vast in der helle. **Die dz hant**
lig öl und die andern hant
kait unwillklich empfangen
habent. **Es in wol dz der böf**
gans manig böf hant straf
wem man am pfermesser

mit öl senftiget da mit schintey
 man deser senftew. Item man im
 lassen will der den den arm mit
 böm öl salbet dem get die aber
 deser licherlicher. Wer im lib
 mit öl salbet des lib wint sig
 sam zu künstiger arbeit. Den
 garten ölbom gelicht sich die
 schönst ob allen fromen in der
 geschrift und spricht von ir
 selber. Ich bin erhöhet als an
 gar schöner ölbom uf dem veld
 Eya du gar schön gnaden vol
 hail im gar scharpp wunden
 inner durch siechen sele mit de
 süßen senftew öl dmer über
 flüssigen gut nach mich im
 müde gelider an guten werke
 vöste wan ich stan uf disen
 ellenden veld und wart dmer
 genaden mit andern sundern
 die sich im froment. Von dem

Palma hant Balm böme
 am balm böm der hat gar
 vil angenheit wider ander böm
 besunder. Er vollkumpt nicht
 wenn er uf am en kern wechst
 Er muß uf vil kernem wachsen
 und gar umb nement die zinger
 vil kernem in an sälm und gar
 bent in die orden wenn si den
 böm wellent setzen. Die ander
 angenheit ist d wider der lay
 böm si und er ist und der er
 bringet inomer kein frucht ma
 muß si bald zu am ander setzen

so demc die recht die kumpt so
 nant sich der er zu der sy und sch
 renken im est zwischen in est und
 ic der syen zuen est erubent sich
 ze samen und umb vahent. Des
 ere amen apt dar nach richtend
 si sich wider uff wan so hat die
 sy zu geungen und ist fruchtbar
 worden. Aber si nimpt nicht von
 im wan am gänglich kraft als
 am luft und am dunt ist. Wen
 mu die sy frucht trant ist demc d
 der wint durch den eren wäyt
 und trant im dunt uf die frome
 so werdent die frucht deser ec
 zittig. Des bömes frucht hant ge
 latyn cactilus und hant in um sy
 getuepthen landen. Tatteln. Dar
 umb daz die frucht lenbolet ist
 wan tattilon hantet in krieche
 lang. Die frucht hat inwendig eine
 heren kernem und uswendig
 gar am süßen fläisch. Der böm
 hat och die art so er ic höher
 wint so er sich ic vester brant
 wan des stamen groß ist nicht
 gar wint gegen der erden als an
 andern bomen. Er ist da selbs kalam
 und knorrot oben brant er sich
 aber mer. Dem böm gelicht sich
 die aller edlste obrig kaysern
 der himel fur sin aller sunder fur
 sprecher in und spricht. Ich bin
 erhöhet als an balm böm an der
 patt. Lades da die böm gar schön

van de Balm böm

wachsent Eya in brief in her
ge wie gar gelich die angetat
des bömes unser frowen sind. Si
ist die sy der heilig gant ist
der er. Si wäre swanger an
alle mal muwen da mit dz der
heilig gant sin est das sind sin
gaben störenbt zuwischen in est
Das sind in tugent in in rane
sel und bracht uns die süße frucht
unsern herren ihu xpm maria
helfer in im ich an dir bezeuge
so im ich an der warheit bezeuge
die niemant betrügt noch beue
gen mag. Ich sag nicht an
dir mit stattem hoffen so mag
och im gnad an mir nicht sagen

Platanus von dem ahorn
heisset in ahorn und kumpt
von dem wort placus dz ist am
brichest wort und spricht brant
wan der böm hat brant pletter
sind gar lind und gart die böm
hett man die vor gar wert dz
man si gobe in der künig hof an
wim zu in goss die böm wachsent
gar groß recht als die aichen
und machet man gut tauchn no
aichen oder laden und stam dar
uß und wo des holzes maser
machet man gar gut kopff dz
holz wachst gern by wässrige
stetten da die erde etwa vil fu
the ist dem böm gelicht sich
unser frowe in der gestirft Ich
im erhöhet als am ahorn by

den wassern in den strassen
Zwar dz spricht si gar zimlich
wan si ist erzogen in den
balap des ewigen künigs
der si gemacht hat und geit
mit sinen vom dz ist mit sine
gölichen genaden und hat in
got selber us den künstigen
holze an arche gemacht
da er sich gme besloss und
mentich wart durch unsern
willen Eya du us er welle ed
la arche an arche der ewen
an arche der gölichen ge
naden an gar sthene arche
an us ge sinem arche von al
len unadel die in der ewheit
ist gebuwen und gestribt
mit der hant der gölichen
wisheit gedent der sinen
frucht dz

Pinus heißt von dem viachter und
am viacht dz ist am böm
gar wol erkant und hat den
namen zu latin von der stherff
siner pletter wan die manier
heissent stharpp ze latin pinna
als ysidorus spricht den böm
heissent etlich pytea dar
umb das hartz dar us sinzet
wan pip hartz bäch oder hartz
ze latin Ich sprich das pytea
am vorken hartz und pinus
am viachter und abies am

came und also hantent es ander
 bucher Allexander spricht dz
 die crucht allen den müze sy
 daz dar vnder wachset recht
 als der vigen bom allen den
 schad ist daz dar vnder wachset
 des böms frucht sind gar schön
 ander gepalt und habent körn
 in langen oppfeln verborge
 gar ordenlich und die frucht
 essent die aichorn in den wint
 wan si mit mus habent Die
 frucht habent die art dz si sen
 feent und fichtend und sind gar
 gut wider den roten fluss der
 libes Si sind och gut und müze
 ze essen den siechen an den gran
 stlichen gelidern als umb daz
 herge und umb die brust un
 den die truben hupend und
 blut rechsend an sol si des
 erpen uf am glügenden kol
 legen und sol si am wemg br
 emen dar nach sol man die rinde
 abziehen und sol die blösen
 kern in am wasser legen un
 sol die gar wol sieden dar nach
 sol man si uf am glut legen
 und der roch der da von gat
 sol der sieche mit der nase
 in sich ziehen der die huse hat
 Von dem alber bom oder bappelbom

Populus hant am alber bom
 und ist zwayer lay wan

amer lay ist wiss der ander ist
 swarz Der wiss hat pletter die
 sint am steen wiss die andern site
 grüne aber der swarze der swar
 zet ze obrist uff dem schössling
 herge der smelt gar wol und
 ist müze zu vil arzing aber
 der ist der best den man in dem
 mayen sammet und machet man
 daz hartz also an nimpt die
 brussen oder die körn in die ze
 lob solen werden und sude die
 in je salzen wasser oder butter
 daz muwen von rinder milch kupt
 und die in dem mayen gemacht sind
 und dz sude man mit anander
 unet es ze mal grün wint dar
 nach siche man es durch am tuch
 und tüt es in anen erim hafen
 daz ist gar gut zu vil dingen
 und hant ze latm dyapolon es
 ist gar gut dem dem daz hopt
 we tüt von hiege wem man in
 die sirm und die schlaf an dem
 hopt damit salbe es vertribt
 och den swindel und die vmmacht
 die da von hiege kumpt und ver
 tribt der gelider gesulst und
 was vffwendiger wunden ist
 an dem libe die hant es gar
 kreftlich daz saff dz man
 uff des böms pletter erubt dz ist
 dem or smerzen gut und der
 sam mit homg gemacht die vmsf

vnter alber bom an bapellom

augen kan machen klar und
vertribet des lübes rür oder
dz hm löffen ^{von dem bir böm}
Parus häst am bir böm des
bömes frucht sind kalt in
dem ersten grad und truken in
dem andern grad aber die wilte
byren die ze veld und ze holze
wachsen die sind kelter wan
die hämpfen an in kraft aber
dz si mer külen und truken och
mer inder in dem magen wem ma
si nach isset wen man si in regen
wasser set und si leit uf des mag
en munde dz ist uf dz grublin
so vertribt si die winden und dz
unwillen oder dz wider geben
und so man si leit inder uf den
kump dar die ruhen böst dar wa
chsend so vertribt si des lübes
hm löf der da kumpt von der Co
lera in dem lib dar ist am bitter
büsent fuchten in dem lib und ist
gel und grüne Diaporides der
arzat sprichet welch frow der
bir böms wurze by in hab oder
zu in bind gemacht nicht zu und
werd nicht swanger die wil sie
by in hab und welch frow bir
by in hab wem si gebern soll
der werd in geburd gar swar
Dürre holz byren hanlent die
wunden an des menschen lib
und der apfen die vff gar dürre

holz byren werd gebrant
von die gar spät zittig wident
der ist gut für die bysenden
swan die den menschen in de
lib magent und welch lay
schwam man kochet mit den
byren es sient buchswam oder
ander die man in man gen lan
den kochet und isset die sch
dent deser minder und die
holz byren die etwo gross sind
und edler wan geman holz
byren die kreftigent den magen
und ab sident die hupen und
truken die Colera in dem
lib neigt und dar umb fallen
si die also sient sind gebräte
ffen Es sprechent och die ma
dar aller lay gebraten byren
gesunder sient dem die robe
und gesunder gebraten wan
gesotten und die lang gelege
sind also dar si nicht ful sind
die sind gesunder den die fri
schen die von dem böm komet
dar umb dz in schelich fuchte
mer ist vff gedunst man sol
die byrböm in dem nächten
manot vor dem merzen zwige
dar wer stan ich in den warme
landen und sol si segen an
kül sient so wachsen si gern
wan si sind külen natur wer

Wer oxsen gallen gisset in die
amlyften manot der November
haisset zu des byr böns wurg
ken die democh warm sind wo
gem sumer her das tot die wur
um in den byren und wert in
dz sy nicht wachsent det
Von dem krieck böm

Primus hat am krieck böm
die böm sind maniger lay
warw an in frucht Etlich wif
die andern swartz un die dritte
rot Die swarzen die etwo hit
sind die sind die besten und all
manst die wur hie in wälsthem
haisset oder die grossen plehe
haisset die etwo für locht sind
wem die kriecken zichtig sind
und man si abnimpt so sol man
si spalten und sol si an die sun
nen legen untz si gedorren
und sol si dene mit essich besp
renge und behalten in eine
hülz in wass die machent die wur
ver stend un den lib Ir hartz
bricht den pain in der blater

Aber es sprichet an ander buch
das die kriecken die besten sient
die am grün warwe habent
die sich etwo nait zu amer
gelwen warw und die wissen
sien die besten und die grossen
sien die besten derne die klame
Aber die grünen warw sind un
spät zittig werdent die sind
die luffigen und haisset un

kriecken Es spricht och dz selb buch
dz die langen kriecken besser sind
wan die kurzen und die eruben
von art sien besser wan die was
sigen **Galicus** spricht man soll
si nicht essen vor andern essen
und soll dar nach am homg wasser
trinken Die süßen kriecken ent
sliessen Coler an die in dem lib
negt und sint si vß Jedoch ent
sliessen die die wässrigen mer
wan die eruben **Der kriecken**
wasser bringet den frowen in ham
libant die menstruu hait **Wer**
in mund wäscht mit kriecken bleet
oder da mit silbert dz wert de
fluss vß dem höpt in die kel der
Von dem pfer sich böm

Pher sicus hat am pfer sich
böim der gelicht sich an vil
dingen dem mandel böm an der rinden
und an den blettern an dz die pfer
sich bletter lenger sind und bract
wan die mandel bletter **Am blut**
sind rot als die mandel blut un
in frucht sind gar ficht und
kalt und fulent licht und dar
vmb isset man die pfer sich nach
andern essen so zer brechent si
die andern kost in dem magen
und verder bent si **Dar vmb sol**
man si lang vor ander kost essen
Etlich sprechent dz die pfer sich
die un küpff meren an den mechte

Deus anichon und in nat

Aber dz mag int gesm demc
an amon haissen erub in ment
sthen der abe vmmigent ist no
haleo natur den sint haissen
ding gut Der pfer sich kern
ist amon mandel kern gelich an
dz er lutt ist als die vittern ma
del kernent *von der anichen*
Verwas haist an und in nat
aniche und ist als vil gesp
rochen als quern dz ist anelag
boim als hysidorus spricht Die al
ten ganden hetten in abgotten in
den anichen und wem si in men
kumer elagten so antwurtent
in die ab gotten vff den boimen
Daz anichen holz erful mit g
die vil man es erubert helt
latarubus spricht Daz des boims
frucht gallas haissent in daz die
frucht kals und erubert sind in die
andern grade dber celich hat
in dem ersten grad Es sprechet
aber ander bucher dz die frucht
ze laim glans haisset und daz
der lob oppfel der vff des boimes
lob da wachset galla haisset In
dem lob oppfel wint am wurm
lin dar an bricent die lufft sag
oder die wetter sager kunftiges
wetter wan vmdent si daz wurm
lin mitter in dem lob oppfel so leup
am scharpff wint Die anicheln
sind boss die lichte sint und da

am loeglin in gut dber die
sweren und die gantzen sint
gut Di sint gut fur dz unvil
ley und fur die vnderung
die von Colera kumpt Dber
am pflaster machet vff der
anicheln buluer mit wissem amb
ayes und mit essig und bint
es vff die meren und vff den
kamp da daz buchsel set dz
ist gut fur die rir und fur
den hmlöf des libe und daz selb
pflaster ist gut wider daz
flaisth sumen wem sich daz
flaisth in den wim entlisset
und swindet die anicheln kulet
mer wan die bestent dber
die frucht bände perkent die
gelder und furent wol gedoch
aller maist die sum den mensche
nicht so wol man inisth deme
besten mit zucker wem ma
anicheln bleeter buluert und wint
dz buluer vff slag oder vff wunde
so ant es sich und fuget
sich ze samen Dber die anicheln
bratet und si isset die sint
gut fur die harn wunden in
in buluer ist gut fur den fuch
ten fluff *von dem kütel*
Bebus ist am boim *boime*
gegen der sumen vff gang
als ambrosius spricht und
in italia ist Des boimes boisth

der gegen der summen uf gang
mag am rütelbom gehassen
wan er hat an röt vinder an
am heres holz dz ist gel als
der saffran des böms bletter
habent so groß kraft wu
si uf am slangen wirft die
stirbt ze hanet un dar umb
habent si billich kraft und
die vergiftet **Von dem ros**

Rosarius hant am böme
rosenbom aber es ist ange
licher an steden wan am böm
Losa hant am ros die uf der
steden wachset die ist kalt in
den ersten grad und truben
inden andern grad die rose bar
du durre und grüne ist gut
zu erzmig man sol die rosen
brechen wen si suh ze mal uf
haben getin und die ze mal
röt sind vnder den roten rosen

Aber die blanchen sol man hin
werffen wen man die rosen
berret an der summen so mag
man si dru iar behalten daz si
mütze sind **Uer rosen homg** wel
machen das ze latin hantet mel
rosaceum der würbe also **E**
sol dz homg des ersten uol far
men von dem stum und sol
es dar nach schon siken durch
am tuch und sol demne die ro
sen bletter dar zu ein dz man

in die zupffel abbrech inden mit
amer waissen die dar an ist und
sol die rosen bletter gar blam sin
den und si zu dem homg demne
mischen dz sol man demne lang siede
mit amander unz es sich uerw
und die uerd // **Daz homg hat**
die kraft dz es räniget und
perbt von des homges art un
von dem edeln rosen smalt wan
der smalt kreftiget uol daz
homg also gemacht räniget
den magen von böser fucht //

Zubber rosat machet man also
Köp rosen bletter uol mit zubb
by dem für und tu dz dar nach
in ein glas und setz es an die
summen xxx tag und rür es uol
all tag mit einem löffel und misch
es uol zu am ander also daz du
daz glas oben vermachest an
der summen daz behlt gut dru
iar tu du im recht **Es über**
hebt dich ~~sch~~ vil pfemng in der
apotelben **Daz zubber rosat**
hat die kraft ze kreftigen un
ze seufftigen wider den roten
fluss und wider daz an wüllen
daz von Colera kumpt und
wider den stündel und wider
die abraft die von kranckheit
der gäsplichen gliedern kumpt

von dem ros böm

da ist es gar gut für wem man
es in rosen wasser nimpt und
trinket azache rosen syrop also
gude rosen in wasser und er zut
ber dar in so wirt der syrop ge
doch wurd es besser von dem
saff grüner rosen der syrop hat
die art dz er des ersten entläst
und wüchzt die gung und ist gut
für des libe hñ löff und wider
dz unwillen und wider die a
kraft aber man sol in der macht
geben die in pil swärlich habet
Rosen öl machet man also zer
stos die grünen rosen gar wol
und tu si in ein glas mit öl und
setze das glas oben vermachet
vierzehen tag an die sunnen
und wem die leber er hitzet dz
haisset *Calefacio Epatis* der salb
die pat da die leber lit da mit
und nen es in essen an anders
öl satt so wirt in baz wem dz
höpt we tüt von haisser sache
der salb die sinnen und die sch
läff by den oren da mit Rosen
wasser hat die art das es br
eftiget und ge samen zücht un
labt wider die hitze und ist
gut wider die hitzigen of löff
des libe der von Colera kumpt
wem swindel und amacht her

get den güst man rosen wasser
in und besprengt in die sinnen
da mit wem durre rosen zu der
nasen hat dz sterbt dz hñ un
dz herze und erlusset die liplich
gast das tüt noch die grüne
rosen der si masselich smekt
Aber ge vil bringet den fluss
und tünd den höpt we Rosen
blumen die anwendig gel ist
als der saffran die hast antos
und ist gut für das unwillen
wem frische rosen ab dem böm
well haben ge wihenachten der
verbind den rosen böm in des
mayen anfang gar unig an
dz end so belibt die frucht und
die werm in wendig und dene
drigt wochen oder amon manot
vor wihenachten so tu das band
ab so schiessen schon rosen wß
das wan ich wan in in den
haisser landen da der luft ge
wimter zitten mit gar kalt
ist oder in vnserm land so
der wimter senft ist wam
die gross kelt er frört das saff
in dem böm dz es nicht rosen
bringet. *Unsere frow gelicht
sich in der geschripte den rosen
und spricht Ich bin gepflanget*

lieb und manigen mame **W**en
am lins böm durch bore und sp
set amon viden apt dar in also
das es das loch fult über ale
der böm bringt linsen an kerne
Wen man der viden bletter pro
wet in am huf oder in am kamer
die fillent den luft und senfaget
die hitze an den siechen **der**
von dem hoch murber böm

Acomorus mag der hoch mur
ber böm hassen als **babam**
spricht der böm hat gelichte blet
ter den murber böm dar umb hant
er selva in latin das spricht hohe
ander lerer sprechen dz der böm
der wilden figen böm sy von de
pat geschriben in des wissagen
buch amos **der von dem holder**
Ambucus hant holder der ist
mit der kraft warm und
trucken in dem andern grad **in**
der böm hant auch ge latin lacto
des bömes viden ist sunderliche
gut zu arztm g und in sam un
in bletter sufer ent den lib no
der fucht die pleuma hantet **to**
der bletter saff nimpt dz tot die
würm in den lib die da lubria
hassen und so man es in die ore
tröft so ränget es die fließe
senden oren von dem inter un
von der vnsuberlat **des böme**

blüt sind grünzellocht als an
lion und smelent gar wol
und sterkent des meneschen kreft
wenn man muß dar uf machet **der**
von dem sper hagen

Aperagus ist am böm und
ist am sper hagen der ist
ankraft warm und trucken in
dem dritten grad **der frucht**
sint als die körnli oder als die
kröf die ander böm rüser her
für schessent **W**enn die böm des
ersten brossent .cc. si löber ge
winment die frucht ist den tur
cken augen gut und zer bricht
den sam in der blätter **W**en eine
hant das wasser gut gefotten
wirt der muß sterben **W**en ab
si süß und iset das wärdet
den lib **der von dem thim**

Thimus hant am thim das
ist am edelböm und wechset
gegen der sumen uff gang
von der lay Holz machet **Salom**
mon die bystell der tur an dem
tempel als die geschrift sat
in dem dritten buch der künig
und ander swa **die bystell hant**
die geschrift fulchra und
machet dar uf harpffen und
lyren den sagmeister in dem
tempel das Holz fult macht
als der lerer spricht und ist

voller dornen gleich wissen den
und die böm sind smwel als die
viechten Aber dz Holz ist wiss
und gar schment als das helf
ferbam **von dem cherebmt**

Herebmtus ist am edelbom
und hat gar edelu bletter
und schöml der bome wachst
gar hoch inder freyen luft un
git harg der ist edler wan
alles ander hartz / **placcard**
spricht das man dar uff und uff
gimpfen mel am pflaster mache
das zer breche die geswer
in den lib die aposten haisset
des böms würcch smelt gar wol
von dem Tactissen böm

Tapus hat am tachtissen böm
der ist ver giftig als
Asporus spricht und aller maist
in den landen Gallabria und
dar umb trubt man ver gift
dar us die ze latm **topicum**
haisset **As** den bömen machen
die alten händen die vor boge
und armbrost Das Holz ist gro
man ge lay waru und wert
gar vil gar und so es uff
der erden lit so ver lurt es
sin kraft und macht Des
bömes bletter sind das ganze
gar grüne / **placcardus** spricht
das die hünre Nüst werden

von des bömes samen und so in am
mentst iset so machet er in den
lib fertig und wächte Er spricht
och das der böm in dem land Gall
bria so groß krefft habent sy dz
am mentst dar vnder sige und
schaffes kam in geschaden an
spricht sy das am bime der böm
an rür si perbe **von der Linden**

Lilia oder silia ist und in natur
gar wol bekant by uns der
böim hat am lunde und ist gar lustig
art dar umb ist sin Holz gar leicht
des bömes blüt habent vil homgs
und wachse und dar sigen die
bimen gern dar uff das homg ist
bas geswab das die bimen dar ab
sament wan se hames lay ander
homg Es ist och des bömes schatte
den menschen zimlicher (wan and)
böim schatten **von der vom reben**

Weib hat am **in in natur**
das ist bas am sud dem
am böim wem man die wimber in
amen warmer offer leitt und
derrret si dar inne die haissent ze
latm **qua passa** dz sint gerostu wim
ber der wim reben blüt töttent
die stangen und der wim reben hals
das dar uff trüft wem man sy le
sint ver tribt die rüdiheit un
die schelheit **in wurzel** ver
tribt die unsuberkeit und das
ayter uff den oreu wem man sy

alochte als an
er gar wol
menschen krefft
eruff machet d
an böim und
hagen der ist
und truben in
der frucht
oder als die
böim rüser her
em die böim des
e si loben ge
ucht ist den vor
und ger brüch
äter Lur and
git gefittet
to ben Lur ab
das wachst
den böim
den böim und wachst
in uff gang
a machet bald
der bur an den
des schiff sat
das der böim
die by fell hat
fulchra und
hat pffen und
an strom in den
die fulchra macht
eruff und ist

stosset Ir saft bricht den stam in
der blätter dym die grünen eße wie
man si ab frachtet und röst sy an
amen für vnz si des fürb. empfint
an fr prumpt und zuch si dem her
wider auß und druck dar auß das
wasser dz ist den wässerigen ouge
güt und den eranken ougen wie
man das wasser dar in eit Du solt
och in miltem wim lesen wenig trinke
und nach blamen wim lesen trinke
das und miltblischer das verspin
ich also du solt nicht dmen wim trinke
dar nach und du sy vil oder wenig
hast du solt den wim dir selber trinke
ze nutz mit rechter masse also bis
den milten reben arbt und den arge
milt. Blechts velt bringe mer wim
Aber gebing bringe edler wim der
sünden wim der da auser hant el
der den wim in den wim reben dar
vmb dz er swarm ist Aber der
norden wim der aquilo hant mit
den wim in der wim reben die gege
im ständ dar vmb dz er wässrig
ist Die wim ber sind ge sinder
Aber drig tag dar nach so man
si gelesen hat wan an dem erste
tag wan sy bläent also frische
wan aber der bläent tump auß
gat so sind sy besser Wer die wim
ber behelt und si auß höhet oder
si bant mit honig oder mit zuck
in amen offen geröst die für ent
wol Die wim reb hat die art dz
si am sit an amen ast an dem kno

den dz wim blatt auß schiffte und
ander andern sitzen die wimber
Wen die wim reben gebrant
werdent von amen kalten sint
so merent sich die bletter und
nicht die wim truben Jacobus
spricht der wim reben zäher schatt
den vergiftigen tierer apittel
mässig wim ist güt den sol man
nemen nach der wal Galenus
spricht so der wim ic elter so er
ic hitziger ist Aristoteles spr
icht man versucht an müwen
wim oder an most ob wasser
dar zu gemischt sy oder nicht
wer am ay dar in leit ist nicht
wasser da by so swimt dz ay ob
ist aber wasser da by so velt
dazay ze boden Ganzes most
hat zweyer lay hieze amü wo
smer angen nat Die ander von
der stat smer geburte da in
die sume gemacht hat und
die zwalfaltig hieze machet den
most wallent in dem wass dar
vmb swimt dz ay ob Aber
die hieze in dem monten Isi
dorus spricht welcher monten
gestalt sy zu der wasser sucht
die hieten sich vor allen süß
sen wim Es ist drig ger lay wim
Der erst ist wässrig und düm
Der ander indistig und die Der
dritt hat am mittel vnder den
zwan der luter wim t stier ge

kochet in dem magen und durch
 güt die adern und bringet das
 garm wasser und dar umb güt
 man in den süchtigen luten wan
 es nicht wagt und beröbet der
 sinen nicht und schadet dem
 hirn nicht noch den adern ist
 aber er gemüthet so löst er
 den tuff dester das Aristoteles
 spricht wa gar parker wim
 manem wass ist der das wass
 zerbrechen wil da leg an we
 nig kaff in so er löst in ab
 wal wan der kaff ist kalt
 und wol löschel da von zucht
 er den hitzigen dunn in sich
 den der wal machet und löst
 in mit siner kalten Isidorus
 spricht die wim die man uff
 born und uff gersten gemacht
 sind nicht zimlich und lassen
 sich mit wol kochen in dem
 magen und machent böß dunn
 und böß fuchten in dem lute
 Si ver schoppent die leber un
 das milch und machent den stam
 in der blatern und in den me
 ren Er spricht och wim firt
 wol den lute und bringet und
 behalt gesuntheit ist das
 dz man in zimlich ermet wo
 der natur noturfer nu an
 so sterbt er die kochende
 krafft in dem magen und

in den gelidern es ist kein esser
 noch kein ermeten dz die natur
 lichen hitze so wagt sterb als
 der wim tuff Der wim be nimpt
 truren und bringet fröde Er
 wandelt der sele laster in tuget
Er leit von unwill in will wo
 unsenft in senftmüt von hoffart
 in demüt wo trügheit in snelli
 heit von porcht in künheit Er
 endert der müß unwillig in an
 künheit oder klugheit und
 gespräch und unsinne in sin
 nheit und dar umb namen die
 wisen lute berse und helm wem
 si mit etwen wislich wolten
 reden oder etwas mugeb unde
 oder rat geben zu einem gemin
 nen muge der lute zu man Der
 wim von dem land Acropolis
 hat die art dz er brint als am
 öl wem man in in am für guff
 und der ist am fürbung und
 am kost Isidorus spricht Wer
 ein ay dry tag oder vier manne
 esset leg so wurd sin schal so
 wach dz man es lichte mit der
 hant ein müß war in man es
 wil und müß es so lang ge
 ziehen also dz man es durch
 ah hant vingerlin müß ge
 ziehen Galicus spricht das
 der esset gar hilfflich sy den

dingen die hitzig natur haben
Placcarius spricht vnt der
essich den magen vol so wiesch
set er vnt er in aber dar so be
plisset er in vnd züget in ze
samen Er spricht och wer am
essich bewarn well ob er gut
si der giez in uff die erden oder
uff ysen wint er deme wallent
so ist er gut welle er aber
nicht so ist er nicht gut Galie
nus spricht luter essich mit was
ser gemisset sumer zit kült
vnd löst den durst Wasser mit
wim oder mit essich firt das was
ser in die tieffe des lubs in mach
ent es durch brechent wan der
essich hat die kraft dz er and
ding kreft die in zu gefellet
sind vnd firt in die tieff das we
sen die vnnamen ouden wol do
si unsern herren martorten
wan da er in sine bittern liden
heng an dem cruce do stray
er mit luter sinne mich durst da
gaben im die ouden essich vnd
gallen Es sprechen och celich
dz gemisset wim mer trunk
en mache wan ungemisset
wan der gemisset wim wint
behend von dem wasser vnd
plisset durch Er dinst och mer

60 den vmbom oder vmbom in vol in nat
von dem wasser wan sup vnd
der dinst oder vich sticht in
das höp vnd machet trunk
Aber die trunkheit wert
nicht so lang als von ganze
wime ad von dem vmbom oder
vmbom vnd von siner nature

Vimus heist am vmbom od
am vmbom der hat die
art als ysidorus spricht dz
er gar gern grünt wan ip
dz er durre worden ist der in
deme fucht mit wasser er
wint wider grün vnd der
in ab sint vnd in die erden
setzt vnd grebt so wurtzelt
er vnd kumpt zu krefen
der boom ist zietich gross vnd
hat am scharpff kruzloch
rinden wem er als wint
vnd hat bletter als am alb
boom an dz sin bletter an der
andern syten nicht wiff sind
si sind ze beiden syten grün
vnd düm Der boom ist unfr
cheter vnd ist och zu buwe
nicht gut Jedoch braient
sich die wimreben etwem
dar uf wan der boom schatt
den wimreben nicht Aber
setzt man am hasel zu den
wimreben die verderbt si
vnd dz tut och das löllrut

rechte als dz mag ol den ha-
bern verderbet vnd dz brut
dar kornet **von den vndlin**
vnd wurtzeln von den wellen

Die wol smeltenden wir sage
von der vndlin wurtzeln
bletter vnd garge vnd saff
man hohe briset wachsent
nicht in tieffen landen si wach-
sent in den kassen landen gege-
dem mitten tag vnd gegen der
sumen uf gang dar umb halbet
si nicht die pfl namen **in kais-**
sen si in tiefferen zungen als
man si nomet in latin oder in
ander sprache von den welle

von den
Aloc ist aloc am salbe
am salb haist vnd trubet
mit in kraft als **plinius** spricht
dar man machet uf dem saff der
brutes dz aloc haist vnd ma-
chet es also dz an der pisset
dz brut vnd trubet dar saff
dar uf vnd sit es lang by
amen fur vnd setz es dem
an die sumen vnd behalt es
sthen dz obrist ist dar luter ist
vnd haist **Epaticum** dar vmb
dz es der leber gut ist **Das**
ander dar nach haist **Cicmum**
dz ist nicht so luter als das
erst **Das** vndrist ist erube vñ
heffig vnd haist **Galbanum**

Die obere zway sind an der naru-
gel aber dz ander ist nicht so gel-
als dz obrist vnd dz vndrist ist
swartz Die alce allen sind gar
bitter vnd menshlichen munde
vnder zam **Das** aloc hat die art
dz es zerbrochen kam wider
genget wem man es vswendig
dar vber bind vnd hilff fur den
vergiften tier bist aber wem
man es inwendig nimpt so furbet
es den lib von der fuchten die
flegma haisset **Es** hat auch die
kraft ze rammigen vnd ze an-
schriben die fucht die melancholia
haisset vnd bestrichet die glieder
vnd dar vmb ist es gut vber
flussigkeit der fuchten die in de
magen beslossen sind **Es** machet
dz hoit gesunt dz sicch ist wo
den ruhen vnd von den duffen
vnd machet die augen klar **Es**
offet dz verstoppen des milch
vnd der leber **Es** erlost die
die vber flussigkeit der glieder
vnd aller maist vmb die schä-
migen setten **Es** machet dz
anclit sthen dz entuerwet ist
von swerg wie dz si dar aloc
bitter si in den munde doch ist
es in den magen süss dar vmb
haist es am erzmig **Epi glo-**
rom achon dz spricht dem mage

süß an sol es geber mit her
 wem wim oder mit warmut saff

Aloes ist *von dem aloes*
 Am Holz dz ist am böm der
 wechset in dem land India und
 inden land arabia als *Isidorus*
 spricht und hat gar amen güt
 smalt und süß an müet dz
 Holz zu den altarn inden gotz
 hüsereu recht als tüt dz Holz
Thiana das von dem böm thimus
 kumpt da von wir gesat habe
 die andern sprechen das das
 Holz von dem qudisthem paradise
 kum in den fließenden wasser
 und dz man es mit netzen in den
 wassern of wache wuches Holz
 vnder der lay Holz swar ist in
 knodot in smer art das ist das
 best und ist gar oul smelent
 Es ist *hunder* bitter also dz es
 nicht gar bitter ist wem man es
 of die zungen leit Es ist ouch
 vnder swartz oder vnder rot
 an der waru Es lät sich mit
 den zenen brechen lichte wem
 man es küwet und inden müd
 held dz ist dem hirn güt von
 dem edlen gesmalt der da von
 get Es ist och güt für des mage
 krankheit der leber des hirs
 vnd des herzen und wider die
 verfließen der frowen gewon
 heit wem si der nicht ge habn

mügen wider der brust sicch
 tum und wider ander krank
 heit der gelider die von der
 kalten komet Aher wim der mit
 dem Holz gesotten wirt ist
 gar güt wider die vorge
 ten sicchtum und wer den dunt
 der von den fieden kumpt mit
 der nase in sich zücht das
 bringt den hirn vil gesungene
 Duer das Holz puluert und
 nimpt negel bletter und dz
 bam das in am hirs her ge
 ist und puluert die och und
 ribt den die buluer ge sam
 men mit *h* böm öl und salbe
 amem hanen in hopt da mit
 der smigt tag und nacht nicht

von dem Ammonium

Ammomiu ist am böm als
Plinius spricht und ist
 dorub oder am studey und we
 chet in *Armenia* und ist vol
 truben als am wimreb und
 bringt samen gar vil zu am
 ander gefelt und hat wif
 blüt und ge stunden melwar
 und hat amen gesmalt als
Cinamomiu als wim her nach
 werden sagen und hat bleot
 als am Brut haisset *poema*
 das haist *zeuerep* *peon* als
 her nach kumt wirt wem

vñ von den krüttern sagen
Aber auctema spricht dz der
 böm bletter hab an der gröss
 vñ an der stilkung als am
 wimb und sy golt war vñ
 dz holz sy geluar als am stam
 häpset iochant der ist wachs
 als her nach kunt wint vñ
 dz holz smekt gar auol ge
 doch ist amer lay der böm der
 da wachst an fuchten stette
 vñ ist grün war an dem holz
 vñ smekt als die ruten vñ
 dz von Egypten landen kopt
 dz ist gar lang vñ brant
 vñ ist licht ze brechen mit
 den zenen vñ ist sin gesmalt
 grösser wan der ruten gesm
 als dz häst Egyptiaam
Der dritt teil ist wisseloch
 vñ naigt sich zu amer röte
 vñ dz ist die flecht vñ
 of rechte wem man dz küt
 so ist es bysent vñ scharpf
 inden müde **D**yastrides spr
 richt dz der lay holz dz be
 ste sy vñ dz lat sich posten
 zu buluer vñ hat vil same
 den sammet man uf dem böm
 als die winteruben vñ spre
 chent die artat **W**er am
 momu trinkt dz sy gut wir
 der der bam sicckum der
 podagra häst aber es be

swert dz höpt vñ bringt schlaf
 vñ machet trunken **C**onstantin
 spricht sy dz am frow siest ob
 des holz dunt die werd gesunt
 ob in we an der men sy dz vñ
 dz bringt och der frowen gewon
 hat vñ der am pflaster da wo
 machet dz ist gut für der schorffe
 heeten **V**on dem Cardomon
Cardamomu häst Cardomon
 dz ist amomo gleich dz ist
 am puden die bringet lenkeloten
 samen der böm ist vierlay dimer
 ist gar grüner vñ wist mit
 scharpffen stacheln vñ ländigt
 den der sin höpt dar an ribt vñ
 der lay ist loblichst // **D**er ander
 ist am wenig rot mit amer
 wissen gemischt **D**er dritt ist
 burge and gemischt mit swarz
Der vierd ist mang veruigt
 vñ hat blamen smalt vñ mag
 es licht geriben vñ dz acht ma
 für dz best dz best ist dz aller
 edlist smekt vñ sin süß dar
 in gemischt ist dz holz hat die
 kraft dz es die natur krefftigt
 mit sinen güten gesmalt vñ dz
 entloft vñ veruert mit siner
 art wan es ist häst vñ erube
Daz holz ist och gut wider
 die brandant des magen vñ
 hilft zu dem kocher in dem

magen und ist gut wider den
swindel und wider die amacht
vn wider dz vnwillen wem ma
es in den munde leit. **A**u macht
du sprechen die ding sint gar gut
und nütze mentlicher art. **A**l
wa gme vnd ich si werlich si
wachsen gar verre in amen
garten. **A**ber hastu gut und gelt
du machte dir vil ding nachen vn
halte die köff lüt varent verrea

Von dem Bidel und od smer nat

B qdellia hant am Biddell
und wachst in arabia dez
böms zäher ist wipplet und siche
ring und ist licht und gelich ge
verwt und der ist der best der
licht wach wint und der nicht
gemischt ist noch wint mit erde
und mit holz und der bitter ist
guts gestalts. **A**ber es zerbricht
in ee wan wa man ander zäher
dar zu gemischt der nicht gar
bitter ist in den müde. **Placari**
spricht das der zäher am kvast
hab ze samen zichen und ze ziche
Er hant des libb hñ kop der
von der scharpffen Colera kumpt
in den lib. **E**r hant och die ge
suer die man aposten hant in
wendig und vflwendig damit
und zerbricht den pain in der
blatern. **E**r hant kreftlichen

am böigen hundes biss od
ander wunden oder des manes
gezüglin. **A**posten wem man
es mit essig wint als von

Balsamus den Balsam
hant am Balsambom dz ist
am bom oder am stude als **Qaco**
Bus und **Solmus** und ander
maister sprechen in vil büchñ
den man vor muwen inden
land India vnd an der stat
Pericho. **A**ber in der zit löffe
fürten in **Egypten** vff dz veld
ze **Babilom** und da habent in
die cristen die gevangen sind
in der händerschaft wan als
Egypten die versuchet ha
bent wem in die händen buwet
so belibt er vnfruchtbar als
die **hypony** sagent dz sind ge
schicht in den landen und in
den zitten vff dem selben
veld ze **Babilom** sind sechs
brumen und in der amen
sprechen selich hab vnser
frawe gebadt vnsern heren
Jhm xpm und von den brume
und von den andern fünffen
wint des Balsams veld durch
fucht. **A**ber an andern preten
zit die stude inemer kamen
Balsam smalt. **Qedoch** spricht
Aucerna dz die erd durch

Handwritten text on the right edge of the page, partially cut off.

flucht ist da der balsam wechset
 von den brunnen des waldes
 Engadyn plinius spricht dz
 des bömes stam sy als am wim
 reb und hat bletter als am
 rut Aber es sy wasser und
 belibt all zit Der böm hat
 die art dz man in die besinde
 muß und fröwt sich awassere
 wem man des edels balsam
 zäher ab dem böm nemen wil
 so muß man in besinde mit
 bainen messern oder mit stam
 en oder mit glesin und muß
 gar seicht dar uff halben so
 trüft dz saft her ab in glesin
 vass die man dar under setzet
 wan besmet man die böm mit
 ysen so verderbent sy Amica
na und ander maister sprich
 ent man bestimdet sy mit yse
 wem man den balsam in gesa
 met hab so behelt man in sech
 manet in amem wassin under
 tuben inß und nach der zit
 quacht man in her uff so ist er
 luter worden An dz ist dar
 umb dz der tuben inß hiezig
 ist der behelt sy kraft wem
 er uff dünst der zäher ist mer
 berhafft wan kein ander zäh
 Der böm haist Balsamus aber
 sy Holz oder sy trub haist
 pilobalsamu und sy saim haist
 Carpo balsamu und sy saft

haist oppobalsamu Die besten an
 die gewaltigsten kraft hab dz
 oppobalsamu also spricht placaria
 wan es ist haist und trubey in
 dem vierden grad mit simey kraft
 und dar umb dz es selgen ist fal
 schet man es die mit maniger
 lay dingen wan etlich nement
 Therebinten zäher der therebin
 tina haist und inßent am wenig
 Balsamus dar zu so gelicht es
 dem balsam die andern nement
 narden öl dz von dem Brut nar
 so kumpt und inßent es zu
 therebinten zäher Nun sprichet
 etlich man soll balsam also be
 warn wer in vor an amem griffel
 tu und in an zunt so brint er
 Aber dz tut am Therebinter zäh
 och Diastomides spricht nen ma
 des balsams amem tropffen und
 tu in am gais milch si gerinnen
 ze hant und der balsam troph
 valle ze bodem Aber es sind vil
 ding die die milch vomen der
 Balsam ist geluar und gar lutt
 und er komet man in also vor
 falschem balsam Ist dz man in
 an amem griffel tu und in
 am wasser da belibt er leit
 man in ze mittlist da belibt er
 och und also tut er leit man in
 oben in dz wasser Es ist auch
 am ander ver suchunge tu wasser

dieses bisp od
 oder des manes
 von wem man
 wirt also von
 Balsam
 Balsam böm dz ist
 ein pde als Qua
 und ander
 ent in vil büch
 man in den
 an der prat
 in der zit löffe
 ppter uff dz wald
 dz da habent in
 gewanthen sind
 haffte wan als
 ver suchet ha
 die händen bewet
 in fruchtbar als
 ent dz sind dz
 vanden und in
 dem selben
 am sind secht
 in der amem
 haff hab vnför
 t vnför händ
 von dem brun
 andern fünfer
 Balsam wald wur
 in andern pretten
 inemer kamon
 Redoch sprichet
 die dz d' d' d'

etwar in und in das wasser
Balsam und rür dz wasser mit
amen holze ist der Balsam wal-
sch oder ist er Therebinthen zäh
so wirt dz wasser trüb ist aber
er gerecht so wirt dz wasser
nicht trüb Cabanus spricht ist
der Balsam ganz und gerecht
so wirt am wullen tuch nicht
unsuber davon und gilt nicht
minder wan vor / er wirt
Balsam ettswar inme und wirt
dar nach Therebinthen zäher
in der selben groß in dem selbe
wast ist der Balsam gerecht
so wirt er quürent oder
drüstend als swär als der Ther-
rebinthen zäher wirt aber er
am klam mer so ist er waltsch
er ist der Balsam gerecht so
hat er gross kraft wem man
in ander sumen hitz am tro-
pffen groß leit und dar nach
in die hant dz mag die hant
nicht verdolen Er dringt dur-
ch die hant wan de hamer lay
flucht dringt so wast durch an-
chel der schott der spricht dz
der Balsam die art hab wem
man milch dar uff tröft si ge-
rinne dz hant wem man aber
in uff wasser güst so behelt
er in kraft er an libert den
Balsam mit essich waschen wē

man in dar inme wölgt Er
nimpt de hamer andern fuch-
ten dz misten des gelob-
ich gegenberger nicht
wan so möcht man in nicht
so wol gefelstgen als man
tut Der Balsam hat die kr-
aft dz er en löst und helet
die kraft und güte zu in
vnder andern werben die
er hat tribt er dar tod kind
uff der mütter und züht dz
bälglin her für da dz kind
inme lit in der mütter das ge-
latin secundina hais und volgt
dem kindeln in der geburte
dar umb hais es secundina
von dem wort sequor dz
hais volgen er an sel Balsam
geben wider all ver alten
stichum des hopts mit am
opiat die dem stichum zim-
lich sy / wer am wach fucht
machet mit amen Balsam und
leit dz uff am masen zehen
tag wan so lang mag der
Balsam beliben mit wach
und ich vierzig tag ge-
sticht in not so ver tribt
er die masen Er behelt den
töten lib ganz in fulen gar
an vil qir die man Balsam
mit rechten Balsam dem
Balsam gelicht sich unser

frow in der geschrift und
 spricht Ich han amen gesmal
 gegeben als am wol smelben
 der balsam zwar das spricht
 si mit luter warheit wa
 si aller tugent vol gestrowt
 in gross erbarmergikeit
 uf uns armen sinder mit so
 vil gnaden dz wir den himel
 mer besigen mit gewalt
 wenn mit recht und dar um
 spricht die geschrift der ge
 recht der wirt kein behalte
 wan man vndet kein amen
 menschen der nie kein eid
 sind hab gein es sion zwölff
 boten oder ander hantigen
 an unser frowen allam un
 dar umb spricht och die ge
 schrift celum vnn patitur
 dz spricht der himel lidet
 gewalt. Nun show wie wir
 zehmel komen erbarmergikeit
 müß der warheit be
 gegen und gerechtikeit
 müß senftig sin und frid dar
 umb spricht der wissag in der
 salter die erbarmergikeit
 und die warheit sind an am
 ander begegen die gerecht
 ikait und der frid haben
 an am ander ge küßet dz
 küßens frow ich mich und
 git mir am kraft mer wien

aller balsam gesmal. **Von dem**
Cynamon ist gut
Cynamon ist am bon in der moran laner
 als isidorus spricht und och ysa
 ius und ist am kurgisud kum
 zwaißer dumen ellen lang und
 hat am swargu rinden oder ästhe
 war und hat gar klame grätel
 wan dz so gross ist und grosser
 grätel dz vermahet man aber
 dz k lam brip man und dz ist edel
 des bömes est sind smuel und hol
 als am vork und wenn man si zer
 bricht so gat am süßer dinst
 mer blichen da von gleich als am
 nebel oder ästhe platearius spr
 chet dz das Cynamon von sine
 edeln gesmal dz kinn stark und
 von smer hize den magen krefstig
 der da krank ist von belten
 Wenn man Cynamon küßet vn
 es an salzen statt git mit essen
 so machet es lupig. Wer es die
 küßt den machet es smer sinke
 den munde wol smelend dz kind
 ander wurzen und wol smelct
 ding selten als nagelein und mu
 rat und andru ding. Wan wie
 dz si am wil wol smelent sind
 so fulent si doch und entlüßet
 dz fläisch in dem munde mit
 in hiez doch verzert es die fule
 fucht von der art sind zu li
 menb das zu laem Congluina
 cio haist (wan es samet dz fläisch)

zu amander und heit es Wen
dz gan fläsiß fult und stinlet
als dz mortäl mit haissen litz
der wäsiß des ersten das gan
fläsiß mit gesalzen wasser
und ribe es untz es blüet an
mische warmen wim dar zu un
wäsiß den mund da mit Wer ane
tropfen machet die Colerium
haist mit dem Cynamon das ma
chet die ougen klar an sol
m puluer nemen mit nägellin
puluer dz ist wider den swindel
güt und wider der brust amacht
die Cardiac haisset Es hat die
macht dz es andern wol smelt
anden dingen gewalt wider
druct wem man es ribe iset
dz ist den tumben ougen güt
Es senfiget die brust und rai
niget sy und ist für den ör smer
gen güt und wem man es
misset mit mirren so ist es
güt für der skorpen heeben
das öl das dar uf wirt gemacht
dz ist güt zu rechter wegun
der gelider und hindert der ge
lider dyden und sicchtum **Ca**
banus spricht das Cynamon
dz man umdet in des femp nest
das ist dz best und dar umb dz
der böm hoch ist und klain dar
uf der femp mit dar umb müg
er die litz zu dem böm nicht

Non dem Cass böm und Non smer nat
kainen und werffent dz Cy
namon her ab mit bly würf
ling Dem Cynamon gelicht sich
anfer froue in der gestrift
und spricht Ich han amen ge
smal gegeben als an wolk
smelent Cynamon das spricht
sy von den rechten in vamen
küstü Wan die ist so wol adels
das ander disu welt und be
sunder die himelstgen engel
fröd da von habent Wan wir
sest dz recht küstü sich gar
hohe swingt über liplich nat
Von dem Cass böm und von smer
O assia ist an holtz nature
Cass das ist am böm in
arabia als plinius spricht an
ist an sud die sich gericht
uf strebt als an gert und
ist amer starcken rot und
purperuar an den blettern
gleich amen kranwid böm
und hat Cynamon es krafft
aber sm krafft ist nicht so
starck und dar umb muß man
es zuualten inden erzimen
da Cynamon amualt güt ist
die gert der suden wirt
drüger dumen ellen lang lan
hat drüger lay warw Die
erst wirt die ander rot die
dritt und die obrist swarze
das swarze pul lobt man

aller maist vnd dar nach dz
 nahst dz vndrist das wist
 ist dz veruuffet man das
 aller swerzist ist dz ist dz best
 Placarus spricht dz das
 Holz si haist vnd hat an er
 aft ge vergeren vnd ge sterb
 en von smen giten gesmal
 Ein bletter gemist mit lor
 ol dz laudam haist vnd mit
 wermit dz ist aunderlich gut
 wider den kalten fluss vnd de
 hoft der reuma haist vnd wi
 der kalen saete der lebern vnd
 des milzes vnd ist och gut
 wider der zwayger lay ver
 schoppung Es sterbt och dz
 hirn Wer smen magen kref
 tigen welle vnd wider alle
 kalte sachen so sol man das Holz
 mit wim sieden vnd den brand
 en luten geben ge trincken
Von dem Cassia boim

Cassia haist am boim der ist
 haist vnd eruben vnd
 wechst gern an fichten stette
 vnd an mofigen doch wechst
 er etwem an eruben stetten
 och aber sm Holz vnd sm blett
 sind klamer wan so er an fuch
 ten stetten wachset Des boims
 bletter vnd sm frucht sind gut
 zu erzimg vnd sm frucht sind
 klam gepalt als die kran
 wid ber Wer die frucht oder

des boimes bletter sidet in amon
 parben wim das ist gut fur dz
 parlis Wen och dz parlis flecht
 dz er nicht gerden mag nimpt
 er des boimes bletter also grune
 oder dz buluer dz vff den durren
 blettern ist gemacht vnd den
 vnder der zungen hat der wirt
 redent an zimel Aber dz mu
 geschehen an den an vang der
 sicchtims Wert er lang so mu
 man gross erzimg dar zu tun
 doch ist dz die best erzimg Des
 boimes bletter sind gut wider
 die harn wunden wem man si
 vnder dem kenne trait nicht in
 der hant oder in dem brusen
Von dem Cassia boime

Cassia fistula mag am Cassia
 voren haissen dz ist am boim
 der wechst gegen der sumen uf
 gang als Placarus spricht
 der boim ist gar eben massig an
 warm vnd an kalt vnd ist sm
 frucht als langer sam der sam
 ververt sich her dan vnd wechst
 sich in etlicher zit dar nach
 dorrent die samen wan die rinde
 vffwendig gedrubent vnd
 wirt das marge in wendle die
 des samen wonere by amander
 mer den vierzig in amer sthale
 Die Cassia vorlin ist die best
 die die vnd wist ist wan das

beeuet dz si vil frucht hat aber
 die swartz ist die wol zittig
 vn die gar rot ist vnd wiss die
 ist nit zittig Der boom ist warm
 vnd silcht vnd gar eben massig
 natur vnd sin marg ist gut zu
 erzing wem man in enelasset
 in gar warm wasser vnd mit
 zucker dar zu dz raimget den
 buch vnd ist gut in hiesigen fie
 ber vnd wem man es garget
 in dem hals so bricht es dar
 Caposten in der kel *von dem
 wol smekenden halm*

Alamus aromaticus hant
 der wol smekent halm
 vnd hant nach einem gemainen
 halm Wan den ist er gleich der
 halm ist am sud vnd wechst in
 dem land India *polaccarius spr
 icht* der edel halm ist hant vn
 truben vnd ist an der warw
 trubenlot vnd smekt gar wol
 vnd ist in wendig gar hol Er
 hat och die art dz er krefftigt
 von dem adel smek gesmalen
 Es ist an gut erzing wider
 des magen siccheim der von
 kaler sach kumpt vnd ist
 dem gedarm gut vnd hilft
 wider den wint der den lue
 blagt Wem man sin saff mit

Wint saff mischt vnd wim
 dar zu ein wer dz kocher
 inden magen welle sterben
 der nem sin buler mit Ema
 mons buler vnd dz ist auch
 gut zu der brust *von dem
 allepandrischen kurbis*

Colloquinada hant
 am allepandrischen kurbis
 der boom wechst gen der
 sumer vff gang by qherusa
 lem vnd hant sin appfel och
 Colloquinada des booms marg
 ist gut zu erzing vnd sin
 appfel samen sind och gut zu
 erzing vnd die habent an er
 aft zu enelassen vnd ge
 wer heren vnd zerfuren wer
 wim sudet mit dem samen
 vnd garget da mit in dem
 hals dar hilft für den zan
 swern *von dem Cappar*

Capparib hant am Cappar
 dz ist am sud die wechst
 gen der sumer vff gang vn
 ist hant als *polaccarius spr
 icht* vnd wechst och in bülle
 vnd in Comana Es ist aber
 nicht als krefftig Der su
 den awurzen vnden blut
 vnd bletter sind gut zu erz
 ing Wem man sin vnden
 abzucht so leit man sy an die

summen und dervet und ist ser
 rötlich und bitter. Wer si sudet
 mit wim so ist si gut für des
 milches laster und für der leib
 hertikeit. Man sol sin blut sam
 men die wil si vügelot sind
 und noch nicht gebränetet und
 sol si machen mit salz und mit
 essig die haben die kraft
 dz si den lust erwecken ze
 essen und bedent die fucht
 in dem magen und hieget den
 kalten magen. *von den cube
 ben ist schriben gut*

Cubebe hässent Cubeben
 die sind messlich häss
 und erucken als placcarius
 spricht die frucht wechset uf
 amem böm gegen der summen
 uff gang die besten sind die
 messlich wol smekent man
 sol die Cubeben erhitzen und
 zer ryben und für die nasen
 haben dz ist gut für den kal
 ten höpt fluss der reuma hä
 sset und sterket dz hynn an
 wem si küwet so sol man si
 lang in dem munde haben dz
 vntz der dunt uf gee in dz
 hynn dz ist den höpt gar
 gesunt. *von dem dyatrag*

Diatragancum ante
 ist kalt und fucht als
placcarius spricht und ist

am harge oder am zäher der
 flusst auß amem böm gegen der summe
 uff gang wem indie hiege dar
 uff cümgt. *Der wiff dyatragant*
 und der luter ist der best aber
 der rötlich ist der best. Er hat
 die art dz er die hiege senfaget
 und labt und machet fucht und
 räniget dz gesicht aller maist
 wem man am clettuary dar
 uff machet als geschriben ist
 in dem Antidotario. Wer auch
 am gar gel wasser dar uff ma
 chet dz ist gut wider der brust
 stechtum und dz selb ist gut
 wider die hysten die von hiege
 kumpt der gänlichen gelider
 wem man den dyatragant zer
 lat in warmen gersten wasser
 und eut dar zu den zäher des
 gum arabicum hässet und gar
 gelt in der kel da mit dz ist gar
 gut wider die kalten hysten un
 wider die durren der brust. *von dem galben*

Galbann häst am galban dz
 ist am rube und wechset in
 dem land gegen der summen uff
 gang und häst in harge oder
 in zäher och Galbann. Der gal
 ban ist häst und fucht als pla
 ccarius spricht und ist der
 best der wiff und luter ist un
 hat die kraft dz er entflisset

und zu m zühet und verzert vñ
senftiget und machet zittig vñ
wacht die geswern die aposte
mata haissent Wer den siechē
hat der vergessen hat der ze
latm licter gub hängset de sol mā
den gallan vñ die bel legen und
sol der siech den rōch mit der
nasen in sich ziehen Er hat gar
amen güten gesmalt aber der
gesmalt ist dem schad die gestake
gewon sind Er verriagt die stange
und ranniget den hept fluss und
ist bitter vñ der zungen Er ist
sunderlichen gut zu Thymū
ze machen dz kumpt von dem
böim Thymus da von wir haben
vor gesant **de von dem negellm**
böim ist gut dem him

Cariophilon haisset negellm
böim dz ist am indien und
wechst in india als platarus
spricht Des frucht sind negellm
die sind gar nütze den die si
gern smelent und essent ob
si siech sind ander sel' kraft
wan si machent am gut sel'
Die negellm sind hart und tru
ben und sind gar scharpff vñ
der zungen und haissent ze
latm **Cariophili** die sint die
besten die am frucht gebent
wem man si vnder dem vñg
zer ribet man sol si an amer

statt behalten Die macht gar
dürre si noch gar frucht und
also mag man si zehen dar
behalten in grosser kraft
wem aber si verderben sind
und dürre worden sind **de**
valstet man si also man nimpt
der güten scharpffen nāgellm
und puluert si gar klein vñ
nimpt si zu starken essich
und tut güten wim dar zu
der wol smelt und des sol
wenig sin und nimpt die von
nützen negellm und bind die
in ein tuch und legt si in dar
gemacht Aber macht so die
hent si vñ den essich am frucht
in sich und mag deme macht
wol erkeime die güten nāg
ellm von den valsthen jedoch
wernt die valsthen kum
drigttag Die nāgellm habent
am kraft zu brechtigen
und entlösen und vergeric
Wer sin him starken welle
der hab die nāgellm zu sme
nafen wer des lbe hmlöff
gewinnet von scharpffer
erzmit dem sind si gar
gut **de** sind och gut zu
den ougen wan si ranniget
dz gesichte und vertribent

32 wel in den ougen Bi sterket
 den magen und die lebern an
 sind nütze zu der andörung
 und zu den unwillen daf
Galgaman von dem galgama
 haist am galgan der ist
 haist und erubet als platca
 rius spricht der böm oder
 die sind wechse in berfen land
 da die lüt wohnt die da ber
 fen haissent und des wütre
 lin nimpt mā in erzmyg
 ajan mag sy behalten fünf
 und die wurzel haissen am
 Galgan der best galgan ist
 der da rölochit ist und swar
 und weis und der stharpp ist
 uf der zungen Er hat die
 art das er breffiget und
 verzert ajan valst in och
 als die naggeln wenn man
 zu dem gemachte gepuluer
 ten pfeffer tut Er sterket
 och dz bochen in dem magen
 und ist gut für des magen
 sicatum der von halber sach
 kumpt oder von der Colera
 wenn man um mit smen bulu
 nimpt wenn man in zu der
 nassen hat dz ist dem hirn
 gut und sterket es und machet
 den mund wol smekend Er
 erzündet zu unkußten ge

lust und aller maist in dem sumer
 Undem winter ist in nütze
 besser wan in dem sumer abber
 haget er den mentigen Er ist
 och gut zu der grimen müte
 in dem lib die ge latm Calica
 haisset und zu den mer smerze
 und zu vil andern sington in
 erzmyg ad **von dem arabisthen**
Gam arabicum haist zager
 am arabisther zager der
 zager hat den namen dar umb
 das er wuß amon böm flust der
 wechse in arabia als platcani
 spricht und der zager ist haist
 und fucht und ist dryer lay der
 aner lay ist wuß und das ist
 der best das ander gel und dz
 dritt vnder gel oder gelbloch
 die zager hand die art dz er
 fucht machet und gesamen
 linc und enclapset und senfti
 get wenn die quing ruoch si
 der leg der zager in am wasser
 und das er schliphig ward
 und rib deme die quing da mit
 ajan sol in och geben für das
 unwillen oder für die andörung
 die von kranheit kumpt Ein
 puluer mit Cynamonbuluer
 und für die Galten und erube
 kusten und wider die brust
 dürre sol man maffer sieden

die gar
 dacht und
 den dar
 kraft
 rben sind
 sind do
 an mmit
 n naggeln
 Blam am
 n effiaf
 dar zu
 des sol
 die m
 d sind die
 sy in der
 achte so die
 h am fucht
 me mach
 futen mag
 en ledet
 in dem
 ellm habet
 ftigen
 ne gere
 den welle
 im zu smen
 s hmliff
 h arppfer
 sy gar
 gut zu
 n amige
 vertribet

wie dem zäher und mit gerste
 und sol dz trinken Er ist och für
 des fürs brunst gut ist dz man
 im buluer mischt mit anem wisse
 ans ays und legt es uff die pott
 von dem arabischen mirren

Morra arabie hant der ara-
 bische mirren und ist an
 böm der ist gehen ellen lang oder
 hohe als ysidorus spricht und
 ist voller dorn und kessling un
 ist henter an der rinden wan
 an andern enden des bömes zäher
 ist grüne und ist bitter welch
 zäher willichlichen flüsst von
 dem böm der ist besser wan der
 her uff flüsst so man des bömes
 rinden verwundet Wer im est
 in am für wirfft dz ist den lute
 by dem für gar schad wan so
 kömmt in unheil sam siccheum
 von dem röche der da von gät
 si löffen darne ze hant zu de
 gesmalt des böms der Corap
 hant von dem wir her nach sage
 wenn man des bömes blüt und
 im bletter samet und si an der
 summen derret die habent die
 art dz si kreftigent und ze
 samen ziehent und sint gut
 wider die andörung und wider
 des lubs uff löff aber im frucht
 sind besser die hässen mirruli
 und ze tüepche mirrel und im

saff ist och besser Des böms
 bletter sind als ans olböms
 bletter an dz si kreuser sind
 und spizig und an wenig im
 weller wan ans olböms blett
 des bömes hant und im zäher
 hant och mirra und naget
 sich ze sunden ande. var. w
 zu amer wisse, und der ist
 der best der aber sich zu amer
 röten naget oder zu amer
 swarzen der ist mocht so gut
 der zäher ist hant und trube
 und offent und entloft die
 wint in dem lib and inden ge
 ledern und der röche der da
 von gät hie wem in brent
 der hat och die selben werke
Aber der röche trüent sneller
 die fuchten glider und behend-
 lich an bissen und nagen Der
 zäher ist gut zu erzmig un
 dar umb tut man in zu grosse
 starben erzmigen Er wert
 der fili so nart dz er ane
 töeten licham behüt und be
 gelt vor fulen und vor and
 rung und vor gestank un
 aller mast wenn man mischt
 mit aloec von dem wir vor
 malen gesagt haben dz
 west Joseph von Aromathia

Wol der aloë köst vnd mirra
 so er vnsern herren wolt be-
 graben Es gaben och die drig
 künig zu verstan dz xpo be-
 graben solt werden so si im
 mirra offereten Der mirra hat
 och die art dz er die rauen
 über flüssigkeit auß zucht vn
 dem munde sinen gesmak
 nimpt vnd machet wol smelt
 ent vnd wem man in mischt
 mit wissem auß auß vnd mit
 wim vnd salb die achseln da mit
 vnd inden die sthämigen statt
 dz beimpet den stank by der
 suten vnd vnder den vchsen
 vnd andern an dem lib Er ma-
 chet och die rime klar vñ
 in brisieret mit ruten wasser
 so bringet er der frowen ge-
 wonheit die menstruu harst
 vnd dz tüt er och mit wer-
 müt wasser vnd zucht die
 geburt auß dem lib vnd die
 wurm die in dem lib wachset
 Dem mirren glichet sich vn-
 ser frowe in der geschrifte
 vnd spricht Och han amen
 gesmak der süßkeit ge-
 geben als an auß erwelt
 mirre dz spricht si dar
 auß dz si got hat vsser
 welt vnd gesegent ob allen
 frowen zu am er archen sm

am gebornen suns Dar inne er
 kam mal me empfing dz
 mustat rind ist gut den hirn
Macis hat anboim als vñ dorn
 spricht von den flüß an
 zäher hat magis vnd smelt
 gar wol vnd ist rotuar als an
 margram opffel Des boins rinde
 gesotten mit homig ist gar an
 gut erzingt für den vaten auß
 flus des libes wan dz hat die
 krafft dz es ze samen zucht vn
 verzert vnd krefftigt vnd lmet
 ze samen vnd sterket der zäher
 ist och gut für die fucht die vo
 dem höpt flüß zu den ougen vn
 zu den henden Jedoch hat dz
 wort macis an ander beutung
 wan es häst och an mustat
 blud als placcarius spricht od
 als die andern magis sprechet
 macis hat die rind die vñ der
 mustat must ist vñ dar inne
 die must verborgen ist vñ dz
 ist dz mustat macis dz vñ der
 röt ist vñ scharpff ist auß
 der zungen vñ hat die art dz
 es dz hirn sterket vñ ent-
 flüß vñ verzert die bösen
 fuchten in dem lib wan sol es
 küwen vñ lang in dem mund
 haben dz sy krafft auß gee

rasi der gegen der summen lit
 Des böms Holz und bletter
 gelicht amon lran und böm
Labanus spricht dz der pfeff
 böm hab wisse körnlin aber
 si werden swartz mit der
 brunst an der palt so man
 die slangen sucht Jacobus
aquenise der bystgoff sprich
 et und seit an ander sache
 war umb der pfeffer swarze
 si die wol geloblicher ist wa
 er schribt wem man den pfeff
 fer gesammet hab an allu
 brunst so derre man in ma
 nen haissen ofen darumb dz
 er dester lenger wer oder
 dz man den frischen samen in
 andern landen mit sänge od
 buwe Der licht pfeffer ist
 alt und der swer ist mwe
plataris spricht der pfeff
 fer gebiluert gar blam an
 dz usser eil also dz er dz us
 awendig ablat und den kern
 en also biluert die gespr
 engt mit rosen wasser und
 dz trüben und es in trophen
 wiss in dz ouge rit dz bem
 mpt den ougen dz sel und
 umsternisse aber den luten
 die haiss und fucht sind die
 zelatn sangwme haissent
 die süllent des pfeffers

nicht mizen wan es entflusst
 und bringet etlichen den ussel
 Des pfeffers buluer neget dz obrig
 flinst uss den wunden Galienus
 und Aucema sprechen dz dreyer
 lay pfeffer sy swarzer lenger
 und wisser und der aller uff an
 lay böm wachste in dz der wiss
 den magen me sterbet und der
 lang mache dz essen mer hm ab syge
 in den magen und in den gedarm
 dz geuelit andern luten nicht
 und och andern leren wan dz
 um in unsern landen lenger pf
 effer haissen dz ist lute an im
 selber und ist gepalt als lute
 lodte dinglin die hangent an den
 haseln ee die muss dar uss ge
 wachsen aber lenger pfeffer
 ist swarzer und smekt als rechte
 pfeffer gedoch ist er so sharpfe
 nicht uff der zungen und dar
 um wissen pfeffer haissen dz
 sind muss nahent gelich den hasel
 müssen an dz dz si an wänter
 schalent hand wan die hasel
 müssen und an wasser schalen
 und habent nicht in uwendig
 an rot hütel und die blam kör
 nli als die hasel muss in der
 kern smekt mendent als der
 ander pfeffer wan er ist süsse
 und hat an blam sharpff

darin gemischt vnd dz die frucht
allu vff amon böme wachse von
natur dz ist geloblich Der recht
pfeffer hat die art wer im an
wenig isst der harnet wol ab
wer im vil isst dem entlüst
er den lib vnd verzeret des met
schen samen vnd machet in vnku
stz von smer fuchte an spricht
och wer die inwendig vff styt
in dar griess da von werffe an
si sthet inwendig vnd mit ge
bülwertem langen pfeffer be
sprang vnd sy also brate die
bringen hilff zu vndswen vñ
zu wol bochen in den magen vñ
in dem lib **Welhu** frow vil rechts
pfeffers misst wem si swang
ist der wüfft in die geburte
vñ **von den per sion**

Perdicyon ist am böm der
wechst in dem land India
vnd haisset in bericthist also
aber er mag getütst der tube
böim vnd dar vmb dar amer lay
tuben des böims frucht wunder
lich gern essen vnd im frucht
ist süsse **ysidorus** spricht vnd
die tuben habend frid vnder
den efen vnd vnder dem schatt
ten des böims von amer lay sta
gen non den wir haben mer ge
schriben so wir vñ den tuben

von dem staten ist am zäher

Staten ist am zäher als die
maister sprechent der
flüst von dem mirren böim
wem der zäher hert vñt
so hat er den namen Aber er
ist verre sther pfer wam
der mirre selber der fucht ist
vnd wol smekent Etlich spre
chent dz der zäher fließ vñ
den gar alten mirren böim wem
der gar wol er hiezet von der
sumen Die andern sprechent
dz der recht mirren böim met
lichen landen zäher bring an
dz er gar alt sy wan dz ist gar
möglich dar von der selben lay
böim in amon lande vil besser
zäher fließ wan in den andern

Sandalus **von den sandalus**
ist am böim der wechst gen
der sumen vff gang in dem land
India als **placarius** spricht
vnd ist kalt vnd truket Ein
holz haisst sandalu vnd ist
dryer lay wiss rot gel vnd
dz smekt bas wan die andern
vnd aller maist wem man
es zer bricht wer dar holz
bülwert vnd es misst mit
rosen öl vnd mit essig vnd
machet am pflaster dar vñ
vnd leg dz ander buluer statt
dz beimpet der lebern in
hize dar selb puluer ist dar

güt wem die stime we tuer in
 bringt dem meresthen plaff
 wer dz buluer och misst mit
 alrum öl oder mit lacubten
 saf Wer dz buluer rimpet
 und fenchel rinden und zubb
 und awissen mahen und arabi
 sthen zäher und legwaricie
 buluer und stoff die wol und
 stoffe die wol und röst sy mit
 am ~~ander~~ und temper si wol
 mit amern amualtigen syrop
 dz ist gar güt wider die hitz
 igen aposten und wider den
 durst in den fibern und wider
 der lebern aber hitze und
 wider den hlysten und wider
 die stinnen smerzen der von
 hänster sach kumpt und dz
 gemachet häst in der apotek
 en **Pyasandali** Qedoch machet
 man och anders aber dz elec
 tuary also gemacht ist besser
 und kreftiger **Es** bringt och
 gar bra feigen saf aber so
 muß man der alran buluer
 dar zu tun **ab** **von dem st**

Scoray ist **vax**
 am böm der wechset in de
 land arabia als **platearius**
 und **ysidorus** sprechen an
 gelicht amon malgram böm
 des böms getel lassen zäh
 er in tropfen wiff wem der

stern uff güt mit der sumen der
 Camis häst und wem die zäher
 uff die erden vallent so ist er
 ram welcher aber an den pästlin
 belibt hangend und an den haln
 der ist ram und wiff dar nach
 wirt er gold war von der sume
 hitze die zäher sind wass und
 wol hartze und ist gar ans aw
 mbluchen und wunder lichen ge
 smabs wem man in fucht so güt
 er am homig süß fuchten die zä
 her sint güt der fucht wirt
 wem man in handels mit den her
 den und der aller best smelt der
 ist güt wider die kelten und
 wider die branckheit des magē
 und vertribt die branckheit uf
 dem hirn und räniget es **Qedoch**
 machet er dz höpt wetund dinder
 mäster sprechen dz der zäher
 böm von den öl böm der in der
 moren lant wachse und dz er
 zweyger lay sy **Der** am flüß
 willklich von den böm und ist
 gel und golduar und häst in
 Constantinus **Calamitum** **Der**
 ander kumpt von dem dz man die
 rinden des öl böms südt un der
 ist swart und fucht und häst
 in Constantinus **Bygia** **ad**
von dem wirock ist güt den ouge

Ghus häst wirock böm
 un ist gar am edelböim und

fraten ist an
 zäher als die
 schent der
 rren böm
 hort wirt
 mon aber er
 pfer wam
 der fucht ist
 Etlich spru
 der fluch
 rren böm
 rret von der
 sprachen
 rren böm
 er bringt an
 w an dz ist
 gelben lay
 wil besser
 in dem böm
 on **scorab**
 er wechset ge
 t am böm
 us spru
 tralen böm
 u und ist
 t gel und
 in die w
 wem man
 er dz bul
 misst mit
 effel und
 er dar off
 buluer
 lebern in
 luer ist dz

vol edels gesmacks und wechst
in dem land arabia als plate
arub und plinius sprechen
der bom ist unmaßlich groß
und voller er und gar am senft
rinden und hat bletter die sind
blämer wan die byr bom blett
und sind ander rot der bom er
trinkt gar vil fucht in sich in
dem lengist und in dem anwag
der sumers und trinkt der als
vil das in dünne gut dōnt und
sich uff recht und dar umb wēn
die hassen tag koment so der in
uff gat mit der sumen der sa
me haist in dem ogt so tut sich
in rind am blam uff und flüst
am zäher dar uff der wirt kert
von dem luft und der zäher haist
och etus ze latm und ist recht
wir och und der in der selben
zitt wirt der ist wiff und smuel
und ist der best und wem man
den uff bricht so ist er inwendig
waist und wem man in ze dem
für habet so brint er gar leicht
und ist gut wider der brug sie
chem Wer gar leicht wir och
nimpt und den biluert und mit
wax wach so aller erst so wo
den homig geschanden ist und
unge salzen buetern und mischt
die drü mit gleicher wäg und
zär lässt sy by dem furn an
vür si gar wol vnder am ander

und läst dz kühlen und erwai
che es demc aber by dem für
und leg es demc uff amēn
stheffen vel andern teil da es
an den flainth hing und leg
es uff die brug da am apor
sem yme ist dz hilfft gar
wol Wer am pflaster machet
von des wir och puluer und
mit win das ist gut wider d
ougen zäher flust und wider
den ran swer der kumpt vo
dem flust uff den höpt Wen
man den wir och kühlt und
in leg in den mude gelt und
isset den beimpft er den höpt
flust der kuma haist Wer
des böms zäher in er ank nimpt
das sterbt den magen der
swarze zäher der er andern
zitten uff dem bom flust hat
kam adel gegen dem wissen
und ist mit smuel als der
wisse Du solt och wisse
dz alle die mester die in der
zober kump lerent dz spre
chent dz die götter und die
ganst die man an vüft mit
bilden geschriift die kara
cheres haissent und mit in
sigel graben dz man in vūft
lin tut die gobrer bester ee
verhörent wem mā in wir och

opffert dz ist am prung in
 der handtschafft aber die ganz
 wärheit ist dz die bösen gais
 des würochs röchs flüchent
 und dz man got da mit eret
 besunder und dar umb ist
 würoch der dryer gab ainu
 die die drig künig vnsern
 herren ihesu xpo opfferten
 vn dar umb brecht man in
 och in den gotzhüsern an
 nimpt die ander stüben den
 hartz dar und da für dar
 umb dz der recht würoch
 selgen ist und eire oep
 dz fünft büch he sagt in amer
 gemain von allen krüetern
 und bewert die

A In diesem fünften
 büch und auß dez büches
 sollen wir sagen von den
 krüetern und des ersten in
 amer gemain es ist am frag
 wie so maniger lay krutt
 uff der erden wachet Sit die
 erde muwen amer lay ist
 wan sup am annualigen ele-
 ment dar ver antwort ma
 als und spricht dz die krü-
 etter nicht wachsen noch
 komen uff annualiger erde
 wan dz er rich dz wir sche
 und griffen und da die

Böim und die krüeter uff wach
 sent dz ist gemischt uff den
 vier elementen für luft wasser
 und uff lutt erde und die misch-
 ung ist so maniger lay dar die
 krüeter maniger lay begriffent
 und maniger lay gestalt Es
 ist an ander frag war umb
 hässen wir am indisch dng was
 friger natur dar ander fürmer
 natur dar dritte lüfziger und
 dz vierd erdm Sit si doch alle
 uff den vier elementen sind ge-
 mischt dar qu spricht man dz
 am ieglich dng sinen namen
 nach den mästen werke und
 von der mästen ingenschafft
 die es hat wie dar in sy dz
 alle indische dng uff den vier
 elementen sind gemischt
 doch ist am hitziger wan dz
 ander dz hässen wir fürm
 und am fuchter wan dz an-
 der dar hitzer wir wässim
 Es ist etliche gar licht und
 zucht über sich dar hässen
 wir lüfzig welches aber gar
 swer ist und kalt und vnder
 sich zucht dar hässen wir
 indischer natur wie dar sy
 dz alle die alle böim krüet
 gesind und fram der erden

und erwa
 by den für
 uff am
 nte da es
 ong und
 da am ap
 hilft gar
 lafter mach
 puluer und
 die wider
 und wider
 kumpt in
 höpft
 küt und
 gelt und
 er den höp
 ist der
 er and m
 ager der
 er an and
 flüß hat
 dem wasser
 als der
 er och
 er die in der
 ent dz spr
 ter und die
 n küft mit
 die kera
 und mit
 man in
 er bepre
 ma in

aller maist habent. **Au** macht
du ze hant fragen sie die ding
allu der erd aller maist habent
war umb ist demer in etliche
maist werck furn oder wassrig
dar zu antwurt ich bin und die
andern maister und spruche wie
daz si dz die vor genant ding
der erden aller maist habent
nach der groß. **Doch** hat etliche
am andern elements mer nach
kraft wan am pfeffer kern
gröf fur oder luftes hat mer
kraft und werck. **Fanc** gar
michel erde oder wasser. **Dich**
noment die ding in kraft. **Wo**
der form und von den eigent
ten die der himel kraft dar in
drubt. **Noch** ist am frag sie
am krut haisse ist an der kr
aft daz ander kalt am süf
daz ander sur und bitter und
sieh am ieglich ding mert von
siner gelichen als süf von süf
sur von sur. **Wie** mag
ob amer lay erde in den selben
garten maniger lay krutter
wachsen und sieh dar inne er
neren dar zu antwurt man
und sprucht daz die krutter
maniger lay art uff dem selbe
ertrich wachsen wo maniger
lay siner kreften an den hy

mel. **Wan** ieglich form in
diseu ger genlichen dingen
hat in ingen stern kraft
an den himeln. **Sit** nu die vier
element mit amander gemischt
sind in der erden da die krutter
wachsen als vor gesprochen
ist. **So** zucht iegliche stern
kraft des elements aller
maist zu wem werck des
si aller maist bedarf. **Und** so
die krutter geboren sind so zie
hent si och in manung uff de
vier elementen noch mer an
nach mnder rechte als si be
dürffent. **Doch** müssen si aller
maist haben der erden in
manung als si habent an
wem selbs wesen und dar
umb dorrent si in den luft
wen man si uff der erden zucht
wie daz si dz der luft by der
erden da wun wonen och
gemischt si uff den vier ele
menten doch hat er der ze
weng. **Als** dz in den krutter
nicht gemigt. **Au** macht
du fragen am des daz buch
ze latin nicht fragt ob die
krutter in kraft alle habe
von der mischung der vier
elementen. **Da** spruche och
nam wan si habent wunder

lich werke von der stern kreft
 en die sich in ir form oder am
 eben bild auß gemintem dinge
 dz in den spiegel dmer vermüft
 ist gedrukt dz zücht dich wo
 amer statt an die ander recht
 inder wis würkent der stern
 kreft inder krütter art un
 dar zu helffen ze sunden die
 parken kreft der hailigen
 wort da mit man got anruft
 und die krütter besuert und
 gesegent und och dz edel ge
 sam als dz wuch wasser ge
 segent sprichstaber du dz ge
 scheid von den bösen gäst dz
 ist nicht war Du tust es denc
 in böser münig Du machst am
 ieglich ding wol handlen in
 obbel oder in gut Sag mir
 was am vogel funde hast
 ze latin merops and hast ge
 tlept böm heobel und mst
 in den helen bömen und wen
 man in sinu lind verplecht
 mit amen quibel So brngt
 er am krut und hat dz für
 den quibel so wert der quib
 obel her dan dz krut hast
 herba merops dz spricht böm
 heobel krut und hast in
 der gäber buch chora und
 wer nicht gut dz man es

gemämblich er bene wan es
 gant sloss gegen im uff da mit
 smidet nieman wan der genange
 lit uf den lip / Es habent och
 ander krütter gar wunderlich
 werke als batomgen krut und
 isen krut das ze latin hast
 bera Qe doch sol man die krüdecke
 in disen strassen löff wan es ad
 nicht tugentlich getan der die
 hankheit für die hunde würffe
 zwar dz wer umbilich och was
 dz wol dz liebm kint selten biot
 handelent es werde den hunden
 etwas da von ze **von der warmut**
die ist gut dem magen
Asmethum hast wer mit dz
 ist gar am bitter krut und
 ist meneplicher art gar nütze
 und gemachsam Es spricht **plata**
rius und der gross maister Wer
 des krüttes saft ermet dz ist
 für mängerlay gut er ermb
 mit um gemischt oder ungemischt
 Es ist gut für die würm in de
 lib und für dz verstoppen in
 der lebern und des milzes und
 für des hoptes siechtum der wo
 bösem dunt und von bösen
 tempffen kumpt Es ist och für
 den siechtum gut der dypopl
 exia hast wen man fürcht
 dz der komet welle und ist gar
 gut erzing den der die sprach

lich form in
 lichen dinger
 ern krafft
 sit nu die
 inder gem
 da die krüt
 vor gesproch
 eplidie stern
 monts aller
 werke des
 bebarff des
 born sind
 marung
 noch mer
 eist als
 misst
 er den mi
 habent an
 in und dar
 in dem luft
 der oben
 der luft by
 wonen
 der mer
 hat er den
 der krüt
 du mach
 es des
 frägt ob
 rufft alle
 ong der
 da sprich
 abent

verloren hat wer in wirm in de
oren hat der troßf des saffes
dar in dwer das saff ermbt den
machet es das gesicht clar Es
besthermt och buch geuont
und holt vil aar vor wirm in
vor musen und ist gar gut dem
wen man wermut mit ol röstet
und salbt der menschen lib damit
der behüt sich vor den flögen
Und welcher schribet in tinnen
da mit südet was buch oder
brief er da mit schribet die na
gent die muß nicht Etlich tünd
och wermut in die lögen für
die milwen Es ist an wunder
dz wermut zuo aigen bait an
in hat und die sind wider wer
tig an amander Si hat die art
dz si enepflist und wächet den
menschen der des bedarff und
hat och die art dz si ge samen
züchet und streng machet den
der des bedarff / Die ander art
hat si von der gröbheit in
saffs Und die erste hat si von
in hitze und von in bitter bait
wan wermut ist harr in den
ersten grad und truken in den
andern *von dem anelkrut*
Alletum ist gut dem mage
harr anelkrut das ist harr
und truken als plinius spricht
oder placcarius die krutter sol

man samen in dem herbst und
sol si durren. das zerbricht
den stam in der blattern und ist
gut wider dz unwillen und
wider die sondung und wüß
das heftigen wien man es zu der
nasen hat. Wenn man es kütet
oder südet und ermbt das serbet
das hirn und den magen und
benimpt die wind in den lib dz
krut ist nahent dem venchel
gleich an den blattern und
an den blumen an dz si stam
kürzer ist wan des venchels
stam und si er blumen erste sind
gel und krüßlot in amer kran
wif das krut zittiget und
kocht die kalten fuchten in dem
magen und in den lib und br
ingt guten schlaf aber isst ma
es die so krenket es das hirn
und gesichte welche amme
des krutes samen sußt in
suppen von fleisch oder sup
das bringet in anl milch Du
solt och nicht gedanken noch
wanen dz anelkrut amarr
krut krut harr dz ist amander
krut als her nach kumt wirt
von dem epich ist gut dem
Aepich das krut ist harr
und truken als placcarius spr

man samen in dem herbst und
sol si durren. das zerbricht
den stam in der blattern und ist
gut wider dz unwillen und
wider die sondung und wüß
das heftigen wien man es zu der
nasen hat. Wenn man es kütet
oder südet und ermbt das serbet
das hirn und den magen und
benimpt die wind in den lib dz
krut ist nahent dem venchel
gleich an den blattern und
an den blumen an dz si stam
kürzer ist wan des venchels
stam und si er blumen erste sind
gel und krüßlot in amer kran
wif das krut zittiget und
kocht die kalten fuchten in dem
magen und in den lib und br
ingt guten schlaf aber isst ma
es die so krenket es das hirn
und gesichte welche amme
des krutes samen sußt in
suppen von fleisch oder sup
das bringet in anl milch Du
solt och nicht gedanken noch
wanen dz anelkrut amarr
krut krut harr dz ist amander
krut als her nach kumt wirt
von dem epich ist gut dem
Aepich das krut ist harr
und truken als placcarius spr

icht und sinu wurzel und bleet
 sind in erzmig gut und hat an
 wenig brätter bletter wan
 peterlin und ist manganer lay
 ambs wechset an bergen das and
 m weldeu dz dritt in hainische
 und dz vierde wechset in wasser
 und amer lay ist des stame hol
 und wisslochet dz brut entlof
 blaug in dem lib und offent
 dz verstoppen des libb und dar
 umb machet es sinzen das
 hainische Eplicet machet den
 mund wol smebent aber es
 ist dem hoet baf und erwelet
 den vallenden siechtum der Epi
 lensia haisset wer och des
 krutz wurzen an den hals henket
 dem vertribt sy den gan sun
Galerus spricht das dz brut
 gut sy mit latuben wan es
 senftiget der latuben kette
 und sin safft ist gut under die
 wasser suchet wan es kietet
 die lebern und raimget sy
 und siet der sam das harnwas
 ser bringet an der frowen
 hainlichait der umb ist er
 swangern frowen mocht gut
 Wer den samen tempert mit
 wisson wim und bind in uff
 der blattern satt dz bringt
 in dz harn wasser Es sprech

ent etlich dz das krut und sin same
 den ammen schad sy wan es bringt
 unkuftig und mit der unkuftig siet
 in die behend fucht uff den bruftin
 hyn ab zu der unkuftigen dz
 von der gold wurzen und ii
Aristologia haisst natio
 gol wurz und ist am krut dz
 hat manige wunderliche kraft als
Diascondes spricht die wurz ist
 manganer lay etlich ist lang und
 etlich sin wel etlich als die wimber
 epte under den krut ist am sy
 und am er sinu bletter smebent
 wol und habent am ptherpffin in
 dem gesmalt und sind etwa sin wel
 das krut ist behend und git so
 amer wurzen vil langer epte
 und ist in siner wurzen oder blume
 am rot dingel gestalt als am gut
 li dz siet in sin wurzel ist an
 der groß als am wimber und ander
 lang ambs teils lang das krut ist
 an der kraft hais und trubey
 und hat die kraft das es abwisst
 und raimget die gen von in un
 suberlant und die gut von in
 fucht und von in malen und
 ziert des libb vartu und wem
 sin samen in die oren trofft mit
 hoing dz krefteiget das gehord
 und raimget die orn mit in un su
 berlant und uert dz mit aytter

Agrost. mol

Gerber und
 zerbricht
 latern und in
 nwillen und
 wong und wun
 man es f...
 man es f...
 in bet der perle
 in magen und
 in dem lib dz
 dem wunndel
 blettern und
 in dz sin fram
 in der wunndel
 blumen epte
 in maner brin
 guttiget und
 f...
 an lib und br
 aber ist mit
 es dz sin
 welche amme
 in safft in
 ist oder pat
 in milch dz
 den libb nach
 lebrut an
 dz ist am
 nach lebrut
 ist die dem
 in magen dz
 dz krut ist dz
 placatus

dar inne werde Es ist och gut die
hinuallenden die gelatin Epilem-
tici hantent und räniget die
brust Welchū frowe es ermbt mit
mirren und mit pfeffer die furwt
es und räniget si von der über-
flüssigkeit in der mütter wenn si
gebirt und räniget der frowen
gänzlichkeit und zücht die ge-
burt uff der gulden porten Es
krut zücht och dorn uff des men-
schigen fläpff und pfil und an-
drüsmig Es ist och gut für ver-
giftiger tier biss Ein buluer mit
münzen saff oder am wurzel ge-
duncket in das buluer mit honig
vegt den tod oder es wilts flä-
pff uff den wunden Wenn am
frow am tötes kind by in hab die
ermbt um mit des krutes wur-
zen gepotten das erbt die töte
geburt uff der mütter Es buluer
ist och für die schreibart und
für die rüchkeit gut *Es*
von dem knobloch

Allum hant knobloch der ist
gant und truben mit smer-
kraft und ist gut wider die
kalten vergift Dar umb spricht
knobloch ist der buren tryabers
Es schatt och den gesicht und
gantet den lib Wenn man sin ge-
vil nimpt Wer knobloch rost

und bint es uff die adern by
der fust es berimpt den zehen
in den smerzen Gepotten knob-
loch sterbet die brust und die
styme und entlüst den libe
und sterbet das essen loche
in dem magen über row knob-
loch tüt in den hopt wech
von dem wärw krut ist gut
zu den wunden

Aleerna hant wärwkrut
dar umb es den ment-
schen lib wärwet das krut ist
an kraft kalt und truben
und wenn sich am menschen vor-
gewässen hat in dem bad und
sich selber mit dem krut und
wasch sich darnach mit warm
wasser und an dem andern tag
och und tüt das als oft das
räniget den lib gar schone
und machet in oss der massen
wiff Aber an dem ersten tag
schment die gesalbeten gar
ungefalt und an dem andern
tag nicht so ungefalt an
dem dritten aller aller nimpt
an dem werden gar liecht
und lutt Das krut ist gar
gut zu wunden ze hant
oder mafen an den oren an
andernwa und dar ist auch

Lieb

Cynamome buluer gut hant
 kainen andernact von dem end
 ist gut für den wind in dem
Arisum hant am libe
 und hant och kaimpger
 verichel wan das krut hat
 bletter als der verichel an
 das si am klam brätter sind
 und dz krut hat samen der
 hant och am libe Der am libe ist an
 kraft hant und erube und
 hant man es och süßen kumich
 und hat die kraft dz es ent
 flüßt und vergeret und ist
 gut für die wind in dem lib
 und wider das unbochen in
 dem magen und ist gar gut
 wider der uren smerzen der
 von fucht ist Es wert och
 der frauen milch in den brüst
 km und bringet dz hant wass
 vart und den frauen in ge
 wonheit oder in hantlicht
 und räniget die müter wo
 den wissen flüssen Aber es
 locht zu der unzücht Es rücht
 den lib vff oder zu und offet
 dz ver schopen der meren
 und vertribt ver gift dar
 us von der bibos ist der so
 wen die unberhaft sint gut

Atemesia hant bybos dz
 krut ist hant und erube

und ist den gut die unberhaft sind
 von obriger flucht Es sprechen
 och die manster over es an die bant
 bind es benen den wegrayner
 in müde dz ver suchte och gelob sin
 nicht es wer dem beio bret dz
 von der wiffen bapell wanchet
 die apostema dz sind die geswer

Alea hant wiff bapell dz krut
 ist hant in amer eben maffikat
 und hant och ge latin via malua
 und hat bletter als die bapell har
 bent Aber dz krut ist gröffer
 und hat langü bant und hat der
 vil vff amer wurzen gant dz
 krut und sin wurze und sin sam
 habent die kraft und art dz si
 die apostem wanchent und hant
 si dz si nicht wachsent und ma
 chent die apostem und geswer
 zittig die von blut natur sind
 und mit ganz smalz ist dz krut
 gut dem smerzen der inder ge
 lider zu füg ist dz die glider
 vff am ander rössent als in dem
 km und ander swa So man dz
 krut südet so räniget es den
 lib und den gepank und von
 der sinkenden über flüßheit
 in dem lib wem man sinen same
 trinle mit wim und mit ol dz
 ist gut für ver gift dz von
 dem müffor km und sinem nutz

Auricula muris haisr mus
on dar umb dz dz krutt
blättel hat gestalt als dar
mus oren sind vnd sprüet sich
vff die erden vnd hat blawe
blumen vnd ist an der krafft
vnd ficht vnd hat alle
die krafft die warmut hat vn
so man dz krutt ermbt vnd mit
der nase nufft dar vff dz ist
den hyn vallenden gut
von der bathomben vnd n. nat

Betonica haisr batomb das
krutt ist haisr vnd trube
als platearius spricht vnd sin
blätter sind gut zu erzing dz
si dz krutt grüne oder durne
so hat es vil krafft wenn
man es mit overmüt safft so
ist gut für des hopts siechtum
alexander spricht wer es
ermbt oder dz krutt nicht
esse dz mache die ougen sch
arppf vnd beimpet in m gälte
vnd in vinsternisse vnd machet
si klar dz krutt schent die
zöfferer gar vil vnd sprüet
dz es an krafft hat zu wär
sagen vnd wenn man es besu
als man sol vnd zwar ich ich
wais am mayr die vil mit
dem krutt ermbt vnd gar
vil wunderlich ding da sol die
rede beliben *von der basilige*

Basilicam haisr basilien
dz ist an krutt hat gar
amen edeln gesmalt der wai
nent an tail dz krutt haisr
ich gra guntche oder serpen
toria oder columbina vnd ist
zwayger lay dar an hat blaw
mü blätter vnd dz ander grof
si nahent als der münzen
blätter dz krutt ist haisr
vnd trube vnd hat die arde
als celich sprüet dz es die
slangen veriat von den met
schen der es by im erag vnd
spricht alexander dz dz
krutt wach an der statt dz
da der vnl geboren werde
des wais ich geigenberg
nicht aber ich wais dz
wol dz es die manster ziehet
in en gereln vor man slaf
kamen ze baris vnd smelt
nicht vntz man es vurt mit
der hant so git es amen ge
smalt der den herzen wol nit
recht als an züchtiger wif
man der vil edels dingez in
siner sele ver bor gen hat
den brieft man die nicht
vntz dz man in vber mit flehe
mit gaben oder mit andern dingez
von der hufwurzen vnd n. nat

Barbaquus haisr hufwurzen
dz krutt ist gar kalt

und ist gut zu aller hiezigen
lebern und die meisten die
sich flüßent zoberge die spre
chent dz es den sonn und hmel
blitzen verjag und dar umb
pflantz man es uff die huf
dz kerut hat die art als et
lich sprachen wer es zu
flanz in amen hafen legt
da mache es uff zwanz stub
flanz am stub und ist gut
wider die apostem die da hais
se sind *von dem biesem*

Bleta oder rut oder mangolt
Bulicus hais bieser oder
mangolt und ist zwayger
lay am hat grün stengel
dz ander rot stengel und dz
ist grösser und besser gewo
ders hat bräun bletter als
der wegrich an dz die biese
bletter lenger sind *Das kerut*
ist kalt und fucht und mitt
el mässig und dar umb wenn
man peterly dar zu mischet
so ist es gesunt ze essen un
ist wach und lat sich sanft
kochen in dem magen wenn
man es suber berant und kor
chet by den fur *von dem*
Camillen kerut ist gut dem hopt

Camilla hais Camill dz
kerut ist dryer lay dz
am hat wisse blumen dz and
gelb dz dritt purper uan

Das kerut ist hais und traken
als Galienus spricht und gelicht
der rosen an vil kreften **Es**
tribet die hansen apostem samt
dz es wach macht und entflust
Es sterbt die gelider die vil
adern habent und bringet die
miden gelider zu men kreften
wan sm hieze gelicht vil des
mentlichen hieze und sterbt dz
hinn und bennpt dem hopt sm
bösz materij und bennpt die gel
sucht **ist** dz **am** swanger
frow sich in **Camillen** wasser
setze da mit si gesotten ist so
zücht si in die geburt her für
mit dem belglin und ist gut zu
der lenden siechtum etc.
von dem ungesotten ist bösz

Oere haisent zibole der hat
die art dz er offent wip die
geng und die glider und inden
lib und blät und zücht dz blit
uff und die hut dar umb machet
er die hut rot und bringet am gut
waru wenn er nicht gesotten ist
oder geröst so hat er kelam nar
rung aber so er gekochet ist
by dem für so bringet er am gross
die fucht die etwas wert jedoch
machet er bösz blit und fucht
inden lib dar umb in er der w
munft und den sinnen schad
sterbt den magen und bringet

amen gelup ze essen Er offent
die afftern adern die zelatin
Emoroy des haisent Er erweget
die vn küst Om wasser ist gut
für der töbigen hunt biss wem
man die wunden da mit salbe od
ampflaster da mit machet vnd
es über bindet *von dem kich*
krut ist gut dem hopte

Aqter hais kicher krut vn
hät klamer bletter wan
die waseln oder die linsen vnd
die wilsen ist zwayger lay rot
vnd wiss Des kruts kern ist
lenbelocht vnd spigig vnd etlich
kicher ist haimlich etlich wild
des haimsthen narung ist besser
wan des wilden Aber der wild
ist besser vnd haisser vnd lät
sich das böwen vnd wunlet ge
welcklicher wan der haimst der
kicher ist hais vnd truchen and
kraft vnd ist besser narung
wan bonen sind Jedoch spiset si
aller meist die lungel Wer kich
ern fucht machet vnd isset si
den bringet si am gut warw
ajan spricht och dz si gut
sind den smertzen in dem rubbe
vnd in am güz ist gut für der
zan flaisch smertzen vnd zu de
haisen apostem des zan flaisch
vnd den apostem die hinder den
oren wachsen die kichern

machent die prime klar Dar
vmb dz si die lungen das fü
rent demselbe demer lay and
ding vnd dar vmb machet
man saffen us dem kicher
melben wem man si kochet
so sind si gut für die wasser
sucht vnd für die gelsucht
wan si offent vnd aller meist
die swarzen kichern wem
man si will essen so sol man
si nicht des aller ersten uff den
eigt tragen noch ze lest ajan
sol si in der mittel essen zwayge
andern richten Der swarze
kichern koch wasser vnd in
essen zer bricht den stam in
der blatern vnd in den meren
wem man si kochet mit mac
del ol vnd mit rätlich vnd mit
eplich aller kicher zucht
die geburt us der miter
vnd bringet die vn küst gar
krechtlich vnd in am güz
sterkt der vn küst in gelid
wem man si michter suffet
vnd bringet da mit behut man
es ee der es wep die er
wis trätt vil über mit der
kichern an den werben die
die vor genant sind *von*
dem schelkrut ist gut den
A Elidoma hais augen
schelkrut dz ist haisse

und truket als platearius
 spricht daz raminget dz hope
 und stherpfft daz gesicht
Vidorus spricht daz dz kerut
 der swalben kerut sy wan ist
 daz du den jungen swalben mit
 am er nadeln pichst in am oeg
 so bringet in miter zehant die
 blumen von dem kerut und
 hab die an der bindel ougen
 so kompt in dz gesicht wider
 des keruts saff ist den ougen
 gar gut wan es berimpt
 in den ougen die blateren und
 die stherpffen und die wisse
 mal **von hantz wurzen**

Qroglossa haisset
 hantz wurz oder hantz
 zung dz kerut ist gut für den
 vier taglichen ritzen und seit
 daz buch zc latin nicht mer
 da von so vnd ich och in andern
 nimen büchern die von den
 krütter sagent nicht mer
 da von **von der bintzen vñ**

Qrupus haisset in natur
 am bintz oder in ander tuer
 sth am sempt und wechset sth
 in pfulen und an mösigen stat
 ten daz kerut hat gar am
 grüne rinden und hat in
 wendig am grossen lösen kern
 den haissent die maister am
 marg wen man dz marg der

kern in gemissten umleit so zücht
 er daz wasser an sich und schadet
 daz wasser von dem wim daz kerut
 ist der grossen binsten und wechset
 sent lang ober sich uff in alle
 knoden und ist in saff gar ruck vn
 wässrig und die selben art die
 des keruts marg am hat sie hat
 och der staten marg oder kern
 daz zc latin Caractu haist und
 wechset an wässrigen setten und
 haisset gladiolus zc latin dar
 vmb daz es amon swert gelicht

Qerullus **von dem erd apffel**
 haist am erd oppfel und ist
 nahent gestalt als die pfäben die
 da haissent peponeb über der erde
 apffel ist grüne und die pfäben
 sind gelb und krausselot an der
 rinden jedoch nemont si die gemai
 nen ding gelich die frucht sind
 alle schad und bringet ruck frucht
 und pilm in den adern und gross
 siechtum dar nach jedoch habent
 si gut an in wem man si den a
 mächtigen luten für die nasen
 habet so komet si wider zu in sell
 und begrimment reden si lösthet
 och den durst und in bletter sint
 gut für den tobigen hant biez **von dem stum kerutte**

Qetamen haist swim kerut und
 haist zc latin pamb porcin

klar dar
 ngen das fi
 mer lay od
 b macher
 en bieder
 an sy bocht
 die wasser
 e gefucht
 und aller mair
 dery wem
 so pol man
 wren uff der
 zelest gar
 e sten wasser
 der wasser
 wasser und in
 den stam
 in den meren
 docht mit ma
 ättich und mit
 der pücht
 der miter
 vñ kerut
 d in dem st
 u sth in gelb
 ichter süst
 t behat man
 wege die er
 über mit der
 werben die
 sind der
 st gut den
 st ougen
 st ist daz

Es spricht vom brot dz krut ist
hass und truken und sin wurz
el ist gut zu erzing Die wurz
sol man spalten so der herbst schier
am ende nimpt in vier stük und
sol sy an amier umstern stat mit
dem krut uff haben oder da der
sumen liecht blain sy die hat
am kraft dz si entlüst und zu
in gühert und ist gut zu den aff
tern adern die ze latin Emoroy
des hant und wem si zer blägt
sind und doch nicht fließent **af**
von des künigs kron krut

Corona regis hant küniges
kron dz ist am krut dz hat
vil bletter an amien stengel die
sint gestalt als der basilien blett
und sind alle durch löcheret mit
vier löchern und dar umb hant
si och ze latin perforata dz spricht
die löcherin und hant in kriechen
stien yppirion dz krat hat och
die kraft von art dz es dz
herge perbt und die leber
und räniget die meren und
hält die geswer und aller
maist die grossen vramen ge
swer die gelatin amates hant
sent und fucht die vergift
dz krat hant och sant Johans
krut **af von dem saffran**

Crocus hant saffran und ist

am gar wol smelent krut
und sin blim hant och crocus
und ist hant und truken eben
massigt Der saffran hat die
kraft ze kreftigen und ze
sterken und dar umb ist er
gut wider des magen krank
heit und wider des mentstien
amacht die ze latin Sincopis
hant und wider die ougen rot
die von blit kumpt oder von
Colera man sol den saffran
hitzon in amien stherben und
sol in dem bulueren und dz
buluer mpten mit hant
wasser der entlüst und wai
cht den lip und ist och gut
zu den sachen die vor gerant
sind Aber man sol in den luten
nicht geben die hant und
truken sind die ze latin Co
leria hantent wan die machet
er onlusig und bringet man
willen und dz bringet er vil
luten Wer aber die ougen
da mit erzinien well der
temper dz puluer mit wisse
am ays und dunk am böm
wol dar in und leg die in
die ougen Die böm woll hant
bombez ze latin damen kumpt
wambasum dz spricht wamest
dz dar uff ist gemacht Aber
kmbasum ist am kmi wam sel

Wem man saffran in wim trinet
 so machet er trunken vnd
 machet den luten vil lachen
 also das si nicht awissent dar
 umb dz er das herze sterket
 vnd frolichet. Es sprechent
 och etlich wem man in trinet
 dz er etwem so frolich ma-
 che dz der mensche in frode
 sterbe. Es sprechent och et-
 lich wem man in in trank
 geb so fur er die geburt
 vff der miter lip vnd dz er
 die miter in der frowen ent-
 sliess wem si herte si uer-
 gen vnd sich ze samen hab
 gezogen. Es sprechent och
 etlich dz der saffran dem
 milch gut sy vnd dz er die
 vnkunst erwelet er bringet
 och dz harn wasser

Q *Barbica hansen* **leber**
 am kurbis dz kerut ist
 hainss vnd fucht masslich
 als *placarus* spricht die
 samen die in des keruts frucht
 sind die sind gut in erzing
 wem man si gesude nicht
 row si sind gut fur der le-
 bern verstoppen vnd fur
 der ginstlichen gelider ap-
 posten sam die brust ist vnd

andern gelidern der kurbis ist
 gut in siccheum wem man in
 sutt oder brät an alles gemacht
 vnd in dem siccheum git ze essen
 wem man in bacht in tring vnd
 in deme zer lat in wasser vnd
 zucker tut zu dem wasser dz
 ist an gut syrop den die in
 siccheum ligent sind wem
 man die kurbis sudt vñ das
 wasser ze trinken git den die
 leber erhitet ist dz hilffet
 gar wol sy *aychel* der stott
 der spricht der kurbis sprait
 sin blumen in der nacht vnd
 erzingt sin er in der vinsten
 vnd so der tag kumpt so zucht
 er sin blumen ze samen mit
 einem ab nemen vntz dz sy
 ze lete durre werdent vnd
 vallent. **W** *we owe* **wir ar-**
men sinder wie verzeren
wir vnsern blumen vnd vnser
krast in diser vinsten mit
bosheit vnd andern licht gut
werden zicch wim vns in
vnd also dorren wir in vnserm
tod vnd in vnserm vallen dach
ach vnd we och armer kurbis
wie lang hat mich die
welt in disu vinsten gezogen

best erut
 och erut
 erut er
 an hat die
 gen vnd ze
 vnd ist er
 magen bring
 leg mentlich
 in dincap
 die augen rot
 pt oder von
 den saffran
 her den vnd
 en vnd das
 die hassen
 ist vnd was
 ist och gut
 vor gewant
 in den luten
 hainss vnd
 e luten Co
 w in die miter
 bringet in
 ringt er sol
 die augen
 well der
 er mit wisse
 vntz an dem
 legt die in
 im vnd hat
 samen kumpt
 richte wem
 machet die
 im wasser

und lobt mich ^{wol} noch ihm walpheit
wol ihm alle vppheit vnd val
pther gelust du hast weder traw
noch wargheit weder tugent
noch kraft hilf mir helfferin
vff dieser walpheit **Qd** hoff es
wer nicht lang **at** **von dem**

O aulis hant **hölle kerut**
hölkerut das hat einen roten
langen stengel vnd hat grosse
braute blätter die werden rot
wen si der frost durch güt dz
kerut ist nicht guter narung
vnd machet die blüt vnd zer
blagt den lib vast vnd bringt
vil smerzen doch ist dz kerut
gant vnd truket aber in hitze
ist klamer wan in truket
die höl recht kochen vnd zer
gies in erstes wasser ab dar
vme si er wullen sind vnd koch
in dem mit waisten fläpff vñ
mit gütten dingen so wint in
narung besser aber si truket
die zungen vnd bringent schlaf
vnd hindert die trunkenheit
vnd machet die stim klar Wen
man höl vnd hasel bom pflanz
et zu der umreben wurtze
so verderbent si die umrebe
**von dem sumen wunbel oder sume
kerut**

O qcorca hant etwo sume
winbel vnd etwo ring
el vnd hant och ze latin
sol sequim oder sponta solis
dz spricht der sumen kerut
vnd des keruts blumen
gant dyomsia vnd sprant
sich vff gen der sumen
vff gang dz kerut ist kalt
vnd fucht als placearius
spricht wer dz zer pisset
vnd dz isset dz ist in güt
wider die vergift vnd vnd
der vergiftigen tier biß
vnd aller mañ so man es
vff die wunden leit **in**
saff ist güt für der lebern
verstoppen vnd des milges
wenn dz verstoppen kumpt
von hitze dz kerut wechert
gern vff herten getreid
erden bi den prassen vnd
hat gar am herten stengel
vnd ist in blum blauar od
geluar als **am edel gram**
gant hochant **at** **von dem**
hong vñ da ad wme zuber

O ama mellis hant hong
vñ die gelicht nahen
der gemamen voren an dz
die hong vñ die ker ist vñ
suff aber die gemam vñ

Sie in den hülben wuchst und
 in mösigen stetten die ist gar
 hol und ungesmal. Wen man
 die hing vor speltet und sit
 der stum der da von kumpet
 wint zuber was aber zuber
 kraft hab dz wint her nach
 kumet **von dem geist krut.**
Oriandrum hat in metlich
 küstlich gang krut das
 krut ist warm und truken
 als celich sprechent aber
 Galienus spricht das es an
 lau fucht hab und **Aucema**
 spricht dz in fuchter kalte
 si dz zway be rent wol by
 am ander wan lau hat wol
 te alt gegen warm doch hat
Aucema den in nicht ge ha
 bt wie dem si so er kenne
 dz krut also in bletter
 sind zer spro bolt und in blum
 ist gut und in sam ist smuel
 und nach als wol sam und
 ist wif wem man dz krut
 südet so ständet sich in werm
 von der keltzen und dar umb
 wer sine saff wil ermbet de
 tot es mit keltzen es hat
 die art dz es der roch und
 den kumpet wert dz si nicht
 uf gen in das hopt von dem
 magen und dar umb leit ma
 es in der lüt essen die hyn

vallent von den selben dinsten
 aber man sol in wenig essen aber
 unser buch ze latin sagt anders
 von dem krut der ich nicht acht
 an dem stuz ich volk dem bessern
von dem kampfer ist gute für
O amfora hat in küstlich
 Campfer und sprechent die
 alten maister es si am krut das
 wachst gen der summen uff gang
 in dem land India und si gar wol
 smelent dz krut bricht man ab
 in des lorigist erd und poss es und
 cwingt das saff uff und lat das
 trube gen boden vallen und das
 lütter seget man an die summen
 wntz es hert wint so wint es
 als an tunkel Crisfall wem
 man dz in der hant handelt so
 zer bricht man es und wint
 sthier ge buluer und aller maist
 in der lüt handen die gemeligt
 sind mit un küstlich wan es wil dz
 der un küstlich si der es trätt
 und es handelt und machet den
 man küstlich der es zu der nase
 hebt aber die frowen machet es
 un küstlich an behelt den Campfer
 in amen märden wass oder in ala
 baster aber Constantius spricht
 es si am bömhaller und **Aucema**
 es am böng saff der werd also
 herte **von dem kumich ist**
O umnu hat in gute zu un küstlich
 kumich dz ist am krut sam in

etwas summe
 d etwas ring
 ze latin
 sponfa selu
 summen krut
 blumen
 und sprait
 er summen
 ut ist kalte
 platzenus
 dz der sisset
 ist in grit
 ist und ind
 in tier bit
 so man es
 leit in
 der ledern
 d des milas
 hopen kumpet
 (wacht
 getreken
 asen und
 ten strengel
 blauer es
 am esel fram
 dz sum gen
 wint zuber
 is hat in
 elucht mager
 ionen an dz
 in lech ist in
 in dem vor

im saff trinck mit wim und et
wie vil muntzen saft dar zu
misset es zucht och die toten
bunte vff der miter lib vnd
spricht dz man die hierßen dez
erpen des brutes kraft habe
gemeldet wan so man sy ge
stüß und verwundet so ribet
si in wunden dar an vnd essent
es so zucht es in die pfil vff da
von haist es wol hier se wurze
Von dem wisszen senff ist gut den
ammen ze milch geben

Erwid.

Aruca haist wisszen senff dz
ist am krut hat bletter
nahent als der recht senff an
ist haist vnd truben masslich
vnd dar vmb pflantzet man
es in den garten wem man
dz krut misset zu piessen oder
zu mangold so senftiget es der
biessen keltzen vnd in fucht dz
krut ist zwaygerlay dz am
wild dz ander hängig Des hängi
gen samen kocht man an senf
stat esset man aber dz krut an
so befüert es dz hopt an den
schaden beimmpt man in damit
laubten krut d oder me biese
Daz krut ist den ammen gut
wan es bringet in vil milch
vnd hilft dz essen kochen in de

magen aber dz wild bringet
dz harn wasser vnd erweckt
die unkuß wan es sterket
die wunßgel gert vnd dz
bringet aller manß des brutes
samen vff von der mess wurzen
ist gut den oren

Allaborus haist mess wurze
vnd ist zwaygerlay dz
am ist wiff dz ander swartz
vnd dz swartz ist senfter wan
dz wiff aber die es sament
die müssen dz si knoblach vor
essen vnd starken wim trincke
dz es in nicht schaden bringet
vnd hat bletter als an krut
haist ge laem Alex andria an
haissent es etlich wolff krut
oder hunte krut dar vmb dz
im buluer gestrowt wint vff
der wolff oder vff der hune
essen wan es tot si Die sw
ar ge mess wurzen hat am
kurzen stengel der hat an
swarze ader vnd ist der
stengel an am selber etwie
vil purperuar vnd an icwed
syten des stengels ist an hopt
als des zwinuals hopt dz
krut wechset gern an durre
stetten by den gespalten muren
vnd wen man im wurzen
bricht so sind si in wendig gel

Handwritten text on the right edge of the page, partially cut off.

vnd in den hölen sind weffel
 als die spinne weffel vnd ist
 scherpff vff der zungen dz er
 ut ist haiff vnd trucken vnd
 entloft vnd blant gross ma-
 tery vnd spricht ab als vaf
 dz es wildes flang abnegt
 vnd hat die art dz es den lob
 ver ändert vñ sner schlung
 in am besser gestalt vnd man
 junglichu schlung Es zint
 och mit frowen noch weiblichen
 mamen vnd starken jungen
 luten die vil bluz habent vñ
 zint mer in dem merzen vñ
 ander zeit vnd in dem andern
 ougt vnd aller maist wem
 die lüt frölich sind wie man
 es aber nemen sülle dz manet
 die arzat wem man es süde
 mit essich so berimpt es dar
 uren wankten vnd sterbt dar
 krank gehörd wem man es
 in die uren tröfft vnd so man
 den munde vñ dem essich wäpft
 so berimpt es den gan swern
 Es berimpt och den sicchem
 der aelantolia haiff die dur-
 stigen rafen wem am mensche
 mit im selber redet geh mülichu
 ding vnd ist gut für dz wal-
 lent land dar da haiffet Epilep-
 sis Die wiff mess wurz ist
 gestalt an den blettern als
 die swarze an dz si andern

stengel wiffu äderlin hat vnd
 in wurze gelicht amer wiffen
 bapeln wurzen vnd die wiff
 mess wurze ist mer bitter vñ
 die swarze vnd wechß gern an
 bergedchten setten azan sammet
 des kruttes wurze in dem mit
 vnd trüent si die wurzel
 bissent die zungen nicht vaf vñ
 zucht die sprachel an sich wisset
 aber si vaf so wiff si in die
 wiff mess wurz ist haiff vnd
 trucken als die swarze wem
 man die wurze in sich mit mis
 essen so per bent si Es ist gar
 vn sicher wer die wurzen misst
 vñ es bringet die tödlichen
 kramph Or buluer in die nafen
 genomen machet den mensche
 messent vnd dar umb hat si
 den namen ge tütich vnd misst in
 gesellme den namen behalten
 von in en wegen wer si misst
 lich misst den scherpff si vnd
 krefteget in die gesicht aber
 si ist iuber massig vnd ist an
 ver gift den luten swern vnd
 hunden vnd per bent die himre
 da von des menschen misst der
 die mess wurzen hat genossen
 von den venchel ist gut zu den
E Einculum haiffet augen
 venchel dz krut ist ander
 kraft haiff vnd trucken als

Handwritten marginal note.

lib **Q**edoch wissest das der wasser
das sint wan der roble und
ungebütelte brot ver stoht
den lip minder wan das gebüt
elt wan die natur zücht dz ge
bütelte ze samen und vart an
sich so sint dz ungebütelte mer
an den grunt und sücht des
lyps porten das **Wer** sich wäpft
mit den zemen dem moment
si die vnsuberlast vart ab **20**
Von dem hirs macht böse blut

Gorgrißes hais
hirs und ist zwayer lay
das am ist aner gemainer hirs
und hais zelatm milum des
cher hat zerbrochen bletter
das ander ist nicht so gemainer
hirs und hais zelatm panicu
und ze tüpff pfemich und hat
am cher dz ist gross als am se
koll dz sind vil kornen in im
die sind dem hirs aller dng ge
lich die kornen sind kalt und
trucken und machent böse blut
und lassend sich nicht wol kochē
in dem magen und bringent
vffzegel wem aber amem der
müßal we tüt als ob sichling
darinne sien der sol den feindel
oder den hirs dünstig machen
in amem hauch und an den lib
haben so ver güt im der smert

Radiolus **Von dem flatte kruit**
hais flatten kruit und hais

eigenlich nach der latm swert
ling oder swert kruit **21**
umb dz er es an smer gestalt
ist als am swertling das kruit
hat kornen pengel es hat nu
wen bletter us smer wureze
gewachsen und ist zwayer
lay **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
umb wechst an truben sette
das am hoch blumen in am Jo
chants waro die ist gar wach
und gar wol smekend das ander
wechst an wässrigen setten
und hat och am hohen blumen
21 **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
aber die ist geluar und mosent
an dem gesmaßen und hat am
knadoch sturzen die ist gar
seicht in der erden und nahent
erblöst von der erden ze mal
die wurze ist kalt und sücht
21 **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
wem man am pflaster dar us
machet mit homig und mit ol
und dz leit uf des milges stut
so bennpt es dem milge im
blagen und im stoy dz kruit
hais Carcetum **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
21 **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**
hais **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100**

dz man si in lang behalten mag
in irer kraft Si hat och die kraft
dz si die zehen fuchter entflist
in dem menschen und anderswa
und durch sint und behalt die fuf
ding die ze latin liquores gasset
in kreften also dz si nicht bre
chent noch fulent wem man
die hopffen blumen da mit mischt

Aber der hopff beswart dem
menschen sinen lip Es ist auch
nicht mer adels an dem krut
wan die blumen *von dem
bilfen krut ist gut der me st*

Tes quantum hant bilfen affemag
pionen oder krut dz ist gar am kal
tes krut und ist sin sam gut in
vil erzmygt und hat die kraft
das es kulet Wer sine bletter
grun zer posset oder sinen sa
men und bint der ans uff die
slaff by den oren so bringet es
grossen slaff *sin same ist gar
krefteig zu slaff machen und
dar umb so man korn oder haber
da mit suldet was vogel das
korn essent die begrinet so
was slaffen dz man si mit der
hant wacht von samen sol ma
kamen menschen ze essen gebe
wan er tott und bringet den
siechtum der ver gessen hat da
mit an mensch muwen vil slafft
und ver gisset vil ding der
siechtum hant ze latin licargia*

man schribt von amon bysthoff
der heet uf der massen vil anuech
tung von der unkeusch zunder
und versucht da wider maniger
lay und zelet nam er das saff
des grunen kruts und er kelt
sin manlich stam so was da mit
dz in der gelust ze mal ver giong
das ol dz uff den samen des kruts
ist gemacht ist gut fur der
zen smertzen der von haiser sach
kumpt und ist och gut fur die
blagen und fur alle die siechtu
die von haiser sache koment *von
der ysope ist gut der lunge*

Ysopus hant ysope in dem magen

Das krut ist hant und erulce
als platcarus spricht und ist
mit den bletteren und mit
den blumen aber mit der wurze
nicht *Wer des kruts saff sit in
das antlite da mit bespricht das
bringet im guten gesmalt man sol
ysop kochen mit homig das ist
der lungen gut und wer ysope
mit sinen sit und das wasser
in die oren trofft dz berimpt
den or smertzen und gering
ander eugent hat si an in wem
man si berait als man leit in
der artzat bunt und in irer
buechern *von dem latich kule fape**

Lactuca hant lattich krut dz
ist das aller massigst krut

Latm suert
mit dar
er gefalt
dz krut
es hat nu
er wurd
swayge
truben stee
in and so
r gar wurd
dz ander
ten steten
er blumen
und mosen
3 hat an
ie ist gar
nd macht
den ze mal
und fuch
er dar of
und mit el
das st
mige sin
ay dar krut
von dem
von hier
hopffen dz
dz krut
uff die binn
a by es was
pnde die
dz krut
kraft hant
die art

als lauchen bletter an das
 alrum bletter an wenig scharp
 er sind die wurte assendie
 kind do sie des ersten findet
 und sturbent in coil da von
 Aber etlichen kam man ge
 hilf mit buttern und mit
 hamg und mit andou dar
 kerut erit oppfel die smelt
 ent gar schon und kassent
 erd oppfel same die sind es
 ander erd oppfel dene die da
 von win vor haben gesagt
 Der alrum wurzel und in
 rind in bletter und in fucht
 sind gut zu erzing und halet
 die krafft das si ge samen
 ziehent und nagent. **¶** Wil
 tu den schlaffen machen der in
 amer sucht lig So im alru
 buluer und misch dz mit frau
 gessume und wissam amb
 ayb und leg es im mit ame
 pflaper uff die stirn by den
 oren uff die schlaff wider
 den hopt smerzen der von
 hitze kumpt. Sol man des
 kruts bletter pessen und
 uff die schlaff legen an ma
 chet Alrum ol also des erp
 en sol man des kruts bletter
 zer pessen gar wol und in

sehen mit boim ol und sol das sie
 mit am ander und dar nach sie
 durech am tuch dz haist same al
 rum ol dz bring schlaff und ver
 tribe den smerzen des hoptes
 und die fibrigen hitze wem
 man die stirn und die schlaff da
 mit salbet. **¶** Sind im wurte mit
 win und gib in den ge trincken
 den man die gelider sol abhalte
 die empfident des smerzen
 nicht von obrigen schlaff wem
 man des kruts wurzel an eil
 in win leit so machet si deper
 mer trincken vn dz tut aller
 maist des ere wurzen. Aber
 der die selben wurzen vil muss
 und vil dar zu smeltet dz br
 ingt im dar wallend laid das
 ze latin Apoplexia haist an
 setzet och den frowen etwas
 vnder von der wurzen zäher
 das zucht die geburt uff der
 müter in der frowen und wen
 si mermet und wem man in
 misstet mit swebel den kam
 für hat gerürt und am frow
 dar ober siget so benimmt
 es in der müter fluss. **¶** Von
 der bappel ist gut den frowen
¶ Malua haist bappel dz kerut
 ist geman und wol er
 kanc und hat am wissam blume

die an
 gind die
 der werff
 und glast die
 unter
 t sich der
 und se
 er im foch
 r andern
 werden sind
 reit und
 drieff wie
 stion ob
 teogten in
 d gewan
 von finte
 d zart
 a mich ge
 an alru
 haist alru
 haist und
 ist in den
 sumen
 ist in ur
 redicht de
 in coma
 zu d gte
 und der er
 ch biesse
 ist hat blut

neigen sich alle zit gen der sun-
nen uf gang vnd in metentag
stet si uff garckt. Das krut ist
kalt vnd sücht vnd wächet
vnd offent den lib vnd wem
man amen vnder sage dar uf
machet amer swanger frauen
so wirfft es in die geburt uf
als man spricht *von der münze*

Menta haist münze *in nat*
Das krut hat amen roten
stengel doch ist es etwas grün
aber die münze die in dem wass
wächst die ist rotlot baidu an de
stengel vnd an den blettern dz
krut ist an der kraft haist vnd
eruben als platearius spricht
doch ist die veld münze haister
wan die harnisch vnd die harnisch
ist besser zu ertrny wan die
wilde. Das krut hat die art dz
es entlüst vnd vergert vnd
krefteiget von smen edeln gesmalt
Wem der mund vbel smelt vnd
im das zan fläpft nicht frisp ist
also das es in lichte blüt der
wäpft den mund mit essich der
mit münzen si gesotten vnd
rib den munt dar nach mit dū-
ren münzen blettern so wint
er gesunt. Wm gesotten mit
münzen vnd mit wasser ist
gar gut für der leber versth
oppen vnd des milges ob es

von kalter flucht ist. Wem man
trank git wider vergift das
sol man geben mit münzen saft
der gesotten um mit münze
erimlet oder in bulu in essen
nimpt dem sterlet si den magt
die münze hat die art wem
man si pflangt zu andern kr-
uttern vnd aller magt zu
kol da lat si kein schädlich tier
wachsen. Ist och dz man in an
stüblm oder mer in milch leit
die lat si mocht zu kass werde
Wem man in saft erimlet mit
essich das beimpet des blütes
löff inwendig uf den libe *der*
von dem marobion oder sigmünze

Marubia haist *in*
marobion oder sigmünze
vnd haist och ge laem passum
das krut hat vuche blettern
als die nessel die mocht bre-
nenet vnd ist zwaijger lay
das an wiss das ander swart
das wiss ist geluar als ob
sme blettern gesprengt sien
mit melu. Aber das swart ist
brun vnd hat der sprin beln
nicht das krut ist haist am
eruben an der kraft als
platearius spricht vnd blät
die syne vnd vaimgt die brust
vnd ist gut für dz blagen an

den aftern adern die Emoroydes
hassen. **W**enn man es berait
nach erem ley **von dem
narden krut ist zu dem hopt gut**

Rardus hat narden krut
das ist voller dorn und
smelt als der Cypressenboim
als platearius spricht und
hat scharpffu bletter und wechst
in den zwam landen In India und
Eria das von India hat man
lay gepalt. **A**ber dz von Eria
ist besser. **W**enn man dz lang
in dem munde hab so machet
es die zung eruchen an gut
siner blumen gar vast maue
durch ins edeln gesmalt. **W**ille
dz krut ist hais und eruchen an
ist gut wider die amacht die
Sincopis hat. **W**enn ans vn
redent wirt und ist gut wid
der brust und des herzen krut
hat die cardiaca hat. **W**enn
man es sudet in rosen wasser
und quibber dar zu eie und
amen sprop machet. **A**ber fur
des hirs krangheit hat ma
das krut zu der nase und dz
hilft och fur des hoptz fluss
der reuma hais fur des mag
en keltten und fur des gedarm
sichel sucht die wo kalter sil
cht koment und fur das ver
schoppen der lebern und des

milch gut man cum gelochet mit
dem krut an machet gar am edeln
salben vff des kruts eler kocht
als ol machet vff der krän unde
als wir gesagt haben. **D**asselb
ol oder die sell salben ist gut fur
das parkis und fur die zwam vallend
land der ans hais dypoplexia vn
das ander Epilens und ist gut fur
der adern gegocht die artetica
hais und fur der fuß und der ban
hais die podagra hais und fur
der hend gegocht die Crogra
hais **W**enn man die gelider damit
salbt. **D**en krut und sinen bla
men gelicht such die hainig Crise
hat vnser frowen dar vmb das
vnser frow voller gnaden ist **von
den kressen ist dem milch gut**

Rapstrucium hat kresse das
ist an gemans krut und
ist an der kraft hais und eruche
und dert die fulen suchten in lere
lib und behelt das vallent har
wen man es in trank nimpt und
sich damit salbt so ist es gut zu
den dyposten und zu den geswern
So man es mischt mit saltz und
mit homig so ist es gut fur den
nagenden sicchtem dz ze lach
hais persicus hais und haisset
in etlich layen dz hellisch fur
und ist gut fur die gemain wandlung

Wem man
ver giffet das
münzen salz
mit münze
in essen
si den magt
ic art wirt
si andern kr
magt zu
pflanzlich die
man in den
in milch leit
kaf weide
rmit mit
des blutes
den lide der
der signa
tr
signa
in hais
bletter nar
die macht bre
ay go lay
ndes fuort
als ob
engt fier
swarg ist
sprim keln
hais vn
ast als
t und blut
in die bruf
blagen ay

der adern und vämiget die lungen
und ist nütze für des atems gebreche
wer den nicht wol gehalten mag
von dem siechtum der asma haist
Es erhitzet och den magen und
die leber und ist nütze für des mil-
ches dieffen und für sin blägen
doch ist es dem magen etwie vil
schad das krut mert och die un-
küpff und mert der frauen häm-
lichait die mensruu haist und
wünfft die burt vff der mütter-
lib Aber zer possen man es nicht
und zer ribt es so behelt es sy
Es ist och für der vergiftigen
tuer biss gut und hat vil ander
krefte wem man es recht und
wol beraitet **von dem se krut**

Remifar oder se wurten
haist Seewurze oder see
krut das hat bräueli bletter die
swimen vff den seewen oder vff
andern stenden wassern und haist
sin blüm ainiglich nemifar der
blüm ist zweyger lay gelb und
weiß und des krutes wurzel
die vff dem land andia kumpt
die hat vil der werke die di-
alrum hat des krutes wurze
ist zweyger lay weiß und sw-
artz und das mit der wüssen ist
sterker wan das ander **sin blüm**
ist kalt und sücht und sin wurtz

ist zu manigen dingen gut wem
man sy berait nach der artz-
lere wan sy machent sy für
den süchten siechtum der asor-
phea haist und für die gesuer
Sy bringent schlaff und bennipt
den höpt smertzen der von kal-
ter sach kumpt Aber sy krenket
dz höpt da mit **di krenket** der
unküpf für wem man sy nimpt
mit einem syrop mit magen ge-
machtet **von der rot blüm**

Digella haist und smer nat
rotblumen das ist am er-
bants krut und wechset inden
bornen und hat klaimu bletter
und amen langen stengel der
ist grün und rucht und hat
am rot blüm und ist sin sine
swartz das krut ist an der kr-
aft haist und eruchen und
entflüsst die wind und das
blägen inden lib und bennipt
blanch warau und entflüsst un-
bennipt und suendet die herze
Apostema wem man es mit
essich temperet und so man
es mit essich sit und den
munt da mit wärscht das be-
nimpt den ganz wern Es spre-
chet och etlich woll weber
das es dz wullin euch gar
weiß vämige **von dem nep**

Rappellus heißt pelkrut
 nappalkrut das wechset
 uff des meers gestad und ist
 gar vergiftig und uff der
 massen schad und ist über hitzig
 und erucken mit seiner krafft un
 wen man sich da mit salbt so
 beimpet es dem lib sin mase in
 sin flecken und wenn man es
 in tranck nimpt und es machet
 als die artzart lerent so hilff
 es für den ussiegel aber es
 ist im an vergift wer sin ab
 an halbe unze trinck und
 noch klamer er eot den met
 schen als celach sprechent es
 ist och an wunder das am klar
 mü mus sich nert von dem nap
 peln und die ist am dry abel
 wider des mapeln vergift
 und die wachseln essent och
 das krut und ser bent nicht
 da von **von dem kasselen**

Ospina heißt krut
 kraspalkrut und heißt
 och qelatin grassula das
 krut ist kalt und flucht und
 ist zu den zerbrochen bamen
 gut es hat die art wer
 es nimpt zeheneag vor der
 sinwenden und höhet es in
 am luft an den luft so grünt
 es nahent durch das air
 doch an aller erden hilffe

und an wasser hilff und wenn
 es dorrt an amer syten so wirt
 es wider grün an der andern syte
 des krutes hat man vil inden
 husern und ist gut für der leber
 über hitze und kulte gar waf
 und machet das gesicht dunkel
 und sindet das harn wasser ab
 also dz es nicht flusst und beimpet
 och der frowen gamlichart der
 fluss und hinder die unbusst

Oculus porci **von dem velt blim**
 heißt velt blum und heißt
 zelatin flos campi und heißt
 si die lit etwo himel flussel die
 blumen wachsent gern uff der
 höch by den strassen an truben
 setten und hat am lustiges wür
 zel die isset man und grebt sin
 den swim zu amer kost der blim
 hat amen hohen stengel da stet der
 blim off ze obrist und ist gar
 liccht und schone und so man si
 gederrret so helt si dennoch die
 selben warwur krut hat klamm
 bletter die sind smal der blim ist
 gans und truben eben massig
 der blime und der lylic gelocht
 sag unser frowen in der gesthrift
 und spricht Ego sum flos campi
 dz spricht Ich bin am velt blim
 und am lilig vndem zu tal Eja
 am brieff si ist am liccht brechendu

ist gut zu erking und bringt schlaf
 en und senftiget in vil dingen un
 negt och in vil sachen ajan ma
 chet an pflaster auß magen sä
 men und auß frauen gesturme un
 von wissen auß ays und löst d
 uff die schlaf by den oren das hil
 fft für die apostema andem an
 vang wider der leber über hitze
 ist das selb auch gut wem mā
 aber müwek rosöl zu magen
 sän eit das ist besser für die
 haissen apostem für die durre
 der brust ajach dy apapauon
 dz ist an electuary gemacht
 auß magen sänen und auß lälä
 rizen zäher saft dz man süß
 holz haist und von arabische
 zäher der Gummi drabium haist
 und von dragant von den alle
 wir vor gesagt haben und gep
 die mit syrop der dar zu zinn
 lich wirt **von dem peon**

Peon haisset **krutt**
 peon krutt dz gelicht etwie
 vil an den blettern der messe
 wurzen und sind vnder der
 lay krüttern baidu Er und sy
 aber die sy hat bräuel bletter
 dz krutt firt auß aner wurze
 vil langer bletter und auß ge
 richt und die sind gar röt
 wem si her für gulbent das
 er sten und dar nach werdent

syie lenger iye grüner Das krut
 baidu er und sy hat gar am roten
 blumen mit mer bräuelen blettern
 wan der rosen blettern sind und
 die blumen bringt es vnder am
 debten die ist nahen als der see
 blumen delt und die delt tüt sich
 uff an aner stub und lat die blume
 auß und nängt sich die delt gen de
 stengel dar nach wechset am ander
 delt in dem blumen die ist lenkolat
 und dar inne wechset schwarzer sän
 der sticht vor swerz wem der
 sän zittig wirt so tüt sich die delt
 selber auß und ist inwendig röt
 so welt der sän dar auß Der er
 der kruts hat wurzen gross als
 am winger aber die sy tälte in
 wurzen und men stengel in vil täl
 Das krut ist an der kraft erule
 und haist als platarius spricht
 und hat die art das es die swartze
 niasen vertribt und ab spricht an
 dem lib und ist gut für der böm
 siech tum oder für der füß gebrehe
 die zelatön podagra haissent in
 sime ist gut für das vallend laud
 das zelatön epilems haist ajan
 hat das gesehen wem man die
 horn anem siechen an den hals
 hing dz si hulffen für den siech
 tum als Galienus spricht doch
 vmdt man dz nicht an der gemaine
 peon Gaat der Jud spricht

wasser das ze
 wan es fuch
 eliser und lo
 dem mentha
 die perlorne
 get Es ist
 zu magen pfl
 der den magen
 die wagen zu
 von petrus
 in der krut
 und krut
 vricht und ist
 als und haime
 man zu erking
 ist das es die
 t und ist gut
 baidu krut
 d wer der krut
 let dem selet
 von magen un
 d in dem lib pe
 er brist die
 und ist in ge
 talt an das sy
 bletter eläme
 schickis das kr
 in abe von dem
 in magen krut
 dz ist late und
 erud spricht
 lay magen da
 dartz in sän

Wer amen vnder vöck mach do
des kruts sam dz si den tuffelhef
tigen luten gut die demomaci
haisent vnd den hm wallenden
die Epilemtia haisent vnd der
kruts frucht getrunken vnd ge
nomen mit rosen homig dz si den
selben siechen vff der massen gut
vnd wer der körner fünfzechen
trinket mit rosen homig das sy
gut für die gras die by den frau
schafft in mamech wif die ze
laem quacubi haisent Des kruts
saff sterket och den magen vnd
sin wurze ist gut für die gelfucht
die ze laem qericia haisent vnd
offent der leber verstoppen dz
oppulaco epatis haisent Des kr
uts wurzen gesotten vnd ge
trunken mit wim als gross als
am mandel kern das römiget de
mentsthen vnd für die sin kende
über flüssigkeit vff m cep **von**

Porrum dem pfarr oder löch
haisent löch oder pfarr aber
das ander eulph ist nach der laem
genomen. Der pfarr ist hais vñ
trunken vnd er welet vnd bringet
och die bösen flüchten in dem lib
die Colera haisent Der welt pfarr
ist hiezig wan der haimst
Er beswart dz köpt vnd bringet
böse trom in den schlaff vnd laidigt

diezen vnd dz zan flaische
Welches tier den pfarrzen isst
es si kinder oder schaff dz
flaisch smekt ze mal nach der
pfarren sin milch smekt dar
nach zu den minsten zwen
tag Der pfarr ist dem magen
schad vnd blägt vnd lät
schacht gern kochen in de
magen vnd dar vmb so man
in essen will so muß man
in sieden in zwam wasser
Er bringet dz harn wasser
vnd der frauen haimlichheit
vnd bringet vñ kass vnd alle
maist sin same wie dz sy das
er den meren schad vnd der
blättern **von den porte**

Poreulata haisent krut
portelkrut spannt sin
stengel vff die erden vnd
hat die blättel nahe als die
gus wurze vnd ist sin saff
zähe dz krut ist an kraft
fucht vnd kalt vnd wider
stat dem roten flusse gar
vast vnd wider stat och ver
schlich der fuchten in dem
lib Colera haisent Aber wen
man des krutes vil isst so
bringet es dz vel in den ouge
es ist gut für die obrig

dem uer... löch

dem uer... krut

hige in dem magen vnd in der
lebern Aber es beympt den
gelust ze essen vnd die gnr
der vnkuft Doch der am
hitzigstu na truberu natur
hat dem hilfft es zu der
vnkuft Des kruts isst
man vil ze paradis etc

Polegum von der bolayen
hais bolayen krut dz
is kalam vnd smelt nahen
als die isopen vnd is an der
kraft hais vnd eruken
vnd furet die schaff gar
wol vnd hat die art dz
es an sich zuecht vnd ent
sluft etc **Von dem bilsen krut**

Pspilium hais bilsen od
psillen krut vnd hais
sin sam psillen sam dz krut
is kalt vnd fucht als pla
ccarius spricht vnd hat die
art dz kulte vnd fucht ma
chet vnd is wider dz dor
ren gut in hassen suchten
man sol die zungen des erpe
schaben mit einem messer vn
sol den samen in am linder
euchlin binden vnd in darinne
dunben in am kaltes wasser
vnd sol die zungen da mit ri
ben vnd sol den samen vnd

der zung haben für den durst vnd
der den durren kusten die vo
der gamplichen gelider krankeit
krumpt vnd für dez lübes euang
Am psillen sam vnd legt in am
vnl in am wasser vnd tu dz
wasser hin vnd gib in dem me
schen der siech ist mit einem an
dem kalten wasser etc **Von der**

Ruten dz krut is hais
vnd eruken als placearius
spricht vnd sin bletter vnd sin
sam sind gut zu ermg wch
man es zuecht in sich mit der
nafen vnd es des ersten bulue
so eneslup es vnd verbert
die wassrigen fuch die fleg
ma hais vnd römigt dz hirn
vun gepotten mit der ruten is
zu dem selben och gut vnd die
selben ermg sind och gut
wider dz vallend land dz
epileps hais wem man d
peon buluer dar zu tut wem
dz gesicht emkel is von vbr
igen roch in dem höpt der leg
ruten in am wass mit vnd messe
die oder wem gepotten vum mit
ruten oder mit biber gal vnd
hu frau in gewonlich haimli
chait wolle bringen oder dz

an flaische
pfannen isst
der schaff dz
mal nach dz
smelt gar
in dem magen
is dem magen
vnd lat
kochen in dz
vnd so man
muff man
in wasser
in wasser
damlichheit
kuch vnd alle
wie dz sy dz
had vnd der
den port
krut
spricht sin
eben vnd
nache als die
is sin schaff
an kraft
vnd wider
luffe gar
hat och w
geen in dem
Aber wem
vnd isst so
in dem ouge
die vbring

Kind bälgel her für bringen
woll wenn si im genesen ist
oder die töten burtte von in rube
welle die erinle ruten saff wenn
die gelider wie vünd von valle
oder von andern sachen der hitze
Guten in am om steyern und vünd
die dar vff wenn am geld zer
blägt si es si arm oder barm
der nem ruten gar wol zerposse
und mische die mit ungesalzen
butter und leg das vff die statt
und leg diese dar vff am vich
dz gebült si mit wasser so
siget das blagen inder oder der
sichem plecht an der statt her
vff mit klamen blätterlin so
vergat der smertze. Wenn die
augen krank sijend und röte
der nem puluer von künich vñ
twer da mit ruten saff und rub
am böm woll dar in und leg die
dar vff und das sell ist och gut
für die gilbe in den ouge Zu
ruten saff erinlet dz ist gut
für ver gift welle an ver
giftig tier bisset oder an tö
liger hunt der zer rube rute
und leg si vff die wunden die
Kute vertribt des knoblochis
gesmal und der zübel gesmal

und bringt gelup ze essen vñ
kreftigt den magen. und ist
dem milze gut und swent
die unkußten fichten und be
nimpt den luf der unkußte zu
Rapthamus *Von dem rätich*
hais rätich aber die krie
chen haisent die wurzen Ra
them die wir Rapthamus haisse
Demgtes spricht wer im
hend mit zittigen rätich same
rib der müß slangen an griffe
und handelen in schaden
Das helfen barm wirt wiff
von rätich wider stat der
vergift in essen und wer
im wurze isset der bedarf
der slangen nicht fürchten
Die kriecken sprechen das
zwayger lay krut si die am
art haben der hais am
Rapthamus von dem nu sagen
und das ander Ratis das sp
richt wurze und hais dar
umb dz wurze das im wurz
gross ist und lang und brät
und inden spigig Och megen
berger wahn dz die mer rätich
rätich haisse ewo und and
swo Ehren Ratis hais ab
die kriecken wechselt die

Zwen namen als vor gesproche
 ist und hassen die rätich Ka
 dices und den Ehren Capha
 nu wie den nu sy so wisset
 das der rätich an krafft hant
 und fucht sy und bringt vint
 in den lib Aber sy sam entflucht
 den vint wem man am
 pflaster machet von rätich
 an das leg uff die mason
 an dem lib die von stegen ko
 ment die vertribt der rät
 tich machet vil wunn an de
 luten die ich vor fustling hies
 Er ist dem hopt schad und
 den zonen dem drüssel und
 den ougen wer in isset vor
 tische dem machet er das essen
 swimmēt in den magen und
 vint nicht Aber wer in isset
 nach anderm essen dem mach
 et er den lib vertig und
 senket dz essen hin ab etc

Von dem ris essen gross herrey
 In eüctischen landen

Rasum hant ruf dz ist
 am kron des halmen
 chen und bletter gelichent
 der gersten Das ruf ist an
 der krafft warm und trube
 doch ist sy truben offenklich

wan sy werm Aber er ist werm
 wan der wasse wem man das ruf
 sūt mit mandel milch so firt es
 bas wan sūt Aber so man es mit
 wasser kochet so zwingt es den
 lib etwie oil und mer die fruchte
 oder den samen der unklüftige etc
 Von den rubeon und in nature

Rapa hant rüben die rübe
 und och in krut sind von
 art kalt und fucht und blaget
 vil gar was man für kom es
 deme mit den kocher und dar
 umb sol man dz erste wasser hin
 giesen dar inne man sy sūt die
 gepetten rüben wanchent den lip
 und machent in geng etc

Von dem waid krut da mit sol man
 verwen was dz tugent hat

Randix hant
 waid krut das krut hat
 an rot wurzel und hat blett
 als die latuchen an dz si smaler
 sind und spiziger und ist den
 veruern gut die truch da mit
 verben und dar nach ander
 warw zu mstent des kruts
 ist vil umb durning und umb
 ertfort Von dem gais venschel

Aler montan swangt diction
 hant gais venschel das
 krut ist gepalt als rechter
 fenschel an dz sy sam grösser

...ge essen
 ...nagen und is
 ...und wem
 ...und be
 ...der von küst
 ...von dem rätich
 ...aber die lre
 ...wurzten ka
 ...Laphan hant
 ...wer sy
 ...in rätich sone
 ...an griffe
 ...in schaden
 ...wint wuf
 ...der sūt der
 ...und wer
 ...der bedarf
 ...cht fuchton
 ...vrechtent das
 ...ut sy die am
 ...hant and
 ...dem in sagen
 ...Lapho das sy
 ...und hant der
 ...das sy wurt
 ...ang und brat
 ...das magen
 ...die mer
 ...was und
 ...die hant
 ...schlecht die

ist wan des rechten vengels
sain aber es hat nagen die
selben eigenheit in die art
die der rechte semmel hat das
krut ist an kraft hais und er-
ucken und sprechent etlich wien
die gais vnküsten wellen und
etlich anderu tier so essent si
des kruts und werdent ze
gant swanger also spricht al-
lexander der argat *von*
dem velt ist gut zu vnküsten

Aeturgia haisset veld ist
das krut hat pletter als
die rechte isten aber in stengel
ist kürzer wan der isten steng-
el und hat och mer est an dem
stengel wan die iste und hat
rinf blawe blumen das krut
ist hais und fucht und erwelet
die vnküsten an dem mensche

Caphisragia *von dem perestkrut*
hais perellicher and hais
krut mit vrlab und hais och
ze latin vna passa montana dz
ist an swarzer born sain der
swartz kichter aber ist es bla-
ner und bint man sin gar in
off dem berg libano und ist
an der kraft hais und trube
und brecht und neigt und ist
scharpff off der zungen und

et die lue würmlin an
kruet es in dem müde dar
vmb das es die fuchten vff de
hinn ziedt die flegma hais
und von den zenen Iwer den
samen ermet mit essich den
benimpt es den zan swern
und räniget in die zeh und
das zan flaisch von dem fülen
blut und von andern vnsuber-
katten wem man den samen
baluert und bint in in am luech
so sament sich alle die lue zu
die an dem menschen sind vn-
perbent da by *von dem sam*
brecht ist gut für den sam

Aysifraga hais sam brecht
das ist am blans krut
und wecht an den sendigen
stetten und ist an kraft hais
und truben wem man des
kruts wurzen nimpt in ein
so bricht si den sam in der blat-
tern die wurze ist och für
der lende siechtum gut oder
smertzen oder wer der wurze
puluer in amen wachen ay
in sich suffet das ist da für och
gut *von der Galbay ist*
gut für das barlis

Galud hais Galbay das krut
ist hais und truben als
platearius spricht des kruts
bletter sind gut zu erzimig

Der salbay ist zweyger lay wild
 und hainisch. Des wilden wurtze
 leit man in eremig und des
 hainischen bletter der hainisch
 salbay vergeret und krefftigt
 und so man um da mit sut
 der ist gut für das parlis und
 under das wallend land dz epile
 sis hainisch Die kratten h essent
 gen salbayen aber si schüget
 da von der nahen ruten dabij
 setz das krut hainisch och Ambro
 sia deorum ze latin *von de*

Aquilla mus zibel ist giftig
 hainisch hainisch mus zibel dar
 umb dz das krut die mus töet
 Des kruts bletter sind gepalt
 als der hylion bletter und ist
 amer lay des kruts dz ist ver
 giftig und tödlich und wunde
 etlich es wer napoln krut ab
 dz ist macht und dar umb ist
 dz buch valsch dz ze latin hainisch
 Cepa maris dz spricht her zibel
 als ich vor gesprochen hainisch
 Es ist och amer ander lay dz
 kruts dz ist gut und smelt
 wol und ist an der kraft hainisch
 und truket dz bennpt dem
 mund sinen gesmalt und wer
 es isset dem machet es dz
 gesicht scharpff und ist gut
 für die wasser sucht und für
 die gelsucht und bringet das

hainisch wasser und den frowen in
 hainischkeit und machet abpurd
 in den swangern frowen also dz si
 der kindel. ce die zitt kunt geneset
 Es spricht am gofrow wer dz krut
 höhet über die tür da wer es
 den vergiftigen tieren in iren ingang

O Imperium *von der Ingrün*
 hainisch in grün dz krut hat
 bletter als der buchsbom an dz des
 kruts bletter grösser sind und dick
 und sind winter und sumer gelich
 grün. dz krut ist an der kraft
 kralt und truket *von dem senff*

O Anapib hainisch *ist der brust gut*
 senff dz krut ist hainisch und
 truket und durch sinet die zähen
 fucht die ze latin flegma hainisch
 und von sinen roch flichent die
 vergiftigen wüch der senff ist
 zweyger lay wild und hainisch

aber der wild machet bosc frucht
 indem lib der hainisch senff ist
 gut zu vil dingen sin bletter un
 sin wurzel sind nutz der si südt
 zu essen und räniget dz anelute
 und melt dz ful blut indem met
 schen dim pflaster da von gemacht
 bennpt dyeter und ander ansulter
 kralt *Es sprachen och etliche*
 wer den senff michter trinet
 dem klar er die vermunft und
 räniget dz hirn aber er sy der

mlein ajan
 müde der
 fuchter ruffe
 legma hainisch
 en Luc der
 t effut den
 gan swern
 he zeh und
 von dem fällen
 der in von fällen
 an den samer
 in in dem buch
 alle die lufft
 nthen sind un
 von dem samer
 der samer
 ist samer
 elomb krut
 en sondigen
 n krut hainisch
 man dz
 nimpt in dem
 in der bletter
 ist och für
 gut oder
 er der wurtze
 wachen dz
 ist für dz
 salbay ist
 dz dar lib
 albay dz krut
 truket als
 dz krut
 zu eremig

nesseln und mit wasser der bringet
in gewonheit und offent der mit
ein der frischen nesseln bletter
an amb pflastero stat geleitt
lantt die uff gend miter an in
patt wider der samen uff gebernt
und getrubent mit wim oder
die nessel selber entflusst den lib
und machet in werck **Donde**

Verbena ysen krut siße lieb
Hais ysen krut dz krut
hat blam bletter und amen her
ten stengel und wechß gern an
durren pecten und ist zwahjer
lay dz am krut hat gelwin blu
mlin und dz ander blauwarwe
blumlin als der flachs wem
er bligt dz krut ist an kraft
hais und trucken und ist den
zofrer gar nütze und ruisßend
die wol die in den netzen sind ge
wesen aber die haimlichkheit
und anders sol der gassen spring
mest wissen an hat mir dz
kimde ver polen ce dz es voll
gebürte oder geboren wurde
dar umb muß ich in die blaid
dester künzer schrotten Wer
dz krut mit wim süß und
trinkt dem gefröwt es dz her
ge und so man da mit gargelt
in dem hale und in dem munde
dz beimpet den munde in file

177
und in unsauberkeit **Don den**
Willa gant **Willa** ist gut dem nige

Willa dz krut und sy sam ist
am pfart fiter doch füret es die
pferde nicht wol wan die willbe ist
kalt und windig die bulit sprech
ent wem man die willben also gr
ün ab findet und man die grünen
stumpffel umb ert und sy laß e
puler in dem abber dz tunlet den
acker uff der massen wol lässt
aber man die willben durre wde
so derrent si den acker als ob ma
si wol geimpf laß werden darime
und mach unfruchtder also solten
wir uns umb ert mit guten wke
die wil wir frist und sprung wärm
wan so wir durre werden von als
so dorret mit uns der acker aller
guten werke wan so mugen wir
weder got noch der welt gedienē

Willa gant **Don dem viol**
Willa des kruts bletter und blum
und sam sind nahen by amander
an der art wan die sind alle kalt
und fucht wie dz si dz celtich
sprechent si sien wärm dz ist nicht
war an behelt die violen oder
Centauriam zway iar dz es
nütze ist doch ist es besser frist
und grün mach viol syrop also
Gut den viol in wasser und syße
dz demme durch am tuch und es
züblet dar zu so wirt der syrop

Würde aber der syrop uff dem saff
der grünen violen dz uer besser
Der syrop erpflist den lib und
machet in vertig in hitzigen fibh
Viol ol machet man also es an
sue die viol in ol wem sin hopt
wecht von hitziger sache der
salbe im sinn da mit und die stuf
by den oren Die violn habent
die art dz si kulent und fucht
machent und sonftigent und ent
lösent den lip wem man sy süe
mit wasser und tröfft die fusse
da mit und dz hopt an der stirne
dz bringet den siechen schlaf in
hitzigen nachten als die küp
sind und sonlich siecheumach
Von dem Ingber ist gut der Brust

Banciber hais Ingber dz
krut wechset in dem lande
India und die wurze die wir Ing
ber hassen wechset by des kruts
wurzen Es ist zweygerlay Ing
ber dms ist wild und ist der ere
vnder der der wurzen und der
er ist pfer pfer uff der zunge
wan der harnsch und der ist die
si in der art und der ist wanch
and wasser wan der wild und
ist och besser Er ist gut für
die kalten der Brust wem die
kump und ist dem kalten mage

gar gut und erpflist den mis
sals und verzert die übrige
sicheten in dem lib zu den ge
breiten allen ist dz Ingber
gut wem man in mit wmsue
oder der in kuint in dem munde
und in isset uer des Ingbers
in tröfft in die ougen eit den
werden sy klar Ein electuar
uy dz dyazmaber hais dz
ist kreftiger zu den vorgehete
dingen wan dz Ingber süe

Beduarium von dem Zitwar
Zitwar oder zeduaria dz
ist am krut dz wechset in den
landen gegen der summen uff
gang By des wurzen wach
sent die wurzen die wir hais
sen Zitwar und wechset auch
in dem land Italia der Zitwar
ist der best der etwas geluar
ist und der pfer pfer und bitt
ist uff der zungen Er ist gut
für die wem den lib und für
darm gegicht und für etlich
stechent smerzen die salzen
die machet man uff smen bulu
ist gut für die amacht und
für den stengel der gelatin
Emcopis hais und pringt
lust zu essen **von dem Zule**

Blekara hais ist gut
Zule der ist an kraft

warm und fucht als placcard
 spricht Aber wasser zucker ist
 loblicher wan dz geluar und ist
 kalter und ist gut wider der
 brust smertzen und hilffet och
 fur den durst und machet fucht
 die durren brust **Wen dz hoft**
 we et von haissen sachen und der
 sm lip verzig well machen von
 dem ewange der nem zucker
 und wasser gesetzen mit violen
 und misch das ze samen und trinck
 es ac **Von dem ratten korn und**

Rama haisset von sm on nutz
 rattenkrut und haist och
 ze latin lolia und haissent es
 celiche vnrat **Das krut** wechset
 in den korn aber es dervet den
 wasser und dz korn und be
 nimpt in ir narung als der mag
 den haber dervet und der kol
 die um reben **Wer des kruts**
 sam esset den machet er trincke
 und vnstung mit dem haben
 die krutter an end **Von den**
edeln samen dz ist dz sechste buch

Das ist dz sechste stück des
 buchs **an dem um sagen**
 wellen von edelen samen wie
 die geuar sien und man ir kreft
 besser kennen und wellen an
 dem an geben der nam sich ze
 latin an an em d an vahet an
 dar nach an dem **an dem wir**
 das gantz a b o mit edeln same

durch legen **Doch** wellen um dz
 ersten von den sam reden in an
 geman als vnser wise vor ge
 wesen ist an andern sache **Es**
 ist an frag wie die edeln sam
 wachsen in der erden adern dar
 zu antwort man mit der maister
 geschrifft von der natur und spre
 chent die maister **Also** dz die
 sam wachsen vff den indischen
 kunst und vff der fucht die in
 der erden adern und in en kluse
 beslossen sind **Wan** in den dunsten
 und in den fuchten **Es** mit die vier
 elementen gemischt **für** luft
 wasser und ertrich nach mer und
 nach minder **dar** nach und die
 mischung ist maniger lay **So** w
 dent die sam och maniger lay
Man spricht dz buch ze latin dz
 die sam in gestalt in der erden
 nemen nach der stett stellung
 dar inne die sam wachsen an
 wendent und mament **si** die
 stett sinuel **dy** aber die stett el
 bot **So** werde der sam och elbot
Wer lich mit vnlob ze sprechen
 dz mag nicht gesin **Wan** man vn
 det edel gesam die menschen
 bild habent an in oder ander tier
 bild oder von vogel gestalt und
 sind doch die stett nicht dar nach
 gestilbet da man die sam vndet

flüß den miff
 die blüthe
 zu den ge
 das singen
 in mit wunne
 in den munde
 des singers
 der die den
 dem lectur
 er haist dz
 den vor gänge
 gber sump
 den zicwar
 ze maria dz
 wechset in den
 sumen nif
 urgen wach
 die um har
 wechset och
 der schar
 was gelat
 pff und bot
 er ist gic
 ab und far
 s für edel
 die sachen
 f smen dult
 macht und
 er ze latin
 und primitt
 von dem g
 ist gut
 er an krasse

edeln samen dz ist dz sechste buch

Das vndet man klam smwel stam
an smwel stetten **dar** vmb sprich
ich **gegenberger** dz der stam
form vnd in stellung in den s
chten vnd in den dunsten sy wan
alle die form vnd die gepalt
die alle ding habent die vß den
vier **elementen** uerdent vnd
och die **element** die habent in
würlent kreft die si macht
an dem himel **als** **drisoteles** sp
richt in dem andern buch von der
geburte vnd dem gebrechen der
elementen dz man hat gelain
de **generacione** & **corruptione** **als**
die **varaw** an den stamen ist wuß
swartz grün rot vnd violuar
vnd ander **varaw** machent der
stern kreft nach der dinst vnd
nach der sichte man gerlay sth
ung wan si die sichte des er
ches vil habent so wirt der
stam swartz oder dunkel **aber**
hat si des wassers vil so wirt
der stam luter vnd mer luftes
gellb oder blanch von mer fire
rot vnd also endert sich die
varaw recht sam die in stung
der vier **elementen** **Sich** an
dert in den sichten da die stam
vß uerdent **dar** vmb sind die
stam edler vnd kreftiger die

von den land koment da die vier
elementen van sind vnd mener
ansuberkeit an habent als die
stam die von orient koment dz
ist von den land gegen der sume
vß gang vnd als die stam sind
die vß den paradys flissent in
den vier wassern **als** **etlich** spr
chent **es** ist och am grosse frag
von wamen oder wie so gross
krefft vnd so gar wunderlich
macht den stamen kom **wan** **quar**
si habent gross krefft zu des met
sthen gesuntheit vnd zu andn
dingen **Man** spricht vnser buch
ze laim dz menschlich vermift
vnbekant sy wa von die stam
die krefft habent **den** von got
wan alle krefft koment von got
als **drisoteles** spricht in dem
buch von den **über** natirlichen
dingen dz ze laim **liber** **metaphi**
si hat **aber** die krefft die
in den krüetern sind in den kometen
vnd in den fruchten die sind **vo**
got in den selben mit der natur
werke als mit hitze mit kelt
mit sichten vnd mit truben
in den krüetern da mit si gut
sind zu der erzing **aber** der
ist kams an den stamen dz man
müg gesprechen oder gezänge

oder gebrieffen. **Der stam**
 hat kraft von kalten oder von
 hitze und dar umb hat got den
 stam in kreft geben am zwu-
 pfent wuirkent kraft von
 seiner almachtigkeit als das buch
 spricht ze latin und hat in
 geben die gnad seiner goetlichen
 willen für dz werke der natur
 Wan die gnad die edels ge-
 stam hat zu der menschen ge-
 suntheit so vndet man wun-
 derlich und gross kreft an
 den edeln stamen als der mag-
 net und der ademas die da
 ysen an sich ziehent und der
 adamas zigt den steffliche
 den mer stern an dem himel
 als her nach kunt wint so
 machet der Asolon den menschen
 an ansichtig und der Carw-
 el leucht in der nacht. Also
 habent och ander stam wunder-
 lich kreft. Als vns bezugt
 die gegen wuirkent der war-
 hit. Dieser geschrift der wun-
 alle aller ist der goetlich wille
 am ursach mit seiner almach-
 tigkeit den die geschrift am
 vunder hat in menschen
 dingen. Der in des buchs mag
 mit besten und ist gar kintliche
 ze sprechen das got den stam
 in kreft geb am am zwu-
 pfent

en wuirkent kraft der nat von
 den bönen und die krüttern in
 kreft nicht geb an der natur
 dar umb das die krüttern wuirkent
 mit kalten und mit hitze und das
 die stam och gar wunderlich wu-
 wuirkent die man den kreften
 der Elemente mit geben mag
 zwar dz ist gar am ammalig in
 wan die stam kulent und machet
 fucht von den kreften der Eleme-
 ten. Dar uf in selbs wesen gemischt
 ist und kreftigent das hertze
 und ander glieder in den mensche
 wem man sy gar stisset und si
 messen inmpf oder in erzing als
 wir sehen in dem Electuarij das
 dyamargariton hat da man ger-
 stossen wuirkent in die und ge-
 mal gold och spricht och mer dz
 die krüttern als wunderlich wu-
 wuirkent als die stam als dz
 ysen krut dz lieb machet zwuirkent
 den menschen und das böm habel
 krut das die stoffen uff die vñ
 die Recoinca da von man wissige
 wint. Dar umb spricht ich ayge-
 berger ob Albertus dz buch hab
 gemacht ze latin wan er in
 andern buchern verr andern
 hat geredet von den sachen
 denc das buch seit Er hab es

ent da die
 und mone
 bot als die
 t koment der
 tege der stam
 die stam sind
 s fließent in
 als etlich für
 am grosse frag
 wie so gross
 r wunderlich
 am Wan quar
 ft zu des met
 und zu and
 ft von der buch
 fluch vormit
 von die stam
 denc von got
 onent von got
 richt in dem
 abirlichen
 über ge
 die kreft die
 in den bönen
 die sind so
 mit der natur
 ge mit kalte
 mit erlich
 a mit s gic
 t aber der
 onen der man
 der geyng

demne gemacht in der Jungent
ce er sinen ängen sinen volgt
Won dz büch dz ich uff der latin
in dz eüsp hñ bracht dz is
ander 6 macht demne am gesammet
sing der alten mäster als die
mäster selber becomt haben
an dem ende des büchs und
dar umb spricht dz got die kreft
den stämen git nach der natur
löf mit den quüsten iwinben
den kreften der stern an dem
himmel als er git den krüetern
Du solt och wissen dz die gäist
zu gezäme werdent mit den
krüetern die den meneschen
lufing sind als die krüeter sind
und die stam also dz die gäist
by den luten wohnt durch der
Creatur willen und da von sp
richt sant Augustinus in dem
büch von der stat gots in dem
fünften stub dz die gäist zu
den meneschen gezäme werdet
mit mannger lay stämen krüt
tern holz tierren und mit manng
lay gedichte und worten und
dar umb list man dz Salomon
vingerlm heeten da gäist ime
beslossen wurden vnder den
edeln stämen az an list auch dz
Euap der künig von arabia
schrib dem kaiser der nero

hieff die namen und die varau
der edeln stämen und uff der
selben geschrifte machet man
gemessen rede die von vers
hassen dz sind walger oder
berer wan man müß die rede
hñ und her beren und walge
ce man si nach kunsts mässe
gemess **A**ber selben verb ma
ngen und inen sin hat unser
büch ze mal von den edeln stäme
in dar umb zu amer mäster
lere und dem ende der rede
von den stämen sezt dz büche
der gar alten mäster in von
den stämen der tierlm in gegrab
ben oder der uff er haben sind
mannger lay form **A**ber dz büch
besäiget der selben mäster
lere macht ze mal noch verwinft
si ze mal und da mit volgt dz
büch dem härligen lerer sancto
Augustino **S**an spricht och dz
die ysrahelischen dz sind die
gelobigen quden hie vor in der
wüsten gruben mannger lay
form und gestalt in etlichen
edeln stämen und aller mäst in
die die Carmeli hassen in
dz graben was so behend dz
kam ir nach komen in gleichen
mocht an den werben **E**s is
an zuwuel man grab bild und

ander gepalte in die stam nach
 den machen in er krefft ist
 nu dar war das die kind von
 ysrahel maniger lay form ge
 graben haben in maniger lay
 stanen und edeln stam so ist an
 zwuel dz si das nicht haben ge
 tan an sache maniger lay krefft
 die den stam da von kumpt an
 das si den sin namen von dem hain
 ligen gairt der sy die werke
 besunder kert der graber hies
 amer (Beeseel und der ander
 Elias) Di waren sunderlich
 geleert von dem hainlichen gairt
 uff allu kumpt die zu edeln
 stanen gehören ze graben
 und ze polieren oder zierlich
 beraiten und die gruben dz
 edel gestam und gewant
 das Aaron an erug in dem
 gottes dienst ob dem altar in
 dem gewant machten si nach
 gottes gehairt zwolff vser
 welt edel stam und gruben dar
 in die namen der kind von
 ysrahel und dar umb ist dz
 wan das der stam graben nicht
 an sach syg aber dar umb ge
 lob nur nicht dz alles das
 an den stamen an eigent od
 an kraft betuet dz si nu ge
 seit von den stamen in amer

gemain der von dem Amacisten ist
Amacistus ist der vii stam an
 amer der edlen zwolff stam
 der ist viol war oder purper war
 und der purper war ist der best
 Es ist och selich amacist der ist
 als am roter wimb troppf oder
 als am roter wassers troppf wo
 roter erden und der lat sich lag
 graben wan der ander lay Amer
 isten der stam hat die kraft dz
 er der trunckenheit wider stat
 und machet den menschen wa
 chig und vertribt die bosse
 gedent und bringt gut ver
 munft Der stam zu loblich w
 er nicht so gemain aber man
 vindet sin gar vil in der more
 lande das Ethiopia haisst und
 in dem land India man vindet
 in och in euerigen landen etwo
 aber der ist mit so gut und
 ist tunkel den stam hain ich
 vnser frowen gelicht in ame
 lobsang dz hebt sich an Aue
 vingo pregnans wan si ist
 suse und senft mit iren ge
 naden als der stam mit sinen
 breften Ruch ob am sunder
 sy in liden der iren namen ert
 Wer der gerten stant der

hast dz kint Joch hân in mimen
sünden die zarten milten ge
spricht in die schoss in mimer leste
hoffmug ^{von dem achanten}
Achates ist der xij stam an
hoch der uservuelten stam an
aber der zwölffen int die hohes
sach in der togenbüch den stam
vindet man in dem wasser / daga
ches gen der summen uff gang
und ist swartz Aber in die swerzi
sind unssu aderlin gemsthet
ajan spricht och dz der stam
gar schon an gebornis gemelde
hab zwüschent sine stamlin an
dz dz alles an varwo si der
stam hat die kraft dz er die
vergift schühet und den durst
löset und dz gesicht nert
und sterbt und fruchtiget d
in er äret und machet in genen
und zimlich den luten Au spr
icht die als geschrifte dz der
kuning porub der lay stam ane
trüg an dem vinger der su
so schon dz mün sichten spil od
sang gezügt dar in grabenwe
ren und vnder den ze melist
was der app ab got appol der
het an harphen in der hant
^{von dem adanantz brimte gnad.}
Adamas ist an edel stam der
ist quawger lay den amen

vindet man In dem land India
da dz selb land an end hat
und man vindet in vnder
der Cristallen kuffen und ge
lichte der Cristallen an der
varwo an dz der selb adamas
stamt als an mawes gefiltes
ysen noch mag man in mecht
mit für zerbrechen / Aber ma
zerbricht in wul mit fristhe
booles blut dz aller erst ver
gossen ist und noch warm ist
mit des stams spitzigen pul
grebt man ander edel stam die
gar hert sind Der lay ada
mas wirt mecht grösser wa
als an hasel nuss / ajan spr
chet och dz er genad bringet
dem menschen den sin frunt
in om umb sup gut / Aber er
si dem mechts gut noch müt
der in löff / Es sprechent och
celich stamler dz sin keraffe
vil desto grösser si wem ma
in sin sigen ysen mache so
man in In an vingerlin will
setzen durch des stams wirt
dikait sol dz vingerlin guldm
sin Der ander adamas ist
verre unwinziger und mdrer
wan der ersten lay und die

Vindt man in dem Land Arabia
 und in dem nechsten / Cypri sthem
 mer vnd es verret vnd ist
 ein bel ander waru als am
 swartz ysen vnd ist grosser wa
 der ersten lay Der Adamas
 lat sich brechen an kobs blut
 Er hat die art dz er dz ysen
 an sich zucht als der stam ag
 agnes tüt Aber der Adamas
 nimpt dem magneten dz ysen
 wen er gegenwärtig ist / Er
 meldt och den azerstern wan
 so die schiff lüt uff dem mer
 nicht gesehen mugen vor den
 dicken neblen wa si waren zu
 dem ge stad so nemend si am nar
 deln and ribent die mit der
 spizen an den Adamante vnd
 stebent si dene über ewerthe
 in am halm stub oder in spänlin
 von holtz vnd legent sy in am
 bebi oder in am schüssel vol
 wasser vnd furenent deme
 den Adamanten mit der hant
 vswendig vmb das wass da die
 nadel omme ist dem volget
 dene die nadel spize in wen
 dig also das si in dem wasse
 och krafftlot vmb get So
 das geschicht etwie vil so zu
 che der stam furer den stam

sneel vnder vnd birgt in Luem
 nu die nadel spize inen furer hat
 verlorh so kert si sich geliche
 gegen dem mer stern vnd stat ze
 hant vnd ~~es~~ luegt sich nicht
 mer vnd dar nach richtent sich
 die schiff lüt deme wan der stern
 stat an dem himel wagen stet
 gegen ~~si~~ sunden oder gegen mer
 coment Über dz versee dz sich
 die schiff lüt richtend nach des
 cruce ortern dar allu dise welt
 hat beslossen / Osten suden wese
 nordon wem si nu das am ort
 wissen ze nordon so richtend sy
 sich dar nach an spricht och
 dz der stam gut sy in der böber
 kump Wer in treitt den stribt
 er gegen sinen venden vnd ver
 tribet vppig tram vnd schüget
 vnd meldet ver gift an spricht
 och dz der stam gut sy vnd das
 er sauzge wem ver giftt by
 om si Er ist och den ayon wen
 digen lüten gut die in sinne
 verkerent nach des monen löff
 vnd ist den euffelheftigen lüten
 och gut Der stam will dz man
 in trag an der linken hant
 oder schein aop von dem abeston
 der stam ist gut zu amer lucern
Abeston ist am stam den vndt
 Aman in dem Land Arabia

von dem abeston der stam ist gut zu amer lucern

am land Arabie
 am od hat
 t in vnder
 ffer vnd ge
 llen an der
 fell adamas
 lauch gefiltes
 man in nicht
 ffer / Aber ma
 k mit frische
 aller erst vor
 noch warm ist
 spitzigen stib
 er bel stam die
 er lay ad
 grösser wa
 ff wachen spri
 end bringt
 dem sy frunt
 Aber er
 noch mit
 reacht och
 dz sy kufft
 sy wem ma
 en mach so
 mgerem wöl
 stam vnd
 mgerem gult
 damas ist
 er vnd mehr
 lay vnd die

Und ist isenuar wenn man den
stein am mals erzündet so
mag man in inener erlöschon
Er git yem er flamen von dem
spricht Isidorus uff dem stein
Abeson machet man am künste
dingel zu einer latern oder zu
einer lucern die all zit brimmet //

also dz kein ungewitter noch
kein regen sy erlöschon mag
von dem ananten dem schatt kam für

Azantes ist am stein edel
den vündt man in den lande
gegen der sumen uff gang der
gelicht einer wissen leiden zu
am sy dem gewane damit durch
spricht dem schatt der für nicht
und wirt so weiß und so schön
als man es mit wasser geramget
hab der stein wider sit vergif
tigen dinge der zoberer werke
von dem alectorio der stein wirt
von einem haren

Alectorius ist am stein an
der groß als am böm und
gelicht einer Cristallen an der
warwe an dz er mer eunkel
der stein wechset in des haren
magen wenn man in Capunct
nach drin aaren und lat in dar
nach sechs jar leben Wer den
stein in dem munde treitt dem

löschet er den durst / Er machet
den menschen sighaft und
bringet frid und wider bringet
er und machet wol gesprache
und machet den menschen ge
nem allen luten und aller maist
machet er die frowen den
mamen liep Dar umb hat er
zelatm alectorius dz spricht
am zu gämer und dz er dz alles
wünket an den menschen aja
sol in trage beslossen in dem mude

Absinthus von dem absinthen
ist am swartzer stein durch
misset mit sweissen ader im der
hat die art wenn er erhitet
von dem für so helt er die hitze
siben tage // von dem alabander

Alaprandra ist am stein edel
und gar schön und ist an
der warw gelicht amon Granate
an dz sy rot wasser ist von d
granaten nager als am v
kimb Es ist aber einer andern
lay der gelicht an der warw
dem Barden der ist einer eunke
len warw oder einer blanchen
rotten als dz rot ertrich der
vündet man in dem dritten stub
des wonhafften ertrichs dar
hast Asya in dem land alaban
dra und da wo hat der stein den
namen der stein erwelet der blies

fluss und merck maer Von dem
Amasim ist gut wider d'gift

Amandinus ist am stam der
ist purperuar oder roech
war also dz er manig veruigt
ist der erlostet alle vergiffet
und machet den menschen sit
hafft wider alle sm vrent an
machet amen guten betueter vn
vß leger der Tröm Von dem adro

Andromana od mander
Androdragma als die andn
sprechent ist am stam der ist
silberuar und ist gar herte als
der Ademas den vnt man mde
rotten mer der stam hat die kr
afer dz er gar hitzigen horn
benimpt und benimpt unkußte
von dem berillen ist der pij stam
amer und ist gut für die trussen

Berillus ist amer der zwölff
stam der ist black an der
varwe gelich dem mer wasser
aber die sind die besten die am
lutern vom wullen gelich ent
und aller maist die nicht stumel
habent in wendig als blainu
gardin wem der Berille selb
kot ist so brimnt er an der sume
stam alle die varwe die an dem
vegen bogen sind Ist aber der
stam sinuel als am oppfel der

in derne suchet machet mit wasser
an der sumen stam so entzunt er
tot kolen oder am swartz wullin
tuch oder amen durren zunder
von amen vom asan spricht och
dz der stam für die suchet gut sy
die ze latin Equinancia haisset
und für die trusen die wo kalter
sucht koment an dem halb be
nimpt er och mit riben und al
ler maist wem die truse noch
in irem vff nemen sind Er hat
och die art dz er der selut
liep wider bringet und hochwun
diget den der in trant Er ist och
den kranken aufe gut wem
man in in wasser wäpset und
der sicch dz wasser erimbt Er be
nimpt den menschen dz röffien
oder dz köpeln mit dem munde
und dz sere süßeren von dem herte
vn den smerzen der leberh die
stam sind maniger lay wan celich
sind gar liecht als am Cris tall
und koment von dem land India

Betrap ist von dem krotten stam
am krotten stam den trant
amer lay krotten in dem höp vn
ist zwayger lay der am ist wuß
und ist besser und ist selzen der
ander ist swartz und kumbel
wem man den stam vß amer be
hendigen krotten nimpt die noch
zabelt so hat er am ogel wem

von dem berillen ist der pij stam amer und ist gut für die trussen

aber man in mmpy vff am er krotte
er die lang tod ist gewesen so
hat der krotten stam vergiftet
dz ögel ver tilget vnd den stam
gebösere. Wer den stam also ganz
slindet in essen den durch güt
er als sin in gewand vnd räniget
in von aller böser consuberkeit
vnd so er den menschen inwendig
gehant so gat er inden vff im
die kraft hat der wiss krotte
stam vnd haissent in die wahlen
Erapadian. Man spricht och dz
der stam der vergift wider si
von dem karwunbel stam ist der xij
stam am der gut liecht

Querculus ist der edlste
stam vnder allen stamen
vnd hat aller stam krafft. Er ist
so klar dz er mit siner liechten
klarheit an kranckes gesicht
wider slecht vnd tobt aber er
brant des menschen gedent. **¶**
Des stambs varwe ist für in vñ
stamet nachtes mer wan by de
tag. Wan des eages ist er umbel
aber in der nacht schint er so kl
ar dz er by in nacht zu tag
macht vnd der stam haisset in
Ericchijst. In trap der stame
wechst in dem land Libia vnd ist
dryen lay. Der erste ist der wun

digist vnd haisset Carwunbel
Der ander haist Rubin der ist
für var aber nicht so gar liecht
als der Carwunbel vnd der
schühet der vinstor nicht in
der nacht. Er ist in och vnger
lich an den kreften jedoch
ist er mer edeln dem der andu
stam an kreften vnd an varw
Der dritt ist der kost an varw
vnd an kreften der haist Ba
laphus doch acht man in böser
wan den saphir oder den ja
spis. **¶** Den stam han ich ge
licht vnser frauen wisheit
ga mit si die göttlichen erual
teit vnd dar götlich wesen
durch schouw wan dar selbe
spiegel schouen hat aller sp
egel schouen krefft wan in
got sacht man allu ding vff
got. Aber den berillen han
ich gelicht vnser frauen witz
da mit si kund vff eruelken
ze wunben dz gut vnd ze
lassen dz böse. Die zway sind
vnder schanden wisheit vñ
witz. Wan wisheit ist ange
lich an spiegel schouen göt
licher vnd ober natülicher
ding vnd haist ge latin Ca
pientia. Aber witz ist an
vmb sechtkeit in menschlische

von dem karwunbel stam ist der xij stam am der gut liecht

werden das ze halten und ze
lassen ist und haisset ze lath
prudencia von den zwain stam
wurde am gute predige von
unser lieben frowen des **Von**
dem Celidomo ist der viij stam amer

Dalcedonius ist der zwölff
stam amer die Johannes
sach der ist amer stumpfen war-
we und all zit amer wästen
blanchen wan sin waraw hat
am mittel zwischen des hohants
waraw und des berillen ist di
stam geslagen oder herbet ma
in an den hale oder tratt in an
dem vinger so machet er sig
haft in kerlegen und senftiget
der haisset lebern hige Der
stam ist drüer lay amer ist
amer blanchen lucern gelich
und sthmt mer an dem liecht
wan in dem hus **Wem** der
stam erhiget an der sumen
oder von der hant so zucht
er an sich halme und late
sich nicht gern graben Die
ander lay habent ander waraw
Der stam gelicht der lieb die
wil in wendig in dem herge
verborge ist so ist si blanch
und ist als am liecht in amer
lucern **Wem** aber si betwunge

wirt dz si uff dem herzen her
für gat den andern zu amen nuge
so erzängt si uff wendig wie
si in wendig gestalt was und
wen si die waren sume berürt
die distus ist oder der vinger
des heiligen gästs so zucht si die
plunder an sich und late si nicht
tarken noch durch graben wan
si mag mit kame widerwertri-
keit zerbrochen werden **Di** wirt
ie mer und mer ge ster bet **Har**
umb spricht die gesthrift in de
achten stult des mymen buchtes
lieb die ist vest als der tod und
spricht och vil wasser mugen
die lieb me erlösen / **Also** spricht
och **Sanctus** paulus zu den ketz
die lieb ist geduldig und senftig
und wait allu ding und wirt
doch nicht zerbrochen noch wirt
mit smäichenden lob erwächt
Har umb han ich armer den
stam gelicht unser frowen lieb
in frem lob sang von in da han
ich in eugent den rser welen
zwölff stamen gelicht **20** **Von**
dem Corallen ist güe under den tufel

Cornallus ist am gar roter
stam doch ist er nicht so
gar lüchtend als der ~~stam~~ **Cor**
nol der stam hat a sel als
am hirs horn oder am bruttel

... dem tufel

mit vil zägeln vnd dz ist nicht
am wunder Wan der stam ist der
ersten am krut in dem mer vñ
wem dz krut mit den scheffen
vss gezogen wirt oder mit der
menschen zwige So wirt es hert
vnd wirt am stam den stam vnt
man halbfüssig ander groß Er
hat die art dz er die himel blize
vnd den ungewitter wider ist
vnd dar umb prouen in die al-
ten lib. hic vor mit dem alker
samen vff die acker vnd hienge
vff die olbom für den hagel vñ
für dz vn gewitter Er ist auch
den bösen gasten wider vnd ist
liche gar umb dz er die gelr-
ügel ist vnd in este hm vnd
her gestreht vnd dar umb be-
warnt er och vil gesicht vñ
in den mensch mit este hat Er
ist och gut wider die nagende
flüchten die flegma hant vñ
Der stam ist gut vnd gut gelik

Disopraxus ist am edel stam
mit zwam varwen wan
er ist gesprengt mit guldm
eröpfeln vnd ist grüne sam
pfarven saff oder löche saff
Der stam ist gar selzen vnd
dar umb ist er rar vnd schatzber
gan vnt in andern land in
dia vnd ist den ougen gut vñ

er klärt dz gesicht vnd
berimpt die gr der gittikait
vnd git den menschen am
stetkait in allen guten dinge
Der stam hant ich vnser liebe
frouen geliket in ahem
armen lob sang mit der gr
offen senfkait wan si klärt
dz gesicht vnser ver müst
vnd gitt volle gnad in vnser
sel vnd berimpt vns die gr
der gittikait zu weltlichen
dingen vnd bestetiget vns
in allen götlichen werben

Von dem swalben stam

Delidomus hant swalbe
stam der ist vn gestalt
vnd klein vnd vnt man in
ander swalben lib Der stam
ist zwäyger lay der am ist
rot Der ander ist swarz
wan er berimt die ringer swal-
ben die den stam habent in ire
lebern also Wan die selben
berent in schäbelu ze same
recht als si frid betuetend
mit amander Aber die andern
berent die swentz zu amand
Der rot swalben stam senf-
iget die mon wendigen flut
vnd die vnsmigen vnd die
tegliehen siccheum vnd machet

Der stam ist gut vnd gut gelik

den menschen wol gesprechig
 und genone und mine gän
 man sol den stam in ammen
 tuch verwickeln und an der
 linken siten tragen den swar-
 gen swalben stam sol man och
 manem linn tuch tragen der
 ist der luten gut die gesche-
 ffis pflegent als köpflut
 und semlich menschen / Er senf-
 tiget zorn und so man in
 ammen wasser wascht so klart
 er die ougen und pferpft
 das gesicht wem man in
 ammen gelben tuch trag So
 senftiget er die fieber und
 die schiedlichen fuchten ist
 aber dz man in in schelle kruts
 bletter wint so machet er dz
 gesicht trinkel *von dem*
Calophago der stam machet wol

Calophagus oder smgen
 kalophagus oder kalopha-
 nos ist am swarzer stam wem
 den am linn stier menschen trätt
 so machet er im am stuf und am
 helu styme und behelt die ke-
 len vor häser hant / Der stam
 blingelt schon recht als die
 glogg spib wem man mit
 ammen ysen dar off schleht od
 mit ammen andern gesind *von*
der Cristallen der stam mit
Cristallus / milch in den ammen

der stam wint wff yse wem das ver-
 hert in vil garen doch wider
 spricht dz Bolmus wan er spricht
 dz man die Cristallen wmd in vil
 landen da mener kam frost noch
 kam yse hm köm dem smwel cri-
 stalle wem die an der summe stet
 so entzunt si ammen zunter recht
 als der Berille der stam hat och
 die art wem man in zer stoffet
 und inigt mit homig welfu stowe
 dz trinkt die am linn fucht der
 mert er die milch der stam ist
 och gut zu den ougen *der*
stam ist zu den ougen gut

Crisolectrus ist am stam der
 ist golduar und ist des morg-
 end gemetten zit frolich waru
 demme ander zit / Es ist och amer-
 lay stam die nicht so leicht sind
 als die ersten wan si sind nicht
 nicht durch lüchtend und sind gold-
 uar gelich / Der stam hat die
 art dz er der stam und der ougen
 smerzen senfftiget die in von
 von hässen fuchten kroment an
 senftiget och der fiber hitze
 wem man in in der hant trätt
 wem man in ze buluer stoffet
 so ist er für die schiedlichait gut
 und für die geswer / noch ist der
 dritten lay der stam hat am
 mittel warwe zuwüthent gelbe
 und rot / wem man den zu ammen

von der Cristallen der stam mit milch in den ammen

für hat so ger bricht erze hant
vnd springt von dem für als ob
man in tag. *Der stam ist denzer.*
blagten gelidern gut wider
den blanchen die vnder des menen
sthen vel off dieffent *der von dem*
doner stam ist gut wider vngewide

O Erornig haist doner stam der
ist geluar vnd velt ze stude
mit dem himel blizen. *man spricht*
och an welcher stadt der stam sy
da schadt kam doner mocht kam
blizen der stam ist die gar sy
arppf an amer syten *der der stam*

O Orneolub ist senfaget zorn
am roter stam aber er ist
amer tunkeln roeten als am roten
flaisch der stam senfaget zorn
vnd verstelltet des blutes fluss
wenn das von amem gelid flusst
oder von der nase vnd aller
maist an den frowen wenn die
den fluss lident. *Es spricht och*
die geschriffet dz die sun von
israhel der stam gar vil durch
gruben mit manigerlay gestalt
als man die pfingel grebt in
der wusten hie vor vnd das tattet
si mocht an sache *der der stam ist*
der zwölff stam am er in ist gut

O Wisolub ist am für ferche
stam der zwölff vnd ist in
war also dz er grüne tunkel ist

hat der wissagt
vnd guldm funken dar in gemischt
vnd die funken glissent als am
für wer den stam in gold erant
den sichert er in nacht vorreft
Ist och das der stam durch bore
ist vnd dz vnsperlin durch
fult mit esel hant so schühet
er die bösen gaist vnd ver
iagt man sol in tragen an
der lmbken syten der stam
kumpt off der moren lant
Den hant ich gelicht vnsper
frowen in in windikat (wan
si sichert den sinder von der
nacht forchten vnd vor der
winster des ewigen todes *der*
von dem stekken stam wer den
vnder der zungen hat der wissagt

O Elomtes haist schnecke
stam der ist purper war
vnd mang verwig. *Der stam*
git der sneck. *Er hat die art*
wer in vnder der zungen trant
der wissaget aber das wissaget
wert muwen so der mon des
aller ersten entzunt wint vnd
so er smalsichtig ist vnd an
dem abnemen des mones an de
acht vnd zwanzig gosten tag
wen aber der mon smalsichtig
ist vnd wen er ze latm mon
ydes haist der stam zerbricht

nicht von für 20f der stam ist
güt und gelicht am ölbaum

O Egelicub ist am stam der ges
licht amem ölbaum kern
und wenn man den stam entlat
in wasser so ist er güt zu der
merstan und zu dem stam in der
blattern der der stam gut liecht

O Bisopasion des nachtes
ist am stam der kumpet wo
der moren lant und hat die
art dz er in der rumpster lichte
und an dem liecht nicht leucht
als am fulcs dachines holze un
als am nachte gleymelck

Von dem wetz stam ist güt den

O Es hänt an wetz messern
stam der ist zwayer
lay der am ist herten der and
wäcker der wäcker ist den
herten messern güt ge wetze
und der herten ist den wäcker
messern güt wenn man den
stam zer stöset und ästhen
wasser dar us güt so tröpft
gar güt loug dar ab da me
man die kländer und die herten
gar ram wäcker Wer ästhen
in sin garten stouwt den machet
er in güt lebendiger balck dz
ist müwer balck hat verborg
en für wenn man in trürt mit

der hant so ist er kalt und so man
am kaltes wasser dar in güt so güt
er liege und das ist am wunder dz
der balck von wasser entzunt

Wine dz oder für löstet und
er löstet von bömol da mit man
ander für entzunt **A**goluris
dz ist am milstam wer den besp
renge mit essig so er zer rube
ist und in da mit wäcker dz ver
stellet den roten fluss vß dem
lyp und ist och dem hassen apostem
güt **S**ilico hänt am kistling
der ist hert und kalt und plecht
man doch für dar vß dz der stam

Emon? machet sighafte

D ist am stam zwayer warw
und ist den sie bringen luten güt
und ver tribt ver gifet und ma
chet den sicher der in erant und
machet in sighafte nicht mer hat
das buch von den stamen der
den traken stam ist güt für ver gifet

D racindes hänt traken stam
den nimpt man vß ames
traken hirn und zucht man in
nicht vß ames lebendigen er
aben hirn so ist er nicht edel
die künen man slichent über
die traken da si ligent und sta
hent in das hirn entzway und
die wil si zabelnt so ziehent

von dem wetz stam ist güt den messern

von dem traken stam ist güt für ver gifet

si die stam her uff an spricht
der stam si gut für die vergiff-
tigen tier und wider see der
ver gift krefftlich Die stam
durch lichte und sind durch
sichtig und habent si die künig
gern in den landen gegen der sun-
nen uff gang *der stam vertri-
nomia bet unkenheit*

Die stam in den landen
gegen der sunnen uff gang der
ist unkeluar und ist gesprengt
mit snee wissen tröppeln wenn
man den stam zer stopet in wass
so smelt er als der wim und
der gesmal verreibt die unke-
nheit *aber des rechten wims
gesmal bringt unkenheit ab
man nicht trinkt ~~der stam~~
der frowen bringebis gasp*

Dya dochos ist am stam wer-
den in am wimft so bringt
er mangel lay böser gasp bild
also dz si anewart gebent dz
si fragt und leit man in uff
amen eoten licham so verliert
sin kraft und erstribet stam
berlich von dem tod der stam
gelicht amen berillen *der*

Agachiceb *stam ist der frowe gut*
ist am stam ysen var gesp-
renge mit roten aderlin und
kumpt von der ayoren kant ad

von drabia Wenn man den stam
zer stopet und in In wasser ge-
lat so halt er die blut spand-
eln und verstellert och der fro-
wen hamlucht und gemame
fluss von dem lib Wenn man
sin buluer mit wim mischt so
halt er die gesawer und ist
gut für der vergiffigen tier
biss und so man in die ouge
tröfft so halt er die ougen
und räniget si und wer in
trinkt dem zer bricht er den
stam in der blatern *der
stam machet die kete mässig an kete*

Athiceb ist am stam den
bringt der adeler von
ayoren landen in sin nest *Wann
der adler wimft von nature
cool dz der stam am sicher
gait und am stam sinen kinde
si aber ander maister sprechet
dz des adlers ayer verdirbe
von vbriger hige leit er
den stam nicht entzwicken
Der stam ist rot var als am
margram oppfel und ist hol
und hat amen klamen stam in
im der flectert in wendig
Er hilfft den swangern frowe
krefftlich dz in die burt
nicht ab gec oder dz si icht*

not liden mit dem geberon Er
 will och dz man in erag ander
 liden sÿten und machet die
 lüt mäßig an erimben und
 machet süßhaft und mert rich-
 tum und bringet genad er sich-
 ert die kind vor schaden
 Von dem sinawendel der stam ma

Hidropiubacher dz am unsichig wint
 Haisr Summe wendel ist dz
 man den stam in am wasser mit
 wasser eüt. So machet er die
 summen blut war als ob si men
 stam verloren hab und wolt
 dz wasser an vnder läß und
 sprengt das wasser wß als
 am regen und wien das gest
 icht sint dem hÿm zügig lüt
 engegen die werdent ent-
 zucht wß in selben und saget
 künstergü ding. Wer den stam
 erant den krefaget er und
 lönget in das leben. Er versel-
 let das blüt und schüßet d
 gifft und sichert den ment-
 schen vor smertzen. Wer dz
 brut nimpt dz summen wübel
 haisr oder ringel brut und
 leit es vnder den stam und
 beswert es mit amon segen
 der dar zu gehört so machet
 der stam den menschen unsic-
 chig der stam ist grün als

am smaragt und ist besprengt
 mit blüer araven tröpflein und
 wint man in inder moren land und
 mepper und in affricat der stam
 ist gut wider schädlich nebel

Epistucces ist am schiment stam
 Rotuar. Wer den by den herze
 trätt den machet er sicher am
 senferig vnbüg und zwinget die
 höstschreben und die vogel und
 die schädlichen nebeln und den
 schaw und den bösen wint von
 den erd früchten und so man in
 an die summe leit so strouet er
 wß im selber für und stam wer
 den stam in am wallent wasser
 wüßte so ver gut der wal und
 dar nach wint das wasser kalt
 der stam ist gut für dz harn giecht

Apacolies ist am stam mang
 verawig. Wer den stam in ai-
 nen wim leit und dar ab trinkt
 dz hilfft in für die harn giecht
 und wider den siechtum der von
 fuchter Colera kumpet. Der

Ledros stam ist gut wider dz fieber.
 oder andros ist am stam der
 gelicht amer Cristallen und erpß
 et an vnder läß fucht erpffen
 als ob er süetze und die erpße
 sind den fiebrigen lüten gut
 Er wint och macht munder wo
 den trophon. Er belibt heret und
 ganz ymmer mer. Der stam
 ist gut wider müte. cöp

der stam ist gut für die harn erbe. I stam ist gut wider

5
Granatus ist ein stam ganz schön
Nur waru gelich amon
bin gedoch hat er ein vaise rot
als der rubin oder als ein rot rose
Der stam lat sich gar vngern an
schme deser bas wem man im
swartze warb vnder leit Er
veriaht eruden und git dem
mit und fröid an vint in
der moren landt und by tyrum
inden sand da in dz mer uff vumft
Es ist och ein lay der stam ist
violuar mit amer zu gemisteten
röten und der ist mer edel und
schatzber und gelicht den balaste
Der granat ist von des gahants
art und ist sin geslechtez
von dem gagathes ist den wasser
suchtigen gut und mütze

Gagathes hat ein stam od
breim stamer den vint man
inden lande lica by brüsten
in britania und ist zwanger lay
swart und licht war doch ist
der licht war amer wiss der
ander gel wem man den stam
ribt vnz er erhizet so zucht
er helmkin an sich und so er
gewaschen ist mit wasser so
brinnt er und erlöset von
böimöl Er ist den wasser suchtigen

gut Er vespand die zeh die
waktent sind wem man in
wäpht mit wasser und amē
vnder röch dar uff machet so
brimget er den frauen in ge
wonheit Er ist och den him
vallenden gut wem man in
entzinet also ist och der elid
in gelicher wiss der anstam
schühet die bösen gäst die da
redent durch ainb behafften
mentsthen munde so cümget
si des stams röch das si swige
müssen Der stam hilfft och de
ver stürzen magen und ist
gut für zöber und das wasser
da der stam im gelege ist
drig tag ist den swangern
frauen gut und erlost si schnell
von iren bande Welch cümget
frow dz wasser erimlet ist si
noch magt so gesicht in mecht
ist si aber mit magt so bebrunge
si sich ze hant also melle si in
angen wasser de Der stam ma

Glasus hat ein stam
Glasus hat ein stam wie wiss als
ein hagel oder ein schawern
born und ist uff der massen
hert als der adamas der stam
mag man erwarmt werden

von dem gagathes ist den wasser suchtigen gut

der stam machet küpff lit

von den für er belibt alle zit
bale und hat die art dz er
den zorn senftiget und die an
küpffe abt *der stam mit milch den*

Galariades ist am stam der *frowe*
gelicht ästhen wem ma
den mit milch zerribet und in
milch so mert er die milch und
erlöset die swangern frowe
und wem man in mit wisszen
amb auß bespricht so hilfft er
für die schickheit Er bringet
den gut der merket an um
det in In den wasser in lue dz
durch egypten lant rinnet od
flisset *207 der stam machet*

Gatromcus ist sighafte
am stam schickot als an
rech gais der machet sinen trag
sighaft an stricken und mag im
michte vor gesin in den mere
und off erden an listet das al
eides der fürst mit dem stam
alle ~~mit~~ *sin not* aber
want und das er alle zit sig
loß wart wem er den stam
micht by im hett *208 der stam*
machet wisszen grosse ding

Gerachidices ist am swarz
stam wer den in dem mude
trätt der wint an vß richter
grosser gedank und grosser

won Er machet och den menesche
mimellich an beuvert in also
wer amen nalkenden menschen
mit hoing bespricht und in für
die mulken setzet hat er den stam
by im sy rürent in moner an inmp
aber man den stam von im so lai
digent die muggen den selben
meneschen *209 von dem Cassis ist*
der zwölff stam amer

Cassis ist am grün stam und ist
der zwölff stam amer die esser
welch hassen die schames sach
och hat er rot tröpfel besprengt
in dz grün und ist der best der
durch sich eig ist ist der mensche
küpff der den stam trätt so schülget
er die fieber und die wasser suchet
von im Er hilfft och den frowen
in der geburt und machet sinen
trager sicher und genam ist er
gefe gent mit der stam setzen in
wer tribt die schiedlichen gesichte
in dem schliff oder sup Er hat
och die art das er kerffziger
ist wem man in im selber trätt
wan in andern geschind der
stame ist maniger lay und wunde
man in in manigem land wan
celicher ist ge mal rot als am
für und durch lüchtig und der
ist gar schatz ber *210 ist amer*

der stam machet wisszen 207 der stam machet

ander lay och rot Aber er ist
nicht durch lüchzig vnd der ist
nicht so edel Der gasse als grün
der da lüchzig gesicht kreftiget
betütt den gelouben der das grü-
lich gesicht sterket Aber ich
hän in vnser frowen gelicht in
minem lobsang mit mer massigkeit
wan die selben eugent hant tem-
perencia in latin vnd grülich
gesicht *der von dem nachant ist*
der zwölff stam dmer in beimpet trau
Tacitus hant nachant der stam ist
gel vnd ist in der vinsten umbel
vnd an dem liecht klar vwan
er entpfündet des luftes als ma
spricht Der nachant ist der best
der weder gar dunbel noch gar
klar ist Er ist och gar hert vñ
läst sich weder gern spalten
noch graben doch grebt man
in mit adamanen süblm Er ist
gar kalt vnd aller maist wem
man in in den munde leit Er
sterket sinen trager vnd be-
nimpt truren vnd küpfiges
süßzen von dem hertzen vñ
machet den sicher den der in
fröndu lant vert vnd sichert
den menschen von dem gemän
schelm tod vnd vor ver gift
vnd vor slangen Er machet
sinen trager got vnd der welt

genene Der stam kumpt von
der moren land Er veruue-
sich och nach dem wetter wa
er ist erub vnd umbel in trü-
ben wetter vnd ist klar in stö-
nen wetter Dar umb betütt
er der hantigen bestandent
da mit si sich zu schickent al-
len luten nach got Dar umb
das si alle mensche gewinhaft
machen vnd si gewinnet in
das euig leben vnd dar umb
spricht Sanctus paulus von
im selber och bin mit allen
allu worden als ob er sprache
Ich bin mit allen menschen
alle mensche worden Das
verstet in vnsern herren
ihu xpo Aber ich armer der
in sinen sünden allzit genad
bedarf hän ich den stam vn-
ser frowen gelicht mit mer
uber flüssigen genad wan
si beimpet den sinder würc
vnd sichert in wem er von
diesen landen vert ze der stid
wem sich lib vnd sel von am-
ander schaident Ich rät dz
mit ganzen trüwen dz du
in en namen in hertzen tragt
est für alles edels gestam

Von dem regenbogen ist gut für
 die haist die himel blietzen
 regenbogen der stam gelaget
 amer Cristallen und ist seche
 elboet und wen man in an der
 sumen stam sezt so wirfft er
 gar schon waru an die wend
 die des regenbogen gelaget
 Der stam hat die kraft wid
 den himel blietzen und vmd
 man die edelsteyn der lay in
 dem roten mer und vmb der
 gebirg in Italia gan vmd
 si och in teutschen landen an pan
 nigen gebirg *der der stam*

Quina ist trait in dem mude d seit war
 am edel stam den nimpt man up
 ains tierb outen dz haist och
 gena und sprechent die alten
 maister das der stam an kraft
 geb zu war sagen den die in
 tragen Aber die kraft git
 er nicht man trag in derme in
 dem mude vnder der zungen
 Wer mit zu stul gan mag

Agirrogius haist luchs stam
 und ist der zwolff stam am
 als das buch ze laem spricht
 Das ver stam ich das er der
 zwolffer amer si die daron
 eruegt in dem tempel Aber er
 ist der zwolffer nicht amer

die Johannes sach in smen gesicht
 gar vff gebuuen was die got
 lich aherusalem // Der luchs stam
 tropft von des luchs wamen als
 plinius spricht und die tropffen
 werdent so hert das am stam
 dar vff wint und das wairf das
 tierlich wol von natur und haist
 set menschlichen muez dar
 vmb verstharret er smen harn
 mit sant Der stam wint mang
 lay waru dar nach und der
 harn gear ist doch ist er dilt
 gel und naget sich an elam
 zu amer swerze wen man den
 stam in wasser waschet so hilfft
 er den die nicht ze stul mugen
 gan und entflusst den lib und
 wider bringet die verlorer waru
 an dem antlit wan er ist den
 gel sucherigen gut und zucht
 die helm an sich als der austam
 der stam zucht ysen vfi den wunden

Agapis ist am
 stam der ist an kraft bald
 und erubet und ist stuwel und
 ist aller maist den wunden luten
 gut der stame zucht das ysen
 vff den wunden *der welcher man*
 wissen well ob sy strow die ee halt
 das mag er da mit versuchen

Magnes der stam ist ysen var

weller man wissen wull ob in stam die ee halt das mag er da mit

Kump von
 Er vorwe
 in ructer wa
 tum bel in tr
 p-klar in flie
 umb beu
 bestand enlat
 pfidont al
 tot der vmd
 die gewinbt
 reuiment in
 und der vmd
 paulus von
 mit allen
 ob er sprade
 in menschen
 wunden der
 in herren
 der armer de
 all zit geid
 den stam in
 dacht mit ver
 genid vmd
 sinder vmd
 wen er am
 pt ge der sid
 id sel von am
 och vmd
 wunden dz da
 herren brag
 deld ge stam

Die Dahn kann nicht in die erman d der lant wist

der zücht das ysen an sich // **W**em
der Adamas nicht gegen würdig
ist an sprichet och das der stam
güt si in der göder kump Er hat
och ein wunderlich kraft als
man sprichet Welcher man welle
wissen ob sin frau am ebrecherin
si oder nicht der legt den stam
in vnder das hapt wem si schlaffe
ist si derme seite und frume so
und wacht si inen ee man in dem
schlaff mit den armen ist aber si
ansprach und walst so welle si in
dem bet in dem schlaff als ob si
da von gestossen si // **D**er stam
sinet och kriegt und gorn zw
schen den luten Er ist och den
dieben güt wan so die dieb in
an hus komet do legend si
lebendig kohn an die vier ende
des huses und sprengt des mag
neten stübeln dar off so wdet
der lüt sinne und augen so gar
verkeret in dem huse das si we
nent das hus well vallen und
flichent dar off so nement dene
die dieb was si wellent also
sprechent die stamler Wer den
stam ribt und in in ist mit milch
so hilfft er wasser rüchtigen und
wen er gebiluet ist so hilfft

er den gebranten runden den
stam vint man dz den drogoiden
und dz den ynden **Ysidorus** spacht
das der stam die besser si so er
ye gelwer si Er gücht das glas
an sich als dz ysen **Es** sprichet
Sanctus Augustinus dz am ysim
bild in den luft hang manen
von des stams kreften **der**

von dem menphites der ist güt die

Menphicos ist man marter n will
am stam der kumpt von der
stätt menphia in Egypten lant
der hat nagen am stam waru
wen man den zer ribt und in ist
in mit essich und git in die man
bremen will oder stüden so w
dent si gar von entpfndlich an
inren leben das si der marter
nicht entpfndent **der**

Medus ist stam medus
am stam der kumpt von
den landen da die lüt wohnt
die aedi hassen und ist am
tail grünlocht Er hat güt
kreft und böse Wan so man in
zer lüt mit einer frauen ge
spuwe die am kenablin hat
getragen so git er den blinde
in gesicht wider und beinmpt
die wissen mal in den augen
und git den in gesicht wider

die verhefft haben dz si nicht
mer sehen Er hant och der
fuss siechtum der ze laem po
dagra hant und hant die die
von in en sinen komet in wa
siechtum die ze laem frenetic
hantent Wer aber in zer lat
in wasser und in ermet so ma
chet er das amen die lunge
sage dem munde gestolet uff
get mit unaoillen und mit halb
brecken und wer sin sinn mit
dem wasser wa sthet den
machet es blint *von dem spatt*

Merum ist gut für die gelsucht
gast spat der stam ist wiss
locht und durch siechtig nahe
als am glas und dar umb ma
chet man in für die venster
an den husern in etlichen lan
den als in durgem der stam
hat die kraft dz er zu me
zücht und entlüst und ist
gut für die gelsucht *von de*

Moder alabastrum ist am
alabastrum der stam ist wiss und
ist gar kalter natur dar umb
behele man edeln salben dar
inne langt. *Das dem stam hatt*
maria magdalena am buchsen
da was die salb inne die si un
serm herren uff dz hopte goss

Der stam hat die art dz er sich hant
machet und behele fruntshaft
zwinthen den luten *Das dem stam*
machet man bild und dar umb dz
er so gemain ist acht man sin macht und *der*
Der stam ist gut für vergift

Mosch ist am stam der ist zwayg
lay dimer ist wisselocht der
ander mang verawig *Der stam*
zücht man uff amer brotten hopt
Et dz si wasser trinbet oder wasser
rürt und sthet vnder stunden als
am ander lay stam mit zer strowen
fussen der stam ist gut für der
würmen biss und für vergift
wan so vergift gegenwärtig
ist so bremt der mang verawig
nosch den vinger die stam sol
man beide mit an ander in mache
und besliessen *von dem onicho*
ist der viij stam amer ist der ouge gut

Onichus ist der zwölff stam
amer an darons klader un
habent die maister zwen wan wo
den stam der am wan ist das am
klams österli si das ist am mer
viphli also genant dz smelt gar
wol und ist an der groß und an
der narw als am menschen
vinger nagel *Wen das uff dem*
wasser kum und hert werd so
werd der stam dar uff und ist
der stam och ge war als am vinf

von dem alabastrum

von dem onicho ist der viij stam amer ist der ouge gut

nagel darumb hant er in lricch
ipgen omichus wan omicha in
lricchiphem hant gld nagel
den. Wan von dem hat die als
glose über das buch leuciam
am ander wan ist den hat. We
da dz omichus oder omp am eal
swarze sy und das in der swer
ge wiss und rot sprymeln sien
und das spricht kam maister wo
der natur. Aber solitariu spr
icht das omica oder omp oder
omichus an böm zäher si der fluch
uf amon böm und werd so hert
dz der stam dar uff werd als ma
list von dem stam der succinus
gant und das ist gar gel an
bleich. War uff nun der stam
werde so ist doch aller maist wa
von der natur gemainlich das
der stam gear sy als am nagel
recht als am rotlocht wasser
bly dz ist der sterber wan der
stam ist für die rüchheit und
für dz brachen gut und machet
das anelit wiss und so man in
in für leit so gut er amon gar
guten süßen gesmalt man sch
ribt och am wunder von dem
stam wer in leit in am sicches
ouge so gee / er hin in. In das
ouge in wendige an allen sm
en und umb das og gee über

alle unq er die bösen fichte
alle daruff bringet. Z war dz
ist am gross wunder wan
es ist nicht klamb es tū in
dem ougen we. Dar umb spr
icht Salomon in dem buch der
golgen sprüche. Das ouge ist
am klamb wunig wan es
ladet klamben gast. Der
von dem opola der stam ist gut

Ocola oder op sieben
calius ist am stam die
warbe die maister nicht sage
dar umb das man in icht licht
vnde wan wer in trant den
sicht menant. Aber er sieht
selber wol dar umb habent
in die dieb liebe. Der stam
hilft dz die omp swang werdet

Orites der ist am grün stam
und hat wiss meyl der
wider stett wider werligen
dingen. Er ist amer andern lay
Der stam ist swarze und sm
wel der hant ver giffiger
tief biss wem man in mit böm
al bestricht. Nun ist amer
andern lay. Der stam ist als
die klamben ysen bleichel der
hilffe den frowen dz si swang
werdent. Ist aber am frowe
swanger so er gufft er die
geburt. Der stam nimpt ab
and zu als der mbi

... ab als un zu als der mbi

als man spricht in amer purper
amer vnder gürtel vnd so er
wider kam von dem land India
vnd über das wasser kam Eufra-
aten so hoch er im ländel
ab das er badot in dem wasser
immer des kam am slang vnd
laß den vnder gürtel ab mit
dem stam vnd ließ in wällen in
das wasser das hat Aristoteles
ge schriben in einem buch von
den slangen Nun wohnt die
mäister dz der stam vnd der lit
stam am stam si da von der lapis
humatus haist von dem man spr
richtet das er den menschen be
hüt vor dem gähren ende vnd
das er nicht er sterben müge die
wil er den stam habe in der hand
Doch bestiermt er nicht den
menschen vor siechtum oder
vor smerzen vnd leit doch das
leben in dem liden als man schribt
och von dem land der lebendigen
da manant qme er sterben mag
das die alle oder drüallis haist
Der stam ist etwie vil rot vnd
hat am wiss dar zu gemisset
Der stam ist den frauen gut

Permites ist am stam der wint
in dem künigreich das ajace
doma haist vnd hat an im wisp

lich art wan er geuaget
zu in gewissem zit vnd ge
hüt im selber amen geliche
stam der ist swangern fro
wen glit vnd müge dz
Der stam mäle hamliechi ding

Ovirin haist wittthoppe
stam den vint man
in der wittthoppen nest der ist
am melder hamliecher ding in
dem slaff vnd mert die tröm
vnd das gesichte in dem slaffe
Der stam ist gut wider alle saged

Ovirindrob lich sachen
haist gyr stam den zucht
man den gyr vß dem hirn vnd
ist gut wider alle saged lich
sache vnd fult den ammen wu
brüstlin mit milch dz
von dem saphir wer den wa gen
will der si künste

Saphirus ist gar am edler
stam vnd ist der zwölffer
amer die Johanes sache der
stam ist himelwar wan er ist
licht blau doch mag er men
so licht sin oder so lute werde
dz er ambild an sich nem als
am spiegel wem sich der sun
nen stam wider schlech vß de
stam so git er amen brinnende

191
stirn von im und ist den himel
krefte an naitgleich
Aber der ist der best der von
India kumpt und der ist am
klam durch lichtig der stam
behelt den lib und die gels
gantz in mer narung von
natur die zelatm vegetaco
hais und senfteiget die in
wendig brust und ver stelt
den swais und berimpt den
ougen und der stin smerze
und halt och der zungen
siechtum und gesezt gesw
ulst und halt geswer und
stuhlet den grusamen siechten
der da anelit megt und hais
zelatm vol me tange Das
spricht berur mach macht Ab
er verliet sy waru dar
nach der stam ist och gut
wider conerun wider gase
und wider er streben und
genedig zu fride Aber w
in erant der misich flissen
das er kussthe sy / Es sind och
Saphir by der stact by gege
der sume vnder gang die
sint klams gels wert un
habent klam krafte die sind
als gar tumbel / Crystall ge
war Aber man vnder seget
sy mit plawen seglm in dem

Vingerlin das si etwas blaues
stame der bringt man vil in
tuepche lanet aber sy habent
nicht krefte Doch die da her
bomen und hettent die gepale
die die Saphir habent von orient
dz ist vnder der sumen vff gang
die warn die besten vnder in vn
krefteigt Aber man sint in wer
ing Die saphir die von orient
koment die sint die besten und
aller maist die eben weiss lochen
wollbel habent und daber waru
sind / Es sind och selich saphir vo
orient die klam zu in habent
gemischt und die sind die klarste
und die krefteigsten vnder den
andern Die zaber handlent
die stam vil in mer werben Der
saphir der dem luctern himel ge
licht und der anen brimmenden
stirn von im git wem sich der
sumen stin vff im wider slecht
Das betut die hoffnung da mit von
wider gezeit werden in die
ewigen froid und wir darne
da mit erzeit werden und
durch flamet mit der hassen
flamen der goetlichen lieb und
die welt versmahen Also das
wir mit sant paulo mugen ge
sprechen In fern mit handeln
ist in den himeln und dar vmb

spricht got durch des wissage
mund der ysaias hat zu dem
menschen den er mânt sich wil
sich grüne nesten vff saplin
dz ist hoffnung dar vmb hân ich
vnsere frowen dem stam geliche
Vnd hân gesprochen Tu saplin
ste spei das spricht du bist am
saplin der hailigen hoffnung Wa
ich wais hân sicher zu flucht
in allen angst und in nöten
wan der obrig richte in richt
ten sel obber lib und obber sel
wan zu dem gar edeln saplin
die müter der erbarmherzikeit
mariam leamend noch leam an
der läzer mag mich des ge
wenden Wan ich spriche dz ich
das zäichen der warheit mer
denne als nials hân gedruckt
in min sel und dar vmb lib ich
niemand darff fragen war vmb
am menschen mer libt dem ander
hundert als von dem smaragden

Smaragden der stam mert rüchtm
ist gar am edel stam und
ist och der zwölffer amer der
ist grün ob allen grünen dinge
Doch ist er maniger lay aber
der ist der best den man comt in
dem lant Sicilia und impt man

in vff der griffen nest Wan
die behütent in mit grosser
grimekeit und der aller best
vnder den stam ist der da durch
sichtig ist und von des grün
der nachst luft grüne wirt
und des grüne weder von
sunne eunbelt noch von andm
licht noch von schatten Ein
bestu gepalt ist dz er schlecht
si wan so er gedruckt ist so
ist er dunkel wem man den
stam vamblich trant und erlich
so vertribt er das vallend
land Er sterbt das gesichte
und klärt die augen und
wem man in wäpht und salbe
mit böimöl so erhöhet sich
in grüne Er mert rüchtm
und gie genad in allen ge
scheffte und machet den ment
schen genen in sinen worte
und hilffet den die verberge
in dng vor schent und ab
naget das vngewitter und
setzet den gelust der vnkrüsch
wem man by den stam vn
krüsch So bricht er Der
smaragde betriet krüsch wa
die behelt des menschen
lib grüne dz ist ganze vn
ram die tugent über triffet

alle ander tugend an dem me-
 schen wan dz am mensche künst
 und raim belibt dz ist mer
 englich wan mensche lich
 die tugend ist genaden vol
 Got und dem menschen und
 och den engeln und trüet an
 in das bild vnserb herren ihu
 xpi Wan si volgt den götliche
 lebnin wo es ihm get und
 dar umb setzet sant Johanes
 den stam den vierden in der
 zal vnder den zwölffen wa
 die vier euangelisten lebent
 die künst gar mit flüss den sin-
 aragden han ich vnser fröwe
 gelicht mit irer raimkeit
 und mit irer künst die got so
 genen was dz er selber sich
 beschloss in die künst der
 künsten raimkeit. **Eva**
 wie doch gar wunnlich
 ist das ze betrachten und
 ze brieffen wem am mensche
 briefft in welcher lieb und
 in wie grosser genad sich
 die götlich blum umb flüss
 mit dem raimen tow der
 künsten quingefrowen am
 mensche wart durch vnser
 willen **von dem sardomp**
ist der zwölff stam amer

Sardomp ist och der zwölff
 stam amer und hat in die
 nat gemacht von zwain stam
 von dem omien und von den bar-
 den Er ist am teil rot und die
 rot hat er von den sarden un
 ist am teil weiss und swartz
 und zwu naraw hat er von dem
 omien azan spricht das der stam
 kram ander tugent hab den das
 der omp nicht geschaden müg
 wo der sardomp gegenwürtig
 si dar umb soltu wissen das es
 lich spreche omp si am ander
 stam deme omichmus von den
 vnr vor gesant haben und sprech-
 ent omp si am edel stam dem
 si am sit weiss und die ander
 swartz und hab die tugent zu
 in an dem halb oder an den vring
 trag dem benen er guttlichait
 und benen er urig erom in dem
 flüss Silber er hat die vntugent
 dz er kriech und zwahunge
 machet zwüsch den lüten von
 wem man in den kinden an ir
 halflin holet so mert er in die
 sprachel und vnder die vntug-
 ent ist der sardomp gut den
 omien vint man in den zwain
 landen Arabia und India und
 den sardomien Es sprechent

neft Wan
 it grosser
 der aller best
 der da stund
 in des grün
 frunc vint
 vnder von
 och von and
 schatten Em
 dz er flucht
 drucke ist so
 wem man der
 at und vnt
 das vntugent
 an gesichte
 gten und
 ght und fall
 löhet sich
 rt vntugent
 allen ge
 het den vnt
 sinen worte
 die vorbort
 dent und ab
 e vntugent
 der vntugent
 en stam von
 ght er der
 t künst wa
 menschen
 st ganze in
 über trift

och die maister dz der Bar dornp
gar am schon gestalt hab woz
die vor genanten varwen die
amander gemischt sjen wer
den stam eraitt den zimt dab
er witzig sy und demutig un
spricht man dz die die besten
vnder in sjen als am insigel
die glos spricht ober der
eigen buch in den an und zu
amzigosten stuk dz der Bar dorn
mp ze indrist swartz und ze
metelst auß und ze obrist rot
sy Da by ver stat man der hain
ligen gedult da mit sy ver sm
acht sind ze indrist das ist in
diser armen welt Dar umb
spricht got / gran ver schoppet
des rechten amualt die hailige
sind och ze metelst wiss das
ist das si sind in iren herze und
in irer gewissen van mit irer
vnschuld und sind ze obrist rot
mit der hige der goelichen lieb
da durch si wil marter lieten
dar umb hain den stam vnser
frowen gerechtheit gelicht
O we herre du waisst wol wie
gar ver smacht si ist ge wesen
mit dir in dieser welt was si
mit dir er lieten hat umb de
stam diner goelichen werke

wo de sarden ist der xij stam amer
die uf erden / 3 war da von
spricht si billig in der minne
buecher von in selber spr tacst
von Jerusaleyn in salt mich
nicht mal brieffen dar umb
dz ich brün bin wan die sume
hat mich entfar wet Ich bin
swartz / aber ich bin gar wol
gestalt / dich wie gar am schon
bredig dar uf wulde die
von den sarden ist der xij stam

Sardius ist och amer
der zwölff stam amer den
funden des erpen die lit die
sarden hassen / der stam ist
amer roten varw / aber die
rot ist blaich als am erde
er hat die art das er den
roten fluss ver stellet und d
army mag nicht geschaden
Wen sardius gegen wurtig
ist und spricht die glos / das
Sardius und Cornelus am
stam sin der stam beait die
vollomen statheit der hailige
marter die in blit vergosse
habent in der lieb vnser
herren und dar umb ist er
der sechste an der zal der zw
ölff stam in der eogen buch von
vnser herre land die marter

an dem sechsten alter der welt
 den stam gelicht er unser
 frauen kindlicher vorcht die
 am bint zu sine vatter hat
 petiblichen wie es allu sinu
 werke für und volbringte
 und sin leben ganz dar nach
 sthilt dz es sin vatter nicht
 erzurn muoen durch die gan
 zen lieb die es statiblich zu
 in hat. **Es** fürcht die am met
 sth den andern durch des wil
 den dz es mit von in wart
 oder daz in liden oder sthad
 da vom kaim tait es sinen wil
 len nicht die vorcht man ich
 nicht wan die self vorcht ist
 am dienerin und dient dem
 muoze und nicht der lieb und
 ist am beuungem forcht als
 die erste vorcht ist am erber
 kind und ist muoen gebuoen
 uff luter lieb und uff statibait
 und die forcht mag grosses li
 den tragen durch in es lieben
 willen zwar die vorcht hatt
 unser froue ganze gehalt
 zu got uff erden **ac** **Von dem**

Sirus ist **Syrus** **ac**
 am stam der kumpt von
 dem land **Syria** als **ysidorus**
 spricht der hat die art daz

er als ganz in den wasser ob
 swimmt und so er gestult wirt
 so welt er ge boden dz ist gering
 wunderlich **ac** **Von dem lich stam**

Sartofagus haist lich stam der
 hat die art als **ysidorus**
 spricht was lich man dar in leit
 die er fulent und overdent ver
 zert in driffig tagen wan sarco
 haist in briedfishen am arche
 und pafos haist egen von den
 zwam worten kumpt der gesam
 net nam **sartopfagubac** **Von**
dem saminus ist gut dem hept

Saminus ist am stam den vint ma
 in der inseln **saminus** der ist
 stern wiff und mit dem stam machet
 man dz gold sthene und hat die art
 wem man in ermbt so ver tribt
 er den swindel und wider bringt
 den er bür teten mit **aber** er hat
 die untugent wem man in bint
 an am hant am er frouen die
 in der geburt ar bant so behelt
 er in die geburte uff und hndt
 si in es ganges **ac** **Von dem suc**

Succinus ist **amius** oder **electron**
 am stam den haissent die brie
 chen **electron** der ist geluar vn
 ist etwem durch sichtig als am
 glas **ysidorus** spricht daz er
 vnder sicchten saff kum und
 haist gemamlich **lambra** und

Wenn man in mit den ringern vibet
so zucht er helm an sich und der
klander sein recht als der mag
neb dz ysen zucht / Er bingt smen
trager küst und sm roch hilfft
den swangern frowen in der gebur-
te und pfühlet die slangen Der
erste zähler der von der fische
flüß der ist lucter und dz ist
der in dem sumer in der warmen
zit her für flüß Aber das ze
andern zieten ab flüß der ist
tunbel und unuber und dar nach
ist och der stam den stam vmbet
die lit die **Docti** haissent in eine
wasser da der zähler in geualle ist

Plantes **von dem silentes**
ist am stam der ist gar schöne
und gesanter varaw von wissun
rot von grün von purper den er-
agent die snellen in den land
India und ist etlicher der lay stam
der da grün ist als am gras zu
den stam in den munde trätt der
sant war von künfteigen dinge
die noch nicht gesehen sint
ob si gesehen oder nicht und
du den stam vnder der zungen
hast so welge in in dine munde
hin und her weder gesehen
das oder nicht ze hant geuelte
im mit uff der ans und mag da

von nicht gelassen die krafft
hat der stam muwen so der mon
wachset und hat si für ze der
sechsten pund silber so der mon
abnimpt so hat er der kreft
nicht Der stam zerbricht nun
von für und wider bringt lieb
zwischen den luten die sich
hassent / Er hilfft och den di die
swindenden sucher haben die
ze latin **Tapis** haist **der von dem**

Specularis Spiegel stam
haist Spiegel stam der ist
durch sichtig als am glas und
vint man in vnder der erden un
so man in ruff grebt so spelt ma
in in klaine stükel als isidorus
spricht **der von dem sassa**

Sassa ist am stam der hangt
so vast an den schiffen dz
man in kum mit einer fylen dar
uff bringt der stam ist grüne
war als am löch **der von dem**
Chopasion ist der **xiij** stam amer
Chopasion ist och der **volff**
stam amer die **Chopames**
sach und gelicht gold an der
varaw und der ist der edelst
vnder der lay stamen Aber
amer andern lay ist der vil
licchter ist und ist an der
war w dummer aber er ist böß

wan der erste der stamhilffe
 den aftern adern die zu der
 mittern gehört inden
 an spricht och dz er des mo-
 nen empfand und gesetzt siedet
 wasser wan man in dar in stößt
 und verbert zorn und unku-
 sth Der stam kumpt von dem
 land arabia und wart des
 ersten funden in der inseln thier-
 pasi. plinius spricht dz man
 den stam so grossen hab funden
 dz bartholomeus philadellsi
 an sul dar vff lüch machen in er-
 allen lang vilden den stam polieren
 und schön machen so wirt er
 tumbel. Ist aber zu in in stin
 ingen natur so schint er schön
 Den stam han ich vnser frowen
 gelicht gelenzen wan so ma-
 die ic me lobt mit andern crea-
 turen so man in adel ge mer in
 dett wem man si aber lüt in ire
 ingen adel dz ist dz si magd
 wesen den waren got gebar
 zwar so schint si recht schön
 über alle creatur. Es sien eng-
 el oder himel oder andru ding
 und dar umb wie man si nempt
 anderz wan gottes geberem
 oder dz den gelicht zwar so
 ist in lob gedienmütiget aber
 dz wim si loben mit andern

dingen dz briset vnsern fluss und
 ergängt dz wim armen in gern
 geben hetten wim icht und dz
 nimpt si gar für gut *von dem*

Therobolen sind *therobolen*
 stam inden landen gegen der
 sumen vff gang und der amer hat
 von natur eines mannes bild und
 der ander amer schöner Jungfrowen
 bild wem die nahen by an
 ander sind so gebent si flammen
 und für aber wem si von and
 sind so tünd si des nicht *von de*

Erallus ist *lüt stam*
 am lüt stam gering blä und
 gelicht luter mol als plateari
 spricht und machet den nimmengam
 der in erant und ist gut für alle
 augen smerze Er beinmpt der
 lichen und die süfzen von den
 hertzen und beinmpt der lebern
 in smerzen wem man in in
 wasser wäscht *von dem bein*

Emp ist *ist gut der leber*
 am wol smekent stam und
 ist etwas wess war und ist gut
 wider die gelancoley wem
 amer von im selber kumpt
 und ist och gut für des milze
 lind der leber gebrochen und
 wider der brust gebrochen die
 Cardiacahäst *von dem kasto*

wider oder ain en Löwen oder
 ain en schützer der ist summen
 künftig also dz er sin krafft
 hat nach der summen uff gang
 vnd der stam ist gar krefftig
 Er machet den menschen minne
 vnd hilt den teglichen vutte
 vnd die wasser sucht Er sticht
 erpfft den sin vnd machet sich
 vnd wol gesprache **An** wel-
 chem stam an menschen ist vnd
 hat in der rechten hant an
 sicheln der machet sinen erag
 von tag z tag gewaltiger
An welchem stam man vndet
 ain en menschen vnd ain en
 derb höp der machet sinen
 erager mimmengam allen lute
 vnd allen tieren **An** welche
 stam man vnt ain en gewapp-
 ten man oder ain quingel fro-
 wen mit ain en vmb swellen
 den klaiden vnd ain en lör böm
 helt dz ist an gänschen gaz
 der böm gewandhet ist vnd
 der stam erlost von wider
 werigen gesichten **An**
 welchem stam man vnt ain en
 menschen den manen von die
 summen der machet sinen er-
 ager küpff vnd sicher wid
 den vn küpffen gelust **An**

welchem stam man vnt ain en met-
 schen der flügel hat an den flüße
 vnd in der linken hant an ge-
 belgt plangen oder machet sinen
 trager über fließent mit wis-
 hant vnd frölich in gesuntheit
An dem stam da man vnt ain en
 menschen der ain en balm in
 der hant erant der machet
 sinen erager sighaft vnd machet
 in den finsten genen **An** dem
 stam da man vnt ain en jäger
 oder ain en jag hunt oder ain en
 hansen oder ain en hasen der hat
 die krafft dz er die euffel heffige
 hilt vnd die von siechtum vnsm-
 ing sint die zelatin frenetici
 haissent **An** welchem stam ma
 vnt ain plangen die ain andru
 uff dem ruckben hat vnd uff dem
 zagel ain en rappen der machet
 sinen erager künig vnd künig
 vnd vermünftig vnd beimpft
 vbrig hitze **An** welchem stam
 man vnt ain en halben mensche
 vnder der schultern vnt an die
 mer rat der erlost den ment-
 schen von vn küpffen gelust
 vnd machet in küpff vnd genen
An welchem stam man vnt ain
 schiff vnd ain en setel der ma-
 chet sinen erager geschafft

als die rede sagt
 in obrigen got
 in aller stam krefft
 s aller orator
 in welchem stam
 er oeffnen oder
 wien oder ain stam
 ist bald vnd
 trager sicher
 da man an vnt
 oder ain en balm
 in den finsten genen
 s ist norden krafft
 er hilt ist als
 vnt der zelatin
 vnd der zelatin
 trager von der
 die antea hilt
 teglichen vnt
 sigigen sucht
 stam man vnt
 ain oder ain en
 erager der an
 wasser vnt
 in naiten
 raft nach der
 er gang hat in
 alt die lute vnt
 den vntten vnt
 vnt vnt machet
 genen den lute
 stam man vnt

An welchem stam man vint amē
hant der in dem leben sū dz ist d'
stern der hant hant in dem himel
zeichen der ist heilig und trube
der stam behelt die gelider sicher
vor der wasser sucht und vor de
ver giffigen bissen der hant. ¶

An dem stam da man vint amē
man mit amem swert der machet
sichafft an strieten. ¶ An dem
stam man vint amem adel der
behelt er. An dem man vint
Swan der erlost von wasser an
von dem vier tag lichen ritzen. ¶

An dem man vint am geucta
chts pfarde das pefagus hant
der stam ist der best den die riet
schafft pflegent und die veq'
tent wan er machet snell und
kun und erlost die pfarde von
ser kach. ¶ An dem man vint
frouen mit zerstroblotem hant
der hat am krafft ge versune
die ee lüt. ¶ An dem man vint
am jung frouen die ir hend
hat in brudez wiss und am drick
bot kron uff den hant und si
czet uff amem sessel der stam gie
trost nach liden und ruu nach
brangheit. ¶ An dem man vint
amem menesthen der sich girt

hat vint amem slangen und
hat in hant in der rechten hant
und in en zagel in der linken
hant der stam erlost von der
en pfangen gifte. ¶ An dem
man vint amem knuawenden
menesthen der amem nagel
bolben in der rechten hant hat
und der amem leben tot oder
am ander tier der machet sich
hafft in allen strieten aber
man muß in tragen gar mit
wunden. ¶ An dem man vint
zwo berym und zwu sthen in
am slangen der machet den
menesthen kunftig und machet
in stark und stat und genen
allen liden oben hebt sich an
am buch von der stam bild grabe
was das bezeichent

DAn hebt sich an am buch
am grossen maisters
ander quidi stant die vor der
hies Thetel das schribet er
von der stam bild graben und
spricht dz die kind von yfra
hel dasselb bucheln macheten
do si giengen durch die wuste
und wolten in das lant der got
lichen gelubte. ¶ Nun spricht

der mairer des buche ze latin
 das ich ze rüpfen bringe Er wän
 dz dem buchlın nicht gar sy ze
 geloben und das die bild in die
 stam sien gemacht den stam mer
 ze eren wan dz man gross hoff
 ung dar an legen soll und spr
 icht man soll in hoffnung allam
 hm zu got setzen wan da by
 sion wir aller genaden sicher
 dasselb gelob ich zwar / Aber
 der mairer redt als ob die stam
 in bild muwen von kump habet
 und nicht von natur das ist nicht
 war Wan da si in der erden wa
 chsent da vint man sy mit ma
 nger lay bilden / Es schribt och
 alber tus in sinen buchen von
 den edlen stamen dz etlich stam
 in bild haben von der sternen
 kreuffen und nicht von der
 menschen kump als die wurze
 Alrun hat Er spricht och mer
 dz got die zier und die kreuff
 den stamen hat gegeben ment
 schlicher art ze hilf und ze
 trost och hoff dz mir die genad
 und krafft ze trost kom mit
 verlangen ich goettes genade
 nicht / Och hoff zu goettes wibe
 und lob got in sinen creatur

Also nert och den menschen wim
 und b brot bas wan wasser und
 anckeln dar umb hofft der menschen
 dar zu und lobt got dz er imb git
 Ein man amen **Qassie**
Qassie vint der rassie hant
 und amen menschen dar an der
 amen schilt an dem hals hat oder
 in der hant und amen spieß in der
 andern hant und vnder den fusse
 am slangen der hat am krafft
 wider alle vint **Q**im menschen
 mit flugeln ist gut zu köffmans
 afft in dem krisolit am frow
 die in amer hant hat amen vogel
 und in der andern amen vint
 der ist gut zu aller lay geschefte
Qim turckelub mit am oloboms ap
 der macht lieb gegen allen lue
Qim slang und am schutz die mit
 am ander vint macht frid
Qoff amen wissen stam am halbu
 frow die dar an der tail vint ist
 und hat amen spiegel in der hant
 und am oloboms ap in gold ge
 setet und beslossen in der hant
 der hat die krafft dz man sinen
 trager nicht gesehen mag **Q**im
 arut uff amen grünen qassen
 hat die krafft dz in trager
 nicht gedunke wirt in wasser
Qim vnt uff amen stam und am

slangen und
 der rechten hant
 in der linken
 er löp von der
 ft An dem
 in Emuanden
 r amen magel
 rechten hant hat
 loben tot oder
 der macht für
 pitten über
 ragen gar mit
 in dem man vint
 und zu düssen in
 der macht den
 in stet und macht
 hat und genen
 den hebt stam
 er stam bild ge
 ont
 te sig an am bild
 vossen mairer
 in die von der
 das stam der
 bild graden und
 e kind von qst
 in dellen macht
 in der daz die wint
 in der lant der got
 ec Alun spricht

Eynen hat die krafft dz man sich
güt vnder den slangen // **A**m mensche
dz einer hant am tuffels gepalte
hat mit hörnern vnd mit flügeln
vnd in der andern hant am slange
vnd vnder den füßen amen löwen
vnd ob den bilden stet die sume in
der mōn den stam sol man setzen in
blü der hat die krafft die tuffel
ze zwingen dz si antworten müsse
geben den die si fragent // **I**n dem
man vnt amen mensche der vff
dem hals trätt am büschel kreuz
den sol man in silber setzen der gut
krafft ze beemen die sichten
an dem menschen vnd vor stelle
daz blüt an allen stetten **E**r git
genad vnd spricht man daz Ca
lienus der arzat den stam erüge
an amen vinger vff amen swar
zen stam // **A**m mensche daz in der
gerichten hant amen gepter
trätt vnd in der andern amen
fliegenden vogel mit gestroete
flügeln vnd vnder den bilden
am Cocodrillen der ist gut vñ
der seb tuffels bamen vnd
wider alle vñt vnd veriaht
die tuffel von den menschen
den stam erüg allepander als
man list az an sol in setzen in
yfen vff amen swarzen stam
Am mensche der stet vff amen
leoparden vnd hat am rotten

in der hant der ist gut wider
die bösen tier vnd wider er
erinken in wasser // **A**m amen
stam am mensche der amen
hasen in der rechten hant
hat vnd am gereten in der
andern hant leet man den
in gold so hat er die krafft
dz er frid machet vor gericht
vnd ist gut wider die tier die
zoberer mügent den stam // **E**
Am gezier ter mensche an
amen stam der in der rechten
hant amen gepter hat vnd in
der andern am balm vnder
siner füßen am fusthämel setz
man den in gold so fündert
er ze eren vnd was der mensche
beget dz mit got ist daz
wider wert in gar schiere
Am böm an amen asp an des
rechten syten am frow ist
vnd am der linken am man d
machet am erscheyung zwil
schen ee luten vnd ver sint
die kriegenden // **A**m mensche
daz in der rechten hant am
stam hat vnd in der linken
hant am frowen hoep der
ver sint krieg vnd wer in
bü in hat so er slaffe der er
wachet macht licht // **A**m odß

und am wider uff amon stam d
 machet wol gesprach und ist
 gut für die wasser sucht / Am
 mentst d flügel an den fusse
 hat und amon stab an den hant
 den bringt genad Am mentst
 der am sichel in der hant hat
 ist gut zu lieb und genade
 er werben Am man der am
 gerten in der hant hat ist gut
 zu hersthen / Am man der am
 horn an dem hals hat ist gut
 für die rüdiheit oder für d
 kratzen und für grussam tr
 om / Am bild das halbs am
 man ist und halbs am vnd
 git ere und wist den sin zu
 gut / Am schiff mit amon segel
 und mit amon segelbom ist
 gut zu gewinne des du con
 dellich begerst / Am esel mit
 langen oren ist gut für die
 bösen tier / Am leb ist gut
 für die wasser sucht und
 für die andern siecheum /
 Am adler und am stam bol
 ist gut in gescheyt / Am droi
 medar d sin har gestreckt
 hat uff die schultern macht
 frid und sin zwischen den
 helen / Am tube die am blum
 hat in dem snabel bringet

er / Am frowe die am eich uff de
 hopt hat und by den henden ist
 gut wider müde und arbat / Am
 turteleuben mit zwam jungen br
 inget genad und ist gut wider
 d ungewitter in dem mer Am
 mentst der uff amon fusstamel
 sitzet gelbront und reket sin
 hend gen himel und am mentst
 vnder im als ob er den schamel
 uff halt / Am m mastice und ether
 rebiten und leg die vnder den
 stam in am selbrm fingerlin d zu
 olff stam wey / Am man d leit
 vnder am plaffenden hopt den
 entront von dem des er wachent
 begeret / Am amon gachant am
 wasser stam zu gemisset ist und
 uff der wiss am pferde ist der
 stam ist gut zu gewinnen genad
 und ere wen aber man vnt uff
 amon stam am schumen pferde
 und am on man daruff der am
 zepter in der hant hat der ist
 den gut die gewalt / Aber die
 hite gabent / *act die vor rede von*
H ist am den edeln stamen
 buch das haisset das buch
 der dinge das sint der alten wärd
 rede und spricht also / Am ieglich
 creatur ist beländiget mit sun
 den des ersten mentsthen / Aber

ist gut wider
 d wider er
 Am amon
 der amon
 chten hant
 tten in der
 et man den
 die krafft
 t vor gericht
 der die tier die
 den stam /
 mentst an
 der vechten
 hat und in
 balin vnder
 fusstamel seht
 so fündert
 was den mentst
 gut ist der
 gar stiere
 ap an des
 in frowe ist
 en am man d
 hertigung /
 und vor stant
 Am mentst
 en hant am
 in der lin den
 en hopt der
 und wer in
 rafft der er
 chit / Am adl

aller manir die edeln stam die got
zu mentlich lichen nütze hat ge
schepft als die krütter vnd vil
ander dinge / Doch werden die
krefft der edeln stam beländiget
von dem handeln vnd von dem an
griffen der vnrainen sündigen
mentlichen / Doch als der mentlich
wider kumpt mit dem löff vnd
mit rüw das er an das erste wese
kumpt seiner ersten machung die
Adam empfing also wider kom
die edeln stam zu men kreften
mit wüthen vnd mit hantigen sege
vnd die wüß ze wüthen vnd ge
segen die edeln stam ist geschriben
in dem selben buch / an sol die
edeln stam binden des ersten in
anlim tucheln dz sidm sy vnd leg
en uff den altar vntz das man
die hantigen messe volbracht hat
dar nach ee der priester dz mess
gewant ab zick sol er die stam
segen vnd sprechen als her nach
geschriben stat 20 **Consecratio**

Dominus vobiscum **Lapidum**
Dicemus / Deus omnipotens fr
qui etiam p quassa missibiles crea
turab vntz etiam homibus osten
disti qui franto tuo agisti inter
cetera vestimenta sacerdotali ra
cionalis iudicij ppi lapidibus p

cijs adornari pcepisti Nec no
et qdli euangelice celestem
ciuitate qdli virtutibus eoste
lapidibus significatis con
struenda essentialit ostendisti
manipatam via humiliter depcan
ut hos lapides consecrare et
sanctificare digneris p san
ctificationem et inuocationem
nois tui ut sint sanctificati
et qsecrati et recipiant ef
fem vntz quas eis de te de
diffe sapientia experientiam
q probant ut quicunq illos
super se portant vntz tua
p illos sibi adesse sentiant
dona q tue gre et tutelam
virtutis accipere mereant
per ihm xpm filiu cui in quo
omib sanctificaco existit Qui
ecum vntz et regnat deus
p omnia secula seculor Amen
von dem geschmide vnd vñ der
kump **actia** dz **subent** buch

Das ist nun das sibend pte
des buchs in dem wir sage
wollen von dem geschmide
Wam das ist sibener lay Gold
Silber vntz er sey / In Kupf
fer vly vnd isen / Die ge
smid hat got geschaffen ze
mentlich lichen nütze / Den

messing begriffen (wenn vnder
dem kupffer vnd stahel vnd
dem ysen **von dem golde**

Arum hant gold dz ist war
mer natur als plumb
spricht oder platearius wenn
man es biluert so hant er den
vffezel vnd das tragen wenn
man es mischt mit edeln salben
was wunder man mit gold ma-
chet die gesuellent macht es
ist och zuwert als swar als
silber oder kupffer oder zin
es ist och edler wan ander
gestind vnd vff den vier elem-
ten edlicher gemischt also
das es warm vnd kalt sucht
vnd trucken mer in anner mit-
tel mas hat den ander gestind
es stant vber all vnd kam
vnsuber kalt mag es verze-
ren wan vint es mechtige
bachten vnd in brunnen vnd
och in gebirg aber das ist
selten es muß och vil ar-
beit haben ze waschen vnd
wie selam man es vint doch
vint man es mer luter deme
ander gestind also das es nicht
gemischt ist mit erden oder
mit stym als kupffer oder
silber wie das sy dz es in der
erden vnd in smer vnsuber

kalt ist / Gold hat die art dz es
brefferiget vnd luteret vnd ran-
niget / Es ist och mer handelber
deme ander gestind vnd lat sich
das zamen vnd ziehen Gold ist
gute für des hertzen krank-
heit vnd für des hertzen amacht
vnd wider des magen belten
Der wenn da goldes blech yme
erlöset sind ist den milz such
eigen gute Der aber des nicht
hat der neme wenn da stahel
ymme erlöset sy Wenn man ane
menschen brem vil machen
die wident böser mit gulden ge-
zug den mit andern / Also er
kement die nacht engel wenn
in der tag do des mor gens an
legen vil das gold vint tief
fer in der erden deme kam
ander gestinde vnd so es ye tief
vint in der erden so es der
helle ic näher ist vnd darvnt
spricht man gee zu dem euf-
el vmb gold Des goldes vber
fluss das ist sy stum hant ze
laten Cardin vnd wer den
selben stum in die ouge trofft
oder suft dar in leit dem biset
er die mafen vff den ougen
als platearius spricht Wenn
man dz gold hant flecht so kl-
art es sich vnd entwicht den

hamec vnd brant sich über all
Also tut der gerechtste mensche
wem der munden ist so klart
sich in vermunft oder in an
blich vnd wirt entzunt mit
göetlicher lieb vnd gier wis
set das das gold wurdiger ist
wan allu luffteftigü ding die
uff den elementen werdent
vnd ist edler wan die stam das
das es weder von lufft noch
von wasser noch von erd zer
bricht noch wirt inden für
klamer / Es wirt besser in de
für vnd empfahet am süchete
dar inne / Es verbrent kein
swebel der doch ander gesind
verbrent wan in natürlich
wesen ist am er gelichen lufft
mischung vff den / Elementen
Es hat zehen stub hiege vnd
zehen stub belten zehen fuchte
vnd zehen trüben also spricht
dz buch ze lauy aber dz spre
che ich vngern wan es ist
keum wan / Die das gold so
gar gelicher Mischung ist
dar vmb haben die wesen
sinen namen erhöhet vnd ha
bent das befunden dz es gar
werhaft ist das gold ist vns
der andern gesind als die

sume vnder ander sternen
Alles gesindes puluer ist vn
berhaft wem man in gelt
zu erzinget *von dem silber*
Al gentu haist silber vnd
ist kalt eben mässig als
placcarius spricht vnd ist
werhaft wem es luter ist
wem aber es gemischt ist
so bricht es leicht / Es hat die
art das es sich wol ziehen
läst mit der zangen vnd mit de
hamec vnd hilt wol vnd klai
ret süßlich doch aller mäst
wem man es zu kupffer mischt
vnd dar vmb gebot moyses dz
man kupffer in businen machet
damit man die vrent erst
cht dar vmb stat gestir / Von
die businen wirt hellent vñ
das voll wirt erstrecken / Es
sint die businen sich gie die
rietor schaft ze manen andern
rietoren vnd ze fürm an die
vesen vnd ze trübe vnd zu
fröden // Das silber hat sich die
art das es ander gesind löst
vnd am cup quam machet
wem man es biluert vnd
mischet zu edelen salben so hilfft
es für die zehen fuchten in
dem lib die flegma haist dz
silber ist mehr luter an im

selber als dz gold Es ist mit
erden und mit vnsuberkeit ge
misset und dar vmb bedarf
es großer arbeit ee man es
lüttert in dem für Aber sin roch
der da von gat wem man es lü
tert und ist gar schädlich und
man mag den nicht wol gerdmige
der mit dem roch vergiftt vnt
derne mit vnyroch und mit an
dern edeln wurgen Das silber
ist suber aber nicht so vil als
das gold und verdirbet in erde
und an fischen setten und ist
och der zungen scharff und
verbrinnt von swebel und
wint klamer in dem für Es
hat och die art wie wif es
an im selber ist kriegt man
an ander ding da mit es sw
erzet Ein stum hant Scoria
ze latin und ist für das bra
zen gut und für den roten
fluss vñ den adern asselzet
Agentu von dem kochsilb
Einu hant kochsilber das
wint in der erden recht der
wif als man es sicchen vn
flusst her für recht als das
wasser Ein roch ist den geli
dern gar schad und verdirbt
die adern und machet die ge
lider suchtig mit dem sicchen

Dz parkis hant und also verdirbt
es manigen gold sind kumpfer
Die alchimiste haissent wan es
ist am vrsprung alles gesindes
in der erden dar nach und sich ma
nigerlay swebel dar zu in sith
azit den kochsilber eribt man
vil wunders an velsit mit
siner hilff gold und silber und
ander gesind und machet man
springendu vngerli da mit und
recht die selber löffent und vil
ander dingeb an tot es mit
spatzen und mit apfen und
wen man es getot so mag man
es gemischen mit andern dinge
und vor nicht an sol es behal
ten in glesern und an külen sette
wan an warmen setten dinst
es vñ Es wint wif oder rot
mit swebel wan es anmpt lich
tüblich an ieglich form Wen
man kochsilber tot mit wisse
So schint es erdwar an mag
och nicht ver gilden an koch
silber **von dem gold-lam**

Abrispigmentu mag angenliche
gold-lam hansen oder gold
lam und wint an des mers gr
unt in der wif gar klamb er
richs und lindes dz an des me
res grunt lit das wint wif

selber ist durich den wem man
 es aber mit selber mischt oder
 mit zin oder mit gold so gewin-
 net es anen so gar guten kel-
 angt **Es** klingelt dz kupffer
 luttet deme ander gesind aber
 es mit dz gehorde man senf-
 tiget es den mit zin **Lupher**
 lat sich giessen zu wem man
 will aber es lat sich ziehen
 mit arbeit und mit dem smdes
 sitten mag man es mener so
 schon gesubern doch wert es
 vil iar **messing** wirt uff **kupf-**
fer dz **hais** ze latin **Aurical-**
um und wirt gold uff dem
 messing **Wan** dri **procles** spricht
 in dem buch von dem leicht dz
 von hundes harn und von mess-
 ing gar gut gold werd dz
 verstand etlich dz der messing
 gold werd an der waru und
 nicht an dem selber wesen
Wan **aristoteles** spricht die
 waru andert sich und dasselb
 wesen nicht die geschrifte
 haisset **messing** dz ze latin
Electrum dar umb dz in waru
 etwas nahen by amander sind
 dz **kupffer** smlet und dant
 doch wol und zer bricht von
 kainen rosetz **von dem ysen**

Ferrum haisst ysen und ist kalt
 natur dz ist vest hert und
 pnde also dz es allu andru ding
 zamt mit smer weh kant und wirt
 doch verzert von zin selber un-
 wirt och lichterlicher gelandiger
 wan kaim ander gesind und landigt
 och andru ding die in zu gesellet
 sind mit rost und mit andern dinge
 dz ysen hat die art dz es kule
 und entflust und ist dem magen
 gut wem man es must in feyl
 puluer dz ist dz gemalen ysen dz
 von der fylen kumpt **Es** hat die
 kraft dz es klamert und tru-
 kent den menschen sam die na-
 turlichen menschen sprechen
 dz ysen dant die serlichen **Ein**
sthum haisst ze latin **Scoria** und
 haisst ze tuerch **smeter** **Der** ent-
 flust die **aposteman** **Stachel** **kupf-**
er von ysen und wirt hert von vil
 smid stegen und wider brechent
 also dz es kraft gewinnet aber
 dz ysen und da mit scherfft es
 ysen wappen und ander dinge
Es ist och aner lay ysen in den
 landen gegen der sumer uff gang
 und haisset **Audena** dz ist gut
 zu smenden wappen und lat
 sich giessen als dz kupffer oder
 dz silber aber es lat sich nicht

...dinge (und dz
 ...et man in an
 ...t besser wan
 ...t aber man
 ...ten und er bent
 ...von der gewal
 ...doch mag
 ...bemen dzin ge
 ...te naturliche
 ...acht ist mehr
 ...man uergriff
 ...set dz uoff
 ...er kopff und
 ...u conz man
 ...dz dz grom
 ...dz dz dz dz
 ...und lat man
 ...stet lich an in
 ...griener fay ge
 ...und dz dz man
 ...er **Contra**
 ...er qualf wette
 ...und dz dz dz
 ...men sarrate dz
 ...spracht die
 ...um guntor
 ...dz dz dz dz
 ...on dem **kupf**
 ...er
 ...er dz dz
 ...und ist von dz
 ...dz dz dz dz

nicht ziehen als dz gemänysen

Aeamu haisst **Von dem Zm**
Zm daz ist gar eben mässiger
natur und lat sich gar gern
ziehen und handeln und lat sich
bas ziehen derme kam ander gesind
Es ist an sume an im selber abt
wem man es mischt mit selber
oder mit gold so wirt es wol
und süsse blied hellent Es schint
inwendig schone aber außwendig
wint es licht gemässigt also
daz es licht vil bleich wint nicht
rosig wan es wint nicht rosig
wem es lang in wasser lit so
wint es vil licht ful und dar
umb die pleyen voren dar sume
man daz wasser hie vor sume lat
vnder der erden und sy verlot
mit Zm die verlot man nun
mit haissem ver plossen blied wa
daz blied wert vast lang vnder
der erden dz tut daz Zm nicht dz
Zm ist schar pff uff der zungen
als am pures dng wem man
Zm tut zu andern gemischten
gesind daz tait es von amander
und schaidt gold und silber vo
kupffer und von blied und best
iermt ander gesind inden fur
wem man kupffer namu vast
Zm da wint essen oder trinke
deser besser sume und vertribt

die vergift des rostes an dem
kupffer an vergint och die
spiegel glas und tempert sy
mit Zm des Zm schum ist gut
zu den blättern in den augen
Von dem swebel und von smer

Swpdur haisset **nature**
swebel der ist an der brast
hais und truben und ist nicht
anders done er trich daz von hie
rigen dmp durch kochet ist
vnez daz wasser und erde zu
inander gemischt durch hiezt
werdent daz wint derme swebel
und dar umb brünfelt sy ge
smaken gar vast **Der swebel**
ist zweyger lay **der lay hant**
lebendiger swebel dz ist swebel
in der luft als er vo der erde
kumpt **Der ander lay swebel**
hant er lösther swebel oder
röter swebel dan machet die
kump in kupfferm oder in erdm
kesseln behalt man in drü jar
dar nach verbert er sich in
wisse ästhen von smer angen
hiese **Wer swebel und salz mischt**
und sit die mit wasser in aner
ayern schaln also daz er daz
huelm der ayer schal abnimpt
daz die schal icht verbrinne
und dunk gold die in daz ge
mache also hant dz gold var

P wet sich gar wol **von dem**
 lumbum gaisset **blü** **blü**
 dz ist eben mässiger natur
 als das zinn und ist swär als dz
 gold also dz es zuo swern hat
 silber und kupfer. Das blü
 lat sich gar leicht handeln in
 ziehen und och gessen. Es trüb
 net und senftiget etlich smer
 ren am wil über am kalam stud
 so wirt es umbel von smer eig
 en unsubstanz. Es ist nicht
 allam am stume an im selber.
 Es ver sumet och ander ge
 sind dar zu man es mischt. Wē
 man es zer lat in amon für sa
 klamert es sich mer dem an
 der gesind. Im sthum behelt
 silber. Es hat och die augen
 kait vnder allen gesind. Das
 es sich mer an dem wetter
 und an den luft mer dem
 vnder der erden. Es wirt blā
 ch aber es wirt nicht roste
 als ander gesind. Es mischt
 warw in sich und flüst die me
 mer und ist am ur sprung
 des silbers und trait über
 am mit silber und dz es sich
 von im sthandet in der glit
 da man dz silber lütert. Es ge
 sellet sich dem gold mer
 mit gold gebesert und im

gesmalt oder im dunt indert dz
 gold. Es sprechent och die maist
 wie das sy das dz blü wāch sy un
 das zinn hert. Wenn man blü dar zu
 mischt also wirt och das blü wē
 man zinn dar zu mischt. Wie das sy
 dz man blü mit blü nicht ver löten
 mag noch zinn mit zinn doch ver
 löt man zinn mit blü und blü mit
 zinn als dz buch sprichet. **relam**
aber des wāns och nicht dz
von den wunderlichen brunnen
das achtend büche

D ab ist das achtend sub un
 das lese des büchs nach
 unserm gehais. Indem wir sage
 wellen von etlichen wunderliche
 brunne und dz stübel gehort
 wol zu dem sub von den **elenc**
 ten da wir von den wassern habe
 gesagt. Die bache entspringet
 von den brunnen und ist dz amig
 wasser brunne und bache. Doch
 mag man nicht gesprechen der
 brunne ist am bach oder der
 bach ist am brunne. Dz mag am
 gleichnisse von der götlichen
 drualtkeit. In da der vatter
 und der sun und der hellig gant
 am luter am waltig wesen ist
 der gotheit und mag nicht
 gesprechen mit ab gezogen

rotes an dem
 sint och die
 temperat sy
 stum ist güt
 der augen die
 dven mo
 der nature
 ist an der brast
 und ist nicht
 ch das von sp
 ch hochst ist
 und erde zu
 durch hert
 t demer suchel
 im selb im ge
 der suchel
 am er lay hant
 el dz ist suchel
 vō der erde
 lay suchel
 suchel oder
 machet die
 oder in erden
 an in drū jar
 t er such in
 smer an gen
 und salz mischt
 wasser in erde
 dz das er das
 sal abnimmt
 ver brunne
 dz in dem ge
 dz gold dar

rede die väterlichkeit ist sunli-
chait oder die sunlichkeit ist die
hailig gänplichkeit Aber man
spricht wol mit ab genängter
rede // Der vatter ist der sun
der sun ist der hailig gänp // ~~Der~~
nimmt du des nicht so ver-
wirr dich nicht da mit und gelob
amualtlich **Wo von das mer**
gesalzen sy und andr dng von
den wassern haben wir gesait do
wir von den Elementen schreiben
Es ist an see in dem land India
haisset Aspsalides da mag kein
lebendig dng inne versinken
So mag in dem see Alges ge por-
renten nicht ob beliben Es ist
an wunderlich Brume in egypte
land als Jacobus und Solinus
sprechen Darinne erlöset man
brimmend faucheln und zunt dar-
inne erlöset faucheln Da by
pän wir die zäher stlicher lüt
die wäment vor übrigen gän
Die zäher entzündent übrige
unwürigkeit in dem mit und
die zäher mit lidenb erlöset
die selben flamen der unwür-
igkeit in dem mit und die zä-
her mit lidenb erlöset
die selben flamen der unwür-
igkeit Die zäher erlöset

und entzündent an amem
frönden menschen als an amē
hämlichen Es sint etliche
warne brumen die härent
die krancken ougen Aber sy
sträffent die diep wan welch
dieb sin am dieb stal so swert
ist er maynod so erblint er
von den wassern **ist aber des**
nicht so gesicht er bas demē
vor / Aber das wunder sol mā
got mer geben den der natur
werken als **Jacobus spricht**
Es ist an brume in dem land
Africa gegen des ab gods tem-
pel der dmo häst der machet
die erden hert und machet
lind die iseln stark am wassen
Zwei brumen sind in dem land
Bocia der nimpt amē den
luten gedenkniß und der and
vergesenheit und am toben
see ist in dem land Bocia in
des trinkt der wirt entzunt
mit der brumst der unkrüste
gän **Im see ist in dem lande**
Galia der häst Clericius
wer des trinkt den wirt
der wir wider zän Es sint
wasser in dem land Campana
die benemēt den frowen
unfruchtbarkeit und benemēt
den mannen in toben **Im brune**

ist bi dem Carantanen der ist
 des tages so kalt dz in monat
 getrincken mag und des nach-
 tes so heiss dz in aber monat
 getrincken mag und beuetet
 die die mener kam gut zu be-
 wurkent und wem man sy
 dar umb praest so vident si
 alle zit am wider wortel dem
 Brumme ist in den land Strychia
 hant lechimb / Welchū frow der
 ermbt der mag die burde mocht
 ab gon wie gern si dz machet
 Am Brumme ist gegen der summe
 uff gang als Jacobus spricht
 von dem wasser wint Briachist
 für wem man etlich dms dar
 zu impt dz wasser löffent
 die händen umb gross gelt
 der Brumme beuet die mensche
 die wider die natur wurkent
 Am Brumme ist in Africa als
 Augustinus spricht der machet
 die stime hell und gut und be-
 uet die zäher der unschuldige
 wann der stime hell und gut
 und beuet die zäher der un-
 schuldigen wann der stime und
 blag ist gar süsse vor got
 Am Brumme hant zuser der
 beimpet / von küst als Polimus
 spricht der beuet vnf frowe
 die am Brumme ist der küst
 und aller raimkeit Es sint

Zwen Brumen in dem land Sicilia
 der am machet vber hafft frowen
 berhafft und der ander machet
 berhafft frowen vber hafft
 Der Brumme beuet gottes wort
 wan dz ist etlichen luten frucht
 ber indz ewige leben und etliche
 an ab tang in die ewigen mäter
 Zway wasser sint in dem land
 Thessalia welchū schaff vff den
 amen ermben die werdent swarze
 das wasser ist der welt wol
 gelust das wie swarze in sünde
 dz machet und welchū schaff vff
 den andern trimbent die wer-
 dent wiss / Das beuet das liden
 indiser welt das die menschen
 bringet indaz ewige leben Abt
 die vff den bänden ermbent die
 werdent wiss gesthilet und
 swartz das beuetent die gelisn
 und die betzer die weder die
 noch das behaltend Am Brumme
 ist in den lande ydumea der ver-
 ändert sin warw vier stund in
 dem jar und behelt die dry mar-
 nod sin warw als origenes
 spricht und hy storia geronim
 der ist buluer war oder trüb
 blut war grüne und luttet der
 Brumme beuet die vnschäcken
 Etlich see sind der wasser
 Dry stund an den tag bitter

an amen
 als an ame
 etliche
 die hant
 Aber sy
 wan wach
 pal zu suert
 er blint er
 qst aber des
 er bas demc
 vnder sol ma
 en der natur
 adus spricht
 e in dem land
 ab gotz tem
 der machet
 und machet
 er dem wasser
 in dem land
 am der
 und der and
 und am tobed
 ad Boacia so
 wirt erpint
 der vnschuldige
 in dem lande
 Clarius
 dem vnt
 am Es sint
 Campana
 den frowen
 und denent
 den den Brumme

sind und dry pund süß als Augusti-
nus spricht / dñ gar gross mer
ist dz wirt wallent und siedet
als am hafen von der sumen
hitz und ist darinne an stiller
brunne der sich wegt wem
man by im swigt / ist aber dz
man by im schalmigt und busu-
net so wirt er dieffent und
uff fließent über dz gestad
also ob er sich der stime und
des gedöns fröw also spricht
Solinus Es sind brunnen in dem
grossen land Britania wem
man der wasser gusst uff am
stam nahen da by so kumpt reger
und doner und ungewitter

Am gar schöne brunne ist by
dem berg der Lybanus heisset
zu wirtent den zwain steten dir-
chab und paphenab den heisset
si den sabbath dz ist den siben-
den tag dar umb dz er sechs tag
läng wasser git und an dem sibe-
den tag git er wasser gering

Am wasser ist in dem land persi-
des dz lit und wirt dar über
gent aber des tags zer flüßt
es wider als an dñch sagt
hainst historia / Orientalis / Es
sind fließendü wasser in dem
land gegen der sumen uff gang
als Jacobus spricht die ziele.

Juden griess und etlich edels
gestam Am brunne ist in dem
mer des obern eils der statt
Tyren der entspringt gar
mit süßem wasser in solicher un-
gestümbant von des meres
grund / dz er sich erhöhet
über dz mer zwain ger oder
drüer ellen lang wem dz me-
still ist als man mere mit
schaffen oder mit wasser ge-
stopffen mag Der brunne be-
tüt der guten lit wandlung
und der bösen Es sind lüt stett
da warmes oder hannes wasser
uff der erden flüßt dar umb
dz es durch stöbel und durch
kald flüßt da von dz wasser
erhizet wirt / Am brunne ist
in dem kalten land Norberya
der verkeret alles dz in stam
dz man dar in tüt Doch be-
lit die alt waraw der selben
dinge und dz ist gar gemain
dz er gewant zu stamen ma-
chet Daz hies Kayser Fridrich
versuchen und sant bootschaft
dar an wirt och gemain
lich berg in etlichen landen
die Holz in stam verkerent
und uff den stam werdent gar
gute wetz stam Alun haben

die brumen am end nach des
 buchs sag ze latin vnd hat dz
 buch nicht mer dz mir ge ant
 wurt wart des mich gar gür
 frunt baten ze tuestig bringe
 das han ich mer demo das drit
 teil gemert vnd den sin er
 lichte als ich best mocht. Au
 vand ich am buch ze latin der
 selben lay das hat nach am
 stuchs mer das seit von den
 wunder lichen menschen dz
 wil ich in fruntshaft och her
 zu segen. Wan zwar ich geb
 gern hett ich icht. *et*
von den wunder menschen
An frag ist wamen die
 wunder menschen ko
 ment die ze latin von prouisi
 haissent ob si von adam sien
 kömen zu der frag wil ich
 anderb antworten wan dz
 buch spricht das die wunder
 menschen nicht von adam
 kömen es si darne als adeli
 mus spricht das die wunder
 koment von den wider natur
 lichen werben der mensche
 die sich vermischen zu dem
 wilbe als die wunder die on
 centaur haissent die sint obe
 menschen vntz anden gürtel
 vnd sind inden ochsen wisser

dz das nicht gesinn mag wan die
 samen die so gar verre von
 amander sint die zerbrechent
 sich mit am ander vnd wirt kam
 lebendig ding dar vß. Wirt aber
 am lebendig dar vß dz sint ze
 hant. *Au* sprich ich aegenberg
 dz die wunder menschen zway
 lay sind. *Beliche* sint geselt
 etlich nicht die geselten wun
 der menschen haist die am met
 phlich sele habent vnd die doch
 gebrechen habent. Die ungesell
 ten haist ich die etwas mensch
 lich gesalt habent an dem liche
 vnd doch kam mensphlich sele
 habent. Die geselten wunder
 menschen sind och zwayge lay
Belich habent gebrechen an de
 lib vnd etlich an der sele wilbe
 vnd die koment vntz von ada
 vnd von sinen sünden. Wan ich
 gelob dz hett der mensche nicht
 gesunt. Alle menschen wern
 an gebrechen geboren. Die wun
 der menschen mit gebrechen an de
 lib sind die in gelider nicht ganz
 habent oder in mer habent. *Jene*
 si sullen haben das kumpt wo
 maniger lay sachen. *Am* sache
 ist dz die frauen in den wilbe
 der vntz sich nicht recht

nd etlich edel
 uame ist in den
 tals der stat
 springt gar
 in solcher
 in des mer
 er hochet
 ay ger oder
 wem das me
 in me mit
 t wasser gte
 der brume be
 t wandlung
 sind die stat
 r hant des wass
 zu der wun
 edel vnd daz
 von der wasser
 den brum ist
 und vntz bey
 des dz in span
 rit. *So* dz be
 in der selber
 gar gemey
 zu sinen
 bey der wun
 part daz
 och gemey
 elichen liden
 vntz er ent
 in wasser gar
 Callum hant

Habene und sich wegent hin und
her da von kumpt das sich der
same des mannes teilt in der
frauen klußen und teilt sich der
gleich vnder und oben so werdet
zwindeln dar vff und die merent
sich dar nach und sich die zwin-
den merent Teilt sich aber
der same oben und in den nicht so
wint am mensche mit zwam kop-
ten und mit einem vnderen teil dz
meret sich och dar nach und
sich das teilen mert Teilt aber
sich der same vnder und nicht
oben so wint am mensche gespal-
ten vnder und nicht oben och
geschiedt. Das des samens vil ist
vñ dz sin kraft gross ist der
machet einen grossen mensche
vber gemain lüt oder das die
kraft oben ist und des same
gewenig so gebriß der burde
etlich gelider als die arm od
etlich vinger oder fuß oder han-
dz geschiedt och wenn des same
gering ist und die kraft dar-
inne gebrant ist wenn aber der
same wenig ist und die kraft
brant so wint am klamb men-
schin Es geschiedt och dz des
samens eben gering ist und die
wunder kraft ge stark ist

Und an welchen gelid si stark
ist dz machet si gross oder
machet si vil dar vmb hat
am burt die einen grossen fuß
und den andern klamb oder am
gross hopt und einen klamben
lüt oder sechs vinger an yet
weder hant oder sechs zehen
an yedem fusse oder arm und
den andern nicht dar vmb ma-
hat am kindel gesehen das
hett am luff munde und zwam
und zwamzig lefzen die wa-
ren vnvollkomen und wart
töttes geboren Es geschiedt och
das zwam wunder krefft ge-
lich krefftig sind. **Der arm**
wunder mannes zachen in
die ander frauen zachen die
machent am burt die bades
hat vollomen und wunder
och bade werck die lüt mit
barden teilen und dinger und
hassent ge der laim **Ermostro-**
dice **ist** aber am kraft grös-
ser wan die ander die machet
ir werck vollomen und die
ander nicht och geschiedt
das die miter gar heilig ist
die zueiget in geburt. **cc. die**
zit kumpt also das si des kind
des. **cc. gemset. cc. die rechte**

die kumpt oder machet das dz
 kindt geborn werde mit etlich
 eygenen also wart an dinn
 kindt geborn das hett hangende
 brüsten und hār vnder den
 wässen und hett och hār ob
 dem goldbüßlin und hett zwe
 zen oben in dem müde und un
 der zwen // **Wm** vnder och dz
 die burte in der müter lūb sich
 schilt nach der swangern frau
 wen trachten dar umb sülle
 si nicht ungepalt dīng an sēle
 si sullen schön lūt und schön bild
 an sehen und aller maß des
 ersten wan die natur das kind
 līn formert/ ee es volbracht
 werde **Es** koment och die
 wunder menschen von der sī
 kraft in der müter lūp und
 dar umb bringet man zu frau
 an burte mit ames anstich hopt
 oder mit ander andern wunder
 lichen gepalt oder an vielmüt
 bringet kelān vñ lūb mit ment
 schen hopten also erūg an var
 schmiter vñ lūb die hett
 menschen hopten als albert
 schribt in dem andern büche
phylisus So in maniger lay
 wiss koment vns die unge
 selten wunder lichen mensche

die gebrechen habent an dem lūb
 aber die geselten wunder ment
 schen die gebrechen habent an
 der sele werb die sind zwayger
 lay **Etlich** habent es von gebur
 te und etlich von gewonheit
 die gebrechen habent von geburte
 das sind die naturlichen eorn die
 ze latē avarienē hāssent die
 habent in zell der krefft nicht
 recht geschickt in dem hopt dz
 krefft man dar an dz si unge
 schickten hopt habent antweder
 ze gross oder ze kelām die wur
 bent nicht nach der werben met
 schlicher sele und habent doch
 menschlīch sele als die kind
 die aber den gebrechen habent
 und gewonheit dz sind die in
 den wēlden ergogen werdent
 von den vñmūnftigen lūten an
 lebent als dz vilhe die wund
 menschen sind alle von adam ko
 men **aber** die wunder mensche
 die nicht geselt sind mit ment
 schlicher sele sind och zwayger
 lay **Etlich** werdent von mensche
 geborn als ich vor gesprochen
 hān von der stern krefft die
 koment och von adams sünden

und von unsern sünden. **V**an ich ge-
lobt hett der erste mensche nicht ge-
sündet also hett der stern krefft
vnder der creatur kainen gewalt
gehabt. **V**ber den menschen aber
es sind ander wunder menschen
die von rechten menschen nicht
geborn werden und habent och
nicht menschlich sele. **D**ie kindt
mit ainem kind mit amander und
wirdent etlich werlt gelich
dem menschen als die affen. **V**n
die mer kaiten die wirdent nicht
von adam her. **V**an es sind be-
sunder tier die got geschaffen
hat an des menschen wile also
bricff ich dz man antworten
sill zu der frag von den wunder
menschen. **N**un sagt das buch ge-
laem von den und von disen vnder
am ander an allu ordenung dem
will ich nun volgen. **V**nz an dz
ende des **den wunderliche luten**
Es koment wunderlich lute
in galben des fließenden
wassers dz gangen haist die gant
willklichen in am für. **D**urch
die lieb die si habent zu dem
künfteigen leben. **E**s sint och
lute die vatter und mütter tötent
in dem alter und beräntent in
flaist zu einer winephaffet

und essent dz mit iren fründe
und achteend dz für am hain-
geb gutes werlt und wer
dz mit in macht tut den bricffet
si für anen ungotlichen men-
schen. **E**s sind och gross lute
als die kysen die gar leicht
aber anen helffent springet
dz doch gar am vil grosses
tier ist. **E**s sind och klamü
menschen die nicht vil lenger
sind wan amer ellen lang. **E**s
sint och weib die geborent
ans mals zwu frucht und
wen die frucht lang lebent
so wirt in hertz schwarz in
den altar. **O**ch sind frowen
die muwen fünfzund geberet
und dar nach mügent si me-
lenger leben den acht iar. **A**
nder lute sind die essent voves
flaist und trinkent das
gesalzen mer wasser. **O**ch
sint lute die hinder sich gebert
hend habent und an yedem fuß
acht zehen. **E**s sint och lute
die habent die versen an den
füssen her für beret. **J**erommus
der hainlig lerer seit von den
luten die haist er **C**mocephala
lob und habent hunde hopter

und scharpff kerum nagel an
 den gelidern und sind ruck an
 dem lib und redent nicht si
 bellent aber als die hant. **¶**
 Es sint och lüt die blam münd
 habent dz si muwen mit amon
 halnuffent in sich ziehent
 und anders nicht essend och
 sind ander lüt die essent mit
 schlich fläpff und volgent
 in so lang vnz dz si mit
 soa über am wasser erflie-
 gent. **¶** Es sind och da selbs am
 oglet lüt die haissent Arma-
 ppy und Cicopedes und habet
 dz am og ze mitlist an der
 sinnen. **¶** Es sint och lüt die
 habent muwen amon fuß an
 löffent gar schnell und der fuß
 ist so breit dz er in grossen sch-
 atten gie gegen der sumen
 und rüwent si vnder in en
 füßen als vnder amon oder
 tach. **¶** Och sint lüt an höpt
 die habent in ougen an den
 achseln und habent vier mün-
 de und vier nasen (zway löch)
 an der brust und sind oder al
 ruck mit herten här als die
 wilden tier. **¶** Es sint och lüt die
 anders nicht habent des si lebet
 dem dz si an amon oppfel smebet

Und wem si verr uellent gem
 so tragent si den oppfel mit in
 anders si pinben. **¶** Wem si amon
 bösen gesmalt smeben. **¶** Es sind
 och wild lüt der hat etliche
 sechs hend. **¶** Och sind vffer der
 massen schon frowen die wonet
 in amon wasser in dem land In-
 dia. **¶** Aber sint si habent grussa-
 ren als die hund und sind über
 all an dem lib wiss als der schn-
¶ Es sint och blam lüt die
 wonet off amon berg in India
 die haissent pigmey die sint
 zwayger ellen lang und strittet
 mit den kränchen. **¶** Es kumpt
 och die dz von stumen und von
 vngelorden kinden koment die
 och stumen sind und vngelord
¶ Also dz si stumen erbeit und der
 vffszel erbt och gern doch so
 blinden lüten koment geschent
 und von gestumelten vngestü-
 melt und von am oggen die
 baidu ougen habent. **¶** Es sind
 lüt in dem fließenden wasser
 der bripantis häpff die habent
 gar wiss lib und sint zwölff
 schuch lang und habent am
 zwayaltigs anelit und am langu
 nasen und sind mager an dem
 lib. **¶** Och sint lüt die haissent
 Epidraces gimnosophiste

Dz sint bloß lüt wiss und gund
bloß in armüt und in diemütigkeit
und vermahent die duffigen
welch die schaden niemant und
werent sich nicht mit wäp
dy wonent in hölern und in hür
sten und gerüchent kanes huses
noch kainer stadt und in känd
mü wib wonent besige von in
mit den eieren und die ziehent
si gar lustig und ram // Do die
alexander / macedo der gross
kaiser want do wunderet in un
sprach zu den selben lüten **Bitt**
mich wes in werd des gewer
ich dich Do sprachon si gib uns
vntödtichait der begeren wir
vor allen dinge und beger kane
andern richüms nicht Do spr
ach alexander siet ich tödtich
bin wie mag ich uch vntödtich
kait geben Do sprachon si siet
du dich tödtich erkemest wie
umb eust du darme so vil obels
und verst ir er in der welt //
Es sint och lüt enhalten des wa
ssers gangen die haissent **Arma**
mandi die sind wunderlich schön
geziert mit gaislichkait mit
vnschulden mit sieten mit allen
irem wandel und leben die har
bent geschriben offen bar von

unserm herren ihu xpo. ee. got
mensich wurde und habent
geschriben des suns mit ewi
kait mit dem vatter wam
amer hieß **Didimus** der was
in maister den hat **Alexander**
macedo dz er in etwas schrib
von irem leben und von irem
geloben Do schrib er in amen
sent brieff von dem leben in
von dem hailigen sieten der sel
ben lüt und wie si amen got
erten und wie der gotte b sun
mit ewigkeit wam mit dem vat
ter und sprichet vnder andern
sprüchen also amer bitt den
andern nicht da gelich by ge
lich lebet **Es** hat och haff da
kain stadt wan kain obrar ist
die gelichkait der armüt
machet alle lüt rich und also
besigen wir alle dinge der
wir nicht begeren / **Er** sprichet
och mer **Es** ist amer grimm
kait dz wir brüder zwingen
in unser dienst Die die selben
natur hat geborn mit uns
und den von ame got vatter
am erbe ist gelobt mit uns
alleg gemain güten dingen in
spricht mer vassen ist am erz
myt wan vassen vertribt
nicht allam den in genallen

siccheim Es für sich uns och in
 bestirmt uns vor den künfftige
 siccheim Er spricht och got der
 ist dz wort und dz wort hat
 die welt bestirren und von de
 lebend allu ding und dz wort
 eren wir und an betten es got
 ist gair und müt und darumb
 inmpet er anders nicht wan am
 en namen müt Es sind ane
 lay lüt in den land **Dialia** die
 habent mawen am oug and an
 gar scharpffe sijn anms schilt
 brant oder ans bublers die
 haissent **Chicopedes** die sind
 so lang dz si über hohe berg
 uff gang die essend blüt an
 hat gesehen dz in ane in sine
 hol gestreket lag and hett
 in ane hant zwen man die
 frass er also wawe Es sind
 lüt die haissent **Tomam** die
 essent row fläpff und esset
 und ermbent pfardes blüt
Yaobus spricht dz frowen sijn
 in den landen gegen der same
 uff gang by den bergen die
Cassi haissent die frowe
 haissent **Amozones** und die
 reitent in den wäpffen und
 strittent und wonent in an

Inseln die ist umb geben mit
 amon wasser und der frowen
 sind mer wan zway hundert
 tusent die all wonent in man
 und in manne wonent by siez
 by der Inseln och allam und
 wen in frowen gesigt haben
 in pütten und wider ham bo
 ment mit in künfftin so anbet
 tent si in anigen manne als in
 göttme die frowen warent
 ans malß in den iar uff der
 Inseln zu inen mannen dar umb
 dz si von in swanger wüdent
 wen si same wider ham bo
 ment und der kindlin gereset
 Welches am kinabli ist das zick
 ent si siben iar und sendent es
 inen vätern Aber die dirnen
 kindlin behalcent si by in also
 ist an etlichen gefügel da sind
 die **Oyen** och sterber wan die
 eren Die vorgeanten manin
 haben die art wan si ye mind
 unbüpffent so sie ic sterber
 sind und ic besser ze stritten
 Es sind man und frowen of die
 gang nabot und sint ruck
 an den lib als die eier und
 wonent bändü uff erd und in
 wasser und wem si frömd lüt
 sehent so dunbent si sich und

die ppo ee ge
 e und habent
 sime mit ein
 watter wam
 innd der was
 der Alexander
 etwas schrib
 und von inen
 and er in ane
 in den leben in
 sitten der fe
 ic si anen got
 e der grette s
 wai mit den
 runder andern
 ane bitt den
 da gelich by ge
 hat och haff da
 an kin obwar is
 t der armit
 r rich und da
 alle ding der
 gem Er sprich
 fimer gynn
 bruder zwinffe
 die die selben
 born mit und
 ane got watter
 gelobt mit und
 gütten ding an
 waffen ist an er
 a stem watter
 sich in gewalt

Dz wasser / Es sind och auch in et-
lichen walden in dem land India
die habent barte vntz uff die
brüsti vnd sind och rucht an
dem lib vnd leben mawen der
tier die si wahren wan si habet
die leoparden by in die in die wild
wahren als wir haben die hund
die frowen sind gar schön vnd wou-
nent gegen der sumen uff gang
by dem mere vnd die frowen esset
raueb flaisch vnd gar gut ko-
migt / Es sint etlich lüt gegen
der sumen uff gang die sind eben
mässig an dem lib nicht ze gross
noch ze klein der ougen lüchted
als an lücht in einer lütern / Es
sind och menschen da selbs die
sind wild vnd gar gross die sind
rucht als die swin vnd schient
als die tier / Es wärn die vor-
lüt die hetten zagel als man lüt
Es wärn och lüt die hörner het-
ten vnd etlich hat der mäster
des büchs gesehen die bullen
als die hund / Es ist am lant als
Jacobus spricht da werdent die
kind geboren mit krotten vnd
welches an krotten geboren wirt
des müter hat man für am Ebre-
cherin vnd schait sich der ma-
von ir / Es sint in etlichen lande

vnd aller mäst an dem end
in burgunden land by dem ge-
birg etlich frowen die so giff
kropff habent dz si sich ir-
colent vntz uff den nabel
vnd der kropff ist als am
krüg oder am kurbis der
A den büche hat am mäst
gearbeit fünfzehen in
als vil vnd er sin gemacht
hat vnd hat es gesammet
uff der geschriffte der hohen
mäster Aristoteles Plinius
Isidorus Augustinus Maister
Jacobus von maico der am
büch hat gemacht von etliche
wunderlichen dingen in den
landen über mere daz hat er
gehasen ze latin Orientalis
Leon historian Er hat och ge-
volgt den mästern die hasset
Galienus physiologus vnd
hat gevolgt den dingen daz
ze latin hasset liber reap
vnd hat gevolgt den mästern
die hasset Adolmus physi-
losophus vnd dem büch daz
da hat der alt wäiter sag
vnd hat ze latin veterum
narratio vnd hat gevolgt
dem büch am mäster vnd
quid schait von den edeln stam